

# geni@l

Deutsch für  
die Romandie



klick

**Lehrerhandbuch  
10. und 11. Klasse  
Band 2**

**Ernst Klett Sprachen**

Stuttgart

## Lehrerhandbuch

Von

Marion Schomer und Béatrice Brauchli (Einführung)  
auf Basis des Lehrerhandbuchs zu „geni@I klick“ B1  
von Michael Koenig

Redaktion: Kirsten Mannich

Layout: Andrea Pfeifer, München

Illustrationen: Theo Scherling, München und Yo Rühmer,  
Frankfurt

Umschlaggestaltung: Bettina Lindenberg, München,  
und Studio Schübel, München

Satz und Repro: typopoint GbR, Ostfildern

## geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2

Von

Ernst Endt, Karin Ransberger, Margret Rodi, Marion Schomer,  
Olga Swerlowa  
unter Mitarbeit von Alicia Padrós

Projektleitung: Helen Schmitz

Das Lehrwerk ist eine Neubearbeitung des Titels „geni@I klick“  
B1 von

Sarah Fleer, Michael Koenig, Petra Pfeifhofer, Margret Rodi,  
Cordula Schurig

unter Mitarbeit von Maruska Mariotta und auf der Grundlage von „geni@I“ B1 (von Hermann Funk, Michael Koenig,  
Ute Koithan, Theo Scherling, in Zusammenarbeit mit Susy Keller).

Verlag und Autoren danken der Beraterin Sophie Sieber, die mit ihren wertvollen Anregungen und Hinweisen zur  
Entwicklung des Lehrwerks beigetragen hat, sowie Andreas M. Dutoit Marthy (collaborateur scientifique, responsable  
du domaine des langues) für die wertvolle und zuverlässige Unterstützung dieses Projekts.



### 10. und 11. Klasse, Band 2 – Materialien

Kursbuch

Arbeitsbuch und Lernportal

Lehrerhandbuch mit Audio-CDs zum Kurs- und Arbeitsbuch,  
Video-DVD und Zugang zum Lehrwerk digital

Wort-Schatz

Dictionnaire Scolaire Allemand

ISBN 978-3-12-

605057-9

605058-6

605059-3

605060-9

600058-1

Cataro

031804

031812

031828

031820

031764

Lernportal für Schülerinnen und Schüler: [www.genial-klick.ch](http://www.genial-klick.ch)

Besuchen Sie uns auch im Internet:

[www.klett-sprachen.de/romandie](http://www.klett-sprachen.de/romandie)

[www.klett-sprachen.de](http://www.klett-sprachen.de)

1. Auflage 1<sup>3</sup> 2<sup>1</sup> | 2022 21 20

© Ernst Klett Sprachen GmbH, Rotebühlstraße 77, 70178 Stuttgart, 2020

Alle Rechte vorbehalten.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen  
bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Druck und Bindung: [www.longo.media](http://www.longo.media)

ISBN 978-3-12-605059-3



9 783126 050593

## Verwendete Abkürzungen

<b>A</b>	Aufgabe	<b>L.</b>	Lehrerin, Lehrer
<b>AB</b>	Arbeitsbuch	<b>LHB</b>	Lehrerhandbuch
<b>BD</b>	Binnendifferenzierung	<b>LV</b>	Leseverstehen
<b>bzgl.</b>	bezüglich	<b>LW</b>	Lehrwerk
<b>bzw.</b>	beziehungsweise	<b>PA</b>	Partnerarbeit
<b>„DGM“</b>	„Der grüne Max“	<b>PER</b>	Plan d'études romand
<b>d. h.</b>	das heisst	<b>PL</b>	Plenum
<b>Dt.</b>	Deutsch	<b>Pl.</b>	Plural
<b>EA</b>	Einzelarbeit	<b>S.</b>	Schülerin, Schüler
<b>evtl.</b>	eventuell	<b>S. (10)</b>	Seite (10)
<b>ff.</b>	folgende	<b>Sing.</b>	Singular
<b>Frz.</b>	Französisch	<b>s. o.</b>	siehe oben
<b>GA</b>	Gruppenarbeit	<b>s. u.</b>	siehe unten
<b>GER</b>	Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen	<b>TB</b>	interaktives Tafelbild
<b>gk</b>	geni@I klick	<b>u. a.</b>	unter anderem
<b>HA</b>	Hausaufgabe	<b>Ü</b>	Übung
<b>HV</b>	Hörverstehen	<b>Vgl.</b>	Vergleiche
<b>„JNR“</b>	„Junior“	<b>WB</b>	Wörterbuch
<b>KB</b>	Kursbuch	<b>WH</b>	Wiederholung
<b>KG</b>	Kleingruppe	<b>WS</b>	Wortschatz
<b>KV</b>	Kopiervorlage	<b>z. B.</b>	zum Beispiel

Lernportal [www.genial-klick.ch](http://www.genial-klick.ch)  
Lehrerbereich,  
Zugangscode  
**gkromL**

# geni@l

Deutsch für  
die Romandie



## Lehrerhandbuch 10. und 11. Klasse, Band 2

### Inhaltsverzeichnis

Zur Arbeit mit „geni@l klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“ – eine Einführung .....	4
Das Online-Portal .....	32
Übersicht über die Komponenten .....	34
Ausführliches Inhaltsverzeichnis des Kursbuchs und des Arbeitsbuchs .....	36
Spielerische Aktivitäten .....	40
Symbole im Kursbuch und Arbeitsbuch .....	48
<b>Hinweise für den Unterricht</b> .....	49
Grammatiküberblick .....	125

### Anhang

Kopiervorlagen .....	130
Transkripte der Hörtexte im Kursbuch .....	156
Transkripte der Hörtexte im Arbeitsbuch .....	167
Video: Transkripte der Texte im Video, Hinweise zum Einsatz im Unterricht und zu passenden Aufgaben im Videotrainer (als PDF online) .....	177
Lösungsschlüssel für die Übungen im Arbeitsbuch .....	183
Hinweise zu den interaktiven Tafelbildern (zum Download online) .....	189
Kurzanleitung zum Lehrwerk digital (zum Download online) .....	190

### Eingelegte Audio-CDs

Alle Hörtexte zum Kursbuch  
Alle Hörtexte zum Arbeitsbuch

### Eingelegte DVD

Video

# Zur Arbeit mit „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“ – eine Einführung

## 1 Methodische Ausrichtung

Mit „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“ verwenden Sie ein LW, das die aktuellen Erkenntnisse der Lernpsychologie und der Fremdsprachenlehr- und -lernforschung berücksichtigt. Es richtet sich an Jugendliche im dritten Lernjahr der Sekundarstufe und bietet kommunikative Situationen mit echten Sprechanlässen, bei denen die S. sich auf ihre eigene Person bezogen ausdrücken sollen und so im Austausch untereinander mehr voneinander erfahren können.

Die Lernziele und die Progression von „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“ entsprechen, wie bereits die in den vorangegangenen Bänden – „Der grüne Max“ („DGM“), 5. und 6. Klasse, „Junior“ („JNR“), 7. und 8. Klasse und „geni@I klick“ („gk“), 9. und 10./11. Klasse, Band 1 – dem Plan d'études romand (PER), der wiederum auf dem Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen (GER) basiert. Die einzelnen Lernziele jedes Kapitels werden im Inhaltsverzeichnis des KB aufgeführt und beziehen sich auf den Kontext bzw. die Thematik des jeweiligen Kapitels. In den Kapiteln selbst wird auf der Einstiegsseite ein globales Lernziel angegeben („Ich kann ...“); auf der letzten Seite, der Rückschauseite, werden alle Lernziele des Kapitels detailliert aufgegriffen. Im Laufe des Kapitels werden die S. aller Niveaus in allen vier Fertigkeiten ausgewogen geschult und an nützliche Lernstrategien herangeführt, die ihnen das Lernen erleichtern.

Die Themen bzw. Inhalte der Kapitel (eigene Stärken, Schwächen und Ziele sowie Vorbilder und Werte in der Gesellschaft; Medien früher und heute; Umweltprobleme und Umweltschutz; Vorurteile und Diskriminierung; Konsumverhalten; ehrenamtliches und schulisches Engagement, Konfliktlösung; wichtige Ereignisse in der persönlichen und in der historischen Vergangenheit; Bilanz der letzten Schuljahre sowie Ausblick auf die eigene und Prognosen über die gesellschaftliche Zukunft) orientieren sich an den Interessen der S. dieser Altersstufe und können aus deren Lebenswirklichkeit heraus erweitert werden. Gleichzeitig werden sie abstrakter und regen die S., die sich auf dieser Entwicklungsstufe verstärkt Gedanken über das Leben im Allgemeinen machen, zur Reflexion an. Teilweise wird ein „bilingualer“ Sprachunterricht ermöglicht, indem fächerübergreifende Sequenzen entwickelt werden können.

Die Aufgaben und motivierenden Projekte sind kleinschrittig aufgebaut, so dass sie für alle Niveaus zugänglich, gut zu bewältigen bzw. zu gestalten sind, und damit

das grundlegende Lernziel erreicht wird. Viele Projekte sind so konzipiert, dass die daraus entstehenden Produkte im Rahmen eines Austauschs an die jeweilige Partnerklasse bzw. an einen / eine Austausch-S. zum Zweck des interkulturellen Vergleichs geschickt werden können, z. B. zum Vergleich der typischen Funktionen von Klassensprechern und Streitschlichtern an den betreffenden Schulen oder zum Vergleich verschiedener Möglichkeiten, sich für die Umwelt oder die Gesellschaft vor Ort zu engagieren. (Holen Sie, wenn z. B. Videos bzw. Filme ausgetauscht werden sollen, immer die schriftliche Genehmigung der Eltern ein.) Andere Projekte sollen die S. in ihrer immer wichtiger werdenden Rolle als Bürger und der damit verbundenen Verantwortung unterstützen (z. B. das Führen eines Umwelttagebuchs; das Verfassen einer schriftlichen Petition, in der die S. ihr Engagement für die eigene Stadt zum Ausdruck bringen – vgl. PER: Formation générale (FG) – Vivre ensemble et exercice de la démocratie). Dadurch gewinnen die Projektergebnisse an Authentizität. Ausserdem schulen die Projekte die S. darin, im Team etwas zu erarbeiten, die Stärken des Einzelnen dabei zu erkennen und zu nutzen, gemeinsam die Präsentation der Ergebnisse vorzubereiten, durchzuführen und Feedback dazu entgegen zu nehmen.

Das methodisch-didaktische Grundkonzept folgt den Leitlinien eines kommunikativen und handlungsorientierten Unterrichts. Besonderer Wert wurde auf interaktive und kooperative Arbeitsformen entsprechend dem GER und „Profile deutsch“ gelegt. Reflexion im Sinne von Nachdenken über Sprache und Sprachenlernen sowie Lernstrategien und die Anregung zur Selbstevaluation unterstützen eine Autonomisierung der S. mit dem Ziel, dass sie eine grössere Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess übernehmen. Dazu sind die S. im Laufe der Sekundarstufe immer mehr in der Lage, weil sie kognitiv immer reifer werden. Die meisten S. dieser Altersstufe können die Sprache inzwischen gut analysieren, spontaner Parallelen zu anderen Sprachen ziehen und so Sprachphänomene miteinander vergleichen und Regeln und Strategien immer eigenständiger ableiten sowie selbst Erklärungen oder das Erstellen von Übungen übernehmen. Dadurch werden sie immer sprachbewusster.

So entwickelt sich der traditionelle, direktive und frontale Unterricht immer weiter eher zu einer Form der Betreuung der Jugendlichen, die immer autonomer werden und auf immer unabhängiger Weise lernen können und auch sollen. Im Vordergrund steht die veränderte Rolle der L. und der S. (Schülermitsprache), die für die Opti-

mierung der Lernprozesse von zentraler Bedeutung ist. Eine effektive Entwicklung setzt jedoch voraus, dass die Besonderheiten des jeweiligen Lernkontexts und die Realität der S. entsprechend berücksichtigt werden und dass

die S. nach wie vor einen reichen Input sowie ausreichend Lenkung durch Anweisungen und Redemittel bekommen, damit sie ohne Hindernisse und sicher sprachlich produzieren können.

## 2 Besonderheiten der Romandie

### Einbeziehung des PER

Das LW „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ bezieht sich auf den PER und berücksichtigt sowohl die Vorgaben aus dem Abschnitt „Domaines Langues – Allemand“, inkl. der Kompetenzbeschreibungen zu den drei zu erreichenden Niveaus am Ende der 11. Klasse, als auch zahlreiche Kompetenzen der „Formation générale“ (MITIC, interdépendances, santé et bien-être, vivre ensemble et choix et projets personnels).

Es berücksichtigt auch die Angaben zum „Approches interlinguistiques“ (L 37), indem es Anregungen zum sprachenübergreifenden Unterricht gibt, und die Kenntnisse bzw. Lernerfahrungen der S. aus anderen Sprachen (Frz., Englisch, evtl. Italienisch als 3. Fremdsprache und eventuelle andere Erstsprachen) mit einbezieht und nutzt. Konkret werden die S. an vielen Stellen dazu angeregt, die deutsche Sprache mit anderen ihnen bekannten Sprachen zu vergleichen, Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu erkennen und darüber zu reflektieren. Dadurch wird unter Achtung der Sprachenvielfalt auch die interkulturelle Kompetenz und Mehrsprachigkeit gefördert.

Das LW gibt zudem einen Einblick in die Landeskunde der D-A-CH-Länder (Deutschland-Österreich-Schweiz) und in kulturübergreifende und interkulturelle Themen. Die S. werden so dazu ermuntert, sich mit Gemeinsam-

keiten und Unterschieden zwischen ihrer Kultur und der der Deutsch-Sprechenden zu beschäftigen.

Ausserdem werden Lernziele von anderen Fächern (PER: SHS-MSN-CM SHS31, SHS34, A32AC&M, A31MUS, SHS32) mit einbezogen und Möglichkeiten für fächerübergreifenden Unterricht aufgezeigt. Zusätzlich ergeben sich zahlreiche Möglichkeiten, wie die S. die deutsche Sprache auch in andere Fächer integrieren können, z. B. im Informatikunterricht (Umsetzung im Schulnetz-MITIC), im Musikunterricht (musikalische Untermalung) oder auch im Kunstunterricht (grafische Gestaltung).

Durch die Aktivitäten im Fremdsprachenunterricht, die in „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ angeboten und gefördert werden, entwickeln die S. ausserdem „Capacités transversales“, also Fähigkeiten wie u. a. das Zusammenarbeiten, das Kommunizieren, das Entwickeln von Lernstrategien, das kreative Denken und Gestalten und das reflexive Lernen.

Insgesamt werden die S. zu einer offeneren Haltung und zum Respekt gegenüber dem Anderssein angeregt. Im vorliegenden Band fliessen immer mehr Elemente aus dem Bereich der „Formation générale“ ein – die S. sollen sich der Diversität sowie ihrer eigenen Rolle in der Gesellschaft bewusst werden (PER: FG32, 34, 35, 36, 37, 38).

### Das LW „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ und seine Bücher für alle Schüler/innen in der Sekundarstufe

Da in der Romandie alle S. dieselben Bücher benutzen, unabhängig davon, welche Fähigkeiten sie mitbringen, wie die verschiedenen Niveaus in den jeweiligen Klassenstufen in den einzelnen Kantonen eingeteilt sind und welche Stundenzahl jeweils zur Verfügung steht, bietet das LW in seinen einzelnen Bänden für die Sekundarstufe die notwendige Flexibilität in Form von ausgewiesenen Differenzierungsmöglichkeiten, zahlreichen Zusatzmaterialien sowie fakultativen Angeboten, um das Lernpensum an Ihre jeweiligen Bedürfnisse und die Ihrer S. sowie an die verfügbare Unterrichtszeit anpassen zu können. (Bei der Unterrichtszeit wurde von ca. 130 Unterrichtseinheiten pro Schuljahr ausgegangen. Diese Zahl ist ein Durchschnittswert, der variieren kann.)

Konkret besteht „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ für die 9.–11. Klasse aus folgenden drei Bänden:

- **„geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 9. Klasse“**, konzipiert für alle S. aller drei Niveaus (Niveau 1, Niveau 2, Niveau 3) in der 9. Klasse.
- **„geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 1“**, ebenfalls konzipiert für alle S. aller drei Niveaus. Niveau 1-S. können diesen Band 1 in der 10. und 11. Klasse verwenden, haben also mehr Zeit für den Lernstoff zur Verfügung. Für Niveau 2- und Niveau 3-S. steht für das letzte Sekundarschuljahr der vorliegende Band „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“ zur Verfügung.
- **„geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“**, konzipiert für Niveau 2- und Niveau 3-S. im letzten Sekundarschuljahr.

Die vertikale Kohärenz zwischen den verschiedenen Bänden soll die Transitionen leichter und die Fortschritte der S. sichtbar machen.

In den jeweiligen Lehrerhandbüchern zu allen drei Bänden werden zahlreiche Vorschläge zur Differenzierung

gemacht, die Sie nach Ihrem ganz persönlichen Unterrichtskontext nutzen bzw. umsetzen können. Mehr dazu erfahren Sie im Abschnitt „(Binnen)Differenzierung“ (s. S. 13 ff.).

## Kontinuität für die Schüler/innen von Klasse 5–11

Die drei Bände von „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ für die Sekundarstufe wurden in Kontinuität zusammen mit den LWB „DGM“ und „JNR“, mit denen die S. in der Primarschule gelernt haben, entwickelt. In „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 9. Klasse“ wurde dabei an bekannte didaktische Ansätze aus der Primarstufe angeknüpft, die in den nachfolgenden Bänden, „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 1“ bzw. „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“, fortgeführt bzw. erweitert werden. So ist nicht nur der Übergang von der Primar- zur Sekundarstufe sorgfältig vorbereitet worden, sondern die Kontinuität der methodischen Ausrichtung wird bis zum Ende der 11. Klasse gewährleistet.

Bei Bedarf können Sie sich anhand der vier Synopsen der Lerninhalte aus „DGM“ (5. und 6. Klasse) und „JNR“ (7. und 8. Klasse) im Vorspann des LWB zu „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 9. Klasse“ (s. dort S. 34–41), einen Überblick über den Lernstoff aus der Primarstufe verschaffen. Ausserdem können Sie weitere Details zu den Lerninhalten der Bände 5–10/11, 1 in den ausführ-

lichen Inhaltsverzeichnissen der Kursbücher und der Arbeitsbücher nachschauen. Diese finden Sie im Lehrerbereich des Online-Portals unter der Rubrik „Lehrerhandbuch & Co. / Klasse 5–10/11, 1“.

In den einzelnen Bänden „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ werden die S. selbst durch das Symbol der Glühbirne (*Aha! – Das kennt ihr schon.*) auf bereits Bekanntes aufmerksam gemacht.

Neuer Lernstoff wird am besten gelernt, wenn er an Bekanntes anknüpft. Daher ist es wichtig, genau zu bestimmen, was die S. bereits wissen bzw. können, damit ihr weiterer Lernprozess an ihre bereits vorhandenen Kenntnisse und Fertigkeiten anschliessen kann. Auch wenn Ihre S. nun schon sechs Jahre Deutschunterricht hatten, ist es aber wichtig zu beachten, dass sie nicht alles, was gelehrt wurde, auch behalten haben. Daher ist es notwendig, dass Sie am Anfang einer Sequenz oder einer Sitzung das Wissen Ihrer S. immer wieder reaktivieren (nutzen Sie dafür die oben genannten Übersichten) und ihre Lernstrategien fördern.

## 3 Die Komponenten von „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“

### Kursbuch

Das KB enthält acht Kapitel und zwei „Plateaus“.

Die **acht Kapitel** sind übersichtlich aufgebaut und benennen auf der ersten Seite jeweils das globale Lernziel des Kapitels und eine wichtige strategische Kompetenz. Diese Einstiegsseiten wecken mit grossen Fotos und Hörtexten das Interesse der S. und bieten erste Sprechansätze, die zum Thema hinführen.

Nach der Einstiegsseite wird das Thema auf drei Doppelseiten weiter erarbeitet und mit der Lebenswelt der S. in Bezug gesetzt. In lebensnahen Situationen und anhand von frequenten Textsorten erarbeiten die S. den Lernstoff und wenden ihn direkt, mit auf die Niveaus abgestimmten Hilfen, erfolgsorientiert an. Jedes Kapitel schliesst mit der interaktiv konzipierten Rückschauseite „Das kann ich nach Kapitel ...“ (s. dazu S. 8 in diesem LWB), auf der die S. mit Hilfe von kurzen (Partner-)Aufgaben selbstständig prüfen, ob sie die Lernziele des Kapitels erreicht haben. So übernehmen die S. ein Stück Verantwortung für ihren eigenen Lernprozess und können wichtige Sätze und Redemittel wiederholen.

In jedem Kapitel gibt es eine, für alle S. machbare, Projektaufgabe, in der jeder S. seine Fähigkeiten einbringen kann, die die Entwicklung der sprachlichen Kompetenz der S. unterstützt und die sich auch dazu eignet, die modernen Medien für die Gestaltung der Projektergebnisse zu nutzen (MITIC). Die Projekte sind am Ende des Kapitels angesiedelt (in Kapitel 8 gibt es ein weiteres Projekt weiter vorn), aber werden im Laufe des Kapitels vorbereitet, indem einzelne Elemente erarbeitet werden, die in das Projekt einfließen und für das Endresultat zusammengeführt werden können. Im Laufe des Kapitels bekommen die S. ausserdem die notwendigen Redemittel an die Hand für die abschliessende bilanzierende Aufgabe und den Austausch in der Klasse, z. B. über eine Präsentation mit Feedback oder einen Aushang und Bewertung durch die S. („Was gefällt euch (am besten)?“). Machen Sie Ihre S. zu Beginn eines jeden Kapitels auf das jeweilige Projekt aufmerksam und besprechen Sie passende Evaluationskriterien mit ihnen (vgl. z. B. auch KV 6, „Feedback geben“, im vorliegenden LWB). Im Laufe des Kapitels sollte Ihren S. immer

klar sein bzw. gesagt werden, wann sie ein Teilelement erarbeiten, das in das Projekt einfließt.

Im Vergleich zu den vorangegangenen Bänden von „gk“ sind die Lese- und auch die Hörtexte im vorliegenden Band länger und komplexer. Dabei wurde bei den Lesetexten auf eine authentische Textsortenvielfalt geachtet, die den S. die Möglichkeit gibt, frequente Textsorten (z. B. Plakate, Flyer, Zeitungsartikel, Grafiken, Sachtexte, Chatbeiträge, Meldungen, Tagebucheinträge, Comics, Anzeigen, Gedichte) zu bearbeiten. Mit den Texten trainieren die S. nicht nur globales und selektives Verstehen, sondern auch zunehmend das Erfassen von Detailinformationen. Beim Hörverstehen liegt der Fokus nun eher auf echtem Hörverstehen – unterstützt durch passende Strategien – als auf Hören zur Kontrolle oder Hören und Ordnen.

Verstärkt werden die S. aufgefordert, sich und ihre Lebenswirklichkeit mündlich oder schriftlich einzubringen. Die zuvor im Unterricht gemeinsam bearbeiteten Modelle sowie zusätzliche Redemittel dienen dabei als klare Hilfen und ermöglichen den S. aller Niveaus, sich erfolgreich zunehmend ausführlicher und persönlicher auszudrücken. Bei mündlichen Aufgaben gibt es wenig reproduktives Sprechen; auf das Sprechen und Schreiben als oder an eine fiktive Person wird zu Gunsten von realistischen Kontexten verzichtet.

Die Grammatik wird aus den Kapitelsituationen und Texten erarbeitet und gesammelt und in Tabellen oder Regeln systematisiert (SOS-Grammatik). Die erarbeiteten Strukturen werden im Anschluss direkt geübt und im AB vertieft.

Einige Grammatikthemen werden für Niveau 2- bzw. Niveau 3-S. differenziert, indem Niveau 2-S. diesen Themen zwar begegnen, also dafür sensibilisiert werden, sie aber nicht aktiv anwenden müssen. Auf den „Das kann ich ...“-Seiten sind diese Themen entsprechend für Niveau 3 ausgewiesen. Im **Anhang** des KB finden die S. zudem eine systematische Zusammenfassung der grammatischen Strukturen (Grammatiküberblick).

Die **zwei Plateaus** nach Kapitel 4 und nach Kapitel 8 dienen der Wiederholung und Anwendung des Gelernten aus den vorangegangenen Kapiteln. Die S. werden hier nicht mit neuen grammatischen Inhalten konfrontiert, sondern vertiefen auf interaktive und z. T. spielerische Art und Weise, was sie gelernt haben.

## Arbeitsbuch

KB und AB sind eng miteinander verzahnt. Im KB befinden sich an Ort und Stelle Verweise auf jeweils passende Übungen aus dem AB. Die 8 Seiten pro AB-Kapitel werden vor allem für ein reichhaltiges Übungsangebot genutzt. Daher werden längere Schreibaufgaben von den S. in der Regel im eigenen Heft statt auf platzraubenden Schreibzeilen im AB erledigt.

Das AB ist in erster Linie für das selbstständige Wiederholen und das individuelle Training der S. zu Hause ge-

Das – den S. aus „DGM“, „JNR“ und „gk“, 9. und 10./11. Klasse, Band 1 vertraute – Prinzip der KB-Plateaus ist, Hören und Sprechen zu üben. Auf diesen, für interaktive Klassenaktivitäten geeigneten, Fertigkeiten liegt der Fokus, ergänzt um Aufgaben zum Video und eine Aufgabe zum Thema Lernstrategien. (Die Fertigkeiten Lesen und Schreiben, die man auch alleine zu Hause trainieren kann, werden in den AB-Plateaus geübt.)

Die KB-Plateaus bieten

- ein Training von Wortschatz, Redemitteln und Strukturen mit Anwendung in verschiedenen Kontexten und über verschiedene Fertigkeiten (vor allem Hören und Sprechen),
- eine Schulung der Aussprache und des Präsentierens (Intonation, Satzmelodie, Geschwindigkeit, Pausen, „echte“ Kommunikation mit Berücksichtigung von Emotionen),
- Übungen zum Video,
- Reflexionen über das Lernen lernen (Unterstützung des eigenen Lernstils durch Lerntipps: „Wenn ihr ein Wort nicht wisst ...“; „Das Schreiben planen“).

Einstiegsseite der Plateaus: Karussell

Das Karussell ist eine mündliche Übungsform, die den S. bereits aus „JNR“ für die 8. Klasse und „gk“, 9. und 10./11. Klasse, Band 1 bekannt ist. In Partnerarbeit sollen die S. abwechselnd die Impulse (blau) geben und darauf reagieren (rot). Dazu müssen sie ihr Buch immer wieder drehen – daher der Name der Übung. Im Karussell werden viele Strukturen und Inhalte aus den vorangegangenen Kapiteln in einer Art Minidialog wieder aufgegriffen. Geben Sie Ihren S. vorbereitend 2–3 Minuten Zeit, sich in Einzelarbeit alles durchzulesen und sich zu orientieren. So werden sie die Zuordnungen schneller wiedererkennen und die Übung verläuft flüssiger.

Eine Übersicht über die **Symbole und Verweise im KB** finden Sie auf S. 48 in diesem LHB.

Da der Band 2 10./11. Klasse nur noch zwei Niveaus (Niveau 2 und 3) berücksichtigt, hat sich der Umfang der einzelnen KB-Kapitel gegenüber „gk“ 10./11. Klasse, Band 1 um zwei Seiten auf 8 Seiten reduziert.

Hinweise zum Differenzierungsangebot im KB, das die verschiedenen im PER beschriebenen Niveaus berücksichtigt, finden sich im Abschnitt „(Binnen)Differenzierung“ (s. S. 13 ff.).

dacht. Allerdings bietet es auch echte Sprechanlässe, während die SOS-Grammatik zurückgefahren wurde, und es gibt immer wieder Aktivitäten, bei denen die S. zusammenarbeiten sollen und die sich für die Partner- oder Gruppenarbeit im Klassenzimmer eignen. Diese Übungen sind mit einem Symbol für Partnerarbeit (Arbeitet zu zweit (oder zu mehreren).) gekennzeichnet. Achten Sie bitte darauf, dass diese Aktivitäten auf alle Fälle im Präsenzunterricht berücksichtigt werden.

Sie können aber natürlich auch die anderen Übungen aus dem AB flexibel für Ihre Zwecke im Unterricht einsetzen.

Auch im AB werden die S. angeregt, ihren Lernfortschritt selbst zu evaluieren: Auf der letzten Seite jedes Kapitels lösen sie in Einzelarbeit Aufgaben zu den kommunikativen Lernzielen („Das kann ich schon“) und vergleichen eigenständig mit einer Lösung bzw. einem Lösungsvorschlag im Anhang des AB. Zudem verweisen Seitenzahlen auf die entsprechenden Seiten im KB und AB, wo sich die S. noch einmal Hilfe holen können. Auf derselben Seite evaluieren die S. ihr Lernverhalten und werden ermuntert, verschiedene Lernstrategien zu erproben („So lerne und übe ich“). (Siehe dazu unten.)

Die **zwei Plateaus** nach Kapitel 4 und nach Kapitel 8 sind als Fertigkeiten-Trainings angelegt. Hier haben die S. die Möglichkeit, sich zu trainieren, sich gleichzeitig auch mit typischen Aufgaben zu testen (Vergleich mit Lösungen bzw. Lösungsvorschlägen im Anhang des AB) und dabei Test-Formate kennenzulernen, die sie ggf. auch in anderen Sprachen gebrauchen können.

Die erste Seite der Plateaus bietet einen leichten Einstieg durch spielerische Wiederholung des Wortschatzes der Kapitel 1–4 (in Plateau 1) bzw. der Kapitel 5–8 (in Plateau 2). Auf den folgenden Seiten werden – in auf die beiden Niveaus 2 und 3 abgestimmten Aufgaben – alle vier Fertigkeiten trainiert, wobei die S. mit passenden Tipps unterstützt werden.

Die S. können die Plateau-Seiten in der Regel zu Hause bearbeiten – bis auf die Seite „Training – Sprechen“, die oft nur in Partnerarbeit bearbeitet werden kann und daher immer im Unterricht behandelt werden sollte. Damit Ihre S. den Umgang mit diesen Seiten lernen, ist es sinnvoll, Plateau 1 in der Klasse zu erklären und Teile daraus im Unterricht zu behandeln.

Zu den AB-Plateaus bietet sich ab und zu eine kurze Reflexion im Plenum an: „Was war für euch schwierig/einfach?“ So werden Sie und die S. wissen, wer wo Schwierigkeiten hat, was leichter/schwerer fällt und wo Ihre S. stärker gefördert werden sollten.

Der **Vorspann** im AB informiert die S. über Inhalte, Funktionen, Konventionen und Angebote ihres AB.

Im **Anhang** finden die S. neben den Lösungen bzw. Lösungsvorschlägen zur letzten Seite jedes Kapitels und zu den Plateaus eine Liste der unregelmässigen Verben (eine Liste der Verben mit Präpositionen wird aus Platzgründen im Online-Portal zur Verfügung gestellt: als PDF im Schülerbereich sowie als PDF und als Word-Dokument im Lehrerbereich).

Eine Übersicht über die **Symbole im AB** finden Sie auf S. 48 in diesem LHB.

Hinweise zum Differenzierungsangebot im AB, das die verschiedenen im PER beschriebenen Niveaus berücksichtigt, finden sich im Abschnitt „(Binnen)Differenzierung“ (s. S. 13 ff.).

## Ein innovatives Angebot zur Wiederholung und zur Selbstevaluation – die „Rückschauseite“ im KB und im AB

Die Rückschauseiten auf der letzten Seite jedes Kapitels aus dem KB und AB sind eng miteinander verbunden. Im **KB** finden sich eine knappe Zusammenfassung und kurze Partnerübungen zu den Kapitelinhalten („Das kann ich nach Kapitel ...“). Im **AB** finden die S. Übungen zur Evaluation ihrer eigenen Progression („Das kann ich schon“) und ihres Lernverhaltens („So lerne und übe ich“).

### Die Arbeit mit der Rückschauseite im KB

Die Rückschauseite soll die S. ermutigen, sich selbst zu evaluieren – und zu zweit geht dies besser und macht mehr Spass. Dabei erfolgt die Evaluierung als Förderung und Betonung des Erfolgs („Das kann ich“ ist wichtiger als „Das weiss ich“).

In der Kategorie „Mit Sprache handeln“ vertiefen die S. die Sprachhandlungen aus dem Kapitel. Sie lesen die Beispiele und Redemittel bzw. üben in Partnerarbeit Fragen, Antworten, Dialoge und ggf. auch weitere Variationen.

In den Kategorien „Wörter, Sätze, Dialoge“ und „Grammatik“ decken die S. die linke Seite ab und lösen und üben zu zweit die Aufgaben in der rechten Spalte. Bei

Unsicherheiten und zur Kontrolle hilft den S. die linke Spalte. Anschliessend sollte im Plenum gesammelt werden, was gut geklappt hat oder was noch schwierig war.

### Die Arbeit mit der Rückschauseite im AB

Bearbeiten Sie nach Kapitel 1 die Rückschauseite in der Klasse, damit Ihre S. diese Form von Aktivität kennenlernen. Lassen Sie die S. entdecken, wie die Seite funktioniert und wo sie die Lösungen finden. Die S. arbeiten dabei am besten in Partnerarbeit. Geben Sie Hilfestellung. Ist alles klar, können die S. von nun an die „Das kann ich schon“- und „So lerne und übe ich“-Seiten individuell als Hausaufgabe machen. Thematisieren Sie diese Seiten dennoch bei späteren Kapiteln regelmässig im Unterricht, um Ihre S. auf dem Weg der Selbstevaluation zu stärken.

Die Rückschauseiten sind generell für alle S. gedacht, unabhängig von den gemäss PER zu erreichenden Niveaus. Teilweise sind einzelne (entsprechend gekennzeichnete) Elemente der Seiten nur für Niveau 3 relevant. Alle nicht gekennzeichneten Aktivitäten unterscheiden sich in der Performanz der S., können aber von allen S. bearbeitet werden.

## Audiomaterialien (auf Audio-CDs im Lehrerhandbuch)

Zum KB gibt es zwei und zum AB gibt es eine Audio-CD im LHB, die Hörtexte und Impulse zur Ausspracheschulung enthalten.

Die Audio-Files im KB und AB sind ausserdem über die App „Klett augmented“ zugänglich.

Zusätzlich werden die Audio-Files zum KB als Download im Lehrerbereich des Online-Portals und die Audio-Files zum AB als Download im Lehrer- und Schülerbereich

des Online-Portals zur Verfügung gestellt. Die S. erhalten also keine CD, aber können die Tonaufnahmen kostenlos aus ihrem Schülerbereich herunterladen.

Genauere Hinweise, wie Sie am besten mit den jeweiligen Hörtexten arbeiten können, finden Sie in den Hinweisen für den Unterricht zu den einzelnen Kapiteln in diesem LHB (s. S. 49 ff.).

## Video (auf DVD-ROM im Lehrerhandbuch) und Videotrainer (als PDF online)

Die **7 Videoclips** (Gesamtlaufzeit ca. 22 Minuten) zeigen Szenen aus dem Alltag und Umfeld von Jugendlichen. In kurzen Geschichten erzählen die Clips vom (gar nicht langweiligen ...) Landleben aus der Sicht einer Jugendlichen; von einem umweltbewussten Fahrradbauer; von den Interessen und Zielen eines 19-jährigen Mädchens aus der alternativen Szenen; von den Aufgaben eines Streitschlichters an der Schule; von einer jungen Theaterschauspielerin, die auf ihren ersten Videodreh während ihrer Schulzeit zurückblickt; von der Vorbereitung einer Präsentation für ein Schulreferat; von einer gemeinsamen Interrailreise, die drei Mädchen nach ihrem Abitur unternehmen. Die Titel der Videoclips sind: „Voll die Action“ (zu Kapitel 1), „Fahrräder für die Umwelt“ (zu Kapitel 3), „So bin ich“ (zu Kapitel 4), „Suchst du Streit?“ (zu Kapitel 6), „Als ich 14 war ...“ (zu Kapitel 7), „Die Präsentation“ (zu Kapitel 7), „Mit Interrail auf Tour“ (zu Kapitel 8).

Das Video ergänzt die Arbeit mit dem KB und AB auf motivierende Weise und bietet zahlreiche Sprechansätze für den Unterricht. Hinweise auf die jeweils passenden

Videoclips befinden sich direkt auf den KB-Seiten. Aufgaben zum Video bieten die Plateaus im KB. Wie schon in den vorhergehenden Klassen soll das Video auch hier Sie und Ihre S. motivieren, eigene kurze Clips zu drehen.

Der **Videotrainer** (als PDF online) bietet filmbezogene Aufgabenformen, die das Verstehen der Filmsequenzen erleichtern und begleiten. Er liefert Impulse zum Hör-Seh-Verstehen, Sprechen und Schreiben und fördert die Anwendung und den Transfer von gelerntem Wortschatz und kommunikativen Strukturen. Er kann nach Bearbeitung der einzelnen thematischen Blöcke im KB oder aber auch kapitelbezogen eingesetzt werden.

Die **Transkripte** der Videos sowie Hinweise zum Einsatz der Videoclips im Unterricht und zu passenden Aufgaben im Videotrainer befinden sich im Anhang dieses LHB auf S. 177 ff.

**TIPP:** Über die Steuerung Ihres Videoplayers können Sie auf der Video-DVD die deutschen Untertitel einblenden.

## Wort-Schatz

Der Wort-Schatz enthält den Lernwortschatz pro Kapitel, der an das jeweilige globale Lernziel geknüpft ist und entsprechend auf der Rückschauseite im KB vertieft wird. Im Wort-Schatz ist dieser Lernwortschatz pro Kapitel nach Unterthemen sortiert. Am Anfang jedes Unterthemas steht – sofern das Thema bereits in den Bänden 5. Klasse bis 10./11. Klasse, Band 1 vorkam – die Rubrik „Das kennst du schon“, die an Bekanntes anknüpft. Auch wenn Ihre S. diesen Wörtern und Wendungen schon begegnet sind, heisst das nicht, dass sie sie (noch) produktiv beherrschen bzw. benutzen können. Sie sollten daher immer am Anfang des Kapitels reaktiviert werden, damit ihre S. die neuen Wörter und Redemittel des Kapitels mit dem Bekannten verknüpfen können. Nach der Rubrik „Das kennst du schon“ folgt der Lernwortschatz für alle S. (fett gedruckt). Der sich anschliessende Lernwortschatz für Niveau 3 ist entsprechend gekennzeichnet (siehe auch „(Binnen)Differenzierung“, S. 16, Punkt 4. zum Wort-Schatz). In Beispielsätzen werden die Wörter kontextualisiert. Diese

Kontextualisierung ist für das erfolgreiche Lernen neuer Wörter entscheidend und sollte daher auch im Unterricht stattfinden, wenn es um neuen Wortschatz geht. Am Ende des Lernwortschatzes erhalten die S. unter „Für mich wichtige Wörter und Wendungen“ die Möglichkeit, eigene Wörter und Wendungen zu notieren. Lerntipps aus den KB- und AB-Kapiteln unterstützen zusätzlich beim Lernen.

Die Wahl der Wörter, die Ihre S. lernen, hängt letztlich davon ab, welche Wörter und wie sie den Wortschatz in Ihren Klassen erarbeitet haben. Es ist gut möglich, dass einige Wörter gestrichen und andere hinzugefügt werden. Ihre S. sollen ihre neuen Wörter auf jeden Fall erst am Ende einer Sequenz zu Hause wiederholen, wenn Sie sicher sind, dass sie mehrmals in Kontakt mit diesen Wörtern waren – d. h. sie sollen diese Wörter in verschiedenen kommunikativen Situationen gehört, gelesen, geschrieben bzw. gesprochen haben.

Zu jedem Kapitel gibt es im Anschluss zwei Seiten mit niveaugekennzeichneten Wortschatzübungen, die den S. neue Möglichkeiten bieten, den Lernwortschatz im Kontext zu benutzen, ihn zu ordnen, zu kategorisieren etc. Die für diese Übungen relevanten Wörter sind vorab in einem Schüttelkasten gesammelt. Fett gedruckte Wörter entsprechen dabei dem Lernwortschatz für beide Niveaus – sie werden von allen S. in die Übungen eingesetzt, die nicht für Niveau 3 gekennzeichnet sind. Niveau 3-S. setzen alle Wörter (also auch die mager gedruckten) in alle Übungen ein – auch in die für Niveau 3 gekennzeichneten, mit Ausnahme der Übung für den „Lexique-Experten“ am Ende.

Weitere niveaubezogene Wortschatzübungen werden im Schülerbereich im Online-Portal angeboten.

Die thematische Sortierung der Wörter im Wort-Schatz soll das sinnvolle Lernen von Wörtern im thematischen Kontext gegenüber dem Lernen von zusammenhängenden Wortlisten ermöglichen und unterstützen. Weisen Sie Ihre S. möglichst nicht an, einfach der Reihe nach Wörter anhand von Wortlisten zu lernen. Gewöhnen Sie sie z. B. eher daran, thematischen Wortschatz anhand von Fragen rund um das Kapitel-Lernziel zu vertiefen (z. B. bei Kapitel 2 „Wir und die Medien“: Welche Medien gibt es?, Welche nutze ich?, Wie oft / Wie lange nutze ich sie? Wofür nutze ich sie? Welche Vor- und Nachteile gibt es dabei? etc.)

Pluralformen und unregelmässige Verbformen sind im Wort-Schatz zwar angegeben, damit sie von den S. memoriert werden können, sie sollten aber nicht als erworben vorausgesetzt oder abgeprüft werden. Weisen Sie Ihre S. aber darauf hin, dass das Mitlernen der Pluralform immer dann sinnvoll ist, wenn ein Wort

häufig im Plural benutzt wird (z. B. *Augen* (demgegenüber weniger wichtig: z. B. *Bäume, Rücken*)).

Geben Sie Ihren S. Tipps, wie sie für sich ganz persönlich wichtige Wörter ermitteln können (z. B. durch Rausschreiben aus einem für sie interessanten Lesetext; Wörter, die sie leicht vergessen; Wörter, die sie parat haben wollen, wenn sie Dt. sprechen oder Wörter, die für ihre Lebenswirklichkeit relevant sind). Und wiederholen Sie jetzt am Ende der Sekundarstufe immer wieder wichtige lexikalische Felder im thematischen Kontext und lassen Sie Ihre S. dabei Verantwortung übernehmen: Verteilen Sie z. B. zentrale Themen (etwa meine Familie; meine Freunde; Schule; Stadt; Ferien; Wohnen; Hobbys; Sport; Mode; Essen und Trinken; Gefühle; Stärken; Talente; Zukunft) und lassen Sie Ihre S. passenden Wortschatz zuordnen, in einem Gespräch oder einer Szene verwenden und / oder selbst Übungen gestalten, die diesen Wortschatz vertiefen. Eine regelmässige Reaktivierung und der Gebrauch von Wortschatz in sinnvollen Kontexten ist entscheidend, damit Ihre S. die Wörter dauerhaft lernen.

Das Angebot im Bereich Wortschatz wird abgerundet durch das **Dictionnaire Scolaire Allemand** für die Klassenstufen 9–11 (als Printausgabe und zusätzlich vom Lehrer- und Schülerbereich des Online-Portals aufrufbar). Es eröffnet allen S. die Möglichkeit, den Umgang mit einem Wörterbuch bzw. Nachschlagetechniken zu erlernen und zu üben.

Das Wörterbuch wird ergänzt durch einen **Vokabeltrainer** zum Basis-Lernwortschatz für alle S., der als App auf das eigene Handy heruntergeladen werden kann und auf Tablet und PC/Mac lauffähig ist.

## Lehrerhandbuch (mit Zugang zum Lehrwerk digital)

In seiner allgemeinen **Einführung** beschreibt das vorliegende LHB u. a. die methodische Ausrichtung von „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“ sowie die Besonderheiten des Lernkontexts in der Romandie (v. a. (Binnen)Differenzierung). Ausserdem werden die Komponenten des LWs vorgestellt. Die allgemein-methodischen Abschnitte (ab S. 12) geben Ihnen nützliche, generelle methodische Anregungen für Ihre Unterrichtsarbeit, zeigen Ausstiegsmöglichkeiten aus dem KB auf sowie Möglichkeiten, wie Sie die Autonomie Ihrer S. fördern bzw. sie an der Gestaltung Ihres Unterrichts beteiligen können, und geben Ihnen konkrete Tipps aus der und für die Unterrichtspraxis.

Im Anschluss an diese allgemeine Einführung folgen im **Vorspann**

- ein Überblick über den Lehrer- und Schüler-Bereich des Online-Portals,
- eine Übersicht über die Komponenten des LW,
- ein ausführliches Inhaltsverzeichnis des KB und des AB (mit Markierung der Lerninhalte, die aus „DGM“, „JNR“ bzw. „gk“, 9. und 10./11. Klasse, Band 1 wiederholt werden),

- Anregungen für spielerische Aktivitäten,
- eine Übersicht über die Symbole und Verweise im KB und AB.

Im **Hauptteil**, „**Hinweise für den Unterricht**“, sind zu jedem Kapitel die (Doppel)Seiten des KB abgebildet und daneben finden sich zu den einzelnen Aufgaben konkrete Vorschläge für eine mögliche Umsetzung im Unterricht sowie alle Lösungen bzw. Lösungsvorschläge. Die Verweise auf zugehörige Übungen im AB, die Hinweise auf passende Videoclips und die Niveauezeichnungen auf den KB-Seiten werden hier gespiegelt. Ausserdem werden zahlreiche Vorschläge zur (Binnen) Differenzierung unter Berücksichtigung der beiden Niveaus (Niveau 2 und Niveau 3) gemacht. Zusätzlich werden u. a. Hinweise für sprach- und fächerübergreifenden Unterricht und für den Umgang mit den Projekten in den KB-Kapiteln sowie landeskundliche Informationen gegeben.

Das lehrerfreundliche **Buch-im-Buch-Prinzip** (KB im LHB) bietet Ihnen die Möglichkeit, nur das LHB in den Unterricht mitnehmen zu müssen.

Im **Anhang** des LHB befinden sich

- der Grammatiküberblick aus dem Anhang des KB,
- zahlreiche Kopiervorlagen,
- Transkripte zu den Hörtexten im KB und AB,
- zu den Videos: Transkripte der Texte, Hinweise zum Einsatz im Unterricht und zu passenden Aufgaben im Videotrainer (als PDF online) (inkl. Lösungen),
- Lösungsschlüssel für die Übungen des AB,
- Benutzerhinweise zu den interaktiven Tafelbildern (zum Download online) und eine Kurzanleitung zum Lehrwerk digital (zum Download online).

## Das Lehrwerk digital (zum Download online) – elektronische Lehrerhandreichung und Unterrichtsmedium zugleich

Das LW digital, das zum Download im Lehrerbereich des Online-Portals angeboten wird, enthält die folgenden Lehrwerksteile bzw. Materialien:

- PDF des KB (inkl. Lösungen)
- PDF des AB (inkl. Lösungen)
- PDF vom Wort-Schatz (inkl. Lösungen)
- PDF des LHB
- Audio-Files und -Transkripte zum KB und AB
- Videoclips, Video-Transkripte und Videotrainer (inkl. Lösungen) und Hinweise zum Einsatz im Unterricht
- alle Kopiervorlagen
- interaktive Tafelbilder (inkl. Hinweise für ihren Einsatz im Unterricht)

Ausserdem wird zum „Dictionnaire Scolaire Allemand“ für die Klassenstufen 9–11 sowie zum Online-Portal zu Klasse 10 und 11, Band 2 verlinkt und – von der Einstiegsseite der einzelnen Kapitel – zur jeweiligen „Kurzübersicht: Niveaus und Lernwege“.

Das LW digital ermöglicht Ihnen eine einfache und effiziente Unterrichtsvorbereitung durch den Zugriff auf alle Medien des LW per Klick. Gleichzeitig können die Medien im Unterricht projiziert und bei der Arbeit am Whiteboard eingesetzt werden. Die Lesetexte und die Abbildungen aus den oben genannten Komponenten können dazu aus den entsprechenden PDFs heraus vergrössert werden. Sämtliche Aufgaben können auch gelöst angezeigt werden, wobei die Lösungen (und auch die Transkripte aller KB- und AB-Hörtexte sowie die Videotranskripte) vergrössert angezeigt werden können. Alle unter „Zusatzmaterialien“ abgelegten PDFs können ausgedruckt werden.

Eine **Kurzanleitung** zum LW digital ist im Anhang dieses LHB abgedruckt, im Lehrerbereich als PDF verfügbar und kann ausserdem jederzeit in der Anwendung selbst mit Klick auf das Fragezeichen rechts oben geöffnet werden.

## Interaktive Tafelbilder (zum Download online)

Interaktive (tabletfähige) Tafelbilder sorgen für einen abwechslungsreichen, kommunikativen Unterricht. Insgesamt bieten 16 Tafelbilder (zu jedem Kapitel jeweils 2) attraktive Sprechansätze und vertiefen die Themen spielerisch und kurzweilig. Zu den Tafelbildern gibt es entsprechende Hinweise für den Einsatz im Unterricht als PDF (online).

## Zusätzliche Übungen

Nach jedem zweiten Kapitel gibt es online Zusätzliche Übungen, die nach Fertigkeiten den Lernfortschritt testen.

Der Zugriff auf die zusätzlichen Übungen ist den Lehrpersonen der Schulen vorbehalten, die zum CIIP-Netzwerk gehören. Ein entsprechender Link findet sich im Lehrerbereich des Online-Portals.

## Online-Portal

Das Online-Portal bietet den S. interaktive Übungen zu den verschiedenen Fertigkeiten und im Bereich Wort-schatz und Grammatik mit Möglichkeiten der (Binnen) Differenzierung sowie attraktive Spiele. Dem L. werden u. a. PDF-Dateien aller Komponenten, Audio-Dateien und zusätzliche Materialien zum Herunterladen angeboten.

Eine Übersicht über die Portal-Inhalte (Lehrer-/Schülerbereich) finden Sie auf den Seiten 32/33 in diesem LHB.

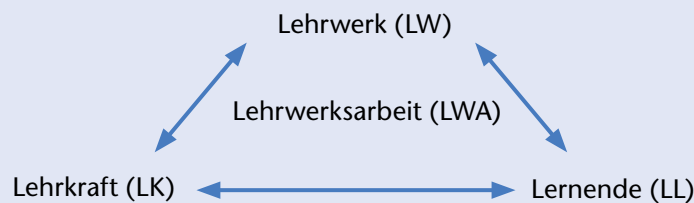
## 4 Zur Arbeit mit einem Lehrwerk – Was bedeutet das eigentlich?

Im Folgenden werden einige zentrale Aspekte zur Arbeit mit einem Lehrbuch vorgestellt und an Beispielen aus „geni@ klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“, konkretisiert.

Lehrwerksarbeit ist das dynamische Zusammenspiel von Lehrmaterial (meist in Form eines Lehrbuchs als Teil eines LW), das von einer Lehrkraft im Unterricht eingesetzt wird, um den Spracherwerb der Lernenden zu fördern. Dabei wird deutlich, dass es das ideale LW nicht geben kann, da die Bedingungen für den Unterricht von Schule zu Schule sehr unterschiedlich sind und

Lehrende sowie Lernende die Arbeit mit ihrem LW jeweils auch sehr unterschiedlich interpretieren.

Untersuchungen haben gezeigt, dass im Extremfall L. sogar das Gegenteil von dem im Unterricht praktizieren, was das LW und das LHB empfehlen. Das, was auf den ersten Blick also klar und einfach aussieht, die Lehrwerksarbeit, ist bei genauem Hinsehen ein komplexer Prozess und eine Interaktion von Material, L. und S. Wir möchten Ihnen mit dem LHB dabei helfen, diesen Prozess möglichst erfolgreich zu planen und zu realisieren.



### Generelle Bemerkungen zur Arbeit mit Ihrem Lehrwerk

**1.** Das LW sollte als „source book“ und nicht nur als „course book“ betrachtet werden. Ein LW ist ein Angebot, das L. im Sinne einer *Lehrwerksbewusstheit* zusammen mit Ihren S. entdecken und erarbeiten sollten, um das in ihm vorhandene Potenzial nutzen zu können.

**TIPP:** Da Ihre S. nun bereits zwei Jahre mit dem LW gearbeitet haben, bietet sich zu Schuljahresanfang die Frage an die S. an, woran sie sich im LW aus den vorangegangenen Jahren erinnern; an welchen Stellen sie was finden können; welche Teile für sie in der Regel nützlich waren; wie sie mit dem LW bisher am erfolgreichsten gearbeitet haben bzw. welche Aufgaben, Aktivitäten etc. sie als weniger hilfreich empfunden haben. So werden Ihre S. gleich zu Schuljahresbeginn aktiver Teil des Unterrichts. – Falls die Rückmeldungen Ihrer S. dazu eher knapp ausfallen, können Sie ggf. partiell nochmal gemeinsam mit Ihren S. die einzelnen Lehrwerksteile kurz ansprechen. Weisen Sie die S. dabei besonders auf die Möglichkeit hin, dass sie im Grammatiküberblick (KB), in der alphabetischen Wortliste (online), in der Liste mit den unregelmässigen Verben (AB), im „Dictionnaire Scolaire Allemand“ und im Wortschatz selbstständig Unterstützung finden (vgl. PER: utilisation des moyens de référence). Blättern Sie ggf. zusammen mit den S. das KB und das AB durch und erklären Sie wichtige Prinzipien, wie z. B. die Rückschau-seiten (KB und AB).

**2.** Die didaktisch-methodischen Grundlinien im LHB sind häufig auch eine Zusammenfassung aktueller wissenschaftlicher Tendenzen zum Fremdsprachen-

lehren und -lernen. Lesen Sie die Informationen im LHB vor und während der Arbeit mit dem LW aufmerksam durch. Entscheiden Sie dann, welche Vorschläge für Ihre Unterrichtssituation passen. Probieren Sie aber auch neue Ideen aus! Optimal wäre, wenn Sie das Material im Kollegium diskutieren würden. Durch die lehrerfreundliche Gestaltung des LHB wollen wir Ihnen die Arbeit erleichtern. Sie haben das komplette KB und das LHB in einem Buch und brauchen im Prinzip nur dieses Buch mit in die Klasse zu nehmen.

**3.** Die *Aktionsforschung* als sozialer Prozess bringt Lehrkräfte zusammen, die professionell, kollaborativ und reflexiv die Zusammenarbeit mit dem gemeinsamen LW suchen und auf diese Weise ihren Arbeitsalltag erleichtern und verbessern. Untersuchungen zeigen, dass sich dort, wo L. sich informieren, zusammenarbeiten, unterstützen sowie gemeinsam Probleme und Lösungen diskutieren, das Arbeitsklima positiv entwickelt und sich die L. entlastet und motivierter fühlen.

**TIPP:** Sprechen Sie Ihre Deutsch-Kollegen/Kolleginnen (aber auch die Kollegen/Kolleginnen aus anderen Fremdsprachen) an und bilden Sie am besten eine Arbeitsgruppe, die sich kontinuierlich über Fremdsprachenunterricht austauscht.

**4.** *Wirkungsforschung:* Kaum jemand weiss, wie das Lehrmaterial im Unterricht ankommt, was gut oder nicht so gut funktioniert. Damit die Materialien ständig verbessert werden können, teilen Sie bitte die Beobachtungen der L. (und auch der S.) dem Verlag mit.

## 5 Was uns wichtig ist: Themen und Hinweise für den Unterricht

Im Fremdsprachenunterricht können viele Wege, oft miteinander verknüpft, zum Erfolg führen: kommunikative und handlungsorientierte Aufgaben stehen natürlich im Vordergrund, werden aber auch mit sprachübergreifender Reflexion sowie mit spielerischen Wiederholungs-, Nachsprech- oder Einschleifübungen

kombiniert. Dabei gibt es zentrale Unterrichtsprinzipien, die gerade auch mit einer heterogenen Lerngruppe wesentlich und förderlich sind. Hier möchten wir einige dieser Prinzipien und methodischen Vorgehensweisen beschreiben.

### (Binnen)Differenzierung – Umgang mit heterogenen Klassen

In der Romandie haben alle S. aller drei Niveaus das gleiche LW, wobei Niveau 1-S. in Klasse 11 weiter mit dem Band 1 von „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse“ und Niveau 2- sowie Niveau 3-S. mit dem vorliegenden Band 2 arbeiten. Die GER-Level, die am Ende der 11. Klasse zu erreichen sind, sind entweder Niveau 1: A2.2<sup>1</sup>, Niveau 2: B1.1<sup>2</sup> oder Niveau 3: B1.2<sup>3</sup>. Die Schere zwischen den Niveaus wird dabei mit fortschreitendem Lernen (und fortschreitenden Klassenstufen) immer grösser und die damit verbundenen Unterschiede müssen auch in Klasse 11, zwischen Niveau 2- und Niveau 3-S., berücksichtigt werden. Dabei sollen Niveau 2-S. am Ende von Klasse 11 ebenfalls mit dem kompletten Band 2 gearbeitet haben. Um das erfolgsorientiert zu ermöglichen, bekommen sie bei gleichem Input mehr Vorentlastung, für produktive Fertigkeiten mehr sprachliche Mittel an die Hand oder es wird beim Lese- oder Hörverstehen kein Detailverstehen von ihnen verlangt. Im Bereich Grammatik werden einige Themen von Niveau 2-S. nur rezeptiv bearbeitet, d. h. sie begegnen diesen grammatischen Phänomenen zwar, müssen sie aber nicht produktiv verwenden.

Besondere Berücksichtigung findet der Unterschied zwischen Niveau 2- und Niveau 3-S. in den Testtrainings der AB-Plateaus durch niveauspezifische Aufgaben, wobei sehr lernstarke (oder z. B. zweisprachig aufgewachsene) Niveau 2-S. durchaus auch Aufgaben bearbeiten können, die für Niveau 3 gekennzeichnet sind; und umgekehrt, lernschwächere Niveau 3-S. auch Niveau 2-Aufgaben auswählen können.

Es ist prinzipiell immer wichtig, dass der L. seinen Unterricht an seine Adressatengruppe anpasst. Dabei kann es auch innerhalb einer Klasse oft grosse Unterschiede geben. Das LW sollte ihm ausreichende und gut in der Praxis umsetzbare Möglichkeiten dazu an die Hand geben. Um Chancengleichheit und optimale Förderung zu gewähren, betrachtet man grundsätzlich immer diese zwei, bereits oben angedeuteten Aspekte:

- Gleichheit: Der Input und das allgemeine kommunikative Lernziel und das Thema sind für alle die gleichen.
- (Binnen)Differenzierung: Die Lerninhalte, insbesondere der Umfang des Wortschatzes, die eingesetzten Medien, Materialien oder Textsorten können variieren.

Das zu berücksichtigende Prinzip ist, dass alle S. die gleichen Texte (reichhaltiger Input für alle) lesen oder hören, aber dass die Lese- und Höraufgaben an die

Niveaus angepasst werden. Die jeweilige Vorentlastung und die Anwendung von Strategien variieren ebenfalls je nach Niveau, so dass alle S. die Aufgaben erfolgreich bearbeiten können. Ausserdem sind die Anzahl der Redemittel und der Umfang unterstützender Hilfen an die jeweilige Zielgruppe anzupassen. In Hinblick auf Wortschatz und Grammatik, sollte sich am PER „L2 36 fonctionnement de la langue“ (vgl. Angabe zu linguistischen Kompetenzen in den Fussnoten <sup>1-3</sup>) orientiert und die Lernziele sollten entsprechend angepasst werden. Das Verstehen und die handlungsorientierte Kommunikation bleiben dabei für alle Niveaus wichtiger als das Beherrschen der sprachlichen Strukturen.

(Binnen)Differenzierung bedeutet konkret für die Aufgaben und Übungen im Buch: Sie unterscheiden sich hinsichtlich Anspruchsniveau, Leistungsanforderung und Schwierigkeitsgrad. Dies wird gewährleistet durch die Anpassung der Anzahl, der Länge oder der Typen (geschlossen/offen, formorientiert/inhaltsorientiert; z. B. W-Fragen/Multiple choice etc.) der Aufgaben und durch die verfügbare Zeit, ausserdem durch den Umfang der Unterstützung bzw. Hilfestellungen, die jeweils durch unterschiedliche Sozialformen gestärkt sein können.

(Binnen)Differenzierung ist in der Tat anspruchsvoll und setzt besondere Kompetenzen der L. voraus, die dabei viele parallele Verfahren gleichzeitig im Blick haben und kombinieren müssen. Aber auch die S. müssen immer mehr an Autonomie gewinnen, indem sie Lernstrategien erarbeiten und ihren eigenen Lernstil erkennen und weiterentwickeln. Das wiederum kann den L. letztendlich entlasten.

Das LW „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ bietet in seinen Materialien eine breite Basis für alle S. Unterstützung bei den Herausforderungen, die ein (binnen)differenzierender Unterricht für Sie und Ihre S. mit sich bringt, gibt es durch zahlreiche Hinweise zu (binnen)differenzierenden Vorgehensweisen (s. Hinweise für den Unterricht ab S. 49), viele Zusatzangebote (z. B. die grosse Anzahl an KV online u. a. mit allen Texten vom KB in grösserer Schrift als Unterstützung für S. mit Dyslexie oder mit mehr oder weniger vorgegebenen Redemitteln für einzelne Niveaus) und durch das Aufzeigen von Minimalwegen für jedes Niveau in den „Kurzübersichten: Niveaus und Lernwege“.

1 Generell A2.2, aber Schreiben A2.1, linguistische Kompetenzen A1

2 Generell B1.1, aber Schreiben A2.2, linguistische Kompetenzen A2

3 Generell B1.2, aber Schreiben B1.1, linguistische Kompetenzen B1

## An folgenden Stellen gibt es entsprechende Angebote im Material:

1. Wie in „gk“ 9. und 10./11. Klasse, Band 1 sind im **KB** die Einstiegsseiten der Kapitel immer erstmal für beide Niveaus gedacht. Auf den folgenden Seiten finden sich dann vereinzelt Aufgaben oder Grammatikthemen bzw. auf den „Das kann ich ...“-Seiten bestimmte Lerninhalte, die in der Randspalte mit folgendem Niveau-Pikto (Niveauangabe gemäss PER) gekennzeichnet sind:

☐☐☐ = Niveau 3 (Aufgabe für S. auf Niveau 3)

In den KB-Kapiteln ist der Input für beide Niveaus immer gleich, aber für die lernstärkeren Niveau 3-S.

werden z. T. freiere Aufgaben angeboten, die auch erweitert werden können.

Oder die Ergebnisse freierer Aufgaben für alle S. werden in der Regel bei Niveau 3-S. umfangreicher ausfallen und auf einem höheren Niveau angesiedelt sein, wie z. B. in KB, Kapitel 2, Aufgabe 11 „Projekt: Die Schule der Zukunft“, Aufgabe 11c (s. u.):

Hier werden Niveau 3-S. ausführlicher ihre Meinung äussern bzw. ihre Argumente anführen, während Niveau 2-S. sich ggf. eher auf die Beschreibung der Situation an ihrer Schule konzentrieren werden.

## KB, Kapitel 2, Aufgabe 11

### In Zukunft nur noch digital?

**11 Projekt: Die Schule der Zukunft**

**a** Mit welchen Medien und Materialien lernt ihr? Was findet ihr gut?

Ich finde unsere interaktive Tafel gut.

Im Geographiebuch sind tolle Fotos!

**b** Lest den Text und sammelt in Gruppen Ideen und Argumente zu den Fragen.

### Ideenwettbewerb – Schule der Zukunft

**c** Formuliert aus euren Notizen einen Beitrag zu dem Ideenwettbewerb. Sucht auch weitere Redemittel. Die Tipps zum Textaufbau helfen.

**Eine Meinung äussern**

Wir finden, dass ...

Wir sind sicher, dass ...

Wir denken, man soll vielleicht ...

Unserer Meinung nach ...

**Argumente anführen**

Dafür spricht, dass ...

Ein Vorteil davon ist ...

Ein Nachteil davon ist ...

Wir können besser/schneller/effektiver ...

**So könnt ihr den Text aufbauen:**

Stellt euch kurz vor und beschreibe die Situation an eurer Schule.

Erkläre eure Ideen für das Lernen der Zukunft.

Stellt eure Wünsche für eure Schule vor.

→ Portfolio

► AB 10

In den folgenden zwei Beispielen begegnen im Voraus alle S. dem jeweiligen Grammatikphänomen (Relativsätze/Relativpronomen bzw. Relativsätze mit Präposi-

tionen), aber nur die Niveau 3-S. wenden es in den für sie gekennzeichneten Aufgaben produktiv an.

## KB, Kapitel 1, Aufgabe 4d

**d** Schreibt kurze Rätsel und lest sie vor. Die anderen raten. Wer oder was ist das?

Es ist ein Café, das viele von uns mögen. Oft treffen wir uns da nach der Schule.

Sie ist eine Wissenschaftlerin, die in Frankreich gelebt hat. Sie ist die erste Frau, die den Nobelpreis bekommen hat.

Sänger/Sängerin  
Ort  
Tier  
Lied  
Film  
Sprache  
...

► AB 3–4

## KB, Kapitel 8, Aufgabe 7

**7 Reiseträume**

**a** Lest die Beschreibung und notiert die fehlenden Wörter im Heft.

**b** In welche Stadt / In welches Land möchtet ihr reisen? Schreibt eure Reiseträume und tauscht sie in der Klasse. Die anderen raten.

... ist die Stadt, in die ich unbedingt mal reisen möchte. Ich träume von modernen Museen, in denen ich spannende Kunst ansehen kann. Und natürlich freue ich mich auf coole Clubs. ... (1) denen ich gut tanzen kann. Mitfahren soll natürlich die Person. ... (2) der ich mich am besten verstehe!


Schön wäre eine Unterkunft, in ... (3) wir uns wohl fühlen und die nicht zu teuer ist. Ich wünsche mir Wetter, bei ... (4) man abends gut draussen sein kann.

► AB 7–8

Grundsätzlich bekommen die Niveau 2-S. im KB ausreichend Unterstützung, um sicher und geschützt üben zu können (etwa durch integrierte Hilfen, Markierung aus-


wechselbarer Elemente, Vorgaben von Mustern/Modellen/Textgerüsten etc.). So werden S. beider Niveaus in allen Fertigkeiten umfassend geschult.

2. Im **AB** gibt es zahlreiche gekennzeichnete Übungen und dabei zwei Arten der Kennzeichnung:

- Übungen mit dem Niveau-Pikto  (s. o. beim KB) in der Randspalte: Diese Übungen sind für die Lerner auf Niveau 3 gedacht.

- Zettelübungen (s. u.): Das sind Übungen für alle S., die auf zwei verschiedene Niveaus bearbeitet werden können (leichter/schwerer).

## AB, Kapitel 2, Übung 5



### 5 Ein Fragebogen zur Mediennutzung

**a** Fülle den Fragebogen für dich aus.

**b** Frage deine Partnerin / deinen Partner und notiere die Antworten. Vergleich dann zu zweit: Was ist ähnlich? Was ist anders?

Leichter: Die Wörter rechts helfen.

Schwerer: Die Wörter rechts abdecken.

Fragen	ich	meine Partnerin / mein Partner	diese Wörter helfen
1. Was nutzt du online am meisten?			Spiele, Foren, Chats, Blogs, Soziale Medien Nachrichtendienste, Videoplattformen, Lernplattformen, ...
2. Warum nutzt du das?			Kontakt halten, recherchieren, macht Spass, ist interessant, brauche ich für die Schule, ...
3. Wie lange machst du das täglich?			... Minuten/Stunden

In dieser Zettelübung können Niveau 2-S. die Wörter in der rechten Spalte benutzen (während Niveau 3-S. diese abdecken sollen) und sich ggf. auch darauf beschränken, mithilfe dieser Wörter nur die Fakten (= 1. Frage) anzugeben.

Auch produktive Schreibaufgaben sind für beide Niveaus passend konzipiert, wobei die Niveau 2-S. vorgegebene Lese- und Hörtexte als Modelle nutzen können, um

selbst Texte zu produzieren und sich eigenständig ausdrücken zu können (z. B. AB, Kapitel 1, S. 13, Aufgabe 10e).

Darüber hinaus bieten die beiden Testtrainings in Plateau 1 und Plateau 2 auf beide Niveaus abgestimmte Aufgaben, die alle vier Fertigkeiten trainieren, sowie bei den Trainings Lesen und Hören jeweils auf die beiden Niveaus abgestimmte Input-Lese- bzw. Hörtexte.

3. Im **LHB** gibt es umfassende und ausführliche Hinweise auf Möglichkeiten der (Binnen)Differenzierung (nach oben und nach unten) – gekennzeichnet mit dem Verweis „→ **BD** s. u.“ innerhalb der Unterrichtshinweise neben der abgebildeten KB-Seite. Unter der abgebildeten KB-Seite finden sich dazu detailliertere Ausführungen – jeweils gekennzeichnet mit den entsprechenden Niveau-Piktos.

So können Sie, wenn Sie Ihren Unterricht mit Hilfe der Hinweise im LHB gestalten, die Angebote zur (Binnen) Differenzierung bei Bedarf direkt nutzen und umsetzen; Sie können sie aber auch unter der KB-Seite ausser Acht lassen und sich bei Ihrer Unterrichtsgestaltung auf die Hinweise neben der KB-Seite beschränken.

Durch die Zuordnung der AB-Übungen zu den KB-Aufgaben ergeben sich weitere gute Möglichkeiten zur (Binnen)Differenzierung:

- S., die mit einer KB-Aufgabe schneller fertig sind, können direkt die passende AB-Übung bearbeiten.

- Ausserdem können Sie vorentlastend vor einer KB-Aufgabe eine geschlossener Übung aus dem AB im Unterricht einbinden bzw. den S. mit Modelltexten im AB Redemittel für die Bearbeitung einer KB-Aufgabe an die Hand geben (z. B. Kapitel 4: Im AB, 11a hören die S. Malikas Beschreibung ihrer Identitätsblume und können dabei die Redemittel entnehmen, um im KB, 8b über ihren Identitätsstern zu sprechen).

- Oder Sie können die KB-Aufgabe direkt bearbeiten lassen und das Gelernte im Anschluss durch die Bearbeitung der passenden AB-Übung wiederholen und festigen.

Dazu finden sich im LHB entsprechende Hinweise.

Innerhalb des Angebots der Kopiervorlagen eignet sich eine Aktivität in ganz besonderer Weise zu Zwecken der (Binnen)Differenzierung: der Lernfalter.

### Zur Arbeit mit dem Lernfalter:

Mit dem Lernfalter können die S. Wortschatz (auch Wortfelder, Wortfamilien) und Strukturen der Zielsprache üben und festigen. Das Prinzip ist einfach und imitiert die Funktion von Lernkärtchen, lässt sich aber sehr viel einfacher herstellen, benutzen und verwalten.

Ein DIN-A4 Blatt wird in der Mitte gefaltet (daher der Name „Lernfalter“) und man erhält zwei Felder, A und B, in die man kurze Fragen und Aufgaben oder Wortschatz einträgt.

Beispiel: **A** stellt eine Frage (hat aber auch die Antwort), **B** muss antworten (hat die Antwort nicht, aber A kann helfen, ist der Trainer). Somit ist eine Selbstevaluation der S. möglich, da es immer eine Lösung gibt.

Am effektivsten arbeiten die S. zu zweit. Nach einem Durchgang können sie die Rollen **A** (Lösung) und **B** (keine Lösung) tauschen und den Lernfalter noch einmal durchspielen. Es ist aber, wie mit Lernkärtchen, auch möglich, alleine mit dem Lernfalter zu arbeiten.

Im Anhang des LHB finden Sie ein Beispiel (KV 1 zum Thema „Adjektive und Nomen“).

Im Lehrerbereich des Online-Portals gibt es zusätzlich eine leere Lernfalter-Vorlage als downloadbares Word-Dokument, das Sie direkt an Ihrem Computer für Ihre Zwecke bearbeiten oder ausgedruckt an Ihre S. verteilen können, damit sie selbst einen eigenen Lernfalter erstellen. Im LHB finden sich entsprechende Hinweise, an welchen Stellen sich das anbietet. Die Erfahrung zeigt, dass auch die S. selbst Spass daran haben, eigene Lernfalter zu entwickeln und damit zu üben. Dabei sollte immer eine Korrektur durch den L. erfolgen, bevor mit dem Lernfalter geübt wird.

Neben dem Lernfalter (und den zahlreichen KV online) unterstützen u. a. folgende Kopiervorlagen aus dem LHB einen (binnen)differenzierenden Unterricht, indem sie den S. nützliche Hilfsmittel an die Hand geben:

- KV 2 „Texte korrigieren“ – eine Checkliste für das Korrigieren von Texten, die von den S. zur (ggf. gemeinsamen) Überprüfung der sprachlichen Korrektheit ihrer Texte herangezogen werden kann und ihre Autonomie fördert;
- KV 7 „Weniger Müll – geht das?“ – eine Textgrafik, mit deren Hilfe die S. lernen, effizient Notizen zu machen bzw. diese zu organisieren;
- KV 17.1/17.2 „Die BRD und die DDR“ – zwei, auf die beiden Niveaus abgestimmte Textgrafiken, mit denen die S. einen KB-Text (von S. 64) gliedern und die darin enthaltenen wichtigsten Informationen zusammenfassen können, um anhand der ausgefüllten Grafik über den Textinhalt zu berichten und so die sich anschließende eigene Präsentation vorzubereiten.

**4.** Auch im **Wort-Schatz** werden – wie auf S. 9 beschrieben – die beiden Niveaus berücksichtigt und entsprechend gekennzeichnet. Ausserdem ist der Lernwortschatz als Vorschlag zu verstehen – die konkrete Auswahl und die Anzahl der zu lernenden Wörter hängen immer von der in der Klasse geleisteten Arbeit ab und müssen daran angepasst werden.

**5.** Im **Lehrerbereich** im **Online-Portal** wird zu jedem Kapitel eine tabellarische „**Kurzübersicht: Niveaus und Lernwege**“ angeboten, die Ihnen einen schnellen und klaren Überblick darüber bietet, welche Aufgaben und Übungen des Kapitels als mini-



malster Lernweg für Niveau 2 bzw. für Niveau 3 bearbeitet werden sollten. Ausserdem wird hier direkt bei den betreffenden Aufgaben auf zusätzliche Materialien (KVs online, z. B. mit Lesetexten aus dem KB oder Hörtexten zum Markieren) verwiesen, die zu (Binnen)Differenzierungszwecken zum Einsatz kommen können.

Die Lernwege beschreiben ausgehend vom LHB in einer kurzen Übersicht:

- welche Aufgaben/Übungen man für das jeweilige Niveau bearbeiten sollte.  
→ Kennzeichnung durch das Symbol
- zu welchen Aufgaben/Übungen es Hinweise zur Vereinfachung im LHB gibt.  
→ Kennzeichnung durch das Symbol
- zu welchen Aufgaben/Übungen es Hinweise zur Erweiterung im LHB gibt.  
→ Kennzeichnung durch das Symbol
- welche Aufgaben/Übungen man eventuell für Niveau 2 bzw. für Niveau 3 weglassen kann (z. B. wenn kompetente S. die Aufgabe oder Übung nicht benötigen oder S. auf Niveau 2 auch ohne diese (Teil-)Aufgabe/Übung im Kapitel gut weiterarbeiten können bzw. das Lernziel erreichen oder wenn die Zeit knapp ist).  
→ Kennzeichnung durch das Symbol
- welche Aufgaben/Übungen für Niveau 2 bzw. für Niveau 3 man auslassen kann  
→ Kennzeichnung durch ein leeres Feld

Als Beispiel ist zu Beginn der nächsten Seite ein Ausschnitt aus der „**Kurzübersicht: Niveaus und Lernwege**“ zu Kapitel 1 „**Meine Stärken, meine Schwächen**“ abgedruckt.

## „Kurzübersicht: Niveaus und Lernwege“ zu Kapitel 1 – Meine Stärken, meine Schwächen

Seite	A / Ü	Aktivität	 Niveau 2	 Niveau 3	Ihr Weg	zusätzliche Materialien / Anmerkungen
			<input checked="" type="checkbox"/>			
			<input checked="" type="checkbox"/> -			
			<input checked="" type="checkbox"/> +			
			<input type="checkbox"/>			
			<input type="checkbox"/>			
7	1a	sprechen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> +		
	b	hören	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	c	sprechen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		Lernfalter auf KV 1
	d	hören	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> +		
	e	sprechen	<input checked="" type="checkbox"/> -	<input checked="" type="checkbox"/> +		
AB S. 7	1a	Wortschatz	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		Verschiedene Wege ausgewiesen
	b	sprechen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	c	hören	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		Verschiedene Wege ausgewiesen
8	2a	hören	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	b	lesen und hören	<input checked="" type="checkbox"/> -	<input checked="" type="checkbox"/>		Lerntipps auf KV online
	c	hören	<input checked="" type="checkbox"/> -	<input checked="" type="checkbox"/>		
	d	sprechen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
AB S. 8	2a	lesen und notieren	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	b	Notizen machen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	c	schreiben	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	d	lesen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	e	korrigieren	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		Checkliste als KV 2
8	3	sprechen	<input checked="" type="checkbox"/> -	<input checked="" type="checkbox"/>		
9	4a	lesen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		Sätze auf KV online
	b	Grammatik verstehen	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		
	c	Grammatik	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>		Kärtchenspiel auf KV 3.1 (Niveau 2) und KV 3.2 (Niveau 3)
	d	Rästel schreiben		<input checked="" type="checkbox"/>		

Schliesslich berücksichtigen die **Zusätzlichen Übungen**, die nach jedem zweiten Kapitel nach Fertigkeiten den Lernfortschritt testen, ebenfalls die beiden Niveaus (s. S. 11 zum Zugriff auf diese Übungen).

**6.** Im **Schülerbereich** im **Online-Portal** haben Ihre S. Zugriff auf ein breitgefächertes zusätzliches Übungsangebot auf den beiden Niveaustufen, mit dem sie die Lerninhalte und Fertigkeiten aus dem KB und AB auf ihr jeweiliges Niveau zugeschnitten vertiefend üben können. Allen S. stehen aber alle Übungen zur Verfügung, so dass sie die Möglichkeit haben, auch Übungen auf einem höheren Niveau zu bearbeiten, wenn sie das ausprobieren möchten oder sich schon sicherer fühlen. Die Kennzeichnung der beiden Niveaus erfolgt auch hier mit den Niveau-Piktos, die Ihren S. aus dem KB und AB vertraut sind.

**7.** Das **Lehrwerk digital (zum Download online)** bietet u. a. über seine Funktionen Texte vergrössert darzustellen sowie Transkripte und Lösungen ein- bzw. auszublenden Möglichkeiten zur (Binnen)Differenzierung.

Neben all diesen Angeboten, die das LW für Sie bereit stellt, können Sie auch ganz **allgemeine Differenzierungsverfahren** einsetzen, wie z. B.:

- verschiedene Arbeitsformen wählen (individuell ↔ kollektiv: Einzelarbeit ↔ Partner-, Gruppenarbeit; homogene ↔ heterogene Gruppen).
- unterschiedliche Arbeitsmittel einsetzen (Buch, KV, Audio, Video, ...).
- Länge (z. B. von Texten) oder Dauer (z. B. von Audiosequenzen oder bei der Bearbeitung von Aufgaben) variieren.

Oder spezifischer, bei Aufgaben mit Lückentexten oder beim Umgang mit Dialogen:

- Lückentext mit Hörtext – leichter: erst hören, dann ergänzen; schwerer: erst ergänzen, dann zur Kontrolle hören.
- Lückentext mit Schüttelkasten – leichter: mit Schüttelkasten bearbeiten lassen; schwerer: ohne Schüttelkasten bearbeiten lassen (Schüttelkasten abdecken).
- Lückentext mit Vorgaben für die Lücken zum Auswählen – leichter: weniger Vorgaben pro Lücke; schwerer: mehr Vorgaben pro Lücke.
- Dialoge – leichter: lesen; schwerer: vorspielen (Aufnahme mit Handy/Smartphone); noch schwerer: variieren bzw. S. schreiben eigenen Dialog.

Ausserdem kann das Unterrichtsgespräch bei Bedarf auch jetzt noch phasenweise auf Frz. stattfinden. Auch

wenn die Klassensprache und die wiederkehrenden Arbeitsanweisungen auf Dt. sein sollen, ist es wichtig ab und zu bzw. je nach Niveau häufiger oder weniger häufig die Schulsprache für die Metasprache (also für die Diskussion über Sprache) zu benutzen. Da die Themen in „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“ z. T. umfassender und komplexer sind, kann es legitim und hilfreich sein, inhaltliche Diskussionen teilweise auf Frz. stattfinden zu lassen, damit alle S. eine Chance haben, inhaltliche Aspekte beitragen zu können. Vor allem Niveau 2-S. benötigen immer eine gewisse sprachliche „Ausrüstung“ bzw. die passenden Redemittel, um auf Dt. sprechen zu können. Freies Sprechen in der Zielsprache braucht auch weiterhin Geduld und Training, der Anspruch daran ist je nach den Fähigkeiten der S. anzupassen.

## Frontalunterricht versus Gruppenarbeit

Die Recherchen über den Fremdsprachenunterricht zeigen, dass der Frontalunterricht immer noch zu dominant ist. Traditionell bearbeiten und bewerten Lehrende viele Übungen oder Aufgaben von vorne. S. werden häufig nacheinander aufgerufen und nennen einen Satz oder eine Lösung. Dabei kommen nur wenige S. zu Wort, dieser Prozess ist stark durch die Lehrenden gesteuert und es ergibt sich keine echte Kommunikation. Oft haben nur die Besten den Mut, von alleine etwas

vor einer grösseren Gruppe zu äussern. Viele haben Angst, Fehler zu machen. Manche brauchen etwas mehr Zeit zum Überlegen usw.

**TIPP:** Die Arbeit im Plenum hat auch seinen Zweck und seine Vorteile, überlegen Sie sich aber immer, ob Sie die ein oder andere Übung oder Aktivität im Plenum und frontal durchführen wollen oder ob sich eine andere Form der Arbeit nicht eher anbietet bzw. effektiver ist.

## Partnerarbeit und Interaktion

Das Gehirn ist ein soziales Organ – der Mensch ist ein soziales Wesen. Aus diesem Grund sollte im Klassenraum vor allem sozial-interaktiv gehandelt werden.

*Was heisst das für unseren Kontext?*

Wir alle kennen die zahlreichen empirischen Belege dafür, dass im Unterricht der Sprechanteil der Lehrenden in der Regel höher ist als der Sprechanteil der S. Das ist natürlich besonders für den Fremdsprachenunterricht nicht gerade günstig.

Je häufiger Ihre S. miteinander in der Zielsprache sprechen, desto besser ist es:

- für das Üben der Zielsprache Dt., da die S. wesentlich mehr produzieren;
- für die Lehrkraft, da sie nicht der aktivste Teil des Unterrichts ist und Zeit hat, die S. zu beobachten, um zu sehen, ob das Lernziel erreicht ist oder ob ggf. noch etwas geklärt werden müsste, oder um sich z. B. intensiver um leistungsschwächere S. zu kümmern;
- für die Atmosphäre im Klassenzimmer, da sich die S. in der Regel mehr beteiligen und weniger langweilen.

Deshalb finden Sie in „geni@I klick – Deutsch für die Romandie 10. und 11. Klasse, Band 2“ – wie bereits in den vorangegangenen Bänden 9. und 10./11. Klasse, Band 1 – viele Aktivitäten, bei denen die S. in Partner-

arbeit oder in Kleingruppen miteinander sprechen, ohne dass die Lehrkraft die Arbeit direkt kontrollieren muss. Das erhöht den Sprechanteil erheblich und macht den S. in der Regel Spass.

**TIPP:** Beachten Sie, dass die Phasen der Gruppenarbeit nicht zu lange dauern und dass die S. tatsächlich sprachlich etwas zu tun haben. Wichtig ist, dass die Aufgabe klar gestellt ist und die S. genau wissen, was sie zu sagen haben (sie können auch an der Tafel oder im Heft eine Hilfestellung, z. B. in Form eines sprachlichen Modells oder Gerüsts haben), um zu vermeiden, dass die S. in ihrer Gruppe in ihre Muttersprache verfallen.

*Eine häufige Frage von Lehrkräften: Aber wie stelle ich fest, ob meine Schüler Fehler machen?*

Im Plenum haben viele L. das Gefühl, die sprachlichen Aussagen der S. kontrollieren zu können (oder zu müssen). Die meisten S. hingegen befinden sich dadurch in einer Stresssituation und reagieren mit kurzen Antworten oder langem Zögern.

Interessanterweise berichten Experten, dass S. in Phasen der Partner- und Gruppenarbeit nicht mehr Fehler produzieren, als bei der Arbeit im Plenum. Wichtig ist dabei aber, dass die Übungen, die die S. zu zweit bearbeiten, so gestaltet sind, dass die Betonung auf der inhaltlichen

Arbeit, dem Wiederholen etc. liegt und nicht auf der sprachlichen Form.

Wie schon in den Bänden 9. und 10./11. Klasse, Band 1 sind viele Übungen so gestaltet, dass die S. die Sprache wirklich üben und gebrauchen, aber praktisch (ausser bei der Aussprache) kaum formale Fehler machen können.

**TIPP:** Lassen Sie Ihre S. so oft wie möglich zu zweit oder in kleinen Gruppen arbeiten und lassen Sie sie bei der Arbeit zu zweit immer wieder einmal die Partner wechseln.


Letztendlich sollten so oft wie möglich die S. als sie selbst zu Wort kommen. Die Figuren und Personen im Lehrbuch sind zwar als Träger der Sprache Dt. wichtig, aber am wichtigsten sind die S. in Ihrer Klasse, mit ihren Vorlieben, Problemen, Fragen und Bedürfnissen usw.

**TIPP:** Nutzen Sie Ihr Wissen über Ihre S., um für sie interessante und aktuelle sprachliche Impulse zu geben und sie damit für sprachliche Äusserungen zu motivieren, die an ihren persönlichen Kontext anknüpfen.

## Förderung der Sprechkompetenz – konkretisiert an ausgewählten Beispielen

Zur Konkretisierung der unterschiedlichen Interpretation und methodischen Durchführung einer Aufgabe sind im Folgenden zu zwei Beispielen aus „geni@I klick – Deutsch für die Romandie 10. und 11. Klasse, Band 2“ Merkmale von möglichen Vorgehensweisen einander gegenübergestellt.

### Beispiel 1 – Sätze mit *um ... zu* schreiben (KB, Kapitel 3, Aufgabe 6b)

 <b>Nebensätze mit <i>um ... zu</i></b> 1. Wo steht <i>um</i> ?    2. Wo steht <i>zu</i> ? 3. Welche Form hat das Verb nach <i>zu</i> ? 4. Wie funktionieren trennbare Verben?	<b>a Wozu? Lest die Sätze und beantwortet die Fragen.</b> 1. Kai und Max haben eine Woche Müll gesammelt, <b>um ihn zu</b> untersuchen. 2. Die Schüler haben drei Mülleimer im Klassenzimmer, <b>um den Müll zu</b> trennen. 3. Die Schüler haben sich auch getroffen, <b>um den Schulhof aufzuräumen</b> .
	<b>b Wozu macht man das? Ordnet zu und schreibt Sätze mit <i>um ... zu</i>.</b> 1 mit dem Fahrrad zur Schule fahren    a weniger Plastikmüll produzieren 2 mehrere Mülleimer benutzen    b weniger Verpackung wegwerfen 3 elektrische Geräte ausmachen    c die CO <sub>2</sub> -Emissionen reduzieren 4 Getränke in Glasflaschen kaufen    d Energie sparen 5 Früchte auf dem Markt kaufen    e Müll trennen

Viele Schüler fahren mit dem Fahrrad in die Schule, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren.

► AB 6–8

#### Abfragen im Plenum / frontal / von vorne

L:  
*Macht jetzt bitte Aufgabe 6b. Schreibt die Sätze mit *um ... zu* ins Heft.*

(Nach einigen Minuten ...)  
*Gut, seid ihr alle fertig? Dann lies bitte den ersten Satz vor, Monique ... usw.*

**Bewertung:**  
Die S. arbeiten still und individuell. Sie schreiben und das dauert in der Regel sehr lange. Fehler, die sie dabei machen, können vom L. normalerweise nicht verhindert werden und kosten danach viel „Reparaturzeit“. Die S. sprechen überhaupt nicht. Wenn sie fertig sind, dann lesen nur ganz wenige S. ihren Satz gerne vor (die „Guten“). Wenn ein S. einen Fehler macht, kann das zu Frustration und Demotivierung führen.

#### Bearbeiten der Aufgabe in Partnerarbeit

L:  
*Macht jetzt bitte Aufgabe 6b zu zweit. Bitte nur mündlich, nicht schreiben! Lest euch abwechselnd die Sätze vor. Wechselt die Rollen, wenn ihr fertig seid.*

(Nach einigen Minuten ...)  
*Hat alles geklappt? Was war das Problem? Kann ich einige Beispiele hören? Ja, Monique? ...*

**Bewertung:**  
Die S. sprechen miteinander über die Aufgabe, lesen die Sätze vor und korrigieren sich gegenseitig. Sie hören und sprechen wahrscheinlich mehrmals die richtigen Sätze und erhöhen damit ihre Sicherheit. Ausserdem üben sie das gegenseitige Wahrnehmen. Wenn manche schneller fertig sind, tauschen sie die Rollen und lesen jetzt die Sätze vor, die ihr Partner vorher hatte.  
Der L. kann sich zu einigen Paaren dazu setzen und feststellen, wo es ggf. noch Probleme gibt. Das Vorlesen einiger Beispiele in der Klasse dient nur noch einer kurzen Kontrolle. Die S. haben durch ihre Selbstevaluation das Meiste schon selbst geleistet.

Natürlich kann der Ablauf im Unterricht jeweils etwas anders verlaufen, denn die beiden dargestellten Vorgehensweisen sind sehr gegensätzlich. Dennoch wird an dem Beispiel deutlich, wo die Vorteile eines sozial-interaktiven kommunikativen Unterrichts liegen.

Im Prinzip können Sie praktisch alle Übungen dieser Art (auch die im AB), die in einem traditionellen Unterricht oft schriftlich erfolgen und frontal abgefragt werden, von den S. interaktiv vorbereiten lassen. Deswegen finden Sie im KB immer wieder die Angabe: *Arbeitet zu zweit.*

Während die S. zusammenarbeiten, können Sie sich hin und wieder zu den S. setzen, die noch ein bisschen mehr Hilfe brauchen. Wenn Sie der Ansicht sind, dass die S. eine Festigung durch das Schreiben der Sätze benötigen, dann sollten die S. das besser *nach* der mündlichen Arbeit leisten – dann ist die Gefahr, etwas falsch zu notieren, schon deutlich gesunken.

**Wichtig:** Der Unterricht im Klassenzimmer sollte im Sinne eines sozial-interaktiven Raums so häufig und umfassend wie möglich zur Kommunikation der S. untereinander genutzt werden.

## Beispiel 2 – Bilder als Sprechanlässe nutzen (KB, Kapitel 2, Einstiegsseite)

Strategie:  
die Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschliessen

Ich kann ...  
über meine Mediennutzung sprechen

2

# Wir und die Medien

**1 Medien, Medien, Medien**

**a** Seht euch den Cartoon an. Welche Medien erkennt ihr?  
**b** Was hatte man 1970 auch schon?

Fernseher • Handys • Radios • Zeitungen • Tablets • CD-Player •  
 Zeitschriften • Smartphones • Bücher • Fotoapparate • Computer •  
 Plattenspieler • Digitalkameras • Telefone • Virtual-reality-Brillen

**c** Hört das Gespräch. Über welche Medien sprechen die Personen?  
**d** Hört noch einmal. Was machen die Personen mit den Medien? Macht Notizen und vergleicht.  
**e** Medien in eurer Familie: Was habt ihr? Was benutzt wer am häufigsten? Sprecht in Gruppen.

Was habt ihr hier eigentlich alles? Braucht ihr das wirklich noch?

1970 hatten die Leute auch schon Fernseher, aber noch keine Handys.

Mein Papa hat eine grosse Schallplattensammlung!

Und, findest du Platten auch gut?

► AB 1

fünfzehn | 15

Bei einem traditionellen Vorgehen besteht die Gefahr, dass schon zu Beginn eines neuen Kapitels zu schnell grammatische Formen erfragt oder von den S. produziert werden sollen. Daher ist hier (und das gilt auch für die Einstiegsseiten der anderen Kapitel) der Einstieg bewusst offen als rein thematische Sammlung innerhalb des Kapitelkontexts angelegt (*Welche Medien erkennt ihr? – Medien in eurer Familie: Was habt ihr?*). Und die unterstützenden Vorgaben im Redemittelkasten sowie in den Sprechblasen reichen, um in der KG inhaltlich kommunizieren zu können. – Hier geht es nämlich um eine rein inhaltliche, bedeutungsorientierte Aktivität. Die S. müssen dabei keine neuen grammatischen Formen produktiv anwenden. Denn jeder S. kann hier etwas sagen – und zwar inhaltlicher Art.

**TIPP:** Bitte verlangen Sie von Ihren S. nicht zu früh, dass sie neue sprachliche Formen selbst produzieren (z. B. in Lückentexten etc.). Geben Sie stattdessen immer wieder viele Beispiele, aus denen die S. die Verwendung sprachlicher Formen ableiten und die sie als gute Modelle speichern können.

## Die produktiven Fertigkeiten: Sprechen VOR Schreiben

Wie bereits erwähnt, sollte das Klassenzimmer ein Ort sozialer Interaktion sein, und dies um so mehr, da es vielleicht der einzige Ort ist, an dem die S. die Gelegenheit haben, Dt. zu sprechen. Lassen Sie Ihre S. daher mehr sprechen als schreiben. Die S. sollten etwas vorspielen, miteinander diskutieren, Probleme lösen usw. Das bedeutet nicht, dass es keine schriftlichen Aufgaben geben sollte, nur sollten diese auf jeden Fall immer ausreichend mündlich vorbereitet werden. So können die S. bei der Bearbeitung der Aufgaben, sei es in Partnerarbeit oder im Plenum, zahlreiche richtige Lösungen leichter erkennen. Das führt dazu, dass sie im Anschluss beim Schreiben weniger Fehler machen – Fehler, die die

Lehrkraft sonst meist nicht rechtzeitig bemerkt und die anschliessend wieder aufwändig und demotivierend „repariert“ werden müssen.

Ausserdem wird durch den Prozess des Schreibens oder Abschreibens die Dynamik des Unterrichts in der Regel unterbrochen und verlangsamt. Überlegen Sie, bevor Sie eine schriftliche Übung geben, ob eine mündliche Bearbeitung nicht auch ausreichend wäre. Die schriftliche Form können Sie dann auch als Hausaufgabe geben.

**TIPP:** Machen Sie grundsätzlich eine Übung zunächst mündlich, bevor Sie die S. schreiben lassen.

## Förderung der Schreibkompetenz – konkretisiert an ausgewählten Beispielen

Aber auch wenn Sprechen im Sprachunterricht immer im Mittelpunkt steht, muss auch Schreiben gelernt und geübt werden. Wir unterscheiden grob zwischen dem Schreiben als Mittlertätigkeit (z. B. Lücken in Sätzen / in einem Text füllen, einen Dialogverlauf zur Vorbereitung eines Rollenspiels skizzieren, Satzhälften verbinden, Diktat etc.) und dem zielgerichteten kommunikativen Schreiben.

Authentische Gesprächsthemen sind unter den S. relativ einfach zu finden und führen oft zu interessanten mündlichen Interaktionen in der Klasse. Beim Schreiben sieht das anders aus: Hier hat man den Eindruck, dass Jugendliche ausser auf ihrem Smartphone immer weniger schreiben. Daher erscheint es mangels Anknüpfungspunkten oft schwer, authentische kommunikative Situationen zu finden und diese mit sinnvollen Schreibaufgaben zu verknüpfen. Es ist also wichtig,

dass ein LW vielseitige, authentische und motivierende Schreibaufgaben anbietet.

Abgesehen davon ist der Rahmen eines Austauschs eine echte kommunikative Situation: Die S. schreiben dabei an reale Personen und erfahren – ebenfalls schriftlich – viel vom Leben in einer anderen Region. Beim eigenen Schreiben und beim Lesen der Texte der Partnerklasse merken die S., dass man die Sprache dabei vor allem als Kommunikationsmittel benutzt und dass ein paar Fehler das Verstehen der Mails/Briefe/Plakate, ... nicht stören. Zu Themen wie *Vorbilder, Medien in der Schule heute und in der Zukunft, Umweltschutz, Diskriminierung an der Schule, Klassensprecher/Streitschlichter, Pläne nach der Schule, Zukunftsvisionen* ... können die S. eigene Erfahrungen und Ansichten austauschen und entwickeln interkulturelle Kompetenz.

### Beispiel 1 – KB, Kapitel 2, Aufgabe 11c, „Projekt: Die Schule der Zukunft“

c Formuliert aus euren Notizen einen Beitrag zu dem Ideenwettbewerb. Sucht auch weitere Redemittel. Die Tipps zum Textaufbau helfen.		→ Portfolio
<b>Eine Meinung äussern</b>	<b>Argumente anführen</b>	
Wir finden, dass ...	Dafür spricht, dass ...	
Wir sind sicher, dass ...	Ein Vorteil davon ist ...	
Wir denken, man soll vielleicht ...	Ein Nachteil davon ist ...	
Unserer Meinung nach ...	Wir können besser/schneller/effektiver ...	
<b>So könnt ihr den Text aufbauen:</b> Stellt euch kurz vor und beschreibt die Situation an eurer Schule. Erklärt eure Ideen für das Lernen der Zukunft. Stellt eure Wünsche für eure Schule vor.		▶ AB 10

Hier können die S. ihre Beiträge in KG schreiben (wobei sich Niveau 2- und Niveau 3-S. gemäss ihrer Fähigkeiten einbringen können (vgl. auch oben S. 14)) und den S. ihrer Partnerklasse schicken. Dabei können sie die Inhalte der vorhergehenden Seiten im Kapitel und des Texts „Ideenwettbewerb – Schule der Zukunft“ in Aufgabe 11b nutzen.

Sie wiederholen dabei, wie man einen Text aufbaut und bekommen Redemittel an die Hand, um erfolgreich und kooperativ schreiben zu können.

Förderung von Schreibkompetenz lässt sich im LW gut mit der Kreativität der S. verbinden. Kreativ und spielerisch mit der Sprache umzugehen ist dann zwar letztlich auch eine Aufgabe im Buch – aber eine, die den S. erlaubt, ihre eigene Originalität zu zeigen. Obwohl solche kreativen Aufgaben nicht allen S. gleich gut gefallen, sind sie immer sinnvoller als unechte Schreib-anlässe, bei denen die S. z. B. die Rolle einer anderen Person einnehmen sollen.

## Beispiel 2 – KB, Kapitel 1, Aufgabe 10, „Projekt – Werbung für eine Sprache“

**10 Projekt – Werbung für eine Sprache**

**a** Einigt euch in Gruppen auf eine Lieblingssprache. Sammelt Antworten zu den Fragen.

- Was gefällt euch an der Sprache?
- Was ist besonders an dieser Sprache?
- Welche Vorteile hat es, diese Sprache zu können?

**b** Denkt euch Werbeslogans für eure Lieblingssprache aus und gestaltet Plakate. Stellt sie den anderen vor.

AB 10

Hier dürfen die S. kreativ werden und eine Werbung für ihre Lieblingssprache gestalten und ihren Mitschülern vorstellen. Um den S. ein konstruktives Feedback zu geben, können Sie die anderen S. z. B. fragen: „Welche Sprache möchtet ihr nach dem Lesen der Werbeplakate lernen und warum?“

## Beispiel 3 – KB, Kapitel 6, Aufgabe 8, „Projekt: Eure Petition“

### 8 Projekt: Eure Petition

- a** Überlegt in Gruppen: Zu welchem Thema möchtet ihr eine Petition schreiben?

neue Turnhalle, mehr Radwege,  
kostenloser Bus, Jugendtreff,  
Kiosk an der Schule ...

- b** Bereitet eure Petition vor. Nutzt die Fragen aus 6a.



#### Lerntipp

**Einen Text mit Hilfe von Fragen schreiben**

- Formuliere wichtige Fragen, die du mit dem Text beantworten möchtest.
- Ordne dann die Fragen. Das ist die Struktur für deinen Text.

- c** Schreibt jetzt eure Petition.

→ MITIC

ein Problem beschreiben	Forderungen formulieren	zum Mitmachen motivieren
Wir haben keinen Platz für ...	Wir fordern/wollen ...	Unterstützt uns / Helft uns bei ...
Wir müssen ...	Wir brauchen endlich ...	Unterschreibt unsere Petition!
Wir können/dürfen nicht ...	Wir möchten, dass ...	Wir brauchen jede Unterschrift/ Stimme!
		Erzählt auch anderen von ...

Schreiben ist in allen Fächern wichtig und Parallelen zu ziehen, macht den Sinn der jeweiligen Aktivität klar. Die S. lernen in der Schulsprache verschiedene Textsorten zu produzieren. Das sollte auch in der Zielsprache gelehrt und geübt werden. Dabei sind die zentralen Fragen: Wie baut man den Text auf bzw. wie strukturiert man ihn? Welche Informationen soll er enthalten? Welche Informationen muss man recherchieren? Wo findet man Modelltexte oder hilfreiche Redemittel? Wie macht man einen Text attraktiver? Etc. (Vgl. auch KB, Plateau 2, S. 82, Lernen lernen, „Das Schreiben planen“.) Das freie Schreiben ist auch in der Schulsprache bereits sehr komplex und anspruchsvoll. Die Förderung der Schreibkompetenz in der Fremdsprache

ermöglicht den S. den Prozess des Schreibens zu wiederholen und zu vertiefen.

Der Akzent liegt auch bei Schreibaufgaben auf Kommunikation vor korrekter Rechtschreibung und Grammatik. Wichtig ist, dass die S. Erfolgserlebnisse haben und aus ihren Fehlern lernen dürfen.

**TIPP:** Seien Sie bei der Bewertung schriftlicher Leistungen – was die Korrektheit betrifft – grosszügig. Völlig fehlerfreie S.-Texte sind eher unrealistisch, und durchkorrigierte Texte einfach an die S. zurückzugeben ist nicht lohnenswert, wenn die S. damit anschliessend nichts mehr machen. Geben Sie Ihren S. lieber eine neue Aufgabe, z. B. einen Teil des Textes

nach der Korrektur nochmal zu schreiben, sich einen typischen Fehler, den sie in Zukunft vermeiden möchten, nochmal genauer anzuschauen und sich evtl. auf Frz. ein Lernkärtchen dazu anzulegen. Und fördern Sie

Ihre S. darin, eventuelle Fehler selbst zu erkennen, darüber nachzudenken und sie zu korrigieren – das LW unterstützt Sie dabei: vgl. KV 2 („Texte korrigieren“) im LHB.

## Zur Rolle von Strategien beim Hören und beim Lesen

Analysen des Fremdsprachenunterrichts zeigen, dass Lehrende Lernstrategien in der Regel im Unterricht zu wenig thematisieren.

Durch die Arbeit mit „DGM“, „JNR“ und den vorangegangenen Bänden von „gk“ wurden die S. schon auf Strategien aufmerksam gemacht. Diese werden jetzt in Klasse 11 erweitert und abgerundet, und die S. sollten dazu angeregt werden, sie regelmässig anzuwenden.

Verstehen bedeutet, dass die S. etwas vom Text erschliessen können. Was sie daraus entnehmen, hängt von der Textsorte und von den zugehörigen Aufgabenstellungen ab.

Man unterscheidet grob:

- globales Verstehen: Worum geht es? Was ist das Thema?
- selektives Verstehen: Nur bestimmte Informationen sind wichtig.
- detailliertes Verstehen: Alle Informationen sind wichtig. – Aber auch das sollte immer in Bezug zur damit verbundenen Aufgabe betrachtet werden, also zur Absicht, die für die Bearbeitung der Aufgabe wesentlichen Informationen aus dem Text zu entnehmen. Es soll von den S. also nicht verlangt werden, wirklich komplett alles zu verstehen (oder einen Text zu diesem Zweck gar zu übersetzen), sondern nur alles, was sie für eine produktive Aufgabe benötigen (vgl. z. B. Kapitel 5 „Ich wünsche mir ...“, Aufgabe 5: Die S. sollen aus dem Lesetext in Aufgabe 5a die Argumente für oder gegen Online-Shopping entnehmen, die sie anschliessend in Aufgabe 5c benötigen, um selbst ihre Meinung zum Thema zu äussern).

In der Regel finden die S. in „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ Aufgaben zum selektiven Verstehen, da dies in der Realität die häufigste Form der Informationssuche ist. Wenn die S. also die Lösung einer Lese- oder Höraufgabe gefunden haben, dann ist es nicht nötig, den Text noch weiter detailliert zu bearbeiten. Es ist wichtig, dass die S. sich daran gewöhnen, dass sie die wesentlichen Inhalte auch dann verstehen können, wenn sie nicht alle Details verstehen. Eine detaillierte Bearbeitung würde zu viel Zeit in Anspruch nehmen und den S. nicht mehr Kompetenzen vermitteln. Man kann den S. aber zeigen, wie sie in manchen Fällen den Sinn von unbekanntem Wörtern selbst entschlüsseln können. – Wenn die S. einen Text selbst produzieren sollen, dann lohnt es sich aber natürlich, den Inhalt und die Satzstrukturen näher zu betrachten.

*Hören ist „Verstehen im Dunkeln“* – Hörtexte machen den S. oft Probleme, besonders dann, wenn sie „authentische“ Aufnahmen enthalten oder in natürlicher (schneller) Geschwindigkeit gesprochen sind. Als L. können Sie

natürlich die Aufnahmen immer wieder stoppen und den Verstehensprozess unterstützen, aber eine entsprechende Vorentlastung ist dabei noch wichtiger. Denn je besser die S. auf einen Hörtext vorbereitet sind, desto schneller und besser verstehen sie auch die wesentlichen Inhalte. Konzentration auf das Wesentliche, weil man zum Glück nicht alles verstehen muss. Wenn die entsprechenden W-Fragen vorgeschaltet werden und die S. dadurch bewusst Strategien einbeziehen, nehmen sie automatisch eine Erwartungshaltung ein und hören gemäss der W-Fragen gezielt Informationen heraus (Wann? → Ich muss auf ein Datum / eine Uhrzeit achten. – Womit? → Ich muss auf ein Verkehrsmittel achten. Etc.)

Vorentlastung ist auch beim Leseverstehen (LV) unentbehrlich; die S. gewöhnen sich an die Strategie, sich selbst vorab entsprechende Fragen zum Text zu stellen: „Was zeigen die Bilder, die Titel/Untertitel, die Textgestaltung?“; „Welche Textsorte werden wir lesen?“; „Wo spielt sich die Szene ab, in welchem Kontext?“; „Wer spricht/kommt darin vor?“ Etc. Wenn die S. das alles vor dem Lesen schon verstanden haben, erschliessen sie viel leichter den Sinn des Textes, der anschliessend gelesen werden soll.

Ausserdem sollte immer auch das Vorwissen der S. vor der Bearbeitung eines Hör- oder Lesetexts aktiviert werden: „Was kenne/weiss ich bereits zu dem Thema?“ So können die S. im Vorfeld Hypothesen formulieren und diese anhand des Textes überprüfen.

**TIPP:** Eine gute Vorentlastung spart Zeit bei der Auswertung der Verstehensprozesse.

Beim Lesen und Hören setzen die S. unterschiedliche Strategien ein, mit denen sie das Ziel des Hörens oder des Lesens erreichen sollten. Wichtig ist, dass die S. beim Hören nicht gleich den Text mitlesen (das Buch kann geschlossen bleiben), sondern sich auf das Gehörte konzentrieren, auf die verschiedenen Stimmen, die Geräusche usw.

Und vergessen Sie nicht: Richtiges Hören ist eng mit richtigem Sprechen und richtiger Aussprache verbunden. Wir weisen bei den Aufgaben daher immer wieder auf Förderung einer „echten“ Aussprache und Akzentsetzung hin. Achten Sie darauf, dass Ihre S. beim Sprechen die Betonung, die Satzmelodie und die Emotionen nicht vernachlässigen. Die Audioaufnahmen zu „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ berücksichtigen das entsprechend und sind daher gute Modelle für die S.

**TIPP:** In den Kommentaren zu den einzelnen Kapiteln bzw. Aufgaben in diesem LHB finden Sie jeweils genauere Hinweise zur Arbeit mit Hör- und Lesetexten.

## Üben versus Testen

Es lohnt sich, einen Augenblick über diese beiden Begriffe nachzudenken.

Viele Sprachübungen im Fremdsprachenunterricht sind für manche S. oft noch zu schwer, sie werden zwar „Übungen“ genannt, sind aber in Wirklichkeit „Tests“, die fehlerhafte Äusserungen erzeugen – das ist für L. und S. enttäuschend.

Hier ein Beispiel zu den Präpositionen. Vergleichen Sie die beiden Lückensätze:

- Die Katze liegt auf \_\_\_\_ Tisch.
- Die \_\_\_\_ liegt auf dem Tisch.

In a) müssen die S. wissen, dass der Artikel von *Tisch* der ist und dass dieser im Dativ zu *dem* wird. Ausserdem müssen sie wissen, dass die Verbform *liegt* den Dativ verlangt. Diese Lücke testet also grammatisches Wissen. In a) können die S. also, obwohl sie sich durchaus verständigen könnten, viele Fehler machen. Es ist also ein Test und keine Übung. Übungstypen dieser Art bezeichnet man deshalb auch als defizitorientiert.

In b) wird ebenfalls die Struktur *auf dem Tisch* verwendet, wenn man den Satz liest, spricht oder hört. Aber die Lücke ist viel leichter zu füllen, da die S. sicher viele Varianten kennen: *Die Tasche / Die Orange / Die Banane etc. liegt auf dem Tisch.*

Die S. bearbeiten also die gleiche grammatische Struktur, aber müssen nicht gleich die neue grammatische Form produzieren, sondern können sich zunächst auf den Inhalt konzentrieren. Sie können ihre Wortschatzkenntnisse einbringen, ohne viele Fehler zu befürchten. Die Aktivität ist also eher erfolgsorientiert. Viele Aktivitäten lassen sich so durch kleine Veränderungen dem Leistungsstand der S. anpassen und werden vor allem zu echten Übungen.

Erfolgsorientierung ist wahrscheinlich das wichtigste Kriterium im Unterricht. Wenn S. das Gefühl haben, eine Übung richtig bearbeiten zu können, erzeugt das Motivation und Selbstvertrauen, die die S. dazu anregen, sich öfter zu äussern.

Daher sollte eigentlich auch bei Übungsphasen immer ein Modell an der Tafel stehen, an dem sich die S. orientieren können, damit sie gleich zu Beginn, bevor sie mit dem Produzieren von Aussagen beginnen, Hilfe und Unterstützung haben.

**TIPP:** Achten Sie darauf, dass Aufgaben immer lösbar und erfolgsorientiert sind und dass sie vor allem kommunikative Zwecke erfüllen und weniger auf grammatische Korrektheit abzielen.

In „geni@l klick – Deutsch für die Romandie“ finden Sie immer wieder solche erfolgsorientierten Übungen, die die S. in der Regel in Partnerarbeit durchführen können, z. B. im vorliegenden Band in Kapitel 5, Aufgabe 9c zum Konjunktiv II, wo die Modalverben in den Satzteilen bereits konjugiert sind und die S. rein inhaltliche Assoziationen leisten sollen, ohne Gefahr zu laufen, dabei Grammatikfehler zu machen.

Ein ganz typisches Beispiel für diese Art von Aktivitäten ist auch das Karussell jeweils zu Beginn der beiden Plateaus im KB, z. B.:

**Karussell**

**Plateau P1**

15 Fragen/Fragen:

- Warum lernst du so viel für Deutsch?
- Ich lasse mir ein Piercing stechen!
- Was wollen wir am Wochenende machen?
- Keine Ahnung. Hast du Lust, ins Schwimmbad zu gehen?
- Aber warum lernst du dann Spanisch?
- Hast du Lust, am Sonntag mit mir ins Kino zu gehen?
- Echt? Bist du sicher? Und was sagen deine Eltern dazu?
- Wo kommen die alten Zeitungen hin?
- Respekt! Du redest wie ein Philosoph!
- Warte noch 5 Minuten, meine Hausaufgaben werden gerade gemacht!
- Ja, das ist er. Was wilt der denn von uns?
- Und wo kann ich meinen Text ausdrucken?
- Ich brauche mehr Zeit um über die Zeit nachzudenken!
- Cool! Du hast eine Maschine für Hausaufgaben???
- Ist das nicht der Typ, den wir heute schon dieimal getroffen haben?
- Wir müssen unbedingt etwas tun, um die Umwelt zu schützen!
- Ich helfe dir bei den Matheaufgaben!
- Du spinnst!!! Warum willst du plötzlich sportlich sein?
- Hm, ja, welchen Film möchtest du dem gerne sehen?
- Warum schreibst du die Hausaufgabe immer auf deine Hand?
- Du bist echt super hilfsbereit!
- Wo fährst du eigentlich die Haare schneiden?
- Ich mach' es mir auch ein bisschen!
- Ich mach' es mir auch ein bisschen!

1 Zuerst Blau und dann Rot. Was passt? Lest die Aussagen schnell. Fragt und antwortet dann zu zweit.

netununddreissig 39

Die S. beschäftigen sich hier mit 15 Sätzen/Fragen/Impulsen aus den vier jeweils vorangegangenen Kapiteln. Sie müssen lesen, vorlesen, die entsprechenden Antworten/Ergänzungen finden und sie arbeiten zu zweit. Impuls und Reaktion wechseln jedes Mal; Hören, Lesen und Sprechen werden intensiv geübt, und es kann nichts passieren, da die S. keine grammatischen Fehler machen können. Alles wird vorgegeben, wiederholt, geübt, prägt sich dadurch ein und wird automatisiert. Als Lehrkraft haben Sie in dieser Zeit „frei“ und können entweder bei der Übung mitmachen, die S. beobachten oder gezielt leistungsschwächeren S. helfen.

Auf den S. 40–47 im LHB finden Sie ausserdem eine ausführliche Sammlung abwechslungsreicher spielerischer Aktivitäten, die dem Lernstand und den Bedürfnissen der S. angepasst sind. Sie sind jederzeit zur Auflockerung des Unterrichts, unabhängig vom Niveau der S., einsetzbar. Hinweise zur Umsetzung und Spielvarianten finden sich bei der jeweiligen Aktivität. – Auch solche Aktivitäten eignen sich für erfolgsorientiertes Üben ohne Testcharakter. Ausserdem erlauben sie kompetitive oder kooperative Arbeitsformen, die zur Motivation der S. beitragen.

Wenn Aktivitäten und Übungen so gestaltet sind, dass die S. sich nicht überfordert fühlen, sondern diese mit

Erfolg schnell und flüssig lösen können (und wollen) und dabei viel Dt. sprechen, wird der Unterricht sicher sowohl Ihnen als auch Ihren S. Freude bereiten.

## Zur Rolle der Grammatik

Seit vielen Jahren wissen wir, dass Grammatik eine dienende Funktion hat – sie dient dazu, Kommunikation zu unterstützen. Nicht *Was weißt du über Sprache* (Sprachwissen), sondern *Was kannst du mit der Sprache machen* (Sprachkönnen) ist die Philosophie modernen Sprachunterrichts, wie sich dies ja auch in den Kann-Bestimmungen des GER niederschlägt.

Was nicht bedeutet, dass Grammatik nicht mehr wichtig ist, sondern, dass die Schwerpunkte je nach Niveaustufe heute anders betont werden. So begegnen die Niveau 2-S. manchen grammatischen Phänomenen lediglich, ohne diese produktiv anzuwenden bzw. sie tun das nur dann, wenn die Grammatik zum Erreichen des Lernziels notwendig ist.

Das intensive Verwenden von Strukturen und das anwendungsbezogene Üben in möglichst realistischen Kontexten und nicht das Drillen von einzelnen sprachlichen Strukturen sollte grundsätzlich im Zentrum des Unterrichts stehen. Die S. bauen sich im Laufe der Jahre eine wachsende kommunikative Kompetenz auf. Dabei haben sprachformale Aspekte ihren Stellenwert, stehen aber im Dienst der Kommunikation.

Mit anderen Worten: Die S. sollen bedeutungsvoll mit der Sprache arbeiten und sich nicht vorwiegend mit der grammatischen Form beschäftigen. Daher findet man in „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ zahlreiche spielerische, kreative Übungen, die vor allem einen flüssigen Gebrauch sprachlicher Strukturen fördern. Dabei wiederholen und nutzen die S. eine ganze Palette sprachlicher Einheiten ((fertige) Chunks (préfabriqués)), ohne zu viel Zeit mit der Analyse der grammatischen Strukturen zu verbringen.

Im Unterricht wird häufig viel mehr grammatisches Wissen vermittelt, als in Wirklichkeit verlangt ist. Beim Auftauchen einer neuen Struktur sollte man nicht sofort das gesamte System erarbeiten (man muss z. B. nicht alle Modalverben einführen, wenn man nur über das sprechen will, was man kann oder nicht kann). Die Angebote im KB reichen völlig aus und es ist nicht nötig, weitere Strukturen einzuführen oder zu ergänzen. Es sei denn, Sie haben besonders schnelle Lerngruppen – oder Ihre S. stellen diesbezügliche Fragen.

**TIPP:** Verwenden Sie nur wenig Zeit für das Testen (defizitorientiert), aber viel Zeit für das Üben (erfolgsorientiert).

**TIPP:** Unterstützen Sie Ihre S. in ihren Produktionen mit möglichst wenig abstrakter Erklärsprache, aber dafür mit vielen guten Beispielen und mit Hilfen (Visualisierung / Vergleich mit der Muttersprache etc.).

Wichtig ist, die S. werden dazu angeregt, selbst Informationen zu sammeln, die ihnen helfen, grammatische Phänomene zu verstehen und sie selbst als Regeln zu formulieren, statt sie vom L. präsentiert zu bekommen. „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“ setzt das in den Vorgängerbänden bereits sanft eingeführte Konzept der selbstentdeckenden Grammatikvermittlung (SOS-Grammatik – sammeln, ordnen, systematisieren) behutsam fort und unterstützt die S. in ihrem Sprachbewusstsein. Da die S. jetzt kognitiv reifer sind, können sie nun öfter selber die wesentlichen Merkmale eines Grammatikthemas zusammenfassen, mit bereits Bekanntem verknüpfen, sinnvolle Fragen stellen und sogar selber Aufgaben dazu gestalten.

Durch das SOS-Prinzip wird die Aufmerksamkeit der S. auf die wichtigen Merkmale der neuen Struktur gelenkt. Solche Prozesse der Regelfindung sollten jedoch stets durch Hilfen von Seiten des L. unterstützt und dadurch beschleunigt werden, damit die S. nicht zu lange mit der kognitiven Grammatik beschäftigt sind.

Da die S. häufiger aufgefordert werden, sich selbst formale Zusammenhänge zu erschliessen und Regularitäten zu entdecken, sind die Regeldarstellungen im KB zum Teil (bewusst) sehr knapp gehalten. Das SOS-Prinzip kommt aber vereinzelt auch im AB zur Anwendung, z. B. mit entsprechend vorgegebenen Tabellen zum Ausfüllen oder zum Übertragen und Ausfüllen im Heft.

**TIPP:** Am Ende des KB „geni@I klick, Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“ finden die S. eine systematische Zusammenfassung der wichtigsten grammatischen Phänomene („Grammatiküberblick“) zum Nachlesen. Beziehen Sie diese Zusammenfassung immer wieder in die Unterrichtsarbeit ein und weisen Sie Ihre S. an, sie beim Schreiben und Korrigieren von Texten als Referenz zu nutzen.

## Zur Rolle der Wortschatzarbeit

Ohne Wörter in der Zielsprache ist eine Kommunikation nur sehr schwer möglich. Der Wortschatz ist wohl das, was bei einer Kommunikation in der Fremdsprache am entscheidendsten ist. Dabei unterscheiden wir zwischen Wortschatz, den man zum Verstehen braucht (rezeptiver Wortschatz) und Wortschatz, den man zum Äussern benötigt (produktiver Wortschatz).

Aus der Forschung wissen wir, dass die S. zwar in der Regel schon schnell viele Wörter auf Dt. (z. B. mit Hilfe anderer Sprachen) verstehen können, das bedeutet jedoch noch nicht, dass diese auch produktiv benutzt werden können. Damit die S. einen gewissen Umfang von Wortschatz auch aktiv anwenden können, muss er im Unterricht auf vielfältige Weise eingeführt, geübt und immer wieder reaktiviert werden. Die Wörter sollten immer wieder gehört, gelesen, gesprochen, geschrieben und in unterschiedlichen Kontexten verwendet werden. Die Wörter sollten dabei in Sätze und Situationen eingebunden und nicht isoliert sein. Zudem ist es wichtig, dass die S. sich vorwiegend mit Wortschatz beschäftigen, der pragmatisch sinnvoll ist, häufig verwendet wird und im täglichen realen Leben verankert ist.

Es reicht nicht aus, wenn Sie den S. eine Wörterliste als Hausaufgabe zum Auswendiglernen mitgeben, da in der Regel nur die „guten S.“ wissen, wie sie damit am sinnvollsten umgehen sollen, und sich wirklich damit beschäftigen. Und auch bei diesen S. bleiben die Wörter so nur im Kurzgedächtnis und werden schnell

wieder vergessen. Geben Sie Ihren S. eine überschaubare und lernbare Wörterliste als Hausaufgabe nur zur Wiederholung, *nachdem* Sie die Wörter/Sätze in der Klasse mehrmals durchgenommen haben.

Im KB und im AB von „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ gibt es zahlreiche Aktivitäten, durch die der Wortschatz auf vielfältige Weise vernetzt, sinnvoll geordnet und damit langfristig im Gedächtnis verankert wird.

**TIPP:** Thematisieren Sie und spielen Sie mit den S. das Wortschatzlernen und das Wortschatzwiederholen immer wieder im Unterricht durch. Und beschränken Sie das nicht auf die Hausaufgabe.

Hilfreiche Techniken zum Wortschatzlernen sollten also immer wieder im Unterricht angesprochen werden. In der Forschung zum Wortschatzerwerb gilt nach wie vor die Arbeit mit Lernkärtchen, bei denen sich die S. gegenseitig abfragen, als eine der effektivsten Formen des Wortschatzlernens. Wenn die S. eine Reihe von Wortschatzkärtchen angelegt haben, können sie sich zu zweit regelmässig 5 Minuten im Unterricht abfragen.

**TIPP:** Lassen Sie Ihre S. zu Beginn des Unterrichts 5 Minuten jeweils mit Hilfe von Kärtchen (oder auch Listen bzw. mit dem Lernfalter) Wortschatz wiederholen. Die S. fragen sich dabei abwechselnd und Sie können in der Zeit andere Dinge erledigen (z. B. den Computer einschalten, einen Tafelanschrieb vorbereiten etc.).

## Sprache in der Klasse/Zielsprache

Um auf Dt. kommunizieren zu können, brauchen die S. so viel Kontakt mit der Sprache wie möglich. Ideal wäre es, wenn sie auch ausserhalb des Klassenraums diesen Kontakt suchen und pflegen, z. B. im Rahmen eines Austauschs, der eine echte Gelegenheit bietet, mündlich (etwa per Chat oder Skype) oder schriftlich (indem z. B. Texte für eine Partnerklasse statt „nur“ für den L. geschrieben werden) zu kommunizieren.

Aber besonders im Klassenzimmer selbst können Sie dafür sorgen, dass Ihre S. der deutschen Sprache möglichst oft begegnen. Sprechen Sie deshalb im Unterricht möglichst viel Dt., beispielsweise bei den Arbeitsanweisungen. Die S. gewöhnen sich dann daran, die Sprache zu hören und die Zielsprache selbst aktiv im Unterricht zu benutzen.

Am Ende der Sekundarstufe haben die S. die typischen Sätze der Klassensprache auf Dt. inzwischen weitgehend verinnerlicht. D. h. die Redemittel für die Kommunikation in der Klasse und Hilfen zum Verstehen der Lehrersprache sind ihnen vertraut und grösstenteils gelernt. Sie können diese Redewendungen mit Ihren S. trotzdem nochmals reaktivieren, sie sammeln und ein Plakat anlegen, das im Laufe des Schuljahres noch abgerundet werden kann.

Wiederholen Sie pro Unterrichtssequenz kurz 2–3 Standardphrasen mit Ihren S., üben Sie nochmal deren Aussprache und knüpfen Sie neue und komplexere Phrasen daran an.

**TIPP:** Achten Sie darauf, dass die S. die Sätze der Klassensprache im Unterricht benutzen und weisen Sie sie bei passenden Aktivitäten ggf. darauf hin.

## 6 Aussteigen aus dem Kursbuch

Das Lehrbuch ist wichtig, aber es ist nicht die einzige Quelle für interessante Informationen. Das wahre Leben findet in der Regel ausserhalb des Klassenzimmers und auch ausserhalb eines Lehrbuchs statt.

Im Internet, im Radio, in Zeitschriften, auf Plakaten etc. finden Sie leicht authentisches Material aus dem wahren Leben, das Sie ergänzend zum Lehrbuch im Unterricht einsetzen können. So bringen Sie das reale Leben in das Klassenzimmer, ermöglichen Ihren S. einen Blick auf die Kultur in der Zielsprache und können ihnen durch gezielte Aufgaben in realistischen Kontexten zeigen, wie sie mithilfe effizient eingesetzter Strategien z. B. komplexere Texte verstehen können.

Das Lehrbuch selbst bietet ebenfalls Anlässe, Themen oder Ideen für die S. Sie können diese Anregungen – auch unabhängig von den im KB angebotenen Projekten – selbstständig mit kleinen, überschaubaren Projekten erweitern und diese dann wieder für anderes Publikum „veröffentlichen“.

Konkrete Beispiele bzw. weitere Möglichkeiten für einen Ausstieg aus dem KB und eine Öffnung des Unterrichts sind:

### Podcasts und andere digitale Präsentationen

Eine Möglichkeit, die S. nach aussen zu Wort kommen zu lassen, sind Podcasts und andere digitale Präsentationen – also kurze überschaubare Medienprojekte, bei denen S. Kompetenzen wie Planen, Präsentieren, Recherchieren usw. erwerben und anwenden können. Schon jetzt haben die meisten Jugendlichen im Alter von 12 bis 19 Jahren mindestens einen MP3-Player, ein Smartphone oder Tablet usw. und können damit oft besser umgehen als die Erwachsenen. Viele Programme und Apps kann man gewinnbringend im Unterricht einsetzen, z. B. um Umfragen, Quiz, Fragebögen, Präsentationen etc. zu erstellen oder um Geschichten, Comics, Fotoromane, Filme etc. zu gestalten. Sie dürfen sich sicher an die Informatiker an Ihrer Schule wenden, wenn Sie dabei Unterstützung brauchen.

Podcasts schulen besonders das Hörverstehen, andere Medien fördern die Arbeit mit den produktiven Fertigkeiten, aber es lassen sich noch wesentlich mehr Argumente für eine Integration in den Deutschunterricht nennen: Da sich die entstehenden Produkte in der Regel an eine grössere Öffentlichkeit / ein Publikum wenden, müssen sich die S. intensiv mit der Auswahl der Themen, der Bearbeitung und der Präsentation beschäftigen, was sowohl die inhaltliche wie auch die sprachliche Gestaltung (Korrektheit/Aussprache) betrifft.

**Themenwahl:** Hier können sowohl Themen aus dem KB gewählt werden, als auch Themen, deren Inhalt sich auf einen aktuellen Anlass beziehen. Themen, die parallel zur Arbeit im Unterricht bearbeitet werden, vertiefen gleichzeitig die Arbeit mit dem KB.

**Sprachliche Richtigkeit:** Bei der Erstellung der Texte sehen sich S. mit der Notwendigkeit konfrontiert, Wortschatz und Strukturen zu recherchieren und adäquat zu gestalten. Dies kann in Partner- oder Gruppenarbeit geschehen. Eine abschliessende sprachliche Korrektur durch den L. ist möglich.

**Präsentation und Aussprache:** Podcasts und Präsentationen leben von der Lebendigkeit und der Emotionalität der Vorstellung. Beim Testen realisieren die S. häufig selbst Defizite und haben den Anspruch, diese in weiteren Versionen zu verbessern bzw. zu vermeiden. Sie sind sich bewusst, dass ihre Arbeit nach aussen gezeigt wird und arbeiten engagiert an der Verbesserung ihrer sprachlichen Strukturen oder der Aussprache.

**Differenzierung:** Da die S. die Themen, die Darstellungsmittel und die Präsentationsformen etc. selber entscheiden müssen, werden sie autonomer. So lassen sich unterschiedliche Zugänge zu den Produktionen realisieren – je nach Interesse, Bedürfnis oder Stärken bzw. Schwächen in den jeweiligen Fertigkeiten.

**Fächerübergreifendes Lernen:** Neben der Betreuung im Deutschunterricht können die Produktionen der S. selbstverständlich auch in anderen Fächern begleitet werden (vgl. auch Hinweise zum fächerübergreifenden Arbeiten auf Basis des PER, die im Lehrerbereich des Online-Portals angeboten werden).

### Ausstiegsprojekte

Das Unterrichtsprinzip der „Personalisierung“ bedeutet, dass die S. immer wieder als sie selbst handeln und ihre „persönlichen“ Interessen berücksichtigt werden. Sie können daher zusammen mit Ihren S. immer wieder – und auch unabhängig von den im KB angebotenen Projekten – kleine Projekte und „Ausstiege“ aus den KB-Kapiteln vorschlagen, sammeln, diskutieren und von den S. bearbeiten lassen. In diesen „Ausstiegen“ können S. über die Vorschläge im KB hinaus Ideen einbringen. In den Unterrichtshinweisen zu den einzelnen Kapiteln im vorliegenden LHB finden Sie dazu immer wieder Anregungen.

**TIPP:** Am besten sammeln Sie zusammen mit Ihren KollegInnen und den S. die Ideen in einem Ordner oder auf der Internetseite Ihrer Schule.

### Beispielhaft ein Vorschlag zu Kapitel 7 „So war es – so ist es jetzt“

Die S. könnten wichtige Ereignisse aus ihrem Leben auf einem Zeitstrahl notieren bzw. in einem Gedicht (*Als ich ... war, ...*) formulieren, Fotos von persönlichen Erinnerungstücken oder Lieder aus den betreffenden Jahren auswählen und einen Fotoroman oder einen Clip erstellen bzw. eine Ausstellung organisieren oder eine Präsentation vorbereiten.

## 7 Eigenverantwortung, Autonomie, Reflexion und Beteiligung der Schüler an der Gestaltung des Unterrichts

### Mit Hilfsmitteln arbeiten (Wortliste, Wort-Schatz, Grammatiküberblick)

Selbstverständlich werden Ihre S. nicht immer alles verstehen und immer wieder auch den Wunsch nach Erklärungen äussern. Bitte versuchen Sie, nicht gleich in die Muttersprache zu übersetzen, sondern gewöhnen Sie Ihre S. daran, selbstständig Probleme zu lösen – mit Ihrer Unterstützung.

Hier einige Tipps, wie Sie das im Bereich von Wort-schatz und Grammatik unterstützen können, indem Sie Ihre S. dazu anregen eigenständig mit den ihnen zur Verfügung stehenden Hilfsmitteln zu arbeiten – eine Fähigkeit, die für Ihre S. auch ausserhalb bzw. nach der Schule zentral sein wird:

- Arbeiten Sie immer wieder einmal mit der alphabetischen Wortliste (online), mit dem Wort-Schatz oder mit dem „Dictionnaire Scolaire Allemand“. Die S. sollten sich daran gewöhnen, zunächst Hypothesen über die Wortbedeutung zu bilden, das neue Wort mit ihrer Muttersprache, mit Englisch bzw. einer anderen gelernten Fremdsprache zu vergleichen, ihre Mitschüler zu fragen, selbst nach der Bedeutung zu recherchieren und erst danach Sie zu befragen.
- Das Gleiche gilt für die Grammatik. Lassen Sie Ihre S. immer wieder grammatische Strukturen selbst ent-

decken, im Grammatiküberblick im KB nachschlagen oder Strukturen im Deutschen mit Strukturen in der Muttersprache, Englisch oder einer anderen gelernten Fremdsprache vergleichen und analysieren. Wir haben im KB an einigen Stellen solche grammatischen Entdeckungsreisen angeboten.

**TIPP:** Geben Sie Hilfen, wenn das Entdecken übermässig viel Zeit in Anspruch nehmen sollte. Die S. sollten auf jeden Fall ein Erfolgserlebnis haben.

Ein Effekt bei dieser Art des Vorgehens (bei der Wort-schatzarbeit wie auch bei der Reflexion über grammatik-sche Strukturen) ist die Stärkung der Eigenständigkeit der S. Sie erhalten mehr Verantwortung für die Arbeit im Unterricht und entwickeln nach und nach ein besseres Verständnis für den Aufbau und das Funktionieren von Sprache, also Sprachbewusstheit.

Diesem Ziel, also der Entwicklung von autonomem Arbeiten und einer selbstständigen Evaluation der eigenen Lernergebnisse im Unterricht und zu Hause, dienen ebenfalls die oben beschriebenen Rückschau-seiten im KB und AB (vgl. S. 8).

### „WER macht WAS im Unterricht?“

Bei der Planung des Unterrichts ist es naturgemäss erstmal der L., der viele Entscheidungen treffen muss: Zuerst wird das Lernziel bestimmt, die Aktivitäten in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht, Arbeitsblätter werden vorbereitet und kopiert etc. Nur wenig liegt zu diesem Zeitpunkt in den Händen der S.

Beim handlungsorientierten Unterricht soll das anders sein: So treffen die S. am deutlichsten in den Projekten eigene Entscheidungen (was für ihr Projekt wichtig ist; wie sie das Endprodukt gestalten wollen; wie sie sich am besten organisieren, um das Projekt gemeinsam erfolgreich zu bearbeiten etc.) und sie kreieren eigene Materialien. Sie werden also autonomer, sprachbewusster, kreativer und sind dabei oft motivierter.

Die im KB angebotenen Projekte sollten natürlich zeitnah evaluiert werden. Dazu können Sie z. B. die jeweiligen Lernziele von den S. formulieren oder Vor- und Nachteile des Projekts aus der Sicht der S. aufzeigen lassen etc. – Für die Bewertung von Präsentationen ihrer Mitschüler/innen, die im Rahmen der Projekte entstehen, bietet das vorliegende LHB z. B. die KV 6 „Feedback geben“.

Auch die Option, Ihre S. beim Thema „Bewertung“ aktiv mit einzubeziehen, ist wichtig. Dafür sollten Sie Ihre S. regelmässig bitten, nicht nur Feedback zu den

eigenen Projekten bzw. den Projektergebnissen ihrer Mitschüler/innen, sondern auch zum Unterrichtsablauf zu geben. Wenn Ihre S. über sich selbst oder eine Unterrichtssequenz bzw. ihre Rolle darin reflektieren und diese bewerten müssen, lernen sie Distanz zu nehmen, einen neuen Blickwinkel einzunehmen und sich selbst besser einzuschätzen. Ausserdem wird eine offene Unterrichts-atmosphäre gefördert, was den Lernprozess positiv unterstützt.

Für die Reflexion über das Unterrichtsgeschehen kann man die S. zu geeigneten Zeitpunkten innerhalb eines Schuljahrs nicht nur fragen, was sie gelernt haben, sondern auch, welche Aktivitäten sie gern bzw. weniger gern gemacht haben. Dabei sollten sie ihre Meinung begründen und auch Verbesserungsvorschläge einbringen. Die Rückmeldungen der S. zu Ihrem Unterricht können am besten mündlich im lockeren Unterrichtsgespräch ablaufen. Manchmal kann es aber auch nützlich sein, dass Sie eine schriftliche Rückmeldung z. B. in Form eines schriftlichen Fragebogens bekommen. Das Ausfüllen kann mit Angabe des S.-Namens, aber auch anonym geschehen, damit die S. sich freier fühlen. (Zwei Vorschläge für geeignete Fragebögen finden Sie im Lehrerhandbuch zu „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 1“, S. 27.)

Im Unterricht sind oft die L. die Aktivsten, obwohl sie oft die Passivität ihrer S. beklagen und obwohl vieles von dem, was die L. tun, auch die S. übernehmen könn-

ten. Schauen Sie sich bitte den folgenden Fragebogen an und überlegen Sie, wer was im Unterricht macht und ob Sie an der Verteilung etwas ändern könnten.

	meistens die Lehrperson	manchmal die S.	meistens die S.
Wer bestimmt die Lernziele?			
Wer entscheidet, wann eine Aktivität beginnt oder endet?			
Wer stellt die Fragen?			
Wer korrigiert?			
Wer wischt die Tafel sauber?			
Wen sehen die S. an, wenn sie etwas sagen?			
Wer ruft die S. auf?			
Wer macht Übungsvorschläge?			
Wer bringt (Sprach)-Material mit in die Klasse?			
...			

Überlegen Sie sich, wann und wie Ihre S. selbst Verantwortung übernehmen können.

Jetzt, zum Ende der Schulzeit, wird der bisherige Lernstoff häufig zusammengefasst und wiederholt. Und die S. sind kognitiv reifer und damit fähiger geworden, Sprachen miteinander zu vergleichen, sprachliche Phänomene mit Bekanntem zu verknüpfen, zu systematisieren, Erklärungen zu geben, das eigene Lernen zu reflektieren etc.

Die S. können dabei z. B. auf folgende Art und Weise aktiver werden:

- Die S. erstellen selber Wortschatzlisten zu den LW-Themen und gestalten Mindmaps, Grafiken, Dialoge, Spiele, Arbeitsblätter ..., die ihrer Meinung nach das Lernen erleichtern bzw. für sie hilfreiche Zusammenfassungen sind.
- Im Bereich Grammatik können die S. z. B. durch die eigene Gestaltung von Lernplakaten grammatische Formen für sie übersichtlich und einprägsam darstellen und/oder selber zusätzliche Übungen kreieren (Lernen durch Lehren).
- Auch das Sammeln und Austauschen von hilfreichen Strategien zu den verschiedenen sprachlichen Fertigkeiten, die die S. im Laufe der Lernjahre kennengelernt und angewandt haben, kann von den S. übernommen werden.

Auch im vorliegenden LHB finden Sie immer wieder Hinweise, wie Sie Ihre S. stärker am Unterrichtsgeschehen beteiligen können. Dazu gehört natürlich das Vertrauen in Ihre S. und die Förderung und Unterstützung von selbstständigem Denken und Handeln. Die S. sollten am Ende ihrer Schulzeit erkannt haben, dass letzten Endes sie selbst die Verantwortung für ihren Lernprozess und für ihr Handeln übernehmen müssen.

## 8 Tipps aus der Praxis und für die Praxis: Häufige Probleme im Fremdsprachenunterricht

### 1 „Die Übungen sind zu schwer und meine Schüler machen viele Fehler.“

Nicht alle Lerngruppen sind gleich, und es fällt oft schwer, in der Arbeit mit einem LW die Arbeit in der Klasse zu differenzieren. Hier einige Vorschläge zur Arbeit mit schwierigeren Aufgaben:

Wenn die Aufgaben für die S. zu schwierig erscheinen oder sind, dann machen Sie diese am besten leichter. Das hört sich einfach an, aber wir meinen es auch so.

Zum Beispiel:

- Geben Sie die ganze Lösung oder Teile der Lösung vor, indem Sie die Übung mit der Lösung vorlesen und lassen Sie die S. dann die Übung machen. Was nützt es, wenn viele S. fehlerhafte Lösungen produzieren, die Sie dann mühevoll korrigieren müssen.
- Lassen Sie, wo immer es geht, die Übung zuerst in Partnerarbeit bearbeiten. Kontrollieren Sie erst danach (kurz) im Plenum einzelne Beispiele.
- Lassen Sie die Aufgaben am besten immer zuerst mündlich und erst danach (oder sogar erst als Hausaufgabe) schriftlich machen.
- Generell bei Übungen: Die S. sollen das erste Beispiel / den ersten Satz im Plenum machen, das zweite Beispiel zu zweit, das dritte alleine. Überprüfen Sie jedes Mal kurz – dann sollen die S. den Rest selbstständig machen. So vermeiden Sie, dass die S. den Eindruck vermitteln, es sei alles klar, obwohl sie Einiges missverstanden haben.
- Nutzen Sie die kapitelbezogene „Kurzübersicht: Niveaus und Lernwege“ und schauen Sie bei Bedarf, ob es zu der Aufgabe Hinweise zur Vereinfachung im LHB oder z. B. eine unterstützende KV gibt. Und/Oder überlegen Sie sich, ob die Aufgabe für das von Ihnen angestrebte Lernziel für Ihre S. nützlich bzw. erforderlich ist. Wenn nicht, verzichten Sie auf Aufgaben, die Ihre S. ggf. demotivieren könnten bzw. halten Sie sich an den in der Kurzübersicht vorgeschlagenen Minimalweg.

### 2 „Meine Schüler sprechen nicht „echt“, sondern monoton und ohne Satzmelodie.“

Eine gute Aussprache ist wichtig: Sie bewirkt, ob man den Sprecher versteht oder nicht. Sie ist auch der erste Eindruck, den wir von einem Sprecher haben, und gerade dieser erste Eindruck ist enorm wichtig. In „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ wird immer wieder darauf hingewiesen, dass die S. auf die Aussprache achten sollen, indem sie Wortakzente, Satzakzente, Satzmelodie und auch Emotionen beachten. Denken Sie daran: Sie sind das Modell für Ihre S. und je mehr Sie auf diese Punkte achten, desto eher werden Ihre S. Sie erfolgreich imitieren.

In „geni@I klick – Deutsch für die Romandie“ sind absichtlich keine spezifischen Aufgaben für die Phonetik vorgesehen, da in der Regel die jeweilige Muttersprache die Lernschwierigkeiten bedingt. Sie wissen also am besten, wo die Ausspracheprobleme Ihrer S. liegen, und können so gezielt intervenieren und entsprechende Übungen anbieten. Lassen Sie Ihre S. ruhig ab und zu bei den Übungen die Aussagen/Sätze noch einmal wiederholen, wenn Sie das Gefühl haben, dass die Aussprache verbessert werden müsste. Häufig kann man beobachten, dass die Lehrenden schon mit einer grammatisch oder inhaltlich richtigen Antwort zufrieden sind, aber die Aussprache dabei leider vernachlässigen.

Geben Sie den S. immer genügend Zeit zum Imitieren von Wörtern und Sätzen. Betonen Sie kontinuierlich, wie wichtig die Aussprache ist.

Berücksichtigen Sie: Wort- und Satzakzent, Satzmelodie, affektive Färbungen (wie Ärger, Freude etc.) und Variation der Lautstärke. Die Papagei-Übungen zum Nachsprechen im KB und AB bieten eine sehr gute Möglichkeit, die Aussprache zu trainieren.

Achten Sie bitte besonders auf die „Echtheit“ der Kommunikation in der Klasse. Es liegt auf der Hand, dass der Fremdsprachenunterricht eher künstliche Situationen anbietet. Deshalb ist es wichtig, dass die Äusserungen der S. trotzdem einigermassen authentisch und bedeutungsvoll wirken. Achten Sie daher auf eine möglichst „echte“ Aussprache und Betonung auch bei einfachen Sätzen, die z. B. aus Übungen im Buch abgelesen werden. Ein gutes Prinzip zur Förderung einer kommunikativen Haltung ist dabei das allmähliche Lösen vom Text, indem der S. den Blickkontakt mit seinem Partner (oder L.) sucht.

**TIPP:** Achten Sie grundsätzlich auf möglichst authentische Sprechsituationen.

Lassen Sie Übungen (Kettenübungen) ruhig ein- bis zweimal wiederholen, so wird die Flüssigkeit der Äusserungen erhöht, die Äusserungen klingen authentischer und jeder S. kommt zum Sprechen.

### 3 „Es ist zu viel Stoff im Lehrbuch. Mit den verfügbaren Unterrichtsstunden kommen wir nicht schnell genug voran.“

Weniger ist manchmal mehr ... Es gibt in jedem Lehrbuch Sequenzen, die je nach Niveau der Klasse relativ viel Zeit in Anspruch nehmen und die Unterrichts-atmosphäre sogar belasten können. Wenn Sie dies spüren, dann entscheiden Sie ruhig ab und zu, Teile zu überspringen. Wichtig ist, dass die Motivation und die Aufmerksamkeit in der Klasse erhalten bleiben. Nicht alle Teile des Lehrbuchs, nicht alle Übungen müssen unter allen Umständen durchgenommen werden. Konkrete Hilfe bieten dabei die oben beschriebenen „Kurzübersichten: Niveaus und Lernwege“ zu allen Kapiteln von „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“.

### 4 „Meine Schüler sprechen nicht genug. Sie sind zu passiv.“

Viele Aktivitäten, die traditionellerweise in Einzelarbeit von den S. behandelt werden (und dann von der Lehrkraft frontal kontrolliert werden), können durchaus auch in Partnerarbeit, bzw. Gruppenarbeit gelöst werden. Der Vorteil ist, dass alle S. aktiv sind und die Kontrollphase durch die Lehrkraft reduziert wird.

Wichtig: Die Partner- und Gruppenphasen sollten nicht zu lange dauern und die Ziele überschaubar und lösbar sein, damit die S. nicht (auch aus Langeweile) in ihre Muttersprache verfallen.

### 5 „Die Schüler arbeiten zu Hause nicht genug.“

Versuchen Sie, die Prinzipien effektiven Lernens und die Lernstrategien im Unterricht selbst zu aktivieren. Hausaufgaben werden in der Regel sehr unterschiedlich bearbeitet, da viele S. oft nicht genau wissen, wie sie vorgehen sollen. Am besten spielen Sie die Arbeitsweisen im Unterricht modellhaft mit den S. durch. Dazu eignet sich z. B. die Wiederholung von Wortschatz. Ein reiner Appell an die S. im Sinne „Macht das doch bitte!“ bewirkt in der Regel nur bei den guten Lernern etwas.

### 6 „Meine Schüler passen oft nicht auf.“

Hier ein paar Vorschläge, wie Ihnen Konventionen im Unterricht helfen können, die Aufmerksamkeit Ihrer S. zu erhalten:

- Diktieren Sie ab und zu einen Satz mit einer prägnanten Struktur oder schwierigen Lernwörtern, lassen Sie diesen schreiben und zunächst in Partnerarbeit und dann mit der Lösung (Tafel/Folie/Beamer/...) vergleichen.
- Präsentieren Sie einen fehlerhaften Satz (sagen Sie nicht, von wem der Satz ist, und zeigen Sie keine Handschriften einzelner S.) und lassen Sie den Fehler zu zweit finden und korrigieren.
- Wählen Sie einen Satz, einen kurzen Textabschnitt oder einen Minidialog aus und lassen Sie diesen kurz, aber intensiv mündlich zu zweit üben und möglichst „echt“ mit richtiger Satzmelodie etc. vortragen.

#### Lehrtipp Portfolio-Arbeit

Wo möglich, wird im KB mit Pfeilen auf das Portfolio verwiesen. Regen Sie Ihre S. an, ihre Sprach- und Projektprodukte wie auch schon in den vorherigen Klassenstufen weiter zu sammeln. Diese Sammlung dient v. a. dazu, den eigenen Lernprozess zu verfolgen, zu beobachten und zu dokumentieren. Arbeitsumfang, Form und Inhalt der Schülerprodukte sollten dabei auch bewertet werden.

In „geni@I klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“ wird immer wieder das Erstellen entsprechender Produkte angeregt. Geben Sie den S. die Möglichkeit, diese nicht nur für sich selbst zu sammeln, sondern sie auch gegenseitig einzusehen.

Nach ihrer Schulzeit können Ihre S. sicherlich mit Stolz auf ihre Arbeitsergebnisse und persönlichen „Endprodukte“ in ihrem Portfolio zurückblicken.

# Das Online-Portal: [www.genial-klick.ch](http://www.genial-klick.ch)

## Für die Schülerinnen und Schüler

Die S. können den Online-Bereich nutzen, um ihre Sprachkenntnisse zu überprüfen und zu festigen.

Der Online-Bereich ist freizugänglich, die Adresse steht im KB, im AB und im Wort-Schatz der S.: [www.genial-klick.ch](http://www.genial-klick.ch).

Zur Auswahl stehen ca. 20 interaktive **Übungen** pro Kapitel und die **Hörtexte** aus dem AB.

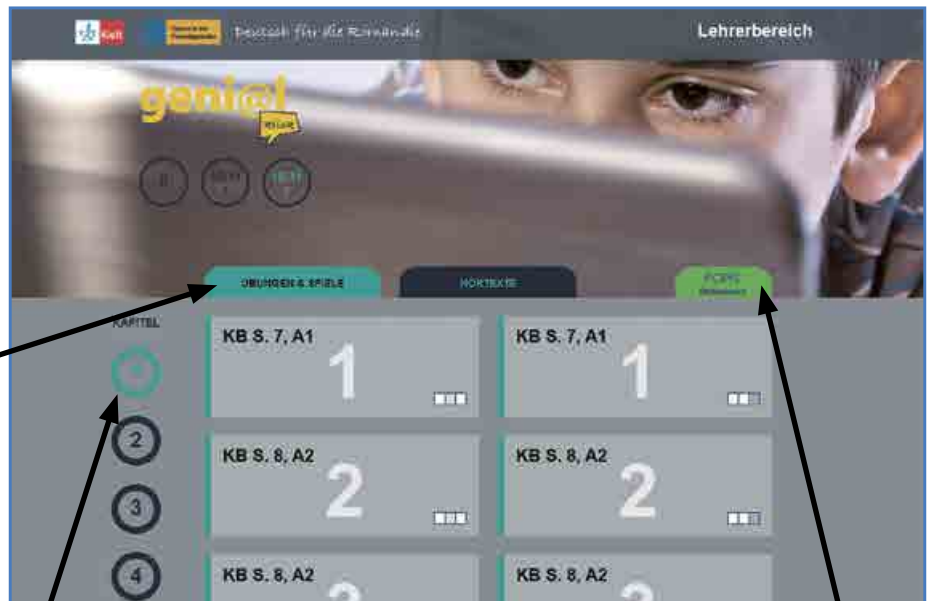
Nach den Kapiteln 4 und 8 kommen zu den Plateaus 1 und 2 jeweils 4 **Spiele** hinzu.

Die **interaktiven Übungen** sind vielfältig und bieten Möglichkeiten der Binnendifferenzierung, d. h., sie können mittelschwer oder anspruchsvoll sein. Die S. bekommen hier auf unterschiedliche Weise Hilfsangebote.

Die Übungen schulen die sprachlichen Fertigkeiten Lesen, Hören, Schreiben und Sprechen.

Die **Aufnahmefunktion** (Voice Recorder) kann beim Sprechen genutzt werden. Die S. können ihre Aufnahmen auf ihrem Computer speichern und so auch öfter anhören oder an Sie für gezieltes Feedback weitergeben.

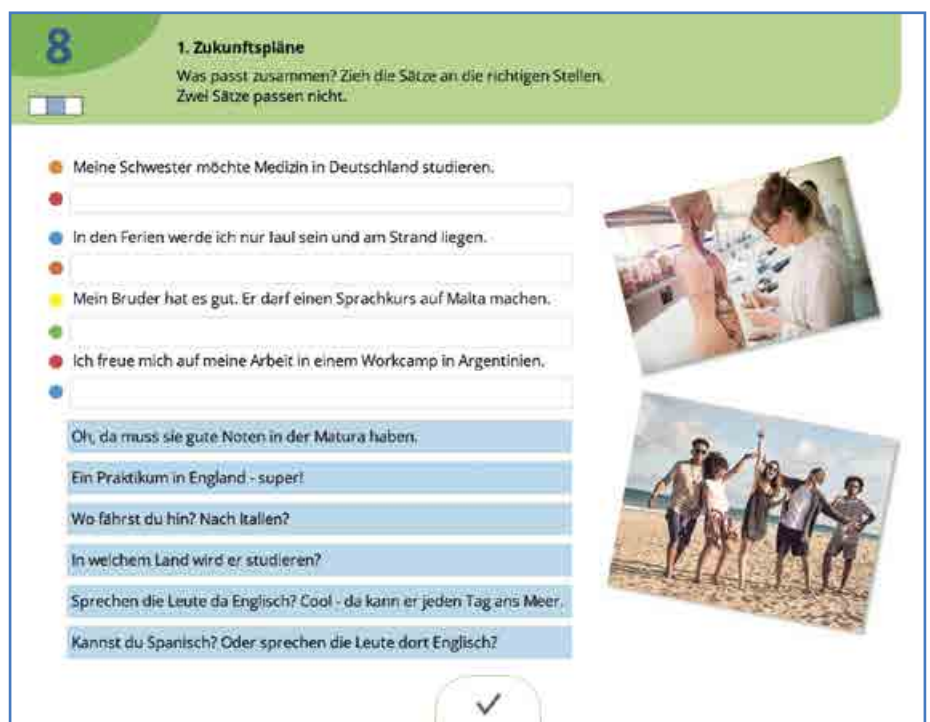
Die **Spiele** in den beiden Plateaus umfassen klassische Formate wie z. B. Wortsuchfelder. Daneben gibt es Quizaufgaben und Spiele, bei denen es (auch) um Schnelligkeit geht.



Hier können die S. das jeweilige Kapitel anklicken.

Hier haben die S. Zugang zum **Dictionnaire Scolaire Allemand** für die Klassenstufen 9–11 und von dort aus zur zugehörigen Vokabeltrainer-App.

Nähere Informationen sowie den direkten Link [www.genial-klick.ch/WTB](http://www.genial-klick.ch/WTB) erhalten sie zu Beginn der Printausgabe ihres Wörterbuchs.



## Für die Lehrerinnen und Lehrer

The screenshot shows the 'Lehrerbereich 10/11, 2' section of the geni@l website. The header includes the 'geni@l klicke' logo and navigation buttons for '9', '10/11 1', and '10/11 2'. A sidebar on the left lists various resources like 'Kurs- und Arbeitsbuch', 'Wort-Schatz', and 'Lehrerhandbuch & Co.'. The main content area is titled 'Lehrerbereich 10/11, 2' and contains detailed information about the 'geni@l klick - Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2' curriculum, including its development, target audience, and pedagogical approach.

Im **Lehrerbereich** gibt es eine Fülle weiterer Materialien.

Ausserdem haben Sie Zugang zum *Dictionnaire Scolaire Allemand*.

Sie benötigen ein Passwort, um in den Lehrerbereich zu gelangen. Sie können dieses Passwort natürlich speichern, so dass Sie es nur einmal eingeben müssen.  
Zugangscode: **gkromL**.

The login form is titled 'Kennwort' and features a password input field with a 'x' icon for clearing the field. Below the input field is a checkbox labeled 'Angemeldet bleiben?'. At the bottom, there are two buttons: 'ABBRECHEN' and 'WEITER'.

This screenshot shows the 'geni@l klicke' logo and navigation buttons for '9', '10/11 1', and '10/11 2'. Below the logo is a sidebar menu with the following items: 'Kurs- und Arbeitsbuch', 'Wort-Schatz', 'Lehrerhandbuch & Co.', 'Kopiervorlagen', 'Zusätzliche Übungen', 'Tafelbilder', and 'Schülerseite'.

Hier können Sie die PDF-Dateien aller Komponenten von *geni@l klick - Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2*, die Audio-Dateien und zusätzliche Materialien herunterladen.

Das sind z. B.:

- Kursbuch
- Arbeitsbuch
- Gesamtwortschatzliste
- Alle Videoclips zum Ansehen, die zugehörigen Transkripte und Hinweise zum Einsatz im Unterricht sowie der Videotrainer
- Wort-Schatz (Lernwortschatz)
- Lehrerhandbuch
- Lehrwerk digital
- Kurzübersichten mit Niveaus und Lernwegen zu allen Kapiteln
- Übersicht Fächerübergreifende Aktivitäten
- Ausführliche Inhaltsverzeichnisse zu Klasse 5–10/11,1
- Kopiervorlagen
- Interaktive Tafelbilder
- Informationen zur Schülerseite

Ausserdem haben Sie Zugang zu den Zusätzlichen Übungen.

# Übersicht über die Komponenten

## Für die Schülerinnen und Schüler

### Das Kursbuch (KB)

- Für den Einsatz im Unterricht bestimmt.
- 8 Kapitel mit je 8 Seiten: Einstiegsseite mit globalem Lernziel und einer wichtigen strategischen Kompetenz; 3 Doppelseiten mit ansprechenden Themen aus der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, motivierenden Projekten und Aufgaben abgestimmt auf die Niveaustufen gemäss PER; letzte Seite („Das kann ich nach Kapitel ...“) als Rückschauseite zur Selbstevaluation
- 2 Plateaus zum Wiederholen mit Schwerpunkt auf den Fertigkeiten Sprechen und Hören
- 1 fünfseitiger Grammatiküberblick im Anhang
- 1 anschauliche Karte der D-A-CH-Länder zu Beginn des KB
- Verweise auf passende Übungen im Arbeitsbuch

Zwei Audio-CDs mit den Hörtexten und Impulsen zur Ausspracheschulung sind dem Lehrerhandbuch (LHB) beigelegt. Die Audios befinden sich ausserdem im Lehrerbereich des Portals.

### Das Arbeitsbuch (AB)

Folgt dem Aufbau des KB, ergänzt und vertieft die Inhalte des KB.

- Sowohl im Unterricht als auch für die Hausaufgaben einsetzbar.
- 2 Plateaus angelegt als Fertigkeiten-Trainings
- Mit Übungen, die durch unterschiedlichen Schwierigkeitsgrad oder durch mehr oder weniger umfangreiche Hilfestellungen auf die Niveaustufen gemäss PER abgestimmt sind.
- Bleibt im Besitz der Schülerinnen und Schüler. Es beinhaltet zusätzlich:
  - Lösungen zu den Rückschauseiten („Das kann ich schon“, „So lerne und übe ich“)
  - eine Liste der unregelmässigen Verben

Eine Audio-CD mit den Hörtexten und Impulsen zur Ausspracheschulung ist dem Lehrerhandbuch (LHB) beigelegt. Die Audios befinden sich ausserdem im Schüler- und Lehrerbereich des Portals.

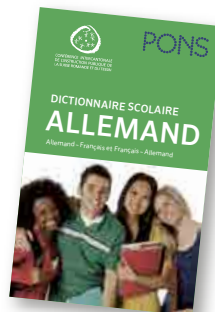
Weitere Übungen und Spiele im Portal: [www.genial-klick.ch](http://www.genial-klick.ch)

### Der Wort-Schatz

- Lernwortschatz und wichtige Wendungen zu jedem Kapitel, thematisch geordnet und mit Angaben der Niveaustufen gemäss PER
- Bebildert, zweisprachig, mit Satzbeispielen und Aussprachehilfen
- „Das kennst du schon“ wiederholt bereits bekannte wichtige Wörter und Wendungen.
- „Für mich wichtige Wörter und Wendungen“ regt die Schülerinnen und Schüler dazu an, für sich ganz persönlich wichtige Wörter und Wendungen zu notieren.
- Lernstrategien unterstützen die Schülerinnen und Schüler beim Lernen.
- Mit Übungen nach jedem Kapitel, die auf die Niveaustufen gemäss PER abgestimmt sind.

### Das Dictionnaire Scolaire Allemand

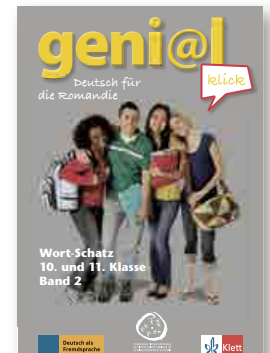
- Wörterbuch für die Klassenstufen 9–11
- Fördert den Umgang mit dem Wörterbuch und schult Nachschlagetechniken.
- Mit Vokabeltrainer-App zum Basis-Lernwortschatz für alle Schülerinnen und Schüler
- Zusätzlich zur Printausgabe über die Schüler- und die Lehrerseite des Portals abrufbar



### Die Videoclips

- Bieten 7 kurze Clips mit deutschen Schülerinnen und Schülern.
- Stimulieren das Seh- und Hörverstehen.
- Fordern zur Nachahmung auf.

Die Clips sind auf der Video-DVD des LHB und ausserdem im Lehrerbereich des Portals.



## Für die Lehrerinnen und Lehrer



### Das Lehrerhandbuch (LHB)

- Eine allgemeine Einführung u. a. zur methodischen Ausrichtung von „geni@ klick – Deutsch für die Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2“, zu den Besonderheiten in der Romandie und zur Differenzierung
- Ein ausführliches Inhaltsverzeichnis des Kursbuchs und des Arbeitsbuchs
- Anregungen für spielerische Aktivitäten
- Konkrete Hinweise für den Unterricht für jedes Kapitel
- Zahlreiche Kopiervorlagen
- Transkripte der Hörtexte im KB und AB
- Transkripte der Texte in den Videos, Hinweise zum Einsatz der Videos im Unterricht und zu passenden Übungen im Videotrainer
- Lösungsschlüssel für die Übungen des AB
- Benutzerhinweise zu den interaktiven Tafelbildern und zum Lehrwerk digital

Das LHB enthält ausserdem:

- 2 Audio-CDs mit den Hörtexten des KB
- 1 Audio-CD mit den Hörtexten des AB
- 1 Video-DVD mit den 7 Videoclips
- Zugang zum Lehrwerk digital als Download im Lehrerbereich des Portals

**Hinweise zum Lehrwerk digital: s. Seite 190/191**



### Die interaktiven Tafelbilder (TB)

Die Tafelbilder bieten für das interaktive Whiteboard spielerische Wiederholungsmöglichkeiten für Sprachhandlungen, Redemittel und Wortschatz.

- Regen zum Mitmachen an, motivieren zum Experimentieren mit der deutschen Sprache.
- Sind in das Lehrwerk digital integriert.

**Hinweise zu den Tafelbildern: s. Seite 189**

**Zugangscod für  
Lehrpersonen:**  
gkromL

### Das Portal

Adresse: [www.genial-klick.ch](http://www.genial-klick.ch)






#### Lehrerbereich:

Die L. finden hier Zugang zu Evaluationsangeboten und Dokumente für die Vorbereitung ihres Unterrichts, wie z. B. weitere Kopiervorlagen. Das Lehrwerk digital (als Download) ergänzt durch Links zu weiteren Lehrwerksmaterialien und zahlreiche Funktionalitäten das Angebot. Es bietet die Möglichkeit den Unterricht (per Whiteboard oder Beamer) interaktiv, motivierend und differenziert zu gestalten sowie bequem zu Hause vorzubereiten und persönliche Bearbeitungen zu speichern.

#### Schülerbereich:

Die S. finden hier die Aufnahmen der Hörtexte des AB, interaktive Online-Übungen, die auf die Niveaustufen gemäss PER abgestimmt sind, und Spiele. Ausserdem haben sie Zugang zum „Dictionnaire Scolaire Allemand“.

# Ausführliches Inhaltsverzeichnis des Kursbuchs und des Arbeitsbuchs

	Themen	Kommunikative Lernziele	Textsorten
1	<b>Meine Stärken, meine Schwächen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigenschaften</li> <li>• Stärken/Schwächen</li> <li>• Vorbilder</li> <li>• Werte</li> <li>• Ziele</li> <li>• Sprachen</li> </ul> <u>Projekt</u> Werbung für eine Sprache <u>Video (Clip 1)</u> Voll die Action	<ul style="list-style-type: none"> <li>– über Stärken und Schwächen sprechen</li> <li>– mein Vorbild beschreiben</li> <li>– Personen/Dinge beschreiben</li> <li>– sagen, was mir wichtig ist</li> <li>– sagen, wie ich meine Ziele erreiche</li> <li>– über meine Sprachen und das Sprachenlernen sprechen</li> </ul> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Plakate: Eigenschaften</li> <li>– Interviews: Vorbilder</li> <li>– Rätsel: Personen/Dinge</li> <li>– Zeitungsartikel: Werte</li> <li>– Plakat: Sprachenbiografie</li> <li>– Ich-Texte: „Gründe für das Sprachenlernen“</li> <li>– Werbeplakate für Sprachen</li> </ul> <u>AB</u> – Ich-Texte: Meine Stärken, meine Schwächen – Personenbeschreibung: Mein Vorbild – Interview: Werte – Ich-Texte: Ziele erreichen – Ich-Text: Sprachenbiografie – Witz: „Ein Sprachenmix“ – Forum: „Warum Sprachen lernen?“
2	<b>Wir und die Medien</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Medien früher und heute</li> <li>• Smartphones und Apps</li> <li>• Handygeschichten</li> <li>• Chancen und Risiken im Netz</li> <li>• Probleme mit dem Computer</li> </ul> <u>Projekt</u> Die Schule der Zukunft	<ul style="list-style-type: none"> <li>– über meine Mediennutzung sprechen</li> <li>– Funktionen von Apps beschreiben</li> <li>– um Hilfe bitten</li> <li>– Tipps geben</li> <li>– meine Meinung äussern</li> <li>– Argumente anführen</li> </ul> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Dialoge: Medien in der Familie, Apps</li> <li>– Handygeschichten: Ich-Texte im Radio; Erzählung „Lenas Handy“</li> <li>– Dialoge: „Ärger im Netz“</li> <li>– Sachtext: Internet – Chancen und Risiken</li> <li>– Dialoge: Computerprobleme</li> <li>– Homepage: „Ideenwettbewerb – Schule der Zukunft“</li> </ul> <u>AB</u> – Dialoge: Medien in der Familie, Meine Apps – Geschichte: „Der Junge mit dem netten Lächeln“ – Fragebogen: „Mediennutzung“ – Dialog: „Probleme mit dem Handy“ – Ich-Text: „Auf der Computerspielmesse“ – Meinungen: „Online-Lernen“
3	<b>Für die Umwelt</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umweltprobleme</li> <li>• Klimawandel</li> <li>• Umweltschutz</li> <li>• Müll</li> <li>• Umweltaktionen</li> <li>• Upcycling</li> </ul> <u>Projekt</u> Unser Umwelttagebuch <u>Video (Clip 2)</u> Fahrräder für die Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>– über Umweltprobleme sprechen</li> <li>– Aktivitäten für die Umwelt bewerten</li> <li>– das Ziel einer Aktion nennen</li> <li>– Vorschläge machen</li> <li>– sagen, wozu man etwas nutzen kann</li> </ul> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schlagzeilen: Umweltnachrichten</li> <li>– Sachtext/Mindmap: Klimawandel</li> <li>– Rollenspiel: Was tust du für die Umwelt?</li> <li>– Podcast/Textgrafik: Müll</li> <li>– Flyer: „Umweltaktionen an Schulen“</li> <li>– Umwelttagebuch</li> </ul> <u>AB</u> – Umwelträtsel – Umweltnachrichten – Sachtexte: Klimawandel – Umwelttipps – Projektbeschreibung: „Schüler für weniger Müll“ – Sachtext: Umweltaktion „Papier sparen“ – Homepage: „Fahrrad! – Fürs Klima auf Tour“ – Radiosendung: „Upcycling“
4	<b>Ich, du, wir</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Personen und Situationen: subjektiv vs. objektiv</li> <li>• Vorurteile</li> <li>• Diskriminierung, Rassismus</li> <li>• Musik und Gefühle</li> <li>• Aussehen</li> </ul> <u>Projekt</u> Wir sind verschieden – und das ist gut so! <u>Video (Clip 3)</u> So bin ich	<ul style="list-style-type: none"> <li>– objektive Beschreibungen und subjektive Kommentare unterscheiden</li> <li>– über Vorurteile sprechen</li> <li>– Vermutungen äussern</li> <li>– von Erfahrungen berichten</li> <li>– nachfragen</li> <li>– über Musik und Gefühle sprechen</li> <li>– Ratschläge geben</li> </ul> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Comic</li> <li>– Infotext/Interview: „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage!“</li> <li>– Lied: „Er ist anders“</li> <li>– Forum: Piercing – pro und contra</li> <li>– Plakat (Identitätsstern): „Das bin ich!“</li> </ul> <u>AB</u> – Personenbeschreibungen – Geschichte über Vorurteile – Zeitungsartikel: „Mobbing – nicht mit uns!“ – Ratgeber: „Hanna hilft!“ – Plakat (Identitätsblume): „Das bin ich!“
P1	<b>KB</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Üben mit dem „Karussell“</li> <li>• Training: Fünf-Satz-Rede, Grammatik, Gedichtvortrag, Fragen stellen – auf Fragen antworten, Testsituationen in der Schule vorbereiten</li> <li>• Arbeit mit dem Video (Clip 2), Lernen lernen: wenn man ein Wort nicht weiss</li> </ul>		

## Wortschatz

## Grammatik

## Strategien






<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eigenschaften: Adjektive (<i>ehrgeizig, teamfähig ...</i>), Nomen (<i>der Mut, die Geduld ...</i>), Redemittel (<i>Ich bin sehr / ein bisschen / nicht besonders ...</i>)</li> <li>– Werte in der Gesellschaft (<i>die Ehrlichkeit, die Freiheit ...; Mir ist es (sehr/nicht) wichtig, dass ..., Ohne ... kann ich nicht leben, weil ...</i>)</li> <li>– Wortbildung Nomen-Adjektive (<i>die Freundlichkeit – freundlich, die Ausdauer – ausdauernd ...</i>)</li> <li>– Ziele (<i>es schaffen, der Erfolg ...</i>)</li> <li>– Sprachen (<i>verstehen, zweisprachig/mehrsprachig sein ...</i>)</li> <li>– Körperteile (<i>der Kopf, das Herz ...</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Relativsätze im Nominativ und Akkusativ</li> <li>– Infinitiv mit <i>zu</i></li> <li>– Gründe nennen mit <i>deshalb, deswegen</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>beim Hören Notizen machen</b></li> <li>– Wortschatz mit Wortfamilien erweitern</li> <li>– neue Grammatik immer mit einem Beispiel lernen</li> <li><u>AB</u> – mit Wortkarten lernen: Wort mit Übersetzung und Beispielsatz notieren und immer wieder wiederholen</li> </ul>
<p>Wortfeld <i>Medien</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Geräte (<i>das Handy, der Fotoapparat ...</i>)</li> <li>– Aktivitäten (<i>Fotos machen, Kommentare posten ...</i>)</li> <li>– Wortfeld <i>Computer</i> (<i>der Papierkorb, funktionieren, der Bildschirm, drucken ...</i>)</li> <li>– um Hilfe bitten (<i>Kannst du mir das bitte zeigen?, Wie funktioniert ...? ...</i>)</li> <li>– Tipps geben (<i>Mach auf jeden Fall ..., Am besten ...</i>)</li> <li>– Meinung äussern, Argumente anführen (<i>Wir finden, dass ..., Ein Vorteil/Nachteil davon ist ...</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Passiv Präsens</li> <li>– Präteritum (rezeptiv) (<i>war, hatte, wollte, konnte, freute, sass ...</i>)</li> <li>– Alternativen ausdrücken mit (<i>an</i>)statt ... <i>zu</i> + Infinitiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>die Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschliessen</b></li> <li>– Präteritum-Formen (über bekannte Formen / aus dem Kontext) verstehen</li> <li>– (Medien-)Wortschatz über das Englische verstehen</li> <li><u>AB</u> – Verben aus dem Kontext erschliessen; eigene Übung dazu erstellen</li> </ul>
<p>Wortfeld <i>Umweltprobleme</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Umweltverschmutzung (<i>Abgase, produzieren ...</i>)</li> <li>– Klimawandel (<i>das Unwetter, sich erwärmen ...</i>)</li> </ul> <p>Wortfeld <i>Umweltschutz</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Aktionen für die Umwelt (<i>Fenster schliessen, erneuerbare Energie, reduzieren ...</i>)</li> <li>– Müll (<i>das Papier, die Verpackung, sammeln, trennen, recyceln ...</i>)</li> <li>– Aktivitäten bewerten, einen Vorschlag machen (<i>Die Idee/Aktion ist (nicht) wichtig, weil ..., Ich glaube, das bringt/hilft ..., Es ist viel besser für die Umwelt, wenn ...</i>)</li> <li>– Zweck nennen (<i>Aus ... kann man ... machen, Man kann ... nutzen, um ... zu ...</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Genitiv mit bestimmtem Artikel</li> <li>– Ziele ausdrücken mit <i>um ... zu</i> + Infinitiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Inhalte mit Hilfe von Textgrafiken zusammenfassen</b></li> <li><u>AB</u> – mit Hilfe einer Textgrafik über einen Text berichten</li> </ul>
<p>Wortfeld <i>Vorurteil und Diskriminierung</i>:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Nomen (<i>der Kommentar, das Aussehen, der Konflikt ...</i>)</li> <li>– Verben (<i>aktiv werden, auslachen, mobben ...</i>)</li> <li>– Aussehen (<i>die Haare, die Haarfarbe, die Augenfarbe ...</i>)</li> <li>– Vermutungen äussern (<i>Ich vermute/denke/glaube, dass ..., Sicher ..., Bestimmt/Wahrscheinlich ...</i>)</li> <li>– nachfragen (<i>Wie meinst du das genau?, Habe ich das richtig verstanden, dass ...? ...</i>)</li> <li>– Musik und Gefühle beschreiben (<i>traurig, aggressiv, emotional ...</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nebensatz mit <i>seit(dem)</i></li> <li>– <i>derselbe, dasselbe, dieselbe</i></li> <li>– Passiversatz: <i>lassen</i> + Infinitiv</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>durch Nachfragen das Verständnis sichern</b></li> <li><u>AB</u> – Fotos beschreiben und damit Wortschatz wiederholen</li> </ul>

**AB** • Spielerischer Einstieg zum Wortschatz • Fertigkeiten-Training (Lesen: Blog über eine Projektwoche, Werbung für Apps; Hören: Nachrichten auf dem Anrufbeantworter, Gespräch über Online-Lernplattformen; Schreiben: Auf einen Forumsbeitrag reagieren; Sprechen: Eine andere Person vorstellen)

### Tipps

• Lesen – Ähnliche Wörter aus dem Englischen oder aus anderen Sprachen zum Verstehen nutzen. • Hören – Zuerst die Aufgabe genau lesen, dann beim Hören auf bekannte Wörter achten und sich so auf die wichtigen Inhalte konzentrieren. • Schreiben – Stichwörter und Fragen im Forumsbeitrag markieren, vor dem Schreiben Ideen für die Antworten auf einem Zettel sammeln. • Sprechen – Zuerst Ideen und Stichpunkte sammeln, ggf. die wichtigsten Punkte in ganzen Sätzen notieren. Vor dem Spiegel oder mit dem Handy üben, bis man mit den Stichpunkten frei sprechen kann.

# Ausführliches Inhaltsverzeichnis des Kursbuchs und des Arbeitsbuchs

	Themen	Kommunikative Lernziele	Textsorten
5	<p><b>Ich wünsche mir ...</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wünsche und Träume</li> <li>• Geschenke</li> <li>• Shoppen: online oder im Geschäft?</li> <li>• Verzicht</li> <li>• Fantasie</li> </ul> <p><u>Projekt</u> Fantasie-Rätsel</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– über Wünsche/Träume sprechen</li> <li>– über das richtige Geschenk sprechen</li> <li>– über Gefühle sprechen</li> <li>– mein Konsumverhalten beschreiben</li> <li>– irrealer Wünsche äussern</li> </ul> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umfrage/Ich-Texte: Wünsche und Träume</li> <li>– Forum: „Das richtige Geschenk“</li> <li>– Sachtext: „Online oder im Geschäft?“</li> <li>– Interview: „Tiny House“</li> <li>– Rätsel</li> </ul> <p><u>AB</u> – Wortgedichte/Ich-Texte: „Wünsche und Träume“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Forum: „Ein besonderes Geschenk“</li> <li>– Interview: „Online oder im Geschäft?“</li> <li>– Ich-Texte: „Verzichten“</li> <li>– Wunschzettel</li> </ul>
6	<p><b>Wir tun was!</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Helfen im Alltag</li> <li>• Ehrenamtliches Engagement</li> <li>• Engagement an der Schule: Klassensprecher und Streitschlichter</li> <li>• Engagement für die Stadt: Petition</li> </ul> <p><u>Projekt</u> Eure Petition</p> <p><u>Video (Clip 4)</u> Suchst du Streit?</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– über Engagement sprechen</li> <li>– ein Problem benennen und Forderungen formulieren</li> <li>– in Konfliktsituationen reagieren und Vorschläge machen</li> <li>– zum Mitmachen motivieren</li> </ul> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Kurz-Artikel: Engagement</li> <li>– Ich-Texte: Helfen im Alltag</li> <li>– Grafik: „Ehrenamtlich engagiert“</li> <li>– Mindmap/Artikel: Klassensprecher und Streitschlichter</li> <li>– Rollenspiel: Konfliktsituationen</li> <li>– Petition/Reaktionen darauf: Skaterpark</li> </ul> <p><u>AB</u> – Radiosendung: „Aktionen für unseren Jugendtreff“</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Dialoge: „Anderen helfen“</li> <li>– Forum: „Engagement im Alltag“</li> <li>– Grafik: „Ehrenamtliches Engagement“</li> <li>– Aufruf: Streitschlichter</li> <li>– Interviews: Klassensprecher und Streitschlichter</li> <li>– Projektbeschreibung: „Best-Buddy-Woche“</li> <li>– E-Mails</li> </ul>
7	<p><b>So war es – so ist es jetzt</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erinnerungen</li> <li>• Früher und heute</li> <li>• BRD und DDR</li> <li>• Wilhelm Tell</li> <li>• Heldinnen und Helden der Geschichte</li> </ul> <p><u>Projekt</u> Eure Präsentation</p> <p><u>Video (Clip 5)</u> Als ich 14 war ...</p> <p><u>Video (Clip 6)</u> Die Präsentation</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– über früher und heute sprechen</li> <li>– über ein einmaliges Ereignis in der Vergangenheit sprechen</li> <li>– einen Text über ein Geschichtsereignis verstehen</li> <li>– geschichtliche Ereignisse ordnen</li> <li>– eine Präsentation halten</li> <li>– Feedback geben</li> </ul> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Sachtext: Berliner Mauer</li> <li>– Ich-Texte: Früher und heute</li> <li>– Sachtext/Karte BRD und DDR</li> <li>– Präsentationen: „Vom Mauerbau zum Mauerfall“</li> <li>– Comic: Wilhelm Tell</li> <li>– Quiz: „Heldinnen und Helden der Geschichte“</li> </ul> <p><u>AB</u> – Ich-Texte: Früher und heute</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Zeitschriftenbeiträge: „Das wichtigste Ereignis in meinem Leben“</li> <li>– Umfrage/Brief: Mauerfall am 9.11.1989</li> <li>– Präsentationstipps</li> <li>– Feedback</li> <li>– Biografie: Henry Dunant</li> </ul>
8	<p><b>Wie geht's weiter?</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Pläne nach der Schule</li> <li>• Erinnerungen an die Schule</li> <li>• Ferienangebote</li> <li>• Reiseträume</li> <li>• Zukunftsprognosen</li> </ul> <p><u>Projekte</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Unser Souvenirbuch</li> <li>– Unsere Zukunftsvisionen</li> </ul> <p><u>Video (Clip 7)</u> Mit Interrail auf Tour</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– über meine Pläne (nach der Schule) sprechen</li> <li>– über Erinnerungen sprechen (Schulzeit: Erlebnisse und Lernen)</li> <li>– meine Reiseträume beschreiben</li> <li>– Prognosen über die Zukunft machen und darauf reagieren</li> </ul> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ich-Texte: Pläne nach der Schule</li> <li>– Souvenirbuch</li> <li>– Dialog: Schülergespräch</li> <li>– Anzeigen/Blog: Ferienangebote</li> <li>– Ich-Text: „Reiseträume“</li> <li>– Schlagzeilen: Zukunftsprognosen</li> <li>– Wortcollage: Zukunftsvisionen</li> </ul> <p><u>AB</u> – Ich-Texte: Pläne nach der Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Anzeigen/Radiosendung: Ferienangebote</li> <li>– Ich-Texte: Meine Ferien</li> <li>– Comic: „Ein Traum von der Zukunft“</li> </ul>
P2	<p><b>KB</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Üben mit dem „Karussell“</li> <li>• Training: Wortschatz, Hören und Sprechen, gemeinsam etwa planen, ein Thema präsentieren</li> <li>• Rallye durchs Buch</li> <li>• Arbeit mit dem Video (Clip 4), Lernen lernen: das Schreiben planen</li> </ul>		

## Wortschatz

## Grammatik

## Strategien

<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wortfeld <i>Einkaufen</i> (das Geschäft, einkaufen, teuer, die Beratung, liefern, günstig ...)</li> <li>– Wortfeld <i>Geld</i> (der Preis, ausgeben, das Nötigste, verdienen, verzichten ...)</li> <li>– Gefühle (<i>ich war glücklich, ich habe mich gefreut, enttäuscht, beleidigt, die Überraschung ...</i>)</li> <li>– zum Abschwächen oder Verstärken von Adjektiven: (<i>ein bisschen, ziemlich, sehr, wahnsinnig</i>)</li> <li>– Geschenkanlässe (<i>zu Weihnachten, zum Geburtstag, zum Muttertag, zum Vatertag ...</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Akkusativ- und Dativergänzungen</li> <li>– Nebensätze mit <i>obwohl/weil</i></li> <li>– <b>Konjunktiv II</b> (<i>ich hätte, wäre, würde machen, müsste, könnte ...</i>)</li> <li>– irrealer <i>wenn</i>-Sätze</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Argumente in einem Text identifizieren</b></li> <li><b>AB</b> – mit Wortgedichten Wörter zu Themen sammeln und damit Wortschatz wiederholen</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wortfeld <i>Engagement</i> (<i>sich engagieren für ..., eine Demonstration organisieren, Unterschriften sammeln ...</i>)</li> <li>– Wortfeld <i>Verantwortung in der Schule / Konfliktlösung</i> (<i>der Klassensprecher, der Streitschlichter, bei Konflikten vermitteln, die Interessen vertreten ...</i>)</li> <li>– ein Problem benennen (<i>Es stört/ärgert mich, dass ..., Es nervt, dass ..., ... finde ich ...</i>)</li> <li>– Konfliktlösung (<i>Das tut mir leid., Das war ein Versehen. ...</i>)</li> <li>– Vorschläge machen (<i>Wir könnten ..., Was hältst du davon, wenn ...? ...</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <i>n</i>-Deklination (<i>der Nachbar, der Herr, der Junge ...</i>)</li> <li>– <b>Indefinitpronomen</b> (<i>viele, einige/manche ...</i>)</li> <li>– Demonstrativartikel <i>dieser, dieses, diese</i></li> <li>– Verben mit Präpositionen (<i>träumen von + Dativ, sich interessieren für + Akk. ...</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Texte mit Hilfe von Fragen schreiben</b></li> <li>– Verben mit Präpositionen immer zusammen lernen (mit Kasus und Beispielsatz); Lernkarten schreiben</li> <li><b>AB</b> – mit Dialogen lernen: hören und mit viel Gefühl nachsprechen</li> <li>– Verben mit Präpositionen immer zusammen lernen (mit Kasus und Beispielsatz); Lernkarten schreiben</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wortfeld <i>Geschichte</i> (<i>der Staat, die Demokratie, geteilt, fliehen ...</i>)</li> <li>– Wortbildung Nomen-Adjektive-Verben (<i>die Demokratie – demokratisch, die Wahl – wählen ...</i>)</li> <li>– Jahreszahlen (Aussprache)</li> <li>– Präsentation (<i>das Thema, zuerst ..., dann ..., zum Schluss ..., die Einleitung, der Mittelteil ...</i>)</li> <li>– Redemittel für die Präsentation (<i>Ich möchte euch ... vorstellen., Zuerst spreche ich über ..., Meine Präsentation hat ... Teile. ...</i>)</li> <li>– Feedback geben (<i>Du könntest vielleicht etwas lauter sprechen., Es war super, dass ..., Mir hat (nicht) gefallen, dass ...</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Präteritum</b> (frequente Formen beim Sprechen)</li> <li>– Nebensätze mit <i>als</i></li> <li>– <b>Datumsangaben</b> (<i>am ersten August, der erste September ...</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>eine Präsentation vorbereiten</b></li> <li>– Wortfamilien zum Verstehen nutzen</li> <li><b>AB</b> – Wortbildung zum Verstehen nutzen: aus Nomen Verben und Adjektive ableiten</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Wortfeld <i>Pläne nach der Schule</i> (<i>das Studium, die Reise, die Ausbildung, das Praktikum...)</i></li> <li>– Ferienangebote (<i>die Gastfamilie, der Sprachkurs ...</i>)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Fragewörter</b> (<i>Wofür? / Für wen?, Worüber? / Über wen?, Wovon? / Von wem?</i>)</li> <li>– Pronominaladverbien <i>darüber, davon</i></li> <li>– Alternativen nennen mit <i>entweder ... oder</i></li> <li>– <b>Relativsätze</b> mit Präpositionen</li> <li>– Futur I: <i>werden + Infinitiv</i></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– <b>Texte mit Hilfe von Fragen schreiben</b></li> <li>– das eigene Lernen reflektieren</li> <li><b>AB</b> – zu Hause mit Lerntipps lernen und einen Selbsttest machen</li> </ul>

**AB** • Spielerischer Einstieg zum Wortschatz • Fertigkeiten-Training (Lesen: Anzeigen, Kurzartikel; Hören: Eine Umfrage über Träume, Eine Führung durch das DDR-Museum; Schreiben: Nach Erfahrungen fragen; Sprechen: Gemeinsam etwas planen)

### Tipps

- Lesen – Überblick bei kurzen Texten: zuerst schnell überfliegen, dann nach den für die Lösung wichtigen Informationen suchen.
- Hören – Die Texte mehrmals hören: beim ersten Hören auf das Thema / die Situation (Wer? Was? Wo? ...) und auf bekannte Wörter achten, beim zweiten Hören auf die für die Aufgaben wichtigen Details konzentrieren.
- Schreiben – Als Reaktion auf vorgegebene Texte (z. B. Anzeigen, E-Mails, Forumsbeiträge): Text und Aufgabe lesen, zu den einzelnen Punkten Notizen machen, dann schreiben.
- Sprechen – Bei Partneraufgaben: auf den Partner / die Partnerin reagieren, sich beim Sprechen ansehen, genau zuhören, Gestik und Mimik beachten.

# Spielerische Aktivitäten

Hier finden Sie eine Sammlung von abwechslungsreichen Aktivitäten zum spielerischen Üben und Festigen der Lerninhalte für Ihren Deutschunterricht. Viele Spiele kennen die S. bereits aus dem Deutschunterricht der vorangegangenen Klassenstufen und sind daher mit ihrem Einsatz in der Klasse vertraut. Die Spiele sind aktuell dem Lernstand und den Bedürfnissen der S. der Sekundarstufe angepasst. Es sind insgesamt 22 spielerische Aktivitäten bzw. Spiele, zu denen Sie Anleitungen, Beispiele, Tipps für die Umsetzung im Unterricht und Varianten finden. Der Einsatz von Spielen bietet sich grundsätzlich zu zahlreichen Gelegenheiten bzw. Zwecken, vor allem aber zur Auflockerung Ihres Unterrichts, und unabhängig vom Niveau und Alter Ihrer S. an. Mögliche konkrete Einsatzorte werden in den Hinweisen für den Unterricht zu den einzelnen Kapiteln genannt.

- Unter der Überschrift **Spielerische Textarbeit** (I–VI) bieten wir 6 Aktivitäten an, in denen sprachliche Strukturen in etwas erweiterten Kontexten und unter Aktivierung aller Fertigkeiten von den S. gehört, gelesen, gesprochen und teilweise auch geschrieben werden. Bei der Beschreibung der Aktivitäten sind die Kapitel (K) des KB bzw. AB, zu denen sie passen, sowie die genauen Inhalte bzw. konkrete Textbeispiele angegeben.
- Bei den **Karten-, Bewegungs- und Ratespielen** (1 bis 16) sind ebenso die Kapitel des KB/AB sowie die genauen Inhalte genannt. Oft lassen sich die Spiele mit leichten Änderungen auch an andere Kapitel anpassen.

Wir wünschen uns, dass Ihnen diese Sammlung hilft, Ihren Deutschunterricht noch abwechslungsreicher zu gestalten, und dass Ihre S. mit Lust und Energie in Ihre Stunden kommen.

## Alle Spiele und Aktivitäten auf einen Blick

### Spielerische Textarbeit

- I „Ping!“-Lückendiktat
- II Laufdiktat
- III Schnippelgeschichten
- IV Dictogloss
- V Was kann raus?
- VI Kooperatives Schreiben

### Karten-, Bewegungs-, Ratespiele usw.

- 1 ABC-Runde
- 2 Ballspiel
- 3 Domino
- 4 Echospiegel
- 5 Flüsterpost
- 6 Kärtchenspiel
- 7 Klassenkarussell
- 8 Montagsmaler
- 9 Paarsuchspiel
- 10 Ratespiele
- 11 Rechts ist richtig
- 12 Satzergänzungsspiel
- 13 Speed-Dating
- 14 Strichmännchenspiel
- 15 Verhextes Wort
- 16 Wettspiele

**Hinweis:** Viele der Aktivitäten und Spiele auf den folgenden Seiten können immer wieder eingesetzt werden:

#### Wenn Wortschatz geübt wird

- Nr. I „Ping!“-Lückendiktat
- Nr. 4 Echospiegel
- Nr. 5 Flüsterpost
- Nr. 8 Montagsmaler
- Nr. 11 Rechts ist richtig (rezeptiv)
- Nr. 14 Strichmännchenspiel
- Nr. 15 Verhextes Wort (produktiv)

#### Wenn Sätze und Fragen geübt werden

- Nr. II Laufdiktat
- Nr. 7 Klassenkarussell
- Nr. 11 Rechts ist richtig (rezeptiv)

- Nr. 12 Satzergänzungsspiel
- Nr. 13 Speed-Dating
- Nr. 15 Verhextes Wort (produktiv)

#### Wenn Wort- und Bildkärtchen zur Verfügung stehen

- Nr. 3 Domino
- Nr. 9 Paarsuchspiel

#### Wenn Verben geübt werden

- Nr. 11 Rechts ist richtig (rezeptiv)
- Nr. 15 Verhextes Wort (produktiv)

# Spielerische Textarbeit

## „Ping!“-Lückendiktat

Lehrer (L.) diktiert einzelne Sätze (ca. 4–5) oder einen kurzen Text und baut mündliche Lücken ein. Die Lücken können frei bestimmt werden, sie sollten aber so sein, dass die S. sie aus dem Kontext heraus sinnvoll füllen können. Dabei muss es sich nicht um grammatische Lücken handeln: Wenn nur Wortteile oder Endungen fehlen, sollte das Diktat mündlich gemacht werden.

**Mündlich:** Die S. melden sich oder rufen spontan das Wort, das in die Lücke passen könnte.

**Schriftlich:** Die S. schreiben zunächst alle Sätze und machen bei „Ping“ jeweils eine Lücke. Danach füllen sie die Lücke aus. Sie können diese Aktivität auch zu zweit machen lassen.

### Beispiel 1, Kapitel 1, KB8a (leicht gekürzt)

*Sprachen, das ist bei uns ein wichtiges (ping). Viele wissen nicht, dass es in der Schweiz vier (ping) gibt: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Ich (ping) aus Lugano und deshalb ist meine (ping) Italienisch. Ich verstehe aber auch noch ein (ping) Schweizerdeutsch, weil meine Oma in Bern (ping). In der Schule (ping) ich seit neun Jahren Französisch, das ist für mich nicht so (ping). Seit fünf Jahren lerne ich auch (ping) und seit vier Jahren (ping). Ich möchte auch noch Spanisch lernen, (ping) ich nach dem Abitur einige Monate (ping) Argentinien möchte.*

**Lösung:** *Sprachen, das ist bei uns ein wichtiges Thema. Viele wissen nicht, dass es in der Schweiz vier Sprachen gibt: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch. Ich komme aus Lugano und deshalb ist meine Muttersprache Italienisch. Ich verstehe aber auch noch ein bisschen Schweizerdeutsch, weil meine Oma in Bern wohnt. In der Schule lerne ich seit neun Jahren Französisch, das ist für mich nicht so schwer. Seit fünf Jahren lerne ich auch Deutsch und seit vier Jahren Englisch. Ich möchte auch noch Spanisch lernen, weil ich nach dem Abitur einige Monate nach Argentinien möchte.*

## Laufdiktat

Diese Aktivität können Sie mit den Texten aus dem KB oder AB (Lesetexte oder Dialoge) vorbereiten oder auch selbst kurze Texte schreiben.

L. wählt einen Text aus und teilt ihn in 2 etwa gleich grosse Textteile (1) und (2) (s. Beispiel 1). L. klebt dann einige Textteile (1) und (2) weit weg von den S. (an die Tafel, an die Tür usw.), so dass diese dahinlaufen müssen, um sie lesen zu können. Immer 2 S. arbeiten zusammen. Ein S. (A) läuft zu Text (1), versucht sich einen Teil zu merken, läuft

K1

schnell zurück zu seinem Partner (B) und diktiert, was er gelesen hat. Der andere S. (B) schreibt das auf. Dann läuft (A) wieder zu Text (1), liest und merkt sich einen weiteren Teil, kommt wieder zu seinem Partner (B) und diktiert weiter. Wenn der Text (1) fertig ist, läuft der andere S. (B) und macht das Gleiche mit dem Text (2). Welches Paar zuerst fertig ist und die wenigsten Fehler geschrieben hat, hat gewonnen.

**Variante: Rückendiktat:** Die S. haben denselben Text, aber mit unterschiedlichen Lücken. Sie sitzen Rücken an Rücken und diktieren abwechselnd. Jeder achtet besonders gut auf seine Lücken und ergänzt die Wörter oder Wortgruppen.

**Schwierigere Variante: Flüster-Laufdiktat:** Vorgehen wie oben beschrieben, aber S. dürfen nur flüstern. Das trainiert die Aussprache und die Konzentration auf das Hörverstehen.

**Schwierigere Variante:** Diktat von Einzelsätzen, die im Anschluss in eine sinnvolle Reihenfolge gebracht werden müssen.

### Beispiele für Texte zum Laufdiktat:

#### Beispiel 1, Kapitel 1, KB9b (George) (leicht gekürzt)

##### Ursprungstext:

Später will ich vielleicht an eine Uni in der Schweiz oder in Österreich gehen, deshalb lerne ich Deutsch. Ich habe mich schon immer für Sprachen interessiert, vor allem für ungewöhnliche Sprachen. Deutsch ist ein bisschen verrückt, finde ich. Aber Russisch finde ich auch sehr spannend. Ein Freund hat mir erzählt, dass diese Sprache ganz anders funktioniert als Englisch. Das will ich unbedingt noch irgendwann lernen!

##### Der Text wird jetzt geteilt:

**Text (1):** Später will ich vielleicht an eine Uni in der Schweiz oder in Österreich gehen, deshalb lerne ich Deutsch. Ich habe mich schon immer für Sprachen interessiert, vor allem für ungewöhnliche Sprachen.

**Text (2):** Aber Russisch finde ich auch sehr spannend. Ein Freund hat mir erzählt, dass diese Sprache ganz anders funktioniert als Englisch. Das will ich unbedingt noch irgendwann lernen!

K1  
K5

## Beispiel 2, Kapitel 1, AB

Die Statements der drei Jugendlichen (**AB7a**) sind Modelltexte für die eigene Produktion zum Thema „Ziele erreichen“ in **AB7c** bzw. **KB7e**.

## Beispiel 3, Kapitel 5, AB

Die Forumstexte über Geschenke (**AB3a**) sind Modelltexte für die eigene Textproduktion in **KB2f**.



## Schnippelgeschichten

K1  
K2  
K8

**Tip:** Bei den Texten ist wichtig, dass eine bestimmte Logik im Ablauf zu erkennen ist, sonst gibt es für die S. zu viele Möglichkeiten. Das kann man auch erreichen, indem man z. B. Wörter wie *zuerst*, *danach* und *zuletzt* oder auch *aber*, *am liebsten* usw. integriert, d. h. Elemente, die sich auf Textteile davor beziehen. Ebenso können Textabschnitte so gewählt werden, dass sie jeweils mit einer Konjunktion beginnen (siehe Beispiel unten), oder die Textabschnitte beginnen/enden innerhalb von Sätzen. Ggf. ist es sinnvoll, sich bei einem Text auf die wesentlichen Elemente zu beschränken bzw. den Textbeginn anzugeben.

Ein Text, am besten ein Gedicht, ein Tagesablauf, eine kleine Geschichte (wie in **Kapitel 1, KV online**, oder wie in **Kapitel 2** die Handygeschichte von Lena) wird in seine Einzelsätze zerlegt (ausserdem: **Kapitel 8: Ferienangebote**). Diese werden völlig ungeordnet an die S. verteilt. Am besten ziehen die S. selbst die Zettel. Je nach Klassengrösse bekommen 2 S. zusammen einen Textstreifen. (Bei ungeraden Zahlen bekommen auch einzelne S. einen Streifen.) Dann lesen die S. der Reihe nach ihren Textstreifen vor, damit alle S. die ganzen Teile einmal gehört haben. Wenn 2 S. gemeinsam einen Textstreifen haben, dann liest jeder S. einmal den Satz laut vor, so dass alle sprechen. Vielleicht haben die S. nach dem Hören der ersten Runde schon eine Idee, worum es geht und wer den ersten Satz des Textes in den Händen hält. L. fragt: „Was denkt ihr, wer hat den ersten Satz?“ Die S., die das glauben, lesen ihn noch einmal vor. Jetzt beginnt die Suche nach dem zweiten Satz usw. Alles darf nur mündlich und über lautes Lesen und Hören erfolgen. Die S. sollen nicht die anderen Streifen sehen. Wenn es zu schwer wird, dann lesen die S. noch einmal alle bisher gefundenen Sätze in der richtigen Reihenfolge vor, so dass der nächste fehlende Satz leichter zu finden ist. Wenn die S. die ganze Geschichte strategisch durch Hören und Nachdenken über den Kontext erraten haben, dann lesen sie ihre Zettel nacheinander so vor, dass die Geschichte flüssig und zügig präsentiert wird. Das kann ruhig einige Male wiederholt werden, bis die S. und die L. mit dem Ergebnis zufrieden sind.

Manchmal gibt es auch mehrere Möglichkeiten für die Abfolge, besprechen Sie das ggf. gemeinsam im PL. Falls Sie eine eindeutige Lösung wünschen, sollten Sie die Abschnitte innerhalb der Sätze enden lassen, sodass die S. beim Ordnen sowohl den Inhalt als auch die sprachlich richtige Fortsetzung beachten können.

Schwierigere Variante (bei bekannten Texten):

Die S. erhalten nur die zentralen Sätze (also nicht alle Sätze des Textes) oder Satzfragmente/Wendungen (z. B. Nomen + Verben), ordnen diese und rekonstruieren daraus den Text (mündlich oder schriftlich).

### Textbeispiel (ungeordnet) – Kapitel 1, KB9b (Ida) (KV online)

dass ich ihre Sprache spreche!

Aber bei meinem nächsten Besuch bitte ich sie,  
Mein Vater kommt aus Portugal,  
mehr Deutsch mit mir zu sprechen.  
Englisch finde ich sowieso super,  
Meine andere Oma lebt in der Deutschschweiz,  
deshalb spreche ich natürlich Portugiesisch.

Ausserdem kommt meine Lieblingstante aus  
Syrien,  
aber sie spricht auch perfekt Französisch, deshalb  
ist mein Deutsch leider noch nicht so gut.

Jeden Sommer besuchen wir meine Grosseltern  
in Lissabon, und sie freuen sich immer so,  
weil es so viele tolle Serien auf Englisch gibt.

deswegen kann ich ein bisschen Arabisch  
verstehen. Diese Sprache will ich auch noch  
besser lernen.

### Textbeispiel (geordnet) – Kapitel 1, KB9b (Ida)

Mein Vater kommt aus Portugal, deshalb spreche ich natürlich Portugiesisch. Jeden Sommer besuchen wir meine Grosseltern in Lissabon, und sie freuen sich immer so, dass ich ihre Sprache spreche!  
Meine andere Oma lebt in der Deutschschweiz, aber sie spricht auch perfekt Französisch, deshalb ist mein Deutsch leider noch nicht so gut. Aber bei meinem nächsten Besuch bitte ich sie, mehr Deutsch mit mir zu sprechen. Englisch finde ich sowieso super, weil es so viele tolle Serien auf Englisch gibt. Ausserdem kommt meine Lieblingstante aus Syrien, deswegen kann ich ein bisschen Arabisch verstehen. Diese Sprache will ich auch noch besser lernen.

## IV Dictogloss

Diese Aktivität ist eine Variante des klassischen Diktats: Die S. rekonstruieren in PA/KG einen Text, den sie zuvor gehört haben. L. liest den Text einmal vor, die S. hören zu. Beim zweiten Lesen machen die S. Notizen. Im Anschluss versuchen sie, mit Hilfe der Notizen den Text zu schreiben. Dabei kann der Fokus auf der Genauigkeit der Rekonstruktion oder auf der sinngemässen Wiedergabe des Textes liegen. Mit dieser Aktivität können auch gut grammatische Strukturen wiederholt und gefestigt werden, z. B. Präteritum, Perfekt, Adjektiv-Endungen, trennbare Verben usw.

**K1:** Texte über das Sprachenlernen (**KB8a, KB8c, KB9b**)

**K3:** Zusammenfassung über das Schulprojekt zum Thema „Müll“ (**AB6a**)

## V Was kann raus?

Bei dieser Aktivität üben die S. zu erkennen, was die wesentlichen Bestandteile eines Textes sind. Projizieren Sie den Text, die S. vollziehen ggf. auf Papier (**KV online** mit jeweiligem Text in gross) die einzelnen Streichungen nach.

Die S. können zunächst ganze Sätze zum Streichen vorschlagen, um den Text auf den wesentlichen Inhalt zu reduzieren. Oder sie streichen bei jedem Durchgang 1–3 Wörter. Wichtig: Der Text muss immer sinnvoll bleiben!

Das Spiel kann in Gruppen oder als Klassenaktivität gespielt werden.

**K3:** Sachtext „Die Erde hat Fieber“

**K8:** Anzeigen von Ferienangeboten

Variante: **Was kann rein?** (bei kurzen Texten oder Einzelsätzen)

Hier üben die S. zusätzliche Informationen zu geben bzw. einen Text „schöner“ und informativer zu machen. Die S. ergänzen bei jedem Durchgang 1–3 Wörter.

**K5:** Persönliche Statements zu Online-Shopping (**AB7c/d**)

**K1**  
**K3**

## VI Kooperatives Schreiben

**K2**  
**K6**

Je 2–4 S. schreiben zusammen einen Text. Dies stärkt viele Kompetenzen: Zuerst versprachlichen sie ihre Ideen mündlich, üben dabei, die eigene Meinung in der Gruppe zu vertreten und Kompromisse zu schliessen; abschliessend formulieren sie (gemeinsam) und schreiben den Text auf. Im letzten Schritt überprüfen bzw. überarbeiten sie das Geschriebene. Dazu können sie **KV 2** nutzen. Bei kurzen Texten formulieren die S. den Text in der Regel gemeinsam, bei längeren Texten ist denkbar, dass jeder S. die Verantwortung für einen Abschnitt übernimmt, den die S. vorher gemeinsam festlegen.

**K2:** Geschichten rund ums Handy

**K2:** Beitrag zu Ideenwettbewerb – „Schule der Zukunft“

**K6:** Text über Klassensprecher und Streitschlichter an der eigenen Schule

**K3**  
**K5**  
**K8**

# Karten-, Bewegungs-, Ratespiele usw.

## 1 ABC-Runde

K3  
K8

Wenn Wortschatz geübt wird.

Zu zweit oder in Kleingruppen.

Ggf. zuerst Wiederholung des Alphabets. Die S. schreiben die Buchstaben an den linken Rand eines Blatt Papiers. Die „schwierigen“ Buchstaben (c, j, q, v, w, x, y, z) werden weglassen oder geben Sonderpunkte, falls ein S. ein Wort dazu findet. Die S. notieren in PA/KG Wörter zum Thema. Schwächere S. nutzen das KB als Hilfe. Die Runde endet nach einer vorgegebenen Zeit oder wenn die erste Gruppe zu allen Buchstaben ein Wort gefunden hat. Hängen Sie die Listen in der Klasse auf, die S. gehen herum und vergleichen.

**K3:** Wortschatz zum Thema „Umwelt“

**K8:** Wortschatz zum Thema „Ferien“

## 2 Ballspiel

K2  
K7

Im Plenum oder in 2 Gruppen.

Das (rasche) Hin- und Herwerfen verstärkt die Aufmerksamkeit, die Bewegung unterstützt die Automatisierung der Inhalte.

Die S. stehen im Kreis und werfen sich den Ball zu. Der Werfer stellt eine Frage bzw. gibt den Impuls, der Fänger antwortet, stellt die nächste Frage bzw. gibt den nächsten Impuls und wirft den Ball weiter.

Tipp: Da ein Ball oft sehr unkontrolliert rollt, kann man auch ein geknotetes Tuch nehmen.

**K2:** Mediennutzung in der eigenen Familie

**K7:** Früher und heute

## 3 Domino

K1  
K6  
K8

Zu zweit oder in Kleingruppen.

Jedes S.paar / Jede Gruppe hat ein Kärtchenset.

Ein Kärtchen kommt in die Mitte, die übrigen werden verteilt. Abwechselnd/Reihum legen die S. an. Wer zuerst kein Kärtchen mehr hat, hat gewonnen.

**K1:** Relativsätze (**KV 3.1/3.2**)

**K6:** Verben mit Präposition (**KV 16.1**)

**K8:** Relativsätze mit Präpositionen (**KV 20**)

## 4 Echospiel

K3  
K6

Wenn Aussprache/Intonation oder neuer Wortschatz geübt wird.

Im Plenum.

Die Klasse in 2 Gruppen teilen: Eine Gruppe ist *Rufer*, eine Gruppe ist *Echo*. Die *Rufer* sagen sehr laut ein Wort oder einen Satz, die Gruppe *Echo* spricht nach. Zuerst hören und nachsprechen, dann hören und antworten, sodass der Dialog entsteht.

Variante: Wortschatz: Die *Rufer* sagen sehr laut ein Wort auf Dt., die Gruppe *Echo* muss das Wort leise auf Frz. sagen. Für ein korrektes Echo bekommt die Gruppe einen Punkt. Die Gruppen sind abwechselnd einmal *Rufer*, einmal *Echo*.  
*Wer hat zuerst 5 Punkte?*

**K3:** Wortschatz zum Thema „Umwelt“

**K6:** Wortschatz zum Thema „Engagement“

## 5 Flüsterpost

K3  
K6

Wenn Aussprache/Intonation oder neuer Wortschatz geübt wird.

Im Plenum.

Die Klasse in 2–3 Gruppen teilen: Die S. stellen sich in ihren Gruppen in einer Reihe auf. Zeigen Sie den S., die am Anfang der Reihen stehen, ein Wort oder einen Satz. Geben Sie ein Startkommando. Bei „Los!“ drehen sich die ersten S. um und flüstern das Wort / den Satz dem nächsten S. ins Ohr, dieser gibt so schnell wie möglich weiter usw. Ist das Wort / der Satz am Ende angekommen, läuft der S. an den Anfang der Reihe und ruft „Stopp!“ Er schreibt das Wort / den Satz an die Tafel. Ist alles korrekt, bekommt sein Team einen Punkt.

**K3:** Wortschatz zum Thema „Umwelt“

**K6:** Wortschatz zum Thema „Engagement“

## 6 Kärtchenspiel

K1  
K3  
K6  
K8

In Kleingruppen.

Vorlagen: s. jeweilige **KV**. Kärtchen mit Antworten verteilen, Impulse (z. B. Satzanfänge) in die Mitte legen, reihum ziehen und mit passenden Antworten reagieren. Ggf. erhalten die S. nur die Impulse und antworten frei. Wer richtig reagiert hat, bekommt das Kartenpaar / die Impuls-Karte. Gewonnen hat, wer als erster keine Antwort-Kärtchen mehr hat oder die meisten Karten sammeln konnte.

Variante: Schnipp-Schnapp: Die Kärtchen liegen in zwei verdeckten Stapeln (Hauptsätze – Neben-

sätze, Verben – Ergänzungen) auf dem Tisch. Ein S. deckt vom linken Stapel eine Karte auf und sagt „Schnipp“, dann deckt er vom rechten Stapel eine Karte auf. Wichtig ist, dass alle gut sehen können, was aufgedeckt ist/wird. Wenn die Karten zusammenpassen, rufen die S. „Schnapp“. Wer zuerst gerufen hat, bekommt das Kartenpaar. Wenn die Karten nicht zusammenpassen, mischt man beide Karten zurück in ihren jeweiligen Stapel. Wer am Ende am meisten Karten hat, hat gewonnen.

Spiel mit **KV 16.2**: Hier erhält der S. nur die Karte mit der Ergänzung und mischt die Karte mit dem Verb wieder in den Stapel hinein (damit sie für andere Ergänzungen im Spiel bleibt).

**Variante: Quartett:** Die S. füllen die rechte Spalte der **KV 16.2** gemeinsam in ihrer KG, in der sie spielen. Dann zerschneiden sie die **KV** und verteilen die Kärtchen. Ziel des Spiels ist es, möglichst viele Verben mit allen dazu passenden Ergänzungen zu bekommen. Man kann nach dem Verb oder einer Ergänzung fragen.

**K1:** Hauptsätze: *Er ist ein berühmter Sänger, ...* – S. sollen passende Relativsätze zuordnen (**KV 3.1**) oder aus einem Hauptsatz bilden (**KV 3.2**).

**K3:** Umweltfreundliches Verhalten – S. sollen passendes Ziel der Aktion mit *um ... zu ...* nennen. (**KV online**)

**K6:** Verben mit Präposition (**KV 16.2**)

**K8:** Relativsätze mit Präpositionen (**KV 20**), ggf. mit **KV 3.1**

## 7 Klassenkarussell

Wenn Fragen (Impulse) / Antworten oder Mini-Dialoge geübt werden.

Klasse in 2 oder 4 gleich grosse Gruppen teilen. Eine Gruppe bildet einen kleinen inneren Kreis, diese S. schauen nach aussen. Die andere Gruppe bildet einen grossen Kreis um den Innenkreis herum. Die S. aus dem Aussenkreis stellen die Fragen bzw. geben die Impulse, z. B. *„Ich habe einmal gesehen, dass zwei Punks eine alte Frau ausgelacht haben.“* Die S. aus dem Innenkreis antworten z. B. *„Bist du dir sicher, dass das böse gemeint war?“* Danach bewegt sich der grosse Kreis im Uhrzeigersinn, so dass die S. einen neuen Gesprächspartner bekommen. Solange drehen, bis die S. wieder ihrem Anfangspartner gegenüberstehen. Wechsel der Kreise.

**K4:** Redemittel zum *Nachfragen*

**Plateau 1:** Fragen stellen – auf Fragen antworten

**K7:** Früher und heute

**K8:** Prognosen aufstellen – auf die Prognosen reagieren

**Plateau 2:** Redemittel für Planungsgespräche

## 8 Montagsmaler

**K2**  
**K3**

Wenn Wortschatz geübt wird.

Im Plenum oder in 2–3 Gruppen.

Die S. erhalten Wortkärtchen oder bereiten selbst Wortkärtchen vor (Leerkärtchen auf **KV online**). Der Wortschatz sollte sich gut zum Zeichnen eignen, wie z. B. Sportarten, Sportartikel, Kleidung, Essen und Trinken usw. oder zu Oberbegriffen aus den Kapiteln passen wie Ferien, Mode, Talente usw. Wortkärtchen mischen und ggf. mit einer anderen Gruppe austauschen. Ein S. zieht eine Karte und zeichnet das Wort, die anderen raten. Wer das Wort errät, erhält die Karte. *Wer hat am Ende die meisten Kärtchen?*

**K2:** Medien und Computerteile

**K3:** Upcycling: Bild des Ausgangsgegenstandes und Bild von dem, was daraus geworden ist

## 9 Paarsuchspiel

**K2**  
**K4**

Wenn Wort- bzw. Bildkärtchen zur Verfügung stehen.

In PA oder in Kleingruppen.

Kärtchen mischen und mit der bedruckten Seite nach unten auf den Tisch legen. Die S. sollen Wort-/Bild-Paare oder Paare mit 2 Wortkärtchen (z. B. bei Gegensatzpaaren) bilden, indem sie immer 2 Karten aufdecken und dabei die Wörter aussprechen (auch die Wörter zu den Bildern). Wenn das Bild- mit der Wortkarte oder die beiden Wortkarten zusammenpassen, darf der S. sie aus dem Spiel nehmen. Wenn nicht, dreht er die Karten wieder um und der nächste S. ist dran. Gewonnen hat der Spieler mit den meisten Kärtchen-Paaren.

**K2:** Präteritum-Formen wichtiger Verben (**KV 5**)

(auch **Variante: Trio-Spiel:** immer drei Karten gehören zusammen: Infinitiv – Präteritum – Perfekt)

**K4:** *seit*-Sätze (inhaltlich): Hauptsatz – passender Nebensatz (**KV 10**)

## 10 Ratespiele

**K1**  
**K2**  
**K3**  
**K4**  
**K6**  
**K7**

In PA, in Kleingruppen oder im Plenum.

**K1: Relativsätze:** Die S. schreiben in EA/PA Rätsel, in denen sie jemanden/etwas (vgl. Themen im KB) mit Relativsätzen beschreiben. Die S. lesen in KG/PL vor, die anderen raten, wer/was gemeint ist.

**K2: Wörter raten** (Medien und Computerteile, Verben für Medien-Aktivitäten): 2 Paare (oder KG) spielen zusammen. Die einen umschreiben ein Wort (*„In Piep kann man Nachrichten lesen.“* *„Mein Vater kauft jeden Tag zwei Piep am Kiosk.“*), die anderen raten (*„Zeitungen!“*).

**K2: Wörter raten (Passiv):** Die S. spielen in PA/ KG mit den Rätseln der **KV online** bzw. schreiben in EA/PA eigene Rätsel.

**K3: Wörter raten** (Rund um das Thema Umwelt): 2 Paare (oder KG) spielen zusammen. Die einen umschreiben ein Wort („*Es ist ein gefährliches Treibhausgas.*“), die anderen raten („*Kohlendioxid!*“).

**K3: Upcycling:** Die S. nennen den Ausgangsgegenstand und sagen dann, was man jetzt damit machen kann oder wo sich der Gegenstand jetzt befindet. Z. B.: „*Dose: Sie steht jetzt auf meinem Schreibtisch und macht Ordnung.*“ – „*Ein Stifthealter!*“

**K4: Personen-/Foto-Beschreibungen:** Die S. wählen in Gedanken ein Foto bzw. eine Person von einem Foto und notieren den Buchstaben des Fotos bzw. die Person. Die einen fragen, die anderen antworten, dann Wechsel. + „*Ist es eine Frau?*“ – „*Ja!*“ + „*Ist sie alt?*“ – „*Nein!*“ + „*Ist sie blond?*“ usw.

**K6: Wörter raten (Engagement):** 2 Paare (oder KG) spielen zusammen. Die einen umschreiben ein Wort („*Viele Leute gehen auf die Strasse und tragen Plakate.*“), die anderen raten („*Eine Demonstration!*“). Man kann auch Ausdrücke umschreiben: „*Die Schüler sprechen mit den Lehrern oder helfen bei Konflikten.*“ – „*Sie übernehmen Verantwortung!*“

**K7: Personen raten (Wer bin ich?):** In KG: Ein S./S.-Paar schreibt den Namen einer berühmten historischen Persönlichkeit auf, der Zettel wird umgedreht auf den Tisch gelegt. Die anderen fragen: + „*Bin ich ein Mann?*“ – „*Ja.*“ + „*Komme ich aus Deutschland?*“ – „*Nein!*“ + „*Komme ich aus ...*“ usw.

## 11 Rechts ist richtig

K2  
K8

Wenn Wortschatz und Grammatik, Sätze und Chunks trainiert werden.

Im Plenum.

Die S. stellen sich hintereinander in einer Reihe auf. L. oder ein S. liest einen Satz/Chunk vor. (Die Sätze oder Chunks können auch vor dem Spiel von den S. auf Zettel geschrieben werden.) Wenn der Satz/Chunk richtig ist, machen die S. einen Schritt nach rechts. Wenn der Satz/Chunk einen Fehler enthält, müssen die S. einen Schritt nach links machen. Damit die S. nicht schummeln, kann das Spiel mit geschlossenen Augen gespielt werden.

Wer in die falsche Richtung geht, muss einen neuen Satz/Chunk auf einen Zettel schreiben oder ein kleines Pfand geben oder einfach ausscheiden und sich wieder an seinen Platz setzen. *Welche/r S. bleibt/bleiben bis zum Schluss?*

**K2:** Präteritum-Formen wichtiger Verben

**K8:** Relativsätze mit Präposition: Die S. lesen ihre Texte vor, die übrigen S. zeigen an, ob der Satz korrekt ist.

Wenn Sätze und Chunks trainiert werden.

In PA, in Gruppen von 4–6 S. oder im Plenum mit 2 Gruppen.

In jeder Gruppe schreiben die S. eine vorgegebene Anzahl von Satzanfängen. Dann geben sie ihre Satzanfänge einer anderen Gruppe oder (bei 2 grossen Gruppen) der einen anderen Gruppe. Diese muss dann so schnell wie möglich die Sätze zu Ende schreiben. Nach einer festgelegten Zeit werden alle vollständigen Sätze (im PL oder in den Gruppen) vorgelesen. – Oder die S. fügen in PA Satzteile aus dem KB zusammen.

**K1:** Satzanfänge mit Auslösern für den Infinitiv mit *zu* (*Es macht Spass; Es ist toll ...*) (**KV online**)

Variante schwerer: **Satzbildungsspiel**

**K1:** Infinitiv mit *zu* (**KV online**)

**K5:** Sätze mit Dativ- und Akkusativergänzung (**KV 13**)

Wenn Sätze und Chunks trainiert werden.

In PA oder in Kleingruppen.

Hier wird der Platz der Wörter/Wortgruppen im Satz (Syntax) geübt.

Die S. erhalten ein vorbereitetes Raster, in dem L. Wörter oder Satzteile aus den entsprechenden Kapiteln schon eingetragen hat. Aus diesen sollen sie einen Satz in einer Zeile bilden.

Die Verben können (leichter) konjugiert geschrieben oder (schwerer) im Infinitiv belassen werden. L. bestimmt auch, ob alle Wörter in der Zeile verwendet werden müssen oder nicht.

Schnelle Variante: Die S. nummerieren die Elemente, indem sie die entsprechende Nummer neben die Wörter bzw. Satzteile im Kasten schreiben.

Schriftlich: Die Sätze werden ins Heft oder auf einen Zettel geschrieben.

In Gruppen: Das Raster wird in seine Elemente zerschnitten, die Sätze werden wieder zusammengesetzt.

Als Kontrolle die Sätze im PL lesen.

Gewonnen hat, wer die meisten korrekten Sätze hat oder wer zuerst 5 korrekte Sätze geschrieben hat.

## 13 Speed-Dating

Das Spiel wird in 2 Reihen gespielt, die S. stehen sich gegenüber. Nachdem jeder erzählt hat oder abwechselnd gefragt und geantwortet wurde, macht die eine Reihe einen Schritt nach rechts, die S. sprechen mit ihrem neuen Gegenüber usw. Falls Notizen gemacht werden sollen, treffen sich immer 2 S. an einem Tisch. Nach dem Gespräch bleibt ein S. am Tisch, der andere wechselt.

Speed-Dating ist eine ähnliche Spielform wie das Klassenkarussell, eignet sich aber besonders, wenn S. „etwas mehr“ erzählen (Klassenkarussell auch bei Einzelsätzen oder Frage-Antwort-Spielen), auch Reißverschluss oder Kugellager funktionieren so.

**K5:** Mein schönstes/peinlichstes Geschenk

**K7:** Früher und heute

## 14 Strichmännchenspiel

Wenn Wortschatz geübt wird.

Die Klasse in 2 (oder 3) Gruppen teilen. L. oder ein S. zeichnet an der Tafel so viele horizontale Striche, wie das gesuchte Wort Buchstaben hat. Danach dürfen die S. der ersten Gruppe Buchstaben laut rufen. Wenn der Buchstabe im gesuchten Wort vorkommt, schreibt ihn der L. oder der S. an den richtigen Platz im Wort über den horizontalen Strich. Wenn der Buchstabe nicht vorkommt, beginnt der L. oder der S. ein Strichmännchen zu zeichnen: zuerst den Kopf, beim nächsten falschen Buchstaben den Hals, danach den Körper, die Arme, die Beine ...

Wenn das Strichmännchen fertig ist, bevor das gesuchte Wort gefunden ist, bekommt die Gruppe keinen Punkt. Wenn die S. das Wort erraten, bevor die Zeichnung fertig ist, haben sie gewonnen und erhalten einen Punkt. Die nächste Gruppe macht weiter.

**K2:** Medien und Computerteile, Verben für Medien-Aktivitäten

**K3:** Wortschatz zum Thema „Umwelt“

**K5**  
**K7**

## 15 Verhextes Wort

Wenn Wortschatz, Grammatik, Chunks/Sätze oder Fragen eingeübt werden.

Im Plenum oder in Kleingruppen.

**K2:** Präteritum-Formen wichtiger Verben

Im Plenum: Klasse in 2 Gruppen teilen. L. liest den Text (**KB5d**) laut Satz für Satz vor, ohne die Verbformen auszusprechen. Die S. ergänzen mündlich die richtige Form. Die Gruppe, die richtig und am schnellsten antwortet, bekommt einen Punkt.

In Kleingruppen: Ein S. liest einen Satz vor, ohne das *verhexte* Wort auszusprechen. Die S. ergänzen die richtige Form. Der S., der am schnellsten und richtig antwortet, bekommt einen Punkt.

Leichter: Die S. ergänzen im ersten Durchgang die Form im Perfekt. Zweiter Durchgang mit Präteritum-Formen.

**K5:** Adjektive, die Gefühle beschreiben (**AB2** mündlich, *mmh* bei Adjektiv)

**K5:** Unterscheidung von *obwohl* und *weil*

**K5:** Konjunktiv II-Formen (**AB12a** mündlich, *mmh* bei Verbform)

**K6:** Verben mit Präposition (*mmh* bei Präposition, in ganzen Sätzen)

**K8:** Relativsätze mit Präposition (*mmh* bei Präposition)

## 16 Wettspiele

Im Plenum oder in PA/KG.

Abhängig von der Klasse: Manche S. haben Spaß daran oder auch eine stärkere Motivation, wenn sie gegen andere S. antreten. Es kann dabei um Zeit oder die Anzahl der gelösten Aufgaben (gebildete Sätze, gesammelte Wörter oder Informationen ...) gehen.

**K5:** Schnellsprechspiel in PA, Wettspiel in KG

**K7:** Personen raten (*Wer bin ich?*)

**K2**  
**K5**  
**K6**  
**K8**


**K2**  
**K3**

**K5**  
**K7**

# Symbole


## im Kursbuch


 hören  
1.2 (hier: CD1 Track 2)

 hören und nachsprechen  
2.4 (hier: CD2 Track 4)

 Dialoge spielen

 Video sehen  
4 (hier: Clip 4)

 Grammatik  
3 (s. Nr. 3 im Grammatik-Teil)

 Aha! – Das kennt ihr schon.


 Sprachen vergleichen

 **Lerntipp**  
Wortfamilien helfen  
beim Verstehen.


Leichter lernen


→ **Portfolio** im Portfolio sammeln


→ **MITIC** / → **Geografie** Fächerübergreifendes


 Niveauangaben  
gemäss PER

## im Arbeitsbuch

 hören  
2 (hier: Track 2)

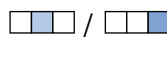
 hören und nachsprechen  
4 (hier: Track 4)

 Arbeitet zu zweit  
(oder zu mehreren).

 Sprachen vergleichen

→ **P** im Portfolio sammeln

→ **Geo** / → **FG** Fächerübergreifendes

 Niveauangaben  
gemäss PER

**Leichter:** Erst hören,  
dann ergänzen.  
**Schwerer:** Erst ergänzen,  
dann hören.

Für die Übung gibt es zwei Wege:  
**Leichter** oder **Schwerer**.

Ich kann ...  
über meine Stärken, Schwächen und Ziele sprechen.

Strategie: beim Hören Notizen machen



# Meine Stärken, meine Schwächen

## 1 Eigenschaften

- a Seht die Plakate an. Wer hat sie gemacht und warum? Sammelt Ideen.  
 b Drei Jugendliche sprechen über die Plakate. Hört zu und vergleicht mit euren Ideen.  
 c Über Eigenschaften sprechen:  
 Arbeitet in Gruppen und erklärt die Wörter.  
 Das Wörterbuch hilft.

teamfähig • hilfsbereit • engagiert • selbstbewusst •  
ausdauernd • ehrgeizig • neugierig • offen • stark

Ein ehrgeiziger  
Mensch will ...

Wenn man lange  
ohne Pause laufen kann,  
ist man ...

- d Hört noch einmal Anne. Was findet sie an sich selbst gut, was ist ihre Schwäche?  
 e Welche Eigenschaften findet ihr bei wem wichtig, welche nicht so?  
 Sprecht in der Klasse.

Freund/Freundin • Direktor/Direktorin • Oma/Opa •  
Schauspieler/Schauspielerin • Klassensprecher • ...

Ich finde, eine Freundin  
soll lustig sein.

► AB 1

sieben 7

## Allgemeines

Die S. begeben sich auf die Zielgerade des Cycle 3. Passend dazu regt das Kapitel an, sich mit Stärken und Schwächen zu befassen sowie über Ziele nachzudenken. Die S. sprechen über Vorbilder, Strategien, wie man Ziele am besten erreicht, und Werte, die ihnen wichtig bzw. weniger wichtig sind. Dass Sprachen im Leben der S. eine Rolle spielen, zeigt das Kapitelende: Die S. zeichnen und beschreiben *Welche Sprache ist wo in meinem Körper?*, sammeln Gründe für das Sprachenlernen und wählen bzw. bewerben ihre Liebessprache (Projekt).

Sprachlich geht es um Möglichkeiten, etwas näher zu beschreiben: Nomen/Adjektive, die Eigenschaften und Werte ausdrücken, sowie Relativsätze im Nominativ/Akkusativ. Ausserdem lernen die S. den Infinitiv mit *zu* und Begründungen mit *deshalb/deswegen*.

**1a–b** Plakate im PL ansehen bzw. projizieren. „*Wer hat sie gemacht und warum?*“ Anhaltspunkte linkes Plakat: *Abi, Viel Erfolg, Du schaffst das*, die Namen (Freunde/Familie); rechts zentral: Thema *Meine Stärken*, wohl schulischer Zusammenhang. Ideen an der **Tafel** notieren; nach dem Hören Vergleich damit. Hinweis: Abitur (D) = Matura (CH, A)  
**Lösung:** s. u.

**1c** In KG erarbeiten die S. die Adjektive. Manche sind bekannt, manche lassen sich aus Wortteilen erschliessen, z. B. *hilfsbereit*. Zeigen Sie diese Strategie an einem Beispiel und wenden Sie sie immer wieder an (z. B. in **1e Klassensprecher**). Zeigen Sie auch den Zusammenhang Adjektiv – Nomen. Sie können dazu im Unterricht **AB1b** bearbeiten. → **BD** s. u.

**Festigung durch Lernfalter:**  
 Die S. üben in PA mit dem Lernfalter (**KV 1**) Adjektive und passende Nomen.  
 → **Hinweis zum Lernfalter** s. u.

**1d** Zweites Hören und ggf. Notieren der Antworten.  
 → **BD** s. u.

**Lösung:** gut: freundlich, ausdauernd, offen, hilfsbereit, teamfähig, selbstbewusst – Schwäche: isst zu viel Süßes

**1e** Gespräch im PL zu den Personen. → **BD** s. u.

► **AB 1** → **BD** s. u.

## Binnendifferenzierung

**1c** Die S. notieren in PA/KG auf Leerkärtchen (**KV online**) zu allen Adjektiven Definitionen (s. **AB5**) und üben sie mit ein.

**1d** Ankreuzen der Adjektive beim Hören auf **KV online**.

**1e** Die S. schreiben einen kurzen Text über eine Person. Alternative für   : Namensgedicht über sich oder Partner, zu jedem Buchstaben eine Eigenschaft. Vergleich.

**AB1a** Mit Vorgaben arbeiten.    Vorgaben abdecken.

**AB1c**    Nur die Eigenschaften von einer Person ergänzen.    Die Eigenschaften von beiden Personen ergänzen.

**AB1 zu KB1**  
 Bearbeiten Sie **AB1b** im Unterricht oder besprechen Sie zumindest die Lösung ausführlich. Weisen Sie auf die Zusammenhänge/Wortbildungsmuster und den Tipp zum Artikel hin. Es ist immer sinnvoll, Wörter einer Wortfamilie zusammen zu lernen!

**Lösung zu KB1a–b:**  
 Plakat links: Freunde und Familie wünschen viel Erfolg für das Abitur. – Plakat rechts: Anne macht ein Plakat zu ihren Stärken; im Unterricht haben sie über Stärken und Schwächen gesprochen.

**Hinweis zum Lernfalter (KB1c):** Sein Einsatz eignet sich an allen Stellen, wo es sinnvoll ist, dass die S. Wortschatz (auch Wortfelder, Wortfamilien) oder Strukturen vertiefend üben. Schalten Sie ab und zu eine solche Übungsphase dazwischen (vgl. S. 16).

**2a** „Was ist ein Vorbild?“, „Habt ihr Vorbilder?“, „Kennt ihr die Personen auf den Fotos?“, „Welche Berufe könnten sie haben?“

Die S. hören den Anfang des Interviews und notieren die Lösung.

**Lösung:** Ricarda Lang: Studentin (Jura) und Politikerin – Ella Rumpf: Schauspielerin

**2b** Die S. lesen zunächst die Notizen zu Ricarda Lang, dann den Lerntipp. Besprechen Sie die einzelnen Punkte in der Klasse. Die S. überlegen, was ihnen an den Notizen auffällt, was nicht so gut ist, und markieren ggf. die Stellen auf **KV online**. Dann hören sie das Interview weiter und machen Notizen mit Hilfe des Lerntipps (im Heft oder auf **KV online**). → **BD** s. u.

**Lösung:** s. u.

**2c** Jetzt hören die S. das Interview zu Ella Rumpf und machen entsprechende Notizen (ggf. auf **KV online**). 1–2 S. notieren zum Vergleich in der Klasse verdeckt an der **Tafel** mit. → **BD** s. u.

**Lösung:** s. u.

**2d** In PA sprechen die S. über Ricarda Lang und Ella Rumpf, wen sie gut finden und wer ihr Vorbild sein könnte. Fragen Sie das Ergebnis über Handzeichen in der Klasse ab, diskutieren Sie auch die jeweiligen Gründe, warum die S. die Person (nicht) als Vorbild wählen.

▶ **AB 2** s. u.

**3** Die S. notieren von sich drei Stärken und eine kleine Schwäche. Dann wählen sie einen Partner, mit dem sie darüber sprechen möchten. Die Redemittel im Kasten helfen. Der Partner fragt ggf. nach bzw. gibt einen Impuls, z. B. *Was findest du noch gut an dir? Was (findest du) nicht so gut?* Wenn die S. wollen und die Atmosphäre in der Klasse gut ist, können zwei Paare zusammengehen und vergleichen, ob sie ähnliche Stärken bzw. Schwächen haben. Ggf. kann das auch in der Klasse rückgemeldet werden.

# 1

## Das ist mein Vorbild!

### 2 Ein Interview über Vorbilder

**a** Hört den Anfang eines Interviews. Welche Berufe haben die Vorbilder von Mara und Daniel? Notiert.



Ricarda Lang



Ella Rumpf

**b** Lest die Notizen zu Ricarda Lang und den Lerntipp. Hört dann das Interview weiter und verbessert die Notizen im Heft.

#### Lerntipp

- Beim Hören Notizen machen
- Nutze Abkürzungen  
Name: R. für Ricarda, z. B. für zum Beispiel
  - Verwende Symbole  
+ für und  
<-> für aber  
-> für Konsequenzen
  - Schreib nur Stichworte, keine Sätze.
  - Lass Platz für Ergänzungen.

#### Ricarda Lang

in der Nähe von Stuttgart geboren

Jura-Studium

Sie ist engagiert und klug. Ricarda ist Politikerin.

Ausserdem ist sie selbstbewusst und mutig.

#### Bewunderung:

– Ricarda ist politisch sehr aktiv.

– Ricarda spricht offen über ihre Erfahrungen mit gemeinen Kommentaren.

– Sie kämpft dafür, dass man jeden Menschen ernst nimmt.

**c** Hört das Interview mit Daniel und macht Notizen zu Ella Rumpf. Vergleicht und ergänzt dann im Kurs.

**d** Sprecht zu zweit. Wer kann für euch ein Vorbild sein, Ricarda oder Ella? Warum?

### 3 Meine Stärken, meine Schwächen

Notiert drei Stärken und eine kleine Schwäche von euch und sprecht zu zweit darüber.

#### eigene Stärken und Schwächen beschreiben

Ich kann sehr gut / ziemlich gut / nicht gut ...

Ich habe sehr viel / etwas / ein bisschen / wenig Geduld/Ausdauer/Energie/Humor ...

Ich bin sehr gut / ganz gut / nicht gut in ...

Ich bin ausdauernd/hilfsbereit/...

Manchmal bin ich sehr / ein bisschen / nicht besonders ehrgeizig/neugierig/...

▶ AB 2

+ kann gut organisieren  
+ habe Humor  
+ bin gut in Mathe

– bin nicht sehr spontan

Ich kann gut organisieren.  
Und ich habe ...

8 acht

### Binnendifferenzierung

**2b–c** Die S. arbeiten in PA.

#### AB2 zu KB2

Die Sequenz zum Thema „Vorbilder“ bereitet schrittweise die schriftliche Aufgabe vor, ein eigenes Vorbild vorzustellen (**AB2c**), u. a. indem die S. wichtige Wendungen aus einem Modelltext entnehmen. Im Anschluss sprechen die S. in PA inhaltlich über ihre Texte (**AB2d**) und verbessern sie mit Hilfe einer Checkliste sprachlich (**AB2e**). Sie können dafür

auch **KV 2** ausgeben. Besprechen Sie vor der Korrektur durch die S. gemeinsam die Checkliste bzw. **KV 2**.

#### Lösung zu KB2b:

##### Ricarda Lang

– bei Stuttgart geboren, wohnt in Berlin

– studiert Jura

– engagiert + klug → Politikerin („Die Grünen“)

– selbstbewusst + mutig

☺:

– politisch aktiv

– spricht offen über gemeine

Kommentare zu ihren Blogs

– kämpft für: jeden ernst nehmen

#### Lösung zu KB2c:

##### Ella Rumpf

– in Paris geboren, in Zürich

aufgewachsen

– Vater Schweizer, Mutter

Französin → zweisprachig

– Schauspielschule in London

– zielstrebig + erfolgreich

– spielt Frauen mit Problemen

↔ auch coole Frauen

– stark + interessant

– auch in Musikvideo: cool!

#### 4 Ist das die Schauspielerin, die ...?

**a** **Erinnert ihr euch? Zu wem passt der Satz, zu Ricarda (R), zu Ella (E) oder zu beiden (R/E)? Notiert und vergleicht.**

1. Sie ist politisch sehr aktiv.
2. Sie ist zweisprachig aufgewachsen.
3. Sie spielt in einem Film mit, den ich toll finde.
4. Sie bekommt oft Nachrichten, die gemein sind.
5. Sie spielt in einem Musikvideo mit, das ich cool finde.
6. Sie ist eine starke und selbstbewusste Frau.

**b** **Relativsätze im Nominativ und Akkusativ. Lest und vergleicht. Wie heißen die Sätze auf Französisch?**

1. Sie bekommt oft Nachrichten. **Die Nachrichten** sind gemein.  
Sie bekommt oft Nachrichten, **die** gemein sind.
2. Sie spielt in einem Film mit. **Den Film** finde ich toll.  
Sie spielt in einem Film mit, **den** ich toll finde.

#### Relativpronomen

Nominativ: **der**, das, die; Plural: die  
Akkusativ: **den**, das, die; Plural: die

Relativpronomen im Nominativ und Akkusativ = bestimmte Artikel!

**c** **Verbindet die beiden Sätze und schreibt Relativsätze. Die Beispiele in 4b helfen. Welches Wort steht in beiden Sätzen? Achtet auf die Verben.**

1. Er ist ein berühmter Sänger. Den Sänger bewundern viele.
2. Wir haben ein Interview gemacht. Das Interview ist jetzt auf unserer Homepage.
3. Sie ist eine Politikerin. Die Politikerin ist sehr mutig.
4. Wir haben Vorbilder. Die Vorbilder finden wir stark.

**d** **Schreibt kurze Rätsel und lest sie vor. Die anderen raten. Wer oder was ist das?**

Es ist ein Café, das viele von uns mögen. Oft treffen wir uns da nach der Schule.

Sie ist eine Wissenschaftlerin, die in Frankreich gelebt hat. Sie ist die erste Frau, die den Nobelpreis bekommen hat.

☐☐☐

Sänger/Sängerin  
Ort  
Tier  
Lied  
Film  
Sprache  
...

► AB 3–4

neun 9

#### Binnendifferenzierung

**4a** ☐☐☐ Die S. hören das Interview aus **2a–c** noch einmal und ordnen dann/dabei die Sätze zu.

**4c** ☐☐☐ Die S. bearbeiten **AB3** in der Klasse **vor 4c** zur Sicherung des Erworbenen. Arbeit mit **KV 3.1** bzw. **KV 3.2**: **Domino**: ☐☐☐ Zuordnen von Haupt- und Relativsätzen (rezeptiv, **KV 3.1**); ☐☐☐ Zuordnen von zwei Hauptsätzen, ein Hauptsatz muss in einen Relativsatz umgewandelt

werden (produktiv, **KV 3.2**). Variante: **Kärtchenspiel**: Die KV in Einzelkärtchen zerschneiden; Satzanfänge verdeckt auf den Tisch legen; Relativ- oder Hauptsätze verteilen. Reihum liest ein S. einen aufgedeckten Satzanfang vor. Wer die passende Fortsetzung hat, ergänzt den Satz (liest den Relativsatz vor oder bildet ihn aus einem Hauptsatz) und legt sein Kärtchen ab. Sieger ist, wer zuerst kein Kärtchen mehr hat.

**AB4** Produktive Übung zu den Relativsätzen für ☐☐☐

**Lösung zu KB4a:**

1. R – 2. E – 3. E – 4. R – 5. E – 6. R/E

**Lösung zu KB4c:**

1. Er ist ein berühmter Sänger, den viele bewundern. – 2. Wir haben ein Interview gemacht, das jetzt auf unserer Homepage ist. – 3. Sie ist eine Politikerin, die sehr mutig ist. – 4. Wir haben Vorbilder, die wir stark finden.

**4a** Die S. lesen die Sätze (auf **KV online**) und ordnen sie zu. Vergleich in PA. → **BD** s. u.

**Lösung:** s. u.

**4b** Schreiben Sie die Sätze an die **Tafel**. Vergleichen Sie jeweils die Paare untereinander. Die S. nennen die frz. Sätze; notieren Sie diese mit den Relativsätzen unter den dt. Sätzen. Markieren Sie nach und nach in den frz. Sätzen, wie in den dt. Sätzen markiert ist. Ergebnis: Im Dt. funktioniert es (fast) wie im Frz.!

„Worauf bezieht sich das Relativpronomen?“ (Nomen im Hauptsatz, blau markiert); „Was bestimmt die Form des Relativpronomen?“ (**blaues Oval + Pfeil**: im Frz. und Dt. das Verb im Relativsatz – im Bsp.: sujet/CVD bzw. Subjekt/Objekt, daher der Kasus des Relativpronomen Nominativ/Akkusativ; im Dt. zusätzlich (**fett**): Genus und Numerus: werden bestimmt durch das Nomen, auf das sich das Relativpronomen bezieht / das es ersetzt. Die Form entspricht dem bestimmten Artikel.)  
Erinnern Sie ggf. an die Relativpronomen *lequel/laquelle*, die sich ebenfalls in Genus und Numerus an das Bezugswort anpassen. Weisen Sie auch auf die (bekannteste) Verbstellung im Nebensatz hin.

In PA vollziehen die S. die Erklärungen/Markierungen an den Sätzen 3–5 der **KV online** aus **4a** nach. Falls Sie diese nicht verteilt haben, analysieren Sie im PL Satz 5 aus **4a**.

**4c** In PA verbinden die S. die Sätze mit einem Relativsatz. Machen Sie ein Beispiel, indem Sie die Schritte wie bei **4b** nachvollziehen (gleiches Wort in beiden Sätzen = Bezugswort), Verb (was verlangt das Verb im 2. Satz? – Subjekt/Objekt). Die S. markieren ggf. auf **KV online**. Vergleich aller Sätze im PL, ggf. an der **Tafel**, dabei erklären die S. jeweils ihre Vorgehensweise.

→ **BD** s. u.

**Lösung:** s. u.

Zum Einüben der Relativsätze: **Domino/Kärtchenspiel** mit **KV 3.1** bzw. **KV 3.2**. → **BD** s. u.

☐☐☐ **4d** Die S. schreiben in EA/PA Rätsel wie im Beispiel.

**Ratespiel** in KG/PL.

Eine einfachere, mündliche Variante bietet **AB4c**.

► **AB 3–4** → **BD** s. u.

**5a** Wortschatz-Vorentlastung: Die S. lesen und suchen nach bekannten Elementen, z. B. *selbstbewusst, ehrlich*. Hier (wie bei **5b**) hilft wieder die Strategie, bekannte Wortteile zu identifizieren, um sich selbst Unbekanntes verständlich(er) zu machen. Zuordnung ggf. in PA, Vergleich im PL.

**Lösung:** 1d – 2a – 3e – 4b – 5c

**5b** Die S. lesen die Nomen. Erklären Sie den Lerntipp („Was ist eine Wortfamilie?“ – im Wortstamm verwandte Wörter) bzw. erinnern Sie an die Wörter aus **AB1b**. Lassen Sie dann die zugehörigen Adjektive (alle bekannt) nennen und klären Sie ggf. die Bedeutung der Nomen (siehe auch **5a**). Jeder S. notiert die Eigenschaften und bewertet sie für sich nach Wichtigkeit. Vergleich und kurzes Gespräch in PA. → **BD** s. u.

**5c** Die S. lesen den Artikel (auch auf **KV online**), markieren ggf. und notieren die Eigenschaften in der Rangfolge der Wichtigkeit, die der Text nennt. „Wofür sind die Werte wichtig?“ (für ein gutes Zusammenleben) Diskutieren Sie mit den S. über die Rangfolge der Werte im Text und die Ansicht der S. dazu. „Was ist laut Text den Jugendlichen von heute noch wichtig?“, „Wie sieht ihr das?“ Ggf. Vergleich mit den Ergebnissen aus **5b**.

**Lösung:** Ehrlichkeit – Selbstständigkeit – Freundlichkeit – Selbstbewusstsein – Hilfsbereitschaft

**5d** Hier geht es nicht nur um die o. g. Eigenschaften, sondern auch um Werte wie Familie, Freunde, Freizeit, Umwelt/Natur, Gesundheit, Geld ... Sammeln Sie ggf. vorab an der **Tafel**. Mit Hilfe der Redemittel im Kasten sprechen die S. in der KG über das, was ihnen im Leben wichtig ist. Jede KG einigt sich auf vier Punkte. Vergleich in Wirbelgruppen: Es bilden sich neue Gruppen mit je einem Mitglied aus jeder KG. Zusammentragen im PL, z. B. durch Strichliste an der **Tafel**: Ein Sprecher jeder KG macht einen Strich hinter die gewählten Wörter. Was ist den S. wichtig? → **BD** s. u.

**Video** (Clip 1: Voll die Action) s. S. 177

► **AB 5** s. u.

1

## Was mir wichtig ist

### 5 Eure Werte: Was ist euch wichtig, was nicht?

**a** Thema „Werte“. Was gehört zusammen? Ordnet zu.

- |                         |   |
|-------------------------|---|
| 1 die Selbstständigkeit | a man glaubt, dass man positive Eigenschaften hat |
| 2 das Selbstbewusstsein | b stabile Partnerschaften                         |
| 3 es geht jdm. um etwas | c man lügt nicht / man sagt die Wahrheit          |
| 4 feste Beziehungen     | d man kann etwas ohne Hilfe                       |
| 5 die Ehrlichkeit       | e etwas ist einer Person wichtig                  |

**b** Lest die Eigenschaften – welche sind euch wichtig? Gebt Punkte von 5 (sehr wichtig) bis 0 (nicht wichtig). Vergleicht dann zu zweit.



**c** Lest den Artikel. Was ist Jugendlichen in Deutschland am wichtigsten, was ist weniger wichtig? Notiert die Reihenfolge und vergleicht mit euren Ergebnissen aus **5b**.

**Lerntipp**  
Wortschatz mit Wortfamilien erweitern  
Nomen und Adjektive zusammen lernen!  
die Freundlichkeit – freundlich

#### Zukunftsforscher: Jugendliche finden Ehrlichkeit cool

Ehrlichkeit ist die neue Coolness der Jugend in Deutschland – das sagt der Hamburger Zukunftsforscher Horst W. Opaschowski. Nach einer Umfrage finden 77 Prozent der 14- bis 24-Jährigen Ehrlichkeit „besonders wichtig“. [...] Unter den meistgenannten Werten kommt an zweiter Stelle Selbstständigkeit (69 Prozent).  
10 Danach folgen Freundlichkeit (67), Selbstbewusstsein (64) und Hilfsbereitschaft (61). Die Werte, die für ein gutes Zusammenleben wichtig sind, dominieren, sagt Opaschowski. Die Jugendlichen wollen die Welt vielleicht ein wenig

15 besser machen, aber sonst fast genauso leben wie ihre Eltern. [...] Den Jugendlichen geht es – im Gegensatz zu den Jugendlichen früher – nicht mehr in erster Linie um Spass und Lebensfreude, sondern sie sind bereit, 20 sich zu engagieren und zu helfen. Bei Katastrophen sind die 14- bis 24-Jährigen manchmal schneller da als die Feuerwehr, betont Opaschowski. Aber: Viele junge Menschen sind (noch?) nicht an festen Beziehungen interessiert. Die Freiheit steht 25 bei ihnen im Vordergrund. [...] © dpa

Mir ist es wichtig, dass ich gute Freunde habe!



► **AB 5**

10

zehn

**d** Arbeitet in Gruppen. Was ist euch wichtig? Einigt euch auf vier Punkte. Vergleicht mit den anderen Gruppen.

Ohne ... kann ich nicht leben, weil ...  
Mir ist es total wichtig, dass ...  
... finde ich wichtiger als ...

... finde ich nicht so wichtig wie ...  
... steht bei mir an der ersten/  
zweiten/.../letzten Stelle.

### Binnendifferenzierung

**5b**    In PA erarbeiten die S. für die Nomen Umschreibungen und gestalten eine Übung wie in **5a**. Sie tauschen ihre Übung mit einem anderen Paar und bearbeiten deren Übung. Besprechen Sie dann Nomen und Umschreibungen im PL.

**5d**    Die S. bearbeiten **AB5** vor **5d** in der Klasse als Ideengeber für die Gruppenarbeit und Diskussion.

### AB5 zu KB5

In einem Hörtext berichten Jugendliche über die Werte, die für ihr Leben wichtig sind. Die S. entscheiden danach für sich, was ihnen etwas bedeutet. Ausserdem lernen sie durch Nachsprechen, wie sie Wichtiges hervorheben können.

## Ziele erreichen

### 6 Gut gemacht!

- a Seht die Fotos an und beschreibt sie. Was machen die Jugendlichen? Wie geht es ihnen?



- b Welche Aussage passt zu welchem Foto? Notiert. Manchmal gibt es mehrere Möglichkeiten.

- |   |  |
|---|--|
| 1. Es macht Spass, ein Instrument zu lernen.      | 5. Ich finde es gut, mich anzustrengen.          |
| 2. Ich bin stolz auf meine Erfolge!               | 6. Jaaa! Ich habe es geschafft!                  |
| 3. Es ist toll, ganz oben zu stehen.              | 7. Ich habe wenig Zeit, etwas anderes zu machen. |
| 4. Manchmal habe ich Angst, es nicht zu schaffen. |  |

- c Was habt ihr schon geschafft, auch wenn es nicht leicht war?

gewonnen • repariert • gemacht • gebaut • präsentiert • gesungen • ...

### 7 Infinitiv mit zu

- a Sammelt in Aufgabe 6b Ausdrücke, nach denen zu steht.

*Es macht Spass, ...*



- b Hört zu und sprecht nach. Kontrolliert eure Sätze in 7a.

- c Lest die Sätze in 6b noch einmal und beantwortet die Fragen.

- |                                      |  |
|--------------------------------------|--|
| 1. Wo steht zu?                      | 3. Wie funktionieren trennbare Verben? |
| 2. Welche Form hat das Verb nach zu? |  |



- d Lest und diskutiert die Erfolgsrezepte. Welche findet ihr gut? Warum?

- Wenn ich keine Lust mehr habe zu lernen, gehe ich erst mal mit dem Hund spazieren. Ich lerne dann später weiter.
- Ich überlege mir, was ich erreichen will. Dann mache ich einen Plan ...
- Ich versuche, immer cool zu bleiben! Entspannt kommt man weiter ;-)
- Ich trainiere jeden Tag, egal, wie das Wetter ist.
- Es hilft mir, keine Angst vor Fehlern zu haben.

- e Welche Ziele habt ihr und wie könnt ihr sie erreichen? Arbeitet in Gruppen und sammelt Erfolgsrezepte. Stellt sie in der Klasse vor.

Schule

Musik

Sport

...

► AB 6–7

*Ich habe ganz allein für meinen Opa eine Torte gebacken.*

#### Lerntipp

Lernt die Ausdrücke mit zu immer mit einem Beispiel: *Es macht Spass, Geige zu spielen.*

*Ich finde 1 gut. Das mache ich auch, weil ich dann wieder gute Laune habe.*

**6a** Projizieren Sie die Fotos. Die S. sollen darauf achten, was die Jugendlichen tun und wie sie sich dabei fühlen. Wiederholen Sie ggf. Wortschatz zu Gefühlen. **Lösungsvorschlag:** s. u.

**6b** Zuordnung in PA; Vergleich im PL, kurze Begründung und Diskussion der Zuordnung. **Lösungsvorschlag:** s. u.

**6c** In KG sprechen die S. darüber, was sie schon einmal geschafft haben. Die Partizipien geben Anregungen, die S. können auch eigene Ideen äussern. Zusammentragen im PL. **→ BD** s. u.

**7a–b** Die S. notieren im Heft die Ausdrücke aus **6b**, nach denen der Infinitiv mit zu steht. Im Anschluss hören sie Sätze und sprechen sie nach. Es sind die Sätze mit zu aus **6b**; damit Kontrolle, ob sie die richtigen notiert haben. **Lösung:** s. u.

**7c** Nachdenken über Grammatik: erst in PA, dann Arbeit im PL. Weisen Sie auf den Lerntipp hin: In **7a** haben die S. schon Ausdrücke gesammelt. Ein weiterer Tipp für die S.: Im Dt. steht der Infinitiv meist mit zu (ähnlich häufig wie im Frz. mit de); aber Achtung bei den Modalverben: Infinitiv ohne zu (*Ich will immer trainieren!*)! Zum Festigen der Grammatik: **Satzbildungsspiel** bzw. **Satzergänzungsspiel** (auf KV online). **Lösung:** s. u.

**7d** In PA/KG sprechen die S. über die Erfolgsrezepte. Welche finden sie gut bzw. welche wenden sie selbst an, welche nicht? Warum? „Wie motiviert ihr euch?“, „Was macht ihr, wenn es mal nicht so gut läuft?“

Die S. suchen weitere Ausdrücke mit zu in den Sätzen (*ich habe (keine) Lust; ich versuche; es hilft mir*).

**7e** Weiter in KG (oder je 2 Paare zusammen): Die S. überlegen sich Erfolgsrezepte. Sammeln Sie mit den S. ggf. weitere Themen und verteilen Sie diese auf die KG oder lassen Sie die S. frei zu ihren Themen arbeiten (Ideengeber: **AB7**, besonders c). Die S. gestalten ein Plakat und stellen ihre Ideen in der Klasse vor. Welche Tipps finden alle gut? Hängen Sie die Plakate in der Klasse auf.

► **AB 6–7** → **BD** s. u.

## Binnendifferenzierung

**6c** Die S. sagen zusätzlich, wie sie sich dabei gefühlt haben.

**AB6b** Die Vorschläge unten helfen. Eigene Ideen ergänzen.

### AB7 zu KB6–7

Zu drei Lesetexten, in denen Jugendliche über ihre Ziele und wie sie sie erreichen, sprechen, äussern sich die S. persönlich, was sie davon (nicht) übernehmen würden (**AB7b**), und schreiben davon ausgehend mit Hilfe von Stichwörtern und

Redemitteln einen Text über eigene Ziele und Strategien, sich zu motivieren (**AB7c**).

#### Lösungsvorschlag zu KB6a:

A: Der Junge spielt Geige. Er lacht und hat Spass. Es geht ihm gut. Er mag die Musik. – B: Das Mädchen steht auf einem Berg. Sie hat es geschafft und ist ganz oben. Sie fühlt sich glücklich und frei und ist wahrscheinlich ein bisschen müde. Es war sicher anstrengend. – C: Der Junge am Computer freut sich. Er hat vielleicht ein Spiel gewonnen oder eine Arbeit fertig gemacht. Er hat

gute Laune./Es geht ihm super.

#### Lösungsvorschlag zu KB6b:

1: A – 2: A, B, C – 3: B – 4: B, C – 5: A, B, C – 6: A, B, C – 7: A, B, C

#### Lösung zu KB7a:

Es macht Spass, ... – Es ist toll, ... – Manchmal habe ich Angst, ... – Ich finde es gut, ... – Ich habe wenig Zeit, ...

#### Lösung zu KB7c:

1. zu steht vor dem Verb am Ende des Satzes. – 2. Das Verb steht im Infinitiv. – 3. zu steht nach dem Präfix (*anzustrengen*).

**8a** Die Bücher sind geschlossen. Die S. hören, was Giovanni über seine Sprachen sagt, und nennen die Sprachen, die er spricht. Jetzt öffnen sie die Bücher, übernehmen den Notizzettel, hören ein zweites Mal und ergänzen ihn. → **BD** s. u.

**Lösung:** Muttersprache: Italienisch – Er versteht auch: (ein bisschen) Schweizerdeutsch – Sprachen in der Schule: Französisch, Deutsch, Englisch – Lernen möchte er: Spanisch

**8b** Die S. nennen die Sprachen, die sie sprechen oder gelernt haben. Sammeln Sie an der **Tafel**. Zu jeder Sprache ergänzen die S. die Umstände: mit wem sie die Sprache sprechen und warum. Es kann sich auch um kurze Kontakte mit einer Sprache handeln, z. B. im Urlaub oder in einer bestimmten Situation wie z. B. im Restaurant.

**8c** Projizieren Sie das Plakat von Ali. Lesen Sie gemeinsam Alis Text. „Welche Sprachen spricht Ali und wie gut?“ (Arabisch – Mutter-/Vatersprache, Französisch – sehr gut, Englisch – gut, Deutsch – nicht so gut) Fragen Sie nach den einzelnen Stellen im Körper für die Sprachen und den Grund dafür: „Wo ist Arabisch?“ usw. Die S. können die Antwort einfach aus dem Text entnehmen. Weisen Sie auf die Sonderform des Dativs bei Herz (im Herzen) hin. → **BD** s. u.

**Lösung:** Arabisch: Mutter-/Vatersprache; im Herzen und auf der Zunge; für ihn einfach; in den Händen; findet die Schrift schön und schreibt es gern – Französisch: im Kopf; Sprache der Romandie und der Schule – Englisch: in den Ohren und Augen; hört viel Musik und sieht viele Videos – Deutsch: in den Beinen; weit weg vom Kopf; kann er noch nicht so gut

**8d–e** In PA sprechen die S. ähnlich wie in **8c** über sich selbst. Im Anschluss gestalten sie ein eigenes Plakat. Sie erhalten dazu **KV 4**, zeichnen ihre Sprachen an den passenden Stellen im Körper ein und schreiben einen Text dazu. Hängen Sie die Plakate auf. Die S. gehen herum und vergleichen. Gibt es Gemeinsamkeiten? An welchen Stellen steht Deutsch?

► **AB 8–9** s. u.

1



## Unsere Sprachen

### 8 Unsere Sprachen

- a** Giovanni spricht über seine Sprachen. Hört zu. Was sagt er? Notiert Stichpunkte.

Muttersprache: Italienisch  
Er versteht auch:  
Sprachen in der Schule:  
Lernen möchte er:

- b** Was sind eure Sprachen? Welche Sprachen sprecht ihr mit wem und warum? Sammelt in der Klasse.

Ich spreche mit meinen Geschwistern Französisch, aber mit meiner Oma spreche ich Kroatisch, weil es ihre Muttersprache ist.

- c** Seht das Plakat von Ali zu seinen Sprachen an und lest seine Erklärungen dazu. Welche Sprachen spricht er wie gut?



Französisch ist im Kopf, weil ich in der Romandie lebe und die Schule hier auf Französisch ist.

Englisch ist in den Ohren und in den Augen, weil ich viel Musik auf Englisch höre und viele englische Videos sehe.

Meine Eltern kommen aus dem Irak. Arabisch ist meine Mutter- und Vatersprache. Es ist bei mir im Herzen und auf der Zunge, weil ich es ganz einfach sprechen kann. Ausserdem finde ich die Schrift sehr schön, ich schreibe gern Arabisch. Aus diesem Grund ist es auch in den Händen.

Deutsch ist in den Beinen – das kann ich noch nicht so gut, es ist weit weg vom Kopf.

Französisch ist bei mir im Herzen, weil ... Und bei dir?

→ Portfolio  
► AB 8–9

12 zwölf

- d** Sprecht zu zweit: Welche Sprachen sind bei euch wo? Warum?  
**e** Malt und schreibt eure eigenen Sprachen-Plakate. Hängt sie in der Klasse auf und vergleicht.

### Binnendifferenzierung

**8a** Die S. versuchen, den Notizzettel aus dem Gedächtnis heraus zu ergänzen. Dann hören sie ein zweites Mal und ergänzen bzw. korrigieren ggf. Die S. ergänzen auch weitere Informationen, z. B. warum Giovanni die Sprachen spricht oder lernen möchte bzw. wie lange er sie schon lernt.

**8c** Jeder S. erhält eine Umrisszeichnung (**KV online**). Lesen Sie Alis Text vor. Die S.

zeichnen ein, welche Sprache Ali wo fühlt. Lesen Sie noch einmal. Beim zweiten Hören notieren die S., warum er so fühlt. Vergleich in PA. Projizieren Sie das Bild aus dem KB. Die S. vergleichen und korrigieren ggf.

### AB9 zu KB8

Der Sprachenmix, in dem der Witz verfasst ist, heisst **Euro-panto**. Es ist eine Kunstsprache, die von dem italienischen Übersetzer Diego Marani erfunden wurde und nicht ernsthaft zur Verständigung gedacht ist. Sie

ist ohne Regeln und spielt mit den europäischen Sprachen Dt., Englisch, Frz., Spanisch und Italienisch.

Die S. sollen hier für Mehrsprachigkeit sensibilisiert werden: Sie hören den Witz (Bücher zu) und versuchen zuerst, die Sprachen herauszufinden (**AB9a**). Dann hören und lesen sie den Witz und sollen ihn auf Frz. wiedergeben (**AB9b**). Zuletzt reflektieren sie ihren eigenen Sprachgebrauch – und stellen vermutlich fest, dass er mehrsprachig geprägt ist (**AB9c**).

### 9 Gründe für das Sprachenlernen

**a** Warum ist es sinnvoll, eine fremde Sprache zu lernen? Sammelt Gründe.

**b** Arbeitet zu zweit, jeder liest einen Text. Über welche Sprachen sprechen George und Ida? Was finden sie an den Sprachen interessant oder wichtig? Notiert Stichwörter und berichtet euch gegenseitig.

Man kann die Leute besser kennenlernen, wenn man ihre Sprache spricht.



idaida

Mein Vater kommt aus Portugal, deshalb spreche ich natürlich Portugiesisch. Jeden Sommer besuchen wir meine Grosseltern in Lissabon, und sie freuen sich immer so, dass ich ihre Sprache spreche!  
Meine andere Oma lebt in der Deutschschweiz, aber sie spricht auch perfekt Französisch, deshalb ist mein Deutsch leider noch nicht so gut. Aber bei meinem nächsten Besuch bitte ich sie, mehr Deutsch mit mir zu sprechen ☺. Englisch finde ich sowieso super, weil es so viele tolle Serien auf Englisch gibt. Ausserdem kommt meine Lieblingstante aus Syrien, deswegen kann ich ein bisschen Arabisch verstehen. Diese Sprache will ich auch noch besser lernen.



multilingual-george

Später will ich vielleicht an eine Uni in der Schweiz oder in Österreich gehen, deshalb lerne ich Deutsch. Ich habe mich schon immer für Sprachen interessiert, vor allem für ungewöhnliche Sprachen. Deutsch ist ein bisschen verrückt, finde ich. Mein Lieblingswort ist „Fussballweltmeisterschaftsendrundenteilnehmer“. Irre, oder? Bei uns in England brauchen wir dafür vier Wörter: Football World Cup finalist. Aber Russisch finde ich auch sehr spannend. Ein Freund hat mir erzählt, dass diese Sprache ganz anders funktioniert als Englisch. Das will ich unbedingt noch irgendwann lernen!

Ida  
– spricht Portugiesisch, weil ...

Gründe ausdrücken mit *deshalb/deswegen*  
Ich will in der Schweiz studieren, deshalb lerne ich Deutsch.  
Meine Tante kommt aus Syrien, deswegen kann ich ein bisschen Arabisch verstehen.



### 10 Projekt – Werbung für eine Sprache

**a** Einigt euch in Gruppen auf eine Lieblingssprache. Sammelt Antworten zu den Fragen.

- Was gefällt euch an der Sprache?
- Was ist besonders an dieser Sprache?
- Welche Vorteile hat es, diese Sprache zu können?

**b** Denkt euch Werbeslogans für eure Lieblingssprache aus und gestaltet Plakate. Stellt sie den anderen vor.



► AB 10

dreizehn 13

**9a** In KG sammeln die S. Ideen, wofür man Fremdsprachen brauchen kann. Zusammentragen im PL, notieren Sie die genannten Gründe an der **Tafel**.

**9b** Die S. arbeiten zu zweit. Jeder liest bzw. bearbeitet einen Text, macht Notizen und berichtet dem Partner über den Inhalt. Der Text von George ist etwas einfacher als der Text von Ida: Er enthält weniger Details (weniger Sprachen und Begründungen). Um sich inhaltlich mehr mit den Texten auseinanderzusetzen, können die S. die Texte als **Schnippelgeschichten** (Texte auf **KV online**) rekonstruieren.

Verweisen Sie auf den Grammatikzettel. Zeigen Sie, dass es hier um die Verbindung zweier Hauptsätze geht, mit der man einen Grund ausdrückt. Machen Sie auf die Verbposition aufmerksam. Lassen Sie dann die S. nach weiteren Beispielen in den Texten suchen. Die S. lesen die Sätze vor. → **BD** s. u.

Die Texte über das Sprachenlernen (Giovanni, Ali, George, Ida) eignen sich auch für andere Arten der Textarbeit, z. B. **Lauf-Diktat**, „Ping!“-Lückendiktat, **Dictogloss**, da die Thematik den S. sehr vertraut ist.

**10a–b** **Projekt:** Die S. arbeiten in KG. Jede KG einigt sich auf eine „Lieblingssprache“. Achten Sie ggf. darauf, dass verschiedene Sprachen gewählt werden. Die S. sammeln Argumente für ihre Sprache, die Fragen helfen ihnen. Daraus überlegen die S. sich Werbeslogans für ihre Sprache und gestalten damit Plakate. Gehen Sie herum und helfen, wo nötig. Machen Sie eine Ausstellung im Klassenzimmer. Jede KG wirbt für ihre Sprache und präsentiert ihr Plakat. Stimmen Sie am Schluss ab, welche Sprache die S. jetzt am liebsten lernen möchten. Welche Präsentation war am überzeugendsten?

► **AB 10** s. u.

### Binnendifferenzierung

**9b** Die S. können die Antworten auf die LV-Fragen mit Farbe im Text markieren (**KV online**). Die S. markieren im Text auf **KV online** weitere Beispiele für Sätze mit *deshalb/deswegen* und vollziehen die Regel (Verbposition) nach.

### AB10 zu KB9

Über Forumsbeiträge bearbeiten die S. passend zum KB die Situation des Fremdsprachenlernens, beschäftigen sich mit Gründen dafür (**AB10a–c**) und gehen dann auf ihre eigene Situation ein. Sie sammeln Gründe und Motivation für ihr eigenes Sprachenlernen und schreiben darüber einen kurzen Text (**AB10d–e**).

## Das kann ich nach Kapitel 1

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

### Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

### Lösungen und Tipps:

#### Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann sprechen sie in PA über ihre Stärken und Schwächen, beschreiben Vorbilder, diskutieren darüber, was ihnen wichtig ist, und wie sie ihre Ziele erreichen. Ausserdem sprechen sie über ihre Sprachen und warum sie für sie wichtig sind.

#### Welche Eigenschaften sind das? Sprecht abwechselnd.

##### Lösungsvorschlag:

1 geduldig/Geduld – 2 freundlich/Freundlichkeit, hilfsbereit/Hilfsbereitschaft, teamfähig/Teamfähigkeit – 3 freundlich/Freundlichkeit, witzig/Humor – 4 stark/Stärke, Energie

#### Ergänzt die Sätze.

#### Findet auch mögliche Antworten.

Das ist eine Lehrerin, *die* viele gut finden.  
Das ist ein Spiel, *das* viele in der Klasse spielen.  
Das ist ein Schauspieler, *der* sehr berühmt ist.  
Das sind Fragen, *die* niemand beantworten kann.

#### Ergänzt abwechselnd die Aussagen mit *zu*.

##### Lösungsvorschlag:

Es macht mir Spass, *ins Kino zu gehen*.  
Ich versuche immer, *am Wochenende Sport zu machen*.  
Ich habe oft keine Zeit, *ein Buch zu lesen*.  
Manchmal habe ich Angst, *etwas falsch zu machen*.  
Es ist leicht, *in der Schule Freunde zu treffen*.

1

## Das kann ich nach Kapitel 1

### Mit Sprache handeln

**Ich kann über Stärken und Schwächen sprechen.**  
Manchmal bin ich sehr / ein bisschen / nicht besonders ehrgeizig/neugierig/....  
Ich kann sehr/ziemlich/nicht gut ...  
Ich bin sehr/ganz/nicht gut in ...

**Ich kann mein Vorbild beschreiben.**  
... ist ein Sänger/eine Sängerin / ein/eine ..., den/die ich sehr bewundere.  
... finde ich gut, weil er/sie ...

**Ich kann sagen, was mir wichtig ist.**  
Ohne ... kann ich nicht leben.  
Mir ist es total wichtig, dass ...  
... finde ich nicht so wichtig wie / wichtiger als ...  
... steht bei mir an der ersten/.../letzten Stelle.

**Ich kann sagen, wie ich meine Ziele erreiche.**  
Ich überlege mir genau, was ich will.  
Ich versuche, immer cool/ruhig/... zu bleiben.  
Es hilft mir, viel auszuprobieren.

**Ich kann über meine Sprachen sprechen.**  
Mein/Meine ... kommt aus ..., deshalb spreche ich ...  
Mein/Meine .... spricht immer ... mit mir.  
Später will ich vielleicht in ... studieren, deshalb lerne ich ...  
... finde ich sehr interessant, das will ich unbedingt lernen!

### Wörter, Sätze, Dialoge

**Eigenschaften und Werte (Adjektive und Nomen)**  
neugierig, die Freundlichkeit, freundlich, teamfähig, engagiert, offen, die Hilfsbereitschaft, hilfsbereit, die Ehrlichkeit, ehrlich, die Geduld, die Energie, der Humor, die Stärke, stark, die Schwäche ...

die Ausdauer, ausdauernd, der Ehrgeiz, ehrgeizig, das Selbstbewusstsein, selbstbewusst ...

#### Übt zu zweit

**Welche Eigenschaften sind das? Sprecht abwechselnd.**

1 

2 

1 ist geduldig oder die Geduld.

3 

4 

### Grammatik

**Relativsätze, Relativpronomen**

	Singular	Plural
Nominativ:	<b>der, das, die</b>	<b>die</b>
Akkusativ:	<b>den, das, die</b>	<b>die</b>

„Tiger Girl“ ist ein Film, **den** ich toll finde.  
Sie ist eine Politikerin, **die** sehr mutig ist.

**Infinitiv mit zu**  
Ich habe keine Lust, jeden Tag zu **trainieren**.  
Es macht Spass zu **singen**.  
Ich habe vor, später ins Ausland zu **gehen**.  
Ich habe keine Zeit, die Hausaufgaben zu **machen**.

**Gründe nennen mit *deshalb, deswegen***  
Ich will in der Schweiz studieren, **deshalb lerne** ich Deutsch.  
Meine Tante kommt aus Syrien, **deswegen will** ich ein bisschen Arabisch **lernen**.

**Ergänzt die Sätze. Findet auch mögliche Antworten.**  
Das ist eine Lehrerin, ... viele gut finden.  
Das ist ein Spiel, ... viele in der Klasse spielen.  
Das ist ein Schauspieler, ... sehr berühmt ist.  
Das sind Fragen, ... niemand beantworten kann.

**Ergänzt abwechselnd die Aussagen mit *zu*.**  
Es macht mir Spass, ...  
Ich versuche immer, ...  
Ich habe oft keine Zeit, ...  
Manchmal habe ich Angst, ...  
Es ist leicht, ...

**Verbindet die Sätze mit *deshalb* oder *deswegen*.**  
Ich möchte in den Ferien nach Österreich fahren. Ich muss gut Deutsch können.  
Ich habe eine Freundin in Deutschland. Deutsch ist wichtig für mich.

14 vierzehn

#### Verbindet die Sätze mit *deshalb* oder *deswegen*.

Ich möchte in Österreich ein Praktikum machen, *deshalb/ deswegen muss ich gut Deutsch können*.  
Ich habe eine Freundin in Deutschland, *deswegen/deshalb ist Deutsch wichtig für mich*.

Strategie:  
die Bedeutung unbekannter Wörter aus dem Kontext erschliessen

Ich kann ...  
über meine Mediennutzung sprechen



# Wir und die Medien

## 1 Medien, Medien, Medien

- a Seht euch den Cartoon an. Welche Medien erkennt ihr?
- b Was hatte man 1970 auch schon?

Fernseher • Handys • Radios • Zeitungen • Tablets • CD-Player •  
Zeitschriften • Smartphones • Bücher • Fotoapparate • Computer •  
Plattenspieler • Digitalkameras • Telefone • Virtual-reality-Brillen

1970 hatten die Leute  
auch schon Fernseher, aber  
noch keine Handys.

- c Hört das Gespräch. Über welche Medien sprechen die Personen?
- d Hört noch einmal. Was machen die Personen mit den Medien?  
Macht Notizen und vergleicht.
- e Medien in eurer Familie: Was habt ihr?  
Was benutzt wer am häufigsten? Sprecht in Gruppen.

Mein Papa hat eine grosse  
Schallplattensammlung!

Und, findest du  
Platten auch gut?

► AB 1

fünfzehn 15

## Allgemeines

In diesem Kapitel geht es um Medien und wie die S. sie nutzen. Ausgehend vom Vergleich „Medien früher – heute“ beschäftigen sich die S. mit den Funktionen des Smartphones, lesen und erzählen/schreiben Handygeschichten. Dabei lernen sie das Präteritum als Erzählzeit kennen (rezeptiv; wichtige Verben). Das Internet mit seinen Chancen und Risiken, wie man damit umgeht und das Verhalten online sind weitere Themen. Schliesslich befassen sich die S. mit Computerproblemen, wie man dabei um Hilfe bittet oder selbst Tipps gibt. Mit diesem Thema wird auch das Passiv eingeführt (produktiv:   ). Als Abschluss (Projekt) beschreiben die S. „Die Schule der Zukunft“ – ausgehend von ihrer aktuellen Situation, was sie beim Lernen gut finden und wie sie sich vorstellen, wie man in Zukunft lernen könnte. Zum Üben von Wortschatz bieten sich hier an: **Montagsmaler** (Medien und Computerteile), **Strichmännchenspiel** und **Ratespiel** (Wörter raten: Medien und Computerteile, Verben für Medien-Aktivitäten).

**1a** Der Cartoon zeigt Grosseltern mit vielen Medien, die man in deren Generation benutzte. Im Kontrast dazu hat der Enkel nur sein Smartphone, das viele Funktionen dieser Medien erfüllt. Projizieren Sie das Bild. Die S. beschreiben den Cartoon und nennen alle Medien, die sie erkennen. → **BD** s. u.  
**Lösung:** s. u.

**1b** Die S. reflektieren mit dieser Frage über die rasante Entwicklung im Bereich „Medien“.  
**Lösung:** s. u.

**1c–d** Die S. hören ein Gespräch zur Situation im Cartoon. Beim ersten Hören notieren sie die genannten Medien (Notizen so anlegen, dass die S. beim zweiten Hören bei den einzelnen Medien Details ergänzen können). Beim zweiten Hören ergänzen sie, wofür die Medien jeweils genutzt werden. Vergleich zuerst in PA, dann im PL.  
**Lösungsvorschlag:** s. u.

**1e** Gespräch in KG über die Mediennutzung in der eigenen Familie. → **BD** s. u.

► **AB 1** → **BD** s. u.

## Binnendifferenzierung

**1a**    Projizieren Sie ggf. die Wörter aus **1b** mit, die S. ordnen zu und zeigen die Medien.

**1e**    Im PL: **Ballspiel** (Jeder S. spricht über eine Person seiner Wahl.)    Die S. sagen auch, wofür die Medien verwendet werden.    Die S. schreiben einen kurzen Text über eine Person und deren Mediennutzung.

**AB1c**    Hören und zuordnen.    Zuordnen und hören.

## AB1 zu KB1

Hier wiederholen und üben die S. zuerst den Medien-Wortschatz ein (**AB1a**) und wenden ihn in einer zum KB parallelen Situation an (Gespräch Jugendliche – Grossmutter: **AB1b–c**), um zum Schluss kurz etwas zur eigenen Mediennutzung zu schreiben (**AB1d**).

**Lösung zu KB1a:**  
Radio – CD-Player – CDs – Bücher – Telefon – Fotoapparat – Plattenspieler – Schallplatten – Landkarte – Stadtpläne – Smartphone

## Lösung zu KB1b:

Fernseher – Radios – Zeitungen – Zeitschriften – Bücher – Fotoapparate – Plattenspieler – Telefone

## Lösungsvorschlag zu KB1c–d:

Grosseltern: Fahrplan: wann fährt der Bus? – Computer: eine Präsentation machen – Telefon(zelle): telefonieren – Plattenspieler/CDs: Musik hören  
Jan: Smartphone: wann fährt der Bus? – ein Foto machen – es Mama schicken – eine Sprachnachricht vorspielen – Musik hören

**2a** Die Bücher sind geschlossen. Fragen Sie „Wozu benutzt ihr euer Smartphone?“ Sammeln Sie an der **Tafel**. Bücher auf. Vergleichen Sie mit den Ausdrücken im KB. Klären Sie ggf. Wortschatz. Die Wörter sind bekannt bzw. über das Englische erschliessbar. In KG sprechen die S. darüber, was sie mit ihrem Smartphone machen. → **BD** s. u.

**2b-c** Die S. hören ein Gespräch zwischen drei Jugendlichen. Sie notieren Stichpunkte, was die Personen mit dem Smartphone machen bzw. welche Apps sie haben. Vergleich in PA. Beim zweiten Hören notieren sie zu jeder App zwei zusätzliche Informationen aus dem Hörtext. Vergleich im PL. → **BD** s. u.  
**Lösungsvorschlag:** App 1: Schritte zählen: Gruppenfunktion; man soll 10000 Schritte am Tag gehen – App 2: Promis folgen: Fotos und Videos ansehen; sehen, wo die Prominenten sind und wie viele Fans/Follower sie haben; Posts der Prominenten anschauen – App 3: Vokabeln lernen: Wörter mit Übersetzung, Rätsel und Tests

**3a** Projizieren Sie die Abbildung. Die S. nennen zu jeder Kategorie ein Beispiel, was zu diesem Thema gehört, z. B. *Beauty: Da gibt es Tipps für die Haare, das Gesicht, das Make-up ...* Dann sprechen die S. in KG darüber, welche Kategorien für sie interessant sind.

**3b** Mit Hilfe der Redemittel beschreiben die S. in den KG ihre zwei Lieblingsapps. Gehen Sie kurz gemeinsam die Redemittel durch und wiederholen Sie wichtige Strukturen: Nebensatz mit *damit/weil* (Verb am Satzende), Infinitiv mit *zu* (Position von *zu*, Verbform). Gibt es Übereinstimmungen innerhalb der KG?

**3c** Im PL: Die S. nennen ihre Lieblingsapps. Sortieren Sie an der **Tafel** wie im Beispiel, ergänzen Sie ggf. weitere Kategorien. Oder machen Sie ggf. eine Statistik passend zu **3a**: *In welcher Kategorie haben die S. die meisten Apps?* Fragen Sie die Kategorien ab, jeder S. hat zwei Stimmen und meldet sich bei den Kategorien, zu denen seine Lieblingsapps gehören. Ein S. schreibt an der **Tafel** mit.

## 2

### Mein Smartphone und ich

#### 2 Immer dabei?

**a** Wozu benutzt ihr eure Smartphones? Sprecht in Gruppen.



Fotos bearbeiten  
Videos streamen  
Kommentare posten  
den Wetterbericht checken  
Vokabeln lernen  
Promis folgen

Apps herunterladen  
Nachrichten verschicken  
Informationen recherchieren  
Schritte zählen  
...

Ich verschicke Nachrichten.



**b** Hört den Dialog. Was machen die Personen mit ihren Smartphones? Um welche Apps geht es?

**c** Hört den Dialog noch einmal. Notiert zu jeder App zwei Informationen.

App 1: Schritte zählen:  
App 2: ...

#### 3 Meine Apps, deine Apps

**a** Sprecht in Gruppen: Aus welchen Kategorien verwendet ihr häufig Apps? Vergleicht.



**b** Beschreibt eure zwei Lieblingsapps.

#### Funktionen von Apps beschreiben

Mit dieser App kann ich ...  
Ohne diese App kann ich keine ...  
Ich habe diese App, damit ich ... kann.  
Das ist meine Lieblingsapp, weil ...

Diese App hilft mir, ... zu ...  
Diese App ist für mich sehr wichtig/  
nützlich/praktisch, weil ich...

**c** Was sind die Lieblingsapps in eurer Klasse? Sammelt.

► AB 2

lustige Apps: ...  
nützliche Apps: ...  
Lern-Apps: ...  
...

16 sechzehn

Wenn die S. mögen, können sie die Sammlung ihrer Lieblingsapps an ihre Partnerklasse schicken. Evtl. Austausch: Welche Lieblingsapps hat die Partnerklasse?

► **AB 2** → **BD** s. u.

#### Binnendifferenzierung

**2a**    Die S. verwenden die Häufigkeitsadverbien (*oft, manchmal, selten...*), wenn sie sagen, was sie mit ihren Smartphones machen.

**2b-c**    Die S. bearbeiten die Höraufgabe auf **KV online**.

**AB2b**    In vier Kategorien eine Aktivität ergänzen.

In allen Kategorien eine Aktivität ergänzen.

**AB2d**    Mit Vorgaben arbeiten.    Vorgaben abdecken.

4 Handygeschichten

- 1.11 a Hört zu. Welche Ausdrücke passen zu welcher Geschichte? Vier Ausdrücke bleiben übrig.  
 verloren • weggenommen • vergessen • kein Empfang • Akku leer • gestohlen • ausgegangen
- b Wählt eine Geschichte und fasst sie in 1–2 Sätzen zusammen.
- c Erzählt eine eigene Geschichte zu einer der beiden Zeichnungen.



5 Lenas Handy – eine Geschichte

a Was ist Lenas Problem und wie löst sie es? Erzählt.

1 Hilfe, das Handy ist weg!

Lena freute sich total 😊. Sie sass im Flugzeug nach London. Dort wollte sie ihre Freundin Amy besuchen. Ein bisschen nervös war sie schon ... 😞 Sie war zum ersten Mal in London und Amy konnte sie nicht vom Flughafen abholen. Die beiden wollten nach Lenas Landung telefonieren und sich dann irgendwo in Camden Town treffen. Als Lena in London ankam und Amy anrufen wollte, fand sie ihr Handy nicht. 😞 Sie suchte überall, aber es war und blieb weg! Panisch überlegte sie: Bestimmt lag es noch in Frankfurt am Flughafen! Sie dachte sofort an ihre vielen coolen Bilder und Videos ... die waren jetzt alle weg!!! Vor allem das nette Foto von Till 😊, das sie eigentlich Amy zeigen wollte ... Und natürlich hatte sie Amys Nummer nicht im Kopf! Und sie sprach auch nicht so gut Englisch ... Zum Glück sah Lena dann ein Internetcafé. Dort suchte sie die Telefonnummer von Amys Eltern, aber es gab so viele Personen mit dem Namen Trayer in London und sie wusste die Adresse nicht. Also blieb ihr nichts anderes übrig, als ihre Eltern um Hilfe zu bitten. Sie rief zu Hause an und gab ihren Eltern das Passwort zu ihrem Computer. Sie fanden Amys Telefonnummer schnell, gaben sie Lena und versprochen, sonst nichts anzugucken. Uff, Problem gelöst ... Lena rief Amy an. Die war schon ganz nervös und freute sich, dass Lena sich endlich meldete. Die beiden hatten dann noch ein super Wochenende zusammen. Als Lena wieder zu Hause war, fragten ihre Eltern: ...

b Was denkt ihr? Was fragen Lenas Eltern?

- Wie geht es Amy? – Wie war es in London?
- Wer ist eigentlich Till? – ...?

c Sucht im Text Präteritum-Formen. Versteht ihr sie? Der Tipp hilft.

Lerntipp: Das Präteritum verstehen

Regelmässige Verben funktionieren wie wollen. Lena wollte Amy besuchen. Lena freute sich. Sie überlegte ...  
 Andere Verben: Der Kontext hilft.  
 Lena sass im Flugzeug. Welches Verb passt hier? Richtig: sitzen

Präteritum steht meistens in Geschichten und Zeitungstexten. Ihr müsst es nur verstehen und nicht selbst verwenden.

Diese Präteritum-Formen kennst du schon: war, hatte, wollte, konnte, ...



d Lest den Text unten. Welche Infinitive passen zu den Präteritum-Formen? Zwei passen nicht.

Gestern ging ich in mein Lieblingscafé und traf dort Jakob. Er wartete schon über eine Stunde auf seine Freundin, aber die kam und kam nicht ... Ich nahm sein Handy, das auf dem Tisch lag, gab es ihm und sagte: „Jetzt schick ihr endlich eine Nachricht und frag sie, wo sie bleibt!“

- geben • warten • trinken • nehmen • sagen
- gehen • lügen • kommen • liegen • treffen

► AB 3

4a Die S. hören zwei Geschichten. Klären Sie zuvor die Bedeutung der Ausdrücke im KB. Lassen Sie die Infinitive nennen. Bei der Korrektur im PL ggf. weitere Fragen zu den Hörtexten, wie z. B.

1: „Warum ist das Handy ausgegangen?“, „Wer konnte wen nicht anrufen?“, „Was war die Lösung?“; 2: „Wer hat das Handy weggenommen und warum?“ Damit bereiten Sie die S. auch auf 4b vor. → BD s. u.

Lösung: 1. ausgegangen, Akku leer – 2. weggenommen

4b In PA/KG: Jedes Paar / Jede KG notiert die Zusammenfassung einer Geschichte und trägt sie in der Klasse vor. Die anderen geben Feedback, ob die Geschichte korrekt/sinnvoll wiedergegeben ist. → BD s. u.

4c Die S. erzählen eine eigene Geschichte (im Perfekt), angeregt durch die Zeichnungen und die Ausdrücke in 4a. Lassen sie einige Geschichten vortragen. → BD s. u.

5a Die S. lesen die Geschichte (auch auf KV online, evtl. Schnippelgeschichte); suchen (markieren ggf.) in EA/PA das Problem und seine Lösung. Fragen Sie auch nach Lenas Gefühlen. „Was drücken die Emojis aus?“ Lösungsvorschlag: s. u.

5b Kurze Äusserungen zu den drei Fragen (z. B. Was ist den Eltern wohl am wichtigsten?), ggf. Sammlung von weiteren. → BD s. u.

5c Der Lerntipp hilft den S., das Präteritum zu verstehen. Textarbeit: Die S. sagen ein Präteritum, den Infinitiv und ob es ein regelmässiges Verb ist (freute – freuen – regelmässig). Notieren Sie auch sortiert an der Tafel.

5d In PA: Welcher Infinitiv passt? Notieren der Wortpaare (auch auf KV online). Der Kontext hilft (und z. B. auch der/die erste/n Buchstabe/n der Verbform). Vergleich im PL. Ggf. abschliessend AB3c im PL. Lösung: s. u. Weitere Übungsmöglichkeit: Die S. spielen in KG mit KV 5 das Paarsuchspiel (Infinitive und Präteritum-Formen) oder mit allen Kärtchen das Trio-Spiel. Im PL: Rechts ist richtig oder Verhextes Wort mit dem Text aus 5d.

► AB 3 → BD s. u.

Binnendifferenzierung

4a    In PA; ggf. mit WB.

4b    Ggf. noch einmal hören und Stichwörter notieren.

4c    Kooperatives Schreiben in PA/KG (KV 2 Texte korrigieren).

5b    Die S. antworten (mündlich) an Lenas Stelle auf die Fragen oder spielen die Szene bei Lena zu Hause vor.    Die S. schreiben eine Fortsetzung (wie geht es weiter mit ihren Eltern, Till, Amy?). Fortsetzungen vorlesen lassen.

AB3a    Mit Vorgaben arbeiten.    Vorgaben abdecken.

AB3 zu KB5 Die S. bearbeiten eine Geschichte ebenso wie im KB: Sie schliessen über den Kontext vom Präteritum auf den Infinitiv (AB3a). In EA/PA denken sie sich ein Ende der Geschichte (im Präsens) aus (AB3b). Abschliessend werden sie dazu angeregt nachzudenken, wie auf Frz. bzw. in anderen Sprachen Geschichten erzählt werden (evtl. Gegensatz mündlich/schriftlich).

Lösungsvorschlag zu KB5a:

Das Handy von Lena ist weg und sie kann ihre Freundin Amy nicht anrufen. Sie weiss die Nummer von Amy nicht und kann sie nicht herausfinden. Sie gibt ihren Eltern das Passwort zu ihrem Computer, die Eltern finden die Telefonnummer von Amy. Sie kann Amy anrufen und sie treffen.

Lösung zu KB5d:

ging – gehen, traf – treffen, wartete – warten, kam – kommen, nahm – nehmen, lag – liegen, gab – geben, sagte – sagen

**6a** Fragen Sie „Was bedeutet ‚Spuren im Netz?‘“, „Was kann man sehen/finden?“ Die S. nennen Beispiele, ggf. auf Frz. Projizieren Sie die Aufgabe (auch auf **KV online**). Zu jeder Sprechblase formulieren die S. Vermutungen, was Louis online gemacht haben könnte. Die Partizipien helfen. → **BD** s. u. **Lösungsvorschlag:** s. u.

**6b** In PA sprechen die S. darüber, was sie online machen. Zusammentragen im PL. Diskutieren Sie, wie die S. das finden, dass so viel im Netz sichtbar bleibt. Was ist unangenehm oder sogar gefährlich? Was ist unwichtig? → **BD** s. u.

**7a** Die S. hören zwei Dialoge, in denen Personen von schlechten Erfahrungen erzählen, die sie im Netz bzw. in Zusammenhang mit Online-Aktivitäten gemacht haben. → **BD** s. u.

**Lösung:** 1: Sie / Annabelle hat ein Foto gepostet und dann gemeine Kommentare bekommen. – 2: Er hat eine App heruntergeladen, sie war nur 3 Tage gratis und hat dann viel gekostet.

**7b** Lesen Sie zuerst gemeinsam die Tipps. Dann hören die S. noch einmal und notieren wie im Beispiel. → **BD** s. u.

**Lösung:** Dialog 1: Tipp 1, 2, 3, 5 – Dialog 2: Tipp 2, 4

**7c** In PA erzählen sich die S. von ähnlichen Erfahrungen wie die der Personen im Hörtext. Jedes Paar notiert 2–3 Tipps (auf einzelnen Zetteln), wie man derartige Probleme vermeiden bzw. sicher im Netz surfen kann. Hängen Sie alle Tipps auf, die S. gehen herum und lesen. Was ist ihnen am wichtigsten? Die S. gestalten mit den wichtigsten Tipps (Zettel aufkleben) ein Plakat für ihr Klassenzimmer. Überlegen Sie gemeinsam eine Überschrift.

## 2

### Online

#### 6 Spuren im Netz

→ MITIC

**a** Seht euch das Foto und die Sprechblasen an und überlegt: Was hat Louis alles online gemacht?



gecheckt • gekauft • gesucht • geschaut • heruntergeladen • bestellt • geändert • gepostet • recherchiert • gefolgt • ...

**b** Sprecht zu zweit: Was macht ihr auch im Netz?

#### 7 Ärger im Netz

**a** Hört die Dialoge. Was haben die Personen gemacht? Was sind die Probleme?

**b** Hört noch einmal. Welche Tipps passen zu welchem Dialog? Ein Tipp passt zu beiden. Notiert.

1. Fotos nur im kleinen Freundeskreis und in der Familie teilen.
2. Eltern oder Freunde um Hilfe bitten.
3. Auch deine Lehrerinnen und Lehrer helfen.
4. Man muss immer aufpassen, wenn man etwas herunterlädt.
5. Personen, die gemeine Kommentare schicken, blockieren!

Dialog 1: Tipp ...  
Dialog 2: ...

**c** Sprecht zu zweit. Von welchen schlechten Erfahrungen habt ihr schon gehört? Wie haben die Personen die Probleme gelöst?

Vielleicht hat er seinen Status geändert.

Ich glaube, er hat Musik ...

Meine Schwester sollte viel Geld für eine App bezahlen ...

18 achtzehn

### Binnendifferenzierung

**6a**   Falls Sie die Aufgabe projizieren, decken Sie die Partizipien ab.

**6b**   Die S. nennen zusätzlich zu ihren Netzaktivitäten passende Sätze wie in **6a** (z. B. *Du bist ein Fan von Ariana Grande.*).

**7a–b**   Die S. bearbeiten die Höraufgabe auf **KV online**.

**7b**   Die S. ordnen aus der Erinnerung zu, hören zur Kontrolle und korrigieren ggf.

### Lösungsvorschlag zu KB6a:

Ich glaube, er hat seinen Status geändert; hat ein Fussballspiel geschaut, ist dem Verein gefolgt; hat seine Kontakte hochgeladen; hat eine Pizza Salami gekauft/bestellt, ein Rezept für Pizza Salami gesucht, die Speisekarte seines Lieblingsrestaurants heruntergeladen; hat Musik heruntergeladen, ist der Band gefolgt; hat einen Bus zum Bahnhof gesucht / Fahrpläne gecheckt; hat coole Partys recherchiert; hat gepostet, dass er die Serie gut findet, hat die Serie heruntergeladen ...

**8 Das Internet – Chancen und Risiken**

- a Was ist gut am Internet? Welche Risiken gibt es? Sammelt.
- b Lest den Text. Vergleich zu zweit mit euren Ideen aus a.

**Sicher unterwegs im Netz**

Freunden dauernd und von überall Nachrichten schicken, Videos ansehen oder in Sekunden-schnelle Informationen bekommen, Tutorials zu vielen Fragen im Netz finden, weltweit mit anderen zusammen online spielen, täglich mit dem besten Freund chatten, auch wenn er gerade in Südamerika ist ...



Das Internet bringt die Menschen zusammen und erleichtert uns den Alltag sehr. Wir leben heute ganz anders als die Leute vor 50 Jahren. Und das bringt viele Vorteile, aber auch Gefahren mit sich. Zum Beispiel: Was einmal im Netz ist, ist nur noch schwer zu löschen. Und so bleiben Fotos, die man nur noch peinlich



findet, noch ewig irgendwo im Netz. Oder: Zukünftige Arbeitgeber sehen sich auch Profile in sozialen Netzwerken an. Es gab schon Absagen für tolle Jobs wegen allzu lustiger Partyfotos! Aber nicht nur das: Die grossen Internetkonzerne sammeln alle Daten, die man ihnen über die sozialen Netzwerke gibt, und verkaufen sie weiter.

Eine weitere Gefahr ist, dass manche Politiker im Internet gezielt falsche Nachrichten, sogenannte Fake-News, verbreiten, um Wählerinnen und Wähler zu manipulieren. Und viele Menschen sind Opfer von Cyber-Mobbing. Anstatt Probleme persönlich zu klären, postet man heute oft schneller einen gemeinen Kommentar.

Wie kann man sich schützen? Diese Tipps helfen:

- Verwende einen Browser, der deine Daten schützt.
- Informiere dich, anstatt einfach die bekannten Nachrichtendienste zu benutzen. Es gibt auch welche, bei denen deine Daten sicherer sind!
- Melde dich ab, statt alle Programme offen zu lassen.
- Weitere Tipps findest du – wo wohl ;-) – im Internet!

c Sprecht über die Tipps. Welche findet ihr besonders wichtig?

d Sammelt Medien-Wörter. Welche kennt ihr aus dem Englischen? Wie heissen sie auf Französisch?

**Lerntipp**

**Medien-Wortschatz**

Im Deutschen sind die Verben oft wie im Englischen, aber mit deutschen Endungen: *posten, mailen* .... *Ich habe gestern viele Fotos gepostet.*



e Alternativen ausdrücken. Sucht ab Zeile 15 die Sätze mit (an)statt ... zu. Beantwortet die Fragen.

1. Wo steht (an)statt?
2. Wo steht zu?
3. Welche Form hat das Verb nach zu?



f Bildet Sätze mit (an)statt ... zu.

1. Nachrichten tippen – Sprachnachrichten verschicken
2. in die Bibliothek gehen – im Internet recherchieren
3. meine Freunde treffen – online mit ihnen spielen

**Nebensatz vor Hauptsatz:**

Im Hauptsatz steht das Verb auf Position 1. Statt Freunde zu (treffen), chatten viele.

► AB 4–6

**8a** Schreiben Sie die Überschrift von Aufgabe 8 an die Tafel. Die S. äussern, was ihnen dazu einfällt. Notieren Sie (oder ein S. notiert) die Antworten in einer Tabelle an der Tafel.

**8b–c** Zur Textstruktur: Lesen Sie die ersten Sätze der Abschnitte vor. „Worum geht es in dem Abschnitt?“ (1. Vorteile/Chancen, 2. Gefahren/Risiken, 3. Tipps) Die S. lesen den Text in EA (auch auf KV online) und markieren ggf. in zwei Farben (z. B. Chancen grün, Risiken rot). In PA vergleichen sie mit den Ideen in 8a bzw. ergänzen weitere. Was erscheint den S. die wichtigste Chance und das grösste Risiko? Diskutieren Sie in der Klasse. Schliessen Sie die Frage nach den Tipps (8c) an. Haben die S. noch andere? → BD s. u.

**Lösungsvorschlag:** s. u.

**8d** Lerntipp: Die S. haben im Kapitel bereits derartige Verben kennengelernt, z. B. *chatten, checken, posten* ... Falls den S. nicht viel einfällt, können sie die bisherigen Kapitelseiten durchblättern. Dort finden sie Nomen und Verben. Sammeln Sie an der Tafel und vergleichen Sie mit dem Frz. Was fällt auf? (meist frz. Wörter, keine Übernahmen aus dem Englischen) Ggf. üben die S. mit einem Lernfalter (leere Lernfalter-Vorlage auf KV online).

**8e** Die S. suchen ab Zeile 15 die entsprechenden Sätze und markieren sie ggf. (wenn sie die KV online aus 8b haben). „Was bedeutet ‚Alternativen ausdrücken‘?“ Die S. erklären, ggf. auf Frz., was in den Sätzen gemeint ist. Erinnern Sie dann an den Infinitiv mit zu. Die S. beantworten die Fragen 1–3. „Wo steht der Infinitiv?“ (am Satzende) Machen Sie auch ein Beispiel mit einem trennbaren Verb (*herunterzuladen*).

**Lösung:** 1. (an)statt steht am Anfang des Nebensatzes bzw. nach dem Komma – 2. zu steht vor dem Infinitiv. – 3. Infinitiv

**8f** Erinnern Sie an den wenn-Satz vor dem Hauptsatz und vollziehen Sie die Position der Verben nach (blauer Zettel). Die S. bilden abwechselnd in PA die Sätze auf beide Arten. Vergleich im PL.

**Lösung:** s. u.

► AB 4–6 → BD s. u.

**Binnendifferenzierung**

**8b** PA: Ein S. bearbeitet Zeile 1–5 zu den Vorteilen des Internets, der andere die Nachteile. Dann Austausch.

**AB5b** Die Wörter rechts helfen. Die Wörter rechts abdecken.

**AB6** Übung zu (an)statt ... zu für

**AB4–5 zu KB6–8**

In AB4 festigen die S. Medien-Wortschatz: Mit Wörtern aus dem Englischen wird die Aussprache geübt (AB4a/b), mit

Nomen + Verben wichtige Wendungen (AB4c). In AB5 reflektieren die S. in einem Fragebogen ihr eigenes Medienverhalten (EA, dann PA).

**Lösungsvorschlag zu KB8b–c:** Chancen: immer und von überall Nachrichten schicken; Videos ansehen; schnell Informationen bekommen; weltweit kommunizieren (online spielen, chatten) – Risiken: im Netz bleibt vieles, man kann vieles nur schwer löschen; die Internetkonzerne sammeln Daten und verkaufen sie weiter; Fake-News; Cyber-Mobbing

**Lösung zu KB8f:**

1. (An)statt Nachrichten zu tippen, verschicke ich Sprachnachrichten. / Ich verschicke Sprachnachrichten, (an)statt Nachrichten zu tippen. –
2. (An)statt in die Bibliothek zu gehen, recherchiere ich im Internet. / Ich recherchiere im Internet, (an)statt in die Bibliothek zu gehen. –
3. (An)statt meine Freunde zu treffen, spiele ich online mit ihnen. / Ich spiele online mit ihnen, (an)statt meine Freunde zu treffen.

**9a** Jetzt geht es um Probleme mit dem Computer. Projizieren Sie den Cartoon. „Worum geht es hier?“, „Was ist gemeint?“ (abstürzen vom Berg / der Computer stürzt ab). Lesen Sie gemeinsam die Wörter und Ausdrücke und klären Sie ggf. Unbekanntes. Die S. sagen reihum, welches der Computerprobleme sie schon einmal hatten. Ggf. erklären sie das Problem auf Frz. Schreiben Sie die dt. Entsprechung an die **Tafel**. Sie können auch **AB8** gemeinsam vor **9a** bearbeiten, um weiteren Computerwortschatz (Teile eines Computers) bereit zu stellen bzw. zu wiederholen. → **BD** s. u.

**9b** Die S. hören zwei Dialoge zu Computerproblemen. Sie notieren die Personen, das Problem und die Lösung und fassen dies mündlich zusammen. „Welches andere Problem gibt es noch?“ (Hanna möchte Pizza backen, sie kann den Ofen nicht anmachen)

**Lösung:** 1: Die Mutter braucht Hilfe. Sie hat aus Versehen ein Foto gelöscht. Die Mutter schaut im Papierkorb nach. – 2: Der Junge braucht Hilfe. Sein Computer ist abgestürzt und er muss ein Referat machen. Er macht den Computer aus (drückt lange auf den Knopf) und macht ihn wieder an.

**9c-d** In PA/KG wählen die S. ein Computerproblem und denken sich einen Dialog dazu aus. Sie verwenden dabei die Redemittel. Ggf. hören sie noch einmal die Hörtexte als Modelle. Vorspiel (gern mit Emotionen), anschließend Feedback, ob/wie die Tipps geeignet sind.

→ **BD** s. u.

▶ **AB 7-8** → **BD** s. u.

**10a** Projizieren Sie ggf. die Aufgabe. Zuerst Nachdenken in PA, dann PL. Die S. überlegen, was auf den Zeichnungen im Fokus steht (die Person oder der Papierkorb), und ordnen die Sätze zu. Erklären Sie, dass im Aktiv wichtig ist, wer etwas tut, im Passiv, was getan wird (Akteur vs. Handlung; vgl. blauer Zettel). Vergleichen Sie die beiden Sätze auch formal (Subjekt/Objekt). **Lösung:** 1b. – 2a.

**10b** Die S. lesen die Meldungen, vergleichen in PA und ergänzen die Regel.

2

▶ **AB 7-8**

**Passiv:**  
Wichtig ist, was passiert, nicht, wer das macht.

G

**Passiv**  
Eine Form von    und am Ende das Partizip.

▶ **AB 9**

20 zwanzig

## Mist, es funktioniert nicht!

### 9 Probleme mit dem Computer

**a** Welche Computerprobleme hattet ihr schon? Sammelt in der Klasse.

einen Virus haben • Bildschirm ist schwarz • stürzt immer ab • ist sehr langsam • drückt nicht • die Tastatur oder die Maus reagiert nicht mehr • keinen Internetzugang haben • aus Versehen etwas löschen • das Passwort vergessen • ...

**b** 1.14-15 Hör die beiden Dialoge und notiert. Wer braucht Hilfe? Warum? Was sind die Lösungen?

**c** Plant kurze Dialoge zu Computerproblemen.

um Hilfe bitten	Tipps geben
Hilfst du mir bitte?	Mach auf jeden Fall immer ...
Kannst du mir das bitte zeigen?	Das geht so: Zuerst ...
Wie funktioniert ...?	Probier es mal mit mehr Geduld!
Was soll ich jetzt machen?	Du darfst nicht vergessen ...
Erklärst du mir das bitte?	Am besten ...

**d** 😊 Spielt eure Dialoge in der Klasse vor. Die anderen überlegen: Sind die Tipps gut?

### 10 Das meldet der Computer

**a** Passiv oder Aktiv? Vergleiche die beiden Sätze. Welcher Satz passt zu welcher Zeichnung?

a. Der Papierkorb wird geleert.   
 b. Tim leert den Papierkorb. **1**

**b** Wie bildet man das Passiv? Lest die Meldungen und ergänzt die Regel im Heft.

Die Daten werden heruntergeladen.

OK    Abbrechen

Die Datei wird kopiert.

OK    Abbrechen

**c** Was ist das? Ratet.

Es wird aufgenommen. Es wird ins Netz gestellt. Es wird angesehen. Es wird kommentiert. <span style="float: right; font-weight: bold; font-size: 1.5em;">1</span>	Sie werden gebacken. Sie werden in einen Laden gebracht. Sie werden verkauft. Sie werden gegessen. <span style="float: right; font-weight: bold; font-size: 1.5em;">2</span>
--	---

**d** Erstellt selbst ein Rätsel wie in 10c.

**Lösung:** Eine Form von *werden* und am Ende das Partizip.

**10c** Die S. lesen die Rätsel im Passiv und raten.

**Lösungsvorschlag:** 1. ein Video, ein Hörspiel – 2. Brötchen, Brezeln  
 Weitere Übungsmöglichkeit: Die S. spielen in PA/KG ein **Ratespiel** mit Wortumschreibungen im Passiv (**KV online**).

**10d** Die S. schreiben in EA/PA selbst ähnliche Rätsel. **Ratespiel** im PL.

▶ **AB 9** s. u.

### Binnendifferenzierung

**9a**    Die S. notieren ggf. die Ausdrücke und ihre Übersetzung (**KV online**).

**9c-d**    Die S. nehmen die Hörtexte als Modell, verändern nur die Computerprobleme und spielen die Dialoge vor.

**AB7a**    Erst hören, dann ergänzen.    Erst ergänzen, dann hören.

### AB8 zu KB9

Die S. wiederholen bzw. ergänzen bildgestützt die Wörter rund um den Computer (**AB8a**) und wenden sie in kurzen Dialogen an (**AB8b**).

### AB9 zu KB10

Rezeptive Passiv-Übung: Die S. bringen die Sätze (mit dem Schwerpunkt auf Passiv) in die richtige Reihenfolge und notieren die Passiv-Formen (**AB9b**).

## In Zukunft nur noch digital?

### 11 Projekt: Die Schule der Zukunft

a Mit welchen Medien und Materialien lernt ihr? Was findet ihr gut?

Ich finde unsere interaktive Tafel gut.

Im Geographiebuch sind tolle Fotos!

b Lest den Text und sammelt in Gruppen Ideen und Argumente zu den Fragen.

### Ideenwettbewerb – Schule der Zukunft

Digitale Medien und Geräte beeinflussen unseren Alltag immer stärker und die Digitalisierung verändert auch das Lernen in den Schulen. Denn gerade die junge Generation kann sich ein Leben ohne Smartphone und Co. kaum mehr vorstellen. Deshalb fragen wir euch heute:



- Wie sieht die Schule in der Zukunft aus?
- Was meint ihr zum Lernen der Zukunft? Lernt man bald nur noch mit Apps und Online-Videos?
- Und wie wollt ihr in Zukunft lernen?
- Was wollt ihr bezüglich „Lernen mit Medien“ an eurer Schule erreichen? Was wünscht ihr euch?

Schreibt uns eure Ideen und Argumente. Die besten Ideen könnt ihr dann auf unserer Homepage finden.

[www.zukunftsgeneration.de](http://www.zukunftsgeneration.de)

- virtuelle Schulen: man lernt, wann man will  
- Lehrkräfte beraten per Videochat: man kann sie immer fragen  
- Tests nur noch online

c Formuliert aus euren Notizen einen Beitrag zu dem Ideenwettbewerb. Sucht auch weitere Redemittel. Die Tipps zum Textaufbau helfen.

→ Portfolio

#### Eine Meinung äussern

Wir finden, dass ...  
Wir sind sicher, dass ...  
Wir denken, man soll vielleicht ...  
Unserer Meinung nach ...

#### Argumente anführen

Dafür spricht, dass ...  
Ein Vorteil davon ist ...  
Ein Nachteil davon ist ...  
Wir können besser/schneller/effektiver ...

#### So könnt ihr den Text aufbauen:

Stellt euch kurz vor und beschreibt die Situation an eurer Schule.  
Erklärt eure Ideen für das Lernen der Zukunft.  
Stellt eure Wünsche für eure Schule vor.

► AB 10

einundzwanzig

21

**11 Projekt:** Die S. machen sich in KG Gedanken darüber, wie die „Schule der Zukunft“ aussieht und formulieren schriftlich ihre Ideen und Argumente. Bei Interesse der S. können die einzelnen Arbeitsgruppen ihren Beitrag präsentieren und eine Diskussion anleiten. Die Diskussion kann ggf. auch abschliessend, nach der Präsentation aller Beiträge, folgen. Die S. geben sich gegenseitig Feedback zu ihrer Präsentation. Verteilen Sie dazu die bereits bekannte **KV 6** mit einem Bewertungsraster (Raster auf Frz.: s. **KV online**). → **BD** s. u.

**11a** Die S. berichten von ihrer eigenen Situation: Sie erzählen, mit welchen (alten und neuen) Medien sie lernen bzw. was im Unterricht verwendet wird, und bewerten dies.

**11b** Lesen Sie gemeinsam den Text (auch auf **KV online**) und klären Sie ggf. Wortschatz bzw. inhaltliche Verständnisfragen. In KG sammeln die S. Ideen und Argumente zu den einzelnen Fragen. Beginnen Sie ggf. mit einer kurzen Sammelphase im PL, damit die S. sehen, in welche Richtung es gehen soll bzw. welche Bereiche von der „Schule der Zukunft“ betroffen sein können (vgl. auch **BD** zu dieser Aufgabe). → **BD** s. u.

**11c** Besprechen Sie gemeinsam die Tipps zum Textaufbau und die Redemittel für die Argumentation. Sammeln Sie ggf. weitere Redemittel in der Klasse. In KG formulieren die S. ihren Beitrag (ggf. **Kooperatives Schreiben**) und gestalten ihn, ggf. am Computer, so, dass sie ihn bei einem Wettbewerb einreichen könnten (Textverarbeitungs-, Zeichen-, Grafikprogramme nutzen; mit **KV 2** sprachliche Korrektheit überprüfen). Hängen Sie die Beiträge aus, falls Sie keine Präsentationen durchführen lassen. Jeder S. erhält drei Klebepunkte und markiert die Ideen für die „Schule der Zukunft“, die er am besten/wichtigsten/interessantesten findet. Lassen Sie auch einen Beitrag wählen, der insgesamt am meisten überzeugt (Inhalt und Form). → **BD** s. u.

► **AB 10** s. u.

### Binnendifferenzierung

**11**    Zur Vorentlastung bzw. als Ideengeber bearbeiten die S. **AB10** vor **KB11** in der Klasse.

**11b**    Strukturieren Sie die Ideen vor, indem Sie Bereiche vorgeben bzw. mit den S. sammeln, die „Schule der Zukunft“ betreffen, z. B. Schüler, Lehrer, Medien, Unterricht (in der Schule), Hausaufgaben (zu Hause), Tests ...

**11c**    Die S. können ihren Beitrag direkt als Präsentation vorbereiten und mit (Online-)Präsentationstools gestalten.

#### AB10 zu KB11

Die S. bearbeiten ein Leseverstehen zum Thema „Online-Lernen“ (**AB10a–b**) und befassen sich mit Redemitteln, um die eigene Meinung zu äussern und Argumente vorzubringen (**AB10c**). Schliesslich sammeln sie in PA Argumente zu dem Thema und führen zu viert eine Diskussion (**AB10d–e**).

## Das kann ich nach Kapitel 2

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

### Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

### Lösungen und Tipps:

#### Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann sprechen sie in PA über ihre Mediennutzung und die Funktionen von Apps. Sie bitten um Hilfe, z. B. bei Computerproblemen, und geben sich gegenseitig Tipps. Ausserdem wiederholen sie, wie man seine Meinung äussert und Argumente anführt, z. B. zum Thema „Online-Lernen“.

#### Was ist das? Was kann man machen? Es gibt mehrere Möglichkeiten.

##### Lösungsvorschlag:

dem Computer / dem Smartphone / dem Plattenspieler / dem CD-Player – verschicken/bearbeiten/posten/herunterladen – herunterladen/ansetzen – dem Smartphone / dem Handy / dem Tablet / dem Computer – dem Smartphone / dem Handy / dem Telefon

##### Ergänzt.

Die Daten *werden kopiert*.  
Der Papierkorb *wird geleert*.  
Dieser Song *wird oft heruntergeladen*.

#### Texte verstehen: Wie heissen die Verben im Infinitiv?

ging – *gehen*, rief – *rufen*, lag – *liegen*

#### Formuliert Sätze mit (an)statt ... zu.

Ich telefoniere, (an)statt Nachrichten zu schreiben. / (An)Statt Nachrichten zu schreiben, telefoniere ich.

Ich sehe ein Tutorial an, (an)statt meine Freunde zu fragen. / (An)Statt meine Freunde zu fragen, sehe ich ein Tutorial an.

# 2

## Das kann ich nach Kapitel 2

### Mit Sprache handeln

**Ich kann über meine Mediennutzung sprechen.**  
Ich verschicke sehr oft Nachrichten und manchmal bearbeite ich Fotos.

Ich spiele sehr gerne Computerspiele.  
Ich poste gerne lustige Kommentare und folge meinem Lieblingsänger.

**Ich kann um Hilfe bitten.**

Hilfst du mir bitte?  
Kannst du mir das bitte mal zeigen?  
Wie funktioniert ...?  
Was soll ich jetzt nur machen?  
Erklärst du mir das bitte?

**Ich kann eine Meinung äussern.**

Unserer Meinung nach ...  
Wir finden, dass ... / Wir sind sicher, dass ...  
Wir denken, man soll vielleicht ...

### Wörter, Sätze, Dialoge

#### Medien

der Computer, das Tablet, die Maus, die Tastatur, der Bildschirm, das Smartphone, die App, das soziale Netzwerk, das Profil, das Tutorial checken, posten, verschicken, mailen, chatten, herunterladen, blockieren, kommentieren  
  der Plattenspieler, die Digitalkamera, der Internetzugang, streamen, bearbeiten

### Grammatik

#### Passiv

eine Form von *werden* + Partizip Perfekt  
Die Datei **wird gespeichert**.  
Die Fotos **werden gelöscht**.

#### Präteritum (rezeptiv)

**regelmässige Verben:** funktionieren wie *wollen*  
Lena **wollte** nach London. Lena **freute** sich.

**unregelmässige Verben:** Der Kontext hilft.  
Lena **sass** im Flugzeug. → Infinitiv: **sitzen**  
Das Handy **lag** in Frankfurt. → Infinitiv: **liegen**  
Sie **rief** ihre Eltern **an**. → Infinitiv: **anrufen**

#### Alternativen ausdrücken: (an)statt ... zu

Ich kläre Probleme persönlich, anstatt gemeine Kommentare zu posten.

**Ich kann Funktionen von Apps beschreiben.**

Mit dieser App kann ich ...  
Ohne diese App kann ich keine ...  
Ich habe diese App, damit ich ... kann.  
Das ist meine Lieblingsapp, weil ...  
Diese App hilft mir, ... zu ...  
Diese App ist für mich sehr wichtig/nützlich/praktisch, weil ich ...

**Ich kann Tipps geben.**

Mach auf jeden Fall immer ...  
Das geht so: Zuerst ...  
Probier es mal mit mehr Geduld!  
Du darfst nicht vergessen ...  
Am besten ...

**Ich kann Argumente anführen.**

Dafür spricht, dass ...  
Ein Vorteil davon ist ...  
Wir können besser/schneller/effektiver ...

### Übt zu zweit

**Was ist das? Was kann man machen?**

**Es gibt mehrere Möglichkeiten.**

Mit ... kann man Musik hören.  
Mit dem Smartphone kann man Fotos ...  
Mit dem Tablet kann man Filme ...  
Mit ... kann man Nachrichten verschicken.  
Mit ... kann man telefonieren.

### Übt zu zweit

#### Ergänzt.

kopieren: Die Daten ... ..  
leeren: Der Papierkorb ... ..  
herunterladen: Dieser Song ... oft ...

#### Texte verstehen:

**Wie heissen die Verben im Infinitiv?**

Ich **ging** in ein Konzert, da **rief** plötzlich jemand: „Hallo, du hast dein Ticket verloren!“ Und tatsächlich – da **lag** es auf dem Boden...

#### Formuliert Sätze mit (an)statt ... zu.

telefonieren – Nachrichten schreiben  
ein Tutorial ansehen – meine Freunde fragen

## Allgemeines

In Kapitel 3 geht es um das Thema „Umwelt“. Weltweit relevante Probleme werden vorgestellt, die S. sprechen auch über Lösungsansätze: Ein Sachtext informiert über Ursachen und Folgen des Klimawandels; ein Experte erklärt in einem Interview, wie jeder einzelne ganz einfach das Klima schonen kann. In einem Rollenspiel zum Thema „Umweltbewusstsein“ vertreten die S. die dazu erarbeiteten Argumente. Texte über Schulaktionen folgen, u. a. zum Thema „Müll“. Hier arbeiten die S. mit einer Textgrafik zum Hörtext (im AB zu einem Lesetext), um ein Schulprojekt zu präsentieren. Ausserdem beschäftigen sich die S. mit Upcycling. Im abschliessenden Projekt laufen die Fäden zusammen: Die S. führen ein Umwelttagebuch, indem sie sich in für den Umweltschutz relevanten Bereichen beobachten, und besprechen das in der Klasse. Was haben sie gelernt? Was machen sie schon für die Umwelt? Wo können/wollen sie mehr tun? Sprachlich liegt der Schwerpunkt auf dem Wortschatz.

**Tipps zum Wortschatz:** s. u. Grammatikalisch wird anhand des Sachtextes der Genitiv gezeigt (produktiv:   ); ausserdem lernen die S. den Infinitiv mit *um ... zu* (Zweck) kennen.

**1a** Projizieren Sie ggf. die Fotos. Die S. sammeln in PA/KG Wörter zu je zwei Fotos (auch auf **KV online**); Beschreibung im PL: „Wo ist das?“, „Was für ein Thema/Problem wird dargestellt?“, „Was wisst ihr zu diesem Thema/Problem?“

**1b** In PA ordnen die S. die Schlagzeilen den Fotos zu. Besprechen Sie im PL, welche Wörter die S. bereits in **1a** gesammelt (und Sie auf die Plakate geschrieben) haben, bzw. welche neu/wichtig sind. → **BD** s. u. **Lösung:** s. u.

**1c-d** Beim ersten Hören der Umweltnachrichten ordnen die S. die passende Schlagzeile zu. Beim zweiten Hören ergänzen sie jeweils eine neue Information. Vergleich in PA, dann im PL. → **BD** s. u. **Lösungsvorschlag:** s. u.

**1e** Gespräch im PL: Die S. sagen, was ihnen wichtig ist, und ggf. warum. → **BD** s. u.

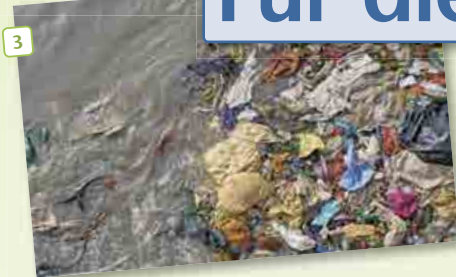
► **AB 1**

3

Strategie: Ich kann ... über Umwelthemen und Aktivitäten für die Umwelt sprechen  
Inhalte mit Hilfe von Textgrafiken zusammenfassen



# Für die Umwelt



## 1 Umwelt in den Schlagzeilen

- a Seht die Fotos an. Um welche Themen geht es? Sammelt Wörter und nutzt das Wörterbuch.  
b Welche Schlagzeile passt zu welchem Foto? Zwei Schlagzeilen bleiben übrig.

a Kampf gegen Umweltverschmutzung  
Nach Müllsammel-Aktion in Mumbai  
endlich wieder Schildkröten am Strand

c Neues Gesetz für umweltfreundlichen  
Verkehr in Berlin  
mehr Radwege – weniger Autos,  
Abgase und CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren

Müll vermeiden

d Kampagne gegen Kaffeebecher aus  
Pappe oder Plastik

e Umweltschutz in der Schweiz  
Strom zu über 62% aus  
erneuerbaren Energien

f Wetterextreme nehmen weltweit zu  
Hitze, Stürme und  
Überschwemmungen

- c Hört vier Umweltnachrichten. Zu welchen Schlagzeilen passen sie?  
d Hört noch einmal und notiert je eine neue Information.

Arktis: nur noch ...

- e Welche Umwelthemen findet ihr wichtig? Erzählt in der Klasse.

► **AB 1**

dreiundzwanzig 23

## Binnendifferenzierung

**1b** Die S. erhalten Fotos und Schlagzeilen auf **KV online**, ordnen sie zu und markieren wichtige Wörter.

**1d** Die S. notieren alle neuen Informationen.

**1e** Die S. beschränken sich auf die genannten Themen und bewerten ihre Wichtigkeit. Die S. nennen weitere Umwelthemen (aus ihrer Umgebung), die sie beschäftigen, und sagen warum.

## Lösung zu KB1b:

1e – 2d – 3a – 4b; übrig: c – f

## Lösungsvorschlag zu KB1c–d:

1b: Arktis: nur noch 20 000 Eisbären, Eis schmilzt – 2e: Schweiz: die meiste Energie aus Wasserkraft, Wind- und Sonnenenergie, 17% aus Atomkraftwerken – 3a: Mumbai: 7,2 Millionen Kilo Müll gesammelt, seit 20 Jahren wieder Schildkröten am Strand – 4d: München: eigener Becher für den Kaffee to go, Cafés und Bäckereien machen mit

**Tipps zum Wortschatz:** Halten Sie von Anfang an wichtigen

Wortschatz (auch mit Fotos) auf Plakaten fest, damit die S. sich immer wieder (auch visuell) darauf beziehen können. Nach dem Sammeln in **1a** können Sie bereits Wörter (ggf. mit Übersetzung) auf die Plakate schreiben. Geeignete Kategorien: „Umweltprobleme“ und „Für die Umwelt“, dazu „Weitere wichtige Wörter zum Thema *Umwelt*“. Beziehen Sie sich regelmässig auf diese Sammlung, z. B. am Ende jeder (Doppel-)Seite, und ergänzen Sie sie fortlaufend.

Zum regelmässigen Üben von Wortschatz in diesem Kapitel bieten sich an: **Echospiegel/Flüsterpost** (da die Wörter z. T. komplex sind), **Strichmännchenspiel**, **ABC-Runde** und **Ratespiel** (Wörter raten).

**2a** Fragen Sie die S. „Was wisst ihr über den Klimawandel?“ In PA Ergänzen der Mindmap im Heft. Die Schlagzeilen aus **1b** helfen, ggf. auch das WB. Vergleich mit einem anderen Paar. Sammeln Sie an der **Tafel** die Ergebnisse bzw. halten Sie diese auf einem Plakat fest, damit sie während der Arbeit am Text in **2b** fortlaufend ergänzt werden können.

**2b-c** Die S. lesen den Text (auch auf **KV online**) und die drei Fragen. „Wo stehen die Antworten auf die Fragen?“ Weisen Sie auf die Textstruktur hin (jede Frage gehört zu einem Absatz). Beantworten Sie die erste Frage ggf. einleitend im PL. Zu Frage 2 und 3 markieren die S. ggf. auf der **KV online** und erstellen daraus (getrennte) Listen zu den Gründen und Folgen. Sie arbeiten zu zweit und vergleichen bzw. ergänzen ihre Notizen. Erweitern Sie als gemeinsame Auswertung die Mindmap an der **Tafel** oder auf dem Plakat mit den wichtigen Wörtern/Ausdrücken.  
**Lösungsvorschlag:** s. u.

**Hinweis zur Textsorte „Sachtext“:** Projizieren Sie den Text und überlegen Sie im PL: **Was kann raus?** (wenig bis nichts). Zeigen Sie so den S., dass Sachtexte voll mit Informationen bzw. Fakten sind, die (fast) alle wichtig sind!

**2d** Die S. sagen, was ihnen auffällt/aufgefallen ist. Sie können sich dabei auf den Text beziehen (bewerten, was bekannt/neu für sie ist) bzw. auch eigene Beobachtungen schildern. → **BD** s. u.

**2e** Hier geht es um den Genitiv, der in Sachtexten häufig vorkommt. Der Genitiv mit dem bestimmten Artikel ist die frequente Form, daher wird der unbestimmte Artikel nicht behandelt. Die S. lesen die Beispiele, suchen ggf. die Sätze dazu im Text und ergänzen in PA die Regel. Besprechung im PL, ggf. mit anderen Beispielen. Sie können auch im PL **AB3a-b** bearbeiten.

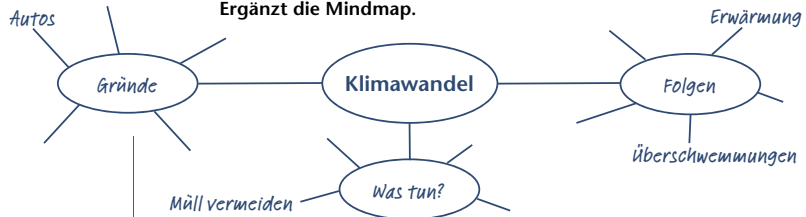
► **AB 2-3** → **BD** s. u.

### 3

## Wir tun was fürs Klima

### 2 Die Erde hat Fieber

**a** Was wisst ihr über den Klimawandel? Ergänzt die Mindmap.



**b** Lest den Text und macht Notizen zu den Fragen.

1. Was bedeutet: „Die Erde hat Fieber“?
2. Was sind die Gründe dafür?
3. Welche Folgen hat das?

### Die Erde hat Fieber

Unser Planet heizt sich auf, die Erde wird immer wärmer – fast wie eine Heizung. In der Geschichte der Erde ist dies schon öfter geschehen. Allerdings nicht so schnell, wie heute. Wahrscheinlich ist die Erde am Ende des 21. Jahrhunderts um 1,1 bis 6,4 °C wärmer. [...]

Schuld an dieser Erwärmung sind wir Menschen. In Fabriken laufen Maschinen, Autos fahren, Computer und Handys sind an. Bei fast allem, was wir tun, verbrauchen wir Energie. Ein Grossteil dieser Energie wird durch die Verbrennung von Kohle, Öl oder Gas gewonnen. Dabei entsteht auch das Treibhausgas Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>). Ausserdem essen die Menschen weltweit immer mehr Fleisch – auch das heizt die Erde auf. Denn Kühe und Schweine produzieren sehr viel Methan und auch Methan ist ein Treibhausgas.

Untersuchungen der Klimaforscher zeigen, dass sich die Jahreszeiten verändern: Der Winter beginnt später und hört früher auf. Die Sommer sind heisser. Das Eis an den Polen wird weniger. In der Arktis und in den Alpen schmelzen die Gletscher. Der Meeresspiegel steigt. Die Ozeane erwärmen sich und immer mehr Wasser verdampft. Deshalb regnet es mehr und es gibt stärkere Unwetter, Stürme und Überschwemmungen. Viele Folgen des Klimawandels merken wir schon heute sehr deutlich.



Bei uns gibt es im Winter weniger Schnee.

**c** Arbeitet zu zweit. Vergleicht und ergänzt eure Notizen.

**d** Welche Klimaveränderungen habt ihr schon bemerkt?

**e** Genitiv. Lest die Beispiele aus dem Text und ergänzt die Regel.

<b>Nominativ</b>	<b>Genitiv</b>
der und das die	+ -(e)s am Nomen

<b>Nominativ</b>	der Klimawandel	das Jahrhundert
<b>Genitiv</b>	die Folgen des Klimawandels	am Ende des Jahrhunderts
<b>Nominativ</b>	die Erde	die Klimaforscher (Pl.)
<b>Genitiv</b>	die Geschichte der Erde	die Untersuchungen der Klimaforscher

► **AB 2-3**

24 vierundzwanzig

### Binnendifferenzierung

**2d** Die S. recherchieren online in einigen Tageszeitungen oder Fernsehnachrichten, welche Klimathemen an dem Tag / in der Woche angesprochen werden, und berichten darüber (auf Dt. oder Frz.).

**AB2a** Mit dem Text im Kursbuch arbeiten. Erst zuordnen, dann mit dem Kursbuch kontrollieren.

**AB3c** Produktive Übung zum Genitiv für

### AB2-3 zu KB2

In **AB2** wird der Sachtext aus dem KB und sein Wortschatz vertiefend für beide Niveaus (**AB2a/b**) bearbeitet. In **AB3** geht es um den Genitiv – zuerst entdecken alle S. über ein kurzes Leseverstehen die Genitivformen (rezeptiv **AB3a-b**), **AB3c** bietet eine produktive Übung für

### Lösungsvorschlag zu KB2b:

1. Die Erde wird immer wärmer (und es geht ihr nicht gut). –
2. Die Menschen verbrauchen zu viel Energie. Energie wird

durch die Verbrennung von Kohle, Öl oder Gas gewonnen. Dabei entsteht das Treibhausgas CO<sub>2</sub>. Die Menschen essen zu viel Fleisch. Schweine und Kühe produzieren auch ein Treibhausgas. – 3. Die Jahreszeiten verändern sich. Es wird heisser. Das Eis in der Arktis und die Gletscher in den Alpen schmelzen. Der Meeresspiegel steigt. Es gibt mehr Unwetter, Stürme und Überschwemmungen.

**3 Können wir den Klimawandel aufhalten?**

**a Was könnt ihr tun? Was tut ihr schon zu Hause, in der Schule, unterwegs, beim Einkaufen ...? Sammelt in der Klasse.**



**b Hörst zu. Was ist das Thema, wer spricht mit wem und wo?**



**c Hörst weiter. Welche Tipps nennt der Experte?**

1. Heizenergie sparen
2. Im Winter Fenster und Türen schliessen – nur kurz aufmachen und lüften
3. Wenig Fleisch essen
4. Das Licht ausmachen, wenn man nicht im Raum ist
5. Produkte ohne Verpackung kaufen
6. Zu Fuss gehen oder mit dem Fahrrad fahren
7. Produkte aus der Region kaufen
8. Flugreisen vermeiden

**d Welche Tipps waren neu für euch?**

**4 Rollenspiel**

Arbeitet zu viert. Jedes Paar wählt eine Situation und spielt sie vor. Das andere Paar entscheidet: Wer überzeugt?

**Situation 1**

**A:** Du bist sportlich und deine Gesundheit ist dir wichtig. Du isst viele Orangen, Kiwis und Mangos, weil Vitamine wichtig sind. Ausserdem fährst du viel mit dem Fahrrad, das ist gut für die Umwelt. Du denkst, das ist genug Engagement.

**B:** Du findest Sport und richtige Ernährung auch wichtig. Aber du glaubst, Äpfel aus der Region haben genug Vitamine. Der Energieverbrauch beim Transport von einem Kilo Kiwis aus Neuseeland ist 600-mal höher als bei Äpfeln aus der Region.



**Situation 2**

**A:** Du bist umweltbewusst und willst Müll vermeiden. Deswegen versuchst du, Lebensmittel ohne Verpackung zu kaufen. Du kaufst zum Beispiel Gemüse auf dem Markt und Brot beim Bäcker. Du hast immer Taschen dabei, damit du keine Plastik- oder Papiertüten brauchst.

**B:** Auch du tust viel für die Umwelt (kaufst Produkte aus der Region, machst immer das Licht aus ...). Aber du findest Plastikverpackungen wichtig: Die Lebensmittel bleiben sauber und frisch. Du kaufst lieber Lebensmittel mit Verpackung.



► AB 4–5

Ich finde es wichtig/gut, dass ...  
Es ist viel besser für die Umwelt, wenn ...

Ich bin auf keinen Fall dafür, dass ...  
Ich finde es nicht richtig/gut, dass ...

Wir können doch versuchen, ...  
Wenn wir alle ..., dann ...  
Ich finde, dass jeder ...

Wir machen jeden Abend den Fernseher, alle Lichter und die Computer ganz aus.

Meine Eltern kaufen viele Bio-Produkte.

**Binnendifferenzierung**

**3a** Die S. überlegen in PA/KG selbst weitere Bereiche und sammeln dazu je 1–2 Ideen.

**3c** Die S. erhalten die Tipps auf KV online. Beim Hören halten sie den jeweiligen Tipp hoch, den sie erkennen bzw. sortieren die Tipps passend zu ihrer Reihenfolge im Hörtext auf dem Tisch.

**4** Die S. arbeiten zu acht, damit jeweils zwei S. zusammen eine Rolle übernehmen können.

**AB4a** Die Verben rechts zuordnen. Die Verben rechts abdecken und frei ergänzen.

**AB4–5 zu KB3–4**

In AB4 bearbeiten die S. den Wortschatz rund um die Umwelttipps. AB5 enthält eine Ausspracheübung zu langen, komplexen Wörtern zum Thema „Umwelt“. Besprechen Sie im Unterricht ggf. die Wörter und ihre einzelnen Bestandteile, das hilft den S. beim Verstehen und erklärt den Wortakzent (in Komposita immer auf dem ersten Wort). (Echspiel/Flüsterpost)

**3a** Die S. sammeln Beispiele für ihr eigenes umweltfreundliches Verhalten. Lassen Sie die S. in PA arbeiten (zu jedem Bereich 1–2 Ideen) und vergeben Sie die Bereiche (zu Hause, in der Schule ...) an KG. Überlegen Sie ggf. vorab im PL weitere Bereiche, die für die S. relevant sind (Freizeit, Ferien, Verkehrsmittel ...). Im PL zusammentragen und ggf. sortiert an der Tafel festhalten. → BD s. u.

**3b** In zwei Teilen hören die S. ein längeres Interview mit einem Umweltexperten. Zunächst hören sie nur den Einstieg in die Radiosendung, dann beantworten sie die Fragen im KB. „Was erwartet ihr von dem Interview?“

**Lösung:** Thema: Klimawandel, was können wir dagegen tun? – Marina Horst, eine Schülerin der Anne-Frank-Schule spricht mit Willi Weitauer, einem Professor für Umweltwissenschaften – Interview im Schülerradio

**3c** Lesen Sie gemeinsam die Tipps und klären Sie ggf. Wortschatz. Die S. hören das Interview und notieren die Ziffern der Tipps, die vorkommen. Dann verantwortlich sie die Tipps: Wir können/sollen ... → BD s. u. **Lösung:** 1 – 2 – 4 – 5 – 7 – 8

**3d** Die S. vergleichen die Tipps aus 3c mit ihrer Sammlung aus 3a.

**4** In KG machen die S. ein Rollenspiel. Die KG sollte vier S. umfassen, damit je zwei (A, B) eine Situation übernehmen können. Jede KG bekommt beide Situationen (auch auf KV online). Besprechen Sie kurz die Situationen sowie die Redemittel und ihre Bedeutung (links: Argumentation gegen etwas, Mitte: Argumentation gegen etwas, rechts: Kompromissfindung). Jedes Paar liest seine Rollenbeschreibungen (A, B) und jeder sammelt Argumente für seine Meinung. Dann spielt das erste Paar seine Situation vor. Das andere Paar entscheidet, welcher Standpunkt (A oder B) überzeugender vorgetragen wurde. Dann Wechsel. Wenn die S. daran Spass haben, können Sie die Situationen im PL als „Fernsehdebatten“ gestalten, ggf. mit Moderator. → BD s. u.

► AB 4–5 → BD s. u.

**5a** Die S. berichten, was an ihrer Schule bzgl. Müll gut/schlecht ist und was man verändern kann. Geben Sie ggf. Stichwörter wie z. B. *Klassenzimmer, Pausenhof, Schulkiosk, Recycling* usw. Falls die S. sich er kundig machen müssen/wollen, können sie nächste Stunde berichten und mit dem Projekt im Podcast vergleichen.

**5b** Die S. hören und sagen, was die Klasse gemacht hat. Sie diskutieren kurz, wie sie das finden.

**Lösung:** Zwei Schüler haben ihren Müll gesammelt und untersucht.

**5c** Für das zweite Hören erhalten die S. die Textgrafik (KV 7) oder notieren im Heft die fehlenden Informationen. Vergleich im PL. Die S. antworten in ganzen Sätzen (Vorbereitung für 5d).

→ **BD** s. u.

**Lösung:** 1) 450 – 2) Deutschland – 3) Woche – 4) aufheben/sammeln/untersuchen – 5) Kilo(gramm)/kg – 6) 156 – 7) Plastik – 8) Flaschen für Getränke – 9) Hefte – 10) Papier – 11) Mülleimer – 12) Plastikbecher – 13) Umweltschutz

**5d** Die S. üben in PA, mit der Textgrafik das Projekt bzw. die einzelnen Phasen/Ergebnisse zusammenhängend darzustellen. Damit mehrere S. im PL zu Wort kommen, versprachlicht z. B. jeder S. nur einen Aspekt. Projizieren Sie ggf. die ausgefüllte Textgrafik.

**6a** Die S. lesen die Sätze. Erinnern Sie an den Infinitiv mit *zu*. In PA besprechen die S. die Fragen aus dem Grammatikkasten und markieren dafür in den Sätzen auf **KV online**. Stellen Sie die Fragen dann noch einmal im PL. „Was beschreibt der Infinitiv mit *um ... zu*?“ (Ziel, Zweck)  
**Lösung:** 1. *um* steht nach dem Komma, als Einleitung des Infinitivsatzes – 2. *zu* steht vor dem Verb am Ende des Satzes. – 3. Das Verb steht im Infinitiv. – 4. *zu* steht nach dem Präfix (*aufzuräumen*).

**6b** Erst zuordnen, ggf. in PA, dann Sätze schreiben. Wiederholen Sie ggf. die Indefinitpronomen (*alle, viele, manche ...*).  
→ **BD** s. u.

**Lösungsvorschlag:** s. u.

▶ **AB 6–8** s. u.

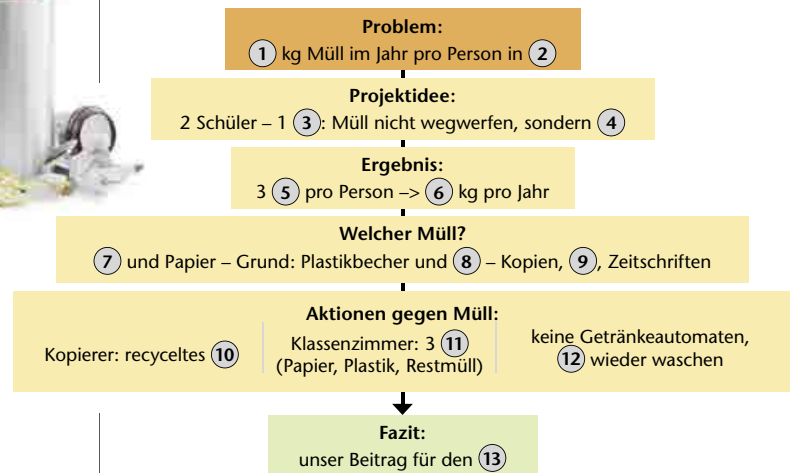
### 3



## Schulen für die Umwelt

### 5 Weniger Müll – geht das?

- a** Was passiert mit dem Müll an eurer Schule? Erzählt.  
**b** Hört den Podcast der Klasse 11b. Was haben die Schüler gemacht? Wie findet ihr die Idee?  
**c** Seht die Textgrafik an und hört den Podcast noch einmal. Macht Notizen zu den fehlenden Informationen (1–13).



**d** Berichtet mit Hilfe der Textgrafik über das Projekt.

### 6 Aktionen und Ziele

**a** Wozu? Lest die Sätze und beantwortet die Fragen.

- Kai und Max haben eine Woche Müll gesammelt, um ihn zu untersuchen.
- Die Schüler haben drei Mülleimer im Klassenzimmer, um den Müll zu trennen.
- Die Schüler haben sich auch getroffen, um den Schulhof aufzuräumen.

**b** Wozu macht man das? Ordnet zu und schreibt Sätze mit *um ... zu*.

- |                                     |  |
|-------------------------------------|--|
| 1 mit dem Fahrrad zur Schule fahren | a weniger Plastikmüll produzieren            |
| 2 mehrere Mülleimer benutzen        | b weniger Verpackung wegwerfen               |
| 3 elektrische Geräte ausmachen      | c die CO <sub>2</sub> -Emissionen reduzieren |
| 4 Getränke in Glasflaschen kaufen   | d Energie sparen                             |
| 5 Früchte auf dem Markt kaufen      | e Müll trennen                               |



#### Nebensätze mit *um ... zu*

- Wo steht *um*?
- Wo steht *zu*?
- Welche Form hat das Verb nach *zu*?
- Wie funktionieren trennbare Verben?

Viele Schüler fahren mit dem Fahrrad in die Schule, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren.

▶ **AB 6–8**

26

sechszwanzig

### Binnendifferenzierung

**5c** Die S. arbeiten in PA; ein S. notiert die Infos zu den geraden Ziffern, der andere zu den ungeraden. Sie vergleichen und ergänzen (alternativ: noch einmal hören und „Rollen“ tauschen; Vergleich und Korrektur).

**6b** Die S. verbinden die Infinitive auf **KV online**, machen die Aufgabe mündlich und schreiben nach der Korrektur Sätze. Kärtchen-spiel (mit **KV online**), dann Sätze schreiben.

### AB6–8 zu KB5–6

Zunächst werden die Nomen-Verb-Verbindungen mit *Müll* gesammelt (**AB6a**), dann Infinitive mit *um ... zu* geübt (**AB6b/7**). In **AB8** wird ein Lesetext mit einer Textgrafik erarbeitet/strukturiert (wie in **KB5c** der Hörtext). Machen Sie die Übung im Unterricht und üben Sie diese Strategie zur Textzusammenfassung und -wiedergabe immer wieder. Der Text in **AB6a** eignet sich auch für **Dictogloss**, da die S. durch die Arbeit mit der Text-

grafik bereits mit dem Thema vertraut sind.

### Lösungsvorschlag zu KB6b:

1c: Viele Schüler fahren mit dem Fahrrad in die Schule, um die CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. – 2e: Die Leute benutzen mehrere Mülleimer, um den Müll zu trennen. – 3d: Viele machen die elektrischen Geräte aus, um Energie zu sparen. – 4a: Man kauft Getränke in Glasflaschen, um weniger Plastikmüll zu produzieren. – 5b: Manche Leute kaufen Früchte auf dem Markt, um weniger Verpackung wegzuerwerfen

**7 Noch mehr Umweltaktionen an Schulen**

**a** Seht die Flyer an. Welche Aktionen planen die Schüler? Wozu?

**A**

**Infotag**  
saisonale und regionale Ernährung

Samstag, 24. April, 14 bis 18 Uhr

Es gibt Kaffee und Kuchen: Natürlich selbstgemacht und regional!

Wir informieren euch über saisonale Lebensmittel aus unserer Region.

Besucht unsere Ausstellung und hört unseren Vortrag mit praktischen Tipps.

Wir freuen uns auf euren Besuch!

Klasse 11c

**B**

**Tauschtag** 😊😊

12. März von 9.00 bis 16.00

Macht mit:  
Tauscht, was ihr nicht mehr braucht.

Die Klasse 11a lädt Euch alle ein!

Wir tauschen: Bücher, DVDs, Computerspiele, Schlittschuhe, Inliner ...

Wo: In der Sporthalle

**C**

**Aktionswoche**  
„Mit dem Fahrrad in die Schule“

Dritte Woche im September –  
Los geht's!

Jeder kann mitmachen. Zu Fuss, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad.

Für jeden Kilometer gibt es fünf Punkte.  
Alle Punkte findet ihr auf der Schulhomepage.

Schluss mit Abgasen!  
Macht mit und sammelt Punkte!

Bei Flyer B planen die Schüler einen Tauschtag. Sie wollen Sachen tauschen, um Müll ...

**b** 1.23–25 **Hört die Aussagen. An welchen Aktionen haben die Personen teilgenommen? Was hat ihnen (nicht) gefallen?**

**c** Welche Aktion findet ihr besonders sinnvoll und wichtig, was findet ihr nicht so gut? Warum?

Person 1 hat ...

positiv bewerten	negativ bewerten
Die Idee/Aktion ist sinnvoll/wichtig, weil ...	Diese Idee/Aktion ist nicht so wichtig/sinnvoll, weil ...
Besonders gut finde ich, dass ...	Ich glaube, das bringt/hilft nichts, weil ...
Die Aktion ist gut für die Umwelt, weil ...	Ich finde an dieser Aktion nicht so gut, dass ...
Ich finde an der Aktion gut, dass ...	

► AB 9–10

**7a** Projizieren Sie ggf. die Flyer. Die S. lesen die Texte (auch auf **KV online**) und beantworten zuerst die globale Frage, welche Aktionen die Schüler planen. Aus ihrem Wissen heraus ergänzen die S. den Zweck der einzelnen Veranstaltungen (steht nicht explizit im Text). Sie können mit W-Fragen (*wer, wann, was, wo ...*) auch detaillierteres Textverständnis abfragen; nicht alle W-Fragen passen zu allen Flyern. → **BD** s. u. **Lösungsvorschlag:** A: Sie planen einen Infotag über saisonale und regionale Ernährung. Sie wollen über saisonale Lebensmittel aus der Region informieren und praktische Tipps geben, um CO<sub>2</sub>-Emissionen und Verpackung zu reduzieren. – B: Die S. planen einen Tauschtag. Sie wollen alte Sachen tauschen, um Müll zu vermeiden. – C: Sie planen eine Fahrrad-Aktionswoche. Sie wollen zu Fuss, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad zur Schule kommen, um Abgase und CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren.

**7b** Die S. hören drei Aussagen von Schülern, die an einer Aktion teilgenommen haben. Sie beantworten, um welche Aktionen es jeweils ging und wie sie den Schülern gefallen haben. Lassen Sie die S. auch Stellung beziehen. „Wie findet ihr die Aussagen?“, „Mit welcher seid ihr einverstanden? Warum?“, „Was findet ihr nicht gut? Warum?“ → **BD** s. u. **Lösungsvorschlag:** s. u.

**7c** Die S. bewerten die Aktionen; sie können auch das Müllsammel-Projekt in ihre Bewertung mit einbeziehen. Lesen Sie gemeinsam die Redemittel. In KG diskutieren die S., wie sinnvoll und wichtig sie die Aktionen finden und warum (nicht). Ggf. Abstimmung, welche Aktion am besten/schlechtesten beurteilt wird. → **BD** s. u.

**Video** (Clip 2: *Fahrräder für die Umwelt*) s. S. 177/178

► **AB 9–10** s. u.

**Binnendifferenzierung**

**7a** Die S. arbeiten zu dritt, jeder liest einen anderen Flyer und berichtet seiner KG von seinem Text. Fragen Sie nach den Textinhalten (global und W-Fragen, s. o.), die „Experten“ sollten nicht nur bei ihrem Text antworten. Schließen Sie mit der Frage nach dem *wozu* der einzelnen Aktionen.

**7b** Stoppen Sie nach jeder Aussage. Die S. beantworten die Fragen und bewerten die jeweilige Aussage.

**7c** Die S. denken sich eine eigene Aktion aus (oder auch mehrere, wenn sie Interesse an dem Thema haben) und entwerfen einen Flyer für ihre eigene Idee.

**AB9–10 zu KB7**  
In **AB9** bearbeiten die S. ein Leseverstehen „Fahr Rad – Fürs Klima auf Tour“ und bewerten die Aktion schriftlich. Anschließend diskutieren die S. in PA/ KG, wie sie von Genf nach Paris reisen würden (**AB10**). Sie erhalten dafür die CO<sub>2</sub>-Emissionen,

die Kosten und die Dauer bei einer Reise mit dem Zug, dem Auto oder dem Flugzeug. Argumente sind also nicht nur die Umwelt, sondern auch der finanzielle und zeitliche Aufwand.

**Lösungsvorschlag zu KB7b:**  
1: Infotag Ernährung; 😊: leckere Rezepte ausprobiert, viel für die Umwelt gelernt – 2: Tauschtag; 😊: Schüler haben alte und kaputte Sachen mitgebracht – 3: Aktionswoche; 😊: viele mitgemacht, niemand mit den Eltern mit dem Auto in die Schule gekommen

**8a** Projizieren Sie die Fotos. „Was haben die Fotos mit Umweltschutz zu tun?“ Wenn den S. nichts einfällt, fragen Sie „Was ist Upcycling?“, „Was bedeutet ‚Aus Alt mach Neu?‘“ Die S. erzählen, was sie darüber wissen, welche Beispiele sie kennen bzw. ob sie ggf. selbst so etwas schon gemacht haben. Die S. können auch Gegenstände mitbringen oder Fotos zeigen (auch in **8e**).

**8b–c** In PA überlegen die S., was das vorher war bzw. jetzt ist. Helfen Sie ggf. bei Wortschatzfragen und zeigen Sie den S., wie sie hier Bedeutungen erschließen können (Wortteile der Komposita, andere Sprachen). Gespräch darüber, wie sie die „neuen“ Dinge finden. Ggf. Abstimmung, was ihnen am besten/wenigsten gefällt. → **BD** s. u.  
**Lösungsvorschlag:** s. u.

**8d** Projizieren Sie ggf. die Fotos und besprechen Sie die Redemittel. In den Satzstücken ist der Artikel im Dativ bzw. das Adjektiv jeweils vorgegeben, damit die S. keine Fehler machen können und nicht auf die Grammatik achten müssen. Machen Sie zu jedem Satz ein Beispiel mit den Dingen aus **8b**, damit auch der Plural im dritten Satz sichtbar wird. In KG denken sich die S. Gegenstände aus und erzählen dann im PL.

**8e** Als Abschluss sammeln die S. Ideen, was man mit alten Sachen machen kann: durch Bearbeiten etwas Neues entstehen lassen oder weiterverwenden. Die S. sollen in beide Richtungen denken (vgl. auch die Beispiele). Sammeln in PA/KG, Zusammentragen im PL. Zum Versprachlichen verwenden die S. die Redemittel *Aus ... kann man* usw. sowie den Infinitiv mit *um ... zu*. Ausserdem können sie Gegenstände mitbringen, Fotos zeigen oder malen (**Montagsmaler**: ein Bild vom Ausgangsgegenstand, ein Bild von dem, was daraus geworden ist; die anderen raten und formulieren Sätze wie im Redemittelkasten, ggf. im PL bei Wortschatzproblemen). → **BD** s. u.

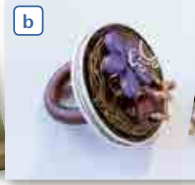
► **AB 11** s. u.

### 3

## Aus Alt mach Neu

### 8 Upcycling

**a** Seht die Fotos an. Was haben sie mit Umweltschutz zu tun?



**b** Beschreibt die Fotos. Was war das vorher? Was ist es jetzt? Die Wörter helfen.

die Lampe • der Ring • die Dose • die Gummistiefel (Pl.) • die Kaffeekapsel • der Blumentopf • das Glas • der Deckel • der Stiftehalter

**c** Wie gefallen euch die Dinge?

**d** Was kann man aus diesen Gegenständen machen?

Die Stiftehalter gefallen mir nicht so gut. Ich finde sie ...



der Tetrapak



der Eierkarton



die Plastikflasche



der Joghurtbecher



die Getränkedose

Aus einem/einer ... kann man ... machen.

Man kann den alten / die alte / das alte ... nutzen, um ... zu basteln/machen/bauen.

Wir haben aus leeren/alten ... gemacht/gebastelt/gebaut.

**e** Was kann man noch upcyclen oder weiterbenutzen? Habt ihr noch andere Ideen?

Aus einer alten Jeans kann man eine coole Tasche machen.

Ich benutze alte Socken, um mein Fahrrad zu putzen.

► **AB 11**

**28** achtundzwanzig

### Binnendifferenzierung

**8b** Die S. beschreiben mit Verben (wie z. B. *essen, trinken, pflanzen, anziehen ...*), was man mit den Dingen vorher gemacht hat und was man jetzt damit macht.

**8e** Die S. machen **Ratespiele**: Sie nennen den Ausgangsgegenstand und sagen dann, was man jetzt damit machen kann oder wo sich der Gegenstand befindet. Z. B.: *Dose: Sie steht jetzt auf*

*meinem Schreibtisch und macht Ordnung. – Ich weiss es, das ist ein Stiftehalter.*

### AB11 zu KB8

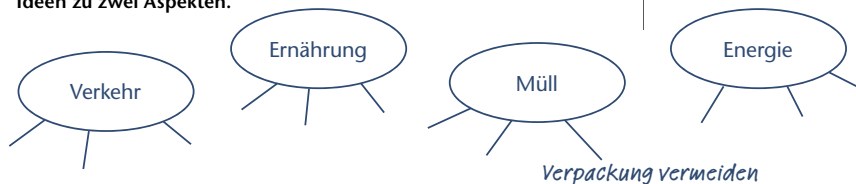
Die S. bearbeiten eine Sequenz zum Thema „Upcycling“ mit einem Hörtext (**AB11a–c**) und einer kurzen, schriftlichen Äusserung der eigenen Meinung.

### Lösungsvorschlag zu KB8b–c:

a: Das waren Dosen, jetzt sind sie Stiftehalter. – b: Das war eine Kaffeekapsel, jetzt ist sie ein Ring. – c: Das war ein Glas mit Deckel, jetzt ist es eine Lampe. – d: Das waren Gummistiefel, jetzt sind sie Blumentöpfe.

## 9 Projekt: Unser Umwelttagebuch

- a Ihr habt in diesem Kapitel viele Ideen zum Thema Umweltschutz kennengelernt. Was könnt ihr selbst tun? Sammelt in Gruppen Ideen zu zwei Aspekten.



- b Stellt eure Ergebnisse in der Klasse vor.
- c Was tut ihr (nicht) für die Umwelt? Führt ein Umwelttagebuch: Beobachtet euch eine Woche lang jeden Tag.



- d Besprecht und vergleicht eure Tagebücher in Gruppen. Was gefällt euch gut? Was wollt ihr auch machen oder anders machen?

Mir gefällt, dass du mit dem Fahrrad zur Schule fährst.

Ich finde es nicht so gut, dass du Plastiktüten benutzt.

→ Geografie

► AB 12

neunundzwanzig

29

**9 Projekt:** Hier werden die verschiedenen Umweltaspekte des gesamten Kapitels zusammengeführt, mit dem Fokus darauf, was die S. selbst im Alltag zum Umweltschutz beitragen können. → **BD** s. u.

**9a–b** in KG sammeln die S. Ideen zu zwei der vier genannten Aspekte. Achten Sie darauf, dass alle Aspekte bearbeitet werden. Dann stellen alle KG ihre Ergebnisse im PL vor. Notieren Sie die Ideen sortiert an der **Tafel**, die S. ergänzen ihre Sammlungen bzw. notieren die Ergebnisse zu den nicht von ihnen bearbeiteten Aspekten. Damit verfügen sie über einen Pool an Ideen, was sie für ihr Umwelttagebuch bei sich beobachten können.

**Lösungsvorschlag:** s. u.

**9c** Jeder S. beobachtet eine Woche lang jeden Tag sein Verhalten und notiert, was ihm aufgefallen ist – positiv wie negativ (vgl. Beispiel). Die Ideensammlung aus **9b** hilft dabei. → **BD** s. u.

**9d** In KG vergleichen und besprechen die S. ihre Tagebücher. Sie sagen, was sie gut finden und ggf. übernehmen würden bzw. was sie nicht gut finden und ändern würden. Ggf. machen sie Vorschläge. Stellen Sie zum Schluss fest, zu welchen Aspekten die S. ihr Verhalten aufgeschrieben haben. Ist ein Aspekt für die S. wichtiger als die anderen?

→ **Idee zur Fortführung des Projekts** s. u.

► **AB 12** s. u.

**Abschluss:** Gehen Sie noch einmal gemeinsam durch den Wortschatz, den Sie im Laufe des Kapitels (sichtbar auf dem Wortschatz-Plakat) gesammelt haben. Was davon ist besonders wichtig?

Wenn die S. Interesse haben, lassen Sie sie zum Schluss das Umwelt-Spiel (**KV 8**) spielen. Die S. spielen zu zweit oder zu viert (zwei Paare). Ggf. erhält ein weiterer S. als Spielleiter ein Lösungsblatt (**KV online**). Die blauen Aufgaben beziehen sich auf Informationen aus dem Kapitel, die grünen sind sprachlicher Art und die braunen „belohnen“ umweltfreundliches bzw. „bestrafen“ umweltschädliches Verhalten.

### Binnendifferenzierung

**9** Die S. arbeiten mit dem WB.

**9c** Die S. ergänzen ihr Umwelttagebuch noch um die Rubrik „Meine Familie“.

**9d Idee zur Fortführung des Projekts:** Wenn die S. an dem Thema Interesse hatten, können sie ein Plakat (oder auch mehrere) unter dem Titel „Das wollen wir in Zukunft in der Klasse für die Umwelt machen“ für das Klassenzimmer

gestalten (z. B. auch Upcycling für Klassenmüll o. Ä.). Die S. können dann selbst regelmässig prüfen, ob sie ihre „Umwelt-to-do-Liste“ einhalten. Austausch mit der Partnerklasse (Was tut sie in der Klasse für die Umwelt?).

### AB12 zu KB9

Nach dem Projekt im KB und der ausführlichen Besprechung in der Klasse geht es hier nur noch um eine kurze Selbstreflexion: Was möchte/kann ich für den Umweltschutz tun?

### Lösungsvorschlag zu KB9a:

Verkehr: mit dem Fahrrad/Zug fahren, zu Fuss gehen, Flugreisen vermeiden – Ernährung: Produkte aus der Region kaufen, wenig/kein Fleisch essen, saisonale Produkte kaufen – Müll: Verpackung vermeiden, Sachen tauschen, Upcycling, Müll trennen – Energie: kurz lüften, Licht/elektrische Geräte ausmachen, Heizenergie sparen

## Das kann ich nach Kapitel 3

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

### Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

### Lösungen und Tipps:

#### Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann sprechen sie in PA darüber, wie sie Aktivitäten für die Umwelt (positiv/negativ) bewerten; machen Vorschläge, was man für die Umwelt tun kann; und sagen, wozu man etwas nutzen kann.

#### Welche Umweltprobleme fallen euch zu den Begriffen ein?

##### Lösungsvorschlag:

Arktis: der Klimawandel, die Erwärmung, der Meeresspiegel steigt, das Eis schmilzt, die Eisbären haben immer weniger Platz – Industriestädte: Umweltverschmutzung, die Hitze, die Abgase, CO<sub>2</sub>-Emissionen – Alpen: der Klimawandel, die Gletscher schmelzen, Unwetter, Sturm

##### Ergänzt.

Um Strom zu sparen, muss man das Licht *ausmachen*.  
Um Müll zu reduzieren, kaufen wir Produkte *ohne Verpackung*.  
Auch zu Hause können wir etwas für die *Umwelt* tun.

##### Ergänzt.

Um Müll zu trennen, braucht man mehrere *Mülleimer*.  
Es gibt zu viel Müll. Wir müssen in Zukunft *Müll vermeiden*.  
Plastikmüll kann man *vermeiden/sammeln/trennen/recyclen*.

#### Verbindet die Sätze mit *um ... zu*.

Ich trenne Müll, um ihn zu recyceln.  
Ich benutze nur recyceltes Papier, um Bäume zu schützen.

# 3

## Das kann ich nach Kapitel 3

### Mit Sprache handeln

#### Ich kann Aktivitäten für die Umwelt bewerten.

☺ Ich finde es wichtig / (besonders) gut, dass ...  
Die Idee/Aktion ist sinnvoll/wichtig/gut für die Umwelt, weil ...  
Mir gefällt, dass ...

☹ Diese Idee/Aktion ist nicht so wichtig/sinnvoll, weil ...  
Ich glaube, das bringt/hilft nichts, weil ...  
Ich finde (an dieser Aktion) nicht so gut, dass ...

#### Ich kann Vorschläge machen

Wir können doch versuchen, ...  
Wenn wir alle ..., dann ...  
Ich finde, dass jeder ...  
Es ist viel besser für die Umwelt, wenn ...

#### Ich kann sagen, wozu man etwas nutzen kann.

Aus einem/einer ... kann man ... machen.  
Man kann den alten / die alte / das alte ... nutzen, um ... zu basteln/machen/bauen.  
Wir haben aus leeren/alten ... gemacht/gebastelt/gebaut.

### Wörter, Sätze, Dialoge

#### Umweltprobleme

der Klimawandel, die Umweltverschmutzung, die Hitze, die Erwärmung, das Unwetter, der Sturm, der Meeresspiegel steigt, die Abgase  
 die Überschwemmung, die CO<sub>2</sub>-Emissionen, die Gletscher schmelzen, bedrohen

#### Umweltschutz

etwas für die Umwelt tun, richtig heizen, das Licht ausmachen, Produkte ohne Verpackung kaufen, Produkte aus der Region kaufen, mit dem Fahrrad fahren, Flugreisen vermeiden, Energie sparen

#### Müll

der Mülleimer, das Plastik, das Papier, das Glas, der Restmüll  
Müll vermeiden/sammeln/trennen/recyclen

### Grammatik

#### Ziele mit *um ... zu ...*

Max hat Müll gesammelt. **ZIEL**  
Max hat Müll gesammelt, **um ihn zu untersuchen.**

#### 

der Klimawandel  
des Jahrhunderts  
der Erde  
der Klimaforscher (Pl.)  
Nomen mit *der* und *das* bekommen im Singular am Ende ein *-e*s.

**Genitiv**  
des Klimawandels  
des Jahrhunderts  
der Erde  
der Klimaforscher

### Übt zu zweit

#### Welche Umweltprobleme fallen euch zu den Begriffen ein?



#### Ergänzt.

Um Strom zu sparen, muss man das Licht ...  
Um Müll zu reduzieren, kaufen wir Produkte ...  
Auch zu Hause können wir etwas für die ... tun.

#### Ergänzt.

Um Müll zu trennen, braucht man mehrere ...  
Es gibt viel zuviel Müll. Wir müssen in Zukunft ...  
Plastikmüll kann man ...

### Übt zu zweit

#### Verbindet die Sätze mit *um ... zu*.

Müll trennen → ihn recyceln  
nur recyceltes Papier benutzen →  
Bäume schützen

Ich trenne ...

#### Ergänzt.

Eine wichtige Aufgabe ist die Trennung d... Mülls.  
Die Erwärmung d... Klimas macht uns Sorgen.  
Die Schüler d... Klasse 11a versuchen Verpackung zu vermeiden.  
Aktuelle Untersuchungen d... Klimaforscher sind sehr wichtig.

#### 

#### Ergänzt.

Eine wichtige Aufgabe ist die Trennung des Mülls.  
Die Erwärmung des Klimas macht uns Sorgen.  
Die Schüler der Klasse 11a versuchen Verpackung zu vermeiden.  
Aktuelle Untersuchungen der Klimaforscher sind sehr wichtig.

## Allgemeines

In Kapitel 4 machen sich die S. Gedanken über subjektive/ objektive Wahrnehmung bzw. Klischees und Vorurteile (sichtbar gemacht in einem Comic). Die Initiative *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* gibt ein Beispiel, wie man solche Probleme löst, ebenso das Lied „Er ist anders“. Das Lied bietet zusätzlich kreative Spracharbeit: Die S. drehen ein Musikvideo. Zuletzt diskutieren sie über (ihr) Aussehen – wem gefällt was? Im abschliessenden Projekt denkt jeder über sich selbst nach: Wer bin ich? Was habe ich von Geburt an mitgegeben bekommen? Was habe ich daraus gemacht? Vergleich in Gruppen: Was ist gemeinsam? Was ist anders? Sprachlicher Schwerpunkt ist das Gespräch zu sensiblen Themen: Vermutungen äussern, nachfragen, von Erfahrungen berichten und Ratschläge geben. Grammatikalisch befassen sich die S. mit Nebensätzen mit *seitdem* (produktiv:   ), mit *derselbe* und *lassen* + Infinitiv (produktiv:   ).

**1a** Die S. beschreiben in PA die Fotos und notieren pro Foto ca. zwei Sätze. Beschreibung der Fotos im PL und einzelne Beispiele an der **Tafel** notieren. → **BD** s. u.

**1b** Die S. hören und ordnen in EA/PA die Aussagen den Fotos zu. Stoppen Sie nach jeder Aussage. → **BD** s. u.

**Lösung:** s. u.

**1c** „Was bedeutet ‚objektive Beschreibung‘, was ‚subjektiver Kommentar‘?“ (o. B.: man sagt, was man sieht; s. K.: man sagt, was man vermutet/meint) Besprechen Sie die sprachlichen Kennzeichen (objektiv: *da sind, sie hat ... dabei*; subjektiv: *viel zu alt, das kann nicht, sicher*). **Lösung:** s. u.

**1d** Nochmaliges Hören und Beurteilen der Aussagen. Achten Sie wieder auf die sprachlichen Kennzeichen. → **BD** s. u. **Lösung:** s. u.

**1e** Vergleich mit **Tafel** bzw. Notizen aus **1a**. Falls nur Subjektives kam, lassen Sie noch einmal objektiv beschreiben.

**Video** (Clip 3: *So bin ich*) s. S. 178/179

▶ **AB 1–2** → **BD** s. u.

# 4



Strategie:  
durch Nachfragen das Verständnis sichern

Ich kann ...  
über Vorurteile sprechen



## Ich, du, wir



### 1 Schau dir das mal an!

- a** Seht die Fotos an und beschreibt die Bilder.
- b** Hört die Aussagen und ordnet sie den Bildern zu. Es gibt zu jedem Bild zwei Aussagen.
- c** Seht Foto A noch einmal an und lest die Aussagen dazu. Welche ist eine objektive Beschreibung, welche ein subjektiver Kommentar?

*Der Mann ist viel zu alt für die Frau – das kann nicht gutgehen! Sicher ist sie nur mit ihm zusammen, weil er Geld hat.*

*Da sind eine Frau mit schwarzen Haaren und ein Mann mit weissen Haaren. Sie hat eine Handtasche, er einen Stock, ein Skateboard und ein Radio dabei.*

- d** Hört jetzt die Aussagen zu den anderen Fotos noch einmal und entscheidet: Sind sie objektiv oder subjektiv?
- e** Waren eure Beschreibungen in a objektiv oder subjektiv? Sprecht in der Klasse.

▶ AB 1–2



einunddreissig

31

### Binnendifferenzierung

**1a** Die S. bearbeiten jeweils nur 2–3 Fotos. Sammeln Sie ggf. vorab passende Wörter im PL.

**1b** Die S. erhalten als Hilfe die Aussagen (Hörtexte) auf **KV online** und ordnen sie den Fotos zu. Wenn Sie spielerischer vorgehen wollen, geben Sie nicht jedem S. alle Hörtexte: Die S. hören, stehen auf, wenn sie den passenden Hörtext haben, und einigen sich auf eine Zuordnung.

**1d** Die S. lesen die Texte (**KV online** aus **1b**) mit und markieren die sprachlichen Kennzeichen (objektiv: *auf dem Bild ist, ich sehe ...*; subjektiv: *wahrscheinlich, bestimmt, ich denke ...*).

**AB1c** Die Sätze in 1b helfen. Selbst Sätze formulieren.

#### AB1–2 zu KB1

In **AB1** üben die S. schrittweise objektive Beschreibungen von Personen (Hörtext, Wortschatz/ Redemittel, eigene Produktion).

Mit den Texten aus **AB1c** oder weiteren Fotos sind **Ratespiele** möglich. In **AB2** geht es um (subjektive) Vermutungen. Die S. können auch über die Personen aus dem KB schreiben.

**Lösung zu KB1b:**  
1B – 2A – 3E – 4D – 5C – 6E – 7B – 8A – 9C – 10D

**Lösung zu KB1c:**  
links: subjektiv –  
rechts: objektiv

**Lösung zu KB1d:**  
objektiv: 1, 3, 8, 9, 10 –  
subjektiv: 2, 4, 5, 6, 7

**2a** Projizieren Sie den Comic ggf. „Wie ist die Situation?“ (ein neuer S. kommt in die Klasse). Lassen die einzelnen Bilder (objektiv) beschreiben, erinnern Sie an *objektiv vs. subjektiv* von **KB1** (A: Lehrer stellt neuen S. vor; B: S. begrüßen den neuen S.; C: neuer S. versteht Situation nicht; D: S. sprechen über die Situation, dass der neue S. nicht versteht/reagiert; E: Mädchen mit Brille sagt wieder etwas; F: neuer S. sagt auch etwas). Lesen Sie die Texte 1–5 im PL. Erklären Sie: Text 1 = *Guten Morgen!* auf Suaheli (und ggf. Text 4 = *Kannst du das noch mal auf Schweizerdeutsch sagen?* – auf Schweizerdeutsch ausgesprochen). Die S. erhalten den Comic und die fünf Sprechblasentexte (**KV 9**) und ordnen in PA die Texte den Sprechblasen zu. Lassen Sie den Comic vorlesen.

→ **Landeskunde** s. u.

**Lösung:** A5 – B2 – D3 – E1 – F4

**2b** Überlegen Sie im PL, über welche Person(en) im Comic man etwas sagen kann. Gehen Sie die Redemittel durch. „Wozu nutzt man diese Art Redemittel (wahrscheinlich, ich denke ...)?“ (um Vermutungen zu äussern) Die S. vermuten in PA, Diskussion im PL: Was sehen/verstehen die S., was glauben sie? Was ist das Vorurteil? → **BD** s. u. **Lösungsvorschlag:** Der Junge ist bestimmt nervös, weil er in eine neue Klasse kommt. Ich glaube, dass das Mädchen mit der Brille nett sein möchte. Die Jugendlichen sind vielleicht gespannt, weil sie den Jungen nicht kennen. Ich vermute, dass sie denken, dass er kein Deutsch spricht. Wahrscheinlich denken sie, dass er aus Afrika kommt.

**2c** Besprechen Sie den Tipp und die Redemittel. Hier geht es um inhaltliches Nachfragen. Wiederholen Sie ggf., wie man nachfragen kann, wenn man etwas sprachlich nicht verstanden hat (*Kannst du das bitte wiederholen?* ...). In KG sprechen die S. über eigene Erfahrungen/Erlebnisse mit Vorurteilen und fragen gezielt nach. → **BD** s. u.

**Klassenkarussell** zum weiteren Üben von Nachfragen.

► **AB 3–4** s. u.

# 4

→ *Formation générale*

## Vorurteile? Nein danke!

### 2 Vorurteile

**a** Seht euch den Comic an. Welcher Text passt in welche Sprechblase? Ordnet zu.

1. Habari za asubuhi!
2. Hallo Kiano! Guten Morgen!
3. Der kann doch sicher kein Deutsch! Du musst Suaheli mit ihm sprechen!
4. Chasch du das nomal uf Schweizerdütsch säge?
5. Guten Morgen! Wir haben einen neuen Schüler in unserer Klasse: Kiano. Bitte begrüsst ihn freundlich!



**b** Was denken die Personen im Comic?

Sicher/Bestimmt denkt/denken ..., dass ...  
Wahrscheinlich/Vielleicht glauben, dass ...  
Ich vermute/denke/glaube, dass ...  
Der Junge / Das Mädchen mit der Brille ist bestimmt neugierig/nervös/..., weil ...  
Die Jugendlichen in der Klasse sind vielleicht glücklich/gespannt/..., weil ...

**c** Berichtet in Gruppen über eigene Erfahrungen oder Erlebnisse mit Vorurteilen. Die anderen fragen nach.

#### Von Erfahrungen berichten

Ich war einmal in ...  
Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...  
Ich habe einmal gesehen, dass ...  
...

#### Nachfragen

Wie meinst du das genau?  
Glaubst du, das ist immer so?  
Habe ich das richtig verstanden, dass ...?  
Denkst du wirklich, dass ...?  
Bist du dir sicher, dass ...?

Wenn bei uns etwas kaputt ist, sagen die alten Leute oft, dass wir Jugendlichen das waren. Dabei stimmt das meistens gar nicht.

Denkst du wirklich, dass nur die alten Leute das sagen?

#### Tipp

Du verstehst etwas nicht oder nicht genau? Dann frag einfach nach.

► **AB 3–4**

32

zweilunddreissig

### Binnendifferenzierung

**2b**   Jedes S. paar macht sich Gedanken zu einer Person(en)gruppe; verteilen Sie die drei Personen(gruppen) dazu in der Klasse. Danach Austausch zu viert (zwei Paare) über dieselbe Person(en)gruppe; dann Diskussion im PL zu allen.

**2c**   Die S. schreiben einen kurzen Text über ein Erlebnis. Der Fokus kann auch sein, dass man selbst Vorurteile hatte, die aber falsch

waren bzw. die Situation sich anders entwickelt hat (vgl. Comic bzw. **AB3**).

#### AB3–4 zu KB2

Der Hörtext in **AB3** erzählt eine Geschichte über Vorurteile. Dazu stellen die S. Vermutungen an (**Vorentlastung: AB3a**), ordnen Zeichnungen zur Geschichte nach dem Hörtext und bilden Sätze mit *weil*, die die Geschichte zusammenfassen und die Lösung geben. Abschliessend schreiben die S. eine Fortsetzung (**AB3d**).

In **AB4** geht es um die Nachfragen: Die Hauptperson erzählt die Geschichte aus ihrer Sicht, die Zuhörer fragen nach.

#### Landeskunde

Suaheli/Swahili (oder Kisuaheli/Kiswahili) ist die am weitesten verbreitete Verkehrssprache in Ostafrika mit ca. 80 Millionen Sprechern. In den Ländern Tansania, Kenia und Uganda ist sie auch Amtssprache.

**3 Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage!**

**a Lest den Text und fünf Ausdrücke aus dem Text: Sagt dann etwas zu jedem Ausdruck.**

Diskriminierung • 70 Prozent • Projekttag • Patinnen und Paten • Musikvideo

*Diskriminierung – das ist, wenn man eine Person schlecht behandelt, nur weil sie anders ist.*

**Diskriminierung? Es geht auch anders!**

Tatjana wird oft ausgelacht, Sven wird gemobbt, und mit Salam will niemand in einer Gruppe zusammen arbeiten. Muss das wirklich so sein? Nein, natürlich nicht! Das sagt *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*. In diesem Netzwerk haben sich Schulen in Deutschland zusammengeschlossen, die keine Form von Diskriminierung, Mobbing und Gewalt erlauben. Wie wird man Teil des Netzwerks *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*? Dafür müssen mindestens 70 Prozent aller Menschen an einer Schule unterschreiben, dass sie gegen jede Form von Diskriminierung aktiv werden, bei Konflikten eingreifen und regelmäßig Projekttagge zum Thema durchführen.



Hilfen, Materialien und Projektideen bekommen die Schüler\*innen und Lehrer\*innen von dem deutschlandweiten Netzwerk und zum Beispiel von Patinnen und Paten – Sänger\*innen, Schauspieler\*innen, Politiker\*innen oder anderen berühmten Persönlichkeiten, die die Schulen in ihrem Engagement unterstützen wollen. Es gibt eine Schülerzeitung namens *Q-rage* und sehr viele unterschiedliche Aktionen. So haben zum Beispiel die Schüler\*innen der Grund- und Mittelschule Abenberg gemeinsam mit ihrem Paten El Mago Masin ein Musikvideo über ihre Schule ohne Rassismus aufgenommen und ins Netz gestellt.

Hört hier ein Interview mit zwei Jugendlichen zum Thema *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*.

**b Hört das Interview mit Jana und Sebastian. Richtig oder falsch?**

- Janas Klasse hat neue Regeln für den Sportunterricht vereinbart.
- Alle strengen sich mehr an, seit die Tore mehr zählen.
- Seit es an der Schule einen Projekttag gab, schminken sich viele.
- Seit die Schülerinnen und Schüler offen miteinander geredet haben, verstehen sie sich besser.
- Seit Salam in der Klasse ist, haben einige Arabisch gelernt.

**c Ergänz die Aussagen.**

- Seitdem ich an unserer Schule bin, ...
- Seit ich 14 bin, ...
- Seitdem ich ..., ...

**d Wie geht man an eurer Schule mit Diskriminierung um? Diskutiert.**

Gibt oder gab es an eurer Schule Diskriminierung? • Gegen wen und warum? • An wen könnt ihr euch bei Diskriminierung wenden? • Gibt es Initiativen gegen Diskriminierung? • Möchtet ihr da mitmachen? • Warum (nicht)?

**Nebensätze mit seit(dem)**

Seit sie offen geredet haben,  
verstehen sie sich besser.  
 Sie verstehen sich besser,  
 seit sie offen geredet haben.



► AB 5–6

**3a** Schreiben Sie den Aufgabentitel an die **Tafel**. „Was bedeutet das?“, „Wie stellt ihr euch eine Schule ohne Rassismus vor?“, „Hat Rassismus nur mit Herkunft zu tun?“ Die S. lesen die Ausdrücke und den Text (auch auf **KV online**). Lassen Sie die Ausdrücke zuerst in PA, dann im PL kurz (evtl. in eigenen Worten) erklären. → **BD** s. u.

**Lösungsvorschlag:** Mindestens 70 Prozent aller Schüler und Lehrer müssen mitmachen, damit eine Schule *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* werden kann. – Die Schulen müssen regelmäßig Projekttagge zum Thema „Rassismus/Diskriminierung“ durchführen. – Patinnen und Paten sind berühmte Persönlichkeiten, die die S. in ihrem Engagement unterstützen und ihnen Ideen geben. – Mit dem Paten El Mago Masin haben die S. aus Abenberg ein Musikvideo aufgenommen und ins Netz gestellt.

**3b** Die S. hören ein Interview mit zwei Schülern, die von Beispielen von Rassismus und Diskriminierung an ihren Schulen erzählen. Die S. notieren die Ziffern der richtigen Sätze bzw. kreuzen ggf. auf **KV online** an. Vergleich im PL. → **BD** s. u.

**Lösung:** richtig: 1 – 4

Weisen Sie auf den Grammatikzettel hin. Thematisieren Sie die Verbstellung im Haupt- und im Nebensatz – sowohl bei vorangestelltem als auch bei nachgestelltem *seit(dem)*-Satz. Die S. markieren die Verben ggf. auf der **KV online**. Anschließend spielen sie in PA das **Paarsuchspiel** mit **KV 10**.

**3c** Die S. ergänzen frei die Hauptsätze und notieren sie. Lassen Sie einige Sätze vorlesen.

**3d** In KG überlegen die S. vorab, wie die Situation an ihrer Schule ist. Die Fragen helfen. Anschließend Diskussion im PL, ggf. auf Frz.

► **AB 5–6** → **BD** s. u.

**Hinweis zum Wortschatz:** Hier, oder auch nach **KB4**, bietet es sich an, zum Wortfeld „Diskriminierung, Vorurteile“ zu arbeiten. Sie können z. B. einen Lernfalter (Leervorlage auf **KV online**) erstellen bzw. von den S. erstellen lassen.

**Binnendifferenzierung**

**3a** Die S. markieren auf **KV online** die Textstellen, die die Ausdrücke näher erklären.

Die S. machen zuerst eine Recherche im Internet zu den Fakten über *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage*: Seit wann und wo gibt es die Organisation? Wie viele Schulen (in Deutschland) machen mit? Was ist das Ziel? Was muss man tun, um mitzumachen?

**3b** Die S. korrigieren die falschen Sätze bzw. formulieren (nach dem Hörtext) korrekte Sätze passend zum Inhalt des Lese- bzw. Hörtextes.

**AB6b** Satzbauübung zum Nebensatz mit *seitdem* für

**AB6c** Freie Schreibübung zum Nebensatz mit *seit(dem)* für

**AB5–6 zu KB3**

Ein Artikel aus einer Schülerzeitung (**AB5a**) zeigt weitere Möglichkeiten, auf Diskriminierung an der Schule zu reagieren. Nach einem Leseverstehen formulieren die S. in PA/KG Klassenregeln; ggf. sammeln Sie vorab im PL weitere Bereiche, für die Regeln wichtig wären. Dann Vorstellung der Regeln und Diskussion im PL. Mit **AB6** schliesst sich eine Übung zu *seitdem* an (**AB6a** rezeptiv, für alle; **AB6b–c** produktiv für).

**4/6** In dem Lied geht es zunächst um das Ablehnen von andersartigem Verhalten, dann bietet es einen positiven Ausgang.

**4a** Die S. besprechen in PA/KG, was sie mit einem Freund oder einer Freundin gemeinsam haben und was nicht. Sammeln Sie ggf. vorab, um welche Bereiche es gehen könnte (Interessen, Aussehen, Herkunft, Sprachen, Familie ...).

**4b** Erstes Hören: Die S. bewerten die Musik mit den angegebenen Adjektiven. Projizieren Sie diese ggf., dann bleiben die Bücher zu. Die Adjektive sind bekannt oder dem Frz. zumindest ähnlich, so dass es keine Verständnisprobleme geben dürfte. Die S. können auch andere Adjektive, die sie kennen und die ihnen passend erscheinen, nennen. Wenn die S. Spass daran haben zu zeichnen, können sie während des ersten Hörens selbst ein zum Lied passendes Bild zeichnen und dann mit dem Text und den beiden Bildern (**4c**) vergleichen.

Zweites Hören (global): „Wer spricht?“, „Was ist das Problem?“, „Wie ist die Lösung?“ → **BD** s. u.

**4c** In PA lesen die S. den Liedtext. Durch die Frage, welches Bild besser passt, lesen sie genau. Es ist egal, welches Bild sie wählen; sie sollten lediglich beim Klassengespräch begründen können, warum sie es gewählt haben.

Eine detailgenaue Bearbeitung des Lieds folgt in Aufgabe 6, bevor die S. das Lied inszenieren.

**4d** Die S. sollen den Liedtext mit Emotion lesen. Sie können in KG von 5–6 S. arbeiten (pro Strophe 2 S., die letzte Strophe ggf. ein S. allein).

**4e–f** Kurze Textauswertung in EA/PA unter der Einbeziehung von Begründungen, zuerst gesteuert (**4e**), dann frei (**4f**). Gespräch dazu auch im PL.

**Lösung:** A: Zeile 7 –

B: Zeile 9–10 – C: Zeile 17 –

D: Zeile 19–20

► **AB 7** s. u.

# 4

## Ich bin (nicht) wie du

### 4 Lied „Er ist anders“

- a** Was hast du mit deinem Freund oder deiner Freundin gemeinsam und was nicht?

Meine Freundin mag auch Shopping, aber sie ist total sportlich.



- b** Hört das Lied. Wie findet ihr die Musik?

ruhig • aggressiv • traurig • harmonisch • emotional • langweilig • leise • modern • dynamisch

- c** Überlegt zu zweit. Welches Bild passt für euch besser zu dem Lied? Sprecht dann in der Klasse.



### Er ist anders

- 1 He, guck mal, der!  
Der? Warum der?  
Der ist anders!  
Anders als wer?

Dreh dich doch um,  
glotz nicht so dumm!  
Was willst du von uns?  
Geh endlich weg!

- 5 Anders als ich,  
jetzt schaut er her.

- 15 Eh du, hau doch ab,  
hast du's geheckt?

- Er spricht nicht mit uns,  
er hört uns nicht zu,  
ist immer allein,  
10 gehört nicht dazu.

Nicht dieselbe Sprache,  
nicht dieselbe Sache,  
andere Interessen,  
20 den kannst du vergessen!

- He, das ist mein Kumpel  
was wollt ihr von ihm?  
Hört ihm doch mal zu,  
nehmt ihn auf ins Team!  
25 Geht doch auf ihn zu,  
reicht ihm mal die Hand,  
gebt ihm eine Chance,  
zeigt ihm euer Land ...

- d** Lest den Liedtext mit verteilten Rollen.

- e** Lest die Aussagen. Zu welchen Zeilen im Lied passen sie?

**A**

Er ist arrogant, weil er sich nicht mit uns unterhält.

**B**

Er hat keine Freunde. Deshalb passt er nicht in unsere Clique.

**C**

Er gehört nicht zu uns, weil er eine andere Sprache spricht.

**D**

Er hat nicht dieselben Interessen. Ich möchte mich nicht mit ihm treffen.

- f** Ergänzt die Sätze.

1. Die Jugendlichen fühlen sich stark, weil ...
2. Vielleicht haben sie Angst vor dem Jungen, weil ...
3. Sie sind aggressiv, weil ...
4. Sie können den Jungen nicht verstehen, weil ...

► **AB 7**

34

vierunddreissig

### Binnendifferenzierung

**4b**    Für das zweite Hören erhalten die S. das Lied als Satzstreifen (**KV online**), ordnen sie während des Hörens und beantworten dann die globalen Fragen.

#### **AB7 zu KB4**

In **AB7** geht es nur um Musik: Adjektive, mit denen man Musik charakterisieren kann, mit Hörbeispielen (**AB7a–b**) und Redemittel, um seine Lieblingsband in einem kurzen Text schriftlich zu beschreiben (**AB7c**).

**5 „Er hat nicht dieselben Interessen“ – Wie ist das bei euch?**

**a** Hört die Dialoge und lest mit. 1

- Wer ist dein Lieblingslehrer?
- Herr Bieler. Den finde ich total sympathisch.
- Wirklich? Dann haben wir ja denselben Lieblingslehrer!

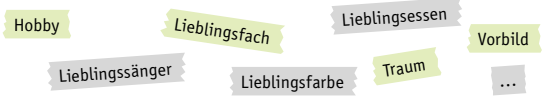
- 2
- Welche Sprache findest du gut?
  - Türkisch. Ich höre das sehr gern.
  - Das ist ja lustig, wir haben dieselbe Liebessprache!

**b** Hört noch einmal und sprecht nach. 14

**c** Ergänzt die Sätze im Heft.

1. Karin und Tanja haben *dieselben* Fragen.
2. Mein Bruder und ich haben ... Lehrerin.
3. Sven und Emma haben ... Liebessänger.
4. Wir haben ... Problem.

**d** Interviewt euch gegenseitig zu verschiedenen Themen. Sucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede und berichtet.



**G** <sup>14</sup>  
**denselben, dasselbe, dieselbe, dieselben (Pl.)**  
 Deklination wie bestimmter Artikel (*der, das, die*)!  
 – maskulin im Akk. } + „n“  
 – Plural

*Tilo und ich hören nicht dieselbe Musik. Aber wir haben ...*

► AB 8

**6 Ein Musikvideo zu „Er ist anders“**

**a** Hört und lest das Lied „Er ist anders“ noch einmal und beantwortet die Fragen. 1.29

1. Wie viele Personen kommen in dem Lied vor?
2. Wie viele Personen sprechen in dem Lied?
3. Sind es Jungen oder Mädchen?
4. Wer ist mit wem befreundet?
5. Wer hat dieselben Interessen?
6. Wer reagiert wie auf wen?

**b** Sammelt Ideen für ein Musikvideo. Ihr könnt auch die Karaoke-Version nutzen. Die Fragen helfen. 1.32

1. Wer macht was (Gesang/Schauspiel/Regie/Choreografie/...)?
2. Was brauchen wir (Technik/Kleidung/...)?
3. Wann, wo und vor wem präsentieren wir?

**c** Nehmt euer Video auf.

**d** Welche Erfahrungen habt ihr gemacht? Was hat gut geklappt, was nicht?



**5a–b** Die Aufgabe greift aus dem Lied die Aussage „Nicht dieselbe Sprache ...“ auf und führt den Demonstrativartikel ein. Die S. hören die kurzen Dialoge und lesen mit. „Was bedeutet denselben/dieselbe?“ (in Dialog 1 ist Herr Bieler der Lieblingslehrer von Sprecher A und von Sprecher B; in Dialog 2 haben beide Sprecher die Liebessprache Türkisch) Dann hören die S. noch einmal und sprechen nach.

**5c** Lesen Sie den Grammatikzettel. Lassen Sie die S. in den Dialogen *derselbe* in 5a durch den bestimmten Artikel ersetzen, damit die S. erkennen, dass das gleich funktioniert bzw. der erste Wortbestandteil identisch ist.

**Lösung:** 1. dieselben – 2. dieselbe – 3. denselben – 4. dasselbe

**5d** In KG finden die S. heraus, bei welchen Themen sie Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede haben, und berichten davon in der Klasse. Ggf. fragen Sie danach: „Wer hat dasselbe Hobby / denselben Liebessänger ...?“, „Was habt ihr noch gemeinsam?“ → **BD** s. u.

► **AB 8** → **BD** s. u.

**6a** Das Ziel der Aufgabe ist, ein Musikvideo zu drehen. Daher beschäftigen sich die S. noch einmal detailliert mit dem Inhalt des Liedes. Sie hören und lesen noch einmal und beantworten die Fragen 1–6. Diese helfen ihnen zu klären, wie viele Personen sie brauchen und wie diese interagieren. → **BD** s. u.

**6b** Zuerst überlegen die S., zu wievielt sie arbeiten müssen/wollen. Teilen Sie die KG dann entsprechend für die Weiterarbeit ein; die Fragen geben Ideen, was die S. besprechen und festlegen müssen. Helfen Sie ggf., wenn es für eine Präsentation der Videos etwas zu organisieren gibt. → **BD** s. u.

Zusätzlich zu der normalen Aufnahme des Liedes gibt es eine rein instrumentale Version, mit der die S. auch arbeiten können.

**6c–d** Die S. nehmen das Video auf. Anschliessend gemeinsames Feedback. Besprechen Sie sowohl inhaltliche als auch organisatorische Aspekte. (Video evtl. an die Partnerklasse schicken.)

**Binnendifferenzierung**

**5d** Die S. notieren ihre Gemeinsamkeiten und lesen die Sätze in der Klasse vor.

**6a** Die S. erhalten noch einmal das gesamte Lied auf **KV online**, markieren in PA ggf. mit verschiedenen Farben die Antworten und notieren sie dann.

**6b** Möglicherweise liegt die Aufgabe nicht allen S. Klären Sie ggf. über Zettel oder im PL, wer sich was vorstellen könnte.

Schüchterne oder sprachlich weniger versierte S. übernehmen vielleicht lieber die Requisiten oder die Technik oder auch die Planung der Aufführung (mit Werbung usw.). Die S. dichten weitere Strophen, z. B. dazu wie die „Sprecher“ der ersten beiden Strophen auf den Aufruf in der dritten Strophe reagieren oder wie der Angesprochene reagiert.

**AB8b** Zuerst hören, dann ergänzen. Zuerst ergänzen, dann hören.

**AB8 zu KB5** Hier geht es um *derselbe*. Die S. erkennen und ergänzen die richtigen Formen. Sie können dann die Dialoge zu zweit als Flüssigkeitstraining lesen lassen; so lässt sich automatisieren, dass *derselbe* wie der bestimmte Artikel funktioniert. Zum Schluss folgt ein kleiner Schreibauftrag (**AB8c**).

**7a** Jetzt geht es um das (eigene) Aussehen. Die S. sagen in der Klasse, was ihnen gefällt und was nicht. Sammeln Sie (in zwei Rubriken) an der **Tafel**. Wenn den S. wenig einfällt, projizieren Sie die Fotos aus der passenden AB-Übung **AB9** (und ggf. das Foto dieser KB-Aufgabe) und lassen die S. diese beschreiben bzw. kommentieren. Die S. können auch selbst Fotos mitbringen. → **BD** s. u.

**7b-c** In PA sammeln die S. Argumente für und gegen Piercing. Dann lesen sie den Forumsbeitrag und die Kommentare dazu (auch auf **KV online**), markieren ggf. weitere Argumente und ergänzen ihre Tabelle. **Lösungsvorschlag:** pro: sieht gut aus, ist cool, kann man wieder rausnehmen, es gibt Fake-Piercings, hat nicht jeder, ist modern – contra: das Stechen tut weh, man hat ein Loch in der Lippe, kann Allergien verursachen, sieht nicht gut aus, kostet was

**7d** Die S. lesen die Kommentare noch einmal und ordnen zu. **Lösung:** a: Jule2000 – b: clou77 – c: monsi

Weisen Sie auf den Grammatikzettel hin. Die S. lesen den Text noch einmal quer und suchen die Beispiele für *lassen* + Infinitiv. „Was bedeuten die Sätze?“, „Wer macht was?“ (eine andere Person macht etwas mit einem, aber es ist nicht wichtig, wer) Weiteres typisches Beispiel: Haare schneiden: *Lass dir endlich die Haare schneiden!* Zeigen Sie die Verbposition (Infinitiv am Ende).

**7e** Die S. überlegen, wie ihre eigene Einstellung zum Thema *Piercing* ist, und schreiben mit Hilfe der Redemittel einen eigenen Kommentar. Lassen Sie einige vorlesen bzw. hängen Sie die Meinungen aus. Ist die Klasse eher für oder eher gegen Piercings?

Wenn die S. Interesse am Thema haben oder Sie eine mündliche Aktivität dazu bevorzugen, können die S. ein Rollenspiel machen; Rollenkarten dazu finden Sie auf **KV 11**. Die S. bekommen ihre Karte, machen

# 4

Ich mag nur schwarze Klamotten.

Mir gefallen Tattoos nicht.

## Bunte Vielfalt

### 7 Gefällt mir!

- a Aussehen – wem gefällt was (nicht)? Sprecht in der Klasse.
- b Würdet ihr euch ein Piercing stechen lassen? Sammelt Argumente pro und contra.

pro	contra
sieht gut aus	das Stechen tut weh

- c Lest die Beiträge und sucht weitere Argumente für eure Liste in b.



**Frage von Frieda17 / vor zwei Tagen:** Seitdem ich 12 bin, möchte ich mir ein Lippenpiercing stechen lassen. Piercings sehen echt cool aus. Meine Mutter ist aber total dagegen. Sie sagt: „Du darfst dir ein Henna-Tattoo machen lassen, aber lass dich auf keinen Fall piercen!“ Sie findet Piercings hässlich und meint, dass ich mich dann später ärgere, weil ich ein Loch in der Lippe habe. Ausserdem glaubt sie, dass Piercings Allergien verursachen können. So war das bei meiner Cousine Dana. Die hatte monatelang eine dicke Lippe und konnte kaum sprechen. Aber solche Probleme gibt es doch nur ganz selten. Dann kann ich ja das Piercing notfalls einfach wieder rausnehmen. Und ich frage mich auch, warum meine Mutter immer alles entscheiden muss. Was soll ich nur machen?



**Jule2000 / vor 35 Minuten:** Sucht doch einen Kompromiss. Es gibt ja Fake-Piercings, die man nicht stechen muss. Die sehen auch super aus. Man hat dann aber kein Loch in der Lippe, wenn man sie rausnimmt.



**monsi / vor 8 Stunden:** Eltern haben doch ständig was zu meckern ☹. Hör einfach nicht mehr zu. Wenn du es wirklich haben willst, dann lass dir das Piercing stechen. Es ist dein Leben!



**clou77 / gestern:** Piercings sehen doch wirklich nicht gut aus! Überleg dir das noch einmal!

### d Lest die Kommentare noch einmal. Wer schreibt das?

- a. Versuche, eine Lösung zu finden, die für beide Seiten in Ordnung ist.
- b. Ich schlage vor, dass du noch einmal über das Thema nachdenkst.
- c. Mach, was du willst.

### e Schreib einen eigenen Kommentar.

Du kannst doch ...	Meiner Meinung nach ...	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/>
Ich schlage vor, dass ...	Ich finde es (nicht) gut, wenn ...	Ich finde, du kannst auf jeden/keinen Fall ... lassen.
Wenn ..., dann ...	Ich denke, dass ...	Wenn du ... wirklich willst, dann lass ...
Du musst/darfst (nicht) ...		

► AB 9–10

36

sechsendreissig

Notizen zu ihrer Rolle und spielen dann in ihrer KG. Sie können in der Klasse auch unterschiedlich grosse Gruppen arbeiten lassen. → **BD** s. u.

► **AB 9–10** s. u.

## Binnendifferenzierung

**7a**    In PA bearbeiten die S. **AB9a** vor **KB7a**; die Wörter geben Ideen, worüber man sprechen kann.   Die S. recherchieren ca. 5 Minuten im Internet und sammeln Beispiele für Aussehen, das sie kommentieren möchten.

**7e**    Die S. diskutieren nur mit wenigen Personen, z. B. Charlotte und ihre Eltern.   Die Rollen können doppelt mit einem „Schauspieler“ und einem Souffleur besetzt werden.   Die S. erfinden

weitere Rollen.    Geben Sie den Ausgang der Diskussion (Einigung oder nicht) vor.

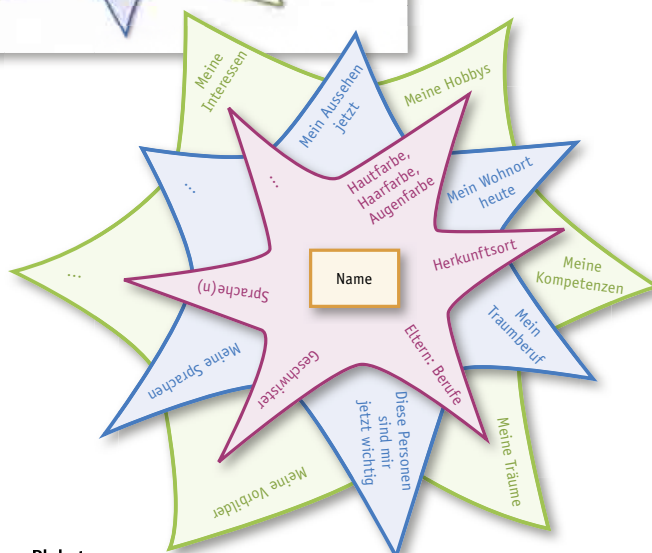
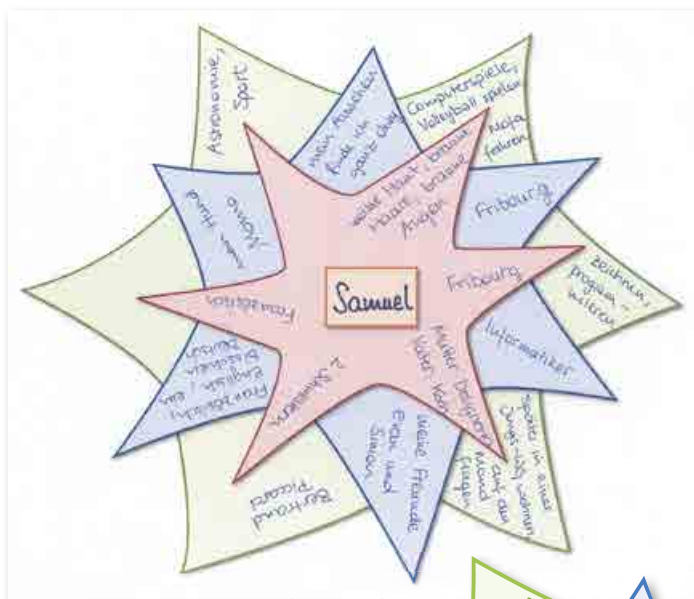
### AB9–10 zu KB7

Die Sequenz in **AB9** befasst sich mit dem Aussehen und der Beurteilung, was (nicht) gefällt, sowie einem Leseverstehen zu Problemen in diesem Zusammenhang bzw. einer Schreibaufgabe zu deren Lösung (**AB9b–c**). **AB10** übt rezeptiv *lassen* + Infinitiv.

**8 Projekt: Wir sind verschieden – und das ist gut so!**

a Gestaltet ein Plakat über euch wie im Beispiel.

→ Portfolio



b Vergleicht in Gruppen eure Plakate. Wo sind Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede? Was fällt euch auf?

► AB 11

siebenunddreissig

37

**8 Projekt:** Hier soll jeder über sich selbst nachdenken, was seine Person und Identität ausmacht. Im KB ist ein Beispiel in Form eines Sterns abgebildet. Die S. können z. B. auch eine Blume wählen, je nachdem, was ihnen besser gefällt. In jedem Fall sollte deutlich werden, dass es drei Ebenen gibt: 1. Was habe ich (äusserlich, von Geburt an, über die Familie) mitbekommen? 2. Was habe ich daraus gemacht? Wie ist meine Situation jetzt? 3. Was macht mich persönlich (innerlich) aus?

Wiederholen Sie ggf. noch einmal Wortschatz zu verschiedenen Feldern (Aussehen, Familie, Berufe, Interessen, Kompetenzen usw.), wenn nötig/gewünscht (ggf. mit einem Lernfalter – Leer-vorlage als KV online).

**8a** Jeder S. gestaltet ein Plakat über sich. Dazu erhalten sie KV 12.1 oder KV 12.2 (ggf. vergrössert) oder nutzen ein eigenes Blatt Papier (DIN A4 oder DIN A3) und zeichnen die Form, die ihnen besser gefällt.

Fragen Sie, was die einzelnen Ebenen bedeuten (s. Erklärung unter 8). Gehen Sie während der EA-Phase herum und helfen Sie, wo nötig. → BD s. u.

**8b** Die S. gehen in KG zusammen (nach ihren Wünschen, die Gruppen sollten ähnlich gross sein). Jeder S. stellt in seiner KG sein Plakat vor. Die anderen notieren sich, was besonders ist, was ihnen auffällt oder sie erstaunt, und fragen ggf. nach. Gemeinsames Fazit der KG (evtl. auch als Plakat): Was sind unsere Gemeinsamkeiten? Was sind die Unterschiede? Jede KG präsentiert ihr Fazit kurz im PL. Hängen Sie, wenn die S. einverstanden sind, alle Plakate im Klassenzimmer auf.

► AB 11 → BD s. u.

**Binnendifferenzierung**

**8a**    Die S. arbeiten mit dem WB.    Die S. arbeiten ggf. zu zweit und helfen sich gegenseitig beim Erstellen des eigenen Plakats.

**AB11a**    Mit Vorgaben arbeiten.    Vorgaben abdecken.

**AB11 zu KB8**

In AB11 beschäftigen sich die S. mit der Identitätsblume eines Mädchens. Sie hören, wie das Mädchen ihre Identitätsblume beschreibt, und ergänzen die Lücken in der Blume. Dann PA: Die S. vergleichen ihre Ergebnisse und sprechen darüber, was sie besonders interessant finden.

## Das kann ich nach Kapitel 4

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

### Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

### Lösungen und Tipps:

#### Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann üben sie in PA, Vermutungen zu äussern, von Erfahrungen zu berichten, nachzufragen und Ratschläge zu geben.

#### Ergänzt die passenden Wörter.

Vorurteil – Aussehen – Erfahrungen – aggressiv/emotional

#### Tina und Lina: Was ist gleich?

Sie haben *dasselbe Hobby*, *dieselben Noten*, *denselben/dieselben Lieblingslehrer* und *dieselbe beste Freundin*.

#### Sätze mit *seit(dem)*.

#### Was hat sich für Carlo geändert?

Seit(dem) Carlo/er in der neuen Klasse ist, findet er endlich Freunde / hat er endlich Freunde gefunden.

Seit(dem) Carlo/er zum Fussball geht, fühlt er sich fit.  
Seit(dem) Carlo/er mehr mit der Nachbarin redet, versteht er sie besser.

#### Was macht ihr wo?

#### Bildet drei Sätze.

#### Lösungsvorschlag:

Beim Bäcker lasse ich mir *einen Kuchen* / *eine Torte* backen.

Bei der Frisörin lasse ich mir die *Haare* schneiden.

Im Fahrradgeschäft lasse ich mein Rad reparieren.

# 4

## Das kann ich nach Kapitel 4

### Mit Sprache handeln

#### Ich kann Vermutungen äussern.

Sicher/Bestimmt/Wahrscheinlich/Vielleicht denkt/denken ..., dass ...

Ich vermute/denke/glaube, dass ...

... ist/sind bestimmt neugierig/nervös/glücklich/gespannt/..., weil ...

#### Ich kann von Erfahrungen berichten.

Ich habe einmal die Erfahrung gemacht, dass ...

Ich habe einmal gesehen, dass ...

#### Ich kann nachfragen.

Wie meinst du das genau?

Glaubst du, das ist immer so?

Habe ich das richtig verstanden, dass ...?

Denkst du wirklich, / Bist du dir sicher, dass ...?

#### Ich kann Ratschläge geben.

Du kannst doch ... / Ich schlage vor, dass ...

Wenn ..., dann ... / Du musst/darfst (nicht) ...

Ich finde, du kannst auf jeden/keinen Fall ... lassen.

Wenn du ... wirklich willst, dann lass ...

### Wörter, Sätze, Dialoge

das Vorurteil, das Aussehen, der Konflikt, der Kommentar, die Erfahrung, der Rassismus, die Diskriminierung, das Tattoo, die Allergie, objektiv, subjektiv, ruhig, aggressiv, traurig, harmonisch, emotional

die Vermutung, das Mobbing, auslachen, das Piercing, stechen, die Lippe

### Übt zu zweit

#### Ergänzt die passenden Wörter.

Männer können nicht gut mit kleinen Kindern umgehen – das ist ein ...!

Meiner Freundin ist ihr ... total egal.

Sie trägt immer nur Jeans und T-Shirt.

In unserer Klasse haben leider einige schon schlechte ... mit Diskriminierung gemacht.

Konflikte löst man leichter, wenn man nicht ... ist.

### Grammatik

#### *derselbe, dasselbe, dieselbe*

#### Singular: Nominativ

derselbe Mann

dasselbe Kind

dieselbe Frau

#### Plural: dieselben Leute

#### Akkusativ

**d**enselben Mann

dasselbe Kind

dieselbe Frau

dieselben Leute

### Übt zu zweit

#### Tina und Lina: Was ist gleich?



Hobby  
Noten  
Lieblingslehrer  
beste Freundin



Sie haben dasselbe ...

#### *seit(dem)* in Nebensätzen

Seit(dem) wir offen miteinander **reden**, **verstehen** wir uns viel besser.

#### Sätze mit *seit(dem)*. Was hat sich für Carlo geändert?

in der neuen Klasse sein – endlich Freunde finden zum Fussball gehen – sich fit fühlen  
mehr mit der Nachbarin reden – sie besser verstehen

Seitdem Carlo ...

#### Passiversatz: *lassen* + Infinitiv

Ich lasse mir die Haare schneiden.

Steffi lässt ihren Computer reparieren.

#### Was macht ihr wo? Bildet drei Sätze.

Beim Bäcker lasse ich mir ...


Bei der Frisörin ...

...


# Plateau

## P1


### Karussell



Wo lässt du dir eigentlich die Haare schneiden?  
Du bist echt super hilfsbereit!  
Warum schreibst du die Hausaufgabe immer auf deine Hand?  
Hm, ja, welchen Film möchtest du denn gerne sehen?  
Du hilfst dir bei den Matheaufgaben!  
Du spinnst!!! Warum willst du plötzlich sportlich sein?  
Warum willst du plötzlich sportlich sein?  
Ich helfe dir bei den Matheaufgaben!  
Du hilfst dir bei den Matheaufgaben!  
Hm, ja, welchen Film möchtest du denn gerne sehen?  
Du schreibst die Hausaufgabe immer auf deine Hand?  
Du bist echt super hilfsbereit!



Bei Carlos. Der macht coole Frisuren!  
Für mich ist Russisch die schönste Sprache.  
Ich lasse mir ein Piercing stechen!  
Dort drüben steht der Mülleimer für Papier.  
Was wollen wir am Wochenende machen?  
Keine Ahnung. Hast du Lust, ins Schwimmbad zu gehen?  
Aber warum lernst du dann Spanisch?  
Hast du Lust, am Sonntag mit mir ins Kino zu gehen?  
Echt? Bist du sicher? Und was sagen deine Eltern dazu?  
Wo kommen die alten Zeitungen hin?  
Respekt! Du redest wie ein Philosoph!  
Warte noch 5 Minuten, meine Hausaufgaben werden gerade gemacht!  
Ja, das ist er. Was will der denn von uns?  
Ich brauche mehr Zeit, um über die Zeit nachzudenken!  
Und wo kann ich meinen Text ausdrucken?  
Cool! Du hast eine Maschine für Hausaufgaben???



**1** Zuerst Blau und dann Rot. Was passt? Lest die Aussagen schnell. Fragt und antwortet dann zu zweit.

neununddreissig 39

## Allgemeines

Im KB gibt es zwei Plateaus, die der WH und Anwendung des Gelernten (WS, Grammatik, Redemittel) aus den Kapiteln 1–4 bzw. 5–8 dienen. Die S. vertiefen auf andere, z. T. spielerische, Art und Weise das Gelernte mit Schwerpunkt auf Hören und Sprechen. Vgl. auch Einführung S. 7.

**1** Das Karussell ist eine **mündliche** Übungsform. In PA geben die S. abwechselnd die Impulse (blau) und reagieren darauf (rot). Dazu drehen sie ihr KB immer wieder – daher der Name „Karussell“. So werden viele Strukturen in einer Art Minidialog geübt.

Vorbereitung: S. lesen in EA die Sätze, um langes Suchen beim Spiel zu vermeiden. Alternativ: S. erhalten die Sätze als Satzstreifen (KV online). Machen Sie ein Beispiel im PL. → BD s. u.

**Lösung:** Warum lernst du so viel für Deutsch? Ich will später in Deutschland studieren. Deshalb lerne ich so viel. – Ich lasse mir ein Piercing stechen! Echt? Bist du sicher? Und was sagen deine Eltern dazu? – Was wollen wir am Wochenende machen? Keine Ahnung. Hast du Lust, ins Schwimmbad zu gehen? – Ich versuche, mehr Sport zu machen. Du spinnst!!! Warum willst du plötzlich sportlich sein? – Hast du Lust, am Sonntag mit mir ins Kino zu gehen? Hm, ja, welchen Film möchtest du denn gerne sehen? – Wo kommen die alten Zeitungen hin? Dort drüben steht der Mülleimer für Papier. – Warte noch 5 Minuten, meine Hausaufgaben werden gerade gemacht! Cool! Du hast eine Maschine für Hausaufgaben??? – Und wo kann ich meinen Text ausdrucken? Gar nicht: Du hast deinen Text leider gelöscht! – Ich brauche mehr Zeit, um über die Zeit nachzudenken! Respekt! Du redest wie ein Philosoph! – Ist das nicht der Typ, den wir heute schon dreimal getroffen haben? Ja, das ist er. Was will der denn von uns? – Wir müssen unbedingt etwas tun, um die Umwelt zu schützen! Wie wäre es, wenn wir weniger Fleisch essen?! – Ich helfe dir bei den Matheaufgaben! Du bist echt super hilfsbereit! – Warum schreibst du die Hausaufgabe immer auf deine Hand? Ist doch klar! Um Papier zu sparen!

## Binnendifferenzierung

**1**    Regen Sie die S. dazu an, (in PA/KG) eine ähnliche Übung für andere Mitschüler zu entwerfen.

### Plateaus im Arbeitsbuch

Die Plateaus im AB sind als Fertigkeiten-Training angelegt. Die erste Seite bietet einen leichten Einstieg durch Übungen zum Wortschatz. Dann werden alle vier Fertigkeiten mit ihren unterschiedlichen Aspekten trainiert.

Die S. können die Plateau-Seiten im AB in der Regel zu Hause bearbeiten – bis auf die Fertigkeit *Sprechen*, die oft PA verlangt und immer im Unterricht behandelt werden sollte. Damit die S. den Umgang mit diesen Seiten lernen, ist es sinnvoll, Plateau 1 in der Klasse zu erklären und Teile daraus ausnahmsweise auch im Unterricht zu machen.

### Lösung zum Karussell (Fortsetzung):

Wo lässt du dir eigentlich die Haare schneiden? Bei Carlos. Der macht coole Frisuren! – Für mich ist Russisch die schönste Sprache. Aber warum lernst du dann Spanisch?

## Training

Auf dieser Seite werden das monologische Sprechen und das Präsentieren in Form einer Kurzrede vorgestellt und geübt.

**2a** Lesen Sie die Anleitung und klären Sie ggf., was dabei nicht klar ist. Lassen Sie einen S. die fünf nummerierten Sätze im Zusammenhang vortragen. Wie war der Vortrag? Sammeln Sie im PL, was für den Vortrag wichtig ist, und halten Sie die einzelnen Punkte an der **Tafel** fest (z. B. Lautstärke, Sprechtempo, Pausen, Aussprache/Deutlichkeit, Betonung).

**2b** Die S. hören jetzt die Rede und achten auf die genannten (und ggf. die in **2a** gesammelten) Merkmale. → **BD** s. u.

**2c** Bevor die S. eigene Reden schreiben und präsentieren, üben sie hier mit vorgegebenem Material. Zuerst lesen sie die Sätze. „Was sind die Themen?“ (Plastikmüll, Zeit am Computer) Dann ordnen die S. die Reden und schreiben sie ins Heft. Erinnern Sie an die in **2a** gegebene Struktur: 1: Problem/These/Meinung; 2–4: Beispiele (Reihenfolge oft nicht eindeutig, ggf. auf Zusammenhänge achten bzw. das wichtigste Beispiel zuletzt); 5: Forderung/Vorschlag/Konsequenz (Satz mit *daher/deshalb*; muss am Schluss stehen). Zuletzt üben die S. die Reden ein und präsentieren sie sich gegenseitig. Gegenseitiges Feedback, wie in **2a–b** erarbeitet. Lassen Sie jede Rede einmal im PL präsentieren. Wiederholen Sie dabei die anderen Punkte, die bei einer Präsentation wichtig sind (z. B. Inhalt/Reihenfolge, Mimik/Gestik/Haltung; vgl. **KV 6**, auf Frz. als **KV online**). → **BD** s. u.  
**Lösungsvorschlag:** s. S. 83

**2d** Die S. wählen eines der drei Themen oder überlegen sich ein eigenes. Sammeln Sie ggf. im PL und notieren Sie die Themen an der **Tafel**. Die S. schreiben fünf Sätze zu einem Thema und üben sie als Kurzrede ein. Präsentation in KG (wenn viele S. dieselben Themen haben) oder im PL (bei vielen verschiedenen Themen). Gegenseitiges Feedback. Verteilen Sie ggf. vorab die Bereiche, auf die die S. achten sollen.  
→ **BD** s. u.

# P1

## Plateau

### Training

#### 2 Eine Kurzrede zu einem Thema halten – die Fünf-Satz-Rede

a Lest die Anleitung. Versteht ihr alles? Sprecht im Kurs.

**Satz 1: Ein Problem, eine These oder eine Meinung, zum Beispiel:**

1. Die vielen Autos auf der Welt sind ein Problem für die Umwelt.

**Sätze 2 bis 4: Drei konkrete Beispiele für das Thema:**

2. Autos machen viel Lärm.
3. Sie produzieren zu viel CO<sub>2</sub>.
4. Sie verbrauchen viel Energie.

**Satz 5: Der Satz am Schluss ist eine Forderung / ein Vorschlag / eine Konsequenz:**

5. Deshalb sollten wir mehr mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder mit der Bahn fahren.

1.33

**b** Hört jetzt die Rede. Achtet auf die Präsentation: Ist sie deutlich, nicht zu schnell, gibt es Pausen?

**c** Zwei Fünf-Satz-Reden: Ordnet die Reden, schreibt sie ins Heft und präsentiert das Ergebnis.



- Plastikmüll ist in der ganzen Welt ein grosses Problem.
- Man bewegt sich nicht genug.
- Der Müll verschmutzt die Strände und die Meere.
- Die Arbeit am Bildschirm ist schlecht für die Augen.
- Man verliert beim Surfen viel zu viel Zeit.
- Ausserdem ist Plastikmüll ein Problem für viele Meerestiere.
- Deshalb sollte man den Computer öfter ausmachen und zum Beispiel Freunde treffen.
- Es gibt viel zu viel Plastikmüll.
- Daher sollte man weniger Plastik verwenden und Sachen aus Plastik, z. B. Einkaufstüten, oft wiederverwenden.
- Man sollte weniger am Computer sitzen.

#### Rede 1

1. Plastikmüll ist in der ganzen Welt ein grosses Problem.

#### Rede 2

1. Man sollte weniger am Computer sitzen.

**d** Findet selbst Themen oder wählt ein Beispiel, schreibt und präsentiert Fünf-Satz-Reden.



Jeder sollte ein Musikinstrument lernen.



Wir brauchen keine Hausaufgaben.

Sport ist gefährlich.



40 vierzig

### Binnendifferenzierung

**2b**   In KG: Jede KG beachtet und bewertet ein Merkmal.

**2c**   Die S. ordnen die Reden in PA, ggf. mit Hilfe der Sätze von zerschnittener **KV online**.   Die S. üben nur eine Rede ein und präsentieren sie ihrem Partner.

**2d**   Die S. erarbeiten in PA ihre Rede.

### AB-Plateau S. 40/41

Die erste Fertigkeit, die geübt wird, ist **Lesen**.

Die S. bearbeiten jeweils einen Text (einen für  , einen für  ) mit einem globalen Leseverstehen. **Lesetext 1** ist ein Blog zu einer Umwelt-Projektwoche, in dem das Projekt „Häuser aus Plastik in Nigeria“ vorgestellt wird. Die S. wählen von fünf Überschriften aus und ordnen sie den drei Textabschnitten zu. **Lesetext 2** sind Beschreibungen von acht ver-

schiedenen Apps, jeweils zwei sind ähnlich. Die S. ordnen vier Personen die passende App zu. Weisen Sie vor dem Lesen auf den Tipp hin: Wörter, die im Frz., im Englischen oder in der Sprache der S. ähnlich sind, erleichtern das Textverständnis.

**3 Was ist was?**

**a** Ordnet Bilder, Begriffe und Erklärungen zu. Arbeitet zu zweit.



ein Tier  
ein Sport  
ein Getränk  
ein Land

das fit macht.  
das in Asien lebt.  
das in Europa liegt.  
den viele toll finden.



Ein Tiger ist ein Tier,  
das ...

**b** Deckt den Text ab. Könt ihr die Bilder auch ohne Text erklären?  
**c** Hier sind weitere Begriffe. Erklärt sie wie in Aufgabe 3a. Arbeitet zu zweit und wechselt ab.

Weihnachten • Zürich • Banane • Hose • Comic • Plattenspieler

**4 Der Tag des Baumes**

**a** Lest das Gedicht „schön“ vor. Hört dann das Gedicht und sprecht nach. Übt die Intonation.

Zu fällen einen schönen Baum,  
braucht's eine halbe Stunde kaum.  
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,  
braucht er, bedenk' es, ein Jahrhundert.

Eugen Roth

**b** Das Gedicht ist in Reimen geschrieben. Schreibt in eigenen Worten, was der Dichter meint.

Man braucht ...

**3a-b** Hier geht es um ein spielerisches Automatisieren der Relativsätze. In PA sehen die S. sich die Fotos an und lesen die Nomen sowie die Relativsätze. „Was ist auf den Fotos?“ Sie ordnen zunächst die Fotos und Nomen einander zu, dann den Relativsatz. Die Zuordnung wird mehr über den Inhalt als die Form erfolgen. Vergleich im PL. Projizieren Sie dann die Fotos ohne Text bzw. die S. decken den Text im KB ab und üben die Sätze weiter in PA, bzw. noch einmal im PL. Fragen Sie ggf., in welchem Satz das Relativpronomen Objekt ist (im Akkusativ steht) (Satz zu Bild 3). → **BD** s. u.  
**Lösung:** 1 Österreich ist ein Land, das in Europa liegt. – 2 Der Tiger ist ein Tier, das in Asien lebt. – 3 Fussball ist ein Sport, den viele toll finden. – 4 Milch ist ein Getränk, das fit macht.

**3c** In PA erklären sich die S. abwechselnd weitere Begriffe mit Relativsätzen. Ggf. suchen Sie vorab gemeinsam passende Nomen zu den angegebenen Begriffen und halten Sie diese an der **Tafel** fest (z. B. Weihnachten = ein Fest, Zürich = eine Stadt, Banane = eine Frucht, Hose = ein Kleidungsstück, Comic = ein Buch, Plattenspieler = ein Gerät). Das Relativpronomen soll nur im Nominativ oder Akkusativ stehen. Gehen Sie herum und helfen Sie, wo nötig. → **BD** s. u.

**4a** Die S. lesen das Gedicht zuerst für sich, dann laut vor. Sie können es sich auch in PA oder in KG vorlesen. Im Anschluss hören sie das Gedicht und üben durch das Nachsprechen ein Vortragen mit schöner Intonation.

**4b** Hier geht es um die Bedeutung. Die S. formulieren in EA/PA die Aussagen des Gedichts in eigenen Worten und vergleichen mit einem Partner bzw. einem anderen Paar. → **BD** s. u.  
**Lösungsvorschlag:** Man braucht nur kurze Zeit (eine halbe Stunde), um einen Baum zu fällen. Aber der Baum braucht sehr lange (ein Jahrhundert), um gross zu werden.

**Binnendifferenzierung**

**3a-b** Die S. erhalten die Einzelteile auf **KV online**, legen in PA die Sätze zu den passenden Bildern und lesen sie abwechselnd vor. Dann nehmen sie die Sätze weg und versuchen, aus der Erinnerung heraus den richtigen Satz zu nennen.

**3c** Die S. erhalten die Wörter aus dem Schüttelkasten, passende Nomen und Relativsätze auf **KV online** und ordnen in PA alles einander zu.

**4b** Die S. versuchen, den Inhalt des Gedichts zu abstrahieren (man kann schnell etwas zerstören, das viel Zeit gebraucht hat, um zu entstehen). Ggf. Gespräch auf Frz.

**Lösungsvorschlag zu KB2c:**  
Rede 1: 1. Plastikmüll ist in der ganzen Welt ein grosses Problem. 2. Es gibt viel zu viel Plastikmüll. 3. Ausserdem ist Plastikmüll ein Problem für viele Meerestiere. 4. Der Müll verschmutzt die Strände und die

Meere. 5. Daher sollte man weniger Plastik verwenden und Sachen aus Plastik, z. B. Einkaufstüten, oft wiederverwenden. – Rede 2: 1. Man sollte weniger am Computer sitzen. 2. Man bewegt sich nicht genug. 3. Die Arbeit am Bildschirm ist schlecht für die Augen. 4. Man verliert beim Surfen viel zu viel Zeit. 5. Deshalb sollte man den Computer öfter ausmachen und zum Beispiel Freunde treffen.

**5a** In PA sammeln die S. Themen wie „Land“, „Hobbys“ usw., formulieren dazu Fragen und notieren diese auf einzelne Zettel. → **BD** s. u.

**5b** In KG: Die S. sammeln die Zettel ein und legen sie auf einen Stapel in die Mitte. Reihum ziehen sie einen Zettel, lesen die Frage vor, der jeweilige Nachbar antwortet und fragt zurück (*Und du?*). Dann zieht der nächste S. einen Zettel usw.

Lesen Sie, bevor die S. anfangen, gemeinsam den Tipp und besprechen Sie ihn. Was sind die wichtigen Punkte? (atmen, Pausen machen, nachfragen)

**5c** Lesen Sie gemeinsam die Sprechblasen. Sammeln Sie mit den S., welche Sprachen sie lernen und warum. Fragen Sie auch, wobei die Sprachen ihnen nützen. Halten Sie die Sprachen an der **Tafel** fest (Mini-Statistik).

**5d** In KG: Die S. schreiben die Fragen auf einzelne Zettel (oder erhalten sie als **KV online**, die sie zerschneiden). Sie fragen wie in **5b**. Mischen Sie dann die KG neu. Die S. fragen sich noch einmal gegenseitig. → **BD** s. u. Alternative: **Klassenkarussell**

# P1

## Plateau

### 5 Fragen an Fremde



**a** Stellt euch vor, ihr seid in einem Feriensprachkurs in Deutschland und wollt die anderen Schüler und Schülerinnen kennenlernen. Was wollt ihr von ihnen wissen? Sammelt Themen und schreibt auf Zettel Fragen dazu.

Land?  
Familie?  
Alter?  
...

Woher kommst du?

**b** Arbeitet in Gruppen: Legt die Zettel in die Mitte, zieht einen Zettel. Fragt und antwortet abwechselnd.

Hast du Geschwister?

Ja, ich habe zwei Brüder. Und du?

**c** Manchmal wird man gefragt, warum man eine Sprache lernt. Welche Antwort passt für euch am besten? Oder habt ihr noch andere Gründe?

Ich lerne Deutsch, weil ich später in der Deutschschweiz arbeiten will.

Ich lerne Englisch, weil ich die Texte von Liedern verstehen möchte.

Wenn ich Italienisch lerne, kann ich mit meiner Freundin in Rom telefonieren.

**d** Noch mehr Fragen. Schreibt die Fragen auf Zettel. Fragt und antwortet abwechselnd. Wechselt dann die Partner und übt noch einmal.

**Tipp für das Sprechen**  
Wenn du sehr nervös bist: Vergiss das Atmen nicht! Langsam ausatmen hilft! Kleine Pausen sind kein Problem. So bekommst du Zeit zum Nachdenken. Frag den Lehrer / die Lehrerin oder deinen Gesprächspartner / deine Gesprächspartnerin, wenn du etwas nicht verstehst.

Was hast du in den letzten Ferien gemacht?  
Was machst du am Computer?  
Erzähl mir etwas über deinen besten Freund oder deine beste Freundin.  
Wo kaufst du am liebsten ein?

Erzähl mir etwas über deinen Wohnort / deine Wohnung.  
Welche Sprachen sprichst du?  
Was sind deine Hobbys?  
Welche Musik magst du?  
Was ist dein Lieblingssport? Warum?

### Binnendifferenzierung

**5a**   Themen im PL sammeln, ein S. notiert sie und die passenden Fragen an der **Tafel**. Die S. schreiben die Fragen von der **Tafel** ab auf einzelne Zettel.

**5d**   PA: A fragt die Fragen des dunkleren Zettels, B antwortet. Dann stellt B die Fragen des helleren Zettels und A antwortet.

#### AB-Plateau S. 42/43

Hier werden die Fertigkeiten **Hören** und **Schreiben** geübt.

**Hören:** Die S. bearbeiten jeweils einen Hörtext (einen für   , einen für   ) mit einem selektiven Hörverstehen.

**Hörtext 1** sind zwei Nachrichten auf dem Anrufbeantworter. Die S. lösen zu jeder Nachricht eine richtig/falsch- und eine Multiple Choice-Aufgabe. Kontrolle der Lösungen beim zweiten Hören. **Hörtext 2** ist ein Gespräch über Online-Lernplattformen. Die S. bearbeiten eine richtig/falsch-Aufgabe. Kontrolle der Lösungen beim zweiten Hören. Weisen Sie vor dem Hören auf den Tipp hin: Auf

bekannte Wörter achten und vor dem Hören die Aufgabe lesen, um sich auf die wichtigsten Inhalte zu konzentrieren.

**Schreiben:** Alle S. lesen als Ausgangstext einen Forumsbeitrag zu einer Umfrage über das Verhalten von Jugendlichen und sollen dazu einen Kommentar schreiben.    Die S. ergänzen einen Lückentext als Kommentar.    Die S. schreiben den Kommentar frei. Weisen Sie vor dem Schreiben auf den Tipp hin, der Hilfen zum Vorgehen gibt.

**6 Keine Angst vor Präsentationen und Tests!**

**a** In der Schule müsst ihr manchmal Tests schreiben und etwas mündlich oder schriftlich präsentieren. Wie geht es euch in solchen Situationen? So – oder so? Sprecht zu zweit.



**b** „Gut vorbereiten – Aufregung vermeiden“. Welche Tipps und Strategien zum Lernen lernen und zur Vorbereitung vor Tests kennt ihr? Was findet ihr wichtig? Arbeitet zu viert.



**So geht's:**  
Zuerst schreibt jeder für sich Ideen in ein Feld. Diskutiert dann und einigt euch auf die vier wichtigsten Punkte. Schreibt sie in die Mitte. Tauscht euch dann mit den anderen Gruppen aus.

**c** Tipps für Testsituationen. Hört zu und notiert drei Tipps.

**d** Diskutiert in der Klasse: Was aus b und c macht ihr schon? Welche Tipps und Strategien wollt ihr noch ausprobieren?

Ich mache mir immer einen Lernplan. Das hilft wirklich.

Am Abend vor der Prüfung gehe ich immer früh schlafen, damit ich ausgeschlafen bin.

**6a** Hier sollen die S. dazu angeregt werden, über ihr Verhalten in Prüfungssituationen (Tests oder Präsentationen) nachzudenken. In PA sprechen sie darüber, ob sie eher ein Prüfungstyp sind oder nicht. Projizieren Sie ggf. die Zeichnungen und besprechen Sie allgemein die beiden Typen (z. B. Haltung, Blick, zu den Zuhörern gewendet).

**6b** In Vierer-Gruppen erarbeiten die S. Strategien und Tipps für eine gute Vorbereitung. Dazu gestalten sie ein Plakat nach einer besonderen Methode: Damit können die S. individuelle Ideen sammeln und zu einem gemeinsamen Ergebnis zusammenführen. Besprechen Sie gemeinsam die Anleitung (blauer Zettel) und die Zeichnung, bevor die S. beginnen. Abschliessend tauschen sich die KG untereinander aus.

**6c** Die S. hören sechs Tipps für Testsituationen. Sie notieren sich drei der sechs Tipps – nicht unbedingt wörtlich, sondern nur so, dass sie diese Tipps nennen/formulieren können. Sammeln Sie die Tipps im PL, Sie (oder ein S.) schreiben an die **Tafel**. → **BD** s. u. **Lösung:** Fang rechtzeitig mit der Vorbereitung an! – Mach dir einen Lernplan! – Informiere dich, wie der Test funktioniert! – Übe mit einem Modelltest! – Frag die Prüfer, wenn du ein Wort nicht weisst! – Frag, ob du kurz nachdenken darfst!

**6d** Abschliessende Diskussion und Bewertung der Ideen in der Klasse.

**Binnendifferenzierung**

**6c** Die S. notieren mehr Tipps und ergänzen zu jedem Tipp eine Information, wie sie den Tipp verstehen (z. B. „rechtzeitig“ ist für mich eine Woche vor dem Test; „Lernplan“ heisst, für jeden Tag notieren, was zu tun ist, und ...).

## Video

**7** Der Videoclip zeigt ein Interview mit einem Fahrradhändler, der Liegeräder baut. Er erzählt, wie er auf die Idee gekommen ist und wie sein Alltag aussieht.

**7a–b** Projizieren Sie das Foto. „Kennt ihr solche Fahrräder?“, „Seid ihr schon mal damit gefahren?“, „Würdet ihr das ausprobieren?“, „Warum ist Fahrradfahren gut für die Umwelt?“ Dann lesen die S. die Sätze und ordnen sie in PA zu. Sie vergleichen mit dem Video (Clip 2) und korrigieren ggf. Lassen Sie die Sätze ggf. einmal im PL vorlesen. → **BD** s. u.  
**Lösung:** 1c – 2a – 3e – 4h – 5g – 6f; übrig: b, d

**7c** Die S. sehen das Video noch einmal an und machen Notizen zu den vier Fragen. Vergleich zuerst in PA, dann im PL.  
**Lösungsvorschlag:** 1. Er hat eine grosse Begeisterung für Fahrräder. – 2. Ca. 4–6 Stunden. – 3. 2–3 Angestellte – 4. Ca. 100–300 Stück.

## Lernen lernen

In den beiden Plateaus geht es darum, die S. dazu anzuregen, sich über den eigenen Lernstil und die eigenen Lerngewohnheiten bewusst zu werden und ggf. neue Lerntechniken auszuprobieren. Die S. lernen in den Kapiteln und den Plateaus verschiedene Lernstrategien und Lerntipps kennen, die ihnen beim Lernen helfen sollen.

In Plateau 1 geht es um Kommunikations- bzw. Kompensationsstrategien: Was kann ich tun, wenn mir ein Wort in der Fremdsprache nicht einfällt?

**8a–b** Die S. lesen die Strategien 1–10 und die Beispielsätze a–j (ggf. als zerschnittene **KV online**) und ordnen sie in PA einander zu. Vergleich im PL. Welche Strategien verwenden die S.? Sammeln Sie ggf. weitere an der **Tafel**.  
**Lösung:** 1j – 2a – 3i – 4g – 5e – 6b – 7c – 8h – 9d – 10f

**8c** Die S. hören die Umschreibung und benennen den Gegenstand, ggf. auf Frz.  
**Lösung:** Es ist ein Sieb (passoire).

**8d** Die S. lesen zuerst noch einmal die Strategien in **8a**,

# P1 Plateau

## Video

**7 Fahrräder für die Umwelt**

**a Arbeitet zu zweit. Was passt zusammen? (Zwei Satzteile bleiben übrig).**

- 1 Jeder Kilometer mit dem Fahrrad – und nicht mit dem Auto –
- 2 Ausserdem spart man die Kosten fürs Auto,
- 3 So bin ich dann auf Liegeräder gekommen,
- 4 Es dauert insgesamt sehr lange hier,
- 5 Ich habe einen erfahrenen Mechaniker-Meister getroffen,
- 6 Dreihundertfünfzig Räder war die höchste Menge,



- a nämlich 1080 Euro.
- b der nichts von Fahrrädern wusste.
- c bedeutet weniger schädliche CO<sub>2</sub>-Emissionen.
- d verursacht mehr Luftverschmutzung.
- e die ich jetzt seit über 20 Jahren produziere.
- f die wir in einem Jahr herstellten.
- g der schon 40 Jahre gearbeitet hatte.
- h weil wir alle Räder einzeln montieren.

**b** Seht das Video an und kontrolliert. Sind eure Sätze richtig?

**c** Seht das Video noch einmal an und macht Notizen zu den Fragen.

1. Warum baut Herr Mischner Fahrräder?
2. Wie lange braucht er für ein Fahrrad?

3. Wie viele Mitarbeiter hatte er früher?
4. Wie viele Fahrräder baut er in einem Jahr?

## Lernen lernen

**8 Wenn ihr ein Wort nicht wisst ...**

**a Welche Aussagen rechts entsprechen welcher Strategie links? Ordnet zu.**

- 1 Das unbekannte Wort durch „Ding“ oder „Dingsda“ ersetzen
- 2 Das Material beschreiben
- 3 Das Aussehen beschreiben
- 4 Sagen, wozu man es braucht
- 5 Sagen, wann man es benutzt
- 6 Sagen, wo man es findet
- 7 Ein Wort erfinden
- 8 Ein Wort aus einer anderen Sprache benutzen
- 9 Um Hilfe bitten
- 10 Das Thema wechseln

- a Es ist meistens aus Metall oder Plastik.
- b Es ist meistens im Badezimmer.
- c Vielleicht heisst es „Haarluft“, oder so?
- d Wie heisst das? Kannst du mir helfen?
- e Ich brauche es fast immer am Morgen.
- f Na ja, ist nicht so wichtig. Was machst du eigentlich heute Abend?
- g Man braucht es, um die Haare zu trocknen.
- h Auf Englisch sagt man „hairdryer“.
- i Es sieht aus wie ein „L“, ist in der Mitte breiter und an den Enden schmaler.
- j Mensch, wie heisst das Ding für die Haare?

**b** Was macht ihr, wenn ihr ein Wort nicht wisst? Kennt ihr weitere Strategien?

**c** Hört zu. Über welchen Gegenstand spricht die junge Frau?

**d** Hört noch einmal. Welche Strategien aus a benutzt sie?

**e** Arbeitet in Gruppen und erklärt euch die Wörter. Sucht dann selbst ein Wort und erklärt es. Die anderen raten.



44 vierundvierzig

hören noch einmal und notieren die Ziffern der Strategien. → **BD** s. u.

**Lösung:** 1–6, 8

**8e** Anwendung des Gelernten: In KG erklären sich die S. gegenseitig die gezeichneten Gegenstände (Kompass, Giesskanne, Wärmflasche). Dann überlegt sich jeder ein Nomen, das er erklären will, und notiert es auf einem Zettel. Jeweils ein S. erklärt, die anderen raten. Wechsel.

## Binnendifferenzierung

**7a–b** Die S. erhalten die Teilsätze (zerschnittene **KV online**) und ordnen sie in PA einander zu.

**8d** Die S. markieren auf der **KV online** aus **8a**, welche Strategie vorkommt.

## AB-Plateau S. 44

Hier wird die Fertigkeit **Sprechen** geübt. Die S. stellen eine andere Person (ein berühmtes Vorbild, jemand aus ihrer Familie oder den besten Freund / die beste Freundin) vor. Ausserdem

erhalten sie nochmals Tipps zum freien Sprechen.

Die S. sprechen über drei Punkte (Persönliches, Charakter, Bedeutung der Person für sie) und erhalten zusätzliche Vorgaben/Hilfen: Impulsfragen zu diesen drei Punkten sowie vorgegebene Satzanfänge.

Die S. sprechen über fünf Punkte (Persönliches, Lebenslauf, Charakter, Talente und Bedeutung der Person für sie) – ohne weitere Vorgaben/Hilfen.

## Allgemeines

Kapitel 5 beinhaltet verschiedene Aspekte zum Thema „Konsum“: Die S. machen sich Gedanken über Wünsche und Träume (materiell und ideell) und sprechen über Geschenke. Passend dazu üben sie die Abfolge von Dativ- und Akkusativobjekten (Nomen und Pronomen). Über einen Lesetext arbeiten die S. mit Argumenten für/ gegen Online-Shopping und begründen ihren eigenen Standpunkt. Dafür lernen sie *obwohl* kennen und wiederholen *weil*. Am Beispiel „Tiny Houses“ geht es dann darum, worauf man verzichten könnte und wie man Wünsche im Konjunktiv II formuliert. Abschliessend drücken die S. irrealer Wünsche aus, systematisieren die *wenn*-Sätze mit Konjunktiv II mit einem Lernplakat und schreiben als Projekt Rätsel mit *wenn*-Sätzen im Konjunktiv II.

**Einstieg:** „Was wünscht ihr euch?“ Die S. nennen reihum einen Wunsch. Wenn der Schwerpunkt auf materiellen Wünschen liegt, gehen Sie auch auf Ideelles ein: „Freunde, Gesundheit, weniger Umweltprobleme ..., wünscht ihr euch das auch?“ Sammeln Sie an der **Tafel**.

**1a** Projizieren Sie ggf. die Fotos. Die S. beschreiben die Fotos in PA und überlegen, was das mit Wünschen und Träumen zu tun haben könnte. Zeigen Sie an einem Beispiel, dass die Lösung sprachlich einfacher (mit Nomen) oder komplexer (mit Infinitiv mit *zu*) sein kann. Austausch im PL. → **BD** s. u. **Lösungsvorschlag:** s. u.

**1b–c** Die S. hören die Umfrage und ordnen jeder Person ein Foto zu. Beim zweiten Hören notieren sie, was sich die Jugendlichen konkret wünschen und ob der Wunsch mit/ohne Geld realisierbar ist. **Lösung:** s. u.

**1d** Die S. lesen die Wünsche und ordnen die Überschriften (Hashtags) zu. Sie nennen auch die passenden Fotos aus **1a**. → **BD** s. u. **Lösung:** s. u.

**1e** In KG sprechen die S. über ihr „Wunschfoto“: Was ist ihr Wunsch? Wie wird er dargestellt? Wenn die S. möchten, können sie ein „Wunschfoto“ mitbringen, mit Hashtags versehen und eine kleine Ausstellung machen.

► **AB 1** s. u.

# 5

Ich kann ...  
über Wünsche sprechen  
und mein Konsumverhalten beschreiben

Strategie:  
Argumente in einem Text identifizieren



## Ich wünsche mir ...

### 1 Wünsche und Träume

**a** Seht die Bilder an. Was haben sie mit Wünschen und Träumen zu tun?

Das Mädchen auf Bild 2 träumt vielleicht von ...

Ich glaube, die Jungen auf Bild 5 wünschen sich ...

**b** Hört die Umfrage. Welche Fotos passen zu wem?

**c** Hört noch einmal und notiert. Was wünschen sich die Jugendlichen? Wofür brauchen sie Geld und wofür nicht?

**d** Lest die Wünsche. Welche Überschriften passen wo?

#Aussehen • #BesteFreunde • #Kleidung • #Spass • #Zeit • #Abenteuer • #Schönheit • #Liebe

Ich wünsche mir mehr Taschengeld, damit ich mir Make-up kaufen kann. Ich finde es schön, mich manchmal zu schminken.

Was mich wirklich glücklich macht, ist die Zeit mit meinen Freundinnen. Am schönsten ist es für mich, wenn ich mit Susa den ganzen Nachmittag verbringe und wir einfach nur chillen und lachen. Aber leider hat sie so wenig Zeit.

**e** Wie sieht euer „Wunschfoto“ aus? Sprecht in Gruppen.

Auf meinem Foto sieht man einen Strand. Ich möchte in den Ferien ans Meer fahren.

Ich träume von einem neuen Smartphone. Deshalb ist auf meinem Foto ein Geschäft mit Smartphones.

► **AB 1**

fünfundvierzig 45

### Binnendifferenzierung

**1a** Beschreiben Sie die Fotos im PL. Nachdenken über Bedeutung bzw. Zusammenhang zu Wünschen oder Träumen dann in PA, die Sammlung an der **Tafel** (s. **Einstieg**) hilft.

**1d** Die S. ordnen allen Fotos Überschriften zu.

### AB1 zu KB1

In **AB1** arbeiten die S. mit Wortgedichten zum Thema „Wünsche und Träume“: Sie üben Wortschatz (**AB1a**) und Hörverstehen (**AB1b–c**) und schreiben

selbst Wortgedichte. Sie können sie in der Klasse (ohne Namen) aufhängen und raten, von wem welches Gedicht ist, und/oder Gemeinsamkeiten in den Texten suchen (**AB1d–e**).

### Lösungsvorschlag zu KB1a:

Die Mädchen auf Bild 1 wünschen sich, immer Freundinnen zu sein. – Das Mädchen auf Bild 2 träumt vielleicht von einer Karriere als Model. – Der Junge und das Mädchen auf Bild 3 wünschen sich vielleicht, ein Paar zu sein. – Der Junge auf Bild 4 wünscht sich vielleicht ein grosses Regal für Bücher /

(mehr) Zeit zum Lesen. – Ich glaube, die Jungen auf Bild 5 wünschen sich neue (Fussball-) Schuhe. – Ich glaube, das Mädchen auf Bild 6 wünscht sich einen neuen Computer / Zeit zum Spielen.

### Lösung zu KB1b–c:

A4: Bücher, Zeit; kein Geld – B6: neue Spiele; braucht Geld – C5: neue Schuhe; braucht Geld – D3: einen festen Freund; kein Geld

### Lösung zu KB1d:

Text blau: #Aussehen, #Schönheit – Text pink: #BesteFreunde, #Spass, #Zeit

**2a** Zum Einstieg in das Thema „Schenken“ sprechen die S. in KG darüber, was sie selbst gern bekommen bzw. schenken. Die Fotos sind Anregungen, zu denen sich die S. äussern sollen, weil sie in der folgenden Aufgabe relevant sind. Die S. können auch weitere Geschenke nennen, die sie gern bekommen bzw. machen. Sammeln Sie ggf. Wörter an der **Tafel**. Wichtig ist bei der Aufgabe die einfache sprachliche Ausdrucksweise: Das Formulieren der Antworten funktioniert ohne Gebrauch des Konjunktivs sowie mit nur einem Objekt. → **BD** s. u.

**2b** Die S. lesen den Forumsbeitrag (auch auf **KV online**) und besprechen in PA, welches Geschenk sie am besten finden (und warum). Vergleichsrunde im PL: Was ist der Favorit?

**2c** Die S. lesen die Antworten im Forum (auch auf **KV online**) und ordnen die Geschenke aus **2a** zu (z. B. farbig im Text markieren). „Um welche Geschenke geht es noch?“ (T-Shirt; Gutschein), „Was ist damit?“ (schrecklich; gefällt nicht)

**Lösung:** s. u.

**2d** In PA suchen die S. die Ausdrücke in den Texten, markieren ggf. (auf **KV online**) und schreiben sie in eine Tabelle wie im KB. Sammeln weiterer Ausdrücke in PA / im PL, sortieren Sie diese an der **Tafel**. Besprechen Sie den blauen Zettel und lassen Sie Beispiele in den Texten suchen. Weisen Sie auch auf den Unterschied zwischen *ich habe mich wahnsinnig gefreut* und *ich habe mich sehr gefreut* hin (Stil/Register: emotional vs. neutral).

**Lösung:** s. u.

**2e** Gespräch in PA darüber, wie die S. reagieren, wenn sie die Geschenke aus **2a** bekommen.

**2f** Besprechen Sie das Beispiel. Folgende Informationen sollten enthalten sein: Was war es? Von wem war es? Wann hast du es bekommen? Wie hat es ausgesehen? / Wozu war es? Wie hat es dir gefallen? Schreiben Sie die Impulsfragen ggf. an die **Tafel**. Die S. machen entsprechende Notizen und stellen in KG ihr schönstes oder peinlichstes Geschenk vor. → **BD** s. u. Variante: **Speed-Dating** s. u.

► **AB 2-3** → **BD** s. u.

5

## Schenken – gar nicht so einfach!?

### 2 Das richtige Geschenk

**a** Was schenkt ihr gern und was bekommt ihr gern? Sprecht in Gruppen.



Ich schenke gerne Parfüm. Und ich bekomme ...

**b** Lest den Forumsbeitrag. Welches Geschenk findet ihr am besten?



**WonderMia:** Hallo, ich möchte euch gerne etwas fragen: Eine gute Freundin von mir wird in einem Monat 18 und ich möchte gemeinsam mit ein paar anderen ein Geschenk für sie kaufen. Aber wir haben keine gute Idee. Sollen wir ihr etwas zum Anziehen schenken oder was für ihr Zimmer oder Kosmetik ...? Und was ist, wenn es ihr nicht gefällt? Also doch lieber ein Gutschein? Aber das finden wir so unpersönlich. Worüber würdet ihr euch am meisten freuen? Bin gespannt auf eure Antworten. :-)

**c** Lest die Antworten im Forum. Um welche Geschenke aus **2a** geht es? Ordnet zu.



**lenamobil:** Hi Mia, ich bin vor drei Wochen 18 geworden. Meine Oma hat mir Geld für den Führerschein gegeben. Das ist auch ein bisschen unpersönlich, aber ich habe mich wahnsinnig gefreut. Sicher besser als das Geschenk von meinem Bruder: ein schreckliches T-Shirt. Er war auch ein bisschen beleidigt, dass ich es nicht sofort angezogen habe.



**mrs.pepper:** Also, meine Tante hat mir Ohrringe geschenkt. Die waren sicher nicht billig, aber sie haben mir gar nicht gefallen. Meine Tante hat das natürlich gemerkt und das war mir ziemlich peinlich. Eine Frage, die euch vielleicht hilft: Was gefällt eurer Freundin denn, wenn ihr gemeinsam einkaufen geht?



**meeedina:** Hm, ich weiss nicht. Bei einem Gutschein wäre ich ein bisschen enttäuscht. Warum organisiert ihr nicht eine Party für sie? Ich kam an meinem 18. Geburtstag abends vom Training nach Hause und da waren plötzlich 30 Leute und alle haben „Happy Birthday“ gesungen! Das war eine tolle Überraschung! Ich war total glücklich.

**d** Was bedeuten die Ausdrücke aus den Texten? Welche drücken positive, welche negative Gefühle aus? Macht eine Tabelle und ergänzt weitere Ausdrücke.

ich war glücklich • das war mir peinlich • ich war enttäuscht • das war eine tolle Überraschung • er war beleidigt • ich habe mich gefreut



**e** Seht die Fotos noch einmal an. Stellt euch vor, ihr bekommt diese Geschenke. Wie reagiert ihr? Warum? Sprecht zu zweit.

**f** Was war euer schönstes oder peinlichstes Geschenk? Beschreibt es.

Mein schönstes Geschenk ist ein Ring. Ich habe ihn von meiner Schwester ...

Mit ein bisschen, ziemlich, sehr, wahnsinnig, total ... könnt ihr Adjektive abschwächen oder verstärken.

Wenn ich einen Gutschein bekomme, ...

► **AB 2-3**

46

sechsvierzig

### Binnendifferenzierung

**2a** Die S. begründen ihre Auswahl.

**2f** Die Forumstexte in **AB3a** als **Lauf-** oder **Flüsterdiktate** vor **KB2f** einsetzen, um mehr mit Modellen für die eigene Textproduktion zu arbeiten. Die S. machen daraus ein Rätsel: Sie ersetzen den Gegenstand durch ein Pronomen (einfacher: durch *das Geschenk / es*).

**Variante zu 2f** (für alle): Die S. erzählen im **Speed-Dating** von ihrem Geschenk. Sie machen

Notizen zu ihrem Partner (Antworten auf die Impulsfragen, diese an der **Tafel** ggf. nummerieren). Danach PL: Ein S. beginnt mit einem Satz zu einem S., ein anderer gibt eine weitere Information zu demselben S. usw. Geben Sie ggf. den nächsten S.-Namen vor.

**AB2** Mit Vorgaben arbeiten. Vorgaben abdecken.

**AB2-3 zu KB2**

In beiden Übungen geht es um Geschenke. **AB2** befasst sich mit Adjektiven, die Gefühle be-

schreiben (ggf. mündlich **Verhextes Wort**). Darauf folgen Lesetexte mit Verstehensübungen (**AB3a-b**), die den S. ein Modell für die eigene Textproduktion in **AB3c** geben.

**Lösung zu KB2c:** lenamobil: Geld für den Führerschein – mrs.pepper: Ohrringe – meeedina: (Überraschungs-)Party

**Lösung zu KB2d:**

☺️ ich war glücklich, das war eine tolle Überraschung, ich habe mich gefreut – ☹️ das war mir peinlich, ich war enttäuscht, er war beleidigt

**3 Hast du es ihm schon ...?**

**a Lest den Dialog. Worum geht es?**

- Sag mal Tom, hast du deinem Onkel das Geschenk schon gebracht?
- Was?
- Das Geschenk! Hast du es deinem Onkel schon gebracht?
- Ach, das Geschenk. Äh, wem?
- Deinem Onkel Philipp! Hast du ihm das Geschenk schon gebracht?
- Ach so, Onkel Philipp! Ja klar, ich habe es ihm schon lange gebracht!



**b Dativ und Akkusativ, Nomen und Pronomen. Wo steht was? Seht den Dialog in 3a noch einmal an, schreibt die Regel ins Heft und ergänzt: Akkusativ und Dativ.**

**c Was passt?**

- Angelaaaa! Hast du deinem Freund sein T-Shirt schon zurückgegeben?
- Was?
- Das T-Shirt! Hast du (a) es deinem Freund (b) deinem Freund es schon zurückgegeben?
- Ach so, das T-Shirt! Äh, wem?
- Deinem Freund! Hast du (a) das T-Shirt ihm (b) ihm das T-Shirt schon zurückgegeben?
- Aber er hat (a) es mir (b) mir es doch geschenkt!

**Nomen und Pronomen in Ergänzungen**  
**Nomen + Nomen:**  
 ... vor ...  
*deinem Freund das T-Shirt*

**Pronomen + Nomen:**  
 Pronomen vor Nomen  
*es deinem Freund ihm das T-Shirt*

**Pronomen + Pronomen:**  
 ... vor ...  
*es ihm*



**d Hört zur Kontrolle.**



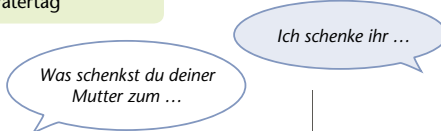
**e Hört die Dialoge und spricht nach.**

1. ● Leihst du Mario mal deine Lautsprecher-Boxen?  
 ○ Ich habe sie ihm schon so oft geliehen! Warum kauft er sich nicht selbst Boxen?
2. ● Bringst du den Nachbarn ein Stück Kuchen?  
 ○ Ja, ich bringe es ihnen gleich.
3. ● Gibst du mir mal deine Gitarre?  
 ○ Nein, ich gebe sie dir nicht. Bei dir weiss man doch nie, was passiert ...



**f Was schenkst du wem und wann? Spielt Dialoge.**

zu Weihnachten • zum Geburtstag • zum Muttertag • zum Valentinstag • zum Vatertag



► AB 4-5

**3a** Dieser Aufgabenteil führt mit einem eingängigen Dialog zum Gebrauch von Nomen und Pronomen bei Dativ- und Akkusativobjekten hin. Die S. lesen den Dialog (auch auf **KV online**). Zuerst inhaltliches Verstehen: „Worum geht es?“

**Lösungsvorschlag:** Die Mutter fragt Tom, ob er seinem Onkel das Geschenk schon gebracht hat. Tom hört nicht gut zu. Die Mutter fragt mehrfach nach.

Lenken Sie dann die Aufmerksamkeit der S. auf die Objekte *deinem Onkel* und *das Geschenk* bzw. die Pronomen *es* und *ihm* und lassen Sie die Positionen herausfinden.

**3b** In PA vergleichen die S. die Sätze (ggf. die Markierungen) aus **3a** mit der Regel, übertragen die Regel ins Heft und vervollständigen sie. Vergleich im PL.

→ **BD** s. u.

**Lösung:** Nomen + Nomen: Dativ vor Akkusativ; Pronomen + Pronomen: Akkusativ vor Dativ

**3c-d** Jetzt lesen die S. einen ähnlichen Dialog (auch auf **KV online**) wie in **3a**. Fragen Sie: „Was ist im ersten Satz das Dativobjekt, was das Akkusativobjekt?“ Dann vergleichen die S. in PA die Sätze mit der Regel und wählen die richtigen Formen. Sie lesen sich den Dialog gemeinsam vor. Anschliessend hören die S. den Dialog zur Kontrolle. → **BD** s. u.

**Lösung:** (a) es deinem Freund – (b) ihm das T-Shirt – (a) es mir

**3e** Die S. hören drei kurze Dialoge. Sie sollen sie mitlesen und möglichst flüssig nachsprechen, um sich an die Strukturenfolge zu gewöhnen.

**3f** Besprechen Sie kurz die Feste/Feiertage. Machen Sie gemeinsam ein Beispiel. Dann üben die S. in PA Dialoge. Sie können nur mit einem Pronomen sein oder weitergespielt wie in **3a** bzw. **3c**, so dass zwei Pronomen aufeinandertreffen. Lassen Sie einige Dialoge in der Klasse vorspielen. → **BD** s. u.

Zum Festigen: **Satzbildungsspiel (KV 13):** Die S. bilden mit den farblich passenden Kärtchen Sätze mit zwei Objekten, wahlweise mit Nomen und/oder Pronomen. → **BD** s. u.

► **AB 4-5** → **BD** s. u.

**Binnendifferenzierung**

**3b** Die S. markieren im Dialog aus **3a** (auf **KV online**) die Objekte in zwei Farben für die Fälle.

**3c** Die S. markieren im Dialog (auf **KV online**) die Objekte im ersten Satz (*Hast du deinem Freund sein T-Shirt schon zurückgegeben?*) mit zwei Farben wie in **3a**. Im Weiteren streichen sie jeweils die falsche Möglichkeit.

**3f** Die S. variieren den Dialog aus **3a** bzw. **3c** mit ande-

ren Dativ- bzw. Akkusativobjekten. Die S. notieren beim Vorspielen im PL wer wem was (zu welcher Gelegenheit) geschenkt hat. So können Sie ggf. beim Vergleichen noch einmal die korrekte Struktur sagen lassen.

**KV 13:** Die S. lassen den Anlass (zu Weihnachten usw.) weg und üben nur die Objektpositionen. Die S. bilden Sätze mit Inversion: *Zu Weihnachten schenke ich ...*

**AB4c** Mit Vorgaben arbeiten. Vorgaben abdecken.

**AB4-5 zu KB3**

In der Übungssequenz wird Schritt für Schritt noch einmal die Reihenfolge des Dativ- bzw. Akkusativobjekts als Nomen und/oder Pronomen erarbeitet. Zuerst geht es um die Reihenfolge zweier Nomen (rezeptiv über Hörtext, dann Regel-findung: **AB4a-b**), dann um das richtige Pronomen (auch hier ist kein Fehler bei der Position möglich, mit Regel-findung: **AB4c-d**). Zuletzt folgt eine Übung zu zwei Pronomen, abgerundet mit einem Sprechspiel in PA (**AB5**).

**4a** Mit einer Statistik zum Kaufverhalten Jugendlicher erweitern die S. das Thema „Konsum“. Schreiben Sie die Prozentzahlen an die **Tafel**. Lassen Sie diese von den S. aussprechen. Klären Sie die Bedeutung der Aussagen a–e. Dann notieren die S. in PA ihre Vermutungen im Heft (Buchstabe + Prozentzahl). → **BD** s. u.

**4b** Die S. hören das Ergebnis der Umfrage und notieren es im Heft neben ihren Vermutungen. Sie vergleichen mit ihren Vermutungen und diskutieren im PL über die einzelnen Aussagen. → **BD** s. u.

**Lösung:** a 43% – b 31% – c 27% – d 19% – e 56%

**5a** Projizieren Sie ggf. die Fotos. Die S. beschreiben, was sie auf den Fotos sehen. „Was machen die Personen?“ Lesen Sie gemeinsam die Überschriften. Was erwarten die S. für einen Text? Dann lesen die S. den Text (auch auf **KV online**) zügig und ordnen eine Überschrift zu. Erinnern Sie die S. daran, dass es für die Zuordnung der passenden Überschrift nicht notwendig ist, dass sie beim ersten Lesen jedes einzelne Wort verstehen. Vergleich in PA, dann im PL. „Warum habt ihr diese Überschrift gewählt?“, „Um was geht es im Text?“

**Lösung:** Wie kaufen Jugendliche heute ein?

**5b** Besprechen Sie den Lern-tipp. Untersuchen Sie die Struktur des Textes. „Worum geht es in den einzelnen Absätzen?“ (Z. 1–6: Einleitung/Texthintergrund, Z. 7–22 und 23–35: Online-Shopping, Z. 36–53: Einkaufen in Geschäften) Jetzt lesen die S. den Text noch einmal und suchen Pro- und Contra-Argumente zum Thema „Online-Shopping“. Ggf. markieren sie die Argumente im Text (auf **KV online**) mit zwei verschiedenen Farben (pro und contra), ordnen sie und schreiben Stichworte dazu in eine Tabelle. Vergleich im PL. Lassen Sie ggf. einen oder zwei S. die Aufgabe an der **Tafel** zum Vergleichen lösen. Sammeln Sie im PL weitere Argumente und erweitern Sie die Tabelle. → **BD** s. u.

**Lösungsvorschlag:** s. u. Zum Festigen des Wortschatzes „Rund ums Shoppen“ bearbeiten die S. **KV 14**. → **BD** s. u.

# 5

## Lust auf Shoppen?

### 4 Was ist Jugendlichen beim Einkaufen wichtig?

a Was glaubt ihr? Ordnet die Prozentzahlen den Sätzen a–e zu.

27% • 31% • 56% • 19% • 43%

- a ... kaufen gerne Markenprodukte.
- b ... möchten immer die neuesten Versionen bzw. Modelle haben.
- c ... möchten mit den gekauften Produkten etwas über sich selbst sagen.
- d ... wollen, dass die Einkäufe auch den Freunden gefallen.
- e ... bestellen häufig etwas online.



b Hört zu und vergleicht. Überrascht euch das Ergebnis? Diskutiert.

### 5 Online oder im Geschäft?

a Lest den Text. Welche Überschrift passt?

**Online shoppen wird immer günstiger • Wie kaufen Jugendliche heute ein? • Wie viel Geld geben Jugendliche aus? • Keine Zeit mehr, in Geschäfte zu gehen**

500 junge Erwachsene im Alter zwischen 16 und 25 Jahren haben an einer Umfrage zum Thema „Einkaufen – online oder nicht“ teilgenommen.



Ein wichtiges Ergebnis: Jugendliche kaufen immer öfter online ein. 70 Prozent der jungen Erwachsenen geben an, dass sie technische Geräte nur über das Internet einkaufen. Auch Eintrittskarten und Bücher werden von der Mehrheit online bestellt. „Ich kaufe da, wo es günstiger ist und das ist fast immer online.“ meint Sara. Und Leo ergänzt: „In den Einkaufszentren sind mir immer zu viele Menschen“. Die Gründe für Online-Shopping sind also sehr unterschiedlich. Manche bestellen lieber am PC, weil sie dann bequem zu Hause einkaufen können und es keine Öffnungszeiten gibt. Man kann rund um die Uhr und überall shoppen und muss nicht lange in verschiedenen Geschäften suchen. Für Pete zum Beispiel, der am Wochenende jobbt, ist das praktisch. Andere finden am Online-Shopping super, dass man in Ruhe Produkte ansehen und Preise vergleichen kann. Tine erzählt: „Ich mag das nicht, wenn ich neue Klamotten anprobiere und neben mir eine Verkäuferin steht und mir komische Komplimente macht.“ Wenn ihr

die Sachen nach Hause geliefert werden, kann sie selbst entscheiden, wer sie beraten darf. Und was ihr nicht gefällt, schickt sie zurück.

Das ist zwar sehr praktisch, hat aber auch einige Nachteile, z. B. für die Umwelt. Denn für die Lieferungen braucht man viel Verpackungsmaterial und beim Transport wird viel Energie verbraucht.

Da ist es gut, dass noch einige Produkte in Geschäften gekauft werden. Besonders für den Kauf von Kleidung (95%) und Lebensmitteln (97%) gehen die meisten noch lieber ins Geschäft. Wer weiss, wie das in zehn Jahren ist? Rike ist sicher, dass es auch in Zukunft so bleiben wird: „Online einkaufen ist schon praktisch. Trotzdem macht es mir in der Stadt viel mehr Spass. Ich gehe einfach gern mit Freundinnen in der Fussgängerzone bummeln und zwischendurch essen wir eine Kleinigkeit. Und teurer ist das auch nicht.“ Auch

Tim kauft lieber im Geschäft: „Wenn alle alles online einkaufen, gibt es bald keine kleinen Läden mehr. Ich finde die Beratung in den Geschäften super. Deshalb möchte ich sie unbedingt unterstützen.“



48 achtundvierzig

## Binnendifferenzierung

**4a–b** Die S. notieren ihre Vermutungen bzw. die Prozentzahlen, die sie hören, auf **KV online**.

**5b** Die S. arbeiten in PA. Die S. arbeiten in PA. Ein S. sucht Pro-Argumente, ein S. sucht Contra-Argumente; anschliessend Austausch.

**KV 14:** Die S. bearbeiten die KV vor der Diskussion in **5c**, um den Wortschatz und passende Argumente parat zu

haben. In jeder KG werden die Argumente als Papierstreifen verteilt. Die S. nutzen

die Argumente für die Diskussion in **5c** und legen sie dann ab.

### Lösungsvorschlag zu **KBSb**:

Pro	Contra
oft günstiger	schlecht für die Umwelt
bequem zu Hause, überall einkaufen können	viel Verpackungsmaterial
keine Öffnungszeiten, rund um die Uhr shoppen	hoher Energieverbrauch durch Transport
in Ruhe Produkte ansehen und Preise vergleichen	macht viel mehr Spass in der Stadt (mit Freundinnen bummeln, zwischendurch essen)
selbst entscheiden, wer beraten darf	kleine Läden müssen schliessen; Beratung in kleinen Läden super
Lieferung nach Hause; man kann zurückschicken, was nicht gefällt	

**b** Lest den Text noch einmal und sucht Argumente für und gegen Online-Shopping. Macht eine Tabelle und sammelt weitere Argumente.

Pro	Contra
oft günstiger	

**c** Diskutiert in Gruppen: Was kauft ihr wo und warum? Welche Meinung habt ihr zum Thema Online-Shopping?

Konzertkarten kaufe ich im Internet. Das geht am schnellsten. Für die Umwelt ist das auch gut, weil ...

**Lerntipp**

**Argumente in einem Text identifizieren**  
 – Sucht Meinungen und Begründungen im Text.  
 – Typische Verben dafür sind *denken/meinen/finden ...*  
 – Wörter wie *aber, zwar, trotzdem ...* leiten Gegenargumente ein.  
 – Markiert Gegenargumente in einer anderen Farbe.  
 – Schreibt nur Stichworte, keine Sätze.

**6 Ich kaufe lieber im Geschäft**

**a** Seht euch die Sätze mit *obwohl* an. Wo steht das Verb?

Widersprüche ausdrücken mit *obwohl*

Ich kaufe lieber im Geschäft, **obwohl** ich Shoppen im Internet praktisch finde. **obwohl** die Beratung im Geschäft manchmal nervt.

**b** Was passt zusammen? Notiert und vergleicht zu zweit.

- |  |  |
|--|--|
| 1 Ich wünsche mir ein neues Smartphone,                  | a obwohl mir mein Opa Geld gegeben hat.    |
| 2 Ich habe zu wenig Geld fürs Einkaufen,                 | b obwohl mein altes noch gut funktioniert. |
| 3 Manchmal ziehe ich das T-Shirt von meinem Bruder an,   | c obwohl ich schon genug habe.             |
| 4 Meine Tante hat mir Geld für den Führerschein gegeben, | d obwohl es mir nicht so gut gefällt.      |

**c** Ergänzt die Satzanfänge aus 6b mit *weil*.

**d** Schreibt Satzanfänge auf Karten. Tauscht sie aus und ergänzt sie in der Gruppe.

Ich wünsche mir ein neues Smartphone, weil mein altes Handy kaputt ist.

Ich verbringe viel Zeit mit meinen Freunden, obwohl ...  
weil ...

Ich kaufe gerne Geschenke, obwohl ...  
weil ...

▶ AB 6–8

**5c** Diskussion in KG: Die S. erzählen, was sie wo kaufen und warum. Ggf. finden sie im Text **5a** Beispiele für Produkte (Lebensmittel, Kleidung ...). Die Tabelle aus **5b** hilft beim Argumentieren. Welche Argumente sind für den einzelnen wichtiger? Wie ist die Meinung in der Klasse?

Alternative: Klassenumfrage (auf **KV online**): Die S. fragen sich gegenseitig, was ihnen beim Einkaufen wichtig ist. Präsentation der Ergebnisse (Plakat bzw. Statistik). Die S. können ihre Ergebnisse auch an ihre Partnerklasse schicken und nach deren Einstellung fragen.

**6a** Projizieren Sie die Sätze. „Was bedeutet der Nebensatz mit *obwohl*?“ (Widerspruch, Gegensatz zum Hauptsatz) „Wo steht das Verb im *obwohl*-Satz?“ (am Satzende) Besprechen Sie mit den S. auch den vorangestellten *obwohl*-Satz. Drehen Sie die Beispiele um und notieren Sie sie an der **Tafel**. „Wo stehen jetzt die Verben?“ → **BD** s. u.

**6b** Die S. ordnen die Haupt- und Nebensätze einander zu und schreiben sie auf. Vergleich in PA. Lassen Sie die Sätze vorlesen.

→ **BD** s. u.  
**Lösung:** 1b – 2a – 3d – 4c

**6c** Die S. ergänzen die Hauptsätze aus **6b** mit eigenen *weil*-Sätzen. Lassen Sie einige Beispiele vorlesen.

**Lösungsvorschlag:** s. u.

**6d** Zuerst ergänzen die S. die Satzanfänge aus dem KB. Lassen Sie einige Beispiele vorlesen. Machen Sie deutlich, wie sehr die unterschiedlichen Konjunktionen die Bedeutung der Aussagen beeinflussen. Arbeit in KG: Jede Gruppe schreibt mehrere Kärtchen mit Satzanfängen (leere Doppelkärtchen auf **KV online**), tauscht sie mit einer anderen KG und ergänzt die Sätze. Sie geben die Kärtchen an die Ausgangsgruppe zurück. Diese liest und kontrolliert die Sätze. Dann wählt die Gruppe zwei Kärtchen, die ihr am besten gefallen, und hängt die Sätze auf. Alternativ gehen die zwei Gruppen nach dem Ergänzen zusammen und lesen abwechselnd einzelne Sätze ohne Konjunktion vor, die S. ergänzen auf Zuruf (**Verhextes Wort**).

→ **BD** s. u.

▶ **AB 6–8** → **BD** s. u.

**Binnendifferenzierung**

**6a** Die S. kennen für Widerspruch/Gegensatz bereits *trotzdem*. Erinnern Sie daran: Es steht bei zwei Hauptsätzen. Lassen Sie die Sätze mit *trotzdem* verbinden. Achtung: *trotzdem* steht im anderen Satzteil als *obwohl*.

**6b** Die S. erhalten die Sätze auf **KV online** und ordnen sie zu. Dann markieren sie die Verbformen. Die S. bilden die Sätze auch mit vorangestellten *obwohl*-Sätzen.

**6d** Die S. erhalten Satzanfänge auf **KV online** und ergänzen sie.

**AB6** Mit Vorgaben arbeiten. Eigene Ideen ergänzen.

**AB7d** Argumente aus 7b und c benutzen. Eigene Argumente formulieren.

**AB6–8 zu KB4–6**  
 Die Sequenz beginnt mit einer Übung zur Systematisierung des Wortschatzes „Shoppen“ (**AB6**); die S. üben Neues und wiederholen Bekanntes. In **AB7** bear-

beiten sie ein HV, aus dem die Nebensätze mit *obwohl* abgeleitet werden – das ist das Modell, um die eigene Meinung zum Thema schriftlich zu äußern (**AB7d**); evtl. **Was kann rein?** Am Ende: vermischte Übungen zu den Nebensätzen mit *obwohl* bzw. *weil* (rezeptiv/produktiv: **AB8a/8b**).

**Lösungsvorschlag zu KB6c:**

1 ... weil mein altes Handy kaputt ist. – 2 ... weil ich kein Geld gespart habe. – 3 ... weil es mir sehr gut gefällt. – 4 ... weil sie mir etwas zum 18. Geburtstag schenken wollte.

**7a** Schreiben Sie *Weniger ist mehr!* an die **Tafel**. „Was bedeutet das?“ Dann wählen die S., ggf. in PA, die Wörter/Ausdrücke aus dem Kasten, welche zum Thema passen. Sie können auch weitere Wörter/Ausdrücke ergänzen. Sammeln Sie ggf. an der **Tafel**. Die S. erklären die Wörter/Ausdrücke oder bilden passende Sätze. **Lösung:** s. u.

**7b–c** Projizieren Sie die Fotos. Die S. sammeln in PA Fragen dazu. Zusammentragen im PL an der **Tafel**. Dann hören die S. das Interview und notieren in PA Antworten auf ihre Fragen. Vergleich im PL. → **BD** s. u.

**7d** Die S. ergänzen die entsprechenden Informationen zu den Punkten. Ggf. hören sie ein zweites Mal – vorab und ergänzen dann oder zur Kontrolle bzw. Vervollständigung. Vergleich in PA, dann im PL.

→ **Landeskunde** s. S. 93  
**Lösungsvorschlag:** s. u.

**7e** In KG: Die S. lesen die Reaktionen erst für sich, dann reihum laut vor. Sie reagieren und begründen ggf., warum das für sie (nicht) so ist. → **BD** s. u. Lesen Sie im PL den Grammatikkasten zu den Wünschen. Vergleichen Sie die Satzpaare. „Was ist der Unterschied?“ (Verbform, Bedeutung) Die S. suchen in den Sätzen aus **7e** die entsprechenden Verbformen bzw. markieren sie ggf. auf **KV online** und nennen die Formen bzw. das dazu gehörige Verb in der Grundform. Verweis auf den Grammatikkasten zum Konjunktiv II.

**8a** Verständnissicherung der Grammatik: Die S. bilden Sätze, indem sie die Verben links mit dem (grammatikalisch) passenden Ausdruck rechts ergänzen. Weisen Sie darauf hin, dass bei Wünschen im Konjunktiv II immer *gerne* (oder seine Steigerungsformen *lieber*, *am liebsten*) ergänzt werden muss. → **BD** s. u.

**8b** In KG: Gespräch darüber, worauf S. nicht verzichten können. Im PL: Gab es Übereinstimmungen?  
Alternative: Die S. schreiben für sie unverzichtbare Dinge auf Zettel. Sammeln Sie diese ein und lesen Sie (oder ein paar S.) vor: Von wem ist der Zettel? Wer kann darauf auch nicht verzichten?

▶ **AB 9–10** → **BD** s. u.

## 5

### Weniger ist mehr!

#### 7 Klein, aber fein

- a** Lest die Ausdrücke. Welche passen zu dem Thema „Weniger ist mehr“?

verschenken • sich immer mehr wünschen • verzichten • nur besitzen, was man braucht • nicht mehr viel putzen müssen • online einkaufen • in einem kleinen Haus leben • einen grossen Kleiderschrank haben • mit anderen teilen • viel Geld ausgeben

- b** Seht die Fotos an. Welche Fragen fallen euch zu den Fotos ein? Notiert zu zweit.



Wie gross ist das Haus?  
Wie viele Personen leben hier?  
...

- c** Hört das Interview. Welche Antworten habt ihr bekommen?

- d** Was habt ihr noch erfahren? Macht Notizen zu den folgenden Punkten.

Person • Haus • Grösse • Gründe • Vorteile • Nachteile

- e** Lest die Reaktionen. Was trifft auch auf euch zu?

- Ein Tiny House wäre zu klein für mich. Ich hätte lieber mehr Platz.
- Ohne ein grosses Badezimmer würde ich es nicht mal einen Tag aushalten.
- Ich finde das gut. Ich würde auch gerne weniger Geld ausgeben. Man braucht doch gar nicht so viel.
- Ich würde gerne viel Geld verdienen, dann hätte ich ein normales Haus und ein Tiny House.
- Eine grosse Wohnung macht viel Arbeit. Ein Tiny House wäre toll.

#### 8 Ich hätte gerne ...

- a** hätte, wäre, würde? Ergänzt die Sätze.

Ich hätte gerne ...	eine grosse Wohnung – in einem Tiny House leben – weniger Dinge – so wie Mathilde
Ich wäre gerne ...	einen Garten – in einer kleinen Stadt wohnen – viel Platz – bewusst leben – ...
Ich würde gerne ...	

- b** Mit weniger leben? Worauf würdet ihr nicht gerne verzichten? Sprecht in Gruppen.

Ich würde nicht gerne auf meine Musik verzichten.

#### Wünsche

Ich habe wenig Platz.  
Ich hätte lieber mehr Platz.  
Ich gebe viel Geld aus.  
Ich würde gerne weniger ausgeben.

#### Konjunktiv II

haben ich hätte, du hättest, er/es/sie hätte, wir hätten, ihr hättet, sie hätten  
sein ich wäre, du wärest, er/es/sie wäre, wir wären, ihr wäret, sie wären  
regelmässige Verben: würde + Infinitiv  
ich würde, du würdest, er/es/sie würde, wir würden, ihr würdet, sie würden

▶ **AB 9–10**

50 fünfzig

#### Binnendifferenzierung

**7b**    im PL: zuerst Wörter zu den Fotos sammeln, dann Fragen dazu; an der **Tafel** festhalten.

**7e**    in PA/KG: Internetrecherche von Beispielen für Tiny Houses (in der Schweiz); kurze Vorstellung in der Klasse.

**8a**    **Schnellsprechspiel** in PA: Ein S. sagt eine Verbform im Konjunktiv II von links, der andere S. ergänzt schnell frei. Ggf. als **Wettspiel** (zu dritt, immer einer notiert

den Satz), Vergleich mit anderen KG.

**AB9a**    Mit Vorgaben arbeiten.    Vorgaben abdecken.

**AB10**    Erst hören, dann ergänzen.    Erst ergänzen, dann hören.

**AB9–10 zu KB7–8**

**AB9** bringt ein Hörverstehen zum Thema „Verzichten“, dann mündlicher Austausch dazu. **AB10** übt im Textzusammenhang, welche Konstruktion für die Formen des Konjunktiv II gilt.

#### Lösung zu KB7a:

verschenken; verzichten; nur besitzen, was man braucht; in einem kleinen Haus leben; mit anderen teilen

#### Lösungsvorschlag zu KB7d:

Person: Mathilde aus Potsdam – Haus: Tiny House, Minihaus – Grösse: 20 Quadratmeter – Gründe: hat sich gefragt, was ihr wirklich wichtig ist; wollte verzichten – Vorteile: fühlt sich frei und unabhängig, muss nicht viele Zimmer aufräumen, tolle Gartenpartys – Nachteile: keine Badewanne

## Was wäre, wenn ...

### 9 Fantasie erlaubt

a Lest die Rätsel. Wie heißen die Lösungen?

Wenn ich ein Tier wäre,  
hätte ich ein Fell,  
würde ich viel schlafen,  
würde ich Mäuse essen,  
würde ich am Tag sehr faul.

Welches Tier wäre ich?

Wenn ich schon arbeiten würde,  
würde ich mich um Menschen kümmern,  
müsste ich nachts arbeiten,  
hätte ich weisse Kleidung an,  
dürfte ich nicht bei der Arbeit einschlafen.

Welchen Beruf hätte ich?

b Macht ein Lernplakat. Schreibt zu jedem Muster einen Satz.

#### Irreale wenn-Sätze

Wenn ich ... wäre, würde ... weggehen.  
Wenn ich arbeiten würde, hätte ...  
Wenn ich ... hätte, würde ... treffen.  
Wenn ich fliegen könnte, wäre ...

#### Modalverben im Konjunktiv

Die Endungen sind wie bei hätte.

ich müsste	wir müssten
du müsstest	ihr müsstet
er/es/sie müsste	sie müssten
genauso: können, dürfen	

G 1, 8

Wenn ich schon 18 wäre, würde ich abends länger weggehen.

c Irreale wenn-Sätze. Ordnet zu. Es gibt mehrere Möglichkeiten.

- |  |   |
|--|---|
| 1 Wenn ich berühmt wäre, ...                     | a wäre ich total glücklich.               |
| 2 Wenn ich mein Handy immer benutzen dürfte, ... | b würde ich in einer Band spielen.        |
| 3 Wenn ich mehr Zeit hätte, ...                  | c hätte ich mehr Freunde und Freundinnen. |
| 4 Wenn ich ganz toll Gitarre spielen könnte, ... | d hätte ich schlechte Noten.              |
| 5 Wenn ich nicht in die Schule müsste, ...       | e könnte ich morgens länger schlafen.     |

### 10 Projekt. Schreibt ein Rätsel wie in Aufgabe 9. Stellt es vor, die anderen raten.



► AB 11–12

einundfünfzig 51

**9a** Jetzt geht es um ungewöhnliche Wünsche/Träume bzw. Fantasien in Form der irrealen wenn-Sätze mit Konjunktiv II. Zuerst lesen die S. zwei Rätsel in dieser sprachlichen Form und überlegen, ggf. in PA, die Lösungen. Das linke Rätsel enthält nur einfache Verben, das rechte Rätsel auch Modalverben im Konjunktiv II, die für    nur rezeptiv zu beherrschen sind. **Lösungsvorschlag:** links: eine Katze – rechts: eine Krankenschwester / ein Krankenpfleger, ein Arzt / eine Ärztin

**9b** In PA gestalten die S. ein Lernplakat wie im Beispiel. Geben Sie den Tipp: Immer direkt vor und direkt nach dem Komma steht ein Verb im Konjunktiv II. Die S. schreiben (zunächst auf einen Zettel) zu jeder Struktur einen Satz. Der Grammatikkasten hilft bei den Formen der Modalverben, der Grammatikkasten bei **8a** bei den anderen Konjunktiv-II-Formen. Die S. tauschen die Sätze mit einem anderen Paar, korrigieren diese und geben sie zurück. Lassen die Sätze vorlesen bzw. gehen Sie herum und korrigieren Sie, wo nötig. Es ist wichtig, dass die S. korrekte Sätze als Muster aufschreiben! → **BD** s. u.

**9c**    PA: Die S. lesen sich die Sätze gegenseitig vor. Bei ungewöhnlichen Kombinationen müssen sie begründen, warum das so wäre. Lassen Sie ein paar Beispiele auch im PL machen.

**10 Projekt:** Erinnern Sie an die Modelle in **9a**. Ein derartiges Rätsel sollen die S. jetzt selbst verfassen. Die Zettel geben Ideen für Themen, die S. können auch ein eigenes Thema wählen. Auswertung im PL: Die S. lesen ihr Rätsel vor, die anderen raten. Oder Sie hängen alle Rätsel auf und nummerieren sie. Die S. gehen herum und notieren die Lösungen. Vergleich im PL. Welches war das lustigste, fantasievollste ... Rätsel? Auswertung in KG: Die S. lesen ihre Rätsel vor, die anderen raten. Dann wählt jede KG eines aus, das sie in der Klasse vorliest. → **BD** s. u.

► AB 11–12 → **BD** s. u.

#### Binnendifferenzierung

**9b**    Die S. schreiben nur Sätze ohne Modalverben (ohne Satzbeispiel 4).    Die S. suchen Sätze von dieser KB-Seite.    Die S. erfinden selbst Sätze.

**10**    Die S. schreiben ein Rätsel wie in **9a** das linke Rätsel (ohne Modalverben).

**AB11c** Korrektur der falschen Sätze aus dem Hörverstehen für

**AB12** Übung zu den irrealen wenn-Sätzen (a gelenkt, b frei) für

#### AB11–12 zu KB9–10

In **AB11** beschäftigen sich die S. mit den Wünschen von Jugendlichen in kurzen Lesetexten und arbeiten so rezeptiv mit den irrealen wenn-Sätzen. Der produktive Umgang damit (**AB12**) ist    vorbehalten: Zuerst geht es noch einmal um die Formen des Konjunktiv II (ggf. **Verhextes Wort**), dann folgt eine Sprechübung in KG; die S. bilden Kettensätze mit wenn + Konjunktiv II.

#### Landeskunde zu KB7

Die Idee der Tiny Houses (wörtlich: winzige Häuser) kommt ursprünglich aus den USA. Die Häuser sind meist zwischen 15 und 45 Quadratmeter gross und oft mobil, d. h. auf Rädern. Das Leben auf kleinem Raum entspricht dem Trend zur Nachhaltigkeit und zu einem umweltverträglicheren Leben: Das Haus kostet weniger in der Anschaffung und verbraucht weniger Energie, man besitzt weniger und verzichtet auf Unnötiges.

## Das kann ich nach Kapitel 5

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

### Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

### Lösungen und Tipps:

#### Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann üben sie in PA, über ihre Gefühle, ihr Konsumverhalten und ihre Wünsche zu sprechen.

#### Ergänzt das passende Wort.

im Internet – den Geschäften / der Fussgängerzone / der Stadt – Beratung

#### Schon gemacht?

Aber ich habe *Oma das Geschenk* doch schon gezeigt! – Aber ich habe *es Oma* doch schon gezeigt! – Aber ich habe *ihr das Geschenk* doch schon gezeigt! – Aber ich habe *es ihr* doch schon gezeigt!

Aber ich habe *Tilo das Buch* doch schon zurückgegeben! – Aber ich habe *es Tilo* doch schon zurückgegeben! Aber ich habe *ihm das Buch* doch schon zurückgegeben! – Aber ich habe *es ihm* doch schon zurückgegeben!

Ich habe *dir den Pullover* doch schon gegeben! – Ich habe *ihn dir* doch schon gegeben!

#### Macht Sätze mit *obwohl*.

##### Lösungsvorschlag:

Anni wünscht sich einen neuen PC, *obwohl* ihr alter PC noch super funktioniert.

Ich kaufe manchmal online, *obwohl* ich gerne mit meinen Freundinnen *bumble*.

#### Fragt und antwortet zu zweit.

##### Lösungsvorschlag:

Ich wäre gern *18 Jahre alt* / *zwei Meter gross* / *Ärztin* / *ein Freund von Roger Federer* / *berühmt* ...  
Ich hätte gern *Geschwister* / *ein Haustier* / *ein neues Mountainbike* / *Ferien* / *viel Geld* ...

Ich würde gern *ans Meer fahren* / *ins Kino gehen* / *viele Sprachen sprechen* / *studieren* ...

# 5

## Das kann ich nach Kapitel 5

### Mit Sprache handeln

#### Ich kann über Gefühle sprechen.

Das war mir peinlich.  
Er war (total) beleidigt.  
Ich war enttäuscht.  
Ich war (sehr) glücklich.  
Das war eine tolle Überraschung!  
Ich habe mich (wahnsinnig/sehr) gefreut.

#### Ich kann über mein Konsumverhalten sprechen.

Konzertkarten kaufe ich immer im Internet.  
Ich gehe gerne mit Freundinnen shoppen.  
Ich finde günstige Preise wichtig.

#### Ich kann über meine Wünsche sprechen.

Ich wünsche mir .... / Ich hätte gerne ...  
Ich träume von einer Reise. / Ich wäre gerne 18.  
Ich würde gerne in einer grossen Wohnung leben.  
Wenn ich Geld hätte, würde ich mehr reisen.

### Wörter, Sätze, Dialoge

#### Einkaufen

das Geld, der Preis, das Einkaufszentrum, das Geschäft, die Beratung, im Internet, bummeln, anprobieren, bestellen, liefern  
  der Gutschein, der Laden, die Fussgängerzone, die Öffnungszeiten (Pl.)

### Übt zu zweit

#### Ergänzt das passende Wort.

Kleidung bestelle ich meistens ...  
Am Wochenende bummle ich total gerne mit meinen Freundinnen in ...  
Der Nachteil vom Online-Shopping ist, dass man keine ... von einem Verkäufer bekommt.

### Grammatik

#### Akkusativ- und Dativergänzungen

- Nomen + Nomen: **Dativ** vor **Akkusativ**  
Bringst du **deinem Onkel das Geschenk**?
- Pronomen + Pronomen: **Akkusativ** vor **Dativ**  
Bringst du **es ihm**?
- Pronomen + Nomen: **Pronomen** vor Nomen  
Bringst du **es deinem Onkel**?  
Bringst du **ihm** das Geschenk?

### Übt zu zweit

#### Schon gemacht? Antwortet und variiert mit Nomen und Pronomen.

Zeigst du Oma dein Geschenk? –  
Aber ich habe ... .. doch schon gezeigt!  
Gibst du Tilo das Buch zurück? –  
Aber ich habe ... .. schon zurückgegeben!  
Gibst du mir mal meinen Pullover? –  
Ich habe ... .. doch schon gegeben!

#### Nebensätze mit *obwohl*

Ich **(kaufe)** lieber im Geschäft, **obwohl** es im Internet oft billiger **(ist)**.

#### Macht Sätze mit *obwohl*.

Anni wünscht sich einen neuen PC, ... ihr alter PC noch super funktioniert.  
Ich kaufe manchmal online, ...

#### Wünsche mit Konjunktiv: *wäre, hätte, würde gerne*

- ich hätte, du hättest, er/es/sie hätte, wir hätten, ihr hättet, sie hätten
- ich wäre, du wärst, er/es/sie wäre, wir wären, ihr wärt, sie wären
- **regelmässige Verben:** *würde* + Infinitiv  
ich würde, du würdest, er/es/sie würde, wir würden, ihr würdet, sie würden

#### Fragt und antwortet zu zweit.

Was wärst du gerne?  
Was hättest du gerne?  
Was würdest du gerne tun?

#### Irreale *wenn*-Sätze

Wenn ich mehr lernen **(würde)**, **(hätte)** ich bessere Noten.  
Wenn ich mehr Geld **(hätte)**, **(könnte)** ich öfter ins Kino gehen.

#### Was wäre, wenn? ... Bildet drei Sätze.



#### Was wäre, wenn ...

##### Bildet drei Sätze.

##### Lösungsvorschlag:

1. Wenn ich viel Geld hätte, würde ich eine lange Reise machen. / würde ich ein Haus kaufen. / könnte ich Geld verschenken. ...
2. Wenn ich König/in wäre, würde ich in einem Schloss wohnen. / hätte ich viel Freizeit. / könnte ich vielen Menschen helfen. ...
3. Wenn ich einen Hund hätte, hätte er den Namen Caesar. / wäre er mein bester Freund. / würde ich immer mit ihm spazieren gehen. ...

In Kapitel 6 geht es um Engagement – in der Gesellschaft und in der Schule, im Grossen und im Kleinen. Die S. sprechen über Möglichkeiten, wie man andere im Alltag unterstützen bzw. sich ehrenamtlich engagieren kann (Grafik). Über Klassensprecher und Streitschlichter, die sich in der Schule für alle engagieren, kommen sie zum Thema „Konflikte“ – wie man vermitteln bzw. sie lösen kann. Redemittel werden angeboten, die S. machen ein Rollenspiel. Zum Schluss ist Engagement in der Öffentlichkeit gefragt: Eine Petition für einen Skatepark wird gestartet. Die S. lernen dabei, wie ein Text sinnvoll strukturiert ist, sammeln Argumente und schreiben selbst (Projekt).

Schwerpunkt des Kapitels sind die Redemittel: Probleme bzw. Konflikte benennen, darauf reagieren, Vorschläge bzw. Forderungen formulieren und andere zum Mitmachen motivieren. Grammatikalische Themen: einige Nomen der n-Deklination, der Demonstrativartikel *dieser* und die Verben mit Präposition.

**Einstieg:** Fotos projizieren. *Wir tun was!* und *Dafür engagieren wir uns!* an die **Tafel** schreiben. „Was bedeutet das?“, „Was seht ihr auf den Fotos?“ Hypothesen sammeln und Fotos beschreiben.

**1a** Im PL die Überschriften lesen. „Zu welchem Foto könnten sie passen?“, „Warum?“ Die S. lesen die drei kurzen Artikel und ordnen die Überschriften zu. **Lösung:** s. u.

**1b** Die S. ordnen drei Aussagen (aus der Perspektive von Jugendlichen, die sich in den gezeigten Situationen engagieren / engagiert haben) den Artikeln zu. „Wer könnte das gesagt haben?“ **Lösung:** 1C – 2B – 3A

**1c** Die S. hören zwei Jugendliche, die sich engagieren. Ggf. nach dem ersten Beitrag stoppen und klären, was Johanna macht. Dann hören die S. den zweiten Beitrag von Lukas. → **BD** s. u. **Lösung:** s. u.

**1d** In KG sprechen die S. darüber, was sie sich vorstellen könnten und warum. Ggf. vorab WH der Formen des Konjunktiv II (*hätte, wäre, würde* + Infinitiv).

► **AB 1–2** s. u.

Ich kann ... über Engagement sprechen und mich bei Problemen oder Konflikten äussern

Strategie: Texte mit Hilfe von Fragen schreiben

**A**



Saghar bereitete sich gerade auf ihr Abitur vor, da kam ein Brief von der Ausländerbehörde: Saghar sollte Deutschland sofort verlassen. Da haben die Schülerinnen und Schüler aus Saghars Klasse Demonstrationen organisiert und eine Petition gestartet. Mit Erfolg! Saghar kann mit ihrer Familie in Deutschland bleiben.

# Wir tun was!


**B**



Du bist sportlich und willst auch andere für Sport begeistern? Du magst Kinder und kannst sie motivieren? Bei uns im Verein kannst du dich mit deinem Talent engagieren. Du hilfst zum Beispiel einmal pro Woche beim Training in unseren Kinderkursen mit oder übernimmst organisatorische Aufgaben.

**C**

Bei **youngagement** kannst du dich engagieren – spontan oder auch für ein ganzes Jahr. Du kannst zum Beispiel Kindern, älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung helfen. Dabei sammelst du viele Erfahrungen im sozialen Bereich und manchmal entstehen auch neue Freundschaften.



- Bleib fit, hilf mit!
- Geschafft: Sie kann bleiben!
- Besser mit Konflikten umgehen? Das geht!
- Tu etwas für andere – lern etwas für dich!

## 1 Dafür engagieren wir uns!

- a** Zu welchem Artikel passt welche Überschrift? Eine Überschrift bleibt übrig.
- b** Lest die Aussagen. Zu welchem Artikel passen sie?
- „Ich finde soziales Engagement wichtig. Besonders ältere Menschen brauchen oft Unterstützung.“
  - „Später möchte ich gerne mal Trainerin werden. Es wäre toll, jetzt schon Erfahrungen zu sammeln.“
  - „Wir fanden das total unfair. Sie lebt doch schon so lange hier!“

**c** Zwei Beispiele. Hört zu und macht Notizen. Wer? Wo? Was? Wie oft? Warum?

*Johanna, im Sportverein, ...*

**d** Wo würdet ihr mitmachen und warum? Sprecht in Gruppen.

*Für mich wäre die Arbeit im Sportverein interessant. Ich spiele sehr gut Volleyball und ich organisiere auch gerne etwas.*

► AB 1–2

### Binnendifferenzierung

**1c**    Erstes globales Hören: Wer macht wo mit? Dann zweites Hören: Die S. notieren die Antworten auf die übrigen Fragen.    Die S. berichten weitere Details aus dem Hörtext.

**AB1–2 zu KB1**  
In **AB1** üben die S. Wortschatz für Aktionen, mit denen man sich für etwas einsetzen kann (**AB1a**). Hier setzen sich Schüler für einen Jugendtreff ein (HV: **AB1b–c**). Abschliessend halten

die S. fest, was sie selbst am liebsten gemacht hätten (**AB1d**). In **AB2** arbeiten die S. mit Wörtern zum Kapitelthema. Sie vergleichen mit dem Frz., Englischen und einer Sprache ihrer Wahl und können die Ähnlichkeiten feststellen. Bearbeiten Sie die Übung ggf. in der Klasse, um viele Sprachen sichtbar zu machen.

**Lösung zu KB1a:**  
A Geschafft: Sie kann bleiben! – B Bleib fit, hilf mit! – C Tu etwas für andere – lern etwas für dich!

**Lösung zu KB1c:**  
Johanna: im Sportverein, betreut Kinder, zwei Mal in der Woche, Verein ist wie eine Familie – Lukas: bei *youngagement*, hilft einer älteren Frau am Computer, einmal in der Woche nachmittags, macht Spass

**2a** Zur Einführung in das Thema „Helfen im Alltag“ überlegen die S., welche Personen Hilfe brauchen und in welchen Situationen man helfen kann. Sammeln Sie an der **Tafel**.

→ **BD** s. u.

**Lösungsvorschlag:** für ältere Menschen einkaufen, den Eltern im Garten / am Computer helfen, einem Mitschüler Mathematik erklären, mit dem Hund des Nachbarn spazieren gehen, das Haustier von einem Freund füttern, jemandem die Tür aufhalten, jemandem den Weg zeigen

**2b** Die S. lesen die Texte (auch auf **KV online**) und fassen sie in PA zusammen. Eine Zusammenfassung pro Text im PL vortragen lassen. → **BD** s. u.

**Lösungsvorschlag:** A: Philipp spielt und malt mit einem Mädchen. – B: Miriam hilft einer Frau, die einen Unfall hatte. Sie kauft ein und holt die Kinder ab. – C: Jan besucht einen alten Mann und sie spielen manchmal Schach. – D: Laura hilft bei den Hausaufgaben und erklärt alles.

**2c** Die S. hören vier Aussagen und ordnen sie den Texten bzw. Fotos in **2b** zu. → **BD** s. u.

**Lösung:** 1C – 2D – 3B – 4A

**2d** Zweites Hören: Die S. notieren die Gründe, warum die Jugendlichen helfen, und was sie dafür zurückbekommen. Notizen wie im Beispiel versprachlichen lassen. „Wie findet ihr das?“

**Lösungsvorschlag:** Jan: macht ihm Spass, Herr Peters hat Schachtricks gezeigt und beim Referat geholfen – Laura: Kinder tun ihr leid, ein Kind bringt ihr (ein bisschen) Japanisch bei – Miriam: hat viel Zeit, darf oft Schokolade kaufen – Philipp: findet es wichtig, sich für andere zu engagieren; Lenas Papa hat Computer repariert

Auf den Grammatikkasten und die Darstellung im WB eingehen. Machen Sie im PL Beispielsätze mit anderen Wörtern der Liste. Die S. schlagen ggf. noch einmal im WB nach. → **BD** s. u.

**2e** Hier ist wichtig, dass auch einfache Hilfe zählt (s. Beispiel bzw. Sammlung in 2a). Die Runde im PL sollte nicht „moralisch“ werden, sondern eher zum Nachdenken anregen.

► **AB 3–4** → **BD** s. u.

# 6

## Gemeinsam sind wir stark!

### 2 Füreinander da sein

**a** Wie kann man im Alltag helfen? Wer braucht in welchen Situationen Hilfe? Sammelt in der Klasse.

**b** Lest die Texte. Wie helfen Philipp, Miriam, Jan und Laura den Menschen auf den Fotos? Sprecht zu zweit.

Man kann für ältere Menschen einkaufen gehen.

Wenn ein Schüler schlechte Noten hat, ...



**A** Philipp besucht mich oft und spielt mit mir. Manchmal malen wir auch zusammen. Er wohnt in der Wohnung gleich neben uns. Ich finde es toll, einen so netten Nachbarn zu haben! *Lena*

**B** Ich wohne im vierten Stock und bin alleinerziehend mit zwei kleinen Kindern. Als ich vor sechs Wochen einen Unfall hatte, wusste ich nicht, wie ich das alles schaffen soll. Jetzt hilft mir zum Glück Miriam, die Tochter eines Kollegen. Sie holt die Kinder vom Kindergarten ab und kauft für uns ein. *Frau Roth*



Früher war es oft langweilig hier, aber seit einiger Zeit kommt Jan einmal in der Woche vorbei.

**C**

Ich freue mich immer, wenn ich ihn sehe! Ab und zu spiele ich mit dem Jungen Schach – letztes Mal hat er sogar gewonnen!

*Herr Peters*



**D** Laura hilft uns immer bei den Hausaufgaben. Ich mag meinen Lehrer, Herrn Geisen, total gern, aber ich verstehe vieles nicht. Laura erklärt uns dann immer alles ganz langsam, das ist super! Ich bin jetzt schon viel besser in der Schule. *Jiro*



**c** Hört die Aussagen. Zu welchen Texten passen sie?

2.8–2.11

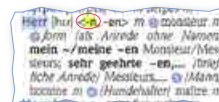
**d** Hört noch einmal. Warum helfen die Jugendlichen und was bekommen sie zurück? Macht Notizen und erzählt.

Jan: macht Spass, ...

Jan besucht Herr Peters, weil es ihm viel Spass macht. Herr Peters hat ...

#### Lerntipp

Im Wörterbuch findest du den Hinweis auf die n-Deklination in der Klammer „<...>“.



**e** Wie helfst ihr im Alltag? Erzählt.

Ich gehe oft mit dem Hund vom Nachbarn spazieren.

Ich habe keine Zeit, ...

#### n-Deklination

Einige maskuline Nomen bekommen im Akkusativ, Dativ und Genitiv die Endung -(e)n:

der Nachbar, der Herr, der Junge, der Kollege, der Student, der Praktikant, der Name, der Kranke, ...

Jan besucht Herr Peters.



3

► **AB 3–4**

54

vierundfünfzig

### Binnendifferenzierung

**2a** Wenn den S. wenig einfällt, geben sie Personen-gruppen (ältere/ranke/verletzte Menschen, Kinder, Nachbarn, Mitschüler, Touristen/Fremde ...) vor; die S. überlegen dann konkrete Möglichkeiten zu helfen.

**2b** Jeder S. fasst zwei Texte zusammen und berichtet seinem Partner. Die S. markieren in den Texten (**KV online**) die Schlüsselwörter, die sie für die Zusammenfassung verwenden.

Projizieren Sie die Fotos vor dem Lesen. „Was können die Jugendlichen tun?“ Sammlung im PL. Vergleich mit den Texten.

Stoppen Sie ggf. nach jeder Aussage; die S. nennen den passenden Text.

Die S. schreiben in PA jeweils drei Sätze mit Wörtern aus der Liste.

Sätze, die zu dir passen, in 4a markieren und damit einen kurzen Text schreiben. Ohne Hilfen einen eigenen Text schreiben.

### AB3–4 zu KB2

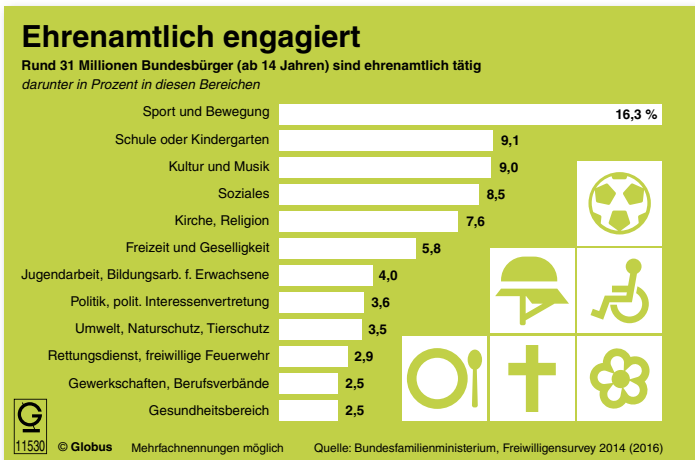
In **AB3** denken die S. zuerst über ihr Verhalten zum Thema „Helfen im Alltag“ nach (**AB3a**) und bearbeiten dann ein HV zu verschiedenen Situationen (**AB3b**). Mit Hilfe des WB üben sie zur n-Deklination (SOS: **AB3c**). Zum Schluss schreiben die S. Sätze zum Hörverstehen und wenden die n-Deklination produktiv an (**AB3d**: nur ). **AB4** bietet ein Leseverstehen zum Thema. Die Statements der Jugendlichen dienen als Modell für die eigene schriftliche Produktion (**AB4c**).

**3 Engagement**

- a Wofür kann man sich ehrenamtlich engagieren? Sammelt in der Klasse.
- b Seht die Grafik an. Welche Bereiche habt ihr noch nicht genannt?

Man kann für den Umweltschutz demonstrieren.

Ein Freund engagiert sich für ...



**c Was passt zusammen? Ordnet zu.**

- |                                      |                                       |
|--------------------------------------|---------------------------------------|
| 1 Die Grafik informiert über         | a in Schulen oder Kindergärten aktiv. |
| 2 Die meisten engagieren sich        | b für Sport und Bewegung.             |
| 3 Mehr als 9% sind                   | c in den Bereichen Musik und Kultur.  |
| 4 Fast genauso viele engagieren sich | d machen etwas im Bereich Gesundheit. |
| 5 Nur wenige sind                    | e politisch engagiert.                |
| 6 Und die wenigsten                  | f ehrenamtliches Engagement.          |

**Indefinitpronomen**

die meisten • viele • einige/manche • wenige • ein paar • die wenigsten

**d Wofür engagiert ihr euch? Erzählt und macht eine Statistik.**

über Engagement sprechen	
Ich mache bei Aktionen in der Schule / im Sportverein ... mit.	Ich bin bei ... aktiv.
Ich engagiere mich für ...	Wir sammeln Spenden/Unterschriften für ...
Ich demonstriere für/gegen ...	Ich kann mich im Moment nicht engagieren.
Ich helfe/unterstütze ...	

Tierschutz IIII  
Soziales II  
nichts III

► AB 5

**3a** Nach der Hilfe im Alltag geht es jetzt um ehrenamtliches Engagement (*bénévolat*). Definieren bzw. umschreiben Sie beides mit den S., um die Tätigkeiten (ggf. auf Frz.) voneinander abzugrenzen (Wer? Wo? Was? Wie organisiert? Für was? Wie oft? Warum? ...). Die S. nennen auch Beispiele (z. B. von den ersten KB-Seiten). Sammeln Sie an der **Tafel** die Bereiche, wo es ehrenamtliches Engagement gibt.

**3b** Projizieren Sie die Grafik ggf. Die S. vergleichen mit ihrer Sammlung (an der **Tafel**). Besprechen Sie kurz im PL (ggf. auf Frz.) die einzelnen Bereiche, z. B. was sie umfassen bzw. wie ein Engagement aussehen könnte.

**3c** In PA verbinden die S. die Sätze und lesen sie vor. Hinweis auf den Grammatikkasten; lassen Sie die Indefinita in den Sätzen suchen. Vergleichen Sie auch mit den frz. Entsprechungen, um klar zu machen, dass man die Bedeutungen der Wörter nicht immer ganz genau trennen kann. Der Unterschied zwischen Wörtern, die auf dem Pfeil nebeneinander liegen, ist manchmal schwer zu definieren. → **BD** s. u.

Mit diesen Sätzen haben die S. Redemittel, um eine Grafik zu beschreiben: Nennung des Themas, Nennung der Extremwerte sowie mindestens ein weiterer (auffälliger) Wert. Ggf. eignet sich auch ein Kommentar wie *Überraschend ist, dass ... / Es fällt auf, dass ... / Es ist interessant, dass ...*. Die S. überlegen in PA ähnliche Kommentare zur Grafik, Zusammentragen im PL.

**Lösung:** 1f – 2b – 3a – 4c – 5e – 6d

**3d** Sammeln Sie an der **Tafel**, wofür sich die S. engagieren (oder wofür sie sich engagieren würden; falls wenig von den S. kommt). Die S. verwenden für ihre Aussage die angegebenen Redemittel. Machen Sie eine Klassenstatistik an der **Tafel**. In KG versprachlichen und kommentieren die S. die Klassenstatistik wie in 3c beschrieben. Ggf. Vergleich mit der Grafik aus 3b. → **BD** s. u.

Zum Abschluss machen die S. in KG Rollenspiele. Sie erhalten Rollenkarten (**KV 15**).

**Hinweis:** s. u.

► **AB 5** s. u.

**Binnendifferenzierung**

**3c** Die S. erhalten die Satzteile auf **KV online** und verbinden sie (ggf. auch als Papierstreifen zum Verschieben). Sie markieren die Indefinita in den Sätzen auf Papier. Die S. machen mit den Indefinita eigene Sätze zur Grafik.

**3d** Geben Sie Bereiche vor, wie z. B. Stadt, Sport, Jugendtreff, Freizeitzentrum ..., so dass die S. selbst konkrete Ideen nennen können, z. B. Müll sammeln, im Sportverein mit-helfen (als Co-Trainer) ...

Machen Sie die Statistik trotzdem mit den übergeordneten Bereichen. Die S. erklären auch, warum sie sich für ihre Sache engagieren. Die S. recherchieren über ehrenamtliches Engagement in der Romandie bzw. Schweiz (Suchbegriffe *bénévolat* + *romandie* oder *Schweiz*), suchen ggf. auch Statistiken (+ Suchbegriff *statistiques*) und vergleichen mit der Grafik in 3b. **Hinweis:** Bei Interesse Austausch der Statistik mit der Partnerklasse: Wofür engagieren sich die S. in der Partnerklasse?

**AB5 zu KB3**

Die S. erhalten eine Grafik zum ehrenamtlichen Engagement von Jugendlichen. Sie machen eine Verstehensübung (**AB5a**) und arbeiten mit den Indefinita (**AB5b–c**). Die Grafik eignet sich auch vor der Bearbeitung der Übungen dazu, dass die S. sie, wie in **KB3c** erläutert, mit den entsprechenden Redemitteln beschreiben. Projizieren Sie die Grafik dazu.

**4a** Mit dem konkreten Beispiel der Klassensprecher und Streitschlichter wird hier Engagement an der Schule gezeigt. Zuerst sammeln die S. in KG in Mindmaps, welche Aufgaben diese Personen haben und welche Eigenschaften sie dafür haben sollten. Zusammentragen im PL an der **Tafel**.

Falls den S. Streitschlichter nicht bekannt sind, können Sie ihnen bereits hier den Videoclip 4 (s. u.) zeigen und ggf. auch die Übungen dazu im Videotrainer (online) bearbeiten.

**4b** Die S. lesen die Texte (auch auf **KV online**) und ergänzen ihre Mindmaps aus **4a**. Besprechen Sie vor allem die Aufgaben der Klassensprecher und Streitschlichter noch einmal im PL, da es sich um komplexen Wortschatz handelt, der aber für das Thema „Engagement“ wichtig ist. Die S. nennen konkrete Beispiele.

→ **BD** s. u.

**Lösungsvorschlag:** Aufgaben: Konflikte lösen, Interessen der Klassen vertreten, bei Problemen/Konflikten vermitteln und eine Lösung finden, Verantwortung übernehmen, sich um das Klassenklima kümmern, Aussenseiter vermeiden, Streit schlichten – Eigenschaften: teamfähig, selbstbewusst, sich durchsetzen können, gut zuhören können, aufmerksam, hilfsbereit, kommunikativ, geduldig, neutral

**4c** Die S. lesen den Text noch einmal genau und nennen die richtigen Aussagen. Lassen Sie die S. vor der Schreibaufgabe in **4d** noch einmal mündlich zusammenfassen und die Rolle der Klassensprecher bzw. Streitschlichter beschreiben. → **BD** s. u.

**Lösung:** richtig: 1., 3., 6.

**4d Kooperatives Schreiben** in KG: Die S. machen Notizen zu den Fragen. Damit bzw. mit den Informationen aus den Mindmaps aus **4a** schreiben sie einen Text. Gemeinsam überprüfen und korrigieren sie den Text. Geben Sie dazu ggf. die Checkliste auf **KV 2** aus. Diese Texte eignen sich auch zum Austausch mit einer Partnerklasse. → **BD** s. u.

**Video** (Clip 4: Suchst du Streit?) s. S. 179

▶ **AB 6–7** s. u.

6



## Engagement an der Schule

### 4 Klassensprecher und Streitschlichter

**a** Was machen Klassensprecher und Streitschlichter? Was müssen sie können und wie sollten sie sein? Ergänzt in Gruppen die Mindmaps.

**b** Klassensprecher und Streitschlichter. Lest die Texte und ergänzt eure Mindmaps.

#### EURE KLASSENSPRECHER ENGAGIEREN SICH FÜR EUCH!

Unsere Klassensprecher haben auch in diesem Schuljahr wieder viel für euch erreicht!

Leonie berichtet stolz: „Wir haben die Interessen unserer Klassen vertreten und bei Problemen in der Klasse oder mit Lehrern erfolgreich vermittelt. Die meisten Konflikte haben wir bisher gut gelöst.“

Das geht nur, wenn man selbstbewusst ist und keine Angst davor hat, mit den Lehrern oder der Direktorin zu sprechen. Die hat Leonie nicht. Sie sagt, es ist wichtig, dass man sich durchsetzen kann. Auch wenn es für sie nicht immer angenehm ist.

Noah bestätigt: „Verantwortung zu übernehmen, ist nicht immer leicht. Aber wir haben uns in unseren Klassen darum gekümmert, dass das Klassenklima stimmt und dass niemand zum Aussenseiter wird. Dass wir das fast überall geschafft haben, ist für mich das schönste Resultat.“



Ein grosses Dankeschön an alle, die sich engagieren: Weiter so!

#### STREITSCHLICHTER: HELFEN STATT WEGSCHAUEN!

Wer kennt es nicht? Man ist unaufmerksam und schubst jemanden. Oder jemand drängelt sich vor. Schnell kommt es zu einem Streit. Oft gibt es Streit wegen Kleinigkeiten, manchmal geht es aber auch um mehr.

Zum Glück gibt es an unserer Schule für solche Situationen drei Streitschlichter. Das sind wir ☺. Wir schlichten Streit. Das heisst, wir vermitteln bei Konflikten und helfen, eine Lösung zu finden. Lehrer sind da meistens nicht dabei.



Jetzt suchen wir Verstärkung! Hast du Lust mitzumachen? Du kannst gut zuhören, bist aufmerksam und hilfsbereit? Du bist kommunikativ, geduldig und kannst neutral bleiben? Dann passt du gut in unser Team.

Melde dich bei uns und mach eine Ausbildung zum Streitschlichter. Hier lernst du wichtige Regeln für die neue Aufgabe und übst in vielen Rollenspielen, mit Konflikten umzugehen. Mehr Infos immer mittwochs in der grossen Pause in Raum 2.11.

**c** Lest die Texte noch einmal. Welche Aussagen sind richtig?

1. Die Klassensprecher konnten viele Konflikte lösen.
2. Leonie hat Angst davor, mit der Direktorin zu sprechen.
3. Für Noah ist es wichtig, dass alle in der Klasse sich wohlfühlen.
4. Streitschlichter helfen bei Konflikten zwischen Lehrern und Schülern.
5. An der Schule gibt es genug Streitschlichter.
6. Um Streitschlichter zu werden, braucht man eine Ausbildung.

**d** Arbeitet in Gruppen. Gibt es an eurer Schule Klassensprecher und Streitschlichter? Beantwortet die Fragen und schreibt einen Text.

- Wie viele gibt es?
- Um welche Probleme kümmern sie sich?
- Welche Eigenschaften sollen sie haben?
- Was haben sie erreicht?
- Mit wem treffen sie sich? Wie oft?
- Welche Aufgaben haben sie?



▶ **AB 6–7**

56

sechshundfünfzig

### Binnendifferenzierung

**4b** Die S. markieren die Aufgaben und Eigenschaften der Klassensprecher und Streitschlichter in den Texten auf **KV online** und ergänzen damit ihre Mindmaps.

Ein Teil der S. der KG aus **4a** liest den Text über Klassensprecher, der andere über die Streitschlichter.

Dementsprechend ergänzen sie in ihren KG ihre Informationen. Vergleich mit anderen KG.

**4c** Wenn die S. nur jeweils einen Text gelesen haben, bearbeiten sie in den KG gemeinsam die LV-Fragen.

Die S. markieren ggf. die passenden Textstellen auf der **KV online**. Besprechen Sie gemeinsam die Fehler in den Sätzen, die S. korrigieren sie mündlich.

**4d** Die S. schreiben wahlweise über Klassensprecher oder Streitschlichter. Die S. verteilen in den KG die Fragen, z. B. beantwortet jeweils

ein S.-Paar 2–3 Fragen, je nach Gruppengrösse.

### AB6–7 zu KB4

In **AB6** arbeiten die S. mit dem Wortschatz aus **KB4b**. **AB7** enthält ein Hörverstehen zum Thema „Klassensprecher und Streitschlichter“. Da der Hörtext nicht einfach ist, können die S. ihre Notizen auf Dt. und Frz. ergänzen (**AB7a**). Das Hörverständnis ist damit kontrolliert. Anschliessend versprachlichen sie ihre Notizen in PA auf Dt. (**AB7b**).

**5 Miteinander sprechen**

a Probleme in der Schule. Welche Reaktion (A–C) passt? Ordnet zu.

1 Hey, ich bin dran. Was soll das? Hier in der Kantine muss man sich rechts anstellen. Siehst du dieses Schild?

2 Müssen wir diesen Test nächste Woche schreiben? Wir haben doch auch einen Test in Mathe. Das schaffen wir nicht.

3 Nick hat meine Trinkflasche kaputt gemacht. Das finde ich echt doof. Diese Flasche hat mir meine Oma geschenkt.

- A Das war doch sicher nur ein Versehen. Was genau ist denn kaputt?
- B Das habe ich nicht gewusst. Was haltet ihr davon, wenn wir den Test verschieben?
- C Oh, tut mir leid. Ich wollte mich nicht vordrängeln, ich habe nicht gesehen, dass du anstehst.



b Hörst die Dialoge und sprichst nach.

- 1. ● Hey, was soll das? Ich bin dran. Siehst du dieses Schild?  
○ Oh, das tut mir leid. Ich habe dich nicht gesehen.
- 2. ● Müssen wir diesen Test nächste Woche schreiben? Das schaffen wir nicht.  
○ Was haltet ihr davon, wenn wir den Test verschieben?
- 3. ● Nick hat meine Trinkflasche kaputt gemacht. Das finde ich echt doof. Diese Flasche ist von meiner Oma.  
○ Das war doch sicher nur ein Versehen.

**Demonstrativartikel:**  
dieser diese dies  
Die Endungen sind wie beim bestimmten Artikel. Mit dem Demonstrativartikel wird etwas betont: Wir sprechen über dieses Problem!



c Rollenspiel: Wählt Situation 1 oder 2 und spielt zu zweit passende Dialoge.

**Situation 1**  
A: Du stehst mit einem vollen Tablett in der Kantine. B schiebst dich und dein Getränk fällt um: auf dein neues T-Shirt. Es hat einen Fleck und das ärgert dich sehr.  
B: Du bist genervt, weil du heute eine schlechte Note bekommen hast. Du erklärst, dass du A nicht gesehen hast, und machst einen Vorschlag.

**Situation 2**  
A: Du hilfst B sehr oft bei den Hausaufgaben in Mathe. Heute brauchst du Hilfe in Englisch. B will dir aber nicht helfen. Das findest du sehr unfair.  
B: Du erklärst, dass du A gerne hilfst. Aber leider geht es an diesem Nachmittag nicht. Du musst heute auf deine kleine Schwester aufpassen. Du machst einen Vorschlag.

Ein Problem benennen	Darauf reagieren	Vorschläge machen
Es stört mich, dass ...	Das war ein Versehen.	Lass uns mal in Ruhe darüber reden!
Ich bin genervt, weil ...	Das habe ich nicht gewusst.	Was hältst du davon, wenn ...
Es nervt, dass ...	Das tut mir leid, aber ...	Vielleicht könnten wir ...
... finde ich unfair.	Entschuldige bitte. Ich ...	
Es ärgert mich, dass ...		

→ Formation générale  
▶ AB 8–9

**5a–b** Die Dialoge dieser Aufgabe zeigen typische kleine Konflikte, die in der Schule auftreten können, und mit welchen (sprachlichen) Reaktionen man sie lösen kann. Die S. lesen die Sprechblasen 1–3 und die Reaktionen A–C und ordnen in PA zu. Lassen Sie die Dialoge (auch auf KV online) mit Emotion von einigen S.-Paaren vortragen. Alternativ hören die S. die Dialoge zur Kontrolle und sprechen sie nach. Dann tragen sie noch einmal einige mit Emotion (frei) vor.  
**Lösung:** 1C – 2B – 3A

Weisen Sie auf den Grammatikzettel zum Demonstrativartikel hin und lesen Sie die Regeln im PL. Die S. suchen in den Sätzen nach den Demonstrativartikeln. Notieren Sie auf Zuruf die Formen von dies- und das jeweilige Nomen an der Tafel. Die S. bestimmen die Form genau (Genus, Numerus, Kasus).

**5c** In PA wählen die S. eine Konfliktsituation. Sie können auch die Klasse mit 1 bzw. 2 durchzählen lassen; dann sind die Situationen gleichmässig verteilt. Besprechen Sie die Redemittel. „Wie sollte die Konfliktlösung sein?“, „Wie solltet ihr in der Situation reagieren?“ (nicht aggressiv, ruhig, sachlich) Die S. machen sich Notizen zu ihrer Rolle (Wörter, Redemittel). Dann spielen die Paare ihre Dialoge im PL vor. Wenn die S. wollen, wählen sie den emotionalsten/lustigsten/realistischsten ... Dialog.  
→ BD s. u.

▶ AB 8–9 s. u.

**Hinweis:** Zum Üben von Wortschatz zum Thema „Engagement“ (im Alltag, ehrenamtlich, in der Schule, öffentlich) eignen sich: Ratespiel (Wörter raten) und Echospiel/Flüsterpost. Ggf. können Sie auch Wörter aus Kapitel 4 (Diskriminierung, Rassismus ...) dazu nehmen.

**Binnendifferenzierung**

**5c**    Jeder S. hat einen Souffleur, der im Notfall hilft.  
   Die S. überlegen sich eigene Konfliktsituationen und spielen ihre Dialoge vor. Die anderen sagen, was das Problem war, und bewerten ggf. die Konfliktlösung.  
   Ein S. übernimmt die Rolle des Streitschlichters.

**AB8–9 zu KB5**  
Zuerst geht es um Konfliktsituationen: Die S. schätzen Reaktionen ein (freundlich oder nicht), dann sprechen sie in PA darüber, wie sie in der Situation reagieren würden (AB8a–b). AB9 schildert ein Schulprojekt zum Thema „Gutes Schulklima“. Die S. bearbeiten ein globales Leseverstehen (AB9a), vervollständigen Meinungen zu dem Projekt mit der richtigen Form von dies- (AB9b) und bewerten die Aktion schriftlich (AB9c).

**6a** Jetzt geht es um das Engagement für den eigenen Wohnort, eine Petition. Klären Sie den Begriff. „Habt ihr davon schon gehört?“, „Kennt ihr das?“, „Erinnert ihr euch an die Petition im Kapitel?“ (KB-Einstieg S. 53/ Text 1)

Die S. arbeiten in PA. Zuerst lesen sie die Fragen und die Textabschnitte (auch auf **KV online**). Überlegen Sie gemeinsam, was die Schlüsselwörter in den Fragen sind; die S. markieren ggf. (*unterstützen, Forderung, Problem, warum*). Dann Zuordnung zu den Textabschnitten, Vergleich im PL. → **BD** s. u.

**Lösung:** s. u.

**6b** In PA beantworten die S. die Fragen. Ggf. markieren sie dazu Wörter und Wendungen im Text auf **KV online**.

**Lösungsvorschlag:** Die Skater haben das Problem, dass sie nirgends richtig skaten können. – Letztes Jahr hat man unseren Antrag auf einen eigenen Skatepark abgelehnt. – Die Skater fordern die Neuplanung und den Neubau eines Skateparks. – Man kann online unterschreiben.

**6c** Die S. lesen die Satzteile und ordnen zu. Inhaltlich fassen die Sätze den Text noch einmal zusammen und sind so ähnlich auch im Text zu finden, sprachlich geht es um die Verben mit Präpositionen. Vergleich im PL. Weisen Sie auf den Lerntipp hin. Lassen Sie die Verben aus den Sätzen 1–5 nennen. Wichtig sind die richtige Präposition und der Kasus, der darauffolgt.

**Lösung:** 1c – 2d – 3e – 4a – 5b

**6d** Eine gute Strategie, solche Strukturen zu üben, ist, Lernkärtchen zu schreiben. Damit kann man sich auch gut in PA abfragen. Die S. suchen in **6c** die entsprechenden Verben und schreiben sie mit einem Beispielsatz auf Kärtchen (Leerkärtchen auf **KV online**). Sie vergleichen in PA ihre Sätze bzw. ob diese korrekt sind. Bitten Sie die S., reihum den einen oder anderen Satz von ihren Kärtchen vorzulesen.

Für kurze WH-Runden: **Verhextes Wort**. Zum Festigen der Verben mit Präposition: **Domino/ Kärtchenspiel** mit **KV 16.1** bzw. **KV 16.2**. → **BD** s. u.

► **AB 10** → **BD** s. u.

# 6

## Für unsere Stadt

### 6 Wir starten eine Petition

**a** Lest die Petition. Welche Frage passt zu welchem Abschnitt?

- Wie kann man die Petition unterstützen? • Was ist die Forderung? • Was ist das Problem? • Warum gibt es die Petition?

#### Liebe Interessierte,

in Emden interessieren sich immer mehr Jugendliche für das Skaten. Dieser Sport wird von Jahr zu Jahr beliebter. Aber im Moment träumen wir nur von einem eigenen Skatepark. Auf den Strassen, auf den Schulgeländen oder auf privaten Grundstücken – wir können nirgends richtig skaten. Und auch die Leute, die da wohnen, oder die Hausmeister ärgern sich oft über uns.

Wir starten diese Petition, weil wir eine neue Perspektive für alle Skater in Emden brauchen. Letztes Jahr hat man unseren Antrag auf einen eigenen Skatepark abgelehnt. Aber wir geben nicht auf. Wir versuchen es dieses Jahr noch einmal. Mit dieser Aktion möchten wir eine gute Lösung für alle vorschlagen.

Wir fordern deshalb von der Stadtverwaltung: die Neuplanung und den Neubau eines Skateparks. Er muss sicher, modern und gut erreichbar sein. Wir möchten, dass das Projekt so bald wie möglich startet.

Vielen Dank, dass ihr euch die Zeit genommen habt, unsere Seite zu besuchen. Bitte unterstützt unsere Petition und unterschreibt **hier**. Wir brauchen jede Stimme und wir freuen uns über jede Unterschrift. Erzählt auch euren Freunden von dieser Aktion!

#### Eure Skater

Die Skater haben das Problem, dass sie nirgends richtig skaten können.

**b** Lest die Petition noch einmal. Was sind die Antworten auf die Fragen aus **a**? Sprecht zu zweit.

**c** Was passt zusammen? Ordnet zu.

- |  |                                   |
|--|-----------------------------------|
| 1 Viele Menschen in Emden ärgern sich            | a von einem eigenen Skatepark.    |
| 2 Aber immer mehr Jugendliche interessieren sich | b auf die Reaktion der Politiker. |
| 3 Sie würden sich über einen Skatepark           | c über die Skateboardfahrer.      |
| 4 Aber im Moment träumen sie nur                 | d für das Skaten.                 |
| 5 Sie haben eine Petition gestartet und warten   | e freuen.                         |

#### Lernt Verben und Präpositionen immer zusammen:

- träumen von (+ Dativ) – Ich träume von einem Skateboard.
- sich interessieren für (+ Akkusativ) – Wir interessieren uns für diesen Sport.

► **AB 10**

**58** achtundfünfzig

**d** Sucht in **6c** weitere Verben. Schreibt Lernkarten wie im Beispiel.

sich interessieren

... für + Akkusativ  
Ich interessiere mich für das Skaten.

träumen ...

... von + Dativ  
Ich träume von einem Skatepark..



### Binnendifferenzierung

**6a** Die S. erhalten den Text komplett und die Fragen als Papierstreifen (**KV online**).

Die S. erhalten den Text in Abschnitten und die Fragen als Papierstreifen (**KV online**). Zuerst ordnen sie den Text. Dann überlegen sie eine sinnvolle Reihenfolge der Fragen. Abgleich und Zuordnung.

**6d** Arbeit mit **KV 16.1** bzw. **KV 16.2**: Die S. bilden aus zwei Teilen ganze Sätze; die Schnittstelle

ist die Präposition (rezeptiv, **KV 16.1**); **Kärtchenspiel**: Zuordnen von Verben und Ergänzungen mit Präpositionen; bei manchen Ergänzungen fehlt das Nomen, hier sollen die S. eigene Ergänzungen finden. Zusätzlich können die S. einen passenden Satz bilden (produktiv, **KV 16.2**).

**AB10d** Mit Vorgaben arbeiten. Vorgaben abdecken.

### AB10 zu KB7

Die Sequenz in **AB10** befasst sich mit den Verben mit Präpositionen: Nach einem Lesetext mit **SOS-Übung (AB10a–b)** werden weitere Lernkärtchen angeregt (**AB10c**). Zum Schluss ergänzen die S. Präpositionen + Artikel (**AB10d**). **AB10e** schliesst die Sequenz kreativ ab.

### Lösung zu KB6a:

- 1 Was ist das Problem? –
- 2 Warum gibt es die Petition? –
- 3 Was ist die Forderung? –
- 4 Wie kann man die Petition unterstützen?

**7 Macht ihr mit?**

**a** Reaktionen auf die Petition. Hört zu. Wer ist für den Skatepark (+), wer nicht (-)?

Person 1: + Person 2: ...

**b** Hört die Reaktionen noch einmal. Welche Argumente für oder gegen einen Skatepark hört ihr? Zwei Argumente bleiben übrig.

1. In einem Skatepark sind die Skater keine Gefahr für andere.
2. Der Skatepark wird vielleicht gar nicht genutzt.
3. Wir müssen alle Sportarten fördern, auch das Skaten.
4. Beim Bau eines Skateparks macht man die Natur kaputt.
5. Unsere Stadt wird dadurch attraktiver.
6. Die Nachbarn würden sich über den Lärm beschweren.

**c** Würden eure Eltern, Lehrer, Nachbarn eine Petition für einen Skatepark unterschreiben? Und ihr? Warum (nicht)? Sprecht in Gruppen.

Meine Eltern würden unterschreiben. Sie finden, dass ...

**8 Projekt: Eure Petition**

**a** Überlegt in Gruppen: Zu welchem Thema möchtet ihr eine Petition schreiben?

neue Turnhalle, mehr Radwege, kostenloser Bus, Jugendtreff, Kiosk an der Schule ...

**b** Bereitet eure Petition vor. Nutzt die Fragen aus 6a.



**Lerntipp**  
Einen Text mit Hilfe von Fragen schreiben  
– Formuliere wichtige Fragen, die du mit dem Text beantworten möchtest.  
– Ordne dann die Fragen. Das ist die Struktur für deinen Text.

**c** Schreibt jetzt eure Petition.

→ MITIC

ein Problem beschreiben	Forderungen formulieren	zum Mitmachen motivieren
Wir haben keinen Platz für ... Wir müssen ... Wir können/dürfen nicht ...	Wir fordern/wollen ... Wir brauchen endlich ... Wir möchten, dass ...	Unterstützt uns / Helft uns bei ... Unterschreibt unsere Petition! Wir brauchen jede Unterschrift/ Stimme! Erzählt auch anderen von ...

**7a** Globales Hören: Die S. hören, was mehrere Personen über die Petition für den Skatepark sagen.

Sie notieren, wer dafür ist bzw. wer nicht.

**Lösung:** Person 1: +; Person 2: -; Person 3: +; Person 4: +

**7b** Zuerst lesen die S. die Argumente und überlegen, welche für (1, 3, 5) und welche gegen (2, 4, 6) einen Skatepark sprechen. Auf diese Weise müssen sie jeweils nur auf eine Gruppe von Argumenten achten, wenn sie wissen, dass die Person für (oder eben gegen) den Skatepark ist. Dann hören die S. noch einmal die vier Äußerungen.

→ **BD** s. u.

**Lösung:** 1 – 2 – 3 – 5

**7c** In KG sprechen die S. darüber, wer aus ihrem Umfeld eine Petition für einen Skatepark unterschreiben würde und wer nicht. Ggf. berichtet die KG im PL, was die Mehrheit ihrer Eltern, Lehrer, Freunde usw. sagen würde und warum. Dann sagen sie ihre eigene Meinung.

**8a** **Projekt:** In KG überlegen die S. Themen, zu denen sie eine Petition schreiben könnten.

Die Petition kann etwas Neues beinhalten oder einen Verbesserungsvorschlag zu etwas bereits Existierendem. Sammeln Sie die Themen auf Zuruf an der **Tafel**.

→ **BD** s. u.

**8b** Jede KG wählt ein konkretes Thema und sammelt dazu Informationen, die sie in der Petition verwenden will. Schreiben Sie die vier Fragen aus **6a** in der richtigen Reihenfolge an die **Tafel**. Besprechen Sie dann den Lerntipp. Die S. ordnen ihre Informationen den einzelnen Fragen bzw. Abschnitten zu. „*Habt ihr weitere wichtige Fragen?*“ Sammeln Sie ggf. im PL. Die Fragen können allgemein oder themenspezifisch sein.

**8c** Besprechen Sie die Redemittel und zeigen Sie, dass diese für die verschiedenen Abschnitte der Petition relevant sind. Die S. schreiben jetzt ihre Petition. Gemeinsam überprüfen und korrigieren sie den Text. Geben Sie dazu ggf. die Checkliste auf **KV 2** aus. Hängen Sie die Texte im Klassenzimmer aus. Die S. gehen herum und lesen die Texte. „*Welche Petition würdet ihr annehmen?*“, „*Warum?*“ → **BD** s. u.

**Binnendifferenzierung**

**7b** Die S. erhalten die Argumente als Papierstreifen (**KV online**). Sie sortieren die Argumente in zwei Gruppen, die für und die gegen den Skatepark, und hören dann noch einmal. Die S. nennen weitere Argumente für oder gegen den Skatepark aus den Äußerungen.

**8a** Sammeln Sie im PL Themen bzw. geben Sie Bereiche vor wie „Schule“, „Verkehr“, „Freizeit“ usw.

**8c** Die KG tauschen zusätzlich ihre Texte untereinander und korrigieren gegenseitig.

## Das kann ich nach Kapitel 6

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

### Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

### Lösungen und Tipps:

#### Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann üben sie in PA, über Engagement zu sprechen, ein Problem zu benennen und Forderungen zu formulieren, in Konfliktsituationen zu reagieren, Vorschläge zu machen und zum Mitmachen zu motivieren.

#### Welche Verben passen?

sammeln – organisiert

#### Ergänzt die Sätze.

Klassenklima – Aussenseiter – vermitteln

#### Ergänzt die Sätze.

Ich will *diesen* Test nicht schreiben.  
Ich finde *diese* Idee wirklich super.  
Bei *diesem* Projekt sollten alle mitmachen.

#### Und du? Ergänzt die Sätze.

##### Lösungsvorschlag:

Ich *interessiere* mich für Politik.  
Ich *freue* mich über den Besuch.  
Ich *erzähle* dir gleich von dem Mathetest.

Ich *ärgere* mich über Leute, die sich vordrängeln.

# 6

## Das kann ich nach Kapitel 6

### Mit Sprache handeln

#### Ich kann über Engagement sprechen.

Ich mache bei Aktionen in der Schule / im Sportverein ... mit.  
Ich engagiere mich für ...  
Ich demonstriere für/gegen ...  
Ich helfe/unterstütze ...  
Ich bin bei ... aktiv.  
Ich kann mich im Moment nicht engagieren.

#### Ich kann ein Problem benennen und Forderungen formulieren.

Es stört/ärgert mich, dass ...  
Ich bin genervt, weil ... / Es nervt, dass ...  
... finde ich unfair.  
Wir haben keinen Platz für ...  
Wir müssen ...  
Wir können/dürfen nicht ...  
Wir fordern/wollen ... / Wir brauchen endlich ...

#### Ich kann in Konfliktsituationen reagieren.

Das war ein Versehen.  
Das habe ich nicht gewusst.  
Das tut mir leid, aber ...  
Entschuldige bitte. Ich ...

#### Ich kann Vorschläge machen und zum Mitmachen motivieren.

Lass/Lasst uns mal in Ruhe darüber reden!  
Was hältst du / haltet ihr davon, wenn ...  
Vielleicht könnten wir ...  
Unterstützt uns bitte bei ...  
Helft uns bei ...  
Unterschreibt unsere Petition!  
Wir brauchen jede Unterschrift/Stimme!  
Erzählt auch anderen von ...

### Wörter, Sätze, Dialoge

#### Engagement

eine Demonstration organisieren, eine Petition gegen/ für ... starten, Unterschriften/Spenden sammeln für ..., eine Kampagne starten

#### Verantwortung in der Schule

der Klassensprecher, der Streitschlichter, das Klassenklima, der Aussenseiter

bei Konflikten vermitteln, die Interessen von jemandem vertreten, einen Streit schlichten, für die Rechte kämpfen

### Übt zu zweit

#### Welche Verben passen?

Wir ... Unterschriften für den Skatepark.  
Er ... eine Demonstration.

#### Ergänzt die Sätze.

Seit wir auf Klassenfahrt waren, ist das ... bei uns viel besser. – Ja, es gibt jetzt gar keinen ... mehr, alle verstehen sich gut. Unsere Klassensprecherin kann aber auch wirklich gut ...

### Grammatik

#### Indefinitpronomen

die meisten, viele, manche, einige, wenige, ein paar, die wenigsten

#### Demonstrativartikel

*dieser, dieses, diese; diese* (Pl.)  
Die Endungen sind wie bei *der, das, die*.

Wir sprechen über *dieses* Problem.

#### Verben mit Präpositionen

sich ärgern über (+A) ..., sich freuen über (+A) ...,  
sich interessieren für (+A) ..., warten auf (+A) ...  
erzählen von (+D) ..., träumen von (+D) ...

Ich ärgere mich über den Test.  
Ich träume von einem Skatepark.

### Übt zu zweit

#### Wie ist das bei euch? Ergänzt.

... Tests sind viel zu schwer.  
... Schulen haben keinen Kiosk.

#### Ergänzt die Sätze.

Ich will ... Test nicht schreiben.  
Ich finde ... Idee wirklich super.  
Bei ... Projekt sollten alle mitmachen.

#### Und du? Ergänzt die Sätze.

Ich ... mich für Politik.  
Ich ... mich über den Besuch.  
Ich ... dir gleich von dem Mathetest.  
Ich ... mich über Leute, die sich vordrängeln.

In Kapitel 7 geht es um Vergangenes: persönlich und historisch. Zuerst sprechen die S. über „früher und heute“: Wie war das Leben? Welche Dinge gab es, welche Wünsche/Träume? – Wie ist es heute? Was denke ich jetzt? Dann geht es um eigene Erinnerungen, Ereignisse und Dinge, die wichtig waren/sind (s. auch **Hinweis** unten). Es folgt ein wichtiges Kapitel der deutschen Geschichte: von der Gründung der DDR bis hin zum Mauerfall. Zuerst erhalten die S. Informationen dazu (Fotos, Lesetext, Daten), dann erstellen sie schrittweise eine Präsentation zu dem Thema (Projekt). Schliesslich ist die Schweizer Geschichte an der Reihe – mit einem Comic über Wilhelm Tell. Zum Schluss machen die S. selbst ein Quiz über historische Persönlichkeiten. Zum Benennen vergangener Ereignisse wird der Nebensatz mit *als* eingeführt und die S. befassen sich mit dem Datum und der Aussprache von Jahreszahlen. Ausserdem lernen sie das Präteritum von wichtigen Verben kennen, die im Alltag und in der mündlichen Kommunikation häufig gebraucht werden.

**1a** Die S. ordnen die Wörter zu und beschreiben die Fotos (auch auf **KV online**), zuerst in PA, dann im PL. Ggf. vorab weiteren Wortschatz an der **Tafel** sammeln. **Lösung:** s. u.

**1b** Die S. hören die Dialoge und ordnen sie in EA/PA den Fotos zu. Stoppen Sie ggf. nach jedem Dialog und fragen Sie, was beim Zuordnen geholfen hat. Zusätzlich merken/notieren sich die S. eine Information aus jedem Dialog. Zusammentragen im PL, Vergleich mit den Bildbeschreibungen aus **1a**. → **BD** s. u. **Lösung:** 1E – 2C – 3A – 4D – 5B

**1c** Die S. lesen in EA/PA den Text (auch auf **KV online**) und ordnen das passende Foto zu. → **BD** s. u. **Lösung:** B

**1d** In KG: Die S. sprechen darüber, welches Foto von KB S. 61 sie am interessantesten finden und warum. Die KG einigt sich auf ein Foto und stellt es im PL vor. „Was wäre auf einem Foto von früher, das für euch interessant ist?“

▶ **AB 1** → **BD** s. u.

Strategie:  
eine Präsentation vorbereiten

Ich kann ...  
über Vergangenes sprechen und  
ein geschichtliches Thema präsentieren



So war es –  
so ist es jetzt

1 Erinnerungen

**a** Seht die Fotos an und ordnet die Wörter zu. Beschreibt dann die Fotos.

- die Hippies • die Hütte • das Kinderbett • die Grenze • das Handy mit Tasten und Antenne • die Gitarre • Heidi • die Boxhandschuhe • die BRD und die DDR • der Hund • die Mauer • die Fernsehserie

Auf Foto A ist ein kleiner Junge. Er ...

**b** Hört die Dialoge. Über welche Fotos sprechen die Personen? Notiert jeweils eine Information.

**c** Lest den Text. Zu welchem Foto aus 1a passt er?

Von 1949 bis 1990 gab es zwei deutsche Staaten: Im Westen die Bundesrepublik Deutschland (BRD), im Osten die DDR. Die Grenze zwischen den beiden Ländern war streng bewacht. Viele Familien waren getrennt. Berlin, die heutige Hauptstadt von Deutschland, war eine geteilte Stadt. Mitten durch die Stadt ging die Berliner Mauer, sie war insgesamt 46 km lang. Heute kann man fast nicht mehr sehen, wo genau diese Mauer war. Viele Menschen in Berlin erinnern sich aber noch an die Mauer.

**d** Sprecht in Gruppen. Welches Bild findet ihr am interessantesten? Warum?

Bild C finde ich sehr interessant. Unglaublich, wie dick Handys früher waren!

▶ AB 1

Binnendifferenzierung

**1b** Verteilen Sie an jeden S. 2–3 Fotos (auf **KV online**). Die S. stehen auf, wenn ein Dialog zu ihren Fotos kommt, und/oder halten das passende Foto hoch. Zu ihren Dialogen merken/notieren sie sich jeweils eine Information.

**1c** Ggf. hier schon auf das Thema eingehen, ausführlich aufbereitet wird es im KB, S. 64/65. Die S. können hier z. B. anhand des Textes (ggf. auf Frz.) erzählen, was sie zur BRD und DDR bzw. Berliner Mauer wissen.

**AB1b** Nur zu einem Foto-Paar Stichwörter sammeln. Zu zwei oder drei Foto-Paaren Stichwörter sammeln.

**AB1 zu KB1**  
In **AB1** arbeiten die S. weiter mit den Fotos aus dem KB: Sie bekommen aktuelle Fotos angeboten, die sie den KB-Fotos zuordnen; dann sammeln sie zu einem/mehreren Foto-Paar/en Wörter und schreiben damit einen kurzen Text / kurze Texte dazu.

**Lösung zu KB1a:**  
A: das Kinderbett, die Boxhand-

schuhe – B: die Mauer, die Grenze, die BRD und die DDR – C: das Handy mit Tasten und Antenne – D: die Hippies, die Gitarre – E: Heidi, die Hütte, der Hund, die Fernsehserie

**Hinweis**  
Da es im Kapitel auch um persönliche Erinnerungen geht, können die S. Fotos (**KB1d**: eine eigene wichtige Erinnerung, die sie beschreiben wollen) oder andere Erinnerungsstücke (**KB5**) in den Unterricht mitbringen.

**2a** Sechs Jugendliche erzählen, was „früher“ und „heute“ wichtig war. Die S. lesen die Texte (auch auf **KV online**) und ordnen die passenden Themen zu. Ggf. markieren sie die Schlüsselwörter (z. B. Serien-Namen, *Angst*, *glücklich*, *froh*, *Flugbegleiterin*, *Tischler*) und nennen sie.

**Lösung:** Florian, Hanna: Serien – Lena, Marc: Gefühle – Vanessa, Christoph: Berufe

**2b** Hier werden häufige Präteritum-Formen produktiv angewendet. Die S. sind ihnen in Kapitel 2 bereits begegnet (rezeptiv); sie kennen auch das Präteritum der Modalverben. Die S. suchen die Verbformen aus den Texten in **2a** heraus und notieren sie mit dem Infinitiv. Schreiben Sie die Verben auf Zuruf an die **Tafel**. Erklären Sie anhand des blauen Zettels, dass die genannten Verben typischerweise im Präteritum verwendet werden, andere beim Sprechen über die Vergangenheit natürlich im Perfekt stehen können.

Wiederholen Sie ggf. das Präteritum der Modalverben (im Text von Christoph: *wollte*). → **BD** s. u. **Lösung:** s. u.

**2c** Die S. sprechen über zwei Themen aus **2a** (bzw. sammeln zuvor weitere wie Mode, Essen, Vorbilder, Wünsche ...), sprechen in PA und verwenden dabei die neuen Verbformen. Ggf. dienen die Texte in **2a** als Modell. Lassen Sie einige Äußerungen im PL wiederholen (**Ballspiel**). Haben die S. etwas gemeinsam? Alternative: **Speed-Dating** oder **Klassenkarussell**. → **BD** s. u.

**3a** In PA schreiben die S. Fortsetzungen im Präsens. Lassen Sie von jedem Satz Varianten im PL vorlesen. → **BD** s. u.

**Lösungsvorschlag:** 1. ... braucht man nur ein Smartphone mit Internet. – 2. ... gibt es viel mehr als hundert. – 3. ... gibt es auch Politikerinnen. – 4. ... haben die meisten Schüler am Samstag frei. – 5. ... kann man überall telefonieren.

**3b** In PA schreiben die S. drei Sätze in der Vergangenheit zu den Themen aus **2a** (oder weiteren), tauschen mit einem anderen Paar und beenden dessen Sätze im Präsens. Vergleich im PL. Welche Themen sind für die S. interessant? → **BD** s. u.

► **AB 2–4** → **BD** s. u.

## Früher und heute

### 2 Wie hast du dich verändert?

a Lest die Texte. Über welche drei Themen sprechen die Jugendlichen?

Wir verändern uns schneller als wir denken. Gut, wenn wir mal zurückschauen! Wir haben Jugendliche zu drei Themen befragt.



Früher fand ich die „Simpsons“ toll und habe keine Folge verpasst. Heute sind es eher Serien wie „Stranger Things“ oder „Riverdale“. Die sehe ich mit meiner Freundin.  
Florian, 19 Jahre



Früher dachte ich, es gibt Monster unter meinem Bett. Deshalb nahm ich immer unseren Hund mit in mein Zimmer. Heute habe ich Angst, dass ich meinen Schulabschluss nicht schaffe.  
Lena, 16 Jahre



Früher wusste ich nicht, was ich werden will. Heute bin ich sicher: Ich möchte gern Flugbegleiterin werden. Da kann ich die ganze Welt sehen, das finde ich toll!  
Vanessa, 17 Jahre



Früher habe ich Serien wie „Bibi und Tina“ und „Die Sendung mit der Maus“ geliebt. Es gab für mich nichts Schöneres! Aber diese Kinderserien finde ich jetzt natürlich langweilig, heute sehe ich mir lieber Krimis an!  
Hanna, 17 Jahre



Früher war ich total glücklich, wenn mein grosser Bruder zu mir ins Zimmer kam und wir mit der Modelleisenbahn gespielt haben. Heute bin ich froh, dass er nicht mehr bei uns wohnt. Er ist oft so arrogant.  
Marc, 15 Jahre



Früher wollte ich unbedingt berühmt werden. Heute denke ich, dass mir das zu anstrengend ist. Lieber würde ich etwas mit meinen Händen machen. Tischler oder so.  
Christoph, 18 Jahre

Diese Präteritum-Formen verwendet man auch beim Sprechen: *dachte, fand, gab, kam, nahm, wusste, hatte, war* und Modalverben



Früher gab es Fahrkarten nur am Bahnhof, heute ...

► **AB 2–4**

b Über die Vergangenheit sprechen. Welche Präteritum-Formen findet ihr in den Texten? Notiert.

c Wie ist das bei euch? Sprecht über zwei Themen aus a.

fand – finden, ...

Früher fand ich T-Shirts in rosa ganz toll, heute finde ich ...

### 3 Früher war das so – und heute?

a Ergänzt die Sätze.

1. Früher hatte man Stadtpläne auf Reisen dabei, heute ...
2. Früher gab es im Fernsehen nur drei Programme, heute ...
3. Früher durften Frauen nicht wählen, heute ...
4. Früher musste man auch samstags zur Schule gehen, heute ...
5. Früher konnte man nur zu Hause telefonieren, heute ...

b Wie war es früher? Schreibt zu zweit drei Sätze. Tauscht die Sätze mit einem anderen Paar und ergänzt, wie es heute ist.

### Binnendifferenzierung

**2b**   Die S. markieren in den Texten (auf **KV online**) die Verbformen und schreiben sie mit dem Infinitiv auf.

**2c**   Beim **Speed-Dating** oder **Klassenkarussell** gibt der eine S. das Thema vor, der andere antwortet passend.

**3a**   Die S. erhalten Sätze mit *Früher ...* und *heute ...* (auf **KV online**) und ordnen sie einander zu.

**3b**   Die S. erhalten Sätze mit *Früher ...* (auf **KV**

**online**) und ergänzen, wie es heute ist.   Die S. fragen ihre Eltern und/oder Grosseltern, was sich ihrer Meinung nach am meisten verändert hat. Sie fassen die Antworten auf Dt. zusammen und vergleichen in der Klasse. Themen könnten sein: Mode, Essen, Reisen, Schule, Medien, Familie, Berufe, Klima ...

**AB3b**   Mit Vorgaben arbeiten.   Vorgaben abdecken.

**AB4**   Mit Vorgaben arbeiten.   Die rechte Seite abdecken.

### AB2–4 zu KB2–3

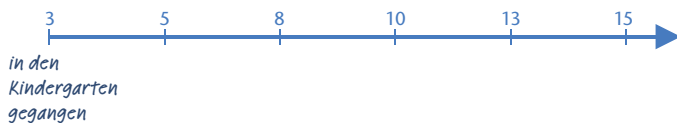
Das Thema der Sequenz ist „früher und heute“: In **AB2** üben die S. Globalverstehen (LV) zu persönlichen Statements. Darauf folgt ein Hörverstehen in **AB3a**; in **AB3b** befassen sich die S. mit dem Präteritum wichtiger Verben (rezeptiv). Abschliessend schreiben die S. in **AB4** Sätze nach Vorgaben (früher: Präteritum, heute: Präsens).

### Lösung zu KB2b:

fand – finden, gab – geben, dachte – denken, nahm – nehmen, war – sein, wusste – wissen, wollte – wollen

## 4 Als ich ...

-  2.22 a Wichtige Ereignisse. Was hat Fabian gemacht und wie alt war er? Hört und ergänzt den Zeitstrahl im Heft.



Sprachreise • Hund Struppi • schwimmen gelernt •  
Finale mit dem Fußballteam •  
erste Schulparty • Kindergarten

- b Macht einen Zeitstrahl mit 5–6 wichtigen Ereignissen aus eurem Leben. Sprecht zu zweit darüber.  
c Lest das Gedicht und schreibt ein ähnliches Gedicht mit den wichtigsten Ereignissen aus eurem Leben.


Mit 14 hatte ich die Hauptrolle in einem Theaterstück.

Als ich 3 war,  
habe ich eine Schwester bekommen.  
Als ich 6 war,  
haben wir unseren ersten Urlaub im Ausland gemacht.  
Als ich 13 war,  
war ich zum ersten Mal verliebt.  
Als ich 15 war,  
habe ich mir mein erstes Mountainbike gekauft.  
Als ich 16 war,  
bin ich als Austauschschülerin nach England gegangen.  
Und heute  
freue ich mich auf morgen!


**Nebensätze mit als**  
Nebensätze mit *als* stehen immer in der Vergangenheit. Das konjugierte Verb steht am Ende.



- d Arbeitet zu viert und lest eure Gedichte vor. Was war neu für euch?

► AB 5–6 

## 5 Erinnerungsstücke

- a Welche Gegenstände erinnern euch an besondere Ereignisse?  
 2.23 b Marius erzählt. Hört zu. Von welchem Gegenstand spricht er?  
c Hört noch einmal und macht Notizen zu den Fragen.

1. Wann hat Marius den Gegenstand bekommen?
2. Von wem hat er ihn bekommen?
3. Was ist besonders an dem Gegenstand?
4. Warum ist der Gegenstand so wichtig für Marius?

- d Sprecht zu zweit über einen eurer Gegenstände aus 5a. Die Fragen in 5c helfen.



## Binnendifferenzierung

**4a**   Die Bücher sind geschlossen. Zeichnen Sie den Zeitstrahl an die **Tafel** bzw. geben Sie die **KV online** aus. Die S. bearbeiten die Aufgabe wie oben beschrieben, nur ohne die Vorgaben im Kasten.

**5c**   Die S. berichten auch die geschichtlichen Fakten, die erwähnt werden.

## AB5–6 zu KB4

Ausgehend von einer Umfrage in einer Zeitschrift üben die S. Leseverstehen (**AB5a/b**) und

schreiben einen Text über ein wichtiges Ereignis in ihrem Leben (**AB5c**). Die Antworten zur Umfrage sind Modelle dafür. In **AB6** arbeiten die S. mit (vorangestellten) Nebensätzen mit *als* und bilden Satzgefüge.

## Lösung zu KB4a:

3: in den Kindergarten gegangen – 5: schwimmen gelernt – 8: Hund Struppi – 10: Finale mit dem Fußballteam – 13: erste Schulparty – 15: Sprachreise

## Lösungsvorschlag zu KB5c:

1. Zu seinem 16. Geburtstag. – 2. Von seinem Vater. – 3. Sein Vater hat den Stein selbst am 9. November 1989 geholt; er war so alt wie Marius jetzt. – 4. Der Stein erinnert ihn an die Zeit damals / vor seiner Geburt, an den Fall der Berliner Mauer.

**4a** Die S. hören, was Fabian erzählt. Dabei ergänzen sie die Ereignisse aus dem Kasten auf dem Zeitstrahl (im Heft oder auf **KV online**). Zur Korrektur versprachlichen die S. die Ereignisse: *Mit ... Jahren ...* → **BD** s. u.  
**Lösung:** s. u.

**4b** Die S. zeichnen einen Zeitstrahl mit 5–6 Altersangaben, zu denen sie wichtige Ereignisse aus ihrem Leben notieren können. In PA sprechen sie darüber wie in **4a**: *Mit ... Jahren ...* Gibt es Gemeinsamkeiten? Gehen Sie dann auf die Nebensätze mit *als* ein und lassen Sie die S. noch einmal ein paar Sätze aus ihrem Leben in dieser Form erzählen.

**4c–d** Die S. lesen das Gedicht und schreiben ein ähnliches mit Ereignissen aus ihrem Leben; sie gestalten ihr Gedicht ggf. In KG zu viert lesen sie sich ihre Gedichte vor. Was war neu für sie? Alternative: Hängen Sie die Gedichte (ohne Namen) auf. Die S. raten, von wem welches Gedicht ist. Oder Sie sammeln die Gedichte (ohne Namen) ein und verteilen sie wieder. Jeder liest ein Gedicht vor (neutral, ohne Zuordnung zur Person). Gibt es typische Ereignisse für ein bestimmtes Alter?

**Video** (Clip 5: Als ich 14 war ...) s. S. 179/180

► **AB 5–6** s. u.

**5a** PL: Sammeln Sie mit den S., was ihnen einfällt. Notieren Sie Gegenstände und Ereignisse an der **Tafel**. Ggf. bringen S. Gegenstände oder Fotos mit (für **5d**).

**5b** Die S. hören, was Marius erzählt.

**Lösung:** Er spricht von einem Stein. Der Stein ist ein Stück von der Berliner Mauer.

**5c** Zweites Hören: Die S. machen Notizen zu den Fragen und berichten. → **BD** s. u.  
**Lösungsvorschlag:** s. u.

**5d** In PA sprechen die S. mit Hilfe der Leitfragen aus **5c** über einen der Gegenstände, die sie in **5a** erwähnt haben. Ggf. eine Ausstellung machen mit allen mitgebrachten Gegenständen. Dazu schreibt jeder S. einen kleinen Text (nach den Leitfragen) zu seinem Gegenstand. S., die keinen Gegenstand dabei haben, können einen zeichnen.

**6a** Schreiben Sie „BRD und DDR: 1945–1990“ an die **Tafel**. Die S. sammeln in KG, was sie zu diesem Thema wissen. Projizieren Sie ggf. zur Inspiration die Fotos und die Landkarte der KB-Seite oder nennen Sie Begriffe wie *2. Weltkrieg, Mauer, Wiedervereinigung*. Zusammentragen im PL, ggf. auf Frz. Notieren Sie das Wichtigste (auf Dt.) an der **Tafel**.

**6b** PA: Die S. lesen den Text (auch auf **KV online**) und ordnen die Fotos den Abschnitten (vgl. Ziffern am rechten Textrand) zu. Vergleich im PL: Besprechen Sie gemeinsam, warum es in den einzelnen Textabschnitten geht. Die S. begründen, warum das jeweilige Foto passt.

**Lösung:** 1E – 2B – 3C – 4D – 5A

**6c** Strategische Wortschatzarbeit: Die S. kennen den Lerntipp bereits aus Kapitel 1 (Nomen + Adjektive): Verwandte Wörter helfen beim Verstehen. In dieser Aufgabe bringen die S. bekannte Wörter im Kasten mit unbekanntem aus dem Text zusammen oder umgekehrt; sie notieren die Paare. Vergleich erst in PA, dann im PL.


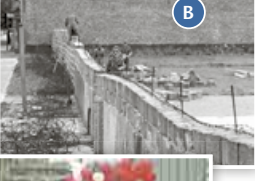


**Lösung:** das Ende – enden, die Wahl – wählen, der Beginn – beginnen, bauen – der Bau, reisen – die Reise, frei – die Freiheit, die Demonstration – demonstrieren, fallen – der Fall

**6d–e** Die Aufgabe enthält, kurz zusammengefasst, eine zeitliche Abfolge der wichtigsten historischen Ereignisse zum Thema. Wiederholen Sie kurz das Datum, neu ist das Datum im Nominativ (*der dritte Oktober*), und lesen Sie gemeinsam, wie man die Jahreszahlen ausspricht. Üben Sie mit der linken Spalte und lassen Sie diese Daten vorlesen. Die S. suchen diese Daten im Text und markieren sie ggf. (auf **KV online** aus **6b**). Die S. verbinden dann die Daten mit den Ereignissen (auch auf **KV online**), hören die Sätze zur Kontrolle und sprechen sie nach. Dabei üben sie nochmals die Aussprache der Daten mit den Jahreszahlen. → **BD** s. u.

**Lösung:** 1f – 2d – 3a – 4c – 5e – 6b

Zum Festigen von Datum und Jahreszahlen: Die S. schreiben selbst (bekannte) Daten auf Kärtchen (Leerkärtchen auf **KV online**) und spielen in PA. Sie ziehen abwechselnd und sagen,

7

## Die BRD und die DDR

### 6 Der Fall der Mauer und die Wiedervereinigung

**a** Was wisst ihr schon über die Zeit von 1945 bis 1990 in Deutschland? Sammelt in Gruppen.

**b** Lest den Text. Welches Foto passt zu welchem Textabschnitt?

1 Der Zweite Weltkrieg endete am 8. Mai 1945. Die Siegermächte teilten Deutschland auf. Im Jahr 1949 gründete man im Westen die Bundesrepublik Deutschland (BRD) und im Osten die Deutsche Demokratische Republik (DDR).

In der DDR gab es keine Demokratie, denn die Menschen konnten nicht frei wählen. Viele DDR-Bürger verließen die DDR in den ersten Jahren.

5 Deshalb schloss die DDR-Regierung im Jahr 1961 die Grenzen und begann am 13. August 1961 mit dem Bau einer Mauer mitten durch Berlin. Für die Menschen in der DDR waren Reisen zu Freunden und Verwandten nach West-Berlin, in die BRD oder in andere westeuropäische Staaten nicht mehr möglich.

10 Trotzdem versuchten viele Menschen, aus der DDR zu fliehen. Das war aber sehr gefährlich. Die Menschen in der DDR wurden immer unzufriedener und am 4. September 1989 fand in Leipzig die erste Montagsdemonstration für mehr Freiheit und Demokratie statt. Jeden Montag gingen immer mehr Leute auf die Strasse. Bald demonstrierte man auch in anderen Städten der DDR.

15 Am 9. November 1989 fiel die Mauer. Nach dem Mauerfall konnten die DDR-Bürger endlich wieder in den Westen.

20 Fast ein Jahr später, am 3. Oktober 1990, fand die deutsche Wiedervereinigung statt. Berlin ist seitdem wieder die Hauptstadt von Deutschland, und der 3. Oktober ist der deutsche Nationalfeiertag.

**c** Sucht zu den Wörtern die passenden Nomen und Verben in b.

das Ende • die Wahl • der Beginn • bauen • reisen • frei • die Demonstration • fallen

das Ende – enden

**d** Was passierte an diesen Tagen? Ordnet zu.

1 Am 8. Mai 1945	a begann der Bau der Berliner Mauer.
2 Im Jahr 1949	b ist der Tag der Wiedervereinigung.
3 Am 13. August 1961	c erinnern sich viele wegen der ersten Montagsdemonstration in Leipzig.
4 An den 4. September 1989	d war die Gründung der beiden deutschen Staaten.
5 Am 9. November 1989	e fiel die Mauer.
6 Der 3. Oktober 1990	f endete der Zweite Weltkrieg.

**e** Hört zur Kontrolle und spricht nach.

**Lerntipp**  
Wortfamilien helfen beim Verstehen.

**Jahreszahlen spricht man so:**  
bis 1999: 1989 – neunzehnhundertneunundachtzig  
ab 2000: 2023 – zweitausend-dreiundzwanzig

▶ AB 7–11

64 vierundsechzig

was an dem Datum war/ist, 16.02.2004 – Am sechzehnten Februar zweitausendvier bist du geboren.

Abschliessende Aufgabe zum Text: Mit Hilfe der **KV 17** (**KV 17.1** für , **KV 17.2** für ) gliedern die S. den Text und fassen die wichtigsten Informationen zusammen, sodass sie anhand der Textgrafik über den Textinhalt, die deutsche Nachkriegsgeschichte, berichten können. Dies dient auch der Vorbereitung auf die Präsentation.

▶ **AB 7–11** s. u.

### Binnendifferenzierung

**6d–e**  Die S. erhalten die Daten und die Ereignisse als Papierstreifen (**KV online**) und ordnen sie zu. Nach der Kontrolle/Korrektur durch **6e** kleben sie die Streifen auf; so haben sie einen Abriss der deutschen Geschichte von 1945–1990 parat.

#### AB7–11 zu KB6

Die Sequenz beginnt mit einer Übung zu wichtigem Wortschatz zum Thema „BRD und DDR“ (**AB7**); daran schliesst ein Hörverstehen an, in dem mehrere Leute über ihre Erinnerun-

gen an den Tag des Mauerfalls sprechen (**AB8a–b**). **AB9** ist ein Brief von einer dieser Personen mit dem Schwerpunkt auf thematischem Wortschatz. **AB10** wendet den Lerntipp des KB (Wortfamilien helfen beim Verstehen) mit Wortpaaren an, bei denen ein unbekanntes Wort gegeben ist und daraus das bekannte hergeleitet werden kann. Zuletzt geht es um Datumsangaben und Jahreszahlen (**AB11**).

## 7 Eine Präsentation: „Vom Mauerbau zum Mauerfall“

- a** Was macht eine Präsentation gut und interessant? Sammelt.  
**b** Lest die Tipps für eine Präsentation. Was findet ihr am wichtigsten? Was am schwierigsten?

Ich finde es gut, wenn es viele Bilder gibt.

Vor der Präsentation	
<b>A Sammelt Informationen:</b> – Internet – Lexikon – andere Menschen fragen ...	<b>C Überlegt, wie ihr präsentieren wollt:</b> – an der Tafel – Flipchart, Plakat – Beamer ...
<b>B Strukturiert die Informationen:</b> – Textgrafik – Mindmap – Notizen auf Karteikarten ...	<b>D Präsentation in der Gruppe:</b> Überlegt: Wer macht was? (Wer fängt an, wer macht weiter ...) <b>E Habt ihr alles? Funktioniert die Technik?</b>
Während der Präsentation	
<b>F Schaut die Zuhörer an.</b> <b>G Lest nicht alles ab.</b>	<b>H Benutzt nur Wörter und Sätze, die alle Zuhörer verstehen.</b> <b>I Sprecht langsam und deutlich.</b>
Das gibt Sicherheit für die Präsentation	
<b>J Übt die Präsentation mehrmals:</b> – vor dem Spiegel – vor einer anderen Person – nehmt eure Präsentation auf. <b>K Sagt euch: „Ich schaffe das!“</b>	<b>L Überlegt euch Sätze wie:</b> „Entschuldigung. Ich habe den Faden verloren.“ <b>M Zieht euch etwas an, das ihr gerne mögt.</b> Wenn ihr euch wohlfühlt, seid ihr entspannter.

- c** Hört zwei Präsentationen. Achtet auf die Tipps. Was machen die beiden Schüler gut? Was können sie noch besser machen?



## 8 Projekt: Eure Präsentation

- a** Bereitet eine Präsentation zum Thema „Vom Mauerbau zum Mauerfall“ oder zu einem eigenen Thema vor. Die Tipps in 7b und die Redemittel helfen.

**Einleitung:** Ich möchte euch ... vorstellen / über ... sprechen.  
 Mein Thema lautet ...  
 Meine Präsentation hat ... Teile.  
 Zuerst spreche ich über ..., dann ... und zum Schluss ...

**Mittelteil:** Als nächstes möchte ich über ... sprechen.  
 Ich habe euch ein interessantes Foto/Video ... mitgebracht.  
 Hier könnt ihr ... sehen.  
 Jetzt zeige ich euch ...

**Schluss:** Vielen Dank fürs Zuhören.  
 Habt ihr noch Fragen?

- b** Präsentiert euer Thema. Die anderen geben Feedback.

Das war sehr interessant!

Es war super, dass du ...

Du könntest vielleicht etwas lauter sprechen.

► AB 12–13



fünfundsechzig

65

**7a** Die S. tragen zusammen, woran sie sich aus bisherigen Präsentationen erinnern. Geben Sie ggf. Stichwörter vor wie Inhalt (Struktur, Details ...), Gestaltung (Fotos, Schrift ...), Vortrag (Sprache, Stimme, Tempo ...) und schreiben Sie die Ideen, ggf. bereits sortiert, an die **Tafel**.

**7b** Die S. lesen die Tipps und überlegen, was sie (aus jeder Kategorie) am wichtigsten finden und was am schwierigsten. Austausch in PA. Ggf. nennen sie im PL weitere Tipps, die ihnen bekannt sind.

**7c** Die S. hören die beiden Präsentationen und achten darauf, was die Vortragenden gut machen bzw. noch verbessern können.

**Lösungsvorschlag:** s. u.

**8a Projekt:** Die S. übernehmen das vorgeschlagene Thema oder wählen ein eigenes Thema aus der Geschichte Deutschlands, der Schweiz oder dem Herkunftsland der S. Es sollte ein historisches Thema sein, da ein wichtiges Lernziel das Sprechen über Vergangenes ist. Die S. recherchieren Informationen, Bildmaterial usw. (geben Sie dafür einen zeitlichen Rahmen vor) und erstellen, alleine oder in PA/KG, eine Präsentation. Dabei helfen die Tipps in **KB7b** bzw. in **AB12a** und die in **KB8a** angegebenen Redemittel (zur Strukturierung der Präsentation und für den Vortrag). Gehen Sie diese kurz zusammen durch. Geben Sie den S. genug Zeit im Unterricht, um sie unterstützen zu können, wenn nötig. → **BD** s. u.

**8b** Die S. präsentieren ihr Thema. Die Zuhörer achten darauf, wie die Tipps aus **7b** und die Strukturierungshilfen aus **8a** eingehalten wurden, und geben entsprechendes Feedback. Sie können auch **KV 6** (Feedback-KV; auf Frz. als **KV online**) an alle S. verteilen. → **BD** s. u.

**Video** (Clip 6: Die Präsentation) s. S. 180/181

► **AB 12–13** s. u.

### Binnendifferenzierung

**8a** Die S. bearbeiten vor ihrer Präsentation **AB12–13**.

Falls die S. unsicher sind, können Sie das Video zeigen: So erhalten die S. ein anschauliches Modell, wie sie mit ihrer Präsentation umgehen können – Planung, Durchführung und konstruktives Feedback. Die Untertitel zeigen die Redemittel.

**8b** Die S. achten beim Feedback nur auf einen Aspekt. Zerschneiden Sie dafür **KV 6**

und verteilen Sie die einzelnen Abschnitte, wahlweise an S.paare oder KG.

### AB12–13 zu KB7–8

Die Übungen bieten weitere Hilfen für die Präsentation: **AB12a** gibt Tipps für die Sicherheit beim Präsentieren (über ein HV); dazu Austausch in PA (**AB12b**). Ausserdem wiederholen die S. wichtige Redemittel zum Strukturieren der Präsentation (**AB13a**) und um Feedback zu geben (**AB13b–c**).

### Lösungsvorschlag zu KB7c:

1. insgesamt nicht gut; zu verbessern: besser überlegen, wer wann dran ist; langsamer (und deutlicher) sprechen; die Präsentation besser aufbauen und strukturieren; Redemittel benutzen; Karteikarten benutzen (statt Zettel) und sie vor der Präsentation richtig ordnen –  
 2. insgesamt gut: Präsentation gut strukturiert; verwenden Redemittel; haben überlegt, wer was macht; sprechen meist langsam und deutlich; zu verbessern: Technik prüfen; ruhig bleiben (langsamer sprechen)

**9a** Jetzt geht es um die Entstehung der Schweiz und die Legende um Wilhelm Tell. In KG sammeln die S., ggf. auf Frz., was sie zu dem Thema wissen. Zusammentragen im PL, schreiben Sie die wichtigsten Begriffe (auf Dt.) an die **Tafel**. Falls die S. zögern, helfen Sie nach und schreiben Sie die zentralen Begriffe aus den blauen Texten bzw. Sprechblasen im Comic auf: 1291, Gessler, Rütli, Wilhelm Tell, Schuss, Apfel. Fragen Sie abschliessend „Was bedeutet in diesem Zusammenhang ‚Mythos oder Geschichte?‘“  
**→ Landeskunde** s. u.

**9b** Projizieren Sie den Comic. Die S. beschreiben zuerst die Zeichnungen, dann lesen sie die blauen Texte. Klären Sie ggf. Wortschatz. Jetzt lesen die S. den Comic im Ganzen und ergänzen in PA die Sätze in den Sprechblasen (KV 18). Vergleich im PL.  
**→ BD** s. u.  
**Lösung:** A3. – B7. – C4. – D5. – E2. – F6. – G1.

**9c** Sammeln Sie an der **Tafel** Wörter zu den Bildern, falls Sie das noch nicht gemacht haben. Die S. können die Wörter direkt bei den Bildern notieren (auf KV online).

**9d** Die S. zerschneiden die KV online aus 9c, mischen sie und bringen die Zeichnungen in die richtige Reihenfolge. Damit erzählen sie in PA die Geschichte nach. Lassen Sie einige S. die Geschichte im PL erzählen. Die anderen überlegen: Stimmt die Geschichte so? Fehlt etwas?  
**→ BD** s. u.

# 7

## Mythos oder Geschichte?

**1291:**  
**In der Schweiz herrschen die brutalen Habsburger.**



**A**

**Der habsburgische Landvogt Gessler will, dass alle Schweizer ihn respektieren.**



**B**

**Einige Schweizer treffen sich auf dem Rütli und beschliessen, gegen die Habsburger zu kämpfen.**



**C**

Die ersten drei Kantone waren Uri, Schwyz und Unterwalden.

Tell war ...

A: 3

→ **Histoire**

66

### 9 Wilhelm Tell – ein Schweizer Held

**a** Was wisst ihr über die Entstehung der Schweiz? Und was wisst ihr über Wilhelm Tell?

**b** Lest den Comic. Wo passen die Aussagen?

1. Es lebe die freie Schweiz!
2. ... musst du jetzt doch ins Gefängnis!
3. Wo soll ich jetzt wohnen?
4. Wir wollen für unsere Freiheit kämpfen!
5. ... bleibst du frei!
6. Du schadest uns nicht mehr!
7. Wer meinen Hut nicht grüsst, ...

**c** Sammelt Wörter zu den Bildern.

**d** Erzählt die Geschichte.

Was hat Tell in der Hand? Wie heisst das auf Deutsch?

Das ist ein Pfeil.

### Binnendifferenzierung

**9b** Die S. sammeln vorab Wortschatz zu jeder Zeichnung. Halten Sie wichtige Wörter an der **Tafel** (und die S. auf KV online bei den einzelnen Bildern, wie oben in 9c beschrieben) fest.

**9d** PA: Die S. erhalten die blauen Texte als Papierstreifen (auf KV online) und ordnen sie den Bildern zu.

Dann erzählen sie die Geschichte nach. Alternative zum Erzählen: Die S. schreiben die Geschichte auf. Hängen Sie die Geschichten auf. Die S. gehen herum und wählen die Version, die sie am besten finden.

### Landeskunde

Die Legende um Wilhelm Tell wurde vielfach künstlerisch verarbeitet, z. B.:  
 Drama von Friedrich Schiller: Wilhelm Tell (1804)  
 Oper von Gioachino Rossini: Guillaume Tell / Guglielmo Tell (1829)  
 Essay von Max Frisch: Wilhelm Tell für die Schule (1971)  
 Aus dem 20. Jahrhundert existieren auch viele Hörspiele und Filme dazu.

**Wilhelm Tell geht mit seinem Sohn über den Marktplatz. Er grüsst den Hut nicht. Gessler ist wütend und sagt, dass Tell ins Gefängnis muss. Aber dann gibt er ihm noch eine Chance:**

Tell, nur wenn du deinem Sohn den Apfel vom Kopf schiebst, ...

Weil du mich töten wolltest, ...



**Der Schuss war gut, aber Gessler hält sein Versprechen nicht ...**

**Tell kann fliehen. Er wartet in einem Versteck auf Gessler und erschießt ihn.**



**Nach Gesslers Tod gibt es eine Revolution, und die Schweizer vertreiben die Habsburger.**



## 10 Quiz: Heldinnen und Helden der Geschichte

**a** Wählt zu zweit eine berühmte Persönlichkeit aus der Geschichte und sammelt Informationen zu den Fragen unten. Schreibt dann ein Porträt wie im Beispiel.

1. War es eine Frau oder ein Mann?
2. Wann und wo hat die Person gelebt?
3. Welche Talente hatte die Person?
4. Was hat die Person erreicht?
5. Gibt es ein berühmtes Zitat von der Person?

**b** Lest euren Text in der Klasse vor. Die anderen raten, wen ihr gewählt habt.

Unsere berühmte Person ist eine Frau.  
Sie hat im 15. Jahrhundert in Frankreich gelebt.  
Sie war sehr mutig und stark.  
Sie hat gegen die Engländer gekämpft.  
Frankreich war dann wieder frei.  
Sie hat gesagt: „Wer, wenn nicht wir? Wann, wenn nicht jetzt?“

► AB 14

siebenundsechzig

67

**10a** Abschliessend sollen die S. in PA ein Porträt zu einer berühmten historischen Persönlichkeit schreiben. Der Text im KB ist ein Modell dafür: Er setzt sich zusammen aus Antworten auf die Fragen links. Die S. lesen die Fragen und die Antworten. „Wer ist das?“ (Jeanne d’Arc) Jetzt wählen die S. in PA eine Person und schreiben ein Rätsel nach dem Modell. Geben Sie ggf. eine Reihe von Personen vor (z. B. Kleopatra, Caesar, Herkules, Platon, Kolumbus, Gutenberg, Napoleon, Einstein, Kennedy, Mandela, Luther, Calvin ...) bzw. erlauben Sie eine kurze Internetrecherche, wenn nötig. Die S. können auch noch lebende Personen vorstellen. Die Frage nach dem Zitat kann ggf. weggelassen werden. → **BD** s. u.

**10b** Die S. lesen ihre Texte in der Klasse vor, die anderen versuchen, die Person zu erraten. Sie können das **Ratespiel** auch als **Wettspiel** machen: Teilen Sie die Klasse in zwei (oder mehr) Gruppen. Wer die Person zuerst errät, bekommt einen Punkt. Die Gruppe mit den meisten Punkten hat gewonnen.

→ **BD** s. u.

Variante: Die S. recherchieren auch jeweils ein Foto zu ihrer Person und drucken es aus. Hängen Sie dann die Fotos mit den Texten zusammen auf und nummerieren Sie sie. Die S. gehen herum und notieren die Namen der Personen, die sie erkennen, und die Ziffern. Auflösung im PL.

► **AB 14** s. u.

## Binnendifferenzierung

**10a** Die S. erhalten eine (zerschnittene) **KV online** mit den Fragen bzw. den Antworten als Papierstreifen. Die S. ordnen, ggf. in PA, die Fragen und Antworten einander zu. Dann bringen sie sie zur Festigung des Modells in eine logische Reihenfolge. Vergleich mit dem KB.

Die S. können ihre Texte auch im Präsens oder Perfekt schreiben. Sprachlich einfacheres **Ratespiel** *Wer bin ich?* in KG: Ein S. / S.-Paar schreibt den Namen einer berühmten historischen Persön-

lichkeit auf, der Zettel wird umgedreht auf den Tisch gelegt. Die anderen fragen: + „Bin ich ein Mann?“ – „Ja.“ + „Komme ich aus Deutschland?“ – „Nein!“ + „Komme ich aus ...“ usw. Wechsel, wenn die Person erraten wurde. Ggf. bekommen die Ratenden Tipps.

**10b** Als Hilfe können die S. (oder Sie) den Bereich nennen, aus dem die Person kommt, z. B. Sport, Politik ...

### AB14 zu KB10

Ziel ist es, eine berühmte Persönlichkeit vorzustellen. Die S.

lesen den Lebenslauf von Henry Dunant, und ordnen Stichwörter den passenden Abschnitten zu (**AB14a**). Anhand dieser Stichwörter versuchen die S., Henry Dunants Leben nachzuerzählen. Alternativ sammeln sie zu diesen Stichwörtern Informationen und erzählen das Leben einer anderen berühmten Persönlichkeit nach (**AB14b**). Abschliessend diskutieren sie in der Klasse, welche Eigenschaften einen historischen Helden / eine historische Heldin ausmachen (**AB14c**).

## Das kann ich nach Kapitel 7

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

### Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

### Lösungen und Tipps:

#### Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann üben sie in PA, über Vergangenes zu sprechen und die Redemittel für eine Präsentation anzuwenden.

#### Ordnet die Wörter zu den Mindmaps.

die DDR: der Osten, der Mauerbau, die Demonstration  
3. Oktober 1990: die Wiedervereinigung, der Nationalfeiertag

#### Lest die Jahreszahlen laut.

1648: *sechzehnhundertachtundvierzig* – 1870: *achtzehnhundert-siebzig* – 1939: *neunzehnhundert-neununddreissig* – 1945: *neunzehnhundertfünfundvierzig* – 1961: *neunzehnhunderteinund-sechzig* – 1990: *neunzehnhundert-neunzig* – 2011: *zweitausendelf* – 2021: *zweitausendeinundzwanzig*

#### Wie heissen die Adjektive und Nomen?

die Demokratie – *demokratisch*  
die Gefahr – *gefährlich*  
fallen – *der Fall*  
reisen – *die Reise*

#### Ergänzt die Sätze.

##### Lösungsvorschlag:

Als ich 10 Jahre alt war, *sind wir in die USA geflogen.*  
Als du mich angerufen hast, *habe ich Hausaufgaben gemacht.*  
Als ich sechs Jahre alt war, bin ich in die Schule gekommen.  
Als ich einen Hund bekommen habe, habe ich mich sehr gefreut.

#### Ergänzt und lest laut.

##### Lösungsvorschlag:

Am 1. August ist unser Nationalfeiertag. / Am ersten August ist unser Nationalfeiertag.  
Heute ist der 17. Juni 2022. / Heute ist der *siebzehnte Juni zweitausendzweiundzwanzig.*

# 7

## Das kann ich nach Kapitel 7

### Mit Sprache handeln

**Ich kann über Vergangenes sprechen.**  
Früher gab es ...  
Früher fand ich ... / dachte ich, dass ...  
Früher musste man ...  
Als ich ... Jahre alt war, ...  
Am ... war/hatte/...  
Im Jahr ... begann/endete/...

**Ich kann eine Präsentation halten.**  
Ich möchte euch ... vorstellen / über ... sprechen.  
Mein Thema lautet ...  
Zuerst spreche ich über ..., dann über ... und zum Schluss ...  
Als nächstes möchte ich über ... sprechen.  
Hier könnt ihr ... sehen.  
Jetzt zeige ich euch ...  
Vielen Dank fürs Zuhören. Habt ihr noch Fragen?

### Wörter, Sätze, Dialoge

#### Deutsche Geschichte

der Staat, die BRD, die DDR, der Westen, der Osten, die Hauptstadt, die Grenze, die Mauer, die Demonstration, die Freiheit, die Demokratie, geteilt, fliehen, demonstrieren, fallen

die Wiedervereinigung, die Einheit, der Nationalfeiertag, die Regierung, der Zweite Weltkrieg, bewacht, gründen, verlassen

### Übt zu zweit

#### Ordnet die Wörter zu den Mindmaps.

der Osten, die Wiedervereinigung, der Mauerbau, die Demonstration, der Nationalfeiertag



#### Jahreszahlen

1291 – zwölfhunderteinundneunzig  
2014 – zweitausendvierzehn

#### Lest die Jahreszahlen laut.

1648; 1870; 1939; 1945;  
1961; 1990; 2011; 2021

#### Wortbildung

demonstrieren – die Demonstration  
wiedervereinen – die Wiedervereinigung  
die Freiheit – frei

#### Wie heissen die Adjektive und Nomen?

die Demokratie – ...  
die Gefahr – ...  
fallen – ...  
reisen – ...

### Grammatik

#### Nebensätze mit als in der Vergangenheit

Als ich fünf war, habe ich eine Katze bekommen.  
Als ich 13 war, war ich zum ersten Mal verliebt.

### Übt zu zweit

#### Ergänzt die Sätze.

Als ich 10 Jahre alt war, ...  
Als du mich angerufen hast, ...  
Als ..., bin ich in die Schule gekommen.  
Als ..., habe ich mich sehr gefreut.

#### Datumsangaben

Heute ist der dritte Oktober.  
Ich denke an den vierten September.  
Sie haben am vierten September demonstriert.

#### Ergänzt und lest laut.

Am 1. August ist unser Nationalfeiertag.  
Heute ist der ...  
Ich habe am ... Geburtstag.

Ich habe am 9. Oktober Geburtstag. / Ich habe am neunten Oktober Geburtstag.

Strategie:  
 Ich kann ...  
 über meine Pläne sprechen  
 Texte mit Hilfe von Fragen schreiben



# Wie geht's weiter?

## 1 Das Schuljahr ist zu Ende

- a Seht die Bilder A bis E an. Was fällt euch zu den Situationen ein? Sammelt Ideen.
- b Lest die Bildunterschriften. Welche passt zu welchem Bild?
  1. Work and Travel in Australien: Arbeiten und das Land kennenlernen!
  2. Mit dem Geld von einem Ferienjob kann man sich einen besonderen Wunsch erfüllen.
  3. Für ein Studium an der Universität braucht man die Matura oder in Deutschland das Abitur.
  4. Ferien am Strand – Sommer, Sonne, Spass und Meer!
  5. Mein Praktikum in der Bäckerei war gut. Jetzt mache ich dort eine Ausbildung, dann bin ich bald unabhängig!

**c** Hört die Aussagen von fünf Personen und ordnet die Möglichkeiten aus 1b zu.

2.27-2.31

**d** Hört noch einmal und notiert zu jeder Person 2–3 Informationen.

**e** Welche Möglichkeiten findet ihr interessant? Warum?

**f** Sprecht in Gruppen über eure Pläne.

Ich finde Work and Travel sehr interessant, weil ...

Ich möchte später ... deshalb ...

Ich freue mich auf ...

Ich habe vor ...

Ich hoffe, dass ...

Ich weiss noch nicht, ...

► AB 1

neunundsechzig 69

### Binnendifferenzierung

**1a** Die S. beschreiben die Fotos zuerst in PA. Sammeln Sie ggf. vorab Wörter im PL.

**1d** Die S. notieren zu jeder Person 1–2 Informationen und tauschen sich zuerst in PA aus. Die S. notieren in einer Tabelle auf KV online.

**1e** Die S. sprechen zuerst in PA.

#### AB1 zu KB1

In AB1 geht es um die Pläne der S. nach der Schule. Sie sortieren Wortschatz und arbeiten mit

kurzen Lesetexten, in denen Jugendliche erzählen, was sie in den Ferien machen (AB1a–b). Diese Texte dienen auch als Modelle, wenn die S. in AB1c einen kleinen Text über ihre Pläne für den Sommer schreiben sollen.

#### Lösung zu KB1c:

Hörtext 1: Ferienjob – Hörtext 2: Praktikum, Ausbildung – Hörtext 3: Work and Travel in Australien – Hörtext 4: Matura, Studium – Hörtext 5: Ferien

#### Lösung zu KB1d:

s. Transkript S. 165

#### Grammatik (Fortsetzung von „Allgemeines“ oben):

Grammatikalisch finden sich mehrere Themen mit Präpositionen: Nachfragen nach Sachen (wo(r)-) und Personen bzw. Bezugnehmen auf Sachen (da(r)-) / Personen (produktiv: ). Abschlissend geht es um „Zukunft ausdrücken“: mit Präsens und Zeitangabe oder mit Futur (produktiv: ).

## Allgemeines

Am Ende von drei Schuljahren geht es um Rückblick und Ausblick. Zuerst befassen sich die S. mit verschiedenen Möglichkeiten für ihre Zeit nach der Schule, hören Jugendliche, die Entsprechendes gemacht haben, und machen sich Gedanken darüber, was sie selbst interessieren würde bzw. was sie vorhaben. Darauf folgt der Schritt zurück: Wie war es in der Schule? Ihre S. begleiten S. dabei, wie sie ein Souvenirbuch erstellen, und erhalten so eine Anleitung, selbst eines über ihre wichtigsten Schulerlebnisse zu machen (Projekt). Neben dem gemeinsamen Projekt steht eine Reflexion jedes/jeder S. darüber, was er/sie in den Jahren gelernt hat. Sie beschäftigen sich auch mit Angeboten für die Ferien und Reiseträumen. Am Ende richtet sich der Blick in die Zukunft: Die S. arbeiten mit Zukunftsprognosen und reagieren darauf. Als finales Projekt gestalten sie ihre persönlichen Zukunftsvisionen. **Grammatik:** s. u.

**1a** Schreiben Sie die Kapitel- bzw. Aufgabenüberschrift an die Tafel. Projizieren Sie die Fotos. Die S. sagen, was ihnen dazu einfällt. Ggf. nennen sie neue Wörter auf Frz. Notieren Sie wichtige Wörter, wie z. B. *Universität*, *Studium* ..., an der Tafel. → BD s. u.

**1b** In EA/PA ordnen die S. die Bildunterschriften zu. Vergleich im PL; besprechen Sie die wichtigen Wörter, wie z. B. *Praktikum*, *Ausbildung* ..., und ergänzen Sie sie ggf. an der Tafel. **Lösung:** 1D – 2E – 3A – 4B – 5C

**1c–d** Die S. hören fünf Personen und ordnen die Möglichkeiten aus 1b zu. Zweites Hören: Sie notieren weitere Informationen. Zusammentragen im PL. → BD s. u. **Lösung:** s. u.

**1e–f** In KG sprechen die S. darüber, welche der gezeigten Möglichkeiten für sie interessant sind und warum. Dann sprechen sie auch über ihre eigenen Zukunftspläne. Gehen Sie zuvor kurz auf die Redemittel ein und machen Sie gemeinsam Satzbeispiele (z. B. mit Infinitiv mit zu). Abschlussrunde im PL. → BD s. u.

► AB 1 s. u.

**2a** Die S. beschreiben in PA, was sie auf den Fotos sehen. „Was kennt ihr?“, „Was habt ihr auch erlebt?“ Gespräch im PL, sammeln Sie Wörter zu den Ereignissen an der **Tafel**. Wenn die S. sich bereits hier intensiver mit den Ereignissen (im Hinblick auf das eigene Souvenirbuch) befassen sollen, können sie mit der **KV online** arbeiten: Die S. ordnen den Fotos die passende Bildunterschrift zu und können dazu in PA Wörter sammeln. **→ BD** s. u.

**2b** Die S. hören ein Gespräch. Es geht darum, welche der Fotos in ein Souvenirbuch kommen bzw. welche nicht. Die S. notieren, welche nicht ausgewählt werden und warum. **→ BD** s. u. **Lösung:** Skifahrt: Foto schlecht, nichts drauf zu sehen – Schulkonzert: Foto zu dunkel, keiner aus der Klasse in der Band


Weisen Sie auf die Glühbirne in der Randspalte hin: Fragen nach Personen/Sachen. Machen Sie Beispiele: Stellen Sie Fragen mit *sich ärgern über / sprechen über, denken an / sich erinnern an, Angst haben vor*. Die S. antworten mit den Informationen aus dem Hörtext (Antworten darin enthalten und möglich bis auf *Angst haben vor einer Person*) oder frei. **→ BD** s. u.

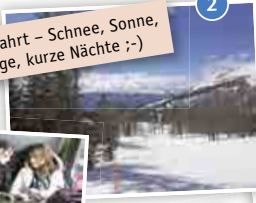
**2c** Projizieren Sie die Sätze. In PA ordnen die S. die Sätze den Fotos zu. Weisen Sie auf den Grammatikkasten hin und lassen Sie mit dem Kasten mit Glühbirne vergleichen. Ergebnis: Es funktioniert nach dem gleichen System (Unterscheidung Sache/Person; Form: eingeschobenes -r- vor Präpositionen mit Vokal/Umlaut). Die S. nennen jeweils das Bezugswort bzw. den Bezug von *Darüber, Über ihn, Daran, An sie*. **Lösung:** 1/2: Fussballturnier – 3/4: Modeschau  
Besprechen Sie den Unterschied zwischen *sich freuen auf* und *sich freuen über*. Die S. machen eigene Beispiele, um zu zeigen, dass sie den Unterschied verstanden haben.


**2d** Die S. sprechen zu dritt und benutzen die Verben mit Präpositionen und *da(r)-* bzw. Präposition + Nomen/Pronomen.

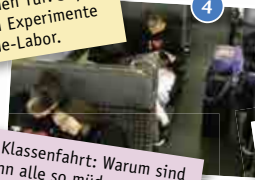
► **AB 2-3** **→ BD** s. u.


# 8


**1**   
Am Tag der offenen Tür: Sophie und Jan zeigen Experimente im Chemie-Labor.

**2**   
Unsere Skifahrt – Schnee, Sonne, lange Tage, kurze Nächte ;-)

**3**   
Modeschau für einen guten Zweck: Jeder Rappen zählt. Wir haben super verdient, darüber haben wir uns sehr gefreut!

**4**   
Auf der Klassenfahrt: Warum sind da denn alle so müde ;-)?!?!

**5**   
Beim Schulkonzert: Der grosse Auftritt von unserer Schulband!

**6**   
Das Fussballturnier gegen das Einstein-Gymnasium: Wir sind die besten Verlierer, die es gibt ;-)?!?!

*Wir hatten doch auch einen Tag der offenen Tür.*

*Stimmt! Da haben wir ...*

## Die letzten drei Jahre

**2 Das haben wir erlebt**

**a Material für ein Souvenirbuch: Seht die Fotos an und lest die Bildunterschriften. Habt ihr Ähnliches erlebt? Sprecht in der Klasse.**

**b Hört zu. Welche Fotos kommen nicht in das Souvenirbuch und warum? Notiert.**

**c Lest die Sätze. Zu welchen Fotos passen sie?**

- Wir haben in dem Turnier verloren. Darüber haben wir uns so geärgert!
- Niklas hat schlecht gespielt. Über ihn habe ich mich geärgert!
- Die Modeschau war super. Daran erinnern wir uns noch lange.
- Lisa war ein super Model. An sie erinnern sich bestimmt alle.

**d Sprecht zu dritt über eure Erlebnisse aus 2a. Woran erinnert ihr euch?**

sich freuen auf • sich vorbereiten auf • sich ärgern über •  
sich erinnern an • sich kümmern um • sich freuen über • ...

*Ich erinnere mich sehr gern an ...*

*Ja, daran erinnere ich mich auch. Das war ...*

*Ja, aber ich habe mich über ...*

Frage nach Sachen	Personen
Worüber ...?	Über wen ...?
Woran ...?	An wen ...?
Wovor ...?	Vor wem? ...?

Sachen	Personen
darüber, daran, darauf, davor ...	über ihn/sie, an ihn/sie, auf ihn/sie, vor ihm/ihr

**G** **→ 6**

**sich freuen auf / sich freuen über**  
Wir freuen uns auf die Ferien. (Sie kommen noch.)  
Wir freuen uns über das Geld. (Wir haben es schon.)

► **AB 2-3**

70 siebzig

### Binnendifferenzierung

**2a**    Projizieren Sie die Fotos ohne die Bildunterschriften (Bücher zu). „Was erkennt ihr?“, „Welche Ereignisse könnten das sein?“ Dann Vergleich mit den Bildunterschriften. „Was habt ihr auch erlebt?“

**2b**    Die S. kreuzen auf **KV online** an, welche Fotos genommen werden und welche nicht. Beim zweiten Hören ergänzen sie den Grund, warum die (zwei) Fotos nicht genommen werden.    Projizieren Sie bei der

Besprechung der Grammatik das Transkript (S. 165/166), damit die S. die Antworten dort suchen können.    Die S. bilden in PA selbst die Fragen und beantworten sie. Vergleich im PL.

**AB3** Sprechübung zu den Verben mit Präpositionen, *wo(r)-* und *da(r)-* für   .

#### **AB2-3 zu KB2**

In der Sequenz geht es um Fragen nach Personen oder Sachen mit Präpositionen (*wo(r)-* bzw. *über/mit/... wen/wem*) und ent-

sprechende Antworten (*da(r)-* bzw. *über/mit/... ihn/ihr/...*). **AB2a-b** zeigt auch den kommunikativen Zusammenhang; *wo(r)-* etc. wird vor allem zum Nachfragen verwendet, wenn man etwas nicht richtig verstanden hat. **AB2c** führt die Geschichte um das Souvenirbuch inhaltlich weiter mit einer Übung zu *da(r)-* etc. **AB2d** bildet den Abschluss als vermischte Übung. Es folgt eine produktive Anwendung in einer Sprechübung für   .

### 3 Projekt: Unser Souvenirbuch

Erstellt euer eigenes Souvenirbuch. Die Fragen helfen.

→ Portfolio

#### 1. Welche Ereignisse gab es? Was war wichtig für euch?



#### 2. Welche Materialien habt ihr für das Souvenirbuch, welche möchtet ihr noch erstellen?

Fotos • Videos • Plakate • Zeichnungen • ...

#### 3. Welche Texte habt ihr schon, welche müsst ihr noch schreiben?

Bildunterschriften • Portfolioeinträge • Songtexte • Projektberichte • ...

#### 4. Welche Form soll euer Souvenirbuch haben?

Zeitung • Online • Präsentation - ...

#### 5. Wer übernimmt welche Aufgabe?

#### 6. Wann soll euer Buch fertig sein? Was müsst ihr bis wann machen?

### 4 Das haben wir gelernt

#### a Überlegt zuerst allein und macht Notizen zu den Fragen.

1. Was hast du in den letzten drei Jahren dazugelernt?
2. Was hat dir am meisten Spass gemacht?
3. Was hat dich überhaupt nicht interessiert? Warum?
4. Was findest du wichtig für deine Zukunft?
5. Was möchtest du noch besser lernen?

1. Ich kann jetzt auf Deutsch eine Präsentation machen. ...

#### b Tauscht euch in Gruppen aus. Wo sind Gemeinsamkeiten, wo Unterschiede?



einundsiebzig 71

### Binnendifferenzierung

3 Eine Binnendifferenzierung ergibt sich hier ganz natürlich durch die Gruppenarbeit. Jeder S. kann seine Stärken bei der Breite der Aufgaben einbringen. Hier kommt es nicht allein auf sprachliches Wissen und sprachliche Fertigkeiten an, sondern auf weit mehr. Wenn Sie die KG so zusammenstellen, dass sprachlich stärkere S. mit sprachlich schwächeren S. zusammenarbeiten, können die stärkeren S. bei der Erstellung

der Texte verantwortlich sein bzw. die schwächeren S. dabei unterstützen (z. B. ihre Texte gegenlesen), während die sprachlich schwächeren S. eher andere Fähigkeiten einbringen, eher andere Aufgaben übernehmen. So werden alle S. das Endergebnis – das fertige Souvenirbuch – als gemeinsames Produkt ansehen, zu dem sie ihren persönlichen Beitrag geleistet haben.

3 **Projekt:** Wie in KB2 „mit-erlebt“, erstellen die S. nun ihr eigenes Souvenirbuch. Die Leitfragen helfen; zusätzlich ist es sinnvoll, mit der KV online die Planung zu organisieren (was macht wer bis wann).

Grundsätzlich sollten die S. sich gemeinsam auf die Ereignisse, die sie einbringen wollen, sowie auf die äussere Form des Souvenirbuchs einigen. Ebenso wichtig ist, wann das Buch fertig sein soll.

Sammeln Sie die Ereignisse auf Zuruf an der Tafel und lassen Sie die dann per Handzeichen abstimmen (jeder hat z. B. drei Stimmen). Oder die S. schreiben jeweils 3 Ereignisse auf einen Zettel, mehrere S. lesen die Zettel vor, einer schreibt die Vorschläge an der Tafel mit, ein anderer macht für jede Nennung einen Strich. Die Ereignisse mit den meisten Strichen werden ausgewählt. Die Anzahl richtet sich nach Form und Umfang des Souvenirbuchs.

Zum Ablauf gibt es mehrere Möglichkeiten: Die S. arbeiten in KG. Die KG werden nach Ereignissen eingeteilt und kümmern sich dann um alles, was das Ereignis betrifft (Bilder, Texte etc.). Alternativ können die S. in KG arbeiten, die sich themenübergreifend um Materialien bzw. Arbeitsvorgänge kümmern, z. B. um die Bilder, um Bildunterschriften, um Erzähltexte, um andere Textsorten, um die Gestaltung / das Layout etc. → BD s. u.

4a-b Verteilen Sie KV 19 an die S. und besprechen Sie mit ihnen die einzelnen Fragen. Die S. geben mündlich jeweils ein Beispiel (ggf. auf Frz.), damit klar ist, was gemeint ist. Dann gehen die S. in KG zusammen, machen Notizen auf der KV (ggf. auf Frz.) und vergleichen ihre Ergebnisse. Ggf. ergänzen sie ihre Notizen, wenn sie etwas übernehmen wollen. Abschliessend Zusammentragen im PL: Jede KG nennt aus jeder Frage, was sie als Antworten interessant fand bzw. was viele/wenige fanden (Gemeinsamkeiten/Unterschiede). Füllen Sie mit diesen Ergebnissen die KV gemeinsam für die Klasse aus. Diskutieren Sie vor allem über Frage 4.

**5a** Zur WS-Aktivierung können Sie eine **ABC-Runde** zum Thema „Ferien“ in der Klasse machen. Sammeln Sie dann im PL Ferienangebote (organisiert, mehrere Tage, gegen Geld ...) an der **Tafel**. Ggf. Internetrecherche (ca. 15 Minuten): nach Themen (Sport, Sprachen ...), nach Ort (in ihrer Umgebung, in D/A) usw.

**5b** Leseerwartung abfragen: Welche Informationen brauchen die S., wenn sie etwas über Ferienangebote erfahren wollen? In PA sammeln die S., was sie wissen wollen, und schreiben dazu Fragen. Vergleich mit einem anderen S.-Paar, dann PL. Geben Sie dazu das Thema (Ort, Termin, Dauer ...) vor, die S. nennen die passenden Fragen. Halten Sie die wichtigsten an der **Tafel** fest. **→ BD** s. u.

**5c** Die S. arbeiten zu dritt. Jede Person liest eine Anzeige (auch auf **KV online**), markiert ggf. und notiert die wichtigsten Informationen bzw. was sie noch wissen möchte. Die Sammlung an der **Tafel** hilft. **→ BD** s. u.

Gehen Sie auf *entweder ... oder* ein, besprechen Sie die Beispiele und lassen Sie die S. die Struktur in den Anzeigen suchen. Wichtig: Viele Positionen sind möglich und richtig.

**5d** Die S. stellen in ihrer KG ihre Anzeige vor; dann Diskussion. Am Ende Rückmeldung im PL: Welches Angebot ist bei den S. am beliebtesten? Warum?

Vor dem Vorstellen: Die S. mit demselben Text gehen in einer Gruppe zusammen. Ein S. beginnt mit einer Information, dann macht der nächste weiter usw. Die übrigen S. der KG kontrollieren mit ihren Notizen, ob alles Wichtige gesagt wird. Dann beginnen sie die Runde noch mindestens zwei Mal mit einem anderen S. So haben sie den Text schon mehrfach gesprochen und können ihn leichter den S., die ihn nicht kennen, vorstellen. Die Texte eignen sich auch für **Schnippelgeschichten**, um sich vor dem Vorstellen mehr mit den Texten zu befassen, bzw. für das Spiel **Was kann raus?**, um die Texte auf das Wesentliche zu reduzieren.

**Video** (Clip 7: Mit Interrail auf Tour) s. S. 181/182

**▶ AB 4–6 → BD** s. u.

## Was machst du in den Ferien?

### 5 Volles Programm für die Ferien?

**a** Welche Ferienangebote für Jugendliche kennt ihr? Sammelt in der Klasse.

Es gibt Sprachreisen.

Ich war in einem Sportcamp.

Man kann ...

**b** Ihr wollt Informationen über Ferienangebote: Welche Fragen habt ihr?

Wann findet es statt?  
Wie viele ...?

**c** Arbeitet zu dritt. Jede Person liest eine Anzeige. Welche Informationen bekommt ihr, was wollt ihr noch wissen? Macht Notizen.

#### SINNVOLL URLAUB MACHEN IN WORKCAMPs

Willst du mit anderen jungen Leuten ab 16 Jahren aus der ganzen Welt für eine gute Sache arbeiten? Dann ist ein Workcamp das Richtige für dich!

Entweder du tust etwas für den Umweltschutz oder du arbeitest in einem sozialen Projekt.

Normalerweise arbeitest du 30 Stunden pro Woche und bekommst Unterkunft und Verpflegung frei. Deine Reise organisiert und zahlst du selbst. Viele Workcamps bieten auch ein Freizeitprogramm an. Die Campsprache ist entweder Englisch oder eine andere Sprache.

Mehr Informationen gibt es [hier](#).

#### Alternativen nennen mit *entweder ... oder*

Entweder du tust etwas für die Umwelt oder du arbeitest in einem sozialen Projekt.

Die Campsprache ist entweder Englisch oder eine andere Sprache.



▶ AB 4–6

72

### SOMMER-FILMCAMP

FÜR JUGENDLICHE ZWISCHEN 12 UND 17 JAHREN



Zusammen mit Profis aus der Filmbranche lernst ihr alle Aspekte des Filmemachens kennen. Nach zwei Wochen habt ihr euren eigenen Kurzfilm, den wir auf unserer Homepage veröffentlichen. Die besten Filme schicken wir an Jugendfilmfestivals in ganz Europa.

Kosten: 950 Franken für zwei Wochen Unterkunft, Verpflegung, Unterricht und die Ausrüstung für das Filmen.

Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Am Ende findet eine grosse Präsentation der Filme vor Familie, Freunden und allen Interessierten statt!

Zur Anmeldung

#### Feriensprachkurs in den Bergen

Unsere netten und erfahrenen Lehrkräfte gestalten den Unterricht in unseren international gemischten Gruppen interessant und spielerisch!

Ausserdem bieten wir spannende Freizeitaktivitäten wie Sportveranstaltungen und Ausflüge an. So kannst du am Nachmittag gleich das anwenden, was du am Vormittag im Kurs gelernt hast!

Unterbringung entweder in Internaten oder bei Gastfamilien.

Kosten: ab 1500 Schweizer Franken pro Woche.



Chatte jetzt mit unserer Beraterin **Adeline Jacobi**, sie beantwortet gerne deine Fragen!

**d** Stellt den anderen eure Anzeigen vor. Diskutiert dann: Welches Angebot findet ihr am interessantesten?

### Binnendifferenzierung

**5b**   Geben Sie mögliche Themen vor (an der **Tafel**), z. B. Ort, Termin, Dauer, Kosten, Programm/Aktivitäten, Betreuung, Anreise/Abreise, Buchung, Alter der Teilnehmenden, Gruppengrösse ... Verteilen Sie die Themen, 2–3 S.-Paare bearbeiten jeweils 2–3 Themen.

**5c**   Die S. mit demselben Text treffen sich in einer KG (oder zwei, bei grossen Klassen) und vergleichen bzw. ergänzen ihre Notizen (auf **KV online**).

**AB5a**   Zuerst verbinden und dann die Fragen schreiben.   Die rechte Seite abdecken und die Fragen frei ergänzen.

**AB5b**   Schreib zu einem Ferienangebot aus dem Kursbuch (S. 72/5c) oder zu einem Job aus dem Arbeitsbuch (S. 71/4a).   Such dir selbst ein Angebot und schreib dazu.

**AB6** Schreibübung zu *entweder ... oder* für  .

### AB4–6 zu KB5

In **AB4–5** geht es um Ferienangebote: Die S. lesen Anzeigen, ordnen sie Personen zu und hören, was die Jugendlichen darüber erzählen (**AB4a–b**: LV, HV). Dann Sprechen in PA, was für sie das passende Angebot wäre und warum (**AB4c**). **AB5b**: S. schreiben einen eigenen Text, in dem sie sich für ein Angebot interessieren. Vorentlastend bilden sie zuerst passende Fragen (**AB5a**). **AB6** behandelt in zwei Teilen die Struktur *entweder ... oder*. Die S. verbinden Sätze bzw. ergänzen angefangene Sätze frei.

**6 Milas Blog**

**a** Lies den Blog. Zu welcher Anzeige aus 5c passt er?

Hi ihr Lieben! Meine Ferien, die ich hier in den Bergen verbringe, sind super, aber abends bin ich immer total müde! Ich spüre Muskeln, von denen ich vorher gar nichts wusste! Deshalb schreibe ich erst heute und hoffe, ihr versteht das ... ;-)



So sieht ein typischer Tag hier aus: Morgens um sieben Uhr treffen wir uns draussen im Garten zum Frühstück. Von acht bis ein Uhr arbeiten wir dann im Wald und machen Holz für den Winter. Immer zwei von der Gruppe sind abwechselnd dran mit Kochen. Nach dem Essen gibt es eine Pause, in der wir entweder chillen oder singen. Die Leute, die hier sind, sind alle total nett!

Unser Freizeitprogramm ist auch cool: Nachmittags spielen wir von 15 bis 18 Uhr zusammen Theater. Das Stück, an dem wir zusammen arbeiten, wird toll!!!

Um 19 Uhr gibt es wieder Essen und abends gehen wir oft erst sehr spät schlafen! ☺

Die Hälfte der Teilnehmer sind Asylsuchende. Das ist total spannend. Und ich habe schon ein paar Wörter Arabisch gelernt. Morgen mehr!

**Relativsätze im Nominativ und Akkusativ**  
Meine Ferien, die ich in den Bergen verbringe, sind super. Die Leute, die hier sind, sind alle total nett.

**Relativpronomen = bestimmter Artikel**  
Ausnahme:  
Dativ Plural: denen und Genitiv.

**Relativsätze mit Präpositionen**

arbeiten an (+ Dativ):  
Das Stück, an dem wir zusammen arbeiten, wird toll.

Neutrum → Dativ



**b** Wie sieht ein typischer Tag aus? Schreibt das Tagesprogramm. Wie findet ihr das? Sprecht in der Klasse.

**c** Sucht die Aussagen oben im Text. Wie sind sie formuliert? Notiert die Sätze im Heft und vergleicht mit der Regel.

1. Ich spüre Muskeln. Von den Muskeln wusste ich vorher gar nichts.
2. Nach dem Essen gibt es eine Pause. In der Pause chillen wir oder wir singen.
3. Das Stück wird toll! Wir arbeiten zusammen an dem Stück.

**7 Reiseträume**

**a** Lest die Beschreibung und notiert die fehlenden Wörter im Heft.

**b** In welche Stadt / In welches Land möchtet ihr reisen? Schreibt eure Reiseträume und tauscht sie in der Klasse. Die anderen raten.

... ist die Stadt, in die ich unbedingt mal reisen möchte. Ich träume von modernen Museen, in denen ich spannende Kunst ansehen kann. Und natürlich freue ich mich auf coole Clubs, ... (1) denen ich gut tanzen kann. Mitfahren soll natürlich die Person, ... (2) der ich mich am besten verstehe!  
Schön wäre eine Unterkunft, in ... (3) wir uns wohl fühlen und die nicht zu teuer ist. Ich wünsche mir Wetter, bei ... (4) man abends gut draussen sein kann.

► AB 7-8

**Binnendifferenzierung**

**6a** Die S. entscheiden in ihrer Dreier-KG aus 5c, welche Anzeige passt.

**6b** Die S. notieren den Tagesablauf anhand von Vorgaben auf KV online.

**6c** Variante: Kärtchenspiel mit zerschnittener KV 20. Die Kärtchen der zerschnittenen KV 3.1 (einfache Relativsätze) können noch dazu genommen werden.

**AB8** Übung zu den Relativsätzen mit Präpositionen

**AB7-8 zu KB6-7**  
Das komplexe Thema der Relativsätze mit Präpositionen beginnt mit einem Hörverstehen zu einem Gespräch über Ferien (AB7a-b) und einer Wiederholung der einfachen Relativsätze (AB7c). Es folgen zwei rezeptive Übungen (AB8a-b: markieren und verbinden), zum Schluss muss das richtige Relativpronomen eingesetzt werden, die Präposition ist im Satzzusammenhang vorgegeben (AB8c).

**Lösungsvorschlag zu KB6b:**

7 Uhr: Frühstück – 8–13 Uhr: Arbeit im Wald, Holz machen für den Winter; kochen – Essen – Pause: chillen, singen – 15–18 Uhr: Theater spielen – 19 Uhr: Essen – spät schlafen

**Lösung zu KB6c:**

1. Ich spüre Muskeln, von denen ich vorher gar nichts wusste.
2. Nach dem Essen gibt es eine Pause, in der wir entweder chillen oder singen.
3. Das Stück, an dem wir zusammen arbeiten, wird toll!

**6a** Die S. lesen den Blog (auch auf KV online) und nennen das passende Angebot aus 5c. Sie markieren ggf. die relevanten Stellen und nennen sie im PL. → BD s. u.

**Lösung:** Workcamp

**6b** In EA/PA notieren die S. die einzelnen Abschnitte des Tages (bzw. markieren ggf. zuvor auf KV online). Dann Diskussion in der Klasse, wie sie das finden und ob sie sich das auch vorstellen könnten. → BD s. u.

**Lösungsvorschlag:** s. u.

**6c** Weisen Sie auf die Glühbirne in der Randspalte hin, lesen Sie die Beispiele für einfache Relativsätze. Jetzt geht es um die Relativsätze mit Präpositionen. Schreiben Sie die drei Satzpaare mit Abstand an die Tafel, sodass Sie jeweils noch einen Satz (Relativgefüge) drunter schreiben können. Die S. übertragen die Satzpaare genauso ins Heft bzw. nutzen die KV online. Die S. suchen die Sätze im Text und notieren sie; notieren Sie an der Tafel. Besprechen Sie gemeinsam die Regel mit Hilfe des Grammatikzettels (Präposition bestimmt den Kasus, Nomen das Genus des Relativpronomens), weisen Sie dann auf die Formen des Relativpronomens hin (wie der bestimmte Artikel; Ausnahme: Dativ Plural; Genitiv).

**Lösung:** s. u.

Zur Festigung spielen die S. Domino/Kärtchenspiel mit KV 20. → BD s. u.

**7a-b** Die S. lesen die Beschreibung und ergänzen, ggf. in PA, die Präpositionen bzw. Relativpronomen (auch auf KV online). Dann überlegen sie für sich, welche Stadt sie so beschreiben würden. Sammeln Sie an der Tafel, welche Städte genannt werden.

Dann schreiben die S. einen eigenen Text zu einer Stadt / einem Land, in die/das sie reisen möchten. Die anderen raten, welche Stadt / welches Land gemeint ist. Die Lücken im Text bzw. in den S.-Texten in 7b können in der Klasse auch mit Rechts ist richtig bzw. Verhextes Wort erarbeitet werden.

**Lösung:** (1) in – (2) mit – (3) der – (4) dem

► AB 7-8 → BD s. u.

**8a** Projizieren Sie die Fotos und die Schlagzeilen. „Was fällt euch dazu ein?“, „Was seht ihr?“, „Was passt zusammen?“

Weisen Sie auf den Grammatikkasten hin. Hier geht es um Prognosen, es soll etwas bezogen auf die Zukunft ausgedrückt werden. Sehen Sie daraufhin mit den S. die Schlagzeilen durch, in welcher Form sie geschrieben sind. Dann notieren die S. für jede Schlagzeile eine Jahreszahl (auch auf KV online). → **BD** s. u.

**8b–c** Die S. legen im Heft eine Tabelle wie im KB an und ordnen die Redemittel zu. Ein S. macht die Aufgabe zum Vergleich an der Tafel. Dann hören die S. und sprechen nach. → **BD** s. u. Lösung: s. u.

**8d** In PA lesen sich die S. gegenseitig ihre Prognosen aus **8a** vor und reagieren mit den Redemitteln aus **8b**. Sie achten auf die emotionale Betonung (vgl. **8c**). Für die Aufgabe ist auch das **Klassenkarussell** möglich. → **BD** s. u.

▶ **AB 9** → **BD** s. u.

# 8

## Das ist die Zukunft!

### 8 So werden wir leben!

**BALD GIBT ES KEINE KOHLEKRAFTWERKE MEHR.**

*Fleisch wird nur noch aus dem Labor kommen.*



**Niemand wird mehr eine Brille brauchen.**

**IN EIN PAAR JAHREN SPIELEN ROBOTER GEGEN MENSCHEN FUSSBALL.**



**WIR WERDEN URLAUB AUF DEM MARS MACHEN.**



**JUGENDLICHE FLIEGEN IN DER ZUKUNFT MIT DRONNEN ZUR SCHULE.**



**Alle werden Chips im Körper haben, die ihre Gesundheit kontrollieren.**



#### Zukunft ausdrücken

- mit Futur:  
werden + Infinitiv:  
*Wir werden Urlaub auf dem Mars machen.*
- mit Präsens und Zeitangabe:  
*Bald gibt es keine Kohlekraftwerke mehr.*

- a** Lest die Schlagzeilen. Was glaubt ihr, in wie vielen Jahren wird das passieren? Notiert für jede Schlagzeile.
- Nächstes Jahr ... In 5 Jahren ... In ... Jahren Im Jahr 3000 ...

*In 30 Jahren tragen alle Chips im Körper.*

*In 5 Jahren werden wir ...*

- b** Zustimmung, Unsicherheit oder Ablehnung? Schreibt die Redemittel in eine Tabelle ins Heft.

- Ich habe keine Ahnung!
- Das glaube ich nicht.
- Das ist gut möglich.
- Das kann schon sein.
- Auf keinen Fall!
- Woher willst du das denn wissen?
- Da bin ich mir nicht sicher.
- Bestimmt nicht!
- Das denke ich auch.

Zustimmung ☺	Unsicherheit ?	Ablehnung ☹
	Ich habe keine Ahnung!	



- c** Hört zu und sprecht nach.

- d** Arbeitet zu zweit. Lest eure Notizen aus a vor und reagiert. Verwendet Sätze aus b.

▶ **AB 9**

74

vierundsiebzig

### Binnendifferenzierung

**8a**   Die S. verwenden für ihre Prognosen nur das Präsens.   Die S. verwenden werden + Infinitiv.

**8b**   Die S. erhalten die Redemittel auf Papierstreifen (KV online) und sortieren sie in die Tabelle.

#### Lösung zu KB8b:

**Zustimmung** ☺ Das ist gut möglich. • Das kann schon sein. • Das denke ich auch. – **Unsicherheit** ? Ich habe keine Ahnung! • Woher willst du das denn wissen? • Da bin ich mir nicht sicher. – **Ablehnung** ☹ Das glaube ich nicht. • Auf keinen Fall! • Bestimmt nicht!

**8d**   Die S. schreiben eigene Prognosen wie in **8a** (mit Zeitangabe und werden + Infinitiv). In KG lesen sie die Prognosen vor, die anderen reagieren. Am Schluss liest jede KG ihre interessantesten Prognosen im PL vor.

**AB9a**   Mit Vorgaben arbeiten.   Vorgaben abdecken.

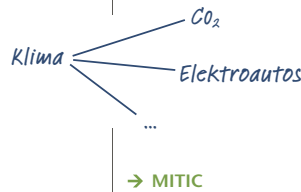
**AB9d** Schreibübung zu Prognosen im Futur für  .

#### AB9 zu KB8

Die Sequenz in **AB9** befasst sich mit Zukunftsprognosen, die die S. ergänzen (**AB9a**). Dann sollen sie passende Reaktionen auf diese Prognosen erkennen und in PA mit Emotion nachsprechen (**AB9b–c**). Am Ende schreiben die S. Zukunftsprognosen im Futur aus vorgegebenen Wörtern oder Wortgruppen (**AB9d**).

**9 Projekt: Unsere Zukunftsvisionen**

**a** Und ihr? Wie seht ihr die Zukunft? Sammelt Bereiche, die ihr interessant findet, und Wortschatz dazu.



**b** Wie wollt ihr eure Zukunftsvisionen darstellen? Eurer Fantasie sind keine Grenzen gesetzt!

- Geschichte oder Hörspiel zum Thema:
  - Ein ganz normaler Montagmorgen in 15 Jahren
- Plakat: Unser Leben in der Zukunft
- Science-Fiction-Comic
- ...



*Montagmorgen, sieben Uhr. Lucia wird von dem Chip geweckt, den sie in ihrem Kopf hat. Sie dreht sich noch einmal um, sie würde so gerne weiter-schlafen – aber der Chip piepst immer lauter! Also steht sie genervt auf und geht unter die Dusche. Da kommt eine Stimme: Heute Haare waschen nicht vergessen! „Oh nein, auch das noch!“, stöhnt sie und ...*

**c** Präsentiert eure Ergebnisse in der Klasse. Die anderen machen Notizen: Wie findet ihr die Projekte? Realistisch? Positiv? Negativ? Interessant? Welche Ideen gefallen euch am besten? Warum?

► AB 10

**9 Projekt:** Zum Abschluss blicken die S. in die Zukunft: Wie sind ihre Vorstellungen? Welche Entwicklungen bzw. Veränderungen wird es geben? Sie können alleine, zu zweit oder in KG ein Thema auswählen und ein Produkt ihrer Wahl gestalten. Für die Präsentationen sind verschiedene Abläufe möglich, da vermutlich die Ergebnisse sehr unterschiedlich sein werden: „klassische“ Präsentation; Aus-stellung/Auslegen an Tischen, die S. gehen herum; zusätzlich ist bei jedem Produkt ein „Experte“, der das Produkt erklärt, während die anderen S. herumgehen usw. **→ BD** s. u.

**9a** Sammeln Sie gemeinsam zur Vorbereitung Bereiche, in denen sich in der Zukunft interes-sante Entwicklungen ergeben können, an der **Tafel**. Das Wordle gibt bereits einige vor. In KG sammeln die S. Wortschatz zu einem Bereich; verteilen Sie die Bereiche zufällig, lassen Sie z. B. Zettel (Leerkärtchen auf **KV on-line**) mit den Bereichen ziehen.

**9b** Sammeln Sie im PL Ideen, wie die S. ihre Zukunftsvisionen darstellen könnten. Dann gehen die S. in Paaren/KG zusammen, wählen ein Thema und beginnen mit der Ausarbeitung. Der Fanta-sie sind keine Grenzen gesetzt! Gehen Sie herum und helfen, wo nötig.

**9c** Die S. präsentieren ihre Ergebnisse. Die anderen machen Notizen zu den Fragen im KB. Rückmeldung und Diskussion im PL.

► **AB 10** s. u.

**Binnendifferenzierung**

**9**   Die S. lesen den Comic in **AB10** vor **KB9**, bevor sie sich Gedanken über eine Darstellung für ihre eigenen Zukunftsvisionen machen.

Die S. bearbeiten nur **AB10** und führen diese Ge-schichte weiter, z. B. führen sie den Comic um mehrere Bilder/ Szenen weiter; sie schreiben eine Fortsetzung der Geschichte als Text; sie nehmen mehr die Perspektive des Mädchens bzw. der Katze ein usw.

**AB10 zu KB9**

Als Abschluss lesen die S. in **AB10** einen Science-Fiction-Comic, den eine jugendliche Deutschlernerin geschrieben hat. Zuerst sprechen die S. in PA darüber, wie er ihnen gefällt; dann überlegen sie sich eine Fortsetzung.

## Das kann ich nach Kapitel 8

Die S. bearbeiten die „Das kann ich“-Seite im KB und die Selbstevaluation im AB wie in der Einführung zum Lehrerhandbuch beschrieben.

### Zur Erinnerung:

KB: Die linke Spalte wird abgedeckt, die Aufgaben in der rechten Spalte werden allein oder in PA bearbeitet – und im Anschluss mit Hilfe der linken Spalte korrigiert.

### Lösungen und Tipps:

#### Mit Sprache handeln

Die S. lesen die Sätze und ergänzen sie für sich. Dann üben sie in PA, über ihre Pläne zu sprechen und Zukunftsprognosen zu machen bzw. darauf zu reagieren.

Die S. üben zusätzlich, Reiseträume zu beschreiben.

#### Sammelt Wörter für die Pläne nach der Schule.

##### Lösungsvorschlag:

Ferienjob: arbeiten, Geld verdienen, sich Wünsche erfüllen  
Weiterlernen: Praktikum, Schule, Ausbildung, Studium, Universität

#### Welche Wörter passen wo?

Experimente – Matura/Abitur – Feriensprachkurs/Austausch – Praktikum

#### Ergänzt.

- *Worüber* ärgerst du dich?
- Über das schlechte Wetter.
- *Darüber* ärgere ich mich auch dauernd.
- *Über wen* ärgerst du dich?
- Über meine Eltern.
- Warum ärgerst du dich *über sie*?

#### Ergänzt.

Paris ist eine Stadt, in *die* ich unbedingt einmal fahren möchte. Ich möchte in die alten Museen gehen, in *denen* schöne Bilder sind.

Ich hoffe auf gutes Wetter, bei *dem* man viel draussen sein kann.

#### Macht abwechselnd Prognosen.

##### Lösungsvorschlag:

Bald *fahren wir nach Spanien*.  
In 10 Jahren *arbeite ich als Ärztin*.  
In 100 Jahren *wohnen Leute auf dem Mond*.  
In 1000 Jahren *leben auf der Erde Roboter*.

# 8

## Das kann ich nach Kapitel 8

### Mit Sprache handeln

#### Ich kann über meine Pläne sprechen.

Ich möchte später, deshalb ...  
Ich habe vor ...  
Ich weiss noch nicht, ...  
Ich hoffe, dass ...

#### Ich kann meine Reiseträume beschreiben.

... ist die Stadt, in die ich unbedingt mal reisen möchte.  
Ich träume von modernen Museen, in denen ...  
Natürlich freue ich mich auch auf coole Clubs, in denen ...

#### Ich kann Prognosen über die Zukunft machen und darauf reagieren.

- Wir werden ...
- Das glaube ich nicht!
- Bald gibt es keine ... mehr.
- Das denke ich auch.
- Niemand wird mehr ...
- Woher willst du das denn wissen?

### Wörter, Sätze, Dialoge

#### Pläne

der Ferienjob, das Studium, das Abitur, die Matura, das Praktikum, die Ausbildung, das Ziel

unabhängig sein, sich Wünsche erfüllen

#### Die letzten drei Schuljahre

das Experiment, das Fussballturnier, der Austausch, das Skilager

#### Ferienangebote

der Feriensprachkurs, das Workcamp, das Freizeitprogramm, der Ausflug, die Vorkenntnisse, die Gastfamilie

die Unterkunft, die Verpflegung, das Internat, die Ausrüstung

### Übt zu zweit

#### Sammelt Wörter für die Pläne nach der Schule.

Ferienjob: ...  
Weiterlernen: ...

#### Welche Wörter passen wo?

Im Chemie-Unterricht macht man ...  
Ohne ... kann man nicht studieren.  
In einem ... kann man viel Spass haben und eine Sprache lernen.  
Bei einem ... kann man einen Beruf kennenlernen.

### Grammatik

#### Worüber? Darüber. Über wen? Über sie.

##### Frage nach Sachen

Wofür? – Dafür ...  
Wovon? – Davon ...  
Wovor? – Davor ...

##### Personen

Für wen? – Für ihn/es/sie.  
Von wem? – Von ihm/ihr.  
Vor wem? – Vor ...

### Übt zu zweit

#### Ergänzt.

- ... ärgerst du dich?
- Über das schlechte Wetter.
- ... ärgere ich mich auch dauernd.

- ... ärgerst du dich?
- Über meine Eltern.
- Warum ärgerst du dich ...?

#### Relativsätze mit Präpositionen

Das Stück, an **dem** wir arbeiten, wird toll.

Neutrum      Dativ

Ich spüre Muskeln, von denen ich vorher gar nichts wusste.

Nach dem Essen gibt es eine Pause, in der wir chillen oder singen.

#### Zukunft ausdrücken:

– mit Futur: *werden* + Infinitiv

Wir werden Urlaub auf dem Mars machen.

– mit Präsens und Zeitangabe

Bald gibt es keine Kohlekraftwerke mehr.

#### Ergänzt.

Paris ist eine Stadt, in ... ich unbedingt einmal fahren möchte.  
Ich möchte in die alten Museen gehen, in ... schöne Bilder sind.  
Ich hoffe auf gutes Wetter, bei ... man viel draussen sein kann.

#### Macht abwechselnd Prognosen.

Bald ...  
In 10 Jahren ...  
In 100 Jahren ...  
In 1000 Jahren ...

**P<sub>2</sub>**

## Plateau

### Karussell

Keine Angst. Die wird es bald nicht mehr geben.  
 Ich mache einen Englischkurs in Irland.  
 Früher fand ich Mathe echt schwer, aber jetzt verstehe ich alles gut.  
 Schon recht gut. Du könntest vielleicht noch etwas lauter sprechen.  
 Weisst du, was am 3. Oktober 1990 passiert ist?  
 Ich bin am liebsten in den Bergen.  
 Wenn ich viel Geld hätte, würde ich ein Mofa kaufen. Und du?  
 Da müssen wir eine Petition starten.  
 Was möchtest du später mal machen?  
 Wie wäre es mit einem Schal oder einem Gürtel?  
 Kohlekraftwerke sind schlecht für die Umwelt.  
 Ich frage mich auch. Vielleicht wollen sie keine Verantwortung übernehmen.  
 Das ist doch viel bequemer.  
 Ich träume von einem Urlaub am Meer. Und du?  
 Echt? Ich shoppe nur online.  
 Das ist doch viel bequemer.  
 Und? Wie hat dir meine Präsentation gefallen?  
 Ich weiss noch nicht. Vielleicht werde ich Tierärztin.  
 Bei uns in der Schule gibt es immer irgendwo Ärger. Das ist wirklich ein Problem.  
 Entschuldigung – ich habe mein Federmäppchen vergessen.  
 Warum wollen denn nur so wenige Schüler Klassensprecher werden?  
 Hey! Du nimmst immer meine Stifte.  
 Natürlich! Da war die deutsche Wiedervereinigung.  
 Meine Tante hat Geburtstag. Ich weiss nicht, was ich ihr schenken soll.  
 Ich würde das Geld sparen.  
 Ich kaufe meine Sachen immer im Geschäft. Und du?  
 Und kein Internet! Was haben die Leute da eigentlich immer gemacht?  
 Was gibt es zu wenig Fahrradwege.  
 Und soll es da eigentlich immer gemacht?  
 Was hast du in den Ferien?  
 Habt ihr denn keine Streitschlichter?  
 Bei uns gibt es zu wenig Fahrradwege.  
 Und kein Internet! Was haben die Leute da eigentlich immer gemacht?  
 Was hast du in den Ferien?  
 Habt ihr denn keine Streitschlichter?

**1** Zuerst Blau und dann Rot. Was passt? Fragt und antwortet zu zweit.

siebenundsiebzig 77

## Allgemeines

Ausführlichere Anmerkungen zur Arbeit mit den Plateaus im KB und AB finden Sie auf S. 81 ff. bei Plateau 1 und in der Einführung S. 7.

**1** Das Karussell ist eine **mündliche** Übungsform für PA. Die S. sollen zu zweit abwechselnd die Impulse (**blau**) geben und darauf reagieren (**rot**). Dazu müssen sie ihre Kursbücher immer wieder drehen – daher der Name „Karussell“. Im Karussell werden viele Strukturen aus den vorangegangenen Kapiteln (hier aus den Kapiteln 5–8) in einer Art Mini-dialog wieder aufgegriffen. Zur Vorbereitung ist es sinnvoll, dass die S. zunächst in EA alle Sätze einmal lesen, damit sie beim Spiel nicht zu lange suchen müssen. Alternativ erhalten die S. die Sätze als Satzstreifen (**KV online**). Machen Sie gemeinsam ein Beispiel. → **BD** s. u.

**Lösung:** Was machst du in den Ferien? Ich mache einen Englischkurs in Irland. – Früher gab es keine Handys. Wie langweilig! Und kein Internet! Was haben die Leute da eigentlich immer gemacht? – Früher fand ich Mathe echt schwer, aber jetzt verstehe ich alles gut. Du hast es gut. Ich kann gar nichts. Ich mag keine Zahlen! – Weisst du, was am 3. Oktober 1990 passiert ist? Natürlich! Da war die deutsche Wiedervereinigung. – Wenn ich viel Geld hätte, würde ich ein Mofa kaufen. Und du? Ich würde das Geld sparen. – Was möchtest du später mal machen? Ich weiss noch nicht. Vielleicht werde ich Tierärztin. – Kohlekraftwerke sind schlecht für die Umwelt. Keine Angst. Die wird es bald nicht mehr geben. – Ich träume von einem Urlaub am Meer. Und du? Ich bin am liebsten in den Bergen. – Und? Wie hat dir meine Präsentation gefallen? Schon recht gut. Du könntest vielleicht noch etwas lauter sprechen. – Bei uns in der Schule gibt es immer irgendwo Ärger. Das ist wirklich ein Problem. Habt ihr denn keine Streitschlichter? – Warum wollen denn nur so wenige Schüler Klassensprecher werden? Das frage ich mich auch. Vielleicht wollen sie keine Verantwortung übernehmen. – Hey! Du nimmst immer meine Stifte. Was soll das? Entschuldigung – ich habe mein Federmäppchen vergessen. – (**Fortsetzung s. u.**)

## Binnendifferenzierung

**1**    Regen Sie die S. dazu an, (in PA/KG) eine ähnliche Übung für andere Mitschüler zu entwerfen.

### AB-Plateau S. 77

Plateau 2 im AB ist wie Plateau 1 als Fertigkeiten-Training angelegt. Die erste Seite bietet einen leichten Einstieg durch Übungen zum Wortschatz (Kapitel 5–8). Dann werden alle vier Fertigkeiten mit ihren unterschiedlichen Aspekten trainiert.

Weisen Sie auch auf den Wortschatz-Tipp der Seite hin: Er thematisiert Strategien, wie man Wortschatz besser im Gedächtnis behalten kann: Wörter nach Themen ordnen, sich kleine Geschichten oder Worträtsel mit den Wörtern ausdenken. Die Übungen sind konkrete Anwendungen dazu.

### Lösung zum Karussell (Fortsetzung):

Meine Tante hat Geburtstag. Ich weiss nicht, was ich ihr schenken soll. Wie wäre es mit einem Schal oder einem Gürtel? – Ich kaufe meine Sachen immer im Geschäft. Und du? Echt? Ich shoppe nur online. Das ist doch viel bequemer. – Bei uns gibt es zu wenig Fahrradwege. Was sollen wir machen? Da müssen wir eine Petition starten.

## Training

**2a** In PA sammeln die S., was ihnen zu dem Foto einfällt. Projizieren Sie das Foto. Die S. beschreiben es im PL und bilden Hypothesen, was/wo das sein könnte bzw. warum das dasteht. Ggf. berichten S., wo sie so etwas schon einmal gesehen haben. Falls den S. nicht viel einfällt, können Sie Stichwörter wie z. B. *Umweltschutz, Tauschen, Nachhaltigkeit* an die **Tafel** schreiben. → **Landeskunde** s. u.

**2b** Die S. hören ein Gespräch und erfahren, was eine Givebox ist. Sie erklären, wie das funktioniert, und diskutieren, wie sie das finden.

**Lösungsvorschlag:** eine „Geschenkebox“; man bringt hin, was man nicht mehr braucht, und kann mitnehmen, was dort ist; man muss nichts bezahlen

**2c** Die S. überlegen sich etwas, das sie gern abgeben würden, und etwas, das sie gern mitnehmen würden. Wiederholen Sie ggf. noch einmal den Konjunktiv II (*ich hätte gern, ich würde gern* + Infinitiv). Die S. sprechen in PA/KG. Sammeln Sie anschließend an der **Tafel**. Lassen Sie die S. dann in PA/KG überlegen, welche Regeln sie für die Givebox aufstellen würden. Sie einigen sich im PL auf 3–5 Regeln (z. B. nach zwei Wochen eigene Sachen wieder abholen; Sachen nicht weiterverkaufen; Sachen müssen sauber sein, nicht kaputt ...) → **BD** s. u.

**3a** Die S. lesen einen Test zur Frage, wie sich die Zeit nach der Schule für sie gestalten könnte. Sie bekommen sechs Fragen gestellt und erhalten je drei Auswahlantworten. Sie notieren sich die Buchstabenkombination als Antwort, die auf sie am besten zutrifft, bzw. kreuzen auf **KV online** an.

**3b** Die S. lesen im KB auf S. 78 unten (bzw. auf der **KV online**) ihre persönliche Auswertung und denken darüber nach, ob sie wirklich auf sie zutrifft. Diskussion in KG. Bei Interesse können die S. weitere Berufe überlegen, die in ihren Augen zu den Profilen der Auswertung passen. Sammeln Sie ggf. an der **Tafel**.

# P<sub>2</sub>

## Plateau

### Training

#### 2 Die Givebox

- a Seht das Foto an. Was ist denn das? Wo steht es wohl? Warum steht es da?



Das könnte vor einem Kaufhaus sein. Vielleicht ist es Werbung?

Das glaube ich nicht. Ich denke, dass ...



2.34

- b Hört das Gespräch. Wozu wird die Givebox benutzt? Wie findet ihr die Idee?

- c Was würdet ihr in die Givebox tun? Was würdet ihr gerne dort finden und mitnehmen?

#### 3 Schule – und dann? Ein Test

- a Lest den Test. Welche Antwort passt zu euch? Notiert.

##### WIE GEHT ES NACH DER SCHULE WEITER?

Für viele keine einfache Frage. Der Test kann dir helfen, herauszufinden, was für dich das Richtige sein könnte.

##### 1 Weisst du schon, welchen Beruf du lernen möchtest?

- a Da habe ich mehrere Ideen und möchte jetzt Praktika machen, um mich zu orientieren.
- b Nein, keine Ahnung. Das ist wirklich schwierig.
- c Ja, das weiss ich ganz genau.

##### 3 Nach der Schule? – Was fällt dir dazu ein?

- a Ich freue mich darauf, dass ich selber entscheiden kann, was ich lernen will.
- b Ich brauch erst einmal eine Pause. Ich weiss ja noch gar nicht, was ich will.
- c Ich würde gern etwas Praktisches machen.

##### 4 Welche Berufe würden dich am ehesten interessieren?

- a Bäcker/-in, Frisör/Frisörin, Koch/Köchin
- b Arzt/Ärztin, Ingenieur/-in, Lehrer/-in
- c Pilot/-in, Au-Pair, Surllehrer/-in

##### 2 Was sind deine Interessen?

- a Ich habe keine besonderen Interessen. Aber ich möchte unbedingt mal was Neues machen.
- b Ich denke gern nach, je schwieriger ein Problem ist, desto besser.
- c Ich muss aktiv sein, am liebsten arbeite ich mit den Händen.

##### 5 Wo würdest du gerne leben?

- a Fast überall: Ich würde gern viel von der Welt sehen.
- b Am liebsten zu Hause.
- c Da bin ich flexibel.

##### 6 Findest du es wichtig, Karriere zu machen?

- a Ja, das ist absolut mein Ziel.
- b Nicht so sehr. Wichtiger ist, dass ich tun kann, was mir Spass macht.
- c Darüber habe ich noch überhaupt nicht nachgedacht.

- b Lest jetzt die Auswertung unten. Seid ihr einverstanden? Warum (nicht)? Diskutiert.

Am meisten **blau** Antworten: Du machst am besten ein Studium: Du hast Freude am Lernen, bist ehrgeizig und weisst, was du willst. Am meisten **rot** Antworten: Am Schreibtisch sitzen ist nichts für dich. Du möchtest praktische Arbeit machen. Eine Ausbildung könnte für dich gut sein. Am meisten **grün** Antworten: Du weisst noch nicht, was du willst. Sammle neue Erfahrungen. Vielleicht kannst du ein Praktikum machen oder ins Ausland gehen?

78

achtundsiebzig

## Binnendifferenzierung

**2c** Kreative Sprechübung: Die S. geben der Givebox eine Stimme und überlegen sich Sätze, die sie sagen könnte.    Die S. bilden einfache Sätze.    Die S. bilden höfliche Sätze im Konjunktiv II (*Könnten Sie vielleicht ...; Hätten Sie vielleicht ...; Wäre es möglich, dass ...* usw.).

### Landeskunde

In Städten findet man mittlerweile häufiger solche Orte. Einfache Räumlichkeiten wie alte Telefonzellen, Bretter-

buden, Schuppen oder Garagen werden zur Verfügung gestellt. Dort kann man alte Bücher, Kleidung und andere Dinge, die man nicht mehr braucht, hinbringen bzw. Dinge, die man dort findet, kostenlos mitnehmen. So wird weniger weggeworfen.

### AB-Plateau S. 78/79

Die erste Fertigkeit, die geübt wird, ist **Lesen**. Die S. bearbeiten jeweils einen Text (einen für   , einen für   ) mit einem globalen bzw. einem selektiven Leseverstehen.

**Lesetext 1** sind sieben Anzeigen für Ferienangebote. Die S. ordnen Personenbeschreibungen das passende Angebot zu. **Lesetext 2** sind drei Kurzartikel zu persönlichem Engagement von drei Personen. Die S. wählen aus, welcher Text Antwort auf die abgedruckten Fragen gibt. Es können auch mehrere Texte sein. Weisen Sie vor dem Lesen auf den Tipp hin: Text erst überfliegen und beim zweiten Lesen nach genaueren Informationen suchen.

**4 Gemeinsam etwas planen**

**a** Ein Freund / Eine Freundin hat Geburtstag, ihr wollt eine Party für ihn/sie organisieren. Was braucht ihr? Macht Notizen.



**b** Hört das Planungsgespräch für eine Party. Was haben die beiden ausgemacht? Wer? Wann? Was? Wo?

**c** Was brauchen sie? Hört noch einmal und ergänzt eure Notiz aus a.

**d** Welche der folgenden Redemittel bedeuten das gleiche? Ordnet zu.

- |                                      |                                    |
|--------------------------------------|------------------------------------|
| 1 Die Idee gefällt mir nicht so gut. | a Okay, überlegen wir mal.         |
| 2 Na gut, ich bin einverstanden.     | b Ich schlage vor, dass ...        |
| 3 Denken wir zuerst mal nach.        | c Das finde ich nicht gut.         |
| 4 Gut, dann sind wir fertig!         | d Woran müssen wir noch denken?    |
| 5 Ich finde, wir sollten ...         | e Okay, von mir aus.               |
| 6 Was müssen wir noch organisieren?  | f Super, dann haben wir alles! ... |

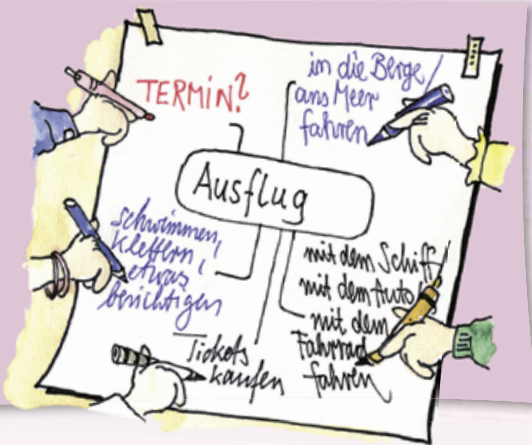
Party:  
- Musik  
- ...



**5 Wortschatzkarussell: Ausdrücke und Wörter für Planungsgespräche wiederholen und erweitern**

**So geht's**

- Schreibt Themen auf grosse Zettel. Zum Beispiel: Ausflüge / Feste / Essen & Getränke ... Ein Thema pro Zettel!
- Schreibt alle Fragen, Wörter und Ausdrücke, die euch zu eurem Thema einfallen, auf den Zettel.
- Dann geht das Karussell los: Gebt euren Zettel der nächsten Gruppe. Ihr bekommt auch einen neuen Zettel. Ergänzt weitere Wörter. Dann dreht sich das Karussell wieder und wieder, bis jede Gruppe ihren ersten Zettel wieder in der Hand hat.



**4a** Bei dieser Aufgabe geht es sprachlich darum, dass die S. zusammen etwas planen, dazu Vorschläge machen, diese unterstützen und annehmen bzw. widersprechen. In PA/KG machen sie Notizen, was sie für eine Geburtstagsparty/Überraschungsparty brauchen.

**4b** Die S. hören ein Gespräch für eine gemeinsame Partyplanung. Sie finden die wesentlichen Informationen (= Antworten auf die W-Fragen in der KB-Arbeitsanweisung) heraus und notieren sie im Heft. → **BD** s. u.

**Lösung:** wer: Hanna und ein paar Leute aus der Klasse – wann: am Samstag, um sechs Uhr – was: Überraschungsparty, Picknick – wo: im Stadtpark

**4c** Zweites Hören: Die S. hören, was genau die Partyplaner brauchen, vergleichen mit ihren Notizen aus 4a und ergänzen diese, ggf. Vergleich im PL.

**Lösungsvorschlag:** im Hörtext: Essen, Getränke, Musik (Handy, Lautsprecher), Geschenk – weitere Ideen: Decken, Spiele, Dekoration ...

**4d** Lesen Sie gemeinsam die Redemittel; sie sind nützlich für gemeinsame Planungsgespräche: Vorschläge machen, sie annehmen bzw. widersprechen / Gegenvorschläge machen. Die S. ordnen die gleichbedeutenden Redemittel einander zu und lesen sie in PA vor. Dann können sie mit dem **Klassenkarussell** üben. → **BD** s. u.

**Lösung:** 1c – 2e – 3a – 4f – 5b – 6d

**5** Hier geht es allgemein um (thematischen) Wortschatz, nicht nur um die Redemittel für „etwas gemeinsam planen“ wie in 4. Mit der interaktiven Übung soll der themenbezogene Wortschatz der S. aktiviert und erweitert werden. Lesen Sie gemeinsam die Anleitung (*So geht's*). Die S. arbeiten in KG. Auf ein Zeichen geben sie ihre Zettel mit Themen im Uhrzeigersinn weiter. Lassen Sie die S. nicht zu lange an einem Zettel arbeiten, damit die Übung nicht an Dynamik verliert. → **BD** s. u.

**Binnendifferenzierung**

**4b** Die Vorgaben / Fragen auf der KV online für das Notieren der Informationen sind etwas ausführlicher als die W-Fragen der KB-Arbeitsanweisung.

**4d** Die Bücher sind geschlossen. Die S. hören noch einmal. Bei jedem Redemittel, das inhaltlich zu „etwas gemeinsam planen“ passt, melden sich die S. und nennen eine passende Umschreibung. Einfacher ist, wenn Sie den Hörtext nach

den entsprechenden Redemitteln (rechte Spalte a–f) stoppen.

**5** Die KG machen mit Hilfe ihrer Themen-Zettel und der Redemittel aus 4d Planungsgespräche und spielen diese in der Klasse vor. Begrenzen Sie die Zeit auf 3–5 Minuten.

**6** Zum Präsentieren wurden im KB bereits einige Aktivitäten angeboten, zuletzt in Kap. 7. Hier soll diese Kompetenz noch einmal aktiviert werden. Es geht um Themen aus dem S.-Alltag. Projizieren Sie ggf. nochmals die Tipps für die verschiedenen Präsentationsphasen (KB-S. 65/7b) bzw. die Redemittel (KB-S. 65/8a).

**6a** Die S. arbeiten in KG und wählen ein Thema. Sie können die Themen auch selbst in der Klasse (gleichmässig) verteilen oder ziehen lassen (Themen als Papierstreifen, **KV online**). Oder sie nummerieren die Themen und lassen entsprechend in der Klasse durchzählen; die S. mit derselben Zahl arbeiten zusammen am Thema mit der jeweiligen Nummer. → **BD** s. u.

Geben Sie einen (zeitlichen) Rahmen für die Präsentation vor (Vorbereitungszeit, Dauer der Präsentation, Form / welche Medien). Falls Sie eine Prüfung simulieren wollen, schaffen Sie möglichst ähnliche Bedingungen, z. B. 15/30 Minuten Zeit, sich vorzubereiten; 5 Minuten Sprechzeit o. Ä.

**6b** Besprechen Sie die Fragen und zeigen Sie, dass sie der Präsentation eine Struktur geben. „Welchen Teil der Präsentation umfassen die Fragen?“ (Hauptteil) „Was fehlt noch?“ (Einleitung bzw. Vorstellung des Themas und Abschluss bzw. Dank) Dann sammeln die S. in ihren KG themenbezogene Stichpunkte zu den Leitfragen.

**6c** Die S. lesen die Übersicht über die Redemittel und ergänzen weitere (auf **KV online**), die ihnen für ihre Präsentation nützlich sind (z. B. aus KB-S. 65/8a). Einige S. machen ein Redemittelplakat für die Klasse, damit alle sich immer wieder darauf beziehen können. In der KG verteilen die S. Aufgaben bei der Präsentation unter sich und wählen die Redemittel, die sie verwenden wollen.

**6d** Besprechen Sie die Tipps für die Präsentation. Sammeln Sie weitere im PL. Dann halten die S. ihre Präsentation. Die anderen S. geben Feedback. Sie können auch **KV 6** (Feedback-KV; auf Frz. als **KV online**) an alle S. verteilen. → **BD** s. u.

## P<sub>2</sub>

## Plateau

### 6 Ein Thema präsentieren

**a** Lest die Überschriften und wählt ein Thema.

„Ich will ein Jahr nach Australien!“ – Nach der Schule gleich weiterlernen oder erst mal ins Ausland gehen?

„Busfahren ist viel zu teuer!“ – Kostenloser Nahverkehr für Schüler?

„Im Sommer fliege ich ganz weit weg!“ – Urlaub in einem fernen Land machen – oder lieber im eigenen Land?

„Komm, wir holen uns schnell eine Pizza!“ – Fastfood oder selbst kochen?

„Mama, krieg ich eine Katze?“ – Brauchen Kinder Haustiere?

„Ich möchte einen Laptop!“ – Ab welchem Alter ist ein eigener Computer sinnvoll?



**b** Arbeitet in Gruppen. Sammelt Stichpunkte zu folgenden Fragen.

1. Was sind eure Erfahrungen?
2. Wie ist die Situation in der Schweiz / in anderen Ländern?
3. Was sind die Vor- und Nachteile und wie ist eure Meinung?

**c** Lest und ergänzt die Übersicht – wählt dann aus jeder Rubrik eine Aussage, die ihr verwenden wollt.

Vorstellung des Themas	deine Erfahrungen	die Situation in deinem Land	Vor-/Nachteile & deine Meinung	Abschluss und Dank
Wir möchten über ... sprechen.	Bei uns ist das so: ...	In unserem Land ist das so: ...	... hat folgende Vor- und Nachteile:	Das ist alles.
Wir möchten ... vorstellen	Wir haben selbst noch keine Erfahrungen damit, aber jemand hat uns erzählt, dass ...	Die Situation bei uns in ... ist anders, weil ...	Unsere Meinung ist, dass ...	Damit kommen wir zum Schluss unserer Präsentation.
Unser Thema heute ist ...	...	...	...	Vielen Dank für die Aufmerksamkeit.
...	...	...	...	Danke fürs Zuhören.
...	...	...	...	...

#### Tipps für die Präsentation

Schaut die Zuhörerinnen und Zuhörer an. Überlegt euch Fragen, während eure Partnerin / euer Partner präsentiert! Wenn euch etwas nicht einfällt, sagt einfach: „Entschuldigung, das fällt mir gerade nicht ein.“ Und macht dann weiter.

**d** Haltet jetzt eure Präsentation

80 achtzig

### Binnendifferenzierung

**6a**    Sammeln Sie spontane Ideen an der **Tafel**. So werden die Themen sofort mit „Leben“ gefüllt und die S. können sich leichter für ein Thema entscheiden.

**6d**   Die S. achten beim Feedback nur auf einen Aspekt. Verteilen Sie dafür **KV 6** in einzelnen Abschnitten, wahlweise an S.paare oder KG.




#### AB-Plateau S. 80/81

Hier werden die Fertigkeiten **Hören** und **Schreiben** geübt.

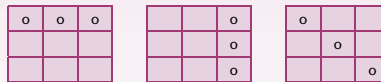
**Hören:** Die S. bearbeiten jeweils einen Hörtext (einen für   , einen für   ) mit einem globalen bzw. detaillierten Hörverstehen. **Hörtext 1** ist eine Umfrage zu Träumen. Die S. ordnen verschiedenen Personen Sätze zu. Kontrolle beim zweiten Hören. **Hörtext 2** ist eine Führung durch das DDR-Museum. Die S. lösen dazu Multiple-Choice-Aufgaben. Weisen Sie vor dem Hören auf den Tipp hin: zuerst sich im Hörtext orientieren (Thema, Situation, Personen ...), dann auf die Details der Aufgabe achten.

**Schreiben:** Alle S. lesen als Ausgangstext eine Anzeige von einem Sommercamp. Sie sollen eine E-Mail an eine/n Freund/in schreiben, der/die schon dort war, und nach Informationen fragen.    /    Die E-Mails unterscheiden sich in der Menge der Informationen, die die S. erfragen sollen. Weisen Sie vor dem Schreiben auf den Tipp hin: zuerst den Ausgangstext und die Aufgabe genau verstehen und erst dann schreiben.

### 7 Rallye durch geni@l klick

<p>Jan hätte, wäre, würde gern ...</p> 	<p>Ergänze: Ich wünsche mir einen Mantel, d... schön warm ist, ein Buch, d... ich in den Ferien lesen kann und einen Rucksack, in d... viel hineinpasst.</p>	<p>Wie kannst du das anders sagen? Ich will nicht arbeiten. Ich habe keine L... Ich lerne gern. Es macht mir Sp...</p>	<p>Reagiere und entschuldige dich.</p> <p><i>Aua, du bist mir auf den Fuss getreten.</i></p>
<p><i>In Zukunft leben die Menschen immer länger.</i></p> <p>Mach eine weitere Prognose.</p>	<p>Lies diese Jahreszahlen laut vor: 1182 1716 2033</p>	<p>Nenne drei Umweltprobleme: ...</p> 	<p><i>Ich möchte meine Haare blau färben lassen. Aber meine Eltern...!</i></p> <p>Welchen Rat kannst du geben?</p>
<p>Finde vier Adjektive, die etwas mit Gefühlen zu tun haben.</p> <p><i>nervös, ...</i></p>	<p><i>obwohl oder weil?</i> Ich gehe mit dir ins Kino, ... mich der Film nicht interessiert. Ich mache eine Pause, ... ich müde bin.</p>	<p>Fünf Wörter zum Thema „Smartphone“.</p> 	<p>Was würdest du mitnehmen: • in die Berge • auf eine Insel • auf eine Interrail-Reise? Nenne (je zwei Sachen) und begründe.</p>
<p>Was kannst du zu diesen Tagen sagen? 8. Mai 1945 9. November 1989 3. Oktober 1990</p>	<p>Nenne je zwei Dinge, die • dir wichtig • dir nicht wichtig sind.</p>	<p>Nenne drei Verben, die zum Thema „Müll“ passen.</p>	<p>Sag es höflich.</p> <p><i>Hey, was soll das? Das ist mein Stift!</i></p>
<p>Gib drei Umwelttipps: ...</p>	<p>Ergänze den Satz: Ich möchte im Sommer nach Italien fahren, deshalb ...</p>	<p>Wie heißen die passenden Nomen? demokratisch – ... gefährlich – ... demonstrieren – ... frei – ...</p>	<p>Wähle zwei Apps von deinem Handy und erkläre, was du mit ihnen machen kannst.</p>
<p>Ergänze die Sätze: Als ich zehn war, ... Als wir auf Klassenfahrt waren, ...</p>	<p>Welche Verben passen? Eine Demonstration ... Unterschriften ... Eine Petition ... Einen Streit ... Bei einem Konflikt ...</p>	<p>Verbinde die Sätze. Ich habe mir eine neue Tasche gekauft. Die Tasche war sehr teuer.</p>	<p>Drei Antworten – wie heißen die Fragen? <i>Das ist für meine Oma.</i> <i>Ich freue mich auf den Urlaub.</i> <i>Ich habe von einem neuen Mofa geträumt.</i></p>
<p>Sprich über deine Zukunftspläne. Ich möchte später ... Ich hoffe, dass ...</p>	<p>Verbinde die zwei Sätze. Verwende <i>um ... zu</i>. Herr Müller hat sich ein Fahrrad gekauft. Er schützt die Umwelt.</p>	<p>Was würdest du in diesen Situationen machen? 1. Du hast eine Million Franken gewonnen. 2. Du bist der Star in einem Hollywood-Film.</p> <p><i>Ich würde ...</i></p>	<p>Nenne drei Wörter, die dir zum Thema „Vorurteile“ einfallen.</p>

**Spielregeln:** – zwei Spieler, jeder braucht ca. 15 Münzen  
– Aufgabe richtig?  
→ Leg eine Münze auf das Feld.  
– Du brauchst 3 Felder in einer Reihe.  
– Wer zuerst eine Reihe hat, bekommt einen Punkt. Dann beginnt ein neues Spiel.




### 7 Rallye

Spiel in PA: Die S. brauchen das KB und pro S. ca. 15 Münzen bzw. andere Spielsteine. Ziel: drei Felder in einer Reihe (waagrecht, senkrecht oder diagonal) richtig beantworten und mit Spielsteinen besetzen. Gewonnen hat, wer zuerst eine Dreierreihe hat. Spieler A beginnt, legt eine Münze auf ein Feld seiner Wahl und löst die Aufgabe. Macht er es richtig, bleibt die Münze liegen, sonst muss er sie wieder entfernen. Dann kommt B dran. Beide Spieler versuchen, eine Dreierreihe zu bekommen und den anderen daran zu hindern, das zu schaffen. Ein dritter S. kann Spielleiter sein und erhält die Lösungen (KV online). → **BD** s.u.

**Lösung/Lösungsvorschlag: von links nach rechts:**

- 1. Zeile:** Jan hätte gern ein Motorrad. – Jan wäre gern Polizist. – Jan würde gern Gitarre spielen können (Kap. 5; S. 50/8a) • einen Mantel, der – ein Buch, das – einen Rucksack, in den (Kap. 1, S. 9/4b; Kap. 8, S. 73/6c) • Ich habe keine Lust zu arbeiten. – Es macht mir Spass zu lernen. (Kap. 1, S. 11/7) • Entschuldige, das wollte ich nicht. Ich habe dich nicht gesehen. (Kap. 6, S. 57/5)
- 2. Zeile:** Am Wochenende regnet es / wird es regnen. (Kap. 8, S. 74/8a) • elfhundertzweiundachtzig – siebzehnhundertsechzehn – zweitausenddreiunddreißig (Kap. 7, S. 64/6d) • Klimawandel – Plastikmüll – Abgase/CO<sub>2</sub>-Emissionen (Kap. 3) • Du kannst doch Farbe nehmen, die nicht lange bleibt. (Kap. 4, S. 36/7)
- 3. Zeile:** beleidigt – sauer – peinlich – traurig (Kap. 5, S. 46/2d) • obwohl – weil (Kap. 5, S. 49/6) • Apps herunterladen – den Wetterbericht checken – Videos ansehen – Nachrichten verschicken – Promis folgen (Kap. 2, S. 16/2, 3, S. 18/6, 7) • in die Berge: Rucksack, Essen – auf eine Insel: Wasser, Bücher – auf eine Interrailreise: mein Smartphone, meine Kopfhörer
- 4. Zeile:** 8.5.1945: Ende des 2. Weltkriegs – 9.11.1989: Fall der Mauer – 3.10.1990: deutsche Wiedervereinigung (Kap. 7, S. 64/6) • wichtig: Freunde, Schule – nicht wichtig: Klamotten, Sport (Kap. 5) • vermeiden – trennen – recyceln (Kap. 3, S. 26, S. 30) • Entschuldige, es stört mich, dass du meinen Stift nimmst. (Kap. 6, S. 57/5, S. 60)

### Binnendifferenzierung

7  Zwei Paare spielen gegeneinander.

**Lösung/Lösungsvorschlag zu KB7 (Fortsetzung):**

**5. Zeile:** nur kurz lüften – mit dem Fahrrad fahren – Produkte aus der Region kaufen (Kap. 3, S. 25/3c) • ..., lerne ich Italienisch. (Kap. 1, S. 13/9b) • die Demokratie – die Gefahr – die Demonstration – die Freiheit (Kap. 7, S. 64/6) • Mit dieser App kann ich Videos bearbeiten. – Mit dieser App kann ich Promis folgen. (Kap. 2, S. 16/2, 3)

**6. Zeile:** ..., habe ich zwei Kaninchen bekommen. – ..., haben wir viele Fotos gemacht. (Kap. 7, S. 63/4) • organisieren – sammeln – starten – schlichten – vermitteln (Kap. 6, S. 60) • Ich habe mir eine neue Tasche gekauft, obwohl die Tasche / sie sehr teuer war. (Kap. 5, S. 49/6) • Für wen ist das? – Worauf freust du dich? – Wovon hast du geträumt? (Kap. 8, S. 70/2c)

**7. Zeile:** im Ausland studieren. – ich einen guten Job finde. (Kap. 8, S. 69/1f) • Herr Müller hat sich ein Fahrrad gekauft, um die Umwelt zu schützen. (Kap. 3, S. 26/6) • 1. Ich würde eine lange Reise machen. – 2. Ich würde einen Oscar bekommen. (Kap. 5, S. 51/9) • Konflikt – Rassismus – Diskriminierung – Mobbing (Kap. 4, S. 33/3)

## Video

**8a–b** Die S. sehen im **Video** (Clip 4) ein Streitgespräch und lesen es mit. Sie beurteilen, wie das Gespräch klingt. Dann lesen sie es laut mit verteilten Rollen. → **BD** s. u.

**Lösung:** erst aggressiv und laut, später ruhiger

**8c** Die S. sprechen die Szene zum Video nach, ohne Ton. Der Text in **8a** hilft. → **BD** s. u.

**8d** In den KG schreiben die S. einen eigenen Schluss; Vorspielen in der Klasse. → **BD** s. u.

## Lernen lernen

**9a** Hier geht es noch einmal um das Erstellen schriftlicher Texte. Zuerst beschäftigen sich die S. mit den Überlegungen vor dem Schreiben. „Woran denkt ihr vor dem Schreiben?“ Sammeln Sie im PL, Festhalten der Ergebnisse an der **Tafel**. Die S. lesen die Punkte 1–4 und die Fragen a–d und ordnen sie einander zu (auch auf **KV online**). Vergleich mit der Sammlung an der **Tafel**. Besprechen Sie die Punkte 1–4 und die zugeordneten Fragen inhaltlich genauer, die S. sollen jeweils konkrete Beispiele finden.

**Lösung:** 1b – 2d – 3a – 4c

**9b** In PA ordnen die S. die fünf Arbeitsschritte (auch auf **KV online**). Vergleich im PL.

**Lösung:** e – b – a – d – c

**9c** Besprechen Sie vor dem Schreiben in PA noch einmal die einzelnen Wortgruppen und die wichtigsten Regeln, wie z. B. Verbindung von Hauptsatz + Hauptsatz bzw. Hauptsatz + Nebensatz, Verbposition, Bedeutungen der Konjunktionen usw. Projizieren Sie dafür ggf. **KV 2** und vergleichen Sie gemeinsam die Fehler-typen in den Sätzen und auf **KV 2**. Vergleich mit dem Lösungsvorschlag (auch auf **KV online**).

**Lösungsvorschlag:** Konrad geht noch zur Schule, obwohl er seinen Abschluss schon haben müsste. Er kann sich nicht mehr konzentrieren, weil seine Eltern zu Hause immer streiten. Früher ist Konrad immer pünktlich aufgestanden, aber jetzt bleibt er morgens meistens liegen. Oft kommt er zu spät zur Schule. Deshalb/Meistens regen sich die Lehrer auf und geben ihm schlechte Noten. Konrad hat einen netten Biolehrer, der ihn unterstützt. Es ist für Konrad wichtig, dass er ihm zuhört. Trotzdem bleiben Konrads Noten / Aber Konrads Noten bleiben schlecht. Konrad hat einen grossen Traum, den er schon als Kind gehabt hat: Er will Polizist werden. Aber er weiss, dass er mit schlechten Noten keine Stelle bekommen wird.

## P<sub>2</sub>

## Plateau

### Video

#### 8 Suchst du Streit?

**a** Seht das Video an und lest das Gespräch. Wie sprechen Mario und Caro: laut, leise, wütend, aggressiv, ruhig, ...?

Caro Pass doch auf, du Idiot!  
Mario Pass doch selber auf, du blöde Kuh! Suchst du Streit?  
Caro Ehrlich, was soll das!!!?  
Felix Was ist hier denn los?  
Mario Sie hat angefangen!  
Caro Er hat angefangen!  
Felix Ihr beiden kommt jetzt mal mit! ...  
Was war denn eigentlich los?  
Caro Ja, ich war eh schon so genervt, weil ich schlecht in der Mathe-Ex war ... und dann kommt auch noch er daher und rempelt mich dann an, dass auf der Treppe mein ganzes Zeug runterfliegt.  
Mario Das war ganz anders! Sie hat mich angerempelt. Und dann hat sie mich auch noch dumm angeredet.



**b** Spielt die Szene oben zu dritt. Seht euch dabei an und achtet auf die Emotionen.

**c** Jetzt seht das Streitgespräch ohne Ton an und synchronisiert die Sequenz – a hilft.

**d** Schreibt eine Fortsetzung des Dialogs und spielt sie in der Klasse vor.

### Lernen lernen

#### 9 Das Schreiben planen

**a** Überlegungen vor dem Schreiben. Ordnet zu.

1 Grund:  
2 Adressat:  
3 Textsorte:  
4 Inhalt:

a Welche Eigenschaften muss der Text haben?  
b Warum schreibe ich?  
c Was soll in dem Text stehen?  
d Für wen ist der Text?

**b** Fünf Arbeitsschritte: In welcher Reihenfolge macht ihr das?

a den Text logisch aufbauen (was kommt zuerst, was danach?) • b Ideen sortieren • c Korrigieren und den Text attraktiver machen • d einen ersten Entwurf schreiben • e Ideen notieren

**c** Mach den Text mit Relativpronomen und Konjunktionen attraktiver. Verwendet auch *immer, meistens, oft, manchmal, selten, nie*.

Konrad geht noch zur Schule. Seinen Abschluss müsste er schon haben. Er kann sich nicht mehr konzentrieren. Zu Hause streiten seine Eltern. Früher ist Konrad pünktlich aufgestanden. Jetzt bleibt er liegen. Er kommt zu spät zur Schule. Die Lehrer regen sich auf. Sie geben ihm schlechte Noten. Konrad hat einen netten Biolehrer. Der Biolehrer unterstützt ihn. Er hört ihm zu. Das ist für Konrad wichtig. Konrads Noten bleiben schlecht. Konrad hat einen grossen Traum. Den Traum hat er schon als Kind gehabt. Er will Polizist werden. Konrad weiss: Mit schlechten Noten wird er keine Stelle bekommen.

**Konjunktionen:**  
und, aber, dass, weil, wenn, deshalb, um ... zu, obwohl, trotzdem, ...

### Binnendifferenzierung

**8a–b** Die S. lesen das Gespräch (auf **KV online**) und markieren die sprachlichen Merkmale, die auf die Stimmung hindeuten. Sie lesen das Gespräch laut mit verteilten Rollen. Dann sehen sie das Video an und vergleichen.

Die S. sehen das Video, ohne mitzulesen (Bücher zu), und sagen, wie sie das Gespräch empfinden bzw. welche Adjektive ihnen dazu einfallen.

**8c** Die S. erhalten das Gespräch auf **KV online** und markieren Betonung etc., bevor sie die Szene spielen. Ggf. sehen sie das Video noch einmal.

Die S. können die Äusserungen auch nach Belieben verändern. Dazu sollte die KG das Gespräch und die Stimmung im Gespräch grob planen.

**8d** Die S. sammeln im PL Ideen für einen Schluss und arbeiten ihn in KG aus.

**AB-Plateau S. 82**  
Hier wird die Fertigkeit **Sprechen** geübt. In PA planen die S.

etwas gemeinsam; sie handeln im Gespräch eine gemeinsame Aktion aus. Dazu erhalten sie nochmals Tipps zum Sprechen mit einem Partner / einer Partnerin.

Die S. sollen sich auf ein Geburtstagsgeschenk für eine/n gemeinsame/n Freund/in einigen. Leitfragen geben Anhaltspunkte, was in dem Gespräch vorkommen kann.

Die S. sollen sich auf einen gemeinsamen Ausflug einigen. Fotos und Leitfragen geben Anhaltspunkte, was in dem Gespräch vorkommen kann.

# Grammatiküberblick

## Sätze

### 1 Hauptsatz und Nebensatz

#### seit(dem): Zeitraum

Ich habe bessere Noten,

Seit(dem) ich mit Timo lerne,

seit(dem) ich mit Timo lerne.

habe ich bessere Noten.

Im Nebensatz steht das konjugierte Verb immer am Ende.

→ 4

#### als: Zeitpunkt in der Vergangenheit

Ich war zum ersten Mal im Ausland,

Als ich vier war,

als ich vier war.

war ich zum ersten Mal im Ausland.

Nebensatz vor Hauptsatz: Im Hauptsatz steht das Verb auf Position 1.

→ 7

#### obwohl: Widerspruch

Ich kaufe lieber im Geschäft,

Obwohl Online-Shopping praktisch ist, kaufe ich lieber im Geschäft.

obwohl Online-Shopping praktisch ist.

→ 5

#### wenn + Konjunktiv II: irrealer Wunsch

Ich würde um die Welt reisen,

Wenn ich viel Geld hätte,

wenn ich viel Geld hätte.

würde ich um die Welt reisen.

→ 5

### 2 Hauptsatz und Hauptsatz

#### deshalb, deswegen: Grund

Marianas Vater kommt aus Portugal. Sie spricht gut Portugiesisch.

Marianas Vater kommt aus Portugal. Deshalb spricht sie gut Portugiesisch.

Marianas Vater kommt aus Portugal, deshalb/deswegen spricht sie gut Portugiesisch.

Das konjugierte Verb steht immer auf Position 2.

→ 1

#### entweder ... oder: Alternative

Entweder ich nehme an einem Workcamp teil oder

ich mache einen Feriensprachkurs.

Mit *entweder ... oder* verbindet man zwei Hauptsätze. *entweder ... oder* steht wie *und*, *aber*, *oder* auf Position 0.

→ 8

Im Camp sprechen wir entweder Englisch oder wir sprechen eine andere Sprache.

Im Camp sprechen wir entweder Englisch oder eine andere Sprache.

Was in beiden Sätzen gleich ist, kann man weglassen.

Was machst du im Sommer?

Ich weiss es noch nicht. Ich fahre entweder nach Spanien oder nach Frankreich.

Mit *entweder ... oder* kann man auch Satzteile verbinden.

### 3 Sätze mit **zu** und Infinitiv

➔ 1

Es macht Spass, ein Instrument **zu** lernen.  
 Ich habe vor, mehr **zu** trainieren.  
 Es ist toll, gute Freunde **zu** haben.  
 Ich hatte keine Zeit, dich **anzurufen**.

*Zu steht direkt vor dem Verb im Infinitiv. Der Infinitiv steht immer am Satzende. Beim trennbaren Verb steht zu zwischen Präfix und Infinitiv.*

#### Häufige Ausdrücke mit **zu**:

Es ist (nicht) toll/schön/wichtig /schwer ... Ich habe vergessen, ...  
 Ich finde es gut/schlecht/doof, ... Es macht (keinen) Spass, ...  
 Ich habe vor, ... Ich habe (keine) Angst/Zeit/Lust ...  
 Ich versuche, ... Es ist kein Problem, ...

*Morgen ist die Prüfung. Ich versuche, cool zu bleiben.*

#### **um ... zu**: Zweck

Die Klassen haben sich getroffen, **um** Müll **zu** sammeln.  
 Die Schüler kommen jeden Morgen früher, **um** **aufzuräumen**.

*Um steht nach dem Komma oder am Satzanfang. Zu steht direkt vor dem Verb im Infinitiv. Der Infinitiv steht immer am Satzende.*

➔ 3

#### **(an)statt ... zu**: Alternative

Ich habe das Foto gelöscht, **anstatt** es **zu** speichern.  
**Anstatt** **auszugehen**, chatte ich lieber.

*Anstatt steht nach dem Komma oder am Satzanfang. Zu steht direkt vor dem Verb im Infinitiv. Der Infinitiv steht immer am Satzende.*

➔ 2

### 4 Sätze mit **Akkusativ-** und **Dativergänzungen**

➔ 5

	<b>Nomen</b>	<b>Nomen</b>
Ich gebe	deinem Onkel	das Geschenk.
	<b>Pronomen</b>	<b>Nomen</b>
Ich gebe	ihm	das Geschenk.
	<b>Pronomen</b>	<b>Nomen</b>
Ich gebe	es	deinem Onkel.
	<b>Pronomen</b>	<b>Pronomen</b>
Ich gebe	es	ihm.

*Wenn die Akkusativergänzung ein Pronomen ist, dann steht sie vor der Dativergänzung.*

## 5 Relativsätze

### a mit Relativpronomen

**Nominativ** Der Film, **der** jetzt im Kino **ist**, ist traurig.  
Maskulin Nom.

Die Schauspielerin, **die** in dem Film **mitspielt**, gefällt mir total gut.  
Femininum Nom.

**Akkusativ** Der Schauspieler, **den** ich so super **finde**, ist auf der ganzen Welt berühmt.  
Maskulin Akk.

Die Politikerin, **die** ich sehr gut **finde**, ist ein Vorbild für viele Jugendliche.  
Femininum Akk.

Der Relativsatz gibt Informationen zu einem Nomen im Hauptsatz.

→ 1

finden + Akkusativ

### b mit Präposition und Relativpronomen

**der Garten** Der Garten, **in dem** wir jeden Morgen gefrühstückt haben, war wunderschön.  
Maskulinum Dat.

**das Land** Japan ist **das Land, in dem** ich vor zwei Jahren schon mal war.  
Neutrum Dat.

Japan ist **das Land, an das** ich mich sehr gerne erinnere.  
Neutrum Akk.

**die Freundin** Die Freundin, **mit der** ich am liebsten wegfahren würde, hat schon andere Pläne.  
Femininum Dat.

**die Clubs** Die Clubs, **in die** wir abends gegangen sind, waren nicht so weit weg.  
Plural Akk.

Die Präposition im Relativsatz bestimmt den Kasus des Relativpronomens (Akkusativ/Dativ).

→ 8

### c Formen der Relativpronomen

	der Garten	das Land	die Freundin	die Clubs
<b>Nominativ</b>	der	das	die	die
<b>Akkusativ</b>	den	das	die	die
<b>Dativ</b>	dem	dem	der	denen
<b>Genitiv</b>	dessen	dessen	deren	deren

Relativpronomen = bestimmter Artikel  
 Ausnahme: Dativ Pl. *denen* und Formen im Genitiv

→ 1, 8

## 6 Fragewörter mit Präposition und Reaktionen: Woran? – Daran.

→ 8

- Ich freue mich auf die Party.
- **Worauf** freust du dich??
- Auf die Party.
- Oh ja. **Darauf** freue ich mich auch.

von: wovon – davon  
 an: woran – daran  
 über: worüber – darüber

Fragen nach Sachen		Fragen nach Personen	
Worüber?	Darüber ...	Über wen?	Über ihn/es/sie/...
Worauf?	Darauf ...	Auf wen?	Auf ihn ...
Woran?	Daran ...	An wen?	An ihn ...
Womit?	Damit ...	Mit wem?	Mit ihm/ihr/ ...

## Verben

### 7 Präteritum

→ 2, 7

**Regelmässige Verben** funktionieren wie *wollen*: Lena **wollte** Amy besuchen. Lena **freute** sich. Amy **holte** sie am Flughafen ab.

**Unregelmässige Verben**: Häufige Verben wie *denken – dachte, finden – fand, geben – gab, kommen – kam, nehmen – nahm, wissen – wusste, haben – hatte, werden – wurde, sein – war* sowie die Modalverben verwendet man im Präteritum. Bei den anderen Verben kann man auch die Perfektform verwenden.

### 8 Konjunktiv II

→ 5

Die Modalverben, *haben* und *sein* haben eigene Konjunktiv II-Formen. Die meisten anderen Verben bilden den Konjunktiv II mit einer Form von *würde* + Infinitiv.

	haben	sein	werden	können*	sollen**
ich	<b>hätte</b>	<b>wäre</b>	<b>würde</b>	<b>könnte</b>	sollte
du	<b>hättest</b>	<b>wärest</b>	<b>würdest</b>	<b>könntest</b>	solltest
er/es/ sie	<b>hätte</b>	<b>wäre</b>	<b>würde</b>	<b>könnte</b>	sollte
wir	<b>hätten</b>	<b>wären</b>	<b>würden</b>	<b>könnten</b>	sollten
ihr	<b>hättet</b>	<b>wärt</b>	<b>würdet</b>	<b>könntet</b>	solltet
sie/Sie	<b>hätten</b>	<b>wären</b>	<b>würden</b>	<b>könnten</b>	sollten

\* ebenso: *müssen* und *dürfen*

\*\* ebenso: *wollen*

Die Formen im Konjunktiv II sind meist wie im Präteritum und mit Umlaut.  
ich hatte – ich hätte  
ich wurde – ich würde  
Nur bei *sollen* und *wollen* sind die Formen gleich.

### Irreale Wünsche

→ 5

Ein Tiny House **wäre** zu klein für mich.  
Wie **würdest** du gern leben?  
Tom **hätte** gern ein grosses Zimmer.

Wenn ich mehr lernen **würde**, **hätte** ich bessere Noten.  
Wenn ich mehr Zeit **hätte**, **könnte** ich mehr mit meinen  
Freunden machen.

### 9 Zukunft ausdrücken

→ 8

#### a mit Futur: *werden* + Verb im Infinitiv

Wir **werden** Urlaub auf dem Mars **machen**.  
Das Fleisch **wird** aus dem Labor **kommen**.  
Schüler **werden** mit Drohnen zur Schule **fliegen**.

#### b Verb im Präsens + Zeitangabe

**Bald** sind Ferien.  
**In zwei Wochen** beginnt der Feriensprachkurs.

### 10 Passiv mit *werden*

→ 2

**Aktiv** **Tim** leert den Papierkorb.  
**Passiv (Präsens)** Der Papierkorb **wird geleert**.

Wichtig ist, **was passiert**,  
nicht wer das macht.

### 11 Das Verb *lassen*

→ 4

Steffis Fahrrad ist kaputt. Sie **lässt** ihr Fahrrad reparieren.  
Ich gehe zum Friseur. Ich muss mir die Haare schneiden **lassen**.

Etwas machen **lassen** heisst:  
Ich tue es **nicht** selbst.

## Nomen und Artikel

### 12 Genitiv

→ 3

	Nominativ	Genitiv
<b>m</b>	<b>der</b> Klimawandel	die Folgen <b>des</b> Klimawandels
<b>nt</b>	<b>das</b> Jahrhundert	am Ende <b>des</b> Jahrhunderts
<b>f</b>	<b>die</b> Erde	die Geschichte <b>der</b> Erde
<b>pl</b>	<b>die</b> Klimaforscher	die Untersuchungen <b>der</b> Klimaforscher

Nomen mit *der* und *das* bekommen im Singular am Ende ein *-(e)s*.  
Namen bekommen am Ende ein *-s*: Fionas Jacke ist rot.

### 13 n-Deklination

→ 6

Manchmal spiele ich mit dem Jungen Schach.  
Bill ist der Sohn eines Kollegen.

Weitere Nomen: der Herr, der Kollege, der Junge,  
der Jugendliche, der Student, der Praktikant,  
der Name, der Kranke, der Bär, ...

Einige maskuline Nomen bekommen im Akkusativ, Dativ und Genitiv ein *-n*:  
der Nachbar,  
den Nachbar,  
dem Nachbar,  
des Nachbarn

### 14 Demonstrativartikel

#### a dies-

→ 6

	<b>der</b> Zettel	<b>das</b> Projekt	<b>die</b> Woche	<b>die</b> Schüler
Nominativ	dies <b>er</b> Zettel	dies <b>es</b> Projekt	dies <b>e</b> Woche	diese Schüler
Akkusativ	dies <b>en</b> Zettel	dies <b>es</b> Projekt	dies <b>e</b> Woche	diese Schüler
Dativ	dies <b>em</b> Zettel	dies <b>em</b> Projekt	dies <b>er</b> Woche	dies <b>en</b> Schülern
Genitiv	dies <b>es</b> Zettels	dies <b>es</b> Projekts	dies <b>er</b> Woche	dies <b>er</b> Schüler

Mit *dies-* wird etwas betont: *Wir sprechen über dieses Problem!*  
Die Endungen sind wie beim bestimmten Artikel.

#### b derselbe, dasselbe, dieselbe

→ 4

	<b>der</b> Freund	<b>das</b> Lieblingsfach	<b>die</b> Sprache	<b>die</b> Hobbys
Nominativ	<b>derselbe</b> Freund	<b>dasselbe</b> Lieblingsfach	<b>dieselbe</b> Sprache	<b>dieselben</b> Hobbys
Akkusativ	<b>denselben</b> Freund	<b>dasselbe</b> Lieblingsfach	<b>dieselbe</b> Sprache	<b>dieselben</b> Hobbys
Dativ	<b>demselben</b> Freund	<b>demselben</b> Lieblingsfach	<b>derselben</b> Sprache	<b>denselben</b> Hobbys
Genitiv	<b>desselben</b> Freunds	<b>desselben</b> Lieblingsfachs	<b>derselben</b> Sprache	<b>derselben</b> Hobbys

# Kopiervorlagen

KV-Nr.	Passt zu		Titel	Seite
KV 1	Kap. 1, KB Kap. 1, AB	A1c Ü1b	<b>Lernfalter: Adjektive und Nomen</b>	131
KV 2	Kap. 1, AB	Ü2e	<b>Texte korrigieren</b>	132
KV 3.1	Kap. 1, KB	A4c	 <b>Domino: Relativsätze im Nominativ und Akkusativ</b>	133
KV 3.2	Kap. 1, KB	A4c	 <b>Domino: Relativsätze im Nominativ und Akkusativ</b>	134
KV 4	Kap. 1, KB	A8d–e	<b>Sprachen-Plakate</b>	135
KV 5	Kap. 2, KB	A5d	<b>Infinitiv – Präteritum – Perfekt</b>	136
KV 6	Kap. 2, KB	A11	<b>Feedback geben</b>	137
KV 7	Kap. 3, KB	A5c	<b>Weniger Müll – geht das?</b>	138
KV 8	Kap. 3, KB	nach A9	<b>Das Umwelt-Spiel</b>	139
KV 9	Kap. 4, KB	A2a	<b>Vorurteile</b>	140
KV 10	Kap. 4, KB	A3b	<b>Paarsuchspiel: Seit-Sätze</b>	141
KV 11	Kap. 4, KB	A7e	<b>Rollenspiel: (K)ein Piercing für Charlotte?</b>	142
KV 12.1	Kap. 4, KB	A8a	<b>Wir sind verschieden – und das ist gut so!</b> (Vorlage Stern)	143
KV 12.2	Kap. 4, KB	A8a	<b>Wir sind verschieden – und das ist gut so!</b> (Vorlage Blume)	144
KV 13	Kap. 5, KB	A3f	<b>Was schenkst du wem wann?</b>	145
KV 14	Kap. 5, KB	A5b	<b>Online oder im Geschäft?</b>	146
KV 15	Kap. 6, KB	A3d	<b>Engagement</b>	147
KV 16.1	Kap. 6, KB	A6d	 <b>Domino: Verben mit Präpositionen</b>	148
KV 16.2	Kap. 6, KB	A6d	 <b>Domino: Verben mit Präpositionen</b>	149
KV 17.1	Kap. 7, KB	A6d–e	 <b>Die BRD und die DDR</b>	150
KV 17.2	Kap. 7, KB	A6d–e	 <b>Die BRD und die DDR</b>	151
KV 18	Kap. 7, KB	A9b	<b>Wilhelm Tell – ein Schweizer Held</b>	152
KV 19	Kap. 8, KB	A4a–b	<b>Das haben wir gelernt</b> (Seite 1 / Seite 2)	153/154
KV 20	Kap. 8, KB	A6c	<b>Domino: Relativsätze mit Präpositionen</b>	155

# Lernfalter: Adjektive und Nomen



Übt zu zweit.


die Ausdauer

ausdauernd

A			B		
1	die Ausdauer	ausdauernd	1	die Ausdauer	_____
2	die Neugier	_____	2	die Neugier	neugierig
3	die Freundlichkeit	freundlich	3	die Freundlichkeit	_____
4	der Mut	_____	4	der Mut	mutig
5	die Teamfähigkeit	teamfähig	5	die Teamfähigkeit	_____
6	die Ehrlichkeit	_____	6	die Ehrlichkeit	ehrlich
7	der Ehrgeiz	ehrgeizig	7	der Ehrgeiz	_____
8	die Hilfsbereitschaft	_____	8	die Hilfsbereitschaft	hilfsbereit
9	die Offenheit	offen	9	die Offenheit	_____
10	die Kreativität	_____	10	die Kreativität	kreativ
11	die Schüchternheit	schüchtern	11	die Schüchternheit	_____
12	das Selbstbewusstsein	_____	12	das Selbstbewusstsein	selbstbewusst

# Texte korrigieren

 **1** Lest die Beispielsätze. Schaut auf die markierten Teile. Was sind die Fehler? Korrigiert die Sätze.

 **2** Korrigiert mit Hilfe der Rubrik „Das muss ich kontrollieren“ eure Texte aus Arbeitsbuch Aufgabe 2e (oder andere Texte). Jede/r ist Experte/in für einen Fehlertyp.

Beispiel	Fehlertyp	Korrektur	Das muss ich kontrollieren
Am Freitag wir trainieren draussen.	<b>Verbposition:</b> – Das (Hilfs-)Verb steht nicht an der richtigen Stelle.	<i>Am Freitag</i> _____ _____	– Steht das (Hilfs-)Verb im Aussagesatz auf Position 2?  – Steht das (Hilfs-)Verb im Aussagesatz auf der richtigen Position 2, auch wenn Wörter wie <i>und, aber, oder</i> im Satz stehen?  – Steht der Infinitiv oder das Partizip immer am Ende?
Das Training ist anstrengend, aber macht es auch Spass.	– Das (Hilfs-)Verb steht nicht an der richtigen Stelle.	_____ _____	
Wir müssen laufen 15 Minuten.	– Der Infinitiv oder das Partizip stehen nicht an der richtigen Stelle.	_____ _____	
Gestern sind wir gelaufen 30 Minuten.		_____ _____	
Die Trainerin ist sehr nett, weil sie macht uns immer Mut.	– Das (Hilfs-)Verb steht im Nebensatz nicht an der richtigen Stelle.	_____ _____	– Steht das (Hilfs-)Verb im Nebensatz am Ende?
Meine Freunde spielt auch mit.	<b>Verbform:</b> – Die Verbform passt nicht zum Subjekt.	_____ _____	– Ist die Konjugation richtig? (Subjekt im Singular → Verb im Singular, Subjekt im Plural → Verb im Plural)
Meine Vorbild ist meine Trainerin.	<b>Endungen bei Artikeln und Adjektiven:</b> – Der Artikel passt nicht zum Nomen.	_____ _____	– Steht der richtige Artikel beim Nomen? (m., n., f.; Pl.)
Sie gibt mir guten Ratschläge.	– Das Adjektiv passt nicht zum Nomen.	_____ _____	– Stimmt die Adjektiv-Endung? (Nominativ, Akkusativ, Dativ, Genitiv; bestimmter/unbestimmter Artikel; Sing./Pl.)
sie hilft der Mannschaft sehr.	<b>Orthografie:</b> – Das Wort ist nicht richtig geschrieben.	_____ _____	– Sind alle Wörter, die am Satzanfang stehen, gross geschrieben? – Sind alle Wörter, die einen Artikel haben, gross geschrieben?

# Domino: Relativsätze im Nominativ und Akkusativ

*Er ist ein berühmter Sänger, den viele bewundern.*



Schneidet die Kärtchen aus. Spielt zu dritt.  
Legt den passenden Relativsatz an und lest vor.

<b>START</b>	Er ist ein berühmter Sänger,
das jetzt auf unserer Homepage ist.	Sie ist eine Politikerin,
die wir stark finden.	Er ist ein Schauspieler,
das ich oft höre.	Humor ist eine Stärke,
die ich in den Ferien besichtigen will.	Das ist der Film,
die ich spannend finde.	Sportler ist ein Beruf,
die du mir geschickt hast.	<b>ZIEL</b>

den viele bewundern.	Wir haben ein Interview gemacht,
die sehr mutig ist.	Wir haben Vorbilder,
der in vielen coolen Filmen spielt.	„Die immer lacht“ ist das Lied,
die für mich wichtiger als Geduld ist.	London ist eine Stadt,
der schon vier Wochen hier im Kino läuft.	Ein Jahr im Ausland ist eine Erfahrung,
der sehr anstrengend ist.	Ich habe mich über die Nachrichten gefreut,

# Domino: Relativsätze im Nominativ und Akkusativ

*Er ist ein berühmter Sänger, den viele bewundern.*



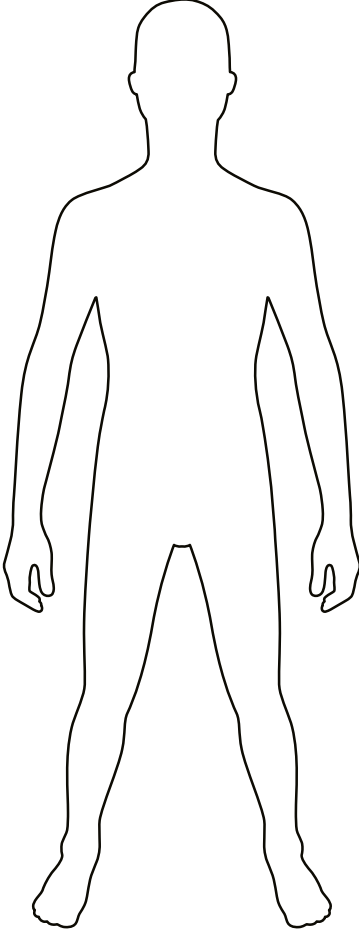
Schneidet die Kärtchen aus. Spielt zu dritt. Verbindet die passenden Sätze und bildet Relativsätze. Lest die Relativsätze vor.

<b>START</b>	Er ist ein berühmter Sänger.
Das Interview ist jetzt auf unserer Homepage.	Sie ist eine Politikerin.
Die Vorbilder finden wir stark.	Er ist ein Schauspieler.
Das Lied höre ich oft.	Humor ist eine Stärke.
Die Stadt will ich in den Ferien besichtigen.	Das ist der Film.
Die Erfahrung finde ich spannend.	Sportler ist ein Beruf.
Die Nachrichten hast du mir geschickt.	<b>ZIEL</b>

Den Sänger bewundern viele.	Wir haben ein Interview gemacht.
Die Politikerin ist sehr mutig.	Wir haben Vorbilder.
Der Schauspieler spielt in vielen coolen Filmen.	„Die immer lacht“ ist das Lied.
Die Stärke ist für mich wichtiger als Geduld.	London ist eine Stadt.
Der Film läuft schon vier Wochen hier im Kino.	Ein Jahr im Ausland ist eine Erfahrung.
Der Beruf ist sehr anstrengend.	Ich habe mich über die Nachrichten gefreut.

# Sprachen-Plakate

- 1** Mal und schreib dein eigenes Sprachen-Plakat.  
 Zeichne deine Sprachen an den passenden Stellen im Körper ein. Schreib einen Text dazu.



**Sprache:** **Farbe:**

*Französisch* = \_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

---



---



---



---



---



---



---



---

-  **2** Hängt die Plakate in der Klasse auf und vergleicht.

# Infinitiv – Präteritum – Perfekt



Schneidet die Kärtchen aus. Was passt zusammen?

Infinitiv		Präteritum		Perfekt	
kommen	nehmen	kam	nahm	ist gekommen	hat genommen
finden	haben	fand	hatte	hat gefunden	hat gehabt
wollen	geben	wollte	gab	hat gewollt	hat gegeben
sprechen	treffen	sprach	traf	hat gesprochen	hat getroffen
sein	können	war	konnte	ist gewesen	hat gekonnt
sehen	denken	sah	dachte	hat gesehen	hat gedacht
wissen	müssen	wusste	musste	hat gewusst	hat gemusst

# Feedback geben

Seht und hört die Präsentationen eurer Mitschüler/innen.  
Was ist positiv? Was kann man besser machen? Notiert in der Tabelle.

Wichtige Feedback-Regeln:

Beginnt mit dem Positiven!  
Seid freundlich!  
Seid sachlich und konkret!  
Seid konstruktiv: Helft mit eurem Feedback!

<b>Präsentation (Vortrag):</b> Ist die Präsentation frei gesprochen oder vorgelesen?	++	+	0	-	Bemerkungen <hr/> <hr/> <hr/>
<b>Inhalt:</b> Sind alle Themen in der Präsentation? Gibt es genug Informationen zu allen Themen? Ist die Reihenfolge richtig/logisch?	++	+	0	-	Bemerkungen <hr/> <hr/> <hr/>
<b>Sprache:</b> Kann man alles gut verstehen (Vokabular/Grammatik)? Sind wichtige Wörter bekannt oder gut erklärt? Sind die Sätze einfach und klar? Wie ist die Aussprache/Intonation?	++	+	0	-	Bemerkungen <hr/> <hr/> <hr/>
<b>Stimme/Sprechtempo:</b> Wie ist die Präsentation gesprochen? (Laut genug? Zu schnell? Zu langsam? Genug Pausen? Flüssig?)	++	+	0	-	Bemerkungen <hr/> <hr/> <hr/>
<b>Gestaltung:</b> Ist das Poster/Video originell/interessant? Wie sind die Bilder/Schrift/Musik ...?	++	+	0	-	Bemerkungen <hr/> <hr/> <hr/>
<b>Mimik/Gestik/Haltung:</b> Wie ist der Kontakt zum Publikum? (Werden die Zuhörer angeschaut und angesprochen?) Helfen Mimik und Gestik beim Verstehen? Wie ist die Körperhaltung? Was machen die Hände?	++	+	0	-	Bemerkungen <hr/> <hr/> <hr/>

# Weniger Müll – geht das?

- Hört den Podcast noch einmal.
- 1.22 Macht Notizen zu den fehlenden Informationen (1–13)



**Problem:**  
 1 \_\_\_\_\_ kg Müll im Jahr pro Person in 2 \_\_\_\_\_

**Projektidee:**  
 2 Schüler – 1 3 \_\_\_\_\_ : Müll nicht wegwerfen, sondern 4 \_\_\_\_\_

**Ergebnis:**  
 3 5 \_\_\_\_\_ pro Person → 6 \_\_\_\_\_ kg pro Jahr

**Welcher Müll?**  
 7 \_\_\_\_\_ und Papier – Grund: Plastikbecher und 8 \_\_\_\_\_  
 Kopien, 9 \_\_\_\_\_, Zeitschriften

**Aktionen gegen Müll:**  
 Kopierer: 10 \_\_\_\_\_  
 recyceltes 11 \_\_\_\_\_  
 (Papier, Plastik, Restmüll)  
 keine Getränkeautomaten, 12 \_\_\_\_\_ wieder waschen

**Fazit:**  
 unser Beitrag für den 13 \_\_\_\_\_

# Das Umwelt-Spiel

 Spielt zu zweit.

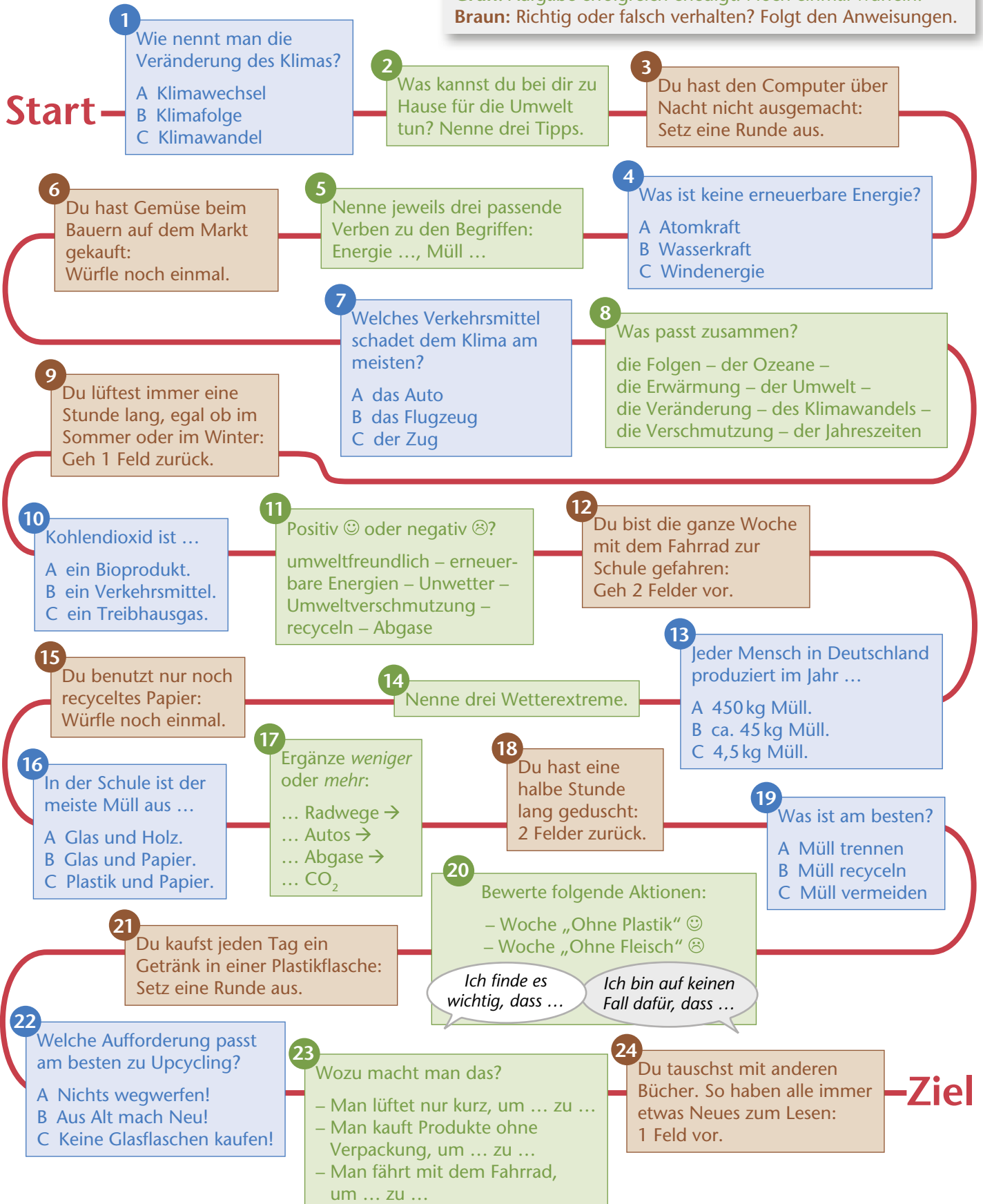
## Spielanleitung:

Pro Spieler braucht ihr einen Würfel und eine Spielfigur (Münze). Es gibt drei Arten von Spielfeldern:

**Blau:** Richtige Antwort: Noch einmal würfeln.

**Grün:** Aufgabe erfolgreich erledigt: Noch einmal würfeln.

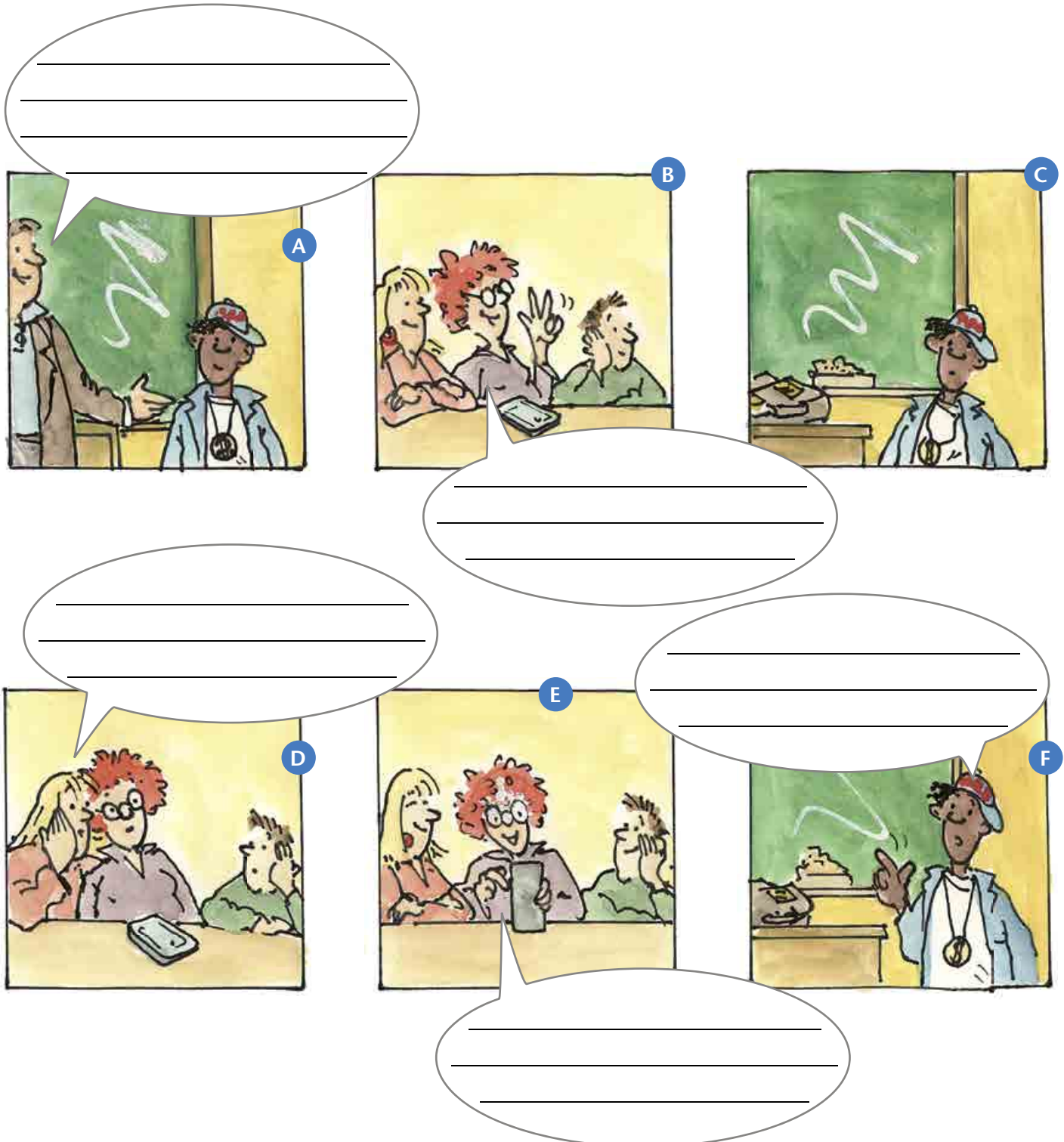
**Braun:** Richtig oder falsch verhalten? Folgt den Anweisungen.



# Vorurteile

 Seht euch den Comic an. Welcher Text passt in welche Sprechblase?  
Ordnet zu und schreibt die Texte in die Sprechblasen.

- 1. Habari za asubuhi!
- 2. Hallo Kiano! Guten Morgen!
- 3. Der kann doch sicher kein Deutsch!  
Du musst Suaheli mit ihm sprechen!
- 4. Chasch du das nomal uf Schwiizerdütsch säge?
- 5. Guten Morgen! Wir haben einen neuen Schüler  
in unserer Klasse: Kiano. Bitte begrüßt ihn  
freundlich!



The comic strip consists of six panels labeled A through F. Panel A shows a teacher pointing at a chalkboard with a scribble and talking to a student named Kiano. Panel B shows three students at a desk; one is making a peace sign. Panel C shows Kiano sitting at a desk with a stack of papers. Panel D shows the three students from panel B talking. Panel E shows the same three students, with one holding a smartphone. Panel F shows Kiano at the desk, looking surprised. Each panel has a speech bubble with three horizontal lines for writing.

# Paarsuchspiel: *Seit*-Sätze

 Schneidet die Kärtchen aus. Spielt zu zweit.  
Welcher Hauptsatz und welcher Nebensatz mit *Seit* oder *seit* passen zusammen?

Seit ich eine Vokabel-App auf dem Handy habe, ...	... macht mir das Wörterlernen viel mehr Spass.	Meine Freundin hat endlich ein eigenes Zimmer, ...	... seit ihre grosse Schwester im Ausland ist.
Seit ich mehr Sport mache, ...	... schaffe ich die 100 Meter schneller als letztes Jahr.	Ich muss immer den Rasen mähen, ...	... seit wir einen Garten haben.
Seit ich einen Ferienjob habe, ...	... habe ich endlich mehr Geld.	Wir spielen in unserer Mannschaft viel besser zusammen, ...	... seit wir im Trainingscamp waren.
Seit ich mein neues Handy habe, ...	... kann ich viel bessere Fotos machen.	Mein Vater kocht viel besser, ...	... seit er diese tolle Seite mit Rezepten im Internet gefunden hat.
Seit ich in eine andere Klasse gehe, ...	... fühle ich mich in der Schule viel wohler.	Ich sehe Filme jetzt ganz anders, ...	... seit ich selbst einen gedreht habe.
Seit ich mehr Skateboardfahren übe, ...	... kann ich die Tricks viel besser.	Ich finde, du siehst viel netter aus, ...	... seit du nicht mehr nur schwarze Klamotten trägst.

# Rollenspiel: (K)ein Piercing für Charlotte?

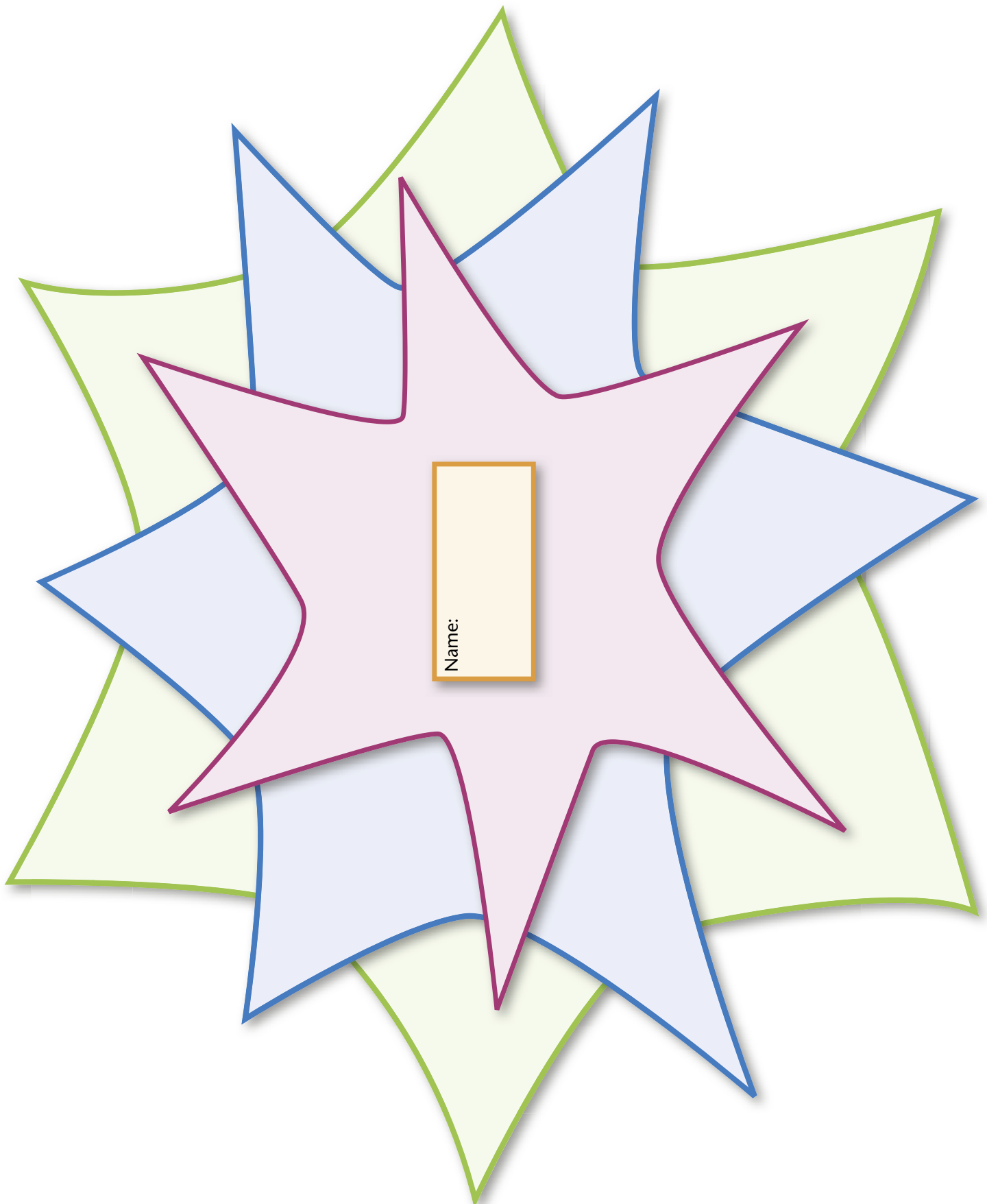


Schneidet die Rollenkarten aus und verteilt sie.  
Macht Notizen zu eurer Rolle und spricht in der Gruppe.

<p>Du bist der <b>Vater von Charlotte</b> und du findest das alles gar nicht so schlimm. Du hast selbst einige Tattoos auf dem Arm und auf dem Rücken und du denkst, dass Charlotte schon wieder besser wird in der Schule. Das war bei dir auch nicht immer toll. Aber du weißt wenig über ihre neuen Freunde. Deshalb hast du ein bisschen Angst, weil ein Freund von dir durch falsche Freunde Ärger mit der Polizei bekommen hat.</p>	<p>Du bist <b>Charlotte</b> und alle deine Freundinnen haben schon ein Piercing und bis jetzt gab es keine Probleme damit. Jetzt willst du auch eins an der Nase. Du musst immer an das Piercing denken und kannst dich immer weniger in der Schule konzentrieren und kannst schlechter lernen. Ausserdem hast du eine neue coole Clique, in der alle schon arbeiten und Geld verdienen und Schule und Lernen uncool finden. Es nervt dich, dass deine Eltern dir immer wieder etwas verbieten wollen.</p>
<p>Du bist die <b>Mutter von Charlotte</b>. Du findest, dass Piercen gefährlich ist, weil viele Allergien möglich sind. Du möchtest, dass deine Tochter gesund bleibt, und möchtest ihr das Piercing am liebsten verbieten. Charlotte ist auch in der Schule schlechter geworden. Überhaupt ist sie nicht mehr so nett wie früher und du weißt nicht, wieso.</p>	<p>Du bist die <b>Deutschlehrerin von Charlotte</b>. Sie ist meistens eine der besten Schülerinnen, aber in den letzten Wochen ist Charlotte nicht mehr so gut in der Schule wie früher. Ausserdem ist sie viel aggressiver geworden. Du denkst, dass der Grund ihre neuen Freunde sind, die sie immer nach der Schule im Park trifft. Das hast du von Charlottes Freund erfahren.</p>
<p>Du bist der <b>Freund von Charlotte</b>. Dir gefällt Charlotte, wie sie ist, und du meinst, dass sie kein Piercing braucht. Du glaubst, dass ein Piercing bei ihr bestimmt nicht gut aussieht. Du hast auch Angst, dass sie schlechte Ideen von ihren neuen Freunden bekommt. Die gefallen dir überhaupt nicht.</p>	<p>Du bist die <b>kleine Schwester von Charlotte</b> und bist sehr neugierig, wie das Ganze endet, da du schon seit langem ein Tattoo, eine Blume, am Hals haben möchtest. Und wenn jetzt deine Schwester ein Piercing bekommt, dann willst du unbedingt auch dein Tattoo und du sagst das dann auch ganz laut!</p>
<p><b>weitere Rolle:</b></p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	

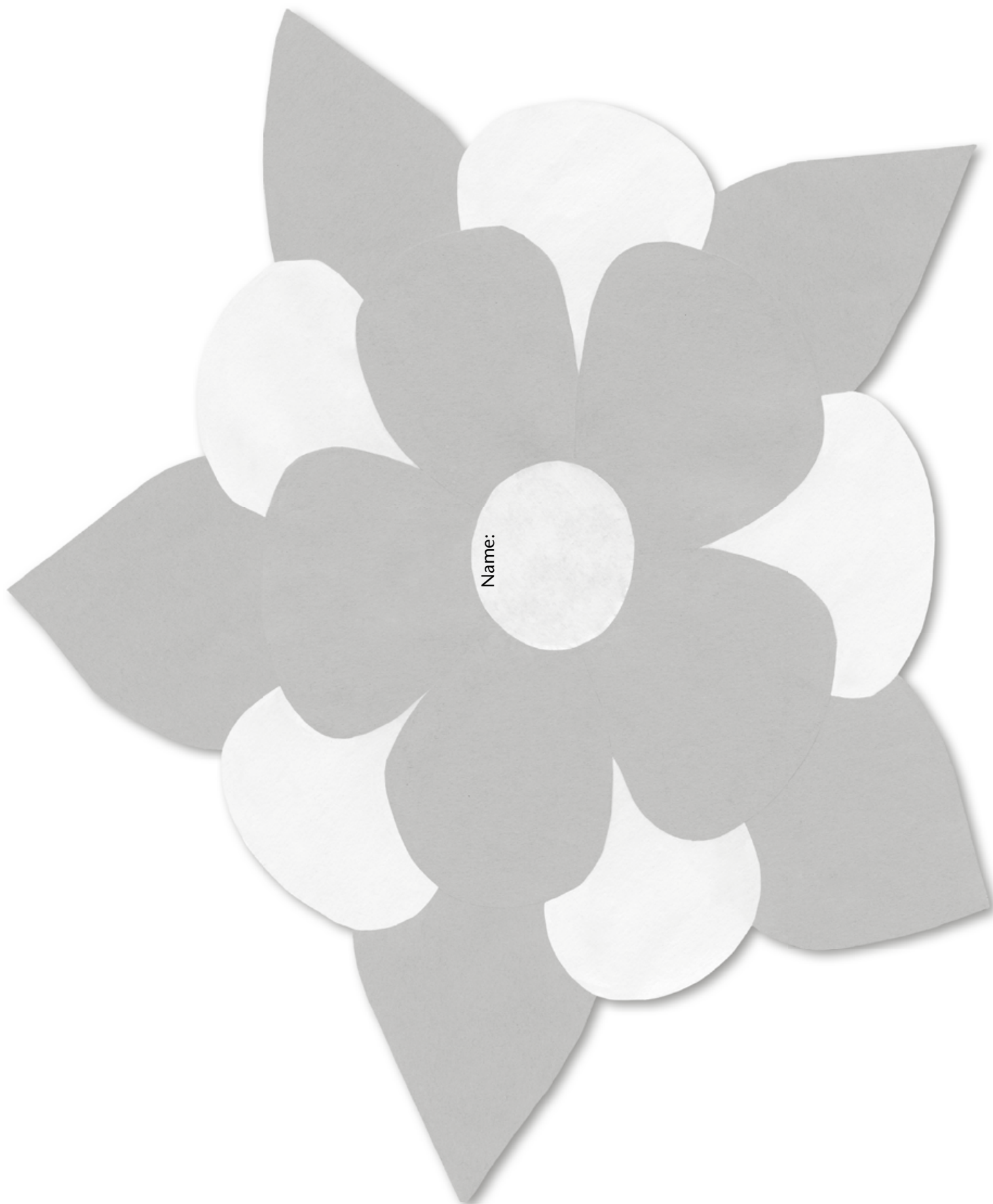
# Wir sind verschieden – und das ist gut so!

Gestaltet ein Plakat über euch wie im Kursbuch, Seite 37.



# Wir sind verschieden – und das ist gut so!

Gestaltet ein Plakat über euch wie im Arbeitsbuch, Seite 37.



# Was schenkst du wem wann?



Schneidet die Kärtchen aus und legt Sätze.

ich	schenke	meiner Mutter	
ihr	ein Buch	es	zu Weihnachten
Mein Opa	gibt	meiner Schwester	
ihr	Geld für einen neuen PC	es	zum Geburtstag
ich	schicke	meinem Onkel	
ihm	einen Brief	ihn	zum Geburtstag
ich	schreibe	meinem Freund	
ihm	ein Gedicht	es	zum Valentinstag
wir	schenken	unserer Mutter	
ihr	Blumen	sie	zum Muttertag
das neue Geschäft	schenkt	allen Schülern	
ihnen	einen Gutschein	ihn	zu Ferienbeginn
ich	schenke	meinem Vater	
ihm	eine CD	sie	zum Vatertag

# Online oder im Geschäft?

Für oder gegen Online-Shopping? Ergänze die Sätze. Schreib noch 1–2 weitere Argumente.

- anprobieren • bequem • Beratung • bestellen • Einkaufszentrum • Fussgängerzone • gebe ... aus • Lieferung • Läden • Transport • Öffnungszeiten • praktisch • Produkte • unterstütze • vergleichen • Vorteil

Online-Shopping	
pro	contra
Im Internet kann man _____ zu Hause shoppen.	Für die _____ braucht man viel Verpackungsmaterial.
Im Internet kann man gut die Preise _____.	Die _____ ist im Geschäft besser. Daher _____ ich lieber die Geschäfte.
Die Sachen kommen nach Hause, man kann sie dort in Ruhe _____.	In der Stadt macht das Einkaufen mehr Spass, weil man dann in der _____ bummeln kann.
Es gibt keine _____. Man kann rund um die Uhr einkaufen.	Beim _____ der Produkte wird viel Energie verbraucht. Das ist ein grosser Nachteil.
Man kann sich unterschiedliche _____ auf einer Seite ansehen und muss nicht in verschiedenen Geschäften suchen.	Wenn ich im Internet etwas kaufe, dann _____ ich viel mehr Geld _____.
Im _____ ist immer sehr viel los. Das mag ich nicht so.	Wenn alle nur noch online einkaufen, müssen die kleinen _____ bald schliessen.
Ich finde es sehr praktisch, etwas im Internet zu _____. Das geht einfach viel schneller.	Ich finde nicht, dass Online-Shopping so _____ ist. Wenn mir die Sachen nicht gefallen, muss ich sie wieder zurückschicken.
Der _____ beim Online-Shopping ist, dass es oft sehr günstig ist.	_____
_____	_____
_____	_____
_____	_____

# Engagement



Schneidet die Rollenkarten aus und verteilt sie. Wofür engagiert ihr euch?  
Sprecht in der Gruppe.

<p>Du bist <b>Lisa</b>. Du liebst Sport und kannst sehr gut Tennis spielen. Du machst bei vielen Aktionen im Sportverein mit. Wenn am Wochenende ein Turnier ist, hilfst du bei der Organisation. Das macht dir sehr viel Spass.</p>	<p>Du bist <b>Silvia</b>. Du engagierst dich für Umweltschutz. An den Wochenenden demonstrierst du gegen die aktuelle Umweltpolitik. Deine Eltern unterstützen dich. Du findest, dass das ganz wichtig für die Zukunft ist.</p>
<p>Du bist <b>Kai</b>. Du findest es super, wenn man sich engagiert. Du engagierst dich aber im Moment nicht. Du findest es wichtig, in deiner Freizeit Zeit für dich und deine Freunde zu haben.</p>	<p>Du bist <b>David</b>. Du hilfst deinen Eltern viel zu Hause. Du hast zwei jüngere Geschwister und manchmal passt du auf sie auf. Da bleibt nicht so viel Zeit für andere Sachen. Aber das findest du ok.</p>
<p>Du bist <b>Dennis</b>. Du würdest dich gerne engagieren, aber im Moment geht das nicht. Du musst sehr viel lernen, weil du bald wichtige Prüfungen hast. Wenn du die Prüfungen geschafft hast, möchtest du etwas tun.</p>	<p>Du bist <b>Lea</b>. Am Wochenende hilfst du ein paar Stunden im Tierheim. Am liebsten bist du bei den Hunden. Manchmal sammelst du auch Unterschriften für den Tierschutz. Du lernst sehr viel und das Team im Tierheim ist total nett.</p>
<p><b>weitere Rolle:</b></p> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>	

# Domino: Verben mit Präpositionen



Schneidet die Kärtchen aus. Spielt zu dritt. Legt Sätze und lest vor.

<b>START</b>	Er freut sich
über die schlechte Note.	Interessierst du dich auch
auf den Bus.	Komm, ich erzähle dir
an die Hausaufgaben für Mathe?	Heute Abend kümmere ich mich
von einem Moped.	Ich engagiere mich
mit ihrem Lehrer.	Kümmerst du dich bitte
auf uns?	Erzählst du mir

über sein neues Skateboard.	Ich ärgere mich
für Basketball?	Er wartet schon seit 10 Minuten
von meinem Wochenende.	Denkst du bitte
um meinen kleinen Bruder.	Ich träume schon lange
für Umweltschutz.	Sie spricht
um die Plakate?	Wartest du bitte
von der Petition?	<b>ZIEL</b>

# Verben mit Präpositionen

 Schneidet die Kärtchen aus. Was passt zusammen? Spielt zu dritt.

sich interessieren	für Sport	für Politik	für _____ _____
warten	auf den Bus	auf das Resultat	auf _____ _____
sich kümmern	um die Geschwister	um eine Katze	um _____ _____
sich ärgern	über eine schlechte Note	über zu viel Plastikmüll	über _____ _____
träumen	von einer guten Note in Mathe	von mehr Taschengeld	von _____ _____
erzählen	von einer Demonstration	von einem tollen Wochenende	von _____ _____
sprechen	mit meiner Schwester	mit unserem Lehrer	mit _____ _____
sich engagieren	für den Tierschutz	für die Umwelt	für _____ _____
denken	an die Hausaufgaben	an die Petition	an _____ _____
sich freuen	über ein schönes Geschenk	über das gute Klassenklima	über _____ _____

# Die BRD und die DDR

## Datum

8.5.1945	Ende 2. Weltkrieg Siegermächte teilen _____ auf.	
1949	Westen → BRD	Osten → _____ ↓ keine Demokratie keine freien _____ ↓ Viele DDR-Bürger fliehen.
13.8.1961	Schliessung der Grenze Bau einer _____ in Berlin. ↓ DDR: Menschen waren unzufrieden.	
4.9.1989	Leipzig: erste Montagsdemonstrationen für Freiheit und _____	
9.11.1989	Fall der _____ → DDR-Bürger können wieder in den Westen.	
3.10.1990	Wiedervereinigung	

# Die BRD und die DDR

## Datum

8.5.1945	Ende _____ Siegermächte teilen _____ auf.	
1949	_____ → BRD	Osten → _____ ↓ keine Demokratie keine freien _____ ↓ Viele DDR-Bürger _____.
13.8.1961	Schliessung der _____ Bau einer _____ in Berlin. ↓ DDR: Menschen waren _____.	
4.9.1989	Leipzig: erste Montagsdemonstrationen für _____ und _____	
9.11.1989	Fall der _____ → DDR-Bürger können wieder in den _____.	
3.10.1990	_____	

# Wilhelm Tell – ein Schweizer Held

 Lest den Comic. Wo passen die Aussagen? Schreibt sie in die Sprechblasen.

## Mythos oder Geschichte?

**A**

1291:  
In der Schweiz herrschen die brutalen Habsburger.



\_\_\_\_\_

**B**  
Der habsburgische Landvogt Gessler will, dass alle Schweizer ihn respektieren.



\_\_\_\_\_

muss ins Gefängnis!

**C**  
Einige Schweizer treffen sich auf dem Rütli und beschliessen, gegen die Habsburger zu kämpfen.



\_\_\_\_\_

**D**  
Wilhelm Tell geht mit seinem Sohn über den Markt- platz. Er grüsst den Hut nicht. Gessler ist wütend und sagt, dass Tell ins Gefängnis muss. Aber dann gibt er ihm noch eine Chance:



\_\_\_\_\_

Tell, nur wenn du deinem Sohn den Apfel vom Kopf schiesst,

\_\_\_\_\_

Weil du mich töten wolltest,

**E**  
Der Schuss war gut, aber Gessler hält sein Versprechen nicht ...

**F**  
Tell kann fliehen. Er wartet in einem Versteck auf Gessler und erschiesst ihn.



**G**  
Nach Gesslers Tod gibt es eine Revolution, und die Schweizer vertreiben die Habsburger.



\_\_\_\_\_

1. Es lebe die freie Schweiz!
2. ... musst du jetzt doch ins Gefängnis!
3. Wo soll ich jetzt wohnen?
4. Wir wollen zusammen für unsere Freiheit kämpfen!
5. ... bleibst du frei!
6. Du schadest uns nicht mehr!
7. Wer meinen Hut nicht grüsst, ...

# Das haben wir gelernt



**1** Macht Notizen zu 1.–5.

**2** Tauscht euch in Gruppen aus. Ergänzt eure Notizen.

## 1. Das habe ich in den letzten drei Jahren dazugelernt:



Hören: \_\_\_\_\_

Lesen: \_\_\_\_\_

Sprechen: \_\_\_\_\_

Schreiben: \_\_\_\_\_

Wortschatz: \_\_\_\_\_

Grammatik: \_\_\_\_\_

Bei Projekten: \_\_\_\_\_

Bei Präsentationen: \_\_\_\_\_

Anderes: \_\_\_\_\_

## 2. Das hat mir am meisten Spass gemacht:



Projekte: \_\_\_\_\_

Spiele, Rätsel ...: \_\_\_\_\_

Lieder: \_\_\_\_\_

Videos: \_\_\_\_\_

Texte: \_\_\_\_\_

Aufgaben: \_\_\_\_\_

Anderes: \_\_\_\_\_

**3. Das hat mich überhaupt nicht interessiert, weil ...:**



---

---

---

---

---

**4. Das finde ich wichtig für meine Zukunft:**



Wenn ich mit anderen Deutsch spreche: \_\_\_\_\_

Wenn ich etwas auf Deutsch verstehen möchte: \_\_\_\_\_

Wenn ich etwas auf Deutsch schreiben möchte: \_\_\_\_\_

Wenn ich etwas auf Deutsch präsentiere: \_\_\_\_\_

Wenn ich in der Gruppe arbeite: \_\_\_\_\_

Wenn ich Feedback gebe: \_\_\_\_\_

Anderes: \_\_\_\_\_

**5. Das möchte ich noch besser lernen:**



Hören: \_\_\_\_\_

Lesen: \_\_\_\_\_

Sprechen: \_\_\_\_\_

Schreiben: \_\_\_\_\_

Wortschatz: \_\_\_\_\_

Grammatik: \_\_\_\_\_

Bei Projekten: \_\_\_\_\_

Bei Präsentationen: \_\_\_\_\_

Anderes: \_\_\_\_\_

# Domino: Relativsätze mit Präpositionen



Schneidet die Kärtchen aus. Spielt zu dritt.  
Legt den passenden Relativsatz an und lest vor.

*Es gibt in Deutschland ein interessantes Workcamp, bei dem ich mich bewerben möchte.*

<b>START</b>	Es gibt in Deutschland ein interessantes Workcamp,
in dem ich einen eigenen Film drehen kann.	Das ist das Video,
in der ich später leben möchte.	Island ist ein Land,
auf den ich mich schon sehr freue.	Mehr Radwege sind ein Ziel,
auf dem wir gestern waren.	Wir übernachten in einem Hostel,
von dem mir meine Freundin erzählt hat.	Wir hatten eine super Party am Strand,
um die ihr euch auf unserem Ausflug kümmern sollt.	<b>ZIEL</b>

bei dem ich mich bewerben möchte.	Ich freue mich auf den Sommerkurs,
über das ich mich so geärgert habe.	London ist die Stadt,
von dem ich träume.	Hier ist das Programm von dem Sportkurs,
für das wir kämpfen müssen.	Die Fotos sind von dem Berg,
in dem das Frühstück sehr lecker ist.	Das ist das neue Museum,
auf der wir ganz viel getanzt haben.	Das sind die Austauschschüler aus Deutschland,

# Transkripte der Hörtexte im Kursbuch

## Kapitel 1: Meine Stärken, meine Schwächen

### Aufgabe 1b (CD: 1.2)

#### Eigenschaften

#### Drei Jugendliche sprechen über die Plakate.

#### Hört zu und vergleicht mit euren Ideen.

- So, da sind wir schon! Also, das ist meine Schule. Aber wir müssen noch kurz etwas erledigen, bevor wir in den Unterricht gehen. Ach, du kannst mir bitte gleich helfen: Wir wollen das Plakat hier aufhängen!  
...  
So, fertig! Danke dir. Da freut sie sich bestimmt!
- Was bedeutet das Plakat eigentlich? Ich habe so was noch nie gesehen.
- Das Plakat ist für meine Freundin. Sie macht gerade ihr Abitur. Wir, also ihre Freunde und Freundinnen und natürlich auch ihre Familie wünschen ihr mit diesem Plakat viel Glück für die Prüfungen.  
In Deutschland machen das viele. Die meisten nehmen einfach den Namen und schreiben mit den Buchstaben positive Eigenschaften wie „engagiert“ oder „super“ oder „süß“. Jetzt ist dir auch klar, wie meine Freundin heisst, oder?
- Ja, natürlich! Das mit den Plakaten ist ja eine tolle Idee!
- Komm, wir müssen in die Klasse!
- So, da sind wir.
- Hier sind ja schon wieder Plakate! Das hier finde ich gut. Was bedeutet das?
- Das kann dir Anne am besten selbst erklären, die hat das gemacht. Hey Anne, das ist Camille, meine Austauschschülerin aus Nancy. Magst du ihr mal dein Plakat erklären?
- ▶ Ja, okay. Hallo Camille.  
Also, das war so: Wir haben in der Klasse über uns selbst gesprochen. Wir haben überlegt, welche Stärken und welche Schwächen wir haben. Und dann haben wir diskutiert, was eigentlich gute Eigenschaften sind und was nicht. Unsere Aufgabe war, ein Plakat zu machen, das unsere eigenen Stärken zeigt.  
Das war gar nicht so einfach, aber dann habe ich doch ein paar gute Eigenschaften bei mir gefunden.  
Ich finde am wichtigsten, dass ich fast immer freundlich bin. Und beim Lernen bin ich ausdauernd. Die anderen in der Klasse sagen mir auch oft, dass ich sehr offen und hilfsbereit bin.  
Ja, und deshalb bin ich auch teamfähig. Gruppenarbeit macht mir wirklich immer sehr viel Spass.  
Ach ja, und ich bin auch einigermassen selbstbewusst. Aber ein paar Schwächen habe ich natürlich auch, zum Beispiel esse ich manchmal zu viel Süßes und Schokolade ...  
Aber das macht mich auch wieder stark.
- Ah ja, interessant! Danke dir!

### Aufgabe 1d (CD: 1.3)

#### Hört noch einmal Anne. Was findet sie an sich selbst gut, was ist ihre Schwäche?

- ▶ (Anne) Siehe bei Aufgabe 1b ab *Ja okay. Hallo Camille ...*

### Aufgabe 2a (CD: 1.4)

#### Das ist mein Vorbild.

#### Hört den Anfang eines Interviews. Welche Berufe haben die Vorbilder von Mara und Daniel? Notiert.

- Mara und Daniel, danke, dass ihr bei der Umfrage zum Thema „Vorbilder heute“ mitmacht. Wer fängt an? Mara?
- Ja, gerne. Mein Vorbild ist Ricarda Lang. Sie ist nicht so wahnsinnig berühmt. Aber ich finde sie toll, weil sie eine politisch sehr aktive Frau ist. Sie studiert Jura und sie ist Politikerin.
- Ah ja, interessant. Und was ist dein Vorbild, Daniel?
- ▶ Ella Rumpf. Sie kommt aus der Schweiz, ist Schauspielerin und spielt in einem Film mit, den ich wirklich toll finde.

### Aufgabe 2b (CD: 1.5)

#### Lest die Notizen zu Ricarda Lang und den Lerntipp.

#### Hört dann das Interview weiter und verbessert die Notizen im Heft.

- Gut, Mara, dann erzähl uns doch bitte etwas mehr über Ricarda Lang und warum sie dein Vorbild ist.
- Ricarda ist in der Nähe von Stuttgart geboren. Seit 2014 wohnt sie in Berlin und studiert Jura. Ich finde, sie ist wirklich eine engagierte und kluge Frau.  
Sie ist auch Politikerin. Seit 2017 ist sie die Sprecherin der *Grünen Jugend*. Das ist die Jugendorganisation der Partei *Die Grünen*. Sie schreibt online über verschiedene politische Themen, wie zum Beispiel Bildung, Frauenrechte oder Energie.
- Und diese Themen sind dir auch wichtig?
- Ja, klar. Aber super an Ricarda finde ich noch etwas ganz anderes. Ich bewundere, dass sie politisch so aktiv ist und vor allem ihr Selbstbewusstsein.  
Das ist nämlich so: Ricarda bekommt oft sehr unfaire und gemeine Kommentare zu ihren Blogs. In den Kommentaren geht es gar nicht um ihre Einträge oder ihre politische Meinung, sondern sie wird beleidigt, weil sie dick ist. Einmal hat sie nach einem einzigen Tweet über 100 böse Kommentare zu ihrem Aussehen bekommen. Ricarda hat dann beschlossen, offen über ihre Erfahrungen zu sprechen. Das finde ich sehr mutig und auch super wichtig. Ich glaube, nur so kann man sich gegen gemeine Kommentare wehren. Ricarda kämpft eben dafür, dass man Menschen zuhört und ihre Meinung ernst nimmt, egal, wie sie aussehen.
- Ja, das finde ich auch sehr wichtig. Vielen Dank für dieses Interview, Mara!
- Gerne!

### Aufgabe 2c (CD: 1.6)

#### Hört das Interview mit Daniel und macht Notizen zu Ella Rumpf. Vergleicht und ergänzt dann im Kurs.

- Daniel. Dein Vorbild ist ja auch eine Frau: Ella Rumpf. Erzähl uns doch mal ein bisschen über sie. Warum ist sie ein Vorbild für dich?
- Ja, Ella hat ein spannendes Leben, finde ich. Sie ist in Paris geboren und in Zürich aufgewachsen. Ihr Vater ist Schweizer und ihre Mutter Französin. Sie ist zweisprachig, das finde ich super, wenn man zwei Sprachen perfekt sprechen kann.  
Als Jugendliche hat sie in einem Film mitgespielt. Danach war ihr klar, dass sie eine richtige Schauspielausbildung machen wollte. Ich glaube, sie ist zielstrebig und weiss genau, was sie will. Das bewundere ich. Auf der Schauspielschule war sie in London, das finde ich auch cool. London ist einfach eine tolle

Stadt! Tja, und inzwischen ist sie wirklich eine erfolgreiche Schauspielerin!

- Und was gefällt dir noch an Ella Rumpf?
- Sie spielt oft Frauen, die Probleme haben oder auch sehr coole Frauen, zum Beispiel die *Tiger* in dem Film *Tiger Girl*. Das finde ich super.  
Sie ist nicht so langweilig wie viele andere Schauspielerinnen, die immer nur liebe, nette Mädchen spielen. Sie ist stark und meiner Meinung nach eine sehr interessante Frau. Ach ja, und sie spielt auch in einem Musikvideo mit, das ich cool finde.
- Danke Daniel.  
Dann machen wir mal weiter mit unserer Umfrage ...

## Aufgabe 7b (CD: 1.7)

Interview mit *zu*.

Hört *zu* und sprecht nach.

- 1 Es macht Spass, ein Instrument zu lernen.
- 2 Es ist toll, ganz oben zu stehen.
- 3 Manchmal habe ich Angst, es nicht zu schaffen.
- 4 Ich finde es gut, mich anzustrengen.
- 5 Ich habe wenig Zeit, etwas anderes zu machen.

## Aufgabe 8a (CD: 1.8)

Unsere Sprachen

Giovanni spricht über seine Sprachen. Hört *zu*. Was sagt er?  
Notiert Stichpunkte.

Sprachen ..., ja, das ist bei uns ein wichtiges Thema. Viele wissen nicht, dass es in der Schweiz vier Sprachen gibt: Deutsch, Französisch, Italienisch und Rätoromanisch.

Ich komme aus Lugano und deshalb ist meine Muttersprache Italienisch. Ich verstehe aber auch noch ein bisschen Schweizerdeutsch, weil meine Oma in Bern wohnt. In der Schule lerne ich seit neun Jahren Französisch, das ist für mich nicht so schwer. Seit fünf Jahren lerne ich auch Deutsch und seit vier Jahren Englisch. Englisch gefällt mir sehr – nun verstehe ich auch endlich die Lieder von OneRepublic, meiner Lieblingsband. Ich möchte auch noch Spanisch lernen, weil ich nach dem Abitur einige Monate nach Argentinien möchte.

## Kapitel 2: Wir und die Medien

### Aufgabe 1c/d (CD: 1.9)

Medien, Medien, Medien

Über welche Medien sprechen die Personen?

- Tja, also ..., ich muss jetzt leider bald schon wieder los!
- Du musst schon wieder gehen, Jan? Das ist ja schade!  
Wann fährt denn dein Bus?  
Warte mal, irgendwo habe ich doch einen Fahrplan!
- ▶ Martha, der Fahrplan ist doch schon alt, ich glaube nicht, dass der noch aktuell ist!
- Kein Problem, ich schau schnell online nach ...  
Okay, der nächste Bus fährt in einer halben Stunde.  
Wir haben also noch ein bisschen Zeit.
- ▶ Diese Smartphones sind schon praktisch! Was kannst du denn noch alles damit machen?
- Ich kann zum Beispiel ein Foto von uns machen und es Mama schicken, die freut sich sicher!  
...  
Ah, sie antwortet mit einer Sprachnachricht, ich spiel sie euch mal vor:
- ▷ Hallo ihr Lieben, das ist ja toll, dass ihr es so schön habt zusammen! Aber Jan, bitte vergiss nicht, du wolltest mir heute Abend noch bei meiner Präsentation helfen, komm also bitte pünktlich!
- Immer muss ich ihr am Computer helfen ...

- Das ist aber praktisch mit den Sprachnachrichten! Als ich so alt war wie du jetzt, da hatten wir nicht mal ein Telefon zuhause. Da mussten wir immer in die Telefonzelle gehen. Und Musik hören kannst du mit deinem Smartphone auch, oder?
- Klar, immer und überall!
- ▶ Ich finde das ja nicht so toll, dass alle immer Musik hören und die Leute unterwegs so wenig miteinander reden! Unterwegs brauche ich keine Musik – und für zuhause haben wir unseren guten alten Plattenspieler und ein paar CDs!
- Cool, ihr habt noch einen Plattenspieler! Was für Platten habt ihr denn? Vielleicht kenne ich ja irgendwas davon.

### Aufgabe 2b/c (CD: 1.10)

Mein Smartphone und ich

Immer dabei?

Hört den Dialog. Was machen die Personen mit ihren Smartphones? Um welche Apps geht es?

- Zeig mal, was hast du da auf deinem Smartphone? Hast du da echt einen Schrittzähler? So was hat meine Mutter!
- Warum nicht? Meine ganze Fussballmannschaft hat diese App, sie hat auch eine Gruppenfunktion und die ist total motivierend, finde ich. Es ist doch super zu wissen, was man an einem Tag für die Fitness getan hat.  
Man soll ja mindestens 10.000 Schritte am Tag gehen. Und wenn ich abends noch nicht genug Schritte habe, dann gehe ich halt noch mal mit dem Hund raus. Da freuen sich dann auch meine Eltern. Und der Hund ist sowieso glücklich. Aber sag mal, was machst du denn so mit deinem Handy?
- Na ja, ich schaue vor allem, was die Promis so posten. Ich bin ein grosser Fan von Beyoncé und folge ihr. Ich finde es schön, mir viele Fotos von ihr anzusehen und zu wissen, wo sie gerade ist und was sie so macht.  
Da kann ich dann auch Videos von ihren Konzerten anschauen, das finde ich sehr cool. Ausserdem finde ich es interessant, zu sehen, wie viele Fans sie hat. Stell dir vor, sie hat über 100 Millionen Follower!
- ▶ Stimmt, ich schaue mir auch oft Posts von meiner Lieblingsängerin an. Das ist allerdings nicht Beyoncé.
- Und was hast **du** da?
- ▶ Mit der App hier kann ich Vokabeln lernen. Die ist ganz witzig, da sind nicht nur die Wörter mit Übersetzung, sondern es gibt auch Rätsel und Tests. Damit macht das Lernen sogar Spass! Schaut mal, da habe ich zum Beispiel alle Wörter aus dem Kapitel, das wir gerade machen.
- Das ist ja cool! Kann ich die auch haben?
- ▶ Ja klar! Du musst dir nur die App herunterladen und dann kann ich dir zeigen ...

### Aufgabe 4a (CD: 1.11)

Handygeschichten

Hört *zu*. Welche Ausdrücke passen zu welcher Geschichte?  
Vier Ausdrücke bleiben übrig.

- ... Also, ruft an und erzählt uns eure Handygeschichten!  
Ah, hier ist schon der erste Mutige! Hallo!
- 1
- Hallo, ich heisse Paul. Also, ich war in der Stadt verabredet. Mit Charlotte, die ich ganz toll finde. Endlich – unser erstes Date! Ich war total nervös.  
Unterwegs fällt mir auf einmal ein: Wir haben ja gar keinen Treffpunkt ausgemacht! Also hole ich mein Handy aus der Hosentasche und wähle ihre Nummer, aber plötzlich geht mein Handy aus. Verdammte, ausgerechnet jetzt! Der Akku war leer. Ich bin super schnell nach Hause gefahren und habe sie vom Festnetz aus angerufen. Es hat dann alles geklappt und unser Treffen war echt toll – wir sind immer noch zusammen!
- Dank dir Paul! Das war eine schöne Geschichte!  
Und hier habe ich gleich noch jemanden.

2

- ▶ Hallo, ich bin Sonja. Mir ist heute in der Schule was unheimlich Doofes passiert: Es war wieder sooo langweilig in Physik – da habe ich eben mit einer Freundin aus der Parallelklasse Nachrichten geschrieben, wir hatten richtig Spass. Eine Nachricht war so witzig, dass ich laut lachen musste. Da hat der Lehrer mich erwischt und mir das Handy weggenommen. Er hat gesagt, meine Eltern müssen es bei ihm abholen. Oh je, die sind sauer! Und jetzt habe ich kein Handy mehr ...!

### Aufgabe 7a/b (CD: 1.12–13)

#### Ärger im Netz Hört die Dialoge.

1

- Hi Annabelle, was ist denn los? Du siehst so traurig aus?
- Aaaach, frag mich lieber nicht!
- Hallo? Ich bin deine beste Freundin, hast du das schon vergessen? Und deiner besten Freundin kannst du alles sagen!
- Echt? Wirklich alles?
- Ja klar!
- Aber es ist so peinlich!
- Ist doch egal! Weisst du noch, die Sache mit Nils? Die war doch auch so megapeinlich, und trotzdem habe ich dir das erzählt! Und irgendwann haben wir darüber gelacht und dann ging es mir gleich besser!
- Ja, stimmt. Also, ich habe – na ja, ich habe ein Foto von mir am See gepostet, und da habe ich so richtig gemeine Kommentare bekommen.
- Echt? Wieso denn?
- Na ja, ganz viele haben geschrieben, dass ich viel zu dick bin und so ...
- Mann, das ist doch Quatsch!
- Und die gehen auch noch in unsere Klasse!
- Echt? Mensch, das ist wirklich schlimm! Komm, ich zeige dir gleich mal, wie du die blockieren kannst, dann können die dir nie wieder irgendwas Gemeines schreiben!
- Au ja!

2

- Sag mal, hast du auch diese neue App, mit der man so toll Fotos bearbeiten kann?
- Mit der musst du echt aufpassen! Ich habe mir die Premium-Version runtergeladen, da stand „gratis“, aber die war nur 3 Tage kostenlos! Auf einmal wollten die Geld von mir – und nicht wenig! Da war ich echt sauer!
- Und was hast du dann gemacht?
- Na ja, ich habe meinen Vater gefragt, und der hat mir dann geholfen, das wieder zu kündigen. Aber ein paar Tage lang war ich da echt gestresst!
- Ja, das glaube ich! Ich habe auch mal aus Versehen irgendwo draufgeklickt ... Das war echt Stress!

### Aufgabe 9b (CD: 1.14–15)

#### Mist, es funktioniert nicht!

#### Probleme mit dem Computer

#### Hört die beiden Dialoge und notiert. Wer braucht Hilfe?

#### Warum? Was sind die Lösungen?

1

- Oh nein! Es ist weg! Hanna, hilfst du mir bitte?
- Was ist denn jetzt schon wieder los?
- Das Foto, das ich Oma schicken wollte – ich glaube, ich habe es aus Versehen gelöscht!
- Mensch, Mama, da habe ich dir doch schon so oft erklärt! Du darfst nicht einfach irgendwo draufklicken, wenn du dir nicht sicher bist, was dann passiert! Lies doch einfach erstmal in Ruhe, was da so steht, und klicke dann. Aber schau doch einfach mal im Papierkorb nach, da ist es bestimmt noch!

- Okay ...  
Äh, kannst du mir das bitte mal zeigen? Ich weiss nicht, wie das geht. Wo ist denn der Papierkorb?
- Guck mal, da!
- Super, danke!
- So, jetzt habe ich Hunger. Ich mach uns mal eine Pizza.  
...
- Au ja, das ist eine gute Idee!
- Äh, Mama, wie funktioniert der Ofen noch mal? Erklärst du mir das bitte?
- Also, das geht so: Zuerst ...

2

- Hallo?
- Hilfe, mein Computer ist abgestürzt! Es geht gar nichts mehr! Und das ausgerechnet jetzt! Morgen muss ich mein Referat halten! Was soll ich jetzt nur machen? Hast du eine Idee?
- Okay, okay. Bleib mal ganz ruhig. Am besten machst du den Computer einfach aus.
- Das hab ich ja schon dauernd probiert. Aber er reagiert einfach nicht.
- Probiere es mal mit etwas mehr Geduld! Du musst ganz lange auf den Knopf drücken!
- Okay.  
Ja, jetzt ist er aus.
- Gut – dann mach ihn wieder an.
- Okay, da bin ich gespannt ... Oh Mann, bitte, bitte, bitte ... Juhu!!! Er geht wieder! Tausend Dank!

## Kapitel 3: Für die Umwelt

### Aufgabe 1c/d (CD: 1.16–19)

#### Umwelt in den Schlagzeilen

#### Hört die vier Umweltnachrichten.

- 1 Der Klimawandel bedroht die Natur und die Tiere. Wegen der globalen Erwärmung der Erde, schmilzt das Eis in der Arktis. Das ist ein Problem für die Eisbären. Wenn das Eis schmilzt, haben sie immer weniger Platz. Im Moment leben noch ungefähr 20.000 Eisbären in der Arktis.
- 2 Der aktuelle Umweltschutz-Report zum Thema Energie zeigt: Der Strom in der Schweiz kommt zu mehr als 62 Prozent aus erneuerbaren Energien. Meistens kommt die Energie aus Wasserkraft, aber auch Wind- und Sonnenenergie sind häufig und Energie aus Biomasse. Nur noch 17% kommt aus Atomkraftwerken.
- 3 In den letzten Jahren haben viele freiwillige Helfer in Indien am Strand von Mumbai Müll gesammelt. Bei der bisher grössten Müllsammelaktion auf der Welt haben alle Helfer insgesamt 7,2 Millionen Kilo Müll gesammelt. Und die Arbeit hat sich gelohnt: Seit 20 Jahren gibt es jetzt zum ersten Mal wieder Schildkrötenbabys am Strand von Mumbai.
- 4 Ein fast fünf Meter hoher Kaffeebecher aus Pappe steht vor dem Rathaus in München. Mit dieser Aktion will man die Menschen auf die vielen, vielen Kaffeebecher im Müll aufmerksam machen. Ziel ist, dass die Menschen für ihren Kaffee to go eigene Becher mitbringen. So kann jeder einen Beitrag zum Umweltschutz leisten und Müll reduzieren! Viele Cafés und Bäckereien beteiligen sich an der Aktion.

### Aufgabe 3b (CD: 1.20)

#### Wir tun was fürs Klima.

#### Hört zu. Was ist das Thema, wer spricht mit wem und wo?

- Hallo, liebe Schülerinnen und Schüler der Anne-Frank-Schule. Hier ist euer Schülerradio. Ich bin Marina Horst. Und wie immer am Mittwoch gibt es auch heute wieder ein Interview mit einem Experten. Unser Thema heute ist der Klimawandel und was wir dagegen tun können.

Ich begrüße Herrn Willi Weitauer, Professor für Umweltwissenschaften, hier bei uns zu Gast.

Hallo Herr Weitauer.

- Hallo!

### Aufgabe 3c (CD: 1.21)

#### Hört weiter. Welche Tipps nennt der Experte?

- Herr Professor Weitauer, die meisten Schülerinnen und Schüler an unserer Schule sind umweltbewusst und wissen, dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen ein Grund für den Klimawandel sind. Also ein grosses Problem. Aber, was kann jeder von uns machen? Wie können wir die CO<sub>2</sub>-Emissionen reduzieren?
- Ja, das ist eine gute und wichtige Frage. Und tatsächlich kann da jeder von uns ganz viel tun. Zum Beispiel ist es ein grosser Beitrag, im Winter weniger zu heizen. Natürlich sollen unsere Wohnungen nicht kalt sein, aber viele Leute wissen nicht, wie man richtig heizt.
- Ja, wie kann man denn richtig heizen?
- Das ist gar nicht so schwer. Das Wichtigste ist, dass man Fenster und Türen immer gut schliesst und nur aufmacht, wenn man frische Luft ins Zimmer lässt. „Richtig lüften“ bedeutet, dass man 1- bis 4-mal am Tag die Fenster fünf bis zehn Minuten richtig aufmacht. Und – nicht vergessen, die Heizung vorher ausmachen, sonst heizt man die ganze Energie zum Fenster hinaus. Und nachts weniger oder gar nicht heizen.
- Okay, Fenster und Türen richtig zumachen, 1- bis 4-mal lüften, nachts weniger heizen ... Das klingt wirklich nicht so schwer. Aber wir können sicherlich noch mehr gegen den Klimawandel tun. Haben Sie noch weitere Ideen für uns?
- Ja, natürlich. Man tut immer etwas Gutes für die Umwelt, wenn man das Licht nur dann anmacht, wenn man es wirklich braucht. Also, das Licht im Bad oder im Flur ausmachen, wenn man fertig ist.
- Oh, ja, das vergesse ich auch manchmal ... Das können wir alle bestimmt noch besser machen.
- Ein anderer ganz wichtiger Tipp ist: So oft wie möglich auf Verpackungen verzichten! Plastikflaschen, Papiertüten für das Pausenbrot, Alufolie oder Plastik ... Denn damit haben wir nicht nur ein Müllproblem, sondern auch die Produktion von Verpackungen kostet viel Energie. Auch das ist ein Grund für die hohen CO<sub>2</sub>-Emissionen.
- Vielen Dank, das sind wirklich interessante Tipps. Herr Professor Weitauer, darf ich Sie fragen: Was machen Sie persönlich für die Umwelt?
- Ja, natürlich dürfen Sie das fragen. Also ich esse fast nur Produkte, die in der Region produziert werden und auch zur Jahreszeit passen. Also: Wenn es bei uns keine Äpfel mehr gibt, dann kaufe ich keine. Denn der Transport mit dem Flugzeug von einem Ende der Welt zum anderen ist natürlich nicht gut für die Umwelt. Ach ja, und ich reise nur selten mit dem Flugzeug. Am liebsten fahre ich mit dem Zug.
- Das machen wir auch. Wir fahren in den Ferien meistens nicht weit weg.
- Das finde ich gut.
- Ich bedanke mich, Herr Weitauer, für Ihre Zeit und dass Sie uns so viele Tipps gegeben haben. Liebe Leute, ich wünsche euch noch einen schönen Tag und bis nächste Woche bei unserem Interview am Mittwoch.

### Aufgabe 5b (CD: 1.22)

#### Schulen für die Umwelt Weniger Müll – geht das?

#### Hört den Podcast der Klasse 11b. Was haben die Schüler gemacht? Wie findet ihr die Idee?

- Hallihallo, hier sind wir wieder mit unserem Podcast der Klasse 11b.

- Euer Felix und
- eure Sara. Unser Thema heute: Müll an unserer Schule.
- Stellt euch vor: In unserer Projektwoche haben wir erfahren, dass jeder Mensch in Deutschland über 450 Kilo Müll im Jahr produziert. Wir, die Schüler der Klasse 11b, waren schockiert und wir wollten es ganz genau wissen. Also haben zwei aus unserer Klasse, Max und Kai, eine Woche lang ihren Müll gesammelt.
- Gesammelt, das heisst, sie haben den Müll nicht weggeworfen, sondern aufgehoben, um ihn später zu untersuchen. Am Ende der Woche hatte jeder ungefähr drei Kilo Müll gesammelt. Stellt euch das mal vor: 3 Kilo Müll in einer Woche pro Person. In einem Jahr macht das pro Person ungefähr 156 Kilo! Und das ist nur der Müll von Schülern!!!
- Max und Kai wollten aber auch wissen, was sie alles im Müll finden. Im Schulmüll war der grösste Teil Plastik und Papier. Plastikmüll waren vor allem Plastikbecher oder Flaschen für Getränke. Den meisten Papiermüll machen Kopien, Hefte und Zeitschriften aus.
- Um etwas gegen den Müll zu machen, hat unsere Klasse dann mehrere Aktionen gestartet.
- Zum Beispiel kommt nur noch recyceltes Papier in unseren Kopierer.
- In jedem Klassenzimmer haben wir jetzt auch drei Mülleimer, um unseren Müll zu trennen – Plastik, Papier und Restmüll.
- Getränkeautomaten gibt es in Zukunft auch nicht mehr. Man bekommt Getränke nur noch am Schulkiosk in Plastikbechern, die man wieder waschen kann.
- Die Leute in der Schule müssen sich erst an die neue Situation gewöhnen. Aber wir freuen uns. Das ist unser Beitrag für den Umweltschutz.

### Aufgabe 7b (CD: 1.23–25)

#### Noch mehr Umweltaktionen an Schulen

#### Hört die Aussagen. An welchen Aktionen haben die Personen teilgenommen? Hat es ihnen gefallen, oder nicht?

- 1 Viele Sachen brauchen wir nicht mehr. Dann ist Verschenken oder Tauschen keine schlechte Idee. Aber ich habe mich über ein paar Mitschüler geärgert. Sie wollten nur Sachen tauschen, die schon alt und fast kaputt waren. Das finde ich blöd. Sie glauben doch nicht wirklich, dass sie auf diese Weise etwas Gutes für die Umwelt tun!
- 2
  - Hey Sara, wie fandest du unsere letzte Umweltaktion?
  - Ja, das war toll. Ich habe mich total gefreut, dass so viele mitgemacht haben. Und ich hatte viel Spass. Und du? Du warst doch auch dabei?
  - Ja, und ich fand die Aktion okay. Aber mal ehrlich: Ein bisschen Bewegung am Morgen ist doch noch kein Umweltschutzprojekt!
  - Ach natürlich ist das ein kleines Umweltprojekt! Auch kleine Aktionen sind wichtig. Hauptsache viele machen mit! Ich habe mich sehr gefreut, dass niemand mit den Eltern im Auto zur Schule gekommen ist.
  - Ja, du hast ja recht. Ich finde trotzdem, dass wir mehr für die Umwelt machen müssen.
  - Ja, natürlich. Aber lieber ein kleines Projekt, als gar keines.
- 3 Ich habe bei einer tollen Aktion mitgemacht. Wir haben viele leckere Rezepte ausprobiert. Das hat mir sehr gut gefallen. Wir haben viel für eine gesunde Umwelt gelernt. Ich passe jetzt beim Einkaufen auf, dass ich Produkte aus der Region kaufe. Und ich finde es toll, dass immer mehr Jugendliche wissen wollen, woher ihr Essen kommt.

## Kapitel 4: Ich, du, wir

### Aufgabe 1b (CD: 1.26)

Schau dir das mal an!

Hört die Aussagen und ordnet sie den Bildern zu.

- 1 Da spielt ein junger Mann mit kleinen Kindern.
- 2 Der Mann ist viel zu alt für die Frau – das kann nicht gutgehen! Sicher ist sie nur mit ihm zusammen, weil er Geld hat.
- 3 Auf dem Bild ist ein junges Mädchen mit Piercings.
- 4 Wahrscheinlich fährt sie mit dem Motorrad auch noch – das ist doch für so eine alte Frau viel zu gefährlich!
- 5 Zwei total verschiedene Kulturen – das gibt bestimmt Probleme.
- 6 Solche Mädchen kenne ich: Die tun den ganzen Tag nichts und sind immer gegen alles.
- 7 Im Kindergarten zu arbeiten – das ist doch Frauensache! Ich denke, Frauen können besser mit kleinen Kindern umgehen.
- 8 Da sind eine Frau mit schwarzen Haaren und ein Mann mit weissen Haaren. Sie hat eine Handtasche, er einen Stock, ein Skateboard und einen Kassettenrecorder dabei.
- 9 Auf dem Foto sieht man einen Mann, der sitzt, und eine Frau, die hinter ihm steht und die Arme um ihn legt. Sie tragen typische chinesische Kleidung.
- 10 Ich sehe eine Frau mit weissen Haaren, die ein Motorrad repariert.

### Aufgabe 1d (CD: 1.27)

Hört jetzt die Aussagen zu den anderen Fotos noch einmal und entscheidet: Sind sie objektiv oder subjektiv?

- 1 Da spielt ein junger Mann mit kleinen Kindern.
- 3 Auf dem Bild ist ein junges Mädchen mit Piercings.
- 4 Wahrscheinlich fährt sie mit dem Motorrad auch noch – das ist doch für so eine alte Frau viel zu gefährlich!
- 5 Zwei total verschiedene Kulturen – das gibt bestimmt Probleme.
- 6 Solche Mädchen kenne ich: Die tun den ganzen Tag nichts und sind immer gegen alles.
- 7 Im Kindergarten zu arbeiten – das ist doch Frauensache! Ich denke, Frauen können besser mit kleinen Kindern umgehen.
- 9 Auf dem Foto sieht man einen Mann, der sitzt, und eine Frau, die hinter ihm steht und die Arme um ihn legt. Sie tragen typische chinesische Kleidung.
- 10 Ich sehe eine Frau mit weissen Haaren, die ein Motorrad repariert.

### Aufgabe 3b (CD: 1.28)

Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage!

Hört das Interview mit Jana und Sebastian.

Richtig oder falsch?

- Hallo und herzlich willkommen zu der heutigen Sendung von „Schule aktuell“! Leider gab es in der letzten Zeit einige Fälle von Rassismus und Diskriminierung an den Schulen, und deshalb haben wir heute zwei Gäste von Schulen, die es anders machen wollen, bei uns im Studio: Jana von der Anne-Frank-Gesamtschule und Sebastian vom Willy-Brandt-Gymnasium.
- Hallo.
- ▶ Hallo.
- Jana, kannst du uns mal bitte ein, zwei Beispiele erzählen, was bei euch an der Schule nicht so gut lief?

- ▶ Gerne. Also, in meiner Klasse ist eine Schülerin, nennen wir sie hier mal Tatjana, ihren richtigen Namen möchte ich lieber nicht sagen.
- Ja, natürlich.
- ▶ Sie hat Probleme mit den Augen und muss eine ganz dicke Brille tragen. Früher hat man sie deshalb oft ausgelacht. Und wenn wir beim Sport die Mannschaften gewählt haben, blieb sie immer als Letzte übrig.
- Oh ja, daran erinnere ich mich aus meiner Schulzeit auch noch, das war immer ganz schrecklich!
- ▶ Ja, genau. Aber sie hat sich nie getraut, darüber zu sprechen. Na ja, und dann haben wir beschlossen, bei Schule ohne Rassismus mitzumachen, und haben dann eben auch mal mit unserer Klassenlehrerin über das Thema geredet. Unsere Lehrerin hat uns gefragt, wer sich eigentlich bei uns diskriminiert fühlt, und da hat Tatjana sich gemeldet und gesagt, wie schrecklich die Sportstunden immer für sie sind. Das fand ich echt mutig von ihr!
- Stimmt, es ist gar nicht so einfach, das zu sagen!
- ▶ Wir haben nach einer Lösung gesucht und dann auch mit der Sportlehrerin gesprochen. Jemand hatte die Idee, dass nicht die Mannschaft mit den meisten Toren gewinnt, sondern die Mannschaft, in der alle mal den Ball haben, nicht nur die Besten. Also die Mannschaft, die am besten als Team zusammenarbeitet. Seit wir so spielen, machen die Sportstunden allen mehr Spass. Und jetzt freuen wir uns auch immer alle auf den Sport, auch Tatjana!
- Das ist ja eine super Lösung! Sebastian, kannst du uns denn bitte auch ein Beispiel erzählen?
- Ja klar! Bei uns an der Schule gibt es einen Jungen, nennen wir ihn Sven, den früher alle gemobbt haben. Na ja, er ist halt anders als die meisten, er interessiert sich überhaupt nicht für Mädchen und er zieht schon irgendwie sehr spezielle Klamotten an. Und manchmal schminkt er sich sogar ein bisschen. Aber seit wir dann mal in der Schule einen Projekttag zum Thema „Anders ist auch okay!“ gemacht haben und wir mal offen mit ihm geredet haben, kommen wir alle besser miteinander klar.
- Ja, Reden hilft meistens! Gut, vielleicht haben wir noch ein Beispiel? Diskriminierung hat ja viele Aspekte!
- ▶ Bei uns an der Schule war seit September ein Schüler aus Syrien, Salam. Am Anfang konnte er nur ganz wenig Deutsch und da wollte nie jemand mit ihm in einer Gruppe zusammenarbeiten. Aber dann hat der Klassenlehrer gesagt, dass das so nicht in Ordnung ist, und dass die Klasse Salam akzeptieren muss. Damit die anderen Salam besser kennenlernen, hat der Lehrer aus einer anderen Klasse ein syrisches Mädchen geholt, das schon sehr gut Deutsch kann. Sie hat übersetzt und so konnte Salam von sich erzählen und wir konnten ihm Fragen stellen. Seit wir uns besser kennengelernt haben, verstehen wir uns viel besser.
- Danke auch für diesen Bericht! Da sieht man mal, es braucht oft gar nicht so viel, damit man in der Klasse besser zusammenarbeiten kann und alle sich wohlfühlen! Nächste Woche beschäftigen wir uns in unserer Sendung dann mit dem Thema ...

## Aufgabe 4b und 6a (CD: 1.29)

**Ich bin (nicht) wie du  
Lied „Er ist anders“  
Hört das Lied.**

He, guck mal, der  
Der? Warum der?  
Der ist anders!  
Anders als wer?  
Anders als ich,  
jetzt schaut er her.

Er spricht nicht mit uns,  
er hört uns nicht zu,  
ist immer allein,  
gehört nicht dazu.

Dreh dich doch um,  
glotz nicht so dumm!  
Was willst du von uns?  
Geh endlich weg!  
Eh du, hau doch ab,  
hast du's gecheckt?

Nicht dieselbe Sprache,  
nicht dieselbe Sache,  
andere Interessen,  
den kannst du vergessen!

Er spricht nicht mit uns,  
er hört uns nicht zu,  
ist immer allein,  
gehört nicht dazu.

He, das ist mein Kumpel  
was wollt ihr von ihm?  
Hört ihm doch mal zu,  
nehmt ihn auf ins Team!  
Geht doch auf ihn zu,  
reicht ihm mal die Hand,  
gebt ihm eine Chance,  
zeigt ihm euer Land ...

## Aufgabe 5a (CD: 1.30)

**„Er hat nicht dieselben Interessen“ – Wie ist das bei euch?  
Hört die Dialoge und lest mit.**

1

- Wer ist dein Lieblingslehrer?
- Herr Bieler. Den finde ich total sympathisch.
- Wirklich? Dann haben wir ja denselben Lieblingslehrer!

2

- Welche Sprache findest du gut?
- Türkisch. Das höre ich sehr gern.
- Das ist ja lustig, wir haben dieselbe Lingvingsprache!

## Aufgabe 5b (CD: 1.31)

**Hört noch einmal und sprecht nach.**

1

- Wer ist dein Lieblingslehrer?
- Herr Bieler. Den finde ich total sympathisch.
- Wirklich? Dann haben wir ja denselben Lieblingslehrer!

2

- Welche Sprache findest du gut?
- Türkisch. Das höre ich sehr gern.
- Das ist ja lustig, wir haben dieselbe Lingvingsprache!

## Aufgabe 6b (CD: 1.32)

**Sammelt Ideen für ein Musikvideo. Ihr könnt auch die  
Karaoke-Version nutzen.**

*(Karaoke-Version)*

## Plateau 1

### Aufgabe 2b (CD: 1.33)

**Eine Kurzrede zu einem Thema halten – die Fünf-Satz-Rede  
Hört jetzt die Rede. Achtet auf die Präsentation:  
Ist sie deutlich, nicht zu schnell, gibt es Pausen?**

Die vielen Autos auf der Welt sind ein Problem für die Umwelt.  
Autos machen viel Lärm.  
Sie produzieren zu viel CO<sub>2</sub>.  
Sie verbrauchen viel Energie.  
Deshalb sollten wir mehr mit dem Fahrrad, mit dem Bus oder mit  
der Bahn fahren.

### Aufgabe 4a (CD: 1.34)

**Der Tag des Baumes**

**Hört das Gedicht und sprecht nach. Übt die Intonation.**

Zu fällen einen schönen Baum,  
braucht's eine halbe Stunde kaum.  
Zu wachsen, bis man ihn bewundert,  
braucht er, bedenk' es, ein Jahrhundert.

### Aufgabe 6c (CD: 1.35)

**Keine Angst vor Präsentationen und Tests!**

**Tipps für Testsituationen.**

**Hört zu und notiert drei Tipps.**

- Fang rechtzeitig mit der Vorbereitung an!
- Mach dir einen Lernplan!
- ▶ Informiere dich, wie der Test funktioniert!
- ▷ Übe mit einem Modelltest!
- Frag die Prüfer, wenn du ein Wort nicht weisst!
- Frag, ob du kurz nachdenken darfst!

### Aufgabe 8c/d (CD: 1.36)

**Lernen lernen**

**Wenn ihr ein Wort nicht wisst ...**

**Hört zu. Über welchen Gegenstand spricht die junge Frau?**

Wo ist eigentlich das ... Dingsda? Mist, ich weiss nicht, wie man  
das sagt. Also, es ist aus Metall, manchmal auch aus Plastik.  
Es ist rund und es hat viele Löcher. Ich brauche es oft mittags oder  
abends beim Kochen, zum Beispiel wenn ich Nudeln mache. Es  
liegt normalerweise im Küchenschrank. Auf Italienisch heisst es ...

## Kapitel 5: Ich wünsche mir ...

### Aufgabe 1b/c (CD: 2.2)

**Hört die Umfrage.**

- Was wünschen sich eigentlich die Jugendlichen von heute?  
Wir waren für euch in der Fussgängerzone unterwegs und  
haben Jugendliche befragt. Hört hier ein paar Antworten.

**A**

- Am liebsten entspanne ich mich bei einem guten Buch.  
Mir macht das Aussuchen schon Spass. Ich gehe meistens  
am Freitag nach der Schule in die Bibliothek und leihe mir  
etwas fürs Wochenende aus. Der Ausweis ist für uns Schüler  
kostenlos und ich kann so viel lesen, wie ich will. Dafür  
brauche ich eigentlich nur genug Zeit. Nichts anderes.

**B**

- ▶ Zu Weihnachten habe ich einen Gutschein bekommen, davon konnte ich mir zwei Spiele herunterladen. Die Spiele sind so gut gemacht und so realistisch, dass ich gar nicht aufhören kann. Und ich finde, dass man auch sehr viel dabei lernt. Ich freue mich schon auf mein nächstes Spiel. Meine Eltern sehen das leider anders. Deshalb spare ich gerade, damit ich mir selber neue Spiele kaufen kann.

**C**

- ▷ Ich gehe gerne mit meinem besten Freund in die Stadt. Da schauen wir dann, was es so Neues gibt. Oft kaufe ich mir dann was – meistens neue Schuhe. Ich finde es toll, das neueste Modell zu haben. Natürlich muss ich jobben, damit ich das bezahlen kann. So viel Taschengeld bekomme ich leider nicht.

**D**

- Ganz viele aus meiner Klasse haben jetzt schon einen festen Freund, nur ich noch nicht. Ich weiss auch nicht, aber ich finde es einfach schwierig, einen Jungen anzusprechen. Naja ... in der Schulband ist einer, der mir total gefällt. Er hat einfach so ein nettes Lachen. Vielleicht gehen wir mal ein Eis essen ...
- Ihr habt gehört, wie verschieden Wünsche sein können: Bei manchen Wünschen geht es um Zeit, andere kann man sich mit Geld erfüllen, wieder andere machen nur Spass, wenn die richtige Person dabei ist. Was wünscht ihr euch? Erzählt es uns. Wir freuen uns auf eure Anrufe hier bei uns im Studio ...

**Aufgabe 3d (CD: 2.3)****Hast du es ihm schon ...?****Hört zur Kontrolle.**

- Angelaaa! Hast du deinem Freund sein T-Shirt schon zurückgegeben?
- Was?
- Das T-Shirt! Hast du es deinem Freund schon zurückgegeben?
- Ach so, das T-Shirt! Äh, wem?
- Deinem Freund! Hast du ihm das T-Shirt schon zurückgegeben?
- Aber er hat es mir doch geschenkt!

**Aufgabe 3e (CD: 2.4)****Hört die Dialoge und spricht nach.****1**

- Leihst du Mario mal deine Lautsprecher-Boxen?
- Ich habe sie ihm schon so oft geliehen! Warum kauft er sich nicht selbst Boxen?

**2**

- ▶ Bringst du den Nachbarn ein Stück Kuchen?
- ▷ Ja, ich bringe es ihnen gleich.

**3**

- Gibst du mir mal deine Gitarre?
- Nein, ich gebe sie dir nicht. Bei dir weiss man doch nie, was passiert ...

**Aufgabe 4b (CD: 2.5)****Lust auf Shoppen?****Hört zu und vergleicht. Überrascht euch das Ergebnis?****Diskutiert.**

In seiner neuesten Umfrage hat sich der Elternratgeber mit dem Kaufverhalten von Jugendlichen beschäftigt: Was ist Jugendlichen beim Shoppen wichtig? Was kaufen sie und warum? Hier das Ergebnis:  
43% der Jugendlichen achten beim Kauf auf Markenprodukte.

Für 31% ist es wichtig, immer die neuesten Versionen oder Modelle eines Produkts zu besitzen. Und immerhin 27% möchten mit den gekauften Produkten etwas über sich selbst sagen. Für 19% der Jugendlichen ist es wichtig, dass auch ihren Freunden gefällt, was sie gekauft haben. Auf die Frage, wo die jungen Erwachsenen am liebsten einkaufen, geben 56% an, dass sie häufig etwas in Online-Shops bestellen.

**Aufgabe 7c (CD: 2.6)****Weniger ist mehr!****Hört das Interview. Welche Antworten habt ihr bekommen?**

- Herzlich willkommen zu unserem heutigen Thema „Leben im Tiny House – in Minihäusern“.  
Bei uns zu Gast ist Mathilde, die bewusst mit weniger lebt.  
Mathilde, du hast bis vor zwei Jahren in Berlin gewohnt und jetzt lebst du in einem Tiny House in Potsdam. Was genau ist das denn?  
○ Das ist ein sehr kleines Häuschen, 20 Quadratmeter gross genauer gesagt.
- 20 Quadratmeter? Das ist ja echt klein. Wie hältst du das denn aus?  
○ Das fragen mich alle. Die Wahrheit ist, dass mir hier nichts fehlt. Ich kann kochen, schlafen, mich waschen, mich entspannen, Freunde einladen. Alles geht.
- Ich glaube, für mich wäre das schwierig. Wo sind denn die Sachen, die du vorher hattest? Meine ganzen Möbel würden gar nicht in ein Tiny House passen. Ich habe eine ganz normale Wohnung und habe jetzt schon zu wenig Platz.
- Das glaub' ich dir sofort. Ich hatte früher auch viel mehr. Aber dann habe ich mich gefragt, was mir wirklich wichtig ist. Und so habe ich angefangen, alles, was ich nicht unbedingt brauchte, zu verschenken und zu verkaufen. Meine alte Wohnung habe ich gekündigt und dann bin ich in mein Tiny House eingezogen.
- Möchtest du manchmal zurück in deine alte Wohnung? Überlegst du, ob es die richtige Entscheidung war?  
○ Hm, eigentlich nicht. Ich würde es nochmal so machen.
- Fehlt dir denn gar nichts?  
○ Na ja, manchmal fehlt mir eine Badewanne. Aber ich finde es nicht schlimm, auf etwas zu verzichten. Eher im Gegenteil. Jetzt fühle ich mich frei und unabhängig. Das ist genau das Richtige für mich. Und ganz ehrlich: Ich finde es so viel praktischer, denn ich habe nicht so viele Zimmer, die ich aufräumen muss. Das ist ein grosser Vorteil.
- Wie finden deine Freunde das?  
○ Die meisten können ganz gut verstehen, warum ich so wohne. Sie kaufen inzwischen auch weniger und verzichten auf Dinge, die sie nicht unbedingt brauchen. Aber sie können sich nicht vorstellen, in einem Tiny House zu leben. Das wäre ihnen zu klein. Klar, das ist schon eine grosse Veränderung.
- Ja, für mich wäre das auch nichts.
- Auf jeden Fall besuchen mich meine Freunde sehr gerne hier. Und wir haben schon sehr schöne Gartenpartys gemacht. Also bis jetzt ist es eine ganz tolle Erfahrung.
- Und wir wünschen dir natürlich, dass das so bleibt. Danke Mathilde, dass du uns von deinem Tiny House berichtet hast.  
Liebe Hörerinnen und Hörer, würden Sie denn auch gerne in einem Tiny House leben? Was würden Sie mit Ihren Möbeln machen? Worauf würden Sie auf keinen Fall verzichten? Rufen Sie uns jetzt an.

## Kapitel 6: Wir tun was!

### Aufgabe 1c (CD: 2.7)

#### Dafür engagieren wir uns!

#### Zwei Beispiele. Hörst zu und machst Notizen.

#### Wer? Wo? Was? Wie oft? Warum?

- Und hier ist wieder euer Stadtradio – heute mit dem Thema: „Ja, ich tu was!“ Wir haben mit zwei Jugendlichen gesprochen. Aber hört sie selbst!

1

- Hallo, ich bin Johanna und ich helfe in meinem Sportverein mit. Ich spiele ziemlich gut Basketball und darf meinen Trainer zwei Mal in der Woche bei den Kinderkursen unterstützen: Ich betreue die Kinder, die schon besser spielen können und er trainiert mit den anderen die Sachen, die für den Anfang sehr wichtig sind. Nächste Woche darf ich selber Übungen vorschlagen. Das macht richtig viel Spass. Nach dem Training machen wir auch oft etwas zusammen. Letzte Woche haben wir zum Beispiel einen Filmabend mit allen gemacht und an den Wochenenden machen wir manchmal Ausflüge. Für mich ist der Verein fast wie eine Familie!
- Das ist ja interessant! Danke, Johanna!

2

- So, und jetzt haben wir hier den Lukas. Lukas, wofür engagierst du dich denn?
- ▶ Also, ich mache bei youngagement mit. Da bin ich einmal in der Woche nachmittags bei einer älteren Frau. Ich helfe ihr am Computer, also wenn sie zum Beispiel Mails lesen und verschicken möchte oder Fotos herunterlädt. Mir macht es Spass, ihr etwas zu erklären und Zeit mit ihr zu verbringen.
- Super, Lukas, das klingt gut! Und für die, die jetzt motiviert sind mitzumachen: Ihr findet auf unsere Homepage alle Informationen zu Vereinen und Organisationen bei denen ...

### Aufgabe 2c/d (CD: 2.8–11)

#### Gemeinsam sind wir stark!

#### Füreinander da sein

#### Hört die Aussagen.

- 1 Seit ein paar Monaten besuche ich Herrn Peters im Altersheim. Zuerst war ich unsicher. Ich dachte, wir haben uns vielleicht nichts zu sagen, aber dann hat er mir ein paar tolle Tricks im Schach gezeigt. Ich verbringe gerne Zeit mit Herrn Peters. Das macht einfach Spass. Und er hat mir sogar bei meinem letzten Referat für Geschichte geholfen. Er weiss so viel und hat immer gute Tipps.
- 2 Mir tun die Kinder so leid, die noch gar nicht richtig Deutsch können und dann so viele Probleme in der Schule haben. Deshalb mache ich zweimal pro Woche bei der Hausaufgabenhilfe mit. Sie sagen, dass ich so toll erklären kann – wer weiss, vielleicht werde ich ja mal Lehrerin! Und ein Kind bringt mir auch ein bisschen Japanisch bei – ich finde Mangas toll und möchte unbedingt mal nach Japan!
- 3 Zuerst war ich nicht so begeistert, als mein Vater mir sagte, dass ich Frau Roth helfen soll. Aber dann dachte ich, was soll's, ich hab' ja wirklich viel Zeit. Es ist schon okay, andere mal ein bisschen zu unterstützen. Wer weiss, wann ich selbst mal Hilfe brauche. Nächsten Monat kann ich nicht mehr so oft zu ihr gehen. Da muss ich ziemlich viel lernen. Aber hoffentlich geht es ihr dann schon besser. Und sie freut sich so über meine Hilfe! Oft darf ich mir auch eine Schokolade kaufen ...

- 4 Ich habe noch nie ein so originelles Kind wie Lena erlebt. Wir malen oft gemeinsam und ich bin immer erstaunt, wie kreativ Lena denkt und wie sie malt. Ich habe schon sehr viel von ihr gelernt. Und ich finde es wirklich wichtig, mich für andere zu engagieren. Ihre Eltern sind sehr dankbar, wenn ich mich um sie kümmere. Und als kürzlich was an meinem Computer kaputt war, hat Lenas Papa den gleich für mich repariert.

### Aufgabe 5b (CD: 2.12)

#### Engagement in der Schule

#### Miteinander sprechen

#### Hört die Dialoge und sprecht nach.

1

- Hey, was soll das? Ich bin dran. Siehst du dieses Schild?
- Oh, das tut mir leid. Ich habe dich nicht gesehen.

2

- ▶ Müssen wir diesen Test nächste Woche schreiben? Das schaffen wir nicht.
- ▷ Was haltet ihr davon, wenn wir den Test verschieben?

3

- Nick hat meine Trinkflasche kaputt gemacht. Das finde ich echt doof. Diese Flasche ist von meiner Oma.
- Das war doch sicher nur ein Versehen.

### Aufgabe 7a/b (CD: 2.13–16)

#### Für unsere Stadt

#### Macht ihr mit?

#### Hört die Reaktionen auf die Petition.

- 1 Ich bin in Emden ab und zu im Parkhaus gefahren, weil der Boden dort super gut ist. Aber da ist es jetzt verboten. Klar, das kann ich auch verstehen. Das Skaten im Parkhaus ist ja auch sehr gefährlich. Nur – wo sollen wir denn jetzt skaten? Ich bin auf jeden Fall für einen Skatepark, weil wir unbedingt an die Sicherheit denken müssen. Und es gibt so viele, die ihn nutzen würden. Ja, und wenn der Skatepark zum Beispiel in der Nähe vom Stadtpark wäre, wäre das auch super für die Cafés dort. Denn es würden ja auch viele kommen, die uns beim Skaten zuschauen. Und für die Geschäfte in der Nähe des Skateparks wäre das sicher auch sehr positiv.
- 2 Ich weiss nicht. Es gibt doch so viele Möglichkeiten, wo man mal ein bisschen skaten kann. Muss man da gleich einen Park bauen? Das kostet doch alles so viel Geld ... Und wer weiss, ob der Park dann genutzt wird. Also ich bin skeptisch. Das Geld kann man sicher in bessere Projekte investieren. Und wer kümmert sich dann darum, dass der Park sauber bleibt? Ich finde, da gibt es noch vieles, was geklärt werden muss.
- 3 Ich finde es sehr wichtig, dass nicht immer nur Sportarten wie Fussball oder Tennis gefördert werden. Warum investieren denn unsere Politiker immer nur in Fussballstadien? Ich bin dafür, dass es in unserer Stadt ein vielfältiges Sportangebot für alle Altersgruppen gibt. Da ist ein Skatepark genau das Richtige. Ich würde es auch gut finden, wenn man sich dort auch Skateboards ausleihen könnte. Dann könnten alle einfach mal das Skaten ausprobieren. Das wäre doch interessant. Also ich fände das super. Und wer weiss – vielleicht wird der Sport dann ja noch beliebter.
- 4 Also, ich kann mir gut vorstellen, dass ein Skatepark unsere Stadt attraktiver macht. Wenn wir einen Skatepark haben, müssen die jungen Leute nicht immer in eine andere Stadt fahren, um zu skaten. Der nächste Skatepark ist sehr weit weg, da müssen die Jugendlichen mit dem Zug hinfahren, das ist ja auch teuer. Wenn wir hier in Emden einen Skatepark hätten, dann könnte die Stadt ja auch Workshops oder Wettbewerbe organisieren. Für die Jugendlichen wäre das sicher super. Aus meiner Sicht spricht nichts gegen einen Skatepark.

## Kapitel 7: So war es – so ist es jetzt

### Aufgabe 1b (CD: 2.17–21)

#### Erinnerungen

Hört die Dialoge. Über welche Fotos sprechen die Personen?  
Notiert jeweils eine Information.

1

- Guck mal, das ist doch Heidi!
- Stimmt, Heidi! Erinnerst du dich noch an die Fernsehserie?
- Ja klar! Ach, als Kind habe ich Heidi geliebt! Ich habe immer von einem Leben in den Bergen geträumt und war total traurig, dass wir mitten in der Stadt gewohnt haben!
- Echt? Ja, stimmt, meine Schwester hat das auch immer angeschaut.
- Was fandest du denn als Kind toll?
- Also, als ich noch klein war, da habe ich immer besonders gerne ...

2

- ▶ Guck mal, das war mein erstes Handy.
- ▷ Ach ja, so eines hatte ich auch! Damals war ich so stolz! Mit meinem ersten Handy konnte ich endlich überall telefonieren – nicht nur im Wohnzimmer ... – und sogar SMS verschicken!
- ▶ SMS, ja, genau! Mann, schon Wahnsinn, wie schnell sich das alles ändert – wer schreibt heute noch SMS?
- ▷ Stimmt! Und wenn ich denke, was wir jetzt alles mit unseren Smartphones machen können!
- ▶ Ja! Überleg dir mal, was die Leute in 10 Jahren über unsere Geräte heute sagen werden!
- ▷ Oh ja ...!

3

- Oh, so ein süßer Fratz! Bist du das?
- Ja, das bin ich mit 4 Jahren. Ich wollte früher unbedingt Boxer werden. Immer hatte ich diese Boxhandschuhe an. Ich wollte sie gar nicht ausziehen. Einen Sandsack hatte ich auch. Damit habe ich die ganze Zeit geübt.
- Du wolltest Boxer werden? Echt?
- Klar doch! Ich schaue mir auch heute noch gerne Boxen im Fernsehen an, aber zu meinem Beruf wollte ich das dann doch nicht machen, zu gefährlich! Du weisst ja, meine schöne Nase ist mir schon sehr wichtig!
- Ja, das verstehe ich sehr gut!

4

- ▲ Mensch, damals sahen wir ganz schön verrückt aus! Guck mal, dieses Foto! Erinnerst du dich? Ich glaube, das war 1971. Mitten in der Hippiezeit ...
- △ Wieso verrückt? Ich fand das gut. Mir hat die Mode damals total gefallen. Vor allem dein Haarband!
- ▲ Ja stimmt, das sah schon toll aus.
- △ Aber sag mal, kommt diese Hippiemode nicht wieder? Ich habe vor kurzem in der Stadt eine junge Frau gesehen, die sah fast so aus wie du damals!
- ▲ Tja, irgendwann kommt alles wieder!

5

- ◆ Schau mal, wie das hier früher aussah! Heute kann man sich gar nicht mehr vorstellen, dass damals eine Mauer mitten durch unsere Stadt ging!
- ◇ Ja, heute fahren da wieder Autos.
- ◆ Weisst du noch? Wir haben doch immer an der Mauer Fussball gespielt, und einmal ist dein neuer Fussball über die Mauer geflogen.
- ◇ Ja, das war ein ganz toller, teurer Fussball. Den hatte ich zum Geburtstag bekommen!
- ◆ Genau. Wir haben gehofft, dass die Grenzpolizisten den Ball wieder rüberwerfen, aber keine Chance!
- ◇ Ja, die waren wirklich immer sehr streng und hatten gar keinen Humor!

### Aufgabe 4a (CD: 2.22)

Als ich ...

Wichtige Ereignisse.

Was hat Fabian gemacht und wie alt war er?

Hört und ergänzt den Zeitstrahl im Heft.

- Was waren denn die wichtigsten Ereignisse in deinem Leben, Fabian?
- Lass mal überlegen. Ja, also, mit drei Jahren bin ich in den Kindergarten gekommen. Das fand ich damals ganz toll.
- Ja? Wieso denn?
- Na ja, meine grosse Schwester war schon da und hat immer so tolle Geschichten aus dem Kindergarten erzählt, deshalb wollte ich da natürlich auch hin.
- Aha. Und dann? Was war das nächste wichtige Ereignis?
- Als ich fünf war, waren wir im Urlaub am Mittelmeer. Da habe ich schwimmen gelernt, das weiss ich auch noch ganz genau, weil ich am Anfang furchtbar viel Salzwasser geschluckt habe. Aber als ich es dann endlich konnte, war ich natürlich superstolz!
- Ja, klar. Und dann?
- Das nächste ... mein Hund Struppi – ganz wichtig. Den hab' ich zu meinem achten Geburtstag bekommen. Das war super, er ist so ein toller Hund! Und mein erstes Mal allein im Ausland, das war vor zwei Jahren. Also war ich 15.
- Echt, du durftest mit 15 schon allein ins Ausland?
- Nein, nicht ganz allein. Das war so eine organisierte Sprachreise nach England, aber immerhin kannte ich da niemanden!
- Und zwischen 8 und 15? Ist da nichts passiert?
- Hm. Ach ja, doch, mit 13, die erste Party in der Schule, das war auch schön. Das werde ich nie vergessen ...
- Sag mal, und unser Finale damals mit unserem Fussballteam, findest du das nicht wichtig?
- Doch, natürlich, wie konnte ich das nur vergessen? Wie alt waren wir damals eigentlich?
- 10, oder?
- Ja, genau, da waren wir 10. Mann, das ist jetzt schon wieder 6 Jahre her! Und du? Was sind die wichtigsten Ereignisse für dich?

### Aufgabe 5b/c (CD: 2.23)

Erinnerungsstücke

Marius erzählt. Hörst zu.

Dies ist ein ganz besonderer Stein. Er ist nicht schön, aber ich würde ihn niemals wegwerfen oder verkaufen.

Ich könnte sicher viel Geld dafür bekommen. Es ist nämlich ein Stück von der Berliner Mauer.

Früher war Deutschland geteilt. Es gab die BRD und die DDR. Auch Berlin war geteilt. Eine Mauer ging mitten durch die Stadt. Mein Vater hat damals in West-Berlin gewohnt. Als er noch ein kleines Kind war, ist er mit Oma und Opa immer an der Mauer spazieren gegangen. Das hat er oft erzählt.

Als dann am 9. November 1989 die Mauer gefallen ist, ist mein Vater sofort zur Mauer gelaufen und hat den Stein selbst von der Mauer geholt. Er war damals so alt wie ich heute! Deshalb hat er mir den Stein zu meinem 16. Geburtstag geschenkt. Er hat gesagt, dass das damals ein ganz besonderer Tag war und ich immer gut auf den Stein aufpassen soll. Und er hat auch gesagt, dass Geschichte sehr spannend ist und dass er dankbar ist, dass er den Fall der Berliner Mauer selbst miterleben durfte.

Ich war damals noch gar nicht geboren, aber der Stein erinnert mich an diese Zeit. Deshalb ist er so wichtig für mich und ich möchte ihn immer behalten.

## Aufgabe 6e (CD: 2.24)

### Die BRD und die DDR

#### Hört zur Kontrolle und sprecht nach.

- 1 Am 8. Mai 1945 endete der Zweite Weltkrieg.
- 2 Im Jahr 1949 war die Gründung der beiden deutschen Staaten.
- 3 Am 13. August 1961 begann der Bau der Berliner Mauer.
- 4 An den 4. September 1989 erinnern sich viele wegen der ersten Montagsdemonstration in Leipzig.
- 5 Am 9. November 1989 fiel die Mauer.
- 6 Der 3. Oktober 1990 ist der Tag der deutschen Wiedervereinigung.

## Aufgabe 7c (CD: 2.25–26)

### „Vom Mauerbau zum Mauerfall“

#### Hört zwei Präsentationen. Achtet auf die Tipps.

#### Was machen die beiden Schüler gut?

#### Was können sie noch besser machen?

1

- Hallo, ähm, also, wir erzählen jetzt was über die DDR.
- Ja, genau. Also vom Mauerbau zum Mauerfall.
- Ich bin dran.  
Also, hier ist das Plakat. Hier ist der Zweite Weltkrieg und hier der Mauerbau. Dann kommt die DDR, also wie das so war und so und dann der Mauerfall. So, jetzt du.
- Nachdem Deutschland von den Alliierten im Mai 1945 besiegt wurde, wurde Deutschland geteilt und die BRD und die DDR wurden 1949 gegründet.  
Ähm ... äh ...  
Ja und dann ... ach ja. Dann wurde die Mauer gebaut.
- Genau. Also die DDR-Regierung hat mit dem Mauerbau am ...

2

- ▶ Timo und ich möchten heute über die deutsche Geschichte sprechen. Unser Thema lautet: Vom Mauerbau zum Mauerfall. Unsere Präsentation hat vier Teile. Zuerst spricht Timo über das Ende des Zweiten Weltkriegs und über den Mauerbau, dann spreche ich über die Situation in der DDR und zum Schluss über den Mauerfall. Timo?
- ▷ Danke, Meike. Also, der Zweite Weltkrieg endete im Mai 1945. Deutschland hat den Krieg verloren. Ich habe euch ein interessantes Foto mitgebracht. Da kann man sehen, wie es in Deutschland nach dem Krieg ausgesehen hat. Was ist denn jetzt los? Wieso geht der Beamer nicht?
- ▶ Warte, ich helfe dir. Hm. Komisch.
- Ich glaube, der Beamer ist nicht richtig angeschlossen.
- ▷ Oh, stimmt. So jetzt. Also hier könnt ihr sehen, dass die Bomben die deutschen Städte total zerstört haben. Fast alle Häuser waren kaputt. Im Jahr 1949 hat man Deutschland geteilt. Im Westen hat man die BRD und im Osten die DDR gegründet. Die Stadt Berlin wurde auch geteilt und am 13. August hat die DDR-Regierung angefangen, eine Mauer durch Berlin zu bauen und hat die Grenzen nach Westdeutschland zugemacht.
- ▶ Als Nächstes möchte ich über die Situation in der DDR sprechen. Die Menschen in der DDR konnten nicht ...

## Kapitel 8: Wie geht's weiter?

### Aufgabe 1c/d (CD: 2.27–31)

#### Das Schuljahr ist zu Ende.

#### Hört die Aussagen von fünf Personen.

- 1 Ich brauche Geld für den Führerschein, deshalb möchte ich in den Ferien in einem Supermarkt jobben. Ich hoffe, es klappt! Ich habe das letztes Jahr auch schon gemacht. Die Arbeit ist okay und die Leute, die dort arbeiten, sind ganz nett. Ausserdem verdient man nicht schlecht. Im September möchte ich dann gleich mit den Fahrstunden anfangen.
- 2 Mir reicht es jetzt mit der Schule. Den ganzen Tag nur sitzen und lernen, das ist nichts für mich! Wenn ich etwas mache, dann will ich auch sehen, was ich getan habe! Deshalb mache ich ab Herbst eine Ausbildung zum Bäcker. Ich habe nämlich schon mal ein Praktikum in einer Bäckerei gemacht und das hat mir total gut gefallen. An dem Beruf stört mich nur, dass ich schon um drei Uhr morgens anfangen muss! Aber daran werde ich mich hoffentlich schnell gewöhnen. Der Vorteil ist ja auch, dass ich dann immer früh Feierabend habe. Und ich finde es super, dass ich dann schon mein eigenes Geld verdiene. Vielleicht suche ich mir dann auch bald ein Zimmer in einer Wohngemeinschaft und ziehe von zu Hause aus!
- 3 Australien war schon immer mein Traumland ... Wenn ich 18 bin, will ich da sofort hin! Ich mache Work and Travel. Dafür braucht man ziemlich viel Geld, denn die Organisationen möchten das als Sicherheit, falls man dort keine Jobs bekommt. Und das Flugticket ist ja auch nicht billig ... Meine Eltern leihen mir zum Glück alles, und ich hoffe natürlich, dass ich dann dort gute Jobs finde und es ihnen schnell zurückzahlen kann!
- 4 Ich gehe hier in Basel aufs Gymnasium und mein Ziel ist es, später in Berlin zu studieren. Ich hoffe, dass ich eine gute Matura schaffe. Mit einer Matura aus der Schweiz kann man zum Glück auch an Unis in Deutschland studieren. Aber es ist nicht einfach in Berlin – meiner Traumstadt – einen Studienplatz zu bekommen ...
- 5 Wir fahren auch dieses Jahr wieder ans Meer. Zuerst dachte ich ja: Urlaub mit der Familie, wie langweilig! Aber meine Eltern haben mich überredet, dass ich noch mal mitkomme. Und jetzt freue ich mich auch darauf. Ich finde gut, dass wir wieder auf denselben Campingplatz fahren, wie letztes Jahr. Hoffentlich treffe ich die Leute wieder, mit denen ich immer den ganzen Tag Beachvolleyball gespielt habe. Vielleicht machen wir sogar wieder ein Turnier – das wäre cool! Und dann machen wir hoffentlich auch wieder eine tolle Party am Strand!

### Aufgabe 2b (CD: 2.32)

#### Die letzten drei Jahre – Das haben wir erlebt

#### Hört zu. Welche Fotos kommen nicht in das Souvenirbuch und warum? Notiert.

- Okay, lasst uns mal anfangen mit unserer Redaktionssitzung! Wir müssen entscheiden, welche Fotos wir nehmen wollen. Hier sind die Vorschläge von allen, sogar schon mit Bildunterschriften.
- Ach, das ist ja super, dann haben wir nicht mehr so viel Arbeit.
- Also, das von dem Fussballturnier würde ich nicht nehmen. Da haben wir total hoch verloren! Darüber habe ich mich so geärgert!
- ▶ Aber ich finde die Bildunterschrift wirklich cool! Und das Foto ist doch auch witzig.
- ▷ Ich habe mich damals vor allem über Niklas geärgert. Wie kann man nur so schlecht spielen und dann auch noch ein Eigentor schießen!

- Stimmt, über ihn habe ich mich auch geärgert. Aber das Foto ist doch gut!
- Ja, finde ich auch.
- Okay, okay, einverstanden, das Foto kommt rein. Und sonst?
- Das Foto mit dem Experiment finde ich auch super. Die beiden sehen aus wie echte Forscher. Und vor dem einen Experiment hatten wir echt Angst. Und dann hat es total laut geknallt!
- ▷ Ja, das Foto nehmen wir. Und das mit der Modeschau hätte ich auch gerne.
- Ja, das war super. Wir haben so gut verdient, darüber haben wir uns damals sehr gefreut! Aber das Foto finde ich nicht so gut. Vielleicht nehmen wir lieber das von der Skifahrt?
- ▶ Ja, die Skifahrt war auch super. Daran erinnere ich mich bestimmt noch lange! Aber das Foto ist schlecht, da sieht man doch gar nichts. Also ich finde, wir nehmen die Modeschau.
- Ja gut, du hast Recht. Und was ist mit dem Schulkonzert?
- Ja, das müssen wir unbedingt nehmen. Der Auftritt war doch perfekt!
- Aber das Bild ist viel zu dunkel. Ausserdem war in der Band keiner aus unserer Klasse.
- ▷ Stimmt.
- Sagt mal, haben wir kein Foto vom Schüleraustausch?
- Ähm, nee. Aber wir haben eines von der Klassenfahrt nach Basel. Das ist doch auch lustig, alle schlafen.
- ▷ Ja, das ist lustig, das nehmen wir auch.
- Ja stimmt.
- Das ist gut.
- Okay, so machen wir's.
- ▶ Hmhm.

### Aufgabe 8c (CD: 2.33)

**Das ist die Zukunft!**  
**So werden wir leben!**  
**Hört zu und sprecht nach.**

#### Zustimmung

Das ist gut möglich.  
 Das kann schon sein.  
 Das denke ich auch.

#### Unsicherheit

Ich habe keine Ahnung!  
 Das glaube ich nicht.  
 Woher willst du das denn wissen?  
 Da bin ich mir nicht sicher.

#### Ablehnung

Auf keinen Fall!  
 Bestimmt nicht!

## Plateau 2

### Aufgabe 2b (CD: 2.34)

#### Die Givebox

**Hört das Gespräch. Wozu wird die Givebox benutzt?**

**Wie findet ihr die Idee?**

- Machen die hier heute einen Flohmarkt?
- Wie kommst du denn darauf?
- Guck doch mal, was da gegenüber auf der Strasse steht! Ein Regal mit ganz vielen verschiedenen Klamotten. Ja, und nicht nur Klamotten. Da gibt es auch Taschen, Bücher, Vasen und das da links sind, glaube ich, CDs.
- Kennst du das noch nicht? Das ist eine Givebox. Hier kannst du hinbringen, was du nicht mehr anziehst oder benutzt. Was aber andere vielleicht gut gebrauchen können.
- Tatsächlich? Da unten steht ein super schöner Spiegel. So einen suche ich schon seit Langem.
- Dann nimm ihn doch mit! Dafür steht er ja da.
- Ja, und wie bezahle ich den?
- Gar nicht. Was hier zurückgelassen wird, ist kostenlos. Deshalb heisst es ja Givebox – Geschenkbox.

### Aufgabe 4b/c (CD: 2.35)

#### Eine Überraschungsparty

**Hört das Planungsgespräch für eine Party.**

- Du, Hanna hat doch am Samstag Geburtstag ... Machen wir eine Überraschungsparty für sie?
- Das ist eine super Idee!  
Okay, überlegen wir mal – was brauchen wir?  
Also: Essen und Getränke, Musik ...
- Ich schlage vor, dass wir ein Picknick machen.  
Wir kaufen einfach im Supermarkt Essen und Getränke.
- Das finde ich nicht gut. Wir könnten doch auch alle bitten, etwas mitzubringen.
- Hm, meinst du wirklich? Okay, von mir aus.
- Und die Musik?
- Hm ... ich weiss auch nicht. Hast du eine Idee?
- Ich bringe einfach mein Handy mit. Da ist genug Musik drauf. Und einen Lautsprecher.
- Ja, super!
- Wann fangen wir an? Um sechs?
- Ja, gut. Und wo sollen wir feiern?
- Am besten im Stadtpark.
- Okay, dann treffen wir uns im Park. Und wen laden wir ein?
- Ich frage ein paar Leute aus unserer Klasse.
- Gut. Woran müssen wir noch denken?
- An ein Geschenk!
- Genau. Hanna geht doch gern ins Kino. Wie wäre es mit einem Kino-Gutschein?
- Ja. Super, dann haben wir alles!

# Transkripte der Hörtexte im Arbeitsbuch

## Kapitel 1: Meine Stärken, meine Schwächen

### Übung 1c (CD: 2)

**Indra und Max sprechen über ihre Stärken und Schwächen. Hör zu und ergänze die passenden Adjektive in der Tabelle.**

- Und, was hast du aufgeschrieben?
- Also, ich finde, ich bin ziemlich selbstbewusst und ich weiss meistens genau, was ich will. Ich überlege mir zuerst ein Ziel und dann arbeite ich dafür. Ich kann sehr gut planen und strukturieren, und ich bin auch sehr ordentlich.
- Echt? Du bist ordentlich? Das musst du mir erklären!
- Okay, hier ist es jetzt gerade ein bisschen chaotisch, ... aber mein Schreibtisch zu Hause ist immer aufgeräumt. Und ich kontrolliere morgens immer meine Sachen vor der Schule, damit ich nichts vergesse.
- Stimmt, du hast Recht. ... Äh, hast du eigentlich das Mathebuch dabei? ...  
Okay, zurück zu unserer Aufgabe: Also, du bist selbstbewusst, du kannst gut planen und du bist ordentlich. Und was ist deine Schwäche?
- Leider bin ich nicht so kreativ.
- Aber du malst doch so schön!?
- Ja, ich kann gut abmalen, aber ich habe nicht so viele eigene Ideen.  
Aber jetzt sag mal du, Max, was sind deine Stärken?
- Puh ... Bei mir ist das genau umgekehrt. Ich plane nicht so gern und ich bin auch nicht so ordentlich, eigentlich bin ich ziemlich chaotisch, also, auf meinem Schreibtisch ist immer ein Riesenchaos.
- Okay. Und was findest du gut bei dir?
- Na ja, ich glaube, ich bin ziemlich kreativ: Ich mache Musik und zeichne gern. Und ich kann sehr gut mit anderen zusammenarbeiten. Offen bin ich auch – meistens.
- Okay, deine Stärken sind also, dass du kreativ und teamfähig und offen bist, und deine Schwäche ist, dass du unordentlich bist?
- Ja, genau, so kann man das sagen. Also, wir können einfach beide ein bisschen von unseren Eigenschaften tauschen, und dann sind wir perfekt!
- Ja, das ist eine tolle Idee!

### Übung 5a (CD: 3)

**Werte – Jugendliche berichten.**

**Hör die Aussagen und notiere, wie wichtig das den Personen ist: wichtig oder nicht wichtig.**

- Unser Thema heute lautet: Was ist euch wichtig im Leben? Welche Werte sind besonders wichtig, welche nicht so sehr? Heute haben wir Philipp, Nina und Rafael im Studio zu Gast. Philipp, wie ist es bei dir? Was sind deine Werte?
- Ja, also Erfolg in der Schule und später im Beruf spielen eine sehr grosse Rolle für mich. Ich möchte später unbedingt einen tollen Job haben, der mir Spass macht und bei dem ich auch ganz gut verdiene. ... Hm. Was noch? Also, ich engagiere mich in unserer Kirche. Da leite ich eine Kindergruppe. Wir singen und basteln, und wir sprechen auch über Religion. Das ist ein wichtiger Teil von meinem Leben. Ach, übrigens, für Sport interessiere ich mich überhaupt nicht!
- Aha, sehr interessant. Danke, Philipp. Und was denkst du, Nina?

- ▶ Mir ist meine Freizeit eigentlich nicht so wichtig. Ich denke, wir haben eigentlich keine Zeit, einfach nur das Leben zu geniessen. Es gibt so viele Dinge auf der Welt, die wir ändern müssen. Am wichtigsten ist mir, dass wir etwas für die Natur tun. Deshalb engagiere ich mich bei Greenpeace. Ohne eine gesunde Natur können wir alle nicht gut leben. Dafür müssen wir kämpfen!  
Ja, was ist mir noch wichtig? Ähm ..., meine Familie, also meine Eltern und Geschwister, denke ich. Und ich liebe meine Grosseltern!
- Vielen Dank, Nina.  
Die Natur, Rafael, ist die dir auch wichtig?
- ▷ Ähm, weiss nicht. Hab' noch nicht so darüber nachgedacht.
- Ach so. Na, dann erzähl doch mal, was dir wichtig ist.
- ▷ Tja, ich finde, dass man alles im Leben schaffen kann, wenn man gesund ist. Gesundheit ist für mich total wichtig. Deshalb esse ich viel Obst und Gemüse und mache viel Sport und natürlich trinke ich wenig Alkohol und rauche nicht.  
Ja, also, wenn man gesund ist, kann man ausserdem seine Ziele besser erreichen, und das ist das Wichtigste im Leben, finde ich. Heute muss man sich überall anstrengen. Ich bin immer gern der Beste. Also, ich mag es jedenfalls nicht, wenn Leute faul sind.  
Tja, was noch? Eigentlich nichts mehr. Viele in meiner Klasse haben schon eine Freundin, aber ehrlich gesagt interessiere ich mich nicht so für Mädchen. Ich finde: So wichtig ist die Liebe nicht.

### Übung 5b (CD: 4)

**Das ist mir total wichtig!**

**Hör zu und sprich nach.**

- Ich möchte später **unbedingt** einen tollen Job haben!  
Für Sport interessiere ich mich **überhaupt** nicht.
- ▶ Dafür **müssen** wir kämpfen!  
Und ich **liebe** meine Grosseltern!
- ▷ Gesundheit ist für mich **total** wichtig.  
Ich bin **immer** gern der Beste.  
**So** wichtig ist die Liebe nicht.

### Übung 8b/c (CD: 5)

**Emma und ihre Sprachen**

**Hör zu.**

Ich heisse Emma und wohne in der französischen Schweiz. Meine Muttersprache ist Schweizerdeutsch, denn meine Eltern kommen aus Luzern. Wir leben jetzt seit einem Jahr hier in der Romandie.

Französisch, Deutsch und Englisch hab' ich in der Schule. Ausserdem hab' ich Latein gewählt. Ja, das ist viel, aber zum Glück habe ich keine Schwierigkeiten in den Sprachen und habe gute Noten. Ich möchte noch gern Rätoromanisch und Italienisch lernen, weil wir oft im Engadin, also im Kanton Graubünden, Winterferien machen. In der Skischule spricht man auch Italienisch, weil da viele Jugendliche aus dem Tessin und aus Italien mitmachen. Oft gibt es einen Mix aus den verschiedenen Sprachen, aber das ist kein Problem und wir verstehen uns bestens.

Mit meiner Familie spreche ich zu Hause Schweizerdeutsch, aber mit meinen neuen Freundinnen rede ich natürlich immer nur Französisch. Die vielen Sprachen machen mich freier und offener und helfen mir in der Schule. Ich muss weniger lernen und oft verstehe ich ein neues Wort, weil ich es aus einer anderen Sprache kenne.

## Übung 9a/b (CD: 6)

### Ein Sprachenmix Hört den Witz.

Toto et sa little sorella

Die Mutter of Toto lui demande to go shopping y lui donne una liste de things zu kaufen. Seine mamma le dice auch: „Nimm tua little sorella mit!“

Toto geht in das magasin, kauft todas things, aber quando er herauskommt, seine little sorella falls dans un Loch y disappears. Quando Toto arrive at home, seine Mutter le dice: „Wo ist tua little sorella?“

Toto answers: „Elle est dans un Loch gefallen.“

„Aber por qué du hast her nicht helped to sortir?“ dice la mother. „Porque it was not aufgeschrieben sur la Liste!“ answers Toto.

## Kapitel 2: Wir und die Medien

### Übung 1b/c (CD: 7)

#### Corinnas Zimmer Hör das Gespräch.

- Hallo Oma, komm rein! Willkommen in meinem Zimmer!
- Tag, Corinna! Huch, hier ist es ja ganz schön voll!
- Äh ..., ja ..., ich weiss, ich sollte mal wieder aufräumen. Aber egal. Ich finde immer alles, was ich brauche.
- Oh, den Plattenspieler da, den kenne ich doch! Den haben wir deiner Mutter mal zum Geburtstag geschenkt!
- Ja, und sie hat ihn dann mir gegeben, und die alten Platten gleich dazu. Die höre ich abends total gerne, die Musik klingt mit dem alten Plattenspieler einfach super!
- Und was ist das da unter deinem Bett?
- Ach, das sind meine Zeitschriften. Weissst du, im Moment finde ich Mode ganz spannend, und deshalb lese ich gern diese Zeitschriften, dann weiss ich, was gerade in ist.
- Wenn du möchtest, bring ich dir mal ein paar mit. Ich habe auch noch welche zu Hause.
- Oh ja, super!
- Und, liest du eigentlich auch noch Bücher?
- Ja, manchmal finde ich es total gemütlich, im Bett ein Buch zu lesen. Aber ehrlich gesagt schaue ich abends, wenn ich müde bin, lieber Serien auf dem tollen neuen Tablet, das du mir geschenkt hast.
- Ah ja, das Tablet! Funktioniert es denn gut? Bist du zufrieden?
- Ja, bestens, danke dafür, Oma! Es ist wirklich toll, dass ich es habe, ich muss immer richtig viel für die Schule recherchieren. ... Na ja, jetzt gerade nicht ...
- Ja, eben, das sieht aber nicht gerade nach Schule aus ...
- Das da? Nee, stimmt. Ich wollte nur mal kurz die Urlaubsfotos von meiner Freundin anschauen.  
Oh, entschuldige bitte, das muss ich schnell lesen. Weissst du, ohne Smartphone geht gar nichts mehr, wir verabreden uns immer damit, und heute Abend wollen wir ins Kino!
- Gut, Corinna, dann will ich dich mal nicht länger stören.  
Tschüs!
- Tschüs Oma!

### Übung 2c (CD: 8)

Das mache ich mit meinen Apps.

Hör die Dialoge. Um welche Kategorien aus 2a geht es?  
Notiere die Nummern.

#### Dialog 1

- Oh je, das Foto ist viel zu dunkel, das lösche ich gleich.  
Ich sehe da überhaupt nichts!
- Nee, warte mal, das Bild gefällt mir, das können wir doch heller machen!
- Ah, geht das?

- Klar. ... Besser so?
- Ja, wunderbar. Danke!

#### Dialog 2

- ▶ Zieh dir deine Jacke an! Es ist kalt!
- ▷ Nein, mir reicht das T-Shirt! Es ist doch warm draussen! Hier, schau mal: Heute scheint den ganzen Tag die Sonne!
- ▶ Na gut ...

#### Dialog 3

- Hast du schon den neuen Song von Justin Bieber?
- Nee, kann man den schon herunterladen?
- Ja klar, schon seit zwei Tagen!
- Echt? Das ist ja toll!

#### Dialog 4

- ▲ Julius, du fährst doch am Freitag zu Omas Geburtstag nach Bremen. Hast du denn deine Fahrkarte schon?
- △ Oh nee, das habe ich vergessen, das mache ich morgen.
- ▲ Wein, buche die Fahrkarte lieber gleich, die Züge sind am Wochenende immer so voll!
- △ Okay.

#### Dialog 5

- ◆ Hast du die neuen Fotos von Bruno Mars schon gesehen?
- ◇ Ja, klar! Er sieht wie immer so cool aus! Aber weisst du, wen ich auch nicht schlecht finde? Den Schauspieler, der in dem Film ...

#### Dialog 6

- ▼ Und, kannst du die neuen Wörter schon?
- ▽ Ja, klar! Ich habe sie alle im Handy, deshalb kann ich immer im Bus lernen.
- ▼ Echt? Wie machst du das denn?
- ▽ Schau mal, ich habe hier diese App, damit kann man die Wörter ganz einfach ...

## Übung 4a/b (CD: 9)

### Medien-Wörter aus dem Englischen

chatten  
online  
Tutorial  
Video  
Internet  
mailen  
posten  
Browser

## Übung 7b (CD: 10)

### Probleme mit dem Handy

#### Hör zur Kontrolle.

- Äh, du, ich hab ein Problem mit meinem Handy. Es geht immer aus.
- Dein Handy geht immer aus? Na, dann lad doch den Akku auf!
- Aber ich habe den Akku erst heute früh aufgeladen. Da hatte ich 100 Prozent! Und jetzt funktioniert es schon wieder nicht. Hast du noch eine andere Idee?
- Hm, dann musst du dir wohl einen neuen Akku kaufen.
- Okay, dann hol ich mal den alten Akku raus ... Mist! Wie geht das Ding denn auf? Kannst du mir zeigen, wie das geht?
- Gib mal her. Schau mal, hier ... Schon ist es offen!
- Super, danke dir! Und wo bekomme ich jetzt einen neuen Akku?
- Mensch, Papa, denk doch erst mal selbst nach, anstatt dauernd mich zu fragen! Das sagst du mir doch auch immer!

## Kapitel 3: Für die Umwelt

### Übung 1c/d (CD: 11)

#### Umwelt in den Schlagzeilen

##### Hör die Umweltnachrichten.

- 1 Nach drei Wochen Hitze gibt es in Süddeutschland teils schwere Unwetter mit Starkregen, Überschwemmungen und Sturm. Vor allem in der Region um München sind mehrere Strassen überschwemmt und viele Keller laufen voll.
- 2 Jeder Deutsche produziert jährlich 462 Kilogramm Müll. In den Sommermonaten kommt noch ein weiteres Problem hinzu: das Grillen in Parks und Grünanlagen. Hier findet man überall Reste von Grillabenden und Partys. Umweltorganisationen wollen dagegen jetzt eine Kampagne starten.
- 3 Die Zahl der Windräder in Deutschland nimmt deutlich zu. 2017 wurden fast 1800 neue Windenergieanlagen gebaut. Im Vergleich zum Vorjahr war das eine Steigerung von 15 Prozent. In weniger als zehn Jahren ist Wind wahrscheinlich Europas grösste Stromquelle.

### Übung 4b (CD: 12)

#### Umwelttipps

Sieh die Bilder an. Hör zu. In welcher Reihenfolge hörst du die Situationen? Nummeriere und schreib dann die passenden Tipps aus 4a unter die Bilder.

1

- Das Fenster im Badezimmer war die ganze Nacht halb offen. Das geht nicht.
- Aber es war so warm im Bad.
- Dann mach das Fenster ein paar Minuten ganz auf und lüfte gut durch.
- Okay.

2

- ▶ Hey, fährst du mit? Mein Vater holt mich ab.
- ▷ Nee, lass mal. Ich bin mit dem Fahrrad da. Ich versuche jetzt immer mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen.
- ▶ Cool. Und wenn's regnet?
- ▷ Dann nehm ich den Bus.

3

- Komm, wir gehen.
- Warte. Hast du nicht was vergessen?
- Was denn?
- Na den Computer auszumachen.
- Aber wir kommen doch in einer Stunde zurück. Der Computer ist jetzt im Standby-Modus.
- Wir sollen doch den Computer ganz ausmachen, sonst verbraucht er die ganze Zeit Strom.

4

- ▲ Hallo Tina, wie geht's?
- △ Gut.
- ▲ Was isst du denn da?
- △ Einen Obstsalat! Ich achte auf meine Ernährung. Obst hat wenig Kalorien, aber viele Vitamine.
- ▲ Ja, stimmt. Aber Kiwi, Orange, Ananas? Weisst du wie viel Energie man verbraucht, um diese Früchte nach Deutschland zu transportieren? Nimm doch Äpfel oder Birnen.

### Übung 5a/b (CD: 13)

#### Lange Wörter

Umweltverschmutzung  
Klimawandel  
Treibhausgas  
Erderwärmung  
Plastikverpackung

Müllvermeidung  
Energieverbrauch  
Heizenergie

### Übung 11a/b (CD: 14)

#### Tolle Ideen für Upcycling

##### Hör das Interview.

- Hallo und herzlich willkommen zu unserem Radio-Magazin. Unser Thema heute ist „Upcycling“. Dazu haben wir Melanie Schlüter zu uns ins Studio eingeladen. Sie erklärt uns, warum Upcycling für sie wichtig ist und wie man aus alten Dingen Neues zaubern kann. Hallo Melanie!
- Hallo!
- Was ist denn Upcycling für dich?
- Durch Upcycling kann ich alten Sachen ein neues Leben schenken. Das finde ich schön. Ausserdem tue ich etwas für die Umwelt und das finde ich auch gut daran.
- Und woher hast du deine Upcycling-Ideen?
- Ach, ich habe immer jede Menge neue Ideen. Die kommen mir einfach so auf der Strasse oder im Supermarkt oder wenn ich zu Hause mal aufräume.
- Du hast auch einige deiner Produkte mitgebracht. Was ist das zum Beispiel?
- Das waren mal Joghurtbecher. Ich habe sie gesammelt und daraus eine bunte Lichterkette mit 30 bunten kleinen Lampen hergestellt. Im Winter machen sie richtig gute Laune.
- Ja, wirklich schön. Du machst auch Sachen aus alter Kleidung, wie ich sehe ...
- Mhm. Meine Mutter benutzt alte Kleidung zum Putzen. Aber meine Lieblingshose war mir dafür zu schade. Ich habe daraus eine coole Tasche gemacht.
- Machst du die Sachen nur für dich selbst?
- Ich verschenke auch vieles und die Leute freuen sich über die originellen Geschenke. Für meine Freundin habe ich zum Beispiel eine Kette aus alten Dosenteilen gebastelt. Man braucht nicht viel: nur die kleinen Teile von Dosen und ein schönes Band.
- Sieht wirklich toll aus! Hast du einen Tipp für unsere Hörerinnen und Hörer? Was kann jeder schnell mal upcyclen, was nicht viel kostet und ganz einfach ist?
- Zum Beispiel leere Glasflaschen, die eine schöne Form haben. Das Etikett macht man in heissem Wasser ab, und dann kann man bunte Stoffreste auf die Flasche kleben oder sie schön bemalen. Schon hat man eine super Blumenvase! Mehrere davon auf dem Tisch, mit Blumen darin, sind eine tolle Tischdeko.
- Das klingt wirklich einfach. Viele haben jetzt bestimmt Lust zum Basteln und Upcyclen bekommen. Danke für die Tipps, Melanie!
- Sehr gern.

## Kapitel 4: Ich, du, wir ...

### Übung 1a (CD: 15)

#### Das Aussehen von Personen beschreiben

Sieh die Fotos an und hör zu. Über wen sprechen die Jugendlichen?

##### Kreuze an.

- Puh, die sieht aber ernst aus!
- Wen meinst du? Das blonde Mädchen?
- Ja, genau, das blonde Mädchen. Das heisst, ich denke, sie ist blond, das sieht man ja auf dem Schwarz-Weiss-Foto nicht so genau. Sie hat lange Haare und trägt eine helle Bluse.
- Ja, stimmt, sehr fröhlich sieht sie nicht aus. Aber den Jungen, der so lächelt, den finde ich sympathisch.

- Welchen? Sie lächeln beide! Sprichst du über den Jungen mit dem T-Shirt und den schwarzen Haaren? Den mit der Uhr?
- Ja, genau. Er lächelt so nett!
- Stimmt!

### Übung 3b (CD: 16)

#### Eine Geschichte über Vorurteile

Hör die Geschichte und ordne die Zeichnungen. Stimmen deine Vermutungen aus 3a?

Eine elegante ältere Frau kauft sich in einem Schnellrestaurant eine Suppe. Sie trägt den Teller an einen freien Tisch, stellt ihre Suppe hin und hängt ihre Handtasche an einen Stuhl. Dann geht sie noch mal kurz weg und holt sich einen Löffel. Als sie zurückkommt, sieht sie an dem Tisch einen jungen Mann mit langen Haaren und ganz vielen Tattoos, der ihre Suppe isst. „Was fällt dem ein?! Typisch!“, denkt die Frau. Sie setzt sich zu ihm, sieht ihn wütend an und isst auch von der Suppe. Sie sprechen kein Wort miteinander, aber nach dem Essen holt der Mann für sie beide noch Kaffee und verabschiedet sich dann freundlich. Überrascht bedankt sich die Frau mit einem Lächeln. Aber als sie gehen will, findet sie ihre Handtasche nicht. „Also doch ein Dieb! Ich habe es ja sofort gewusst.“ Sie schaut sich um. Da sieht sie an dem Stuhl am Nachbartisch ihre Handtasche. Und auf dem Tisch steht ihre Suppe – die ist jetzt kalt geworden.

### Übung 4a (CD: 17)

#### Die Suppengeschichte: Die Frau erzählt.

Hör zu. Welche Nachfragen hörst du? Kreuze an.

- Stellt euch vor, was mir heute Mittag im Restaurant passiert ist!
- Ja, was denn?
- Also, ich hole meine Suppe und setze mich an einen freien Tisch. Da merke ich, dass ich den Löffel vergessen habe. Deshalb stehe ich noch mal auf und hole mir einen. Ich gehe an den Tisch zurück, aber da sitzt auf einmal ein junger Mann mit langen Haaren und ganz viel Tattoos, und isst in aller Ruhe meine Suppe.
- ▶ Wirklich? Das gibt's doch nicht! Es ist unglaublich, wie frech diese jungen Typen oft sind!
- Wie meinst du das genau? Also ich kenne da sehr nette, meinen Freund zum Beispiel!
- ▶ Ja, aber der hat doch auch keine Tattoos, oder?
- Denkst du wirklich, alle mit Tattoos sind unhöflich?
- Darf ich jetzt vielleicht mal weitererzählen? Also, ich bin natürlich ganz schön wütend und denke: „Nee, Junge, nicht mit mir!“ Ich setze mich dazu und esse auch die Suppe.
- ▶ Habt ihr wirklich beide aus einem Teller gegessen?
- Klar! Ich wollte nicht, dass er einfach so meine Suppe isst!
- Okay. Hast du dir mal überlegt, wie das für ihn war?
- Das war mir egal, ich dachte ja, der isst meine Suppe! Er hat uns danach sogar noch Kaffee geholt und dann ganz freundlich tschüs gesagt und ist gegangen! Aber dann war auf einmal meine Handtasche weg!
- ▶ Typisch! Die nutzen wirklich jede Chance!
- Hey, nicht so schnell! Bist du dir sicher, dass er das war?
- ▶ Das ist doch klar, oder? Wer war es denn sonst?
- Ich!
- ▶ Wie – du?
- Na ja, ich bin dann aufgestanden – und da sehe ich meine Handtasche an dem anderen Tisch. Und ratet mal, was auf dem Tisch stand?
- Ich weiss nicht. Was denn?
- ▶ Eine Suppe?
- Ja, genau, meine Suppe!
- Oh, wie peinlich!

- Ja, zuerst war mir das auch schrecklich peinlich, aber dann habe ich nur noch darüber gelacht. Tja, wir werden einfach immer älter, da passiert so was schon mal ...

### Übung 4b (CD: 18)

Sprich die Nachfragen aus 4a nach.

Wie meinst du das genau?

Denkst du wirklich, alle mit Tattoos sind unhöflich?

Habt ihr wirklich beide aus einem Teller gegessen?

Hast du dir mal überlegt, wie das für ihn war?

Bist du dir sicher, dass er das war?

### Übung 7b (CD: 19)

#### Das ist meine Musik!

Hör die Musikbeispiele. Wie findest du sie? Notiere jeweils zwei Adjektive und vergleiche zu zweit.

(3 Musikbeispiele)

### Übung 8b (CD: 20)

#### Wir haben dieselben Interessen!

Ergänze die passenden Formen von *derselbe*. Hör zur Kontrolle.

1

- Wie heisst denn der Schauspieler?
- Ich habe keine Ahnung. Aber ich glaube, derselbe hat auch in meinem Lieblingsfilm mitgespielt.

2

- ▶ Was sind deine Hobbys?
- ▷ Schwimmen und Reiten.
- ▶ Oh, das ist ja witzig! Genau das mache ich auch gerne!
- ▷ Super, dann haben wir ja dieselben Hobbys!

3

- Hast du ein Lieblingstier?
- Ja, klar, ich liebe mein Zwergschwein. Manchmal nehme ich es sogar in den Park mit.
- Oh, cool! Wir haben dasselbe Lieblingstier! Darf ich es mal sehen?

4

- ▲ Hat Janine einen neuen Freund? Sie hat von einem Samuel erzählt.
- △ Samuel? Nein, ihr Freund heisst Enzo.
- ▲ Ach, dann hat sie immer noch denselben Freund.

5

- ◆ Hier in diesem Café ist es wie vor 40 Jahren: dieselbe Mode, dieselben Frisuren, dieselben Möbel, derselbe nette Kellner.
- ◇ Stimmt, es gibt nur nicht mehr dieselben Lieder wie früher.

### Übung 11a (CD: 21)

#### Das bin ich!

Hör zu und ergänze die Blume von Malika.

Ich bin Malika, und das ist meine Identitätsblume: Also, zuerst erkläre ich den Kreis innen. Das sind die Sachen, die von Anfang an so waren bei mir.

Also, ich habe helle Haut, braune Haare, und meine Augen sind grau-grün.

Geboren bin ich in Köln. Meine Mutter ist Ärztin, mein Vater ist Künstler. Ich habe zwei Brüder. Und ich habe von Anfang an Farsi und Deutsch gesprochen, das sind meine beiden Sprachen.

So, dann kommt, wie ich heute bin: Jetzt habe ich lange Haare, und ich habe eine Brille. Ich lebe mit meiner Familie jetzt schon seit über 10 Jahren in Berlin.

Mein Traumberuf? Später möchte ich unbedingt mal Fussballspielerin werden. Deswegen sind mir zurzeit meine Mannschaft

und meine Trainerin total wichtig. Aber natürlich gehören zu den wichtigsten Menschen in meinem Leben auch meine Freundinnen.

Meine Sprachen jetzt, das sind natürlich immer noch Farsi und Deutsch, aber in der Schule lerne ich auch Englisch. Meine beste Freundin kommt aus der Türkei, deshalb spreche ich auch ein bisschen Türkisch.

Okay, dann spreche ich jetzt noch über den dritten Kreis. Also, ich habe auch ganz normale Hobbys, nicht nur Fussball: Ich male gern, das habe ich von meinem Vater, und ich gehe auch gern shoppen und sehe Serien. Bei meinen Interessen steht natürlich der Fussball ganz oben, aber ich interessiere mich auch ganz allgemein für Sport. Ausserdem finde ich Mode spannend. Gut. Meine Kompetenzen? Ich denke, ich bin sehr teamfähig, und ich bin auch gut in Sprachen.

Meine Träume für die Zukunft sind: Ich möchte unbedingt bei der Frauen-Fussball-Olympiade mitspielen, und ich will später auf jeden Fall eine grosse Familie haben.

So, dann kommen zum Schluss noch meine Vorbilder. Das sind Niloofar Basir, das ist eine iranische Fussballerin, und Dzenifer Marozsán. Sie spielt in der deutschen Nationalmannschaft, und sie war schon Olympiasiegerin und deutsche Fussballerin des Jahres.

## Plateau 1

### Hörtext 1:

#### Nachrichten auf dem Anrufbeantworter (CD: 22)

Du hörst zwei kurze Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Lies zuerst die Aufgaben. Hör dann die Texte und löse die Aufgaben.

#### Text 1

Hallo Paul, hier ist Hanna. Du, ich habe ein Problem. Ich muss eine Präsentation machen und jetzt geht mein Computer nicht. Ich habe ihn einmal ausgeschaltet und dann wieder eingeschaltet. Der Bildschirm ist blau und ich soll den Computer neu starten. Aber das habe ich ja gerade gemacht! Kannst du mir vielleicht helfen? Ich muss alles bis morgen fertig haben. Kannst du mich bitte zurückrufen? Ich bin bis 17 Uhr zu Hause, dann gehe ich in die Musikschule. Ich bin dann erst ab 19 Uhr wieder zu Hause. Bis später, danke!

#### Text 2

Hallo Tina. Hier ist Max. Ich ruf dich an, weil ich wieder Probleme zu Hause habe und gern deine Hilfe hätte. Du kennst mich gut und weisst ganz genau, wie chaotisch ich bin. Das macht mir Probleme, ja ... und nicht nur zu Hause. Nun habe ich beschlossen, ab sofort etwas ordentlicher zu sein. Einige Tipps von dir würden mir bestimmt helfen. Kannst du mich zurückrufen? Ich bin zu Hause und versuche aufzuräumen. Bis später, danke!

### Hörtext 2:

#### Ein Gespräch (CD: 23)

Lies zuerst die Aufgaben. Hör dann das Gespräch und kreuze an: richtig oder falsch?

- Hallo Urs. Ich hab' dich schon lange nicht gesehen. Wie geht's in der Schule?
- Super! Dieses Jahr finden nämlich fast ein Drittel der Stunden virtuell statt. Die Erfahrung ist für mich absolut positiv. Es ist einfach ein neues Lernen und der Unterricht ist viel interessanter als nur mit einem Lehrer und einem Buch.
- Das kann ich mir vorstellen. Aber wie läuft das eigentlich? Arbeitet jeder für sich, also immer allein?
- Nein, ich war selber überrascht, wie gut man da in Gruppen arbeiten kann. Und ausserdem ist man auch ständig aktiv, weil man viel denken muss.

- Das hört sich ja gut an. Aber wie könnt ihr miteinander diskutieren, wenn jeder an seinem PC sitzt?
- Das geht bestens. Es gibt ja eine Plattform und alle können gleichzeitig an einem Projekt arbeiten und sich auch gegenseitig helfen.
- Ist denn diese Art zu arbeiten für alle Schüler das Richtige?
- Für mich ist das ideal, aber es stimmt schon, für einige ist die Arbeit am Anfang etwas kompliziert, denn manchmal entstehen technische Probleme wie zum Beispiel beim Speichern oder Herunterladen.
- Und wie ist es mit den Hausaufgaben?
- Wir laden die Aufgaben herunter und bearbeiten sie dann in einer Datei, die wir auf unserem privaten Computer speichern. Dann laden wir sie auf die Lernplattform hoch.
- Nicht schlecht! Und sag mal, ist denn die Lernplattform geschützt?
- Selbstverständlich! Sie ist durch ein Passwort geschützt. So können andere Leute nicht rein und auch keine Dateien löschen oder herunterladen. Blöde Kommentare können auch nicht mehr geschrieben werden.
- Ja, ich verstehe, ohne Passwort könnte das natürlich passieren! Und wie könnt ihr euch gegenseitig helfen?
- Ja, wie schon gesagt, helfen wir uns in den Foren gegenseitig, so können die meisten ohne Probleme mitmachen.
- Schade, dass ich nicht mehr zur Schule gehe, denn ein solcher Unterricht würde mir auch gefallen.
- Mein Bus kommt. Dann bis zum nächsten Mal, Herr Stiefel.
- Tschüs Urs, bis bald!

## Kapitel 5: Ich wünsche mir ...

### Übung 1b/c (CD: 24)

- A** Hallo, ich bin Mira und ich habe das Wort „Träume“ gewählt. Ich träume davon, immer viel Zeit zu haben, so wie das in den Ferien ist. Da kann ich endlich gemütlich in die Stadt fahren und in ein paar schöne Geschäfte gehen. Ich kaufe sehr gerne neue Kleidung. Das macht mir besonders viel Spass, wenn meine Schwester dabei ist. Meine Familie ist mir überhaupt sehr wichtig. Deshalb hab' ich das Wort auch geschrieben. Na ja, und „Liebe“ habe ich geschrieben, weil ich mir schon so lange einen Freund wünsche.
- B** Mein Name ist Felix. Ich habe was zum Thema Wünsche geschrieben. Mein erster Wunsch ist kein grosser – ich wünsche mir, dass bald Wochenende ist, weil ich gerne weiterlesen möchte. Ich habe mir nämlich gerade ganz tolle Bücher ausgeliehen. Eins davon ist besonders spannend: Es erzählt von einem Abenteuer in der Zukunft. Na ja, sonst brauche ich eigentlich nichts. Mein Aussehen ist mir nicht so wichtig, nur manchmal kaufe ich mir Schuhe. Aber ich wünsche mir z. B. keine neuen Videospiele und kein neues Smartphone. Ich habe eher Wünsche, die man nicht mit Geld erfüllen kann. Ich will viel lachen und viele Freunde haben.

### Übung 4a (CD: 25)

Zwei Ergänzungen: Akkusativ und Dativ  
Danas Mutter stellt viele Fragen. Hör zu und streiche, was nicht passt.

- 1 Hast du deiner Oma eine Geburtstagskarte geschrieben? Sie freut sich sicher.
- 2 Hast du deiner Freundin schon den Gutschein gekauft? Der Geburtstag war doch schon!
- 3 Hast du deinem Freund die Bücher geschenkt? Du brauchst sie ja nicht mehr!
- 4 Hast du deinen Freunden die Einladung geschickt? Die Party ist schon übermorgen!

## Übung 7a/b (CD: 26)

### Online oder im Geschäft?

#### Hör das Interview.

- Wir vom Schülerradio führen heute im Pausenhof ein kleines Interview zum Thema „Online-Shopping“. Wir wollen herausfinden, wo die Schülerinnen und Schüler des Ida-Ehre-Gymnasiums einkaufen und warum.  
Neben uns steht jetzt Simon. Simon, Online-Shopping oder Einkaufen im Geschäft? Was machst du lieber und was sind die Gründe dafür?
- Für mich ist die Sache ganz klar: Es ist viel einfacher, etwas im Internet zu bestellen. Ausschauen und bestellen kann ich nämlich auch dann, wenn alle Geschäfte schon geschlossen sind. Ausserdem ist mir in den Geschäften zu viel los. Da bin ich überhaupt nicht gerne.
- Max, siehst du das genauso?
- ▶ Ich kann Simon schon verstehen. Klar ist es praktisch, wenn man auch abends und am Sonntag shoppen kann. Und trotzdem mache ich das nie. Shoppen in der Stadt macht mir mehr Spass. Ich gehe gern mit Freunden in der Fussgängerzone bummeln. Und ich liebe es, wenn viel los ist. Wir haben unsere Lieblingsläden und die Verkäufer kennen uns schon und beraten uns immer super.
- Aha, das ist interessant.  
Pia, was sagst du dazu? Lieber online oder im Geschäft?
- ▷ Viele sagen, dass die Sachen online billiger sind. Manchmal ist das so, aber ich finde, das stimmt nicht immer. Also ich bestelle online, weil ich dann alles in Ruhe zu Hause ausprobieren kann. Und wenn es mir nicht gefällt, schicke ich es wieder zurück. Die Sachen habe ich dann manchmal erst später. Aber das macht mir nichts.
- Julia schüttelt den Kopf. Was denkst du zum Thema?
- Ja, ich bin überhaupt nicht einverstanden. Es werden so viele Sachen im Internet bestellt und wieder zurückgeschickt. Oft ist es für die Geschäfte billiger, diese Päckchen dann direkt wegzwerfen, als sie wieder auspacken und die Waren einzusortieren. Das ist ein grosses Problem. Klar, für den Käufer ist das ein besserer Service. Aber zu einem echt hohen Preis für die Umwelt.
- Ja, ihr habt jetzt unterschiedliche Meinungen zum Thema gehört. Man muss es sich echt gut überlegen, was man wo einkauft und was man überhaupt alles unbedingt braucht.

## Übung 9a (CD: 27)

### Jugendliche zum Thema „Verzichten“

#### Hör zu und ergänze die Tabelle.

- 1 Hi, ich bin Kira. Hm, verzichten ist für mich vor allem bei der Mode ziemlich schwer: Ich brauche unbedingt schicke Klamotten. Immer nur Jeans und T-Shirts – das finde ich einfach zu langweilig.  
Aber ein Fernseher ist für mich nicht ganz so wichtig. Viele Videos schaue ich im Internet an. Trotzdem ist es manchmal schön, mit meiner Familie vor dem Fernseher zu sitzen.  
Ah, aber es gibt etwas, worauf ich sehr gut verzichten könnte. Ich könnte sehr gut ohne die supergesunden Salate leben, die meine Mutter immer macht, weil sie meint, dass wir gesund essen sollen.
- 2 Ich bin Benno. Also, Schokolade esse ich schon ganz gerne, aber wenn es sein muss, geht es auch ohne ... Was mir nie fehlen würde, sind Bücher. Ich habe ehrlich gesagt schon seit zwei, drei Jahren kein Buch mehr gelesen.  
Aber ohne meine Videospiele wäre ich, glaube ich, der unglücklichste Mensch der Welt. Ohne die geht es gar nicht. Ich finde es immer furchtbar, wenn wir zwei Wochen in den Urlaub fahren und ich sie nicht mitnehmen kann.

- 3 Hallo, ich heisse Fabian. Worauf ich verzichten könnte, wenn es sein muss? Na ja, da fallen mir schon ein paar Sachen ein: Markenschuhe zum Beispiel. So was brauche ich nicht unbedingt.  
Und was ich auf gar keinen Fall brauche, sind Ski oder ein Snowboard. Ich hasse nämlich den Winter!  
Worauf ich nicht so gut verzichten kann, ist meine Gitarre. Ich spiele sehr gerne und könnte ohne meine Gitarre nicht leben.

## Übung 10 (CD: 28)

### hätte, wäre, würde?

#### Ergänze den Dialog. Hör dann zur Kontrolle.

- Kannst du dir vorstellen, ein Jahr lang keine Klamotten zu kaufen? Würdest du das schaffen?
- Ja, ich denke schon. Ich würde das eigentlich ganz gut finden. Wir haben doch alle viel zu viel. Und ausserdem hätte ich dann ein Jahr lang viel mehr Zeit, weil ich ja nicht mehr so oft einkaufen würde.
- Das stimmt, aber wäre das nicht ein komisches Gefühl? Die anderen haben immer die neuesten Klamotten und du ziehst immer das Gleiche an?
- Hm, ich weiss nicht. Was man anzieht, ist doch gar nicht so wichtig. Und vielleicht würden die anderen ja auch mitmachen. Hättest du keine Lust, das auch auszuprobieren? Das wäre doch lustig!
- Hm, ich glaube, das wäre nichts für mich. Aber warum fragst du nicht Miri? Sie würde da sicher mitmachen.

## Kapitel 6: Wir tun was!

### Übung 1b/c (CD: 29)

#### Aktionen für unseren Jugendtreff

- Hallo, hier sind wir wieder mit „Jugend aktuell“ – und bei uns sind eine Schülerin und ein Schüler aus der 11. Klasse des Goldberg-Gymnasiums.  
Wie ihr sicher alle wisst, gibt es jetzt in unserer Stadt endlich einen Jugendtreff. Ihr habt sehr viel dafür getan und es endlich geschafft – herzlichen Glückwunsch!  
Aber vielleicht erzählt ihr einfach mal der Reihe nach!
- Ja, gerne. Also, wir wollten endlich einen Ort für uns, wo wir gemeinsam unsere Freizeit verbringen und Projekte und Workshops für Jugendliche in der Stadt organisieren können. Andere Städte haben das doch auch. Für uns war klar, wir müssen endlich was tun!
- ▶ Ja, genau. Deshalb haben wir uns gemeinsam ein paar Aktionen überlegt. Das Tolle war, dass uns fast alle Lehrer und auch viele Eltern von Anfang an unterstützt haben. Das war natürlich super!
- Mhm, das hat uns alle noch mehr motiviert. Weil wir so viele waren, konnten wir richtig viel unternehmen. Paula aus unserer Klasse hat im Internet eine Petition gestartet. Da haben gleich ganz viele Leute unterschrieben. So konnten wir den Politikern dann mit 11 500 Unterschriften zeigen, dass sehr viele Leute finden, dass wir einen Jugendtreff brauchen.
- ▶ Das war ganz wichtig! Ausserdem haben wir im Deutschunterricht zusammen einen Artikel für die Stadtteilzeitung geschrieben. Und die hat den Artikel auch sofort gedruckt.
- Da stand dann auch der Termin für die grosse Demonstration drin, die wir organisiert haben. Dafür haben wir im Kunstunterricht dann auch noch Plakate gemalt, das hat sehr viel Spass gemacht.
- ▶ Ja, stimmt absolut! Aber wir haben auch noch andere Aktionen gemacht: Zwei von uns sind zu Politikern in die Sprechstunde gegangen und haben ihnen gesagt, dass sie unbedingt was tun müssen, damit wir unseren Jugendtreff bekommen.

- Die Schuldirektion hat sich natürlich auch dafür engagiert. Am Tag der Demonstration hatten wir die letzten Stunden frei. Fast die ganze Schule war auf der Strasse. Es war wirklich eine ganz besondere Stimmung auf der Demo!
- ▶ Als dann ein paar Tage später die offizielle Nachricht kam, dass der Jugendtreff finanziert werden kann, haben wir erst mal ganz gross gefeiert. Dieses Gefühl von „Gemeinsam sind wir stark – wir können was erreichen!“, das ist wirklich wunderbar!
- Und das war ein wunderbares Schlusswort zu unserer Sendung! Danke, dass ihr bei uns wart!

### Übung 3b (CD: 30)

#### Anderen helfen

#### Wer hilft wem wobei?

#### Hör die Dialoge und verbinde.

1

- Hey Jonas, wo kommst du denn her?
- Ich habe gerade dem Nachbarn beim Rasenmähen geholfen.

2

- ▶ Hey Bill, du bist doch so gut in Mathe.
- ▷ Ja, eigentlich schon. Warum?
- ▶ Kennst du Max, den netten Jungen aus der 9.? Er hat Probleme mit Mathe und hat nächste Woche eine Prüfung. Kannst du ihm Nachhilfe geben?
- ▷ Ja, klar.

3

- Hallo Steffi, heute bist du aber ganz schön spät dran.
- Ja, entschuldige. Ich war wieder bei Herrn Wohlers. Ich gehe doch mit ihm zusammen einkaufen und helfe ihm ein bisschen. Und danach hat er mir noch total viele interessante Geschichten erzählt.

4

- ▲ Schau mal, wer ist das denn? Den kenne ich noch gar nicht.
- △ Das ist ein Sportstudent. Der hilft jetzt manchmal unserem Trainer hier beim Volleyball. Ich finde, er kann super die Übungen erklären.

### Übung 7a (CD: 31)

#### Klassensprecher und Streitschlichter – ihre Erfolge

#### Hör die Interviews und ergänze die Tabelle.

- Hallo, hier ist das Schulradio live vom Tag der offenen Tür. Ich habe zwei Klassensprecher und eine Streitschlichterin gebeten, euch von ihren Erfolgen in der letzten Zeit zu berichten.
- Es geht los mit Fabian! Welches Problem hattet ihr und wie habt ihr es gelöst?

1

- Ich bin Fabian aus der 9. Klasse. Also, bei uns gab es folgendes Problem: Wir haben auf unserem Pausenhof ja so ein schönes Basketballfeld – aber eben leider nur eins! Und immer wenn wir darauf spielen wollten, waren da schon die aus der 10. Klasse! Wir fanden das einfach unfair. Also habe ich mit dem Klassensprecher von der Zehnten gesprochen und wir haben einen Plan gemacht: Die von der 10. Klasse dürfen jetzt am Montag und am Mittwoch spielen, wir von der 9. Klasse am Dienstag und am Donnerstag. Und am Freitag spielen wir immer zusammen!

2

- ▶ Hallo, mein Name ist Melanie und ich bin in der 12. Ich bin seit fast einem Jahr Streitschlichterin und konnte schon ein paar Mal helfen. Vor einer Woche zum Beispiel. Da hat ein Schüler sein Moped geparkt, wo normalerweise die Fahrräder stehen. Eine andere Schülerin hat sich sehr geärgert, weil dann kein Platz mehr für ihr Fahrrad war. Die beiden haben miteinander gestritten.

Ich habe dann in Ruhe mit ihnen gesprochen. Die Fahrradfahrerin hat dann auch verstanden, dass es für den Mopedfahrer blöd ist, dass es keine eigenen Parkplätze gibt. Sie haben dann gemeinsam einen Parkplatz für ihn hinter der Schule gesucht.

3

- ▷ Hallo, ich bin Karina aus der 11. Wir haben uns hier in der Schule ja schon länger ein Schülercafé gewünscht. Wir fanden es schon immer doof, dass man mittags in der Schule nicht warm essen konnte. Na ja, ein Schülercafé haben wir leider nicht bekommen. Aber wir konnten zumindest einen Raum organisieren, in dem jetzt eine Mikrowelle und ein Wasserkocher stehen. Da können wir uns Tee machen und Essen aufwärmen. Ein paar Tische, Stühle und ein Sofa gibt es auch. Das haben die Klassensprecher zusammen mit anderen Schülerinnen und Schülern eingerichtet, und jetzt ist es richtig gemütlich dort.

### So lerne und übe ich

#### Übung 4 (CD: 32)

#### Ich lerne mit Dialogen. Ich höre und spreche mit viel Gefühl nach.

1

- Du, es stört mich echt, dass du immer zu spät zur Nachhilfe kommst.
- Tut mir leid. Aber ich habe vorher immer Volleyballtraining. Vielleicht könnten wir das nächste Mal zehn Minuten später anfangen.

2

- ▶ Ich habe die Hausaufgaben vergessen. Darf ich bei dir abschreiben?
- ▷ Nein, heute nicht. Es ärgert mich, dass du deine Hausaufgaben nie selber machst.

## Kapitel 7: So war es – so ist es jetzt

### Übung 3a (CD: 33)

#### Gespräch über früher und heute

#### Hör das Gespräch mit Jakob und Nadine.

#### Für wen stimmt das? Ergänze Jakob, Nadine oder beide.

- Sag mal, Jakob, was wolltest du eigentlich früher gerne mal werden?
- Also, mit vier Jahren wollte ich Stuntman werden.
- Stuntman? Ehrlich?
- Ja, es gab da so eine Serie, die ich gerne geguckt hab'. Wie hiess die noch gleich ...? Keine Ahnung. Ich wusste ja nicht, wie gefährlich der Beruf ist. Und du, Nadine?
- Schauspielerin oder Sängerin. Typisch Mädchen, ich weiss. Mit zehn Jahren fand ich die Serie Hannah Montana total toll. So wie Miley Cyrus wollte ich auch sein. Sie war mein grosses Vorbild.
- Und jetzt?
- Jetzt mag ich Miley Cyrus überhaupt nicht mehr. Und ich glaube, ich werde lieber Ärztin wie meine Tante. Und du, Stuntman?
- Ich will Physik studieren. Das kann ich gut und das macht mir Spass. Albert Einstein ist mein Vorbild. Den fand ich schon als Kind toll. Da gab es früher einen Film, meinen Lieblingsfilm: Einstein Junior. Kennst du den?
- Nee.
- Früher dachte ich natürlich, dass die Geschichte wirklich stimmt. Also, in dem Film ist Einstein noch ...

## Übung 8a/b (CD: 34)

### Eine Umfrage zum Mauerfall am 9. November 1989

#### Hör die Umfrage.

- Liebe Hörerinnen und Hörer, heute ist der 9. November. Wir wollten wissen, was die Menschen im Osten und im Westen am 9. November 1989 gemacht haben und wie sie vom Fall der Mauer erfahren haben. Hier hört ihr ein paar Antworten.

1

- Guten Tag, mein Name ist Bettina Kreuz. Ja, also damals war ich 8 Jahre alt und wohnte in Wolfsburg, also West-Deutschland. Aber es war nicht weit bis zur DDR. Ich weiss noch, dass ich am Abend noch mal in die Küche gegangen bin. Ich wollte noch nicht ins Bett. Deshalb habe ich noch ein Glas Milch getrunken, als ich plötzlich meinen Vater im Wohnzimmer laut brüllen hörte. Erst dachte ich, dass er sauer ist, weil ich eigentlich schon seit zwei Stunden schlafen sollte. Aber er hatte mich noch gar nicht gesehen. Es musste also etwas anderes passiert sein. Aber ich wusste nicht, was. Ich wollte auch nicht fragen und bin schnell zurück in mein Zimmer gelaufen. Ein paar Tage später bin ich mit meinen Eltern und meiner Freundin mit dem Auto unterwegs gewesen. Ich habe mich gewundert, warum so viele Trabbis auf der Strasse waren. Da habe ich dann zum ersten Mal meine Eltern gefragt, was denn eigentlich passiert ist. Meine Freundin und ich haben an dem Tag 428 Trabbis gezählt. Das weiss ich noch genau.

2

- ▶ Ich heisse Martin Klemm. Also, ich war 15 und habe geschlafen. Wir haben damals in Jena gewohnt. Am nächsten Morgen hat mich ein Freund zur Schule abgeholt und der hat mir vom Mauerfall erzählt. Meine Eltern und ich haben ihm nicht geglaubt, weil er schon so oft irgendwelche Geschichten erzählt hat, die nicht stimmten. Als wir dann in der Schule angekommen sind und nur drei Schüler in der Klasse waren und die Lehrerin Tränen in den Augen hatte, hab' ich's dann endlich auch geglaubt. Aber erst eine Woche später sind wir in den Westen gefahren, um zu gucken.

3

- ▷ Hallo, ich bin Daniel Püsken, ich war damals zehn Jahre alt und wohnte in Berlin. Ich lag schon im Bett, als meine Eltern im Fernsehen die Nachricht von der Maueröffnung sahen. Meine Mutter kam in mein Zimmer und sagte, dass ich aufstehen soll. Sie packte ein paar Gummibärchen für die Kinder aus Ostberlin ein. Dann fuhren wir zur Bornholmer Straße. Dort kamen dann die Ost-Berliner in ihren Autos, den Trabbis, zu uns in den Westen. Wildfremde Menschen umarmten sich. Es war eine wunderbare Stimmung. Wir fuhren dann auch noch zum Brandenburger Tor und ich kletterte mit meinem Vater auf die Mauer. Obwohl ich damals noch sehr jung war, vergesse ich nie, dass ich bei diesem historischen Ereignis dabei war.

4

- Hallo, ich heisse Julia Berger und ich bin aus Magdeburg. Früher war das DDR. Also, an den 9. November kann ich mich nicht mehr erinnern. Ich habe sicher schon geschlafen, als die Grenze geöffnet wurde. Ich hatte ja am nächsten Tag Schule. Aber an den 3. Oktober 1990 kann ich mich gut erinnern, weil wir ein grosses Fest gefeiert haben. Einen Tag vorher ist nämlich meine Schwester geboren. Wir haben also zwei Ereignisse gefeiert: die Wiedervereinigung und die Geburt meiner Schwester.

## Übung 12a (CD: 35)

### Eine Präsentation vorbereiten

#### Was gibt Sicherheit für Präsentationen? Welche Tipps hörst du? Kreuze an.

- Ja, habt ihr denn Ideen, wie ihr euch gut auf die Präsentation vorbereiten könnt? Vielleicht sind einige von euch ein bisschen nervös – was kann man da machen?
- Tja, also, ich glaube, wir müssen einfach ganz viel üben. Mindestens zehnmal.
- Timo hat aber recht.
- ▶ Man kann die Präsentation ja auch den Eltern und Freunden oder so vortragen. Sie können uns sagen, was wir noch verbessern können.
- Gute Idee.
- ▷ Wir können die Präsentation auch auf dem Handy aufnehmen und dann noch mal anhören. Da weiss man, ob man zu schnell gesprochen hat und so.
- ▶ Und wenn ich trotzdem noch nervös bin?
- Tja, was dann? Ideen?
- Du kannst ja jeden Tag und immer, wenn du die Präsentation übst, zehnmal laut „Ich schaffe das“ sagen. Am besten guckst du dabei in den Spiegel und lächelst.
- So ein Quatsch! Das soll helfen?
- Ist ja nur ein Vorschlag. Ich mache das immer und mir hilft das sehr.
- Danke, Meike, für den tollen Tipp. Wer neugierig ist, kann es ja mal ausprobieren.
- ▶ Ich habe auch noch einen Tipp.
- Ja?
- ▶ Wenn man bei der Präsentation mal den Faden verliert, wird man auch ganz schnell nervös. Dann muss man ruhig bleiben. Man kann ja eine kurze Pause machen und nachdenken. Das ist kein Problem. Zu lang darf die Pause aber nicht sein.
- ▷ Ja, und dann?
- ▶ Dann sagst du einfach „Entschuldigung, ich habe den Faden verloren.“ Dann hast du noch mal ein bisschen Zeit zum Überlegen. Und dein Partner kann dir vielleicht helfen.
- Eine super Idee!
- ▲ Und ich nehme meinen Glücksbringer mit. Den stecke ich in meine Hosentasche. Und du?

## Übung 13c (CD: 36)

### Feedback geben

#### Hör zur Kontrolle und sprich nach.

- Es war sehr gut, dass du frei gesprochen hast.
- Mir persönlich hat gefallen, dass du so viele Bilder hattest.
- Ich fand die Reihenfolge der Punkte schön logisch.
- Ich denke, du könntest versuchen, noch kürzere Sätze zu machen.
- Vielleicht könntest du noch etwas langsamer sprechen.
- Ich würde vorschlagen, dass du für deine nächste Präsentation ein Plakat malst.
- Mir hat die Musik sehr gut gefallen.
- Es war super, dass du uns immer angeschaut hast.

## Kapitel 8: Wie geht's weiter?

### Übung 2b (CD: 37)

#### Nachfragen nach Sachen und Personen Hör zu du kontrolliere deine Lösungen.

- 1
- Fangen wir mit den Fotos an!
  - Womit sollen wir anfangen?
  - Mit den Fotos.
- 2
- Wir müssen uns noch um die Texte kümmern.
  - Worum müssen wir uns kümmern?
  - Um die Texte!
- 3
- Ich freue mich schon auf unser Souvenirbuch!
  - Worauf freust du dich?
  - Auf unser Souvenirbuch natürlich!
- 4
- Auf so ein Gespräch kann ich auch verzichten!  
Du hörst mir ja gar nicht zu.
  - Worauf kannst du verzichten?
  - Tschüs!

### Übung 4b (CD: 38)

#### Arbeiten, wo andere Urlaub machen Die Jugendlichen aus 4a erzählen von ihren Jobs. Hör zu und kreuze an: richtig oder falsch?

- 1
- Herzlich willkommen zur ersten Sendung der Jungen Welle nach den Ferien! Und natürlich sind wir ganz neugierig, was für Ferienjobs ihr hattet und wie sie euch gefallen haben! Also ruft uns gleich an und erzählt! Ah, da ist auch schon der Erste!
  - Hallo, ich bin der Simon. Ich habe diesen Sommer in Cuxhaven beim Fun-Team mitgearbeitet.
  - Aha, und was hast du da so gemacht?
  - Also, ich habe geholfen die Touristen zu betreuen. Hierher kommen eigentlich fast nur Deutsche, meistens Familien mit Kindern. Ich bin zum Beispiel bei Strandwanderungen mitgegangen und habe aufgepasst, dass die Gruppe zusammenbleibt. Oder ich habe mit den Kindern was gebastelt.
  - Und, kannst du diesen Job empfehlen?
  - Ja, es hat wirklich Spass gemacht, ich gehe ja selbst gerne ans Meer und die Kinder waren auch meistens nett. Und wir hatten ein total lustiges Team, das war auch schön.
- 2
- Schön, Simon, dass du angerufen hast! Und hier hab' ich jetzt gleich die Lisa. Lisa, wie war es denn bei dir?
  - ▶ Also, ich war in Zempow, das ist ein Hof in Brandenburg. Ich habe eigentlich überall mitgeholfen: Wenn die Kinder die Ponys geputzt und zum Reiten fertig gemacht haben, war ich dabei. Die ganz Kleinen habe ich auch geführt oder ihren Eltern gezeigt, wie man das macht. Und morgens und abends hab' ich im Stall geholfen. Also, ich war immer von früh bis spät fleissig! Und dafür durfte ich jeden Tag ganz lange reiten. Das war ein Traum!
  - Dank' dir, Lisa!
- 3
- So, dann schauen wir mal, ob der Nächste auch so begeistert ist! Hier haben wir den David!
  - ▷ Mein Sommer war total anstrengend! Ich war in Südtirol bei der Apfelernte, da haben wir wirklich hart gearbeitet. Wir waren von morgens acht bis nachmittags um fünf oder sechs unterwegs und haben immer nur kurze Pausen gemacht. Aber wenigstens der Sonntag war frei. Wir waren ein ganz internationales Team und hatten viel Spass zusammen.

So wahnsinnig viel verdient hab' ich da zwar nicht, aber immerhin mussten wir für Unterkunft und Essen nichts bezahlen. Und Südtirol hat mir sehr gut gefallen, ist echt eine tolle Landschaft da, und ich fand auch interessant, dass alles zweisprachig ist: Deutsch und Italienisch.

- 4
- Und da ruft schon der Nächste an! Hallo Dominik!
  - Ja, ich bin der Dominik und ich habe Stadtführungen in Heidelberg gemacht, vor allem für Familien mit Kindern und Jugendlichen. Ich habe ihnen unsere schöne Altstadt gezeigt, und natürlich waren alle von dem romantischen Schloss ganz begeistert! Bei den ersten Führungen auf Englisch war ich total nervös, aber die Gäste waren sehr nett, vor allem die Japaner. Leider war diesen Sommer das Wetter ziemlich schlecht und ich konnte nicht so oft arbeiten, wie ich wollte, aber dafür habe ich ganz schön viel Trinkgeld bekommen, das war dann wieder gut.
- 5
- So, und jetzt kommt noch die Carolin dran!
  - Hallo! Ich war in der Nähe von Bern in den Bergen und habe dort eine Familie unterstützt. Die Frau sollte bald ihr drittes Kind bekommen und die beiden, die schon da waren, waren auch noch sehr klein. Ich war so eine Art Mädchen für alles, habe draussen und im Stall geholfen, aber auch beim Käsemachen und im Haushalt. Wenn ich Zeit hatte, habe ich mit den Kindern gespielt. Abends war ich dann immer total müde – aber die Familie war so nett und auch ganz dankbar. Das Gefühl, jemandem wirklich helfen zu können, war schön. Und ich habe auch ganz viel gelernt!
- 6
- So, und jetzt kommen wir zum letzten Anruf!
  - ▲ Ja, also, ich heisse Fiona und war diesen Sommer in Innsbruck und habe da in einem Eiscafé gearbeitet. Die italienische Familie, der das Café gehört, war sehr nett. Aber die Arbeit war so richtig hart, vor allem an den heissen Tagen, wo natürlich alle Touristen ein Eis wollten! Weil ich fast nur Eis verkauft habe, gab es leider nicht so viel Trinkgeld, das war ein bisschen schade.
  - Danke auch dir, Fiona! So, und jetzt erst mal ein bisschen Musik!

### Übung 7a/b (CD: 39)

#### So war mein Sommer! Arne und Emma erzählen.

- Hi Emma, du hier? Ich dachte, du bist noch weg?
- Nee, ich bin gestern schon zurückgekommen!
- Wo warst du jetzt eigentlich?
- In England.
- Cool! Und wo genau?
- In Canterbury! Ich habe da doch den Sprachkurs gemacht, den meine Eltern mir bezahlt haben! Ich war da drei Wochen!
- Echt? So lange! Ich war nur zwei Wochen an der Nordsee, dann hatten wir kein Geld mehr ... Und, wie war's?
- Gut! Der Unterricht, den wir ganz interessant fanden, war immer ganz schnell vorbei.
- Wir? Wer war denn noch dabei?
- Na, Sophie!
- Ach, stimmt ja, Sophie war dabei. Ich war ja auch mit Freunden unterwegs. Das war cool!
- Was habt ihr denn gemacht?
- Na ja, ehrlich gesagt vor allem Party. Wir waren in einer Jugendherberge, die total modern war, und abends haben wir immer alle am Strand zusammen gefeiert. Und ihr?
- Nachmittags gab es verschiedene Angebote. Ich war zweimal reiten. Das Pony, das ich hatte, war total süss! Und Sophie, die auch reitet, hatte auch viel Spass, das war super. Und zum Schluss gab es auch eine Party, die echt lustig war! ... Oh, warte mal, ich bekomme gerade eine Nachricht von Marco!

## Übung 9b (CD: 40)

### Prognosen

#### Ob das stimmt?

Lies die Reaktionen. Was passt zu den Prognosen in 9a?

Kreuze an. Hör dann zur Kontrolle.

1

- Nächstes Jahr werden alle Kohlekraftwerke abgeschaltet.
- Nächstes Jahr schon? Bestimmt nicht!

2

- ▶ In drei Jahren werden die ersten Reisegruppen auf den Mars fliegen.
- ▷ Das ist zu teuer! Das geht nicht!

3

- In 10 Jahren gibt es nur noch saubere Autos und keine Abgase mehr.
- Träum weiter! Auf keinen Fall!

4

- ▲ In 20 Jahren werden die Roboter beim Fussball gegen die Menschen gewinnen.
- △ Die Roboter? Das glaube ich nicht.

5

- ◆ In 50 Jahren werden Jugendliche mit Drohnen in die Schule fliegen.
- ◇ Ja, vielleicht. Das ist gut möglich!

6

- ▼ In 100 Jahren werden die meisten Menschen über 100 Jahre alt werden.
- ▽ Die meisten Menschen? Da bin ich mir nicht sicher.

## Plateau 2

### Hörtext 1:

#### Eine Umfrage über Träume (CD: 41)

Lies zuerst die Aufgabe. Welche Sätze passen zu wem?

Hör die Umfrage und schreib die richtigen Nummern neben die Namen.

- Hallihallo, da sind wir wieder, jetzt mit unserer Frage der Woche: Was würdest du tun, wenn du ganz viel Geld hättest? Also, Mia, du bist dran!
- Ich reite und träume schon ganz lange von einem eigenen Pferd. Deshalb ist meine Antwort logisch: Wenn ich reich wäre, würde ich mir ein Pferd kaufen.
- Das klingt toll. Wie lange reitest du denn schon?
- Seitdem ich fünf bin. Und ich möchte später bei Pferderennen mitmachen.
- Danke, Mia!  
Und du, Daniel, was würdest du machen?
- ▶ Also, ich werde bald 17 und möchte endlich Auto fahren lernen. Wir wohnen auf dem Land, und wenn ich jetzt schon den Führerschein hätte, könnte ich abends in die Stadt fahren. Das wäre super!
- Da brauchst du ein Auto?
- ▶ Klar, da fährt abends nichts mehr. Und wenn ich viel Geld hätte, würde ich mir ein schnelles Auto kaufen.
- Das verstehe ich absolut. Danke auch dir, Daniel!  
Luis, wie sieht es bei dir aus?
- ▷ Ich finde Mode total spannend. Vor allem Sneakers sind mir wichtig. Wenn ich viel Geld hätte, würde ich erst mal so richtig gross shoppen gehen.
- Ja, Schuhe kaufe ich auch gerne. Deine Sneakers sind echt cool.
- ▷ Danke, das freut mich.
- So, zum Schluss haben wir hier noch die Jenny. Sag mal, was würdest du mit ganz viel Geld machen?

- Eine ganz grosse Reise. Das ist schon ewig mein Traum.  
Am liebsten würde ich gleich um die ganze Welt fahren.
- Und hast du auch ein Lieblingsland?
- Ja klar! Ich möchte unbedingt nach Australien.
- Danke auch dir!

### Hörtext 2:

#### Eine Führung durch das DDR-Museum (CD: 42)

Lies zuerst die Aufgaben. Hör dann den Text und kreuze an: a, b oder c?

Klasse 12b, bitte zum Eingang kommen. ...

So, bei der grossen Besucherzahl ist es jetzt wichtig, dass wir uns nicht verlieren. Aber ihr erkennt mich bestimmt immer an meiner blauen Mütze. Also, erst einmal herzlich willkommen im DDR-Museum, hier in Berlin. Es freut mich, dass ihr euch für eine Führung entschieden habt. Ihr werdet sehen: Das DDR-Museum unterscheidet sich sehr von anderen Museen.

War schon einmal einer von euch in einer Kunstaussstellung? Ja? Dann wirst du wissen, dass es dort verboten ist, die Bilder oder Skulpturen mit den Händen anzufassen. Hier ist das anders. Alles wartet darauf, angefasst und erlebt zu werden. Hier könnt ihr selbst aktiv werden: Schubladen und Schränke öffnen, hineinsehen, herausnehmen. Kurz: mit Augen, Händen, Ohren und sogar der Nase entdecken, wie das Leben zu DDR-Zeiten war.

Die Führung dauert 60 Minuten und geht durch das gesamte Museum. Ich werde dabei an einigen Stellen etwas erklären, manchmal lasse ich euch die Dinge aber auch einfach nur ausprobieren. Normalerweise macht es den Besuchern viel Spass, die interaktiven Angebote selbst zu entdecken. Ihr werdet sehen: Vieles erklärt sich dabei dann auch von selbst.

Interessant zu wissen ist vielleicht noch, dass das DDR-Museum komplett auf Geld vom Staat verzichtet. Deshalb sind die Eintrittsgelder so wichtig. Zum Glück sind die Besucherzahlen seit der Eröffnung im Juli 2006 sehr hoch gewesen. Im Jahr sind bis zu einer halben Million Leute ins Museum gekommen.

So, dann wollen wir mal mit der Führung beginnen. Nur zu eurer Information: Die Toiletten befinden sich genau am anderen Ende des Museums, vor dem Gefängnis und dem Verhörzimmer.

Wenn ihr nach der Führung Hunger habt, empfehle ich euch das DDR-Restaurant. Es ist gleich neben dem Eingang, am Spreeufer, und bietet originale DDR-Küche.

Hier sind im Moment sehr viele Leute, deshalb gehen wir doch direkt einmal vor bis zu dem Trabbi da drüben, da sind gerade weniger Besucher und es ist nicht so laut. Leider gibt es hier aber nirgendwo viel Platz. Daher immer aufpassen, dass man den anderen nicht auf die Füsse tritt.

Wer möchte, kann sich ruhig einmal in den Trabbi setzen. Ja, und Fotos dürfen natürlich auch gemacht werden.

Trabbi ist übrigens die Abkürzung für „Trabant“. 1958 war das Geburtsjahr des Trabbis. Weil in der Nachkriegszeit die Stahlproduktion nicht so einfach war und die westlichen Länder der DDR keinen Stahl verkauften, wurde der Trabant zum grossen Teil aus Plastik gemacht. Wenn man einen Trabbi kaufen wollte, musste man oft zehn Jahre warten, bis man ihn endlich bekam. Zwischen November 1957 und April 1991 wurden in Zwickau über 3 Millionen Trabbis produziert. Im Moment gibt es in Deutschland nur noch ca. 33 000 Autos dieser Marke und es werden immer weniger, weil man ihn heute nicht mehr baut.

# Zum Video

## Transkripte der Texte, Hinweise zum Einsatz im Unterricht und zu passenden Aufgaben im Videotrainer (online)

Das Video zeigt Szenen, die nicht von Profis, sondern von Jugendlichen selbst gedreht wurden. Die Szenen spielen zum einen an einer deutschen Schule, zum anderen interviewen die Jugendlichen interessante Menschen zu Themen wie Umwelt, Vorurteile usw. Die Clips erzählen vom Schulleben (Arbeit eines Streitschlichters, Vorbereitung einer Präsentation) und zeigen mit den themenbezogenen Interviews Perspektiven darüber hinaus, die sich z. T. auf die anstehende Zeit nach der Schule beziehen (eine Schauspiel-Studentin, die auf ihren ersten Dreh in ihrer Schulzeit zurückblickt; Bericht über eine Interrailreise).

Das Video ist eine motivierende Ergänzung zu Kurs- und Arbeitsbuch und bietet Hör-Seh-Verstehen in authentischem Kontext. Die S. werden so mit den natürlichen Gegebenheiten von Sprache konfrontiert (z. B. bei der Sprechgeschwindigkeit oder durch Hintergrundgeräusche). Das ist einerseits anspruchsvoll, andererseits äusserst motivierend und unterstützend beim Deutschlernen. Im Vordergrund steht vor allem aber der Spass an der Sprache.

Nutzen Sie die verschiedenen Möglichkeiten, die Clips abzuspielen, auch zur Differenzierung: als reines Hörverstehen, als Hör-Seh-Verstehen oder zusätzlich mit den Untertiteln als Hilfe.

Da das Video niveauunabhängig einsetzbar ist, sind die Aufgaben ebenso angelegt. Für Niveau 2 und Niveau 3 finden Sie manchmal alternative Vorschläge oder Erweiterungen bzw. auch Vereinfachungen.

### Vor dem Sehen

Rufen Sie sich gemeinsam mit den S. das Video aus dem vergangenen Jahr ins Gedächtnis. Fragen Sie die S., an welche Personen sie sich noch erinnern (*Jenny, Caro, Felix, Jakob*. – Die ersten drei kommen auch in diesem Video wieder vor.). Sammeln Sie an der **Tafel**. Erklären Sie, dass es dieses Mal nur wenige Clips aus dem konkreten Schulalltag der bekannten Personen gibt, dafür einige Clips in Form von Interviews, die die Schüler der Medien-AG selbst aufgenommen haben. Projizieren Sie dann die Fotos aus dem Videotrainer. „*Welche Fotos sind in der Schule aufgenommen, welche nicht?*“, „*Welche Personen erkennt ihr?*“, „*Was könnten die Themen der anderen Fotos sein?*“ Die S. sagen, was ihnen dazu einfällt. Dann bearbeiten sie **Aufgabe 1 im Videotrainer** (online) (□□□ Die S. arbeiten in PA. □□□ Lesen Sie die Titel der Aufgabe nacheinander vor, die S. ordnen sie mündlich den projizierten Fotos zu. Alternative: Die S. sammeln Wörter zu den Fotos und schreiben passende Titel. Vergleich mit den Titeln in der Aufgabe.)

#### Lösung zum Videotrainer:

**Aufgabe 1:** 1: Voll die Action – 2: Mit Interrail auf Tour – 3: Die Präsentation – 4: Fahrräder für die Umwelt – 5: Suchst du Streit? – 6: So bin ich – 7: Als ich 14 war ...

## Kapitel 1 ► nach KB-Aufgabe 5

### Clip 1: Voll die Action

Hallo, ich heisse Tina.  
Ich lebe auf dem Land, richtig auf dem Land.  
...  
Unser Dorf hat zwar nur ein paar Häuser, aber mir gefällt es hier – ich lebe hier gerne.  
Ich habe Hühner, Katzen und Schafe.  
...  
Meine Freundin wohnt in der Stadt und sie meint, dass bei uns nichts los ist.  
So ein Quatsch, bei uns ist hier voll die „Äktschn“!  
Passt mal auf ...  
...  
Manche Mädchen aus meiner Klasse mögen Pferde und gehen jeden Tag reiten.  
Aber mir sind meine 16 PS lieber!

Der Clip schliesst inhaltlich an die Aufgabe zu den Werten, was den S. wichtig ist, an. Tina, die auf dem Land lebt, stellt sich (und ein wenig von ihrem Leben) vor. Dazu passt **Aufgabe 2 im Videotrainer** (online): Zuerst hören die S. die ersten zehn Sekunden des Clips (ohne Bild) und notieren, wie sie sich die Szene vorstellen, was sie hören, was sie sehen und was sie daraus schliessen (**2a**: □□□ Sammeln Sie im PL passende Wörter an der **Tafel**. Die S. notieren dann ihre Eindrücke in der Aufgabe.). Davon ausgehend kreuzen sie die passende Aussage von Tina an (**2b**). Die S. sehen den gesamten Clip und kreuzen an, was sie sehen (**2c**: □□□ Die S. lesen vor dem Sehen die Wörter und überlegen, welche zu ihren bisherigen Hypothesen passen; ggf. Vergleich im PL. □□□ Die S. notieren weitere passende Wörter, die die Situation beschreiben; ggf. zunächst auf Frz.). In **2d** vergleichen sie ihre Hypothesen aus **2a–b** mit der Realität des Clips. Daran schliesst sich die Möglichkeit zur Diskussion über das Leben auf dem Land bzw. was einem für sein Leben wichtig ist an (□□□ Die S. diskutieren zu zweit, ggf. auf Frz. □□□ Die S. diskutieren in der Klasse.). Bei Interesse können die S. einen kurzen Handyclip ihres eigenen Umfelds drehen und kommentieren.

Hinweis: Erklären Sie ggf. den Zusammenhang zwischen Pferden und den 16 PS (= Abkürzung für „Pferdestärken“) des Motorrads von Tina.

#### Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

**Aufgabe 2a:** Ich sehe ein Dorf, Vögel, Bäume, wenig Menschen, eine Katze ...

**Aufgabe 2c:** Fahrrad – Buch – Bäume – Rucksack – Computer – Kuli – Stuhl – Häuser – Hühner – Katze – Schafe – Motorrad – Dorf

## Kapitel 3 ► nach KB-Aufgabe 7

### Clip 2: Fahrräder für die Umwelt

Zu viele Menschen fahren zu viele Kilometer in viel zu grossen Autos.  
Die negativen Folgen für Klima, Mensch und Landschaft sind bekannt.  
Mit dem Fahrrad sieht das ganz anders aus:  
Jeder Kilometer, den man mit dem Fahrrad und nicht mit dem Auto fährt, bedeutet weniger schädliche CO<sub>2</sub>-Emissionen.  
Und es ist auch billiger.

Konkret: Wenn man jeden Tag 10km Rad fährt und nicht mit dem Auto und das an 300 Tagen im Jahr, so entstehen 480kg weniger CO<sub>2</sub>.

Ausserdem spart man die Kosten fürs Auto, nämlich 1080 Euro. Aber noch viel mehr wert ist, dass Radfahren viel gesünder ist als Autofahren und ausserdem auch noch fit hält.

**Mario** Herr Mischner, wie kommt man eigentlich darauf, Fahrräder selbst zu bauen?

**Hr. Mischner** Ich denk', die Grundvoraussetzung ist, dass man eine grosse Begeisterung fürs Fahrrad an sich hat. So hab' ich dann eine eigene Firma gegründet – das war 1990 – und hab' angefangen mit Rädern, die sich gerade in einer Nische befinden, also, ich kann als kleiner Hersteller natürlich nicht irgendwo gegen grosse Unternehmen konkurrieren, so bin ich als Erstes dann auf Liegeräder gekommen, die ich jetzt seit über 20 Jahren produziere.

**Mario** Und wie viel Zeit braucht man, um ein Fahrrad zu bauen?

**Hr. Mischner** Also die reine Montagezeit die variiert hier je nach Aufwand, so zwischen vier und sechs Stunden pro Fahrrad. Also Aufwand heisst, es kommt darauf an, was da alles dran ist: Lichtanlage, Schutzbleche, Gepäckträger – das dauert dann ein bisschen länger. Es dauert insgesamt überhaupt sehr lang hier, weil wir natürlich alle Räder einzeln montieren.

**Mario** Wo lernt man denn Fahrräder zu bauen?

**Hr. Mischner** Also, meine Anfänge hab' ich in einem normalen Einzelhandelsgeschäft gehabt. Da hatte ich das Glück, auf einen sehr erfahrenen Mechaniker-Meister zu treffen, der also 40 Jahre Berufserfahrung schon hatte. Der hat mir sehr viel Tricks und so beigebracht und den Rahmenbau an sich, den hab' ich mir mehr oder weniger selbst beigebracht.

**Mario** Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie?

**Hr. Mischner** Eigentlich gar keine. Also FLUX ist ein erweiterter Einmann-Betrieb. Also es gab Jahre, da gab's mal zwei, drei Angestellte. Aber das ist schon lange her. Das hat sich nicht getragen, das konnte ich nicht finanzieren, sozusagen. Und ich arbeite jetzt saisonbedingt mit Aushilfen – sagen wir von Mai bis September.

**Mario** Und wie viele Fahrräder produziert FLUX?

**Hr. Mischner** Das variiert. Also das sind hundert bis zweihundert bis dreihundert. Ich glaub', dreihundertfünfzig war so die höchste Stückzahl, die wir pro Jahr hatten.

**Mario** Vielen Dank für das Interview, Herr Mischner.

**Hr. Mischner** Gerne!

Der Videoclip schliesst an die Aktionen gegen Umweltprobleme und die Frage, was wir gegen den Klimawandel tun können, an. Er zeigt ein Interview mit einem Fahrradbauer, der besondere Fahrräder – Liegeräder – herstellt. Dazu passt **Aufgabe 3 im Videotrainer** (online): Die S. hören und lesen den Anfang des Clips, wo es um Vorteile des Radfahrens gegenüber dem Autofahren geht, und notieren die genannten Vorteile. Vergleich im PL. Sammeln Sie ggf. vorab Argumente an der **Tafel (3a)**:  Stoppen Sie das Video ggf. nach jedem Argument, damit die S. notieren können.  Die S. diskutieren kurz die genannten Argumente im PL.). Dann lesen die S. die Interviewfragen und überlegen, welche Antwort jeweils richtig sein könnte. Kontrolle und Korrektur mit dem Clip (**3b–c**):  Die S. überlegen in PA.). Abschliessend sprechen die S. über ihre Erfahrungen mit Liegefahrrädern, falls sie welche haben, bzw. was sie davon halten.

Ebenso passend zum Video ist **Aufgabe 7 im KB-Plateau 1**: Die S. bilden Sätze und vergleichen dann mit dem Video. **7c** ist auch als Alternative zu **Aufgabe 3b–c im Videotrainer** (online) für  (siehe ausserdem: LHB S. 86).

Bei Interesse können die S. über „Fahrrad pro und contra“ diskutieren: Sammeln Sie gemeinsam Stichwörter, die für das Thema relevant sind, und halten Sie diese an der **Tafel** fest. Oder geben Sie verschiedene Aspekte vor wie z.B. *Parkplatz, Kosten, Sicherheit, Geschwindigkeit in der Stadt, Umwelt, Gesundheit, Transportmöglichkeit, Wetter ...* Diskussion in KG oder im PL.

#### Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

**Aufgabe 3a:** weniger CO<sub>2</sub>-Emissionen – billiger, spart Geld – gesünder, hält fit

**Aufgabe 3b:** 1 ... zwischen vier bis sechs Stunden. –  
2 ... einen sehr erfahrenen Mechaniker-Meister getroffen. –  
3 ... keine festen Angestellten. – 4 ... 100–350 Räder.

## Kapitel 4 ► nach KB-Aufgabe 1

### Clip 3: So bin ich

„Hallo ich bin Sophia, ich bin 19 Jahre alt und ich komme aus der Nähe von Bamberg.

In meiner Freizeit lese ich gern und ich hör' auch gern viel Musik. Ich hör' eigentlich ziemlich verschiedene Genre. Am liebsten hör' ich „Gothic“.

Ich mach' auch gern Musik. Ich hör' sie nicht nur gern ... ich spiel' auch Klavier, schon seit 7 oder 8 Jahren. Das macht mir auch viel Spass.

Ausserdem les' ich gern. Ich les' eigentlich alles Mögliche, aber ich wähl' sorgfältig aus. Am liebsten les' ich zurzeit die Bücher von Haruki Murakami.

Im Juni hab' ich mein Abitur gemacht, also vor circa einem halben Jahr.

Jetzt ist ja mittlerweile schon Oktober und nächste Woche werde ich anfangen zu studieren. Ich werde Germanistik und Slawistik studieren. Also, wenn man es jetzt grob vereinfacht sagt: Deutsch und Russisch, weil es mich eigentlich sehr interessiert.

...

Als ich jung war, da gab es natürlich auch viele Vorurteile. Das fängt schon zum Beispiel bei den eigenen Eltern an.

Vorurteile, die ich erfahren habe, waren vor allem Klischees. Irgendwo ist ja Vorurteil und Klischee ein ganz eng verbundener Begriff. Zum Beispiel dass, wenn du dir die Haare rot färbst, sagen jetzt Leute Hexe zu dir, weil sie es superlustig finden – oder weil es noch schön aus dem Mittelalter tradiert ist.

Oder wenn du dich jetzt nur schwarz anziehst, bist du (was weiss ich) immer traurig und gammelst auf dem Friedhof rum. Das haben auch schon Leute zu mir gesagt. Das find' ich aber an den Haaren herbeigezogen.

Mich hat jetzt nicht wirklich was gestört, weil wenn sich jemand drüber aufregt, bestärkt es teilweise einen nur noch in seiner Meinung.

Für mich ist es wichtig, dass ich meine eigene Sache mache, dass ich das mache, was mir selbst gefällt, und mich auch kleide und style, wie es mir gefällt.

Weil ich lass' mir ja eigentlich nicht in meine Sache reinreden.

Der Videoclip passt zu **KB-Aufgabe 1**, in der es um den Unterschied zwischen objektiver Beschreibung und subjektivem Kommentar geht. Wie führen Äusserlichkeiten zu Meinungen (Vorurteilen) über Personen? Das greift das Video noch einmal auf: Im Clip stellt sich ein äusserlich ungewöhnliches Mädchen vor. Dazu bearbeiten die S. **Aufgabe 4 im Videotrainer** (online): Die S. notieren vor dem Sehen, wie sie sich das Mädchen vorstellen (**4a**):  Die S. notieren auch Adjektive für

Eigenschaften.). Dann hören und sehen die S. den ersten Teil des Clips und notieren, was Sophia wirklich über sich erzählt (4b:  Die S. notieren auch Adjektive für Eigenschaften, die sie jetzt bei Sophia finden.). Im zweiten Teil des Clips geht es konkret um Vorurteile. Die S. bearbeiten dazu richtig/falsch-Fragen (4c). Stoppen Sie ggf. immer wieder, da Sophias Aussagen sprachlich komplex sind ( Die S. sehen den zweiten Teil mit Untertitel oder ggf. mit Transkript.). Abschliessend sollen sich die S. in PA selbst über ihre Gedanken zu Sophia austauschen (4d). Ggf. Zusammentragen im PL.

#### Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

**Aufgabe 4b:** Name: Sophia – Alter: 19 – Hobbys: lesen, Musik hören und machen – Instrument: Klavier – Studienfächer: Deutsch und Russisch

**Aufgabe 4c:** 1 falsch – 2 richtig – 3 richtig – 4 falsch – 5 richtig

## Kapitel 6 ► nach KB-Aufgabe 4

### Clip 4: Suchst du Streit?

Das ist Caro.

Sie ist sauer.

Sie hat einen schlechten Mathetest geschrieben.

Und das bedeutet wieder mal Stress zu Hause ...

Das ist Mario.

Er spielt total gerne Fussball.

Am Samstag ist das Endspiel – aber der Trainer hat gesagt, er spielt nicht mit.

Jetzt ist er auch sauer.

Caro Pass doch auf, du Idiot!

Mario Pass doch selber auf, du blöde Kuh! Suchst du Streit?

Caro Ehrlich, was soll das!!!!

...

Felix Was ist hier denn los?

Mario Sie hat angefangen!

Caro Er hat angefangen!

Felix Ihr beiden kommt jetzt mal mit!

...

Felix Was war denn eigentlich los?

Caro Ja, ich war eh schon so genervt, weil ich schlecht in der Mathe-Ex war ... und dann kommt auch noch er daher und rempelt mich dann an, dass auf der Treppe mein ganzes Zeug runterfliegt.

Mario Das war ganz anders! Sie hat mich angerempelt. Und dann hat sie mich auch noch dumm angeredet.

Felix Am besten schreibt ihr das mal auf.

...

Jenny Kannst du dich bitte kurz vorstellen?

Felix Ich heisse Felix und ich bin Streitschlichter.

Und in der Schule haben wir eine zweijährige Ausbildung absolviert ...

Jenny Und was habt ihr dabei gelernt?

Felix Also, ich weiss jetzt genau, wie ich auf streitende Mitschüler zugehe.

Und in der Schule trage ich immer meinen roten Streitschlichter-Schal, damit meine Mitschüler wissen, dass ich heute als Streitschlichter unterwegs bin.

Am wichtigsten sind drei Regeln:

Erstens, jeder lässt den anderen aussprechen, Schimpfwörter sind verboten.

Zweitens, der Streitschlichter ist neutral.

Und drittens, ich darf niemandem von der Schlichtung erzählen.

Jenny O. k., und ... was hast du den beiden da gerade gegeben?

Felix Ich habe mit beiden einen Vertrag gemacht und ich hab' zufällig auch einen dabei.

Jenny O. k., dann schau ich mir den mal an ...

Ah, ja ... gut. Meinst du, es gibt jetzt weniger Streit an eurer Schule?

Felix Ja, ich glaube schon, dass wir gute Arbeit leisten. Und viele unserer Mitschüler kommen schon von selbst zu uns, um den Streit zu klären.

Jenny Das ist toll! Danke, Felix!

Felix Bitte.

Der Videoclip schliesst inhaltlich direkt an **KB-Aufgabe 4** an. Falls die S. aus ihrer eigenen Erfahrung das Konzept „Streitschlichter“ nicht kennen bzw. an ihrer Schule keine Streitschlichter haben, können Sie den Clip auch vor der **KB-Aufgabe 4** bearbeiten lassen, um den S. Informationen zu dem Thema zu geben. Der Clip zeigt einen Zusammenstoss zwischen zwei Schülern, Caro und Mario, aus dem sich ein Streitgespräch entwickelt. Ein anderer Schüler, Felix, vermittelt als Streitschlichter zwischen den beiden. Er erklärt dann im Interview, wie ein Streitschlichter in der Schule hilft.

Die S. bearbeiten **Aufgabe 5 im Videotrainer** (online): Sie bringen das Streitgespräch mit Schlichtungsversuch in die richtige Reihenfolge und korrigieren mit dem Video (**5a–b**:  Die S. sehen den Clip an und ordnen dabei die Sätze. Stoppen Sie den Clip bei 1:23; der Abschnitt genügt für die Bearbeitung der Aufgabe **5a–b**). Dann folgt ein Hör-Seh-Verstehen zum gesamten Clip (**5c**). Versuchen Sie, die S. die Fragen 1.–3. vorab aus dem Gedächtnis beantworten zu lassen. ( Die S. hören und sehen den Clip erst ab 1:23 und konzentrieren sich bei den Notizen auf die Fragen 4.–6.) Zum Schluss vermuten die S., wie die Situation zwischen Mario und Caro weitergehen könnte (**5d**:  Die S. schreiben in PA einen Dialog und spielen ihn in der Klasse oder in KG vor.). Falls die S. an ihrer Schule keine Streitschlichter haben, fragen Sie: „Könnt ihr euch so etwas auch für eure Schule vorstellen?“ Diskussion im PL.

Ebenso passend zum Video ist **Aufgabe 8 im KB-Plateau 2**: Die S. üben das kreative Inszenieren einer Szene in mehreren Schritten. Es bietet sich nach der Arbeit mit dem **Videotrainer** (online) an (siehe ausserdem: LHB S. 124).

#### Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

**Aufgabe 5b:** 3 – 8 – 4 – 1 – 5 – 7 – 2 – 10 – 6 – 9

**Aufgabe 5c:** 1. Weil sie im Mathetest schlecht war und jetzt Stress zu Hause hat. – 2. Weil er nicht beim Endspiel im Fussball mitspielen darf. – 3. Streitschlichter. – 4. An seinem roten Schal. – 5. Erstens, jeder lässt den anderen aussprechen, keine Schimpfwörter verwenden. Zweitens, der Streitschlichter ist neutral. Drittens, der Streitschlichter darf niemandem etwas erzählen. – 6. Einen Vertrag.

## Kapitel 7 ► nach KB-Aufgabe 4

### Clip 5: Als ich 14 war ...

Video Stopp, falsch! Der Text stimmt nicht, so ein Quatsch!

...

Jenny Kannst du dich vielleicht kurz vorstellen?

Ines Also, ich bin die Ines, Ines Hollinger, bin 24, mittlerweile und studier' an der Bayerischen Theater-Akademie Schauspiel im dritten Jahr. Im November bin ich fertig.

...

Ja, das war vor zehn Jahren, da war ich 14, und da hab' ich bei diesem Projekt mitgemacht.

Wahnsinn, das ist zehn Jahre her ...

Jenny Du kannst dich also noch an den Clip erinnern, von geni@l?

Ines Ja ... ich hab' ihn neulich mit meinen ganzen Klassenkameraden zusammen angeschaut und das war schon ein witziges Erlebnis ...

Jenny Ja, das kann ich mir vorstellen ...

Ines ... alle zusammen vorm Fernseher ... haben wir das angeschaut. Das war echt ...

Jenny Also hat dir das Drehen von dem Video Spass gemacht damals?

Ines Ja, total. Ich war so glücklich, da, als ich gehört hab', dass ich da mitmachen darf und so. Meine Mama war damals noch dabei beim Casting und so. Dann hat sie da gesagt, sie glaubt, das war gut. „Echt, Mama?“

Ich hab' mich echt richtig gefreut, weil ich eben das damals schon machen wollte ...

Und das war halt so meine erste Dreherfahrung, würde ich sagen und so.

Und das war total schön für mich.

Jenny Was war bis jetzt so das Projekt, was dir als Schauspielerin am meisten Spass gemacht hat?

Ines Hmm, eigentlich bin ich eher so ... also, ich bin 'ne Theaterschauspielerin, würde ich sagen ... Und dann ist es halt ... ein Theaterprojekt, das mir sehr am Herzen gelegen hat, war „Merlin“. So hiess das. Das haben wir im „Metropol-Theater“ gespielt, in Freimann draussen ...

Jenny Da war ich da ...

Ines Warst du da? Hast du gesehen?

Jenny Ja, das hab' ich angeschaut ...

Ines Nein, ach komm!

Jenny Doch!

Ines Echt?

Jenny Ja ... da waren so billige Eintrittskarten ...

Ines Ja, mit Theater-Abo, oder was?

Jenny Ja.

Ines Ist ja witzig ... Na ja, und das haben wir, da haben wir insgesamt 50 Vorstellungen gespielt. Im Juli dreissig und jetzt im Januar noch mal zwanzig.

Und das war echt 'ne anstrengende Zeit, aber ich hab' auch wahnsinnig viel gelernt, weil wir einfach jeden Abend – fünfmal die Woche – gespielt haben.

Jenny O.k., gut ... Und was gefällt dir an der Schauspielerei am besten?

Ines Oh je!

Jenny Gibt es da was Besonderes?

Ines Na ja, also was mich halt immer so fasziniert daran, ist ... Also, beim Theater gibt es diesen einen Moment, wo man einfach alles um sich herum vergisst und ... den gibt's nicht so oft, diesen Moment ... Den gibt's vielleicht zweimal im halben Jahr ... oder dreimal im halben Jahr ...

Aber wenn man diesen Moment mal hatte – auf der Bühne – das ist wie ein Rausch ... und das ist einfach das Allerschönste, was man sich nur vorstellen kann. Und dann immer, wenn ich diesen Moment hab', dann denk ich mir:

Ja, das hat sich alles gelohnt, alles, alles, alles ...

Jenny ... das ist voll cool ...

Ines Ja, für diesen Moment mach' ich das.

Jenny Hast du vielleicht noch einen letzten Tipp an alle, die vielleicht auch mal Schauspieler werden wollen?

Ines Oh Gott! Ich kann ja immer nur die Tipps fürs Theater geben, weil beim Film kenn' ich mich wie gesagt nicht so gut aus ...

Jenny ... doch, auch super ...

Ines Was ich eigentlich den wichtigsten Tipp fürs Theater finde oder wenn man sich an der Schauspielschule bewerben will, ist der Körper ... wie wichtig der Körper ist. Also da kann man noch so viel Talent haben, wenn der Körper so irgendwie krumm und schief ist – das kann er ja ruhig sein bei einer Rolle – aber generell muss man echt wissen, wie wichtig Sport und alles und körperliche Betätigung ist für die Schauspielerei. Das hab' ich nicht gewusst, bevor ich mich beworben habe ...

Jenny Das hab' ich jetzt ehrlich gesagt auch nicht gewusst ...

Ines Aber fürs Theater ist es wirklich das Allerwichtigste.

Jenny Gut, dann Dankeschön für deine Zeit!

Ines Gerne!

Jenny Viel Glück noch mit der Schauspielerei, viel Erfolg!

Ines Dankeschön!

Jenny ... und auf Wiedersehen!

Ines Tschüs!

Dieses Video passt zum KB-Thema „Erinnerungen / Wichtige Ereignisse“ (**KB-Aufgabe 4**). Ausgehend von einem wichtigen Ereignis im Alter von 14, dem Dreh eines Videos zu geni@l, erzählt Ines Hollinger, eine junge Theaterschauspielerin, von ihrer Arbeit. Sie berichtet von dem Beginn ihrer Begeisterung, über verschiedene Erfahrungen hin zum magischen Moment, der sie immer wieder in ihrem Entschluss, Schauspielerin zu werden, bestätigt. Die S. lösen dazu **Aufgabe 6 im Videotrainer** (online). Die S. hören und sehen den ersten Abschnitt des Clips und vervollständigen die Sätze (**6a**). Besprechen Sie diese Situation, um das Verständnis zu sichern, bevor die S. weitersehen. Im zweiten Abschnitt machen die S. Notizen zu verschiedenen Stichpunkten, die sich auf Ines' Leben beziehen (**6b**:    Stoppen Sie mehrfach und lassen Sie die S., ggf. auf Frz., erzählen, was sie zu den einzelnen Stichpunkten erfahren haben, bevor sie in EA Notizen machen). Vergleich der Notizen in PA (**6c**). Im dritten Abschnitt ergänzen die S. beim Hören/Sehen das abgedruckte Transkript (**6d**:   Schreiben Sie ggf. die Wörter, die ergänzt werden müssen, an die **Tafel**. Die S. ergänzen zuerst und kontrollieren mit dem Clip oder ergänzen beim Hören/Sehen.). Fragen Sie: „*Kennt ihr so einen Moment?*“, „*Wenn ja, wo habt ihr ihn erlebt* (Freizeit, Sport, Musik, Schule ...)?“ Dann hören und sehen die S. den Schluss und beantworten **6e**. Abschliessend Diskussion in PA, Zusammentragen im PL (**6f**).

#### Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

**Aufgabe 6a:** 1. Ines Hollinger – 2. 24 – 3. Schauspiel – 4. November – 5. Projekt

**Aufgabe 6b:** Clip: für geni@l; mit 14 mitgemacht; glücklich, dass sie mitmachen durfte; erste Dreherfahrung; hat Spass gemacht; mit Klasse angeschaut – Mama: war beim Casting dabei; hat gesagt, dass sie glaubt, dass es gut war – Merlin: Theaterprojekt; im Metropol-Theater in Freimann; 50 Vorstellungen, 30 im Juli, 20 im Januar; jeden Abend, fünfmal die Woche

**Aufgabe 6d:** gefällt – Theater – vergisst – Moment – vorstellen – immer – cool

**Aufgabe 6e:** den Körper (Sport und körperliche Betätigung)

## Kapitel 7 ► nach KB-Aufgabe 8

### Clip 6: Die Präsentation

Talia Und was wird das?

Jenny Das wird eine Mindmap. Damit kann ich das Thema besser strukturieren. Schau mal. Hier ist das Hauptthema und das sind die einzelnen Punkte. Dann wissen wir bei der Präsentation immer, wo wir sind.

Talia Ah, kapiert! Gute Idee!  
Und zu den einzelnen Punkten machen wir uns dann  
Kärtchen mit Notizen, oder?

Jenny Genau. Dann brauchen wir nicht alles aufschreiben,  
Notizen genügen.  
Du kannst schon mal damit anfangen.  
...

Talia So ... Fertig!

Jenny Warte ... Zeig mal!  
...  
Prima!

Talia Sag mal ... Wer fängt eigentlich mit dem Referat an?  
Also ich würd' sagen, du fängst an und ich mach'  
dann mit dem Punkt ‚Mauerbau‘ weiter.

Jenny Einverstanden. Pass mal auf, ich habe mir ein paar  
Redemittel notiert:  
Wir möchten über die Geschichte der DDR sprechen.  
Unser Thema lautet: Vom Mauerbau zum Mauerfall.  
Unsere Präsentation hat vier Teile.  
Zuerst spreche ich kurz über die Geschichte der DDR  
und dann spricht Talia über den Mauerbau.

Talia Mann, du bist ja echt gut vorbereitet.

Jenny Na ja, wir wollen ja auch eine gute Note haben, oder?

Talia Du, ich hab' auch 'ne Idee. Pass mal auf!  
Schau, wenn du anfängst zu sprechen, kann ich ja  
schon mal die Stichwörter auf der Mindmap zeigen.

Jenny Klasse! ... Du, hier ist doch auch ein Beamer ...

Talia Ich mach's mal dunkel, gell.

Jenny Ok.  
...  
... gut.

Talia Prima! Die Bilder sind alle da!  
Wollen wir es mal ausprobieren?

Talia Klar, so 'ne richtige Generalprobe.

Jenny O. k.!  
...  
Wir möchten über die Geschichte der DDR sprechen.  
Unser Thema lautet: Vom Mauerbau zum Mauerfall.  
Unsere Präsentation hat vier Teile.  
Zuerst spreche ich kurz über die Geschichte der DDR  
und dann spricht Talia über den Mauerbau.

Talia Klappt doch super! Aber ich glaube, du sprichst viel  
zu schnell!

Jenny Du musst langsam und deutlich sprechen.

Talia Ja, war ja nur die Probe ...  
Und du hast auch nur auf die Kärtchen gekuckt.  
Du musst die Leute schon anschauen, wenn du die  
Präsentation hältst.

Jenny O. k., mach' ich.  
Aber was mach' ich, wenn ich gar nicht mehr weiter  
weiss?

Talia Kein Problem! Wir haben ja die Kärtchen, die  
Mindmap und wenn du mal wirklich nicht weiter  
weisst, kannst du ja so was sagen wie: Tut mir leid,  
ich habe den Faden verloren ...

Jenny Ich hab' noch eine Idee! Ich kann doch einfach den  
Stift fallen lassen. Damit gewinne ich Zeit!

Talia Ja, oder ich mach' es einfach weiter ...  
Komm, probieren wir es noch mal aus.

Jenny O. k., aber dann musst du neben mir stehen.

Talia O. k.  
...  
Wir möchten über die Geschichte der DDR sprechen.  
Unser Thema lautet: Vom Mauerbau zum Mauerfall.  
Unsere Präsentation hat vier Teile.  
Zuerst spreche ich kurz über die Geschichte der DDR  
und dann erzählt Talia was zum Mauerbau.

Wie in den **KB-Aufgaben 7–8** geht es um die Präsentation  
„Vom Mauerbau zum Mauerfall“. Falls die S. noch unsicher sind,  
erhalten sie hier ein anschauliches Modell, wie sie mit ihrer  
eigenen Präsentation umgehen können: von der Planung bis  
zum kritisch-konstruktiven Feedback untereinander. Zeigen Sie  
das Video also ggf., bevor die S. ihre eigenen Präsentationen  
machen. Dazu passt **Aufgabe 7 im Videotrainer** (online):  
Sprechen Sie zuerst über die (ggf. projizierten) Fotos.  
„Was erkennt ihr?“, „Was machen die Mädchen?“, „In welchen  
Phasen der Präsentation befinden sie sich?“ Dann ordnen die S. die  
Fotos den Ausdrücken zu (**7a**). Jetzt sehen die S. den ganzen Clip  
und kontrollieren ihre Zuordnung (**7b**). Ggf. ergänzen sie bereits  
die Sprechblasen. Falls nicht, stoppen Sie beim zweiten Hören/  
Sehen an den relevanten Stellen. Zuletzt notieren die S. Talias  
Tipps für Jenny (**7c**:    Zeigen Sie noch einmal den Abschnitt  
von 2:28 bis 3:09 und stoppen Sie ggf. nach jedem Tipp.).  
„Wie findet ihr Talias Feedback?“

Fragen Sie abschliessend, welche Teile aus **KB-Aufgabe 7b**  
im Clip vorkommen (B: Mindmap, Notizen auf Karteikarten;  
C: Flipchart, Beamer; D; E; F; H; I; L).

#### Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

**Aufgabe 7a–b:** Foto 2: a: Dann brauchen/müssen wir nicht alles  
aufschreiben. – Foto 1: b: Dann wissen wir bei der Präsentation  
immer, wo wir sind. – Foto 3: c: Wenn du anfängst zu sprechen,  
kann ich ja schon mal die Stichwörter auf der Mindmap zeigen /  
zeige ich die Stichwörter auf der Mindmap.

**Aufgabe 7c:** 1. langsam und deutlich sprechen – 2. die Leute  
anschauen – 3. Kärtchen, Mindmap nutzen; „Tut mir leid, ich  
habe den Faden verloren.“ sagen

## Kapitel 8 ► nach KB-Aufgabe 5

### Clip 7: Mit Interrail auf Tour

Nach dem Abitur haben meine beiden Freundinnen und ich  
beschlossen, gemeinsam eine Reise zu machen.  
Mona ist in der Mitte, links ist Lena und rechts bin ich: Nora.  
Mit einem Interrail-Ticket wollten wir in möglichst viele Länder  
und Städte im Süden Europas reisen. Ein Interrail-Ticket quer  
durch Europa kostet ungefähr 400 Euro und gilt einen Monat.  
Am 29. August sind wir in Bremen gestartet.

Mit dem Nachtzug sind wir dann bis Venedig gefahren.  
Also 1. Station: Venedig!

Da seht ihr mal, wie viel Gepäck wir dabei hatten ...  
Ach Venedig, eine wunderbare Stadt ...

Dann ging es weiter zur 2. Station: Rom.

Hier seht ihr uns nach der Morgentoilette im Bahnhof Roma  
Termini.

Das war die 3. Station.

In einem Dorf in der Nähe von Rom haben wir für ein paar Tage  
auf einem kleinen Bauernhof gewohnt, ganz umsonst.  
Dafür haben wir dem Bauern geholfen, Tomaten einzumachen.  
Heftig!

Die 4. Station war Livorno.

Hier suchen wir gerade einen Zeltplatz. Wir sind stundenlang  
gelaufen und endlich haben wir ihn gefunden.  
Der Zeltplatz war nicht so gut ..., wie ihr seht, aber der  
Sonnenuntergang war super!

Von Italien sind wir dann nach Frankreich gefahren. Zu unserer  
5. Station: Arcachon.

Dort gibt es die Dünen von Pilat. Eine wunderbare Landschaft!  
Wirklich schön.

Und plötzlich waren da ganz viele Fallschirme in der Luft.  
Das mussten wir natürlich auch machen!

Die nächste Station war Toulon. Ich glaube, die 6.  
Das ist der Bahnhof von Toulon, schön oder?  
Und das sind wir, wie wir am Campingplatz Essen kochen.  
Mit dem kleinen Kocher hat das oft ewig gedauert ...  
Aber das Meer war wunderbar!

Nach drei Wochen sind wir dann in Barcelona angekommen.  
Die 7. Station.

Eine tolle Stadt! Ein Besuch im Parque Güell war natürlich Pflicht.  
Das ist der Park, den Gaudí gestaltet hat.

Und in so einer Umgebung schmeckt das Picknick doppelt so  
gut!

Ach ja, in Barcelona haben wir bei Freunden gewohnt.

Von Spanien sind wir dann nach Portugal gefahren, nach  
Lissabon. Unsere letzte Station.

Nach 4 Wochen mussten wir wieder zurück.  
Schade – aber die Reise war unvergesslich!

Wir haben eine Menge neuer Freunde kennengelernt und am  
liebsten würden wir jedes Jahr so eine Interrail-Tour machen!  
Und ganz wichtig: Wir drei haben uns nie gestritten!

Dieser Clip zeigt passend zur **KB-Aufgabe 5** ein Beispiel dafür,  
wie man seine Ferien verbringen kann: mit einer Interrail-Tour.  
Dazu bearbeiten die S. **Aufgabe 8 im Videotrainer** (online): Die  
S. hören und sehen die S. den ersten Abschnitt des Videoclips  
und beantworten Fragen (Wer? Was? Wie? Wohin? Wann? Wo?)  
zur Situierung (**8a:**  Schreiben Sie die W-Fragen an die  
**Tafel**. Die S. beantworten sie zuerst mündlich). Mit Hilfe des  
restlichen Videoclips ergänzen die S. die Stationen/Städte der  
Reise in den Sätzen (**8b:**  Die S. ergänzen zu jeder Station/  
Stadt weitere Informationen, ggf. hören und sehen sie den Clip  
noch einmal.). Abschliessend diskutieren die S., wie sie eine  
Interrail-Tour finden und was ihnen an der Reise (nicht) gefällt.  
Sammeln in PA, Vergleich im PL. Machen Sie ggf. eine Statistik:  
„Wer würde so verreisen?“

In der Klasse können die S. auf einer Karte die Stationen/Städte  
festhalten und die Reiseroute nachvollziehen. In PA/KG  
recherchieren die S. das Wichtigste zu den Städten und  
präsentieren diese. Ausserdem kann ein Paar / eine KG die  
aktuellen Bedingungen eines Interrail-Tickets recherchieren.

#### Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

**Aufgabe 8a:** 1. Lena, Mona und Nora – 2. nach Südeuropa,  
in möglichst viele Länder und Städte – 3. ca. 400 Euro, einen  
Monat – 4. am 29. August in Bremen

**Aufgabe 8b:** 1. Venedig – 2. Bahnhof Roma Termini – 3. Rom –  
4. Livorno – 5. Arcachon – 6. Toulon – 7. Barcelona – 8. Lissabon

## Nach dem Sehen

Nachdem die S. alle Videoclips zu *geni@I klick – Deutsch für die  
Romandie, 10. und 11. Klasse, Band 2* gesehen haben, eignen sich  
die zusammenfassenden, übergreifenden **Aufgaben 9–10 im  
Videotrainer** (online).

In **Aufgabe 9** ordnen die S. Nomen den Personen der Videoclips  
zu und schreiben damit Sätze ( Die S. schreiben die Sätze  
in PA.  Die S. sammeln weitere Wörter bzw. schreiben in  
PA/EA weitere Sätze ohne die Namen der Personen und geben  
sie an ein anderes Paar oder eine/n Partner/in.).

In **Aufgabe 10** werden die S. über Fragen (**10a–c**) angeleitet,  
ein Drehbuch für ein eigenes Video zu erstellen. Dann berichten  
sie einem Partner / einer Partnerin von ihrem Video (**10d**).

Bei Interesse drehen die S. ihre eigenen Videoclips und  
organisieren ggf. eine Vorführung (Einladungen/Gäste, Ort,  
Zeit ...).

#### Lösungen/Lösungsvorschläge zum Videotrainer:

**Aufgabe 9a:** 1. Tina: Land, Motorrad – 2. Herr Mischner:  
Fahrräder, FLUX – 3. Sophia: Kleidung, Vorurteile – 4. Felix:  
Streitschlichter, Konflikte – 5. Ines: Schauspielerin, Körper –  
6. Jenny: Präsentation, Geschichte – 7. Nora: Interrail-Ticket,  
Europa

**Aufgabe 9b:** 1. Tina lebt auf dem Land und fährt gern Motor-  
rad. – 2. Herr Mischner baut Fahrräder. Seine Firma heisst  
FLUX. – 3. Sophia trägt immer schwarze Kleidung. Viele Leute  
haben Vorurteile gegen sie. – 4. Felix ist Streitschlichter an  
der Schule. Er versucht, Konflikte zu lösen. – 5. Ines ist  
Schauspielerin. Sie sagt, dass der Körper sehr wichtig fürs  
Theaterspielen ist. – 6. Jenny macht mit Talia eine Präsentation  
über deutsche Geschichte. – 7. Nora reist mit einem Interrail-  
Ticket durch Europa.

# Lösungsschlüssel für die Übungen im Arbeitsbuch

## Kapitel 1: Meine Stärken, meine Schwächen

### 1a

1. ehrlich – 2. teamfähig – 3. offen – 4. mutig – 5. neugierig – 6. ehrgeizig

### 1b

1. die, ausdauernd – 2. die, neugierig – 3. die, freundlich – 4. der, mutig – 5. die, teamfähig – 6. die, ehrlich – 7. der, ehrgeizig – 8. die, hilfsbereit – 9. die, offen – 10. die, kreativ – 11. die, schüchtern – 12. das, selbstbewusst

### 1c

Indra: Stärken: selbstbewusst, ordentlich;

Schwächen: nicht so kreativ

Max: Stärken: kreativ, teamfähig, offen;

Schwächen: chaotisch/unordentlich

### 2a

Name: Peter Scholze – Alter: 33 Jahre (1987 geboren) – Geburtsort: Dresden – Schule in: Berlin – Beruf: Mathematiker – Das hat er erreicht: mit 24 schon Professor, Fields-Medaille und viele Preise bekommen – Seine Stärken: genial in Mathe, findet einfache Lösungen, hat das meiste im Kopf, freundlich

### 3a

1. Personen – 2. Stärke – 3. Schauspieler – 4. Junge – 5. Mädchen

### 3b

N	der	das	die	die
A	den	das	die	die

### 3c

1. das – 2. der – 3. die – 4. den – 5. die

### 4a

1. den – 2. die – 3. die – 4. das – 5. den – 6. die

### 5a

Philipp: + Erfolg, + Religion, – Sport

Nina: – Freizeit, + etwas für die Natur tun, + Familie

Rafael: + Gesundheit, + der Beste sein, – eine Freundin haben

### 6a (Beispiel)

Profisportler bedeutet für mich, täglich vier Stunden zu trainieren. Man darf nie aufhören, an den Erfolg zu glauben. Es ist wichtig, einen genauen Plan zu haben. Es ist kein Problem, auch mal Fehler zu machen. Ausserdem habe ich keine Angst, das nicht zu schaffen.

### 7a

1b – 2b – 3a

### 8b

Sie kann Schweizerdeutsch, Französisch, Englisch, Latein.

### 8c

1f – 2f – 3r – 4f – 5r – 6f – 7f – 8r

### 8d

1. Sie heisst Emma und wohnt in der französischen Schweiz. – 2. Ihre Muttersprache ist Schweizerdeutsch. – 4. Emma findet Sprachen nicht schwierig/leicht. – 6. Mit dem Sprachenmix hat Emma keine Probleme. – 7. Emma spricht mit ihrer Familie Deutsch.

### 9a

Deutsch – Italienisch – Französisch – Spanisch – Englisch

### 10a

Moreno: Deutsch – Pedro: Deutsch – x.fun: Japanisch – Sofia: Englisch – Readme: Italienisch

### 10b

Moreno: deutsche Automarken, BMW-Museum besuchen, leichter einen Job finden

Pedro: Struktur interessant, zum Spass, im Tourismus arbeiten  
x.fun: spannend, Sprachen mit einer anderen Schrift, Manga-Fan, Schriftzeichen schön, finde eine gute Arbeit

Sofia: verstehe die Liedtexte nicht, nicht mitsingen, Aussprache peinlich

Readme: Jungen aus Italien kennengelernt, alles erzählen, was ich möchte, Urlaub

### 10c

1. Moreno, Pedro und x.fun – 2. Moreno und Readme – 3. Sofia – 4. Readme – 5. x.fun

### Das kann ich schon: 1

1. *teamfähig*, *offen* – 2. *freundlich* – 3. *ehrgeizig*

### Das kann ich schon: 2

1c – 2a – 3b

### Das kann ich schon: 3 (Beispiel)

Ich versuche, *regelmässig Wörter zu lernen*. Ich habe vor, *in den Ferien einen Sprachkurs zu besuchen*. Es hilft mir, *einen Trainingsplan zu machen*.

## Kapitel 2: Wir und die Medien

### 1a

1. das Tablet – 2. die Zeitung – 3. der Computer – 4. die Zeitschrift – 5. der Plattenspieler – 6. das Radio – 7. der Fernseher – 8. das Smartphone

### 1b

1 – 4 – 5 – 8

### 1c

1c – 2f – 3e – 4b – 5a – 6d

### 2a

1. Text auf ein Foto schreiben – 2. besser einschlafen – 3. ein Tutorial ansehen – 4. Lieder herunterladen – 5. ein Zimmer in einer Jugendherberge reservieren – 6. Nachrichten posten – 7. Konzertkarten kaufen – 8. den Wetterbericht checken

### 2b (Beispiel)

1. Fotos bearbeiten – 2. Schritte zählen – 3. Vokabeln lernen – 4. Musik anhören – 5. eine Wegbeschreibung herunterladen – 6. Stars folgen – 7. das Kinoprogramm recherchieren – 8. schauen, wann es regnet

### 2c

Dialog 1: 1 – Dialog 2: 8 – Dialog 3: 4 – Dialog 4: 5 – Dialog 5: 6 – Dialog 6: 3

### 2d

1. checken – 2. bearbeiten – 3. folge – 4. lerne – 5. streamen – 6. verschicken

### 3a

1. fiel/fallen – 2. waren/sein – 3. half/helfen – 4. gab/geben – 5. lächelte an/anlächeln – 6. fuhr weiter/weiterfahren – 7. dachte/denken – 8. suchte/suchen – 9. fand/finden – 10. sah/sehen – 11. nahm mit/mitnehmen – 12. rief an/anrufen – 13. machte/machen – 14. meldeten sich/sich melden – 15. war/sein – 16. nahm/nehmen – 17. sass/sitzen

#### 4a

chatten – online – Tutorial – Video – Internet – mailen – posten – Browser

#### 4c

1. chatten – 2. bekommen – 3. zusammenarbeiten – 4. helfen – 5. reservieren – 6. beginnen – 7. sagen – 8. informieren

#### 6a

1c – 2d – 3b – 4a

#### 6b (Beispiel)

1. schicke ich lieber Sprachnachrichten. – 2. gehe ich lieber mit Freunden ins Kino. – 3. muss man kritisch sein. – 4. spiele ich lieber online Spiele mit ihnen.

#### 7a

1. geht ... aus – 2. Akku – 3. Prozent – 4. Idee – 5. kaufen – 6. zeigen – 7. offen – 8. denk ... nach – 9. sagst

#### 8a

1. das Mikrofon – 2. die Webcam – 3. der Bildschirm – 4. der Lautsprecher – 5. der Drucker – 6. die Tastatur – 7. das Kabel – 8. die Maus

#### 8b

1. Mikrofon, Lautsprecher – 2. Bildschirm – 3. Tastatur, Kabel

#### 9a

1e – 2b – 3a – 4d – 5f – 6c

#### 9b

a. Die Spiele werden ausprobiert. – b. Wir werden kontrolliert. – e. Ich werde abgeholt. Im Radio wird ein Song von Adele gespielt. – f. Dieses Spiel wird verkauft.

#### 10a

1 Nein – 2 Ja – 3 Ja – 4 Nein

#### 10b

1f – 2r – 3r – 4f – 5f – 6r – 7r – 8f

#### 10c

Ich persönlich finde, dass ... – Ich denke, es ist besser, ... – Deshalb bin ich dafür, dass ... – Meiner Meinung nach ... – Dafür spricht, dass ... – Weitere Vorteile sind: ... – Ich denke, ... – Ich habe die Erfahrung gemacht, dass ...

#### Das kann ich schon: 2 (Beispiel)

Mit meiner Lieblingsapp kann ich *Schritte zählen*.  
Diese App hilft mir, *fit zu bleiben*.

#### Das kann ich schon: 3 (Beispiel)

1. Ich glaube, *du musst einen neuen Akku kaufen*. – 2. *Schau im Papierkorb nach*. – 3. *Du musst das Kabel kontrollieren*.

#### Das kann ich schon: 4

1. Der Papierkorb *wird geleert*. – 2. Die Daten *werden kopiert*. – 3. Die Datei *wird gelöscht*.

#### So lerne und übe ich: 5

freute – wollte – ging – sass – schickte

## Kapitel 3: Für die Umwelt

#### 1a

**waagrecht:** das Plastik, die Verschmutzung, der Müll, der Umweltschutz, der Klimawandel

**senkrecht:** der Strom, der Sturm, die Hitze

#### 1b

1c – 2g – 3f – 4e – 5a – 6d – 7b

#### 1c

2 – 3 – 1

#### 1d

A Hitze, Sturm – B Kampagne, Müll – C Energie/Strom, nimmt ... zu

#### 2a

1C – 2A – 3B

#### 2b

1. Folgen – 2. Erwärmung – 3. Arktis – 4. Gletscher – 5. Tiere

#### 3a (Beispiel)

1. zwei Studenten (David und Christian) – 2. Das Thema ist der Klimawandel. / Es geht um den Klimawandel. – 3. Kurze Texte und Grafiken. – 4. Sie möchten viele Menschen erreichen.

#### 3b

1. die Gründe und die Folgen des Klimawandels – 2. auf jeder Seite des Buches – 3. die Probleme der Umwelt – 4. die Arbeit der Studenten – 5. die Zukunft der Erde

#### 3c (Beispiel)

die Erwärmung der Erde – die Erwärmung der Ozeane – die Erwärmung des Klimas – die Veränderung des Wetters – die Veränderung der Jahreszeiten – das Schmelzen der Gletscher

#### 4a

1. kaufen – 2. fliegen – 3. aufmachen – 4. vermeiden – 5. sparen – 6. ausmachen – 7. fahren

#### 4b

A 3, Energie sparen – B 4, Produkte aus der Region kaufen – C 1, im Winter das Fenster nur kurz aufmachen – D 2, mit dem Fahrrad fahren

#### 5

Umweltverschmutzung – Klimawandel – Treibhausgas – Erderwärmung – Plastikverpackung – Müllvermeidung – Energieverbrauch – Heizenergie

#### 6a

Müll: produzieren, wegwerfen, sammeln, trennen, untersuchen, recyceln, reduzieren, vermeiden

#### 6b

1. um den Müll an der Schule zu reduzieren. – 2. um den Müll zu untersuchen. – 3. um den Müll zu trennen. – 4. um die anderen zu informieren.

#### 7 (Beispiel)

1. Ich gehe nicht zum Frisör, *um Wasser, Zeit und Geld zu sparen*. – 2. Ich bin Skateboard gefahren, *um das Klima zu schützen*. – 3. Ab heute wasche ich mir die Hände nur einmal am Tag, *um Wasser und Energie zu sparen*.

#### 8a

B

#### 8b

Problem: Papierverbrauch weltweit in den letzten 50 Jahren um das Sechsfache gestiegen.

Ein Deutscher verbraucht 250 kg Papier im Jahr.  
70% sind davon Recyclingpapier. Papier ist aus Holz.  
Jeder dritte Baum wird zu Papier verarbeitet.

Jedes Jahr verlieren wir 15 Millionen Hektar Wald.

Aktion: Papier sparen, Recyclingpapier benutzen  
Ziel: weniger Bäume fällen, weniger CO<sub>2</sub> produzieren, Wasser und Energie sparen, Müll reduzieren

#### 9a

1. Jugendliche zwischen 10 und 18 Jahren – 2. gern Rad fahren, CO<sub>2</sub> sparen, Klima schützen – 3. alle Wege mit dem Fahrrad fahren – 4. von Anfang März bis Ende August

#### 9b (Beispiel)

☺ Die Aktion ist wichtig, weil alle etwas für den Umweltschutz tun können. Besonders gut finde ich, dass Fahrradfahren auch Spaß macht.

☹ Die Aktion bringt nicht so viel, weil nicht alle immer Fahrrad fahren können. Die meisten Treibhausgase kommen von der Industrie.

## 10 (Beispiel)

Mit dem Flugzeug sind wir schneller als mit dem Zug. – Das stimmt, aber die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind am höchsten. Die Autofahrt dauert länger als die Zugfahrt. – Ja, und der Zug produziert viel weniger CO<sub>2</sub> als das Auto.

## 11a

1 – 3 – 5 – 6

## 11b

1r – 2r – 3r – 4f – 5f

## 11c

Melanie hat ... aus Joghurtbechern eine Lichterkette gemacht ... aus ihrer alten Hose eine Tasche gemacht ... aus Teilen von Dosen eine Kette gemacht ... aus einer Glasflasche eine Vase gemacht.

## 11d (Beispiel)

Am besten gefällt mir die Lichterkette aus Joghurtbechern. Sie ist schön und auch nützlich.

## Das kann ich schon: 1

1b – 2a – 3d – 4c

## Das kann ich schon: 2

1. um CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren. – 2. um den Müll zu trennen. – 3. um Plastiktüten zu vermeiden.

## Das kann ich schon: 3 (Beispiel)

1. Ich finde die Aktion wichtig und sinnvoll. – 2. Ein Fahrradtag bringt nicht viel. – 3. Ich finde den Infotag nicht so wichtig. – 4. Upcycling macht Spass und ist gut für die Umwelt.

## Das kann ich schon: 4

1. Man kann aus alten Socken eine Handytasche machen. – 2. Wir haben aus einer Getränkedose ein Vogelhaus gebaut. – 3. Wir haben aus einem Plastikbecher einen Blumentopf gebastelt.

## Kapitel 4: Ich, du, wir ...

### 1a

3 – 4

### 1b

1. 2 – 2. 2, 3 – 3. 3 – 4. 1 – 5. 2, 3 – 6. 1, 4 – 7. 2, 3 – 8. 4

### 3b

1. D – 2. B – 3. E – 4. A – 5. C

### 3c

1b – 2a – 3d – 4c

1. Die Frau geht ins Restaurant, weil sie eine Suppe essen will. – 2. Sie steht noch mal auf, weil sie einen Löffel braucht. – 3. Sie hat eine schlechte Meinung von dem Mann, weil sie nur auf sein Aussehen achtet. – 4. Die Frau findet ihre Tasche nicht, weil sie am falschen Tisch sitzt.

### 4a

1a – 2b – 3b – 4a – 5b

### 5a

1. im Klassenzimmer hört man blöde Kommentare, auf dem Schulhof lachen ein paar Schüler laut über einen Mitschüler, Mobbing in den sozialen Netzwerken, Kommentare über ein Mädchen – 2. Workshop zu dem Thema, Regeln erarbeitet – 3. andere respektieren, anderen zuhören, anderen helfen

### 6a

1c – 2b – 3d – 4a

1. Seit wir Regeln vereinbart haben, gibt es in der Klasse weniger Probleme. 2. Seit die Klasse das Video ins Netz gestellt hat, haben es sehr viele gesehen. 3. Seit ich einen Freund aus Syrien habe, kann ich ein paar arabische Wörter. 4. Seit wir uns online nicht mehr mobben, haben wir in den sozialen Netzwerken mehr Spass.

## 6b

1. Seitdem ich ein Smartphone habe, spiele ich viel damit. – 2. Seitdem ich an dieser Schule bin, habe ich viele Freunde. – 3. Seitdem ich ein Moped habe, bin ich immer schnell zu Hause. – 4. Seitdem ich mein Zimmer regelmässig aufräume, finde ich meine Sachen schneller.

## 7a

1. *harmonisch* – 2. *leise* – 3. *langweilig* – 4. *emotional* – 5. *modern* – 6. *dynamisch* – 7. *aggressiv* – 8. *ruhig* – 9. *traurig*

## 8a

1. Mädchen – 2. Sport – 3. Schule – 4. Länder

## 8b

1. derselbe – 2. dieselben – 3. dasselbe – 4. denselben – 5. dieselbe, dieselben, dieselben, derselbe, dieselben

## 9b

mich lachen sie aus, weil ich nicht dieselben Jeans wie sie habe, weil mir nicht dieselbe Musik gefällt und ich mich nicht so für Mädchen intressiere, in der Pause bin ich jetzt oft allein, nach der Schule machen die anderen immer was ohne mich

## 10

1d – 2c – 3a – 4b

## 11a

1 braune – 2 Ärztin – 3 Brüder – 4 Deutsch – 5 lange – 6 Trainerin – 7 malen – 8 Fussball – 9 teamfähig – 10 grosse Familie

## Das kann ich schon: 1 (Beispiel)

1. Wahrscheinlich *kann der Junge gut singen*. – 2. Ich denke, dass *er ein grosser Star wird*. – 3. Er ist bestimmt *sehr ehrgeizig*.

## Das kann ich schon: 3 (Beispiel)

Wir haben denselben *Traum*, dasselbe *Hobby*, dieselbe *Lieblingsfarbe*, aber wir haben nicht dieselben *Ziele*.

## Das kann ich schon: 4 (Beispiel)

1. Seit ich meine Nachbarin besser kennengelernt habe, *machen wir viel zusammen*. – 2. Seit ich Deutsch lerne, *möchte ich eine Reise nach Deutschland machen*.

## Das kann ich schon: 5 (Beispiel)

Du kannst doch *Tattoos haben, die man abwaschen kann*. Wenn *du gute Noten hast*, dann *darfst du vielleicht ein Tattoo haben*. Du musst *noch einmal mit deinen Eltern sprechen*.

## So lerne und übe ich: 6 (Beispiel)

Das Mädchen hat lange blonde Haare. Ihre Frisur ist cool. Sie trägt ein schwarzes Top. Sie lächelt und sie sieht nett aus. Das Handy ist ihr bestimmt wichtig.

## Training/Plateau1

### 1a

**waagrecht:** Konflikt, Umwelt, Handy, Passwort, Ozean  
**senkrecht:** Akku, Abgase, Humor, Umfrage, Plan

### 1b

1. Umfrage – 2. Humor – 3. Passwort – 4. Akku – 5. Ozean – 6. Konflikt

### 2

1. kochen – 2. Fahrrad – 3. salzig – 4. Allergie

## Training – Lesen

**Lesetext 1 (Ein Blog):** A2 – C1 – D3

**Lesetext 2 (Werbung):** 1. H – 2. A – 3. G – 4. F

## Training – Hören

**Hörttext 1 (Nachrichten):** 1r – 2a – 3f – 4b

**Hörttext 2 (Ein Gespräch):** 1f – 2r – 3r – 4r – 5f – 6f – 7r – 8r

## Kapitel 5: Ich wünsche mir ...

### 1a

von oben nach unten:

A: Zeit – Ferien – Geschäfte – Kleidung – Familie – Liebe

B: Wochenende – Bücher – Abenteuer – Aussehen – Schuhe – lachen – Freunde

### 1c

1c – 2b

### 2

1. beleidigt – 2. peinlich – 3. glücklich – 4. gefreut – enttäuscht

### 3a

finn: b – super\_marta: a – linus\_2502: c

### 4a

1. deiner Tante – 2. deinem Freund – 3. deinem Bruder – 4. deinen Mitschülern

### 4b

1. deiner Oma eine Geburtstagskarte
2. deiner Freundin den Gutschein
3. deinem Freund die Bücher
4. deinen Freunden die Einladung

Nomen + Nomen: Dativ vor Akkusativ

### 4c

1. ihr – 2. ihn – 3. ihm – 4. ihnen

### 4d

Pronomen + Nomen: Pronomen vor Nomen

### 5a

1. sie dir – 2. es ihr – 3. es ihnen

### 6

Wo: im Einkaufszentrum – im Internet – auf dem Markt – im Laden – im Geschäft

Was: Eintrittskarten – einen Gutschein – Kleidung – Musik – technische Geräte

Warum: etwas über sich selbst sagen – den Freunden gefallen – Aussehen ist wichtig – mit Freundinnen unterwegs sein

### 7a

Simon: +, Max: –, Pia: +, Julia: –

### 7b

1a – 2a – 3b – 4b

### 7c

1. obwohl sie ihm oft nicht passen. – 2. obwohl es oft sehr voll ist. – 3. obwohl sie gern in die Fussgängerzone geht. – 4. obwohl sie mir gefallen haben.

### 8a (Beispiel)

Ich kaufe mir ein neues Spiel, obwohl ich nicht so viel Geld habe.

Ich hätte gern eine eigene Wohnung, obwohl ich erst 17 bin.

Ich schenke meiner Tante etwas, weil ich sie so mag.

Ich verbringe viel Zeit mit Freunden, obwohl ich gern allein bin.

Ich wünsche mir Schuhe, obwohl ich schon ganz viele habe.

### 9a

Kira: auf keinen Fall: schicke Klamotten – wenn es sein muss:

Fernseher – gut: gesunde Salate

Benno: auf keinen Fall: Videospiele – wenn es sein muss:

Schokolade – gut: Bücher

Fabian: auf keinen Fall: Gitarre – wenn es sein muss:

Markenschuhe – gut: Ski oder Snowboard

### 10

1. würdest – 2. würde – 3. hätte – 4. würde – 5. wäre – 6. würden – 7. hättest – 8. wäre – 9. wäre – 10. würde

### 11a

Wohnen: Miri – Medien: Sascha – Sport: 0 – Musik: Leo

### 11b

1f – 2r – 3f – 4r – 5f

### 11c

1. Wenn Sascha mehr Geld hätte, würde er ein neues Smartphone kaufen. – 2. Wenn Miri ein eigenes Zimmer hätte, würde sie abends länger im Bett lesen. – 5. Wenn Leo und seine Freunde eine Band hätten, würden sie ihre eigenen Lieder schreiben.

### 12a

würde – würde – hätte – hätte – könnte – hätte – hätte – hätte

### Das kann ich schon: 1

1. gefreut – 2. enttäuscht/beleidigt/traurig – 3. glücklich

### Das kann ich schon: 2

1. Ich kaufe neue Schuhe, *obwohl ich schon ganz viele habe.* – 2. Ich gehe in die Stadt, *obwohl die Geschäfte schon geschlossen sind.* – 3. Ich treffe meine Freunde, *obwohl ich wenig Zeit habe.*

### Das kann ich schon: 3

Ich hätte gerne ein grosses Zimmer / mehr Zeit. Ich wäre gerne am Strand / sportlicher. Ich würde gerne noch zwei Sprachen lernen.

### Das kann ich schon: 4

1. Wenn ich gut singen könnte, würde ich eine Band gründen. – 2. Wenn ich viel Geld hätte, würde ich öfter eine Pizza bestellen. – 3. Wenn ich keine Hausaufgaben hätte, könnte ich meine Freunde treffen.

### So lerne und übe ich: 5 (Beispiel)

freuen  
zusammen Partys feiern  
Geschenke  
lustig  
Überraschung  
Wochenende  
echt toll

## Kapitel 6: Wir tun was!

### 1a

1. im Internet eine Petition starten – 2. einen Film drehen – 3. einen Artikel für eine Zeitung schreiben – 4. eine Demonstration organisieren – 5. Briefe an Politiker schreiben – 6. mit Politikern sprechen

### 1b

1 – 3 – 4 – 6

### 1c

1.f – 2.r – 3.r – 4.f – 5.r

### 3b

1. Jonas – Nachbar – Rasenmähen  
2. Bill – Junge – lernen / Nachhilfe in Mathe  
3. Steffi – Herr Wohlers – einkaufen gehen  
4. Student – Trainer – beim Volleyball helfen

### 3c

der Junge, den/dem/des Jungen – der Nachbar, den/dem/des Nachbarn – der Herr, den/dem/des Herrn – der Student, den/dem/des Studenten

### 3d (Beispiel)

Bill hilft dem Jungen. Er gibt ihm Nachhilfe in Mathe. – Steffi hilft Herrn Wohlers. Sie geht mit ihm einkaufen. – Der Student hilft dem Trainer. Er erklärt die Übungen.

### 4a

Theresa: +; Luis –; Sina –; Samuel +

### 4b

1a – 2c – 3c – 4a

## 5a

1f – 2 nicht in der Grafik – 3f – 4r – 5 nicht in der Grafik – 6f

## 5b

die meisten – viele – manche/einige – wenige – ein paar – die wenigsten

## 5c

1. Die meisten an der Schule *helfen anderen Schülern*.
2. Viele von den Schülern *übernehmen organisatorische Aufgaben*.
3. An der Schule *organisieren* nur manche *Demonstrationen*.
4. Die wenigsten *starten eine Petition*.

## 6a

1c – 2e – 3b – 4a – 5d

## 6b

übernehmen – schlichten – vermitteln – lösen – vertreten

## 7a

Fabian: Problem: Basketballfeld nie frei – Lösung: Zeitplan gemacht  
Melanie: Problem: ein Schüler parkt sein Moped auf dem Fahrradparkplatz, Fahrradfahrerin ärgert sich – Lösung: in Ruhe gesprochen, einen anderen Parkplatz gesucht  
Karina: Problem: man kann mittags in der Schule nicht warm essen – Lösung: Raum mit Wasserkocher, Stühlen und Tischen organisiert

## 8a

1b – 2a – 3b

## 9a

2

## 9b

1. dieser – 2. diese – 3. diesem – 4. dieser – 5. diesem

## 10a

1f – 2r – 3f – 4f

## 10b

denken an – erzählen von – sich engagieren für – sich kümmern um – sprechen mit – sich ärgern über

## 10d

1. auf das – 2. um die – 3. für diese – 4. über die – 5. an die

### Das kann ich schon: 1 (Beispiel)

Ich möchte für den Umweltschutz kämpfen und organisiere eine Demonstration.

Ich finde Sport sehr wichtig und mache bei vielen Aktionen im Sportverein mit.

Wir brauchen eine Kantine an unserer Schule. Ich sammle Unterschriften.

### Das kann ich schon: 2

1b – 2c – 3a

### Das kann ich schon: 3

1. über, für – 2. von, von, auf – 3. an, über, um

## Kapitel 7: So war es – so ist es jetzt

### 1a

1C – 2A – 3D – 4B – 5E

### 1b (Beispiel zu 5E)

früher:	heute:
Fernseher	Laptop
mit der Familie	mit Freundinnen
Zeichentrickfilme	Serien

### 1c (Beispiel zu 5E)

Früher hat man mit der Familie am Fernseher Zeichentrickfilme angesehen. Heute sehen Jugendliche gern Serien zusammen mit Freunden und Freundinnen am Laptop an.

## 2

1. Vorbilder – 2. Mein grösster Wunsch – 3. Mode

## 3a

1. J+N – 2. J – 3. J – 4. N – 5. J

## 3b

1. wolltest – 2. wusste – 3. fand – 4. wollte – 5. gab – 6. dachte

## 4

1b – 2c – 3a

1. Früher gab es verschiedene Geräte, um zu telefonieren, zu fotografieren oder Filme anzusehen, heute gibt es Geräte, die viele Funktionen haben. – 2. Früher fanden die meisten Leute enge Hosen überhaupt nicht gut, heute sind enge Hosen wieder in. – 3. Früher wusste man nichts über den Klimawandel, heute ist das ein grosses Thema.

## 5a

Lily: vor zwei Jahren, Tim kennengelernt  
Rike: vor sechs Jahren, zum Geburtstag, Hund  
Florian: Sieg bei den deutschen Meisterschaften im Judo letztes Jahr  
Sara: im Kindergarten, alte Geige  
Hekim: in die Schweiz gezogen, vor drei Jahren

## 5b

1. Hekim, e – 2. Florian, a – 3. Rike, d – 4. Lily, b – 5. Sara, c

## 5c (Beispiel)

Als ich 5 Jahre alt war, habe ich einen kleinen Bruder bekommen.

## 6

1. Als Benny letzten Sommer nach Dänemark gefahren ist, –
2. Als Janine mit fünf Jahren einen Ballettfilm gesehen hat, –
3. Als Daniel und Sina in den Ferien in Bern waren, –
4. Als Henrike noch in Zürich gelebt hat, –
5. Als ich noch kein Smartphone hatte, –
6. Als es noch kein Internet gab,

## 7

1. Siegermächte – 2. BRD und DDR – 3. Demokratie – 4. Mauer – 5. Mauerfall – 6. Staaten

## 8a

1. Bettina: aus dem Westen – 2. Martin: aus dem Osten – 3. Daniel: aus dem Westen – 4. Julia: aus dem Osten

## 8b

1f – 2r – 3f – 4r – 5f – 6r – 7r – 8r – 9f – 10f

## 9

1. Fernseher – 2. Film – 3. Grenze – 4. Verwandten – 5. DDR – 6. Polizisten – 7. Freude – 8. Bilder

## 10

1. fernsehen – 2. filmen – 3. demonstrieren – 4. sich freuen – 5. demokratisch – 6. möglich – 7. frei – 8. gefährlich

## 11

1. erste – 2. ersten – 3. ersten – 4. zwölfte – 5. zwölften – 6. zwölften

## 12a

Diese Tipps hört man: 1, 2, 3, 4, 6, 7, 9

## 13a

1. Unser Thema lautet – 2. hat vier Teile – 3. Zuerst spricht – 4. Dann spreche ich über – 5. und zum Schluss

## 13b

1d – 2g – 3f – 4a – 5c – 6h – 7e – 8b

## 14a

**von oben nach unten:** Geburt – Familie – Schule – Ausbildung – Erlebnisse im Krieg – Sein Buch – Sein Ziel – Das Rote Kreuz – Leben im Alter – Preise – Tod

### Das kann ich schon: 1 (Beispiel)

1. Früher konnte man mit dem Handy nur telefonieren und SMS verschicken, heute *kann man damit auch Fotos und Filme machen*. – 2. Früher *konnte man nur mit dem Zug reisen, heute kann man auch fliegen*.

### Das kann ich schon: 2 (Beispiel)

1. Als ich in die Schule gekommen bin, habe ich schnell neue Freundinnen gefunden. – 2. Als ich zehn Jahre alt war, bin ich jeden Nachmittag geritten. – 3. Als ich das erste Mal auf Klassenfahrt war, war ich ganz nervös.

### Das kann ich schon: 3

am sechsten Dezember 1992 – seit dem sechzehnten März 1971

### Das kann ich schon: 4

Ich *find* deine Präsentation *sehr* gut. Es war toll, *dass* du frei *gesprachen* hast.  
Das *war* sehr *interessant*. Ich *denke*, dass du *etwas* lauter sprechen *könntest*.

### So lerne und übe ich: 5

Freiheit – frei, Demokratie – demokratisch, Wirklichkeit – wirklich, Flucht – fliehen, Gefahr – gefährlich, Versuch – versuchen

## Kapitel 8: Wie geht's weiter?

### 1a

A: 3, 6, 8, 10, 12 – B: 4, 7, 11, 12 – C: 2, 5, 9, 12 – D: 1, 8, 10, 12

### 1b

1B – 2C

### 2a

1. Fangen ... mit ... an ... Womit – 2. um ... kümmern ... Worum – 3. freue ... auf ... Worauf – 4. Auf ... verzichten ... Worauf

### 2c

1. darüber – 2. Darum – 3. Mit ihr – 4. dafür

### 2d

1. davor – 2. Dafür – 3. für sie – 4. über uns – 5. Wovon – 6. Mit euch

### 4a

1F – 2E – 3A – 4D – 5B – 6C

### 4b

1f – 2r – 3f – 4f – 5r – 6r

### 5a

1b – 2d – 3a – 4h – 5c – 6e – 7f – 8g

### 6a

1. Entweder ich mache bei einem Workcamp mit oder ich fahre mit meiner Familie ans Meer. – 2. Entweder wir fahren mit dem Auto oder mit dem Zug. – 3. Entweder meine Freundin jobbt in den Ferien oder sie verdient ab Herbst Geld mit einem Aushilfsjob. – 4. Entweder meine Geschwister verreisen mit meinen Grosseltern oder sie besuchen Freunde in Deutschland. – 5. Entweder ich mache einen Sprachkurs in England oder ein Praktikum.

### 7a

Sprachkurs: Emma – Urlaub mit Freunden: Arne

### 7b

Arne: Wo? an der Nordsee – Mit wem? mit Freunden – Wie lange? zwei Wochen – Aktivitäten? Party gemacht, am Strand gefeiert  
Emma: Wo? In Canterbury (England) – Mit wem? mit Sophie – Wie lange? drei Wochen – Aktivitäten? Unterricht, reiten, Party

### 7c

1. die – 2. den – 3. das – 4. die – 5. die

### 8a

in der – Hütte; auf den – Berg; mit denen – Leute; in dem – Zimmer

### 8b

1. Ist die Berghütte, in der du bist, echt so hoch? – 2. Gab es auf dem Berg, auf den ihr gestiegen seid, wirklich keine anderen Farben? – 3. Sind die Leute, mit denen du in der Gruppe bist, wirklich alle nett? – 4. Ist das Zimmer, in dem ihr alle schlaft, nicht zu klein?

### 8c

der – denen – dem

### 9a

1. Kohlekraftwerke – 2. Mars – 3. Autos – 4. Roboter – 5. Drohnen – 6. Menschen

### 9b

1b – 2a – 3a – 4b – 5a – 6b

### 9d

1. Die meisten Menschen werden kein Fleisch mehr essen. – 2. Alle werden genug zu essen haben. – 3. Man wird nicht mehr in der Schule, sondern zu Hause am Computer lernen. – 4. Es wird keine Prüfungen mehr geben. – 5. Personen, die schlecht sehen, werden keine Brillen mehr brauchen. – 6. Ärztinnen und Ärzte wird man nur noch im Internet treffen.

### Das kann ich schon: 1 (Beispiel)

1. Ich möchte in den Ferien *ein Praktikum machen*. – 2. Später möchte ich *eine Ausbildung machen*. – 3. Ich weiss noch nicht, *was ich später machen will*.

### Das kann ich schon: 2 (Beispiel)

1. Das kann schon sein. – 2. Bestimmt nicht! – 3. Da bin ich mir nicht sicher.

### Das kann ich schon: 3

1c – 2d – 3a – 4b

## Training/Plateau 2

### 1a

Gefühle: beleidigt – enttäuscht – sich freuen – peinlich – Überraschung  
Zukunftspläne: Ferienjob – Matura – Praktikum – Sprachkurs – unabhängig  
Engagement: Aktion – Demonstration – ehrenamtlich – Klassensprecher – sich kümmern – Verantwortung  
Geschichte/Politik: DDR – Demokratie – Demonstration – kämpfen – Staat – unabhängig

### Training – Lesen

Lesetext 1 (Anzeigen): 1. D – 2. B – 3. O – 4. G – 5. C – 6. A – 7. F

Lesetext 2 (Kurzartikel): 1. Martin, Lena – 2. Lena, Julio – 3. Lena, Julio – 4. Julio – 5. Martin – 6. Lena, Julio – 7. Martin, Lena


### Training – Hören

Hörtext 1 (Eine Umfrage): Mia: 2 – Daniel: 5 – Luis: 1 – Jenny: 4


Hörtext 2 (Eine Führung): 1b – 2b – 3a – 4c – 5a

# Die interaktiven Tafelbilder

16 interaktive Tafelbilder (2 pro Kapitel) ermöglichen Ihnen, Inhalte aus dem Kurs- und Arbeitsbuch am Beamer oder am interaktiven Whiteboard auf spielerische Weise mit den S. zu wiederholen.

Die Tafelbilder sind im „Lehrwerk digital“ integriert und können von dort direkt von den KB-Seiten geöffnet werden mit Klick auf das Tafelbild-Symbol .

Zusätzlich befinden sich die Tafelbilder zum Download im Online-Bereich für Lehrerinnen und Lehrer. Laden Sie die Datei „genial\_klick\_10\_11\_Bd2\_TB.zip“ herunter und speichern Sie sie auf Ihrem Gerät. Bitte entpacken Sie die ZIP-Datei. Zum Öffnen des Startmenüs klicken Sie im Ordner „genial\_klick\_10\_11\_Bd2\_TB“ auf die Datei „index.html“. Die Datei öffnet sich in Ihrem Browser und Sie können die einzelnen Tafeln direkt anklicken.

Hinweise zur Arbeit mit den Tafelbildern finden Sie sowohl in den Tafelbildern über das Menü oben rechts  oder online im Lehrerbereich zu Klasse 10/11, 2 in den Dateien *Allgemeine\_Hinweise\_Tafelbilder* und *genial\_klick\_10\_11\_Bd2\_Rom\_LHB\_Tafelbilder*.

Die Erklärungen in der Datei *genial\_klick\_10\_11\_Bd2\_Rom\_LHB\_Tafelbilder* enthalten:

- die Zuordnung zum Kapitel und zu den passenden Aufgaben im Kursbuch;
- eine Beschreibung der Inhalte auf der Tafel, oft auch mit Vorschlägen für Varianten;
- kurze Angaben zu technischen Besonderheiten des Tafelbildes.

In den *Allgemeinen Hinweisen* finden Sie technische Hinweise: zum Aufbau, zu Funktionen und zur Steuerung der Tafelbilder. Diese Hinweise sollten Sie besonders sorgfältig durchlesen, wenn Sie noch nicht mit den Tafelbildern gearbeitet haben.

## Beispiel: Tafelbild 2 zu Kapitel 4

**Im Kursbuch** zu Aufgabe 5, Seite 35

**Beschreibung** Die S. sprechen mit Hilfe vorgegebener Informationen über Dinge, die bei Paula (links) und Malte (rechts) gleich beziehungsweise unterschiedlich sind. Sie verwenden dabei *der-, das-, dieselbe* in deklinierter Form.

In der Mitte sind verschiedene Kategorien, die verglichen werden sollen, z. B. *Deutschlehrer, Freunde, Hobby*.

Rechts und links davon, zugeordnet zu Paula und Malte, werden zufällig verschiedene Antworten in unterschiedlichen Kombinationen angeboten. Ein Teil davon ist gleich, ein Teil nicht. Die S. können die Pronomen mit *-selb-* in beiden Fällen anwenden, z. B. *Sie haben dieselben Freunde und denselben Deutschlehrer, aber sie gehen nicht in dieselbe Klasse und haben auch nicht dasselbe Hobby*.

### Substantive, die in der Aufgabe vorkommen:

maskulin: Deutschlehrer, Lieblingssport

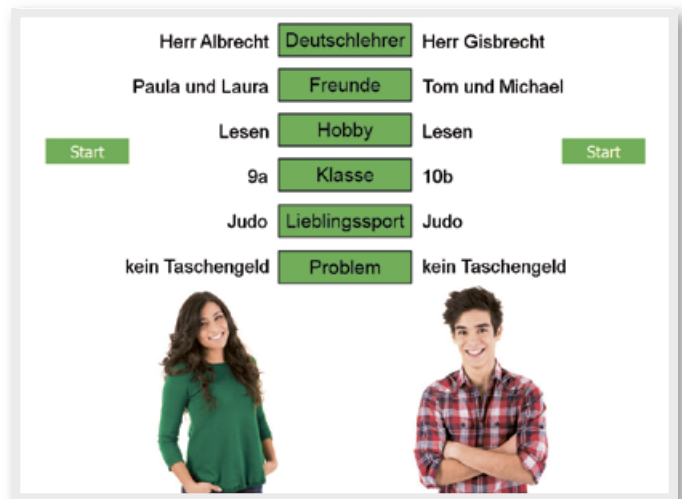
neutral: Hobby, Problem

feminin: Klasse

Plural: Freunde

### Ablauf

Durch Anklicken der beiden Buttons „Start“ und danach „Stopp“ werden durch Zufall verschiedene Informationen zu den beiden Personen ermittelt. Dieser Vorgang kann beliebig oft wiederholt werden.



# Das Lehrwerk digital – Kurzanleitung

Diese Kurzanleitung kann jederzeit in der Anwendung selbst mit Klick auf das Fragezeichen rechts oben geöffnet werden.

Das Lehrwerk digital bietet Ihnen die Möglichkeit den Unterricht per Whiteboard oder Beamer interaktiv und motivierend zu gestalten, differenziert anzulegen und bequem zu Hause vorzubereiten. Es befindet sich zum Download im Online-Bereich für Lehrerinnen und Lehrer unter der Rubrik „Lehrerhandbuch & Co.“ / „Klasse 10/11, 2“.

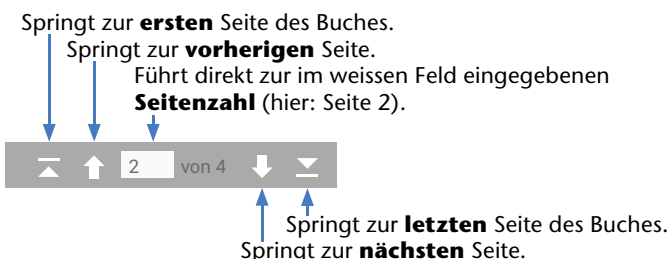
Führen Sie die „Setup“-Datei „genial-klick-10-11-2-LWdigital“ aus und folgen Sie den Anweisungen. Nach erfolgreicher Installation wird auf Ihrem Desktop ein Programm-Icon „genial-klick-10-11-2-LWdigital“ angelegt.

Mit Doppelklick auf dieses Programm-Icon öffnet sich die Anwendung, gezeigt wird der zur Verfügung stehende Titel. Mit Doppelklick auf den Titel „geni@I klick 10. und 11. Klasse Bd. 2“ erscheinen die Cover der drei zugehörigen Bücher:

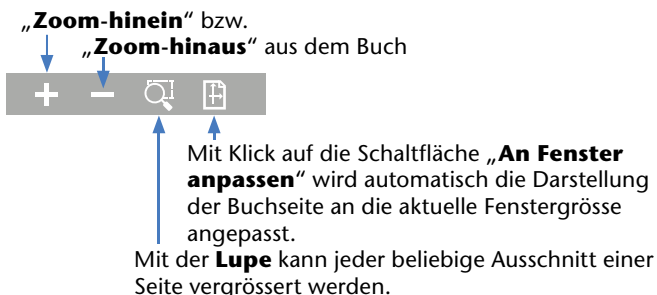
## • Kursbuch • Arbeitsbuch • Lehrerhandbuch

Jedes der drei Bücher kann beliebig oft mit Doppelklick geöffnet werden. Man kann alle Bücher gleichzeitig öffnen, sie erscheinen jeweils in einem eigenen Fenster. Über die untere Taskleiste Ihres Bildschirms können Sie jederzeit zwischen den Fenstern (= Büchern) hin- und herwechseln.

Ist ein Buch geöffnet, kann mit Hilfe der **Schaltflächen am rechten oberen Rand** im Buch geblättert werden:



Mit Hilfe der **Schaltflächen am rechten unteren Rand** kann die Ansicht verändert werden:



**Tipp:** Zu oft auf „Ausschnitt vergrößern“ oder „Zoom-hinein“ geklickt? – Ein Klick auf die Schaltfläche „An Fenster anpassen“ und alles ist wieder sichtbar.

Die **Schaltflächen am linken oberen Rand** ermöglichen es, die Buchseite zu bearbeiten und zu präsentieren.

Mit Klick auf die entsprechende Schaltfläche kann man wählen, ob man das Buch im

### **Einzelseiten-**



oder im **Doppelseitenmodus** ansehen möchte.

Mit Klick auf diese Schaltfläche öffnet sich eine leere, fortlaufende Seite. Hier können beliebig **Notizen** in Textform im Format .rtf gespeichert werden. Es ist möglich, diese Dateien mit dem Befehl „Datei: Speichern RTF“ an einem beliebigen Ort auf dem eigenen Rechner abzulegen. Ansonsten werden sie in der Anwendung gespeichert und sind mit Klick auf die Schaltfläche jederzeit wieder abrufbar.

Mit diesen Schaltflächen wechselt man zwischen „**Bearbeitungsmodus**“



und „**Präsentationsmodus**“. Ist der „Bearbeitungsmodus“ ausgeblendet, befindet man sich im „Präsentationsmodus“.



Im **Präsentationsmodus** gibt es auf den Buchseiten folgende **Funktionen** und **Verlinkungen**:

Mit Klick auf ein

### **Audio-** oder **Videosymbol**

wird die entsprechende Datei in einem eigenen Fenster geöffnet. In diesem Fenster kann zu allen Audio- und Videodateien mit Klick auf die Schaltfläche „Transkription“ der entsprechende Text aufgerufen werden.



Passend zu den Videos können hier mit einem Klick auf das Symbol die **Aufgaben** aus dem **Videotrainer** abgerufen werden.



Aufgaben und Übungen mit **hinterlegten Lösungen** sind mit einem Stiftsymbol gekennzeichnet. Mit Klick auf dieses Symbol öffnet sich die Aufgabe bzw. Übung in einem separaten Fenster. Mit Klick auf die Schaltfläche „Lösung“ wird die richtige Lösung eingeblendet.

**Tipp:** Wenn nicht sofort die komplette Lösung gezeigt werden soll, dann einfach das Fenster entsprechend minimieren, auf Button „Lösung“ klicken und nach und nach die gelöste Aufgabe bzw. Übung aufziehen.



Mit Klick auf diese Schaltfläche öffnet sich das passende **Tafelbild** in Ihrem Browser.

**Links** vom Kursbuch **zu passenden Übungen im Arbeitsbuch** oder **Links** vom Arbeitsbuch **zum Kursbuch** sind mit einem Pfeilsymbol gekennzeichnet, ein Klick auf den Link öffnet das Arbeitsbuch bzw. das Kursbuch auf der entsprechenden Seite.

Am **unteren Rand einer Buchseite** können sich bis zu drei Schaltflächen befinden:

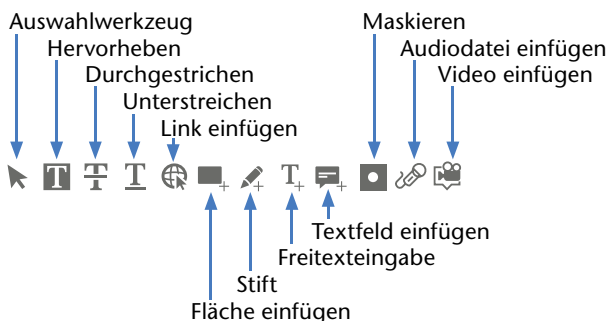
- Lehrerhandbuch** Führt direkt von einer Kursbuchseite zur passenden Seite im Lehrerhandbuch.
- Kopiervorlagen** Öffnet die zu dieser Seite passende(n) Kopiervorlage(n) in einem separaten Fenster.
- Niveaus + Lernwege** Öffnet die zum Kapitel passende Kurzübersicht von der Einstiegsseite eines Kursbuch-Kapitels. Sie zeigt, welche Aufgaben und Übungen als Minimalweg für das jeweilige Niveau bearbeitet werden sollten.



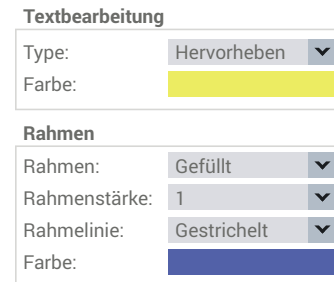
Im **Bearbeitungsmodus** finden Sie viele **hilfreiche Funktionen**. Mit Klick auf einen der Pfeile öffnet sich das entsprechende Untermenü:



- **Werkzeuge:** Auf vielfältige Weise können Sie hier auf den Buchseiten Texte bearbeiten sowie Anmerkungen und Links einfügen.  
Ausserdem ist hier ein Link zum „Dictionnaire Scolaire Allemand Klasse 9–11“ und zum Online-Portal eingebunden.  
Mit Klick auf eines der folgenden **Textwerkzeuge** aktivieren Sie es – um es anzuwenden, markieren Sie mit der Maus den entsprechenden Text oder gehen an die entsprechende Stelle auf der Buchseite:



Im jeweiligen Untermenü können Sie die Eigenschaften der Formatierung wie Farbe, Füllung, Schriftstärke etc. festlegen.



Ein ausgewähltes Werkzeug ist so lange aktiv, bis Sie entweder ein anderes Werkzeug wählen oder das Auswahlwerkzeug betätigen.

**Tip:** Sie können, um Ihre Bearbeitung schneller sichtbar zu machen, die bearbeitete Stelle mit einem Rahmen versehen, indem Sie im Menü „Rahmen“ die entsprechenden Einstellungen treffen (beispielsweise roter gestrichelter Rahmen).

Um eine Bearbeitung weiterzuführen, zu verschieben oder um sie zu löschen, markieren Sie die entsprechende Stelle mit dem Auswahlwerkzeug. Damit öffnet sich automatisch das entsprechende Untermenü und Sie können die Formatierung ändern. Wollen Sie die Bearbeitung löschen, dann wählen Sie die Bearbeitung mit dem Auswahlwerkzeug aus und klicken auf Ihrer Tastatur auf die Entf- oder **←**-Taste.

- **Index:** Hier erscheinen die einzelnen Kapitel und darunter die nummerierten Aufgaben des geöffneten Buches in chronologischer Reihenfolge. Mit Klick auf ein Kapitel oder eine Aufgabe springt man zur entsprechenden Seite.
- **Lesezeichen:** Auf einzelnen Buchseiten können Lesezeichen gesetzt werden. Sie erzeugen mit Klick auf „Hinzufügen“ ein Lesezeichen, das beliebig benannt werden kann. Das Lesezeichen taucht dann in der Liste auf – mit Doppelklick auf ein Lesezeichen springen Sie automatisch auf die entsprechende Seite im Buch, mit Klick auf „Löschen“ können Sie es entfernen.
- **Miniaturen:** Hier erscheinen sämtliche Buchseiten in einer verkleinerten Ansicht – mit einem Klick landen Sie direkt auf der entsprechenden Seite.  
**Tip:** Die Miniaturen sind hilfreich, um schnell im Buch zu navigieren und beispielsweise Seiten mit markanten Bildern zu finden.
- **Multimedia Inhalte:** Hier werden automatisch sämtliche Audio- und Videodateien und Aufgaben-/Übungsfenster, die auf den Buchseiten eingebunden sind, aufgeführt. Mit Klick auf einen der Inhalte landen Sie direkt auf der entsprechenden Buchseite und es öffnet sich automatisch das Fenster mit der Audiodatei, Videodatei oder der Aufgabe/Übung.
- **Zusatzmaterial:** Hier sind mit sprechenden Namen verschiedene Zusatzmaterialien zum Lehrwerk abgelegt und können ausgedruckt werden.
- **Suchen:** Mit der Suche kann ein beliebiger Text im jeweiligen Buch gesucht werden. Sie können wählen, wie genau die Suche sein soll und ob die entsprechenden Seiten oder die Fundstellen angezeigt werden sollen, je nachdem, ob Sie „Seiten anzeigen“ auswählen oder nicht. Mit Klick auf eines der „Ergebnisse“ springen Sie direkt an die entsprechende Stelle.

## Text- und Bildquellen Kursbuch

Alle Text- und Bildquellen sind identisch mit dem Kursbuch (978-3-12-605057-9) – vgl. Quellenangaben im Kursbuch, S. 88.

## Videos

Videoclips aus „geni@I klick“ B1.

**Darsteller:** Christina Hoyer, Matthias Mayer, Mario Geiß, C. U. Mischner (FLUX), Sophia Klopff, Nora Baresel, Lena Heinrich, Mona Vojacek-Koper, Jenny Perryman, Talia Perryman, Carolin Seibold, Felix Seibold, Ines Hollinger

**Musik:** Rock Bandit 30: Bartek Niedzwiecki; Good Life: thefurnaceroom; Dark Funk Hip Hop: John Fenton-Stevens; The Next Level: SweetWaveAudio/iStockaudio

**Redaktion:** Dr. Barbara Welzel

**Drehbuch und Regie:** Theo Scherling

**Produktion:** Bild & Ton, München; **Postproduktion:** Andreas Scherling

## Audio-CDs zum Kursbuch und zum Arbeitsbuch

**Jugendliche Sprecher:** Marco Diewald, Clara Gerlach, Carlotta Immler, Matteo Jutzi, Louis Kübel, Philip Lainovic, Sophia Lainovic, Christian Noaghiu, Katharina Reher, Marilena Reher

**Erwachsene Sprecher:** Magali Armengaud, Julia Cortis, Jenny Gut, Claudia Kaffka-Jutzi, Anja Schümann, Helge Sturmfels, Peter Veit

**Aufnahme und Postproduktion:** Christoph Tampe, Plan 1, München

**Musikproduktion:** Tonstudio Then

**Regie:** Helen Schmitz

**Laufzeiten:** Kursbuch-CD 1: 48:56 min, Kursbuch-CD 2: 38:14 min; Arbeitsbuch-CD: 77:48 min

## Tafelbilder (zum Download online)

**Konzept:** Ralf-Peter Lösche, Leipzig

**Storyboard:** Ernst Endt auf Basis von Ralf-Peter Lösche

**Software:** Simon Gebauer

**Grafisches Design und Umsetzung:** Simon Gebauer auf Basis von Michael Paulsen, Leipzig

**Illustrationen:** Theo Scherling und Yo Rühmer

**Redaktion:** Annette Kretschmer, München

## Lehrwerk digital (zum Download online)

**Programmierung und Realisierung:** keen srl, Perugia, Italien

**Projektleitung:** Sonja Gerner, Stuttgart

**Redaktion:** Kirsten Mannich und Annette Kretschmer, München

## Systemvoraussetzungen

Offline-Anwendung zum Download mit anschließender Installation optimiert für die Nutzung auf aktuellen Desktopgeräten:

Windows 7 Service Pack 1, Windows 10; Prozessor mindestens i3, 4GB RAM;

Mac OS X Version 10.10, 10.11 und 10.12; Prozessor i5, 4GB RAM;

Linux Ubuntu 16.04

Nutzerdaten werden lokal auf dem jeweiligen Endgerät gespeichert.

## Kontakt

Bei Fragen und Anregungen erreichen Sie uns unter:

E-Mail: [info-DfdR@klett-sprachen.de](mailto:info-DfdR@klett-sprachen.de)